Des

Römiſchen Königes Joſephs des Andern, Krönungs-Diarium.

Hen. Cöntgen delin. et Sculpt. Mo

Vollſtändiges Diarium

Von der

Höchſt=beglückten

Krönung

Des

Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſten und Herrn,

HERRN

Joſephs des Andern,

Erwählten und gekrönten

Römiſchen Königes,

Zu allen Zeiten Mehrers des Reiches, in Germanien Königes, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sklavonien Königlichen Erb=Prinzens, Erzherzoges zu Oeſtreich, Herzoges zu Burgund, zu Lothringen und Baar ꝛc. ꝛc. Großprinzen zu Toſkana ꝛc. Da Allerhöchſt Sie am 3ten April Im Jahre 1764.

Von

Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz,

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn,

HERRN

Emerich Joſeph,

des Heil. Stuhls zu Mainz Erzbiſchoffen, des Heil. Röm. Reiches durch Germanien Erzkanzlar und Kurfürſten, und des Kurfürſtl. höchſten Collegiums Dechant und Director ꝛc.

Zum

Römiſchen Könige

In der Freien Reichs=Stadt Frankfurt am Main, in der daſigen St. Bartholomäus Wahl= und Krönungs=Stifts=Kirche feierlich geſalbet und gekrönet worden.

Worinnen die merkwürdigſten Handlungen und Begebenheiten, die Kurfürſtlichen hohen Collegial=Schlüſſe, die Collegial=Schreiben, Verordnungen, Dekreten, Anſagen, und die neuerlich beſchworne Kurverein, und all jenes enthalten iſt, was bei dieſer höchſt erfreulichen Begebenheit vorgegangen.

Dritter und lezter Abſchnitt

Durch

Philipp Johann Nepomuk Seitz,

Kurfürſtl. Mainziſchen Geheimen Kanzlei Sekretarius verfaſſet.

Und

Mit Röm. Kaiſerl. allergnädigſten Privilegium von dem St. Rochus=Hoſpital verlegt.

Zu finden Mainz in obgedachter privilegirten Hoſpitals Buchdruckerei 1771.

Vorbericht.

Der in dem zweiten Abſchnitte gethanen Zuſage zufolge, erſcheinet nun der lezte Theil dieſes Werkes, in dem dritten und lezten Abſchnitt des Krönungs-Tags-Buches.

Nicht blos den Kabinetten ſondern ganz Deutſchlande iſt der Vorgang der, im Jahre 1764. vorgeweſenen Römiſchen Königs-Wahl und Krönung äuſſerſt intereſſant und wichtig. Und in dieſem Betrachte iſt es geſchehen, daß man ſich eines Eifers bemühet, das Werk nach Möglichkeit zu beſchleunigen, und der Preſſe zu untergeben, hierdurch ſomit jenes zu erſetzen, was vorhin dieſem Vorhaben einige Hinderniß entgegen geſtellet hatte.

Sowohl das Geſchäfte ſelbſten, deſſen getreue ſiſtematiſche Bekanntmachung einige Jahre, jedoch wider Verſchulden, vergebens gehoffet wurde, als die allerunterthänigſte tiefſchuldigſte Verehrung eines allerpreiswürdigſten **Joſephs des Andern**, rechtfertigen die Aufmerkſamkeit des Patrioten, ſo wie des ſcharfſinnigen Statsklugen billige Erwartung.

Solte es demnach dem auf höchſten gnädigſten Befehl angeſtellten anderweiten Verfaſſer gelingen, mit Herausgabe und Beſchreibung der lezt vorgeweſenen Römiſchen Königs-Wahl und Krönungs-Handlungen nicht ganz unglücklich geweſen zu ſeyn; ſo wird die geneigte Aufnahm dieſes Werkes ihm die angenehmſte Belohnung ſeyn, und das Vergnügen in ihm verdopplen dem geehrten Publikum einiger maßen einen Dienſt erwieſen zu haben.

Dritter

Dritter Abſchnitt.

§. I.

Der beglückte Vorgang und höchſt erfreuliche Erfolg der einmüthig beſchloſſenen Römiſchen Königs-Wahl, waren bis anhero das abgeſehene Ziel der eifrigen Beſchäftigungen des Höchſten Kurfürſtlichen Collegiums. Jemehr dieſe höchſte Verſammlung mit vereinigten Kräften ſich zur vorzüglichen Angelegenheit ſeyn laſſen, dieſes hochwichtige Reichs-Geſchäfft zu beſchleunigen, und je heilſamer deſſen erleuchteſten Abſichten und deutſch-patriotiſchen Geſinnungen ſich dahin vereinigten, das abgeſehene Vorhaben mit möglichſter Kürze zu berichtigen, und mit dem erwünſchten Erfolge zu bekrönen; deſto rührender ware die Empfindung Sr. glorreicheſt-regierenden Kaiſerlichen Majeſtät Franz des Erſten, da allerhöchſt Sie Dero Kaiſerliches Verlangen und die Folge des Kaiſerlichen Thrones, in der Perſon Dero Durchlauchtigſten Erb- und Kron-Prinzen, nunmehrigen Römiſchen Königes Majeſtät, befeſtiget und ſicher geſtellet, ſofort nach allerhöchſt Dero Reichsväterlichen Wachſamkeit und unermütheten Sorge für die allerhöchſt Jhro ſo nahe am Herzen liegende ungeſtörte Erhaltung und ſtete Beförderung des Heil. Röm. Reiches all jenes beſeitiget ſahen, was auch in entfernten Zeiten deſſen Ruheſtand einiger maßen ſtöhren, oder dem Verhältniß und Aufrechthaltung des deutſchen Stats-Körpers ſeiner Zeit nachtheilig ſeyn möge.

Da nun allerhöchſt Dieſelbe unter dem treflichen Vorſtande und eifrigſten Bearbeit- und Verwendung des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums die Sache ſo weit glücklichſt gediehen ſahen, daß die Römiſche Königs-Wahl unterm 27ten März abhin wirklich vollzogen, und die dieſes beglückten Erfolges halben, Abſeiten des Kurfürſtl. Wahl-Convents beſchehene Verkündung an allerhöchſt Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät ſowohl als auch an des neuerwählten Röm. Königes Majeſtät vollbracht worden; wurden auf allerhöchſten Kaiſerlichen Befehl bei dem Kaiſerl. und Röm. Königlichen Hoflager zu Heuſenſtam die ſchleinige Veranſtaltungen zu dem Kaiſerl. Königl. Einzuge nach der Reichs- und Wahlſtadt Frankfurt

vorgekehret, um hiernächſt dort ſelbſten die feierliche Krönung des Röm. Königes Majeſtät nach dem Herkommen und Anleitung der goldenen Bulle vollziehen zu laſſen.

§. 2.

Gleichwie nun zu dem vorſeyenden Krönungs-Geſchäfte des Römiſchen Königes Majeſtät, die Kaiſerlichen Inſignien und Reichs-Kleinodien eine Haupt-Erforderniß ausmachten; ſo ſind bereits unterm 12ten März an die Reichs-Städte Nürnberg und Aachen, wo nemlich dieſe Reichs-Zierden verwahrlich aufbehalten werden, die gewöhnlichen Einladungs- und Forderungs-Schreiben, Namens des höchſten Kurfürſtl. Collegiums z. A. §. 48. ergangen. Wie dann auch gleichergeſtalt und zu nemlicher Zeit von dieſer höchſten Stelle an das Kaiſerliche Krönungs-Stift zu Unſerer Lieben Frau der Reichs-Stadt Aachen, um aus dem Mittel des daſigen Kapitels einige Deputirte zu der nächſt-künftigen Römiſchen Königs-Krönung abzuordnen, und derſelben beizuwohnen, das Nöthige erlaſſen worden.

§. 3.

An Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, als höchſt welche an die benachbarte Kur- und Reichs-Fürſten, nemlich Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Kölln, Ihro Hochfürſtliche Gnaden zu Bamberg und Würzburg, und an des Herrn Margrafen zu Baireit Hochfürſtlichen Durchlaucht, durch welcher Lande die Reichs-Inſignien zu Nürnberg und Aachen und deren Begleiter den Weg nach der Reichs-Stadt Frankfurt zu nehmen hatten, in höchſt Dero Namen, um deren freien und unaufenthaltlichen Durchzug die Erſuchungs-Schreiben erlaſſen, langten nun unter dem 19ten, 20ſten und 25ſten März die allerſeits beifällige und gewührige Antwort-Schreiben ein.

§. 4.

Es ſahe ſich ſolchemnach die Reichs-Stadt Nürnberg veranlaſſet, an höchſt beſagt Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, wegen dem wirklichen Aufbruche und Abfahrt der Reichs-Inſignien zu wenden, und höchſt dieſelbe vorläufig unterthänigſt zu bitten, den gnädigſten Befehl zu erlaſſen, daß den Städtiſchen Deputirten durch die Kurfürſtlichen Lande aller Vorſchub und geneigter Wille mögte geleiſtet werden. Dieſes Stadt Nürnbergiſche Schreiben ware nachſtehenden Inhaltes:

Hochwürdigſter Erzbiſchoff und Kurfürſt,

Euer Kurfürſtliche Gnaden ſeyen unſere unterthänigſte willigſte Dienſte beſten Fleißes zuvor bereit.

Gnädigſter Herr!

Euer Kurfürſtliche Gnaden iſt bereits gnädigſt bekannt, was maßen das Kurfürſtliche höchſte Collegium nicht allein zu der bevorſtehenden, Gott gebe höchſt beglückten Wahl eines Römiſchen Königes, den 27ten lauffenden Monats feſtgeſetzet, ſondern auch den Entſchluß gefaſſet habe, die Krönung des neuerwählten Römiſchen Königes, aus ſonderbaren wichtigen Urſachen gleichfalls in Frankfurt, bald darauf fürgehen zu laſſen.

Gleichwie

Gleichwie nun der, von Kaiſerl. Majeſtät und dem Heil. Römiſchen Reiche aufhabenden allerunterthänigſten Obliegenheit gemäß, wir all mögliehſte Sorge zu tragen haben, daß denen von Seiten des Kurfürſtlichen höchſten Collegiums bereits unter dem 12ten dieſes anhero erlaſſenen gnädigſten Requiſitoralien und Befehlſchreiben, zu unterthänigſter Folge, die, allhieſiger Stadt zur Verwahrung anvertraute Reichs-Kleinodien, zu rechter Zeit an den beſtimten Krönungs-Orte, wohl und ſicher überbracht werden mögen, zu ſolchem Ende auch unſere hierzu ernannte Geſandte, wofern inzwiſchen keine andere Kurfürſtliche Verordnung einlangen ſollte, mit höchſtgedachten Kaiſerlichen Ornat und Inſignien, auf nächſt künftigen Freitage, als den 23ten dieſes Monats von hier aufzubrechen, und die ordentliche Geleits-Straße, ſo viel möglich, mit Beibehaltung der gewöhnlichen Stationen, nach Frankfurt zu nehmen geſonnen ſind;

Alſo gelanget an Euer Kurfürſtliche Gnaden unſer unterthänigſtes Anſuchen, Höchſtdieſelben geruhen, der Begleitung wegen, als um welche Höchſtdieſelbe von obbeſagt höchſten Collegium bereits gleichfalls requiriret ſeyn werden, die gnädigſte Verordnung ergehen zu laſſen, daß ſolches, um keine der vorſeyenden Römiſchen Königs-Krönung hinderliche Verſäumniß vorzufinden, Höchſt Dero Geleits-Beamten zeitlich wiſſend gemacht, auch anbefohlen werden möge, auf beſchehendes Erſuchen, mit den benöthigten Vorſpann, und in andere Wege beförderlich an Handen zu gehen. Wie dann zu Euer Kurfürſtlichen Gnaden wir diesfalls das unterthänigſte Vertrauen ſezen, ſolches auch der Gebühr nach beſtens zu verdienen bedacht ſeyn werden.

Euer Kurfürſtliche Gnaden damit des Allmächtigen Obſchirmung, zu allen höchſt geſegneten Kurfürſtlichen Wohlſtand getreulichſt, zu höchſt Dero beharrlichen Hulden aber uns unterthänigſt empfehlende,

Euer Kurfürſtlichen Gnaden

Geben den 20. März 1764.

Unterthänigſte

Bürgermeiſter und Rath der
Stadt Nürnberg.

Aufſchrift.

Dem Hochwürdigſten Kurfürſten und Herrn, Herrn Emerich Joſeph, des heiligen Stuhls zu Mainz Erzbiſchoffen, des Heil. Römiſchen Reiches durch Germanien Erzkanzlarn und Kur-Fürſten.

Unſerem gnädigſten Herrn.

§. 5.

Sodann erlieſe der Stadt Nürnbergiſche Magiſtrat an jenen zu Frankfurt, ein höfliches Erſuchungs-Schreiben, um die mit den Kaiſerl. Ornat abgeſchickten gewöhnlicher maßen bei der Ankunft vor Frankfurt einzuholen, ſelben erklecklichen Unterkunft zu verſchaffen, und in allen Fällen gedeihlichen Vorſchub zu leiſten. Wie folget:

Hochedelgebohrne, Geſtrenge, Fürſichtige, Hoch- und Wohlweiſe, Großgünſtig Hochgeehrte Herren.

Unſeren großgünſtig Hochgeehrten Herren iſt bereits von ſelbſten bekannt, daß in Verfolge des von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium unterm 12ten dieſes, gnädig anhero erlaſſenen Aufmachungs-Schreiben, die zur bevorſtehender Krönung eines Römiſchen Königes erforderliche, bei uns in Verwahrung befindliche Kaiſerliche Ornamenten und andere Reichs-Inſignien, demnächſtens dorthin ſicher überbracht werden ſollen.

Gleichwie wir nun die Beſorgung dieſes wichtigen Geſchäftes, Unſern lieben ältern Geheimen Raths-Mitgliedern, Herrn Georg Burkhard Haller von Hallerſtein, und Herrn Karl Friedrich Behaim von Schwarzbach, nebſt den ihnen zugeordneten Loſung-Rath, Herrn Friedrich Karl Scheurl von Defersdorf alſofort aufzutragen unermanglet haben, ſelbige auch Morgen als den 23ten dieſes, von hier damit abgehen, und ſich, nach dem ihnen gegebenen Auftrage, die vorzügliche Ehre geben werden, mit unſeren großgünſtig Hochgeehrten Herren, nach Gelegenheit und Umſtänden in mündliche Unterredung zu tretten, und dieſelbe Unſerer fortwährender bereitwilligen Ergebenheit zu verſicheren; Als haben unſere großgünſtig Hochgeehrte Herren wir anmit ſolches zur beliebigen Nachricht unverhalten, gedacht unſere Herren Abgeſandte zur geneigten Aufnahme beſtens empfehlen, und dieſelbe hiernächſt dienſt-freundlich erſuchen wollen, ſie bei ihrer Ankunft, mit der ehehin gewöhnlichen Einholung zu beehren, ſodann aber unſere ſchuldige Dankſagung von Ihnen anzunehmen, daß ihnen die Verſchaffung, der für ſie und den zur Bewahrung gemelder Reichs-Inſignien bei ſich habenden Comitat, erforderlichen Unterkunft und in andere dienliche Wege mit nöthigem Beiſtande gütig, und nach Vorliegenheit der Umſtände anhanden gegangen worden ſeye.

Solches um unſere großgünſtig Hochgeehrte Herren, bei gegebener Gelegenheit beſtens zu verdienen, werden wir jederzeit bedacht ſeyn. Die wir ohnehin unter allerſeitiger Empfehlung in den Göttlichen Machtſchuz zu angenehmen Dienſterweiſungen verbleiben

Unſerer Großgünſtig Hochgeehrten Herren

Gegeben den 20. März 1764.

dienſtbereitwilligſte

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg.

Aufſchrift.

Denen Hochedelgebohrnen, Geſtrengen, Fürſichtig, Hoch- und Wohlweiſen Herren, Bürgermeiſter und Rath der Stadt Frankfurt am Main, unſeren Großgünſtig Hochgeehrten Herren.

§. 6.

§. 6.

Der Magiſtrat der Reichs-Stadt Nürnberg, erlieſe weiters unterm 23ten März, als am Tage der Abreiſe der Kron-Deputirten, ein anderweites an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz geſtelltes unterthänigſtes Requiſitions-Schreiben, worin derſelbe nebſt Anſchluß eines Kaiſerlichen allerhöchſten Erſuchungs-Schreiben, in Anſicht des freien Durchzuges mit der zu Aachen und Nürnberg verwahrlich aufbehaltenen Kaiſerlichen Ornamenten und Kleinodien, den oben allſchon beſchehenen Antrag und Bitte wiederholet. nachſtehenden Inhaltes:

Hochwürdigſten Erzbiſchoff und Kurfürſt,
Gnädigſter Herr!

Euer Kurfürſtlichen Gnaden haben Wir bereits, in dem unterm 20. dieſes an höchſt dieſelbe in geziemenden Reſpekt erlaſſenen Schreiben, um gnädigſte Verfügung unterthänigſt zu erſuchen, unermanglet, daß unſere, in Gefolg des dahier eingegangenen Kurfürſtlichen Collegial-Schreibens mit den zur nächſt bevorſtehenden Krönung eines römiſchen Königes und künftigen Kaiſers, erforderlichen Reichs-Kleinodien, heute als den 23. dieſes, nach Frankfurt abgehende Krongeſandſchaft, durch höchſt Dero Lande und Gebiet ſicher begleitet werden möge.

Nachdem nun ermelder Kaiſerlicher Ornat und übrige Reichskleinodien, heute Vormittags um 8. Uhr von hier wirklich abgeführet, und an eben dieſen Tage, mit und nebſt dem, dieſer Sache wegen von Creylsheim unterm 20ſten anher erlaſſenen allerhöchſte Kaiſerliche Reſcript, das an Euer Kurfürſtliche Gnaden verlautende, hier beikommende allerhöchſte Kaiſerliche Original-Requiſitions-Schreiben bey uns richtig eingeliefert worden; als haben ſolches ohne Zeitverluſt an ſeine höchſte Behörde befördern, zu Kurfürſtlichen höchſten Gnaden und Hulden uns nochmalen unterthänigſt empfehlen, und in tief ſchuldigſter Veneration verharren wollen.

Euer Kurfürſtlichen Gnaden

Geben den 23. März 1764.

unterthänigſte

Bürgermeiſter und Rath der
Stadt Nürnberg.

Der ſo eben erſagte Anſchluß und allerhöchſte Kaiſerl. Erſuchungs-Schreiben an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, wegen freien Durchzug der Kaiſerlichen Zierden, durch die Kurfürſtlichen Lande, worin allerhöchſt Se. Kaiſerliche Majeſtät höchſt Ihro zu eröffnen geruhen, daß wegen Herbeiſchaffung der Kaiſerlichen Zierden, an Probſten, Dechant und Kapitel unſer lieben Frauen Stifts und Collegial-Kirchen zu Aachen, ſodann an Burgermeiſter, Schöpffen und Rath des Königlichen Stuhls und Stadt daſelbſt das erforderliche allſchon gelanget ſeye, war nachſtehender maßen verfaſſet:

Franz

Franz von Gottes Gnaden, erwählter römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches ꝛc. ꝛc.

Hochwürdigſter lieber Neve und Kurfürſt! Demnach die in Unſerer und des Reiches Stadt Frankfurt dermalen verſamlete Kurfürſtliche gevollmächtigte Räthe und Bottſchaffter, auf unſere gnädigſte Veranlaſſung, und um allerhand wichtiger Urſachen willen, inſonderheit aber zu Befeſtigung des heiligen Reiches Sicherheit und Wohlfahrt, ſich vereinbaret, und geſchloſſen haben, den 27ten dieſes Monats März in Unſerer und des heiligen Reiches Stadt Frankfurt die Wahl eines römiſchen Königes und künftigen Kaiſers, und in wenig Tagen darauf die Königliche Krönung vorzunehmen; derowegen auch an Probſten, Dechant und Kapitel Unſerer lieben Frauen Stift- und Collegial-Kirchen zu Aachen, auch Bürgermeiſter, Schöpfen und Rath unſeres Königlichen Stuhls und Stadt daſelbſt begehret, die allda in Verwahrung befindliche Kaiſerliche Zierden, als fürnemlich Kaiſers Karl des Erſten, Schwerd und anderes, was zu ſolchem Acte gehörig, und allda in Verwahrung gehalten wird, förderlichſt dahin zu verſchaffen.

So erſuchen Wir Euer Liebdn hiermit freund-gnädiglich, Dieſelbe wollen gemelder Stadt Abgeordneten, welche zu ſothaner Ueberbringung committirt werden mögten, durch Dero Lande und Gebiet, ſo weit ſie ſolches zu berühren haben werden, auf ihr Anlangen, der Nothdurft nach, dermaßen vergleiten laſſen, damit ſie und die Ihrige mit ſolchen Ornamenten frei, ſicher und ohne Schaden allenthalben durchkommen, und dieſelbe dahin nacher Frankfurt förderſamſt überbringen mögen.

Hieran thun Euer Liebdn nicht nur Dero Gebühr, ſondern erweiſen uns auch einen angenehmen Gefallen, und Wir verbleiben Deroſelben mit beharrlicher Freundſchaft, Kaiſerlichen Gnaden und allem Guten wohl beigethan. Geben zu Creylsheim den 20ſten März 1764. unſeres Reiches im Neunzehenden.

Euer Libd.

gutwilliger Freund

Franz.

Vt. R. Graf Colloredo.

Chriſtian Auguſt Freiherr von Beck.

Aufſchrift.

Dem Hochwürdigſten, Emerich Joſeph, Erzbiſchoffen zu Mainz, des Heil. Röm. Reiches durch Germanien Erz-Kanzlarn, Unſerem lieben Neven und Kurfürſten.

§. 7.

Auf die, von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium, an die Stifts- und Collegial-Kirche zu Unſerer lieben Frauen, auch Burgermeiſter und Rath des Königlichen Stuhls der Reichs-Stadt Aachen, ſodann an den Magiſtrat der Reichs-Stadt Nürnberg unterm 12ten März z. A.

§. 48.

§. 48. wegen zeitlich- und ungeſäumter Herbeiſchaffung, der bei ihnen verwahrlich aufbehaltenen, zur Römiſchen Königs-Krönung erforderlichen Reichs-Kleinodien und Ornamenten erlaſſene Forderungs- und Einladungs-Schreiben, liefen mitlerweile die Antworten nach und nach an das höchſte Kurfürſtliche Wahl-Conventen ein, und zwar jenes vom 21. März der Reichs-Stadt Nürnberg war nachſtehenden Inhaltes verfaſſet:

Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hochgebohrne, Durchlauchtig, auch Hoch und Wohlgebohrne, Gnädige, gnädigſter, und gnädige Herren!

Aus Euer Excellenzien, Durchlaucht und Excellenzien unterm 12ten dieſes Monats gnädigſt an uns erlaſſenen, und am 20ten hierauf eingegangenen Schreiben, haben wir in geziemend, unterthänig und gehorſamſten Reſpekt des Mehreren entnommen, was maßen Euer Excellenzien, Durchlaucht und Excellenzien in reifer Erwegung des Heil. Röm. Reiches wahrhaften Wohlfahrt und Erhaltung, den gemeinſamen Entſchluß dahin gefaſſet, mittelſt einer auf dem 27ten dieſes vorzunehmenden Römiſchen Königs-Wahl, deſſen hinkünftiger erſprieslicher Aufnahme vorzuſehen, ſodann aber, zu der hierauf, aus triftigen Urſachen, in der Reichs-Stadt Frankfurt gleichmäßig zu verrichtenden Königlichen Krönung, der Krone, des Reichsapfels, Schwerder und Zepter, ſamt anderer bei uns verwahrlich aufbehaltener Kaiſerlicher Inſignien und Ornat bedürftig ſeyen, und daher gnädigſt von uns begehret haben, ſolche Kaiſerliche Zierden, dergeſtalt fürderlich dorthin überbringen zu laſſen, damit ſolche, noch vor Verrichtung der königlichen Wahl alldort ſeyn, und Ihro Kaiſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn verwahrlich eingeliefert werden mögen.

Wie wir nun, nach unſerer obliegenden Schuldigkeit ſogleich die ſchleunige Verfügung zu treffen unermanglet haben, damit gedachter Kaiſerlicher Ornat, durch unſere liebe ältere geheime Räthe und Mitglieder, Georg Burkhart Haller von Hallerſtein, und Karl Friedrich Behaim von Schwarzbach, nebſt den ihnen zugeordneten Loſung-Rath Friedrich Karl Scheurl von Defersdorf, ſobald es nur immer möglich, ſicher und wohl verwahret dorthin überbracht werden möge, und dieſelbe damit den 23ten dieſes von hier abreiſen werden: Als fügen wir nur noch den treu devoteſten Wunſch bei, daß der Höchſte dieſes, für das geſamte heilige römiſche Reich höchſt wichtige Werk, mit gedeiliger Folge ſegnen, Ihro Röm. Kaiſerl. Majeſtät mit langwührig geſegneter Regierung beglücken, und allerhöchſt Dieſelbe, ſo wie des neuzuerwählenden Röm. Königes Majeſtät, nebſt dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium, bei allen ſelbſt wählenden allerhöchſten und höchſten Wohlweſen bis auf die ſpäteſte Zeiten, unverruckt erhalten wolle.

Euer Excellenzien, Durchlaucht und Excellenzien höchſt- und hohen Gnaden empfehlen wir uns und hieſige gemeine Stadt un-

terthänig und gehorſamſt und verharren in devoteſter Veneration und Hochachtung

Euer Excellenzien, Durchlaucht und Excellenzien

Gegeben den 21. März 1764.

unterthänig und unterdienſtlichſte

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg.

Aufſchrift.

Denen Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrnen Freiherren, und Hochgebohrnen Reichsgrafen, wie auch dem Durchlauchtigſten Fürſten, und denen Hoch- und Wohlgebohrnen Freiherren, Freiherrn von Erthal, Kur-Mainziſchen, Freiherrn von Breidbach Kur-Trieriſchen, Herrn Grafen von Hohenzollern Kur-Köllniſchen, Herrn Fürſten von Eſterhazy Kur-Böhmiſchen Herrn Grafen von Paumgarten Fraunſtein Kur-Bairiſchen, Herrn Grafen von Rex Kur-Sächſiſchen, Freiherrn von Plotow Kur-Brandenburgiſchen, Freiherrn von Zedtwiz Kurpfälziſchen, und Freiherrn von dem Buſche Kur-Braunſchweigiſchen, höchſt anſehnlichen Erſteren Herren Bothſchaftern ꝛc. Unſeren gnädig, gnädigſt und gnädigen Herren.

§. 8.

Eben ſo trafe das von Burgermeiſter, Schöffen und Rath des Königlichen Stuhls und Reichs-Stadt Aachen unterm 21ten dieſes, auf das von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium dorthin unterm 12ten ergangene Forderungs- und Einladungs-Schreiben wegen Begleitung der in daſiger Verwahr aufbehaltenen und bei vorſeyender Römiſchen Königs Krönung erforderlichen Reichs-Zierden. es war nachſtehenden Inhaltes:

Hochwürdigſt- Durchlauchtigſte des Heil. Röm. Reiches anweſende Kurfürſten,

Auch

deren abweſenden hochanſehnliche Bothſchafter,

Gnädigſt und gnädige Herren!

Euer Kurfürſtlichen Gnaden, Durchlaucht, auch Excellenzien gnädigſt und gnädiges Schreiben vom 12ten dieſes, haben wir geſtern durch die ordinari Kaiſerliche Poſt wohl erhalten, und daraus erſehen, daß das heilſame zum allgemeinen Troſte, Wohlfart und Erhaltung des Heil. Röm. Reiches zielende Wahlgeſchäft eines römiſchen Königes den 27ſten dieſes zu Ende gebracht, und die Krönung bald darauf vollzogen werden ſolle.

Höchſt und hoch Deroſelben erſtatten wir für dieſe gnädigſt- und gnädige Notification auch Invitation zu Begleitung der, in hieſiger Verwahr beruhenden, zur Krönung gehörigen Inſignien

untertha-

unterthänigſt und unterthänigen Dank; unverhalten anbei, daß unſere Deputirte am nächſtkünftigen Samſtage von hier die Reiſe bis nacher Frankfurth antretten werden.

Zu Euer Kurfürſtlichen Gnaden, Durchlaucht und Excellenzien beharrlichen Gnaden und Wohlgewogenheit empfehlen wir uns gehorſamſt in tiefeſter Verehrung und mit ſchuldigſten Reſpekt und verharren

Euer Kurfürſtlichen Gnaden, Durchlaucht und Excellenzien

Aachen den 21. März 1764.

unterthänig unterthänigſte

Bürgermeiſter, Schöffen und Rath des Königlichen Stuhls und Reichs=Stadt Aachen.

§. 9.

Sodann langte unterm 23. dieſes, die, auf das gleichfalls an das Collegial=Stift zu Unſerer lieben Frau zu Aachen, von dem höchſten Kurfürſtlichen Wahl=Convent, wegen Begleitung und zeitlicher Herbeiſchaffung der dorten verwahrlich aufbehaltenen Kaiſerlichen Ornamenten zu vorſtehenden Römiſchen Königs=Krönung, an die erſt erwehnte höchſte Stelle vom Probſte, Dechant und Kapitularen erlaſſene gehorſamſte Ruckantwort; und lautete dieſelbe nachſtehender maßen:

Hochwürdige, Hochgebohrne und Hochwohlgebohrne Herren Bothſchafter und Geſandte,

Gnädige Herren!

Euer Hochwürden, Hochgebohrnen, und Hochwohlgebohrnen Excellenzien unterm 12ten laufenden Monat März an uns erlaſſenes höchſt venerirliches Notifications= und Einladungs=Schreiben, haben wir ererſt den 20ſten dieſes erhalten, und mit gebührendem Reſpekt verleſen, mithin daraus demüthigſt vernommen, was geſtalten die bevorſtehende Wahl eines Römiſchen Königes auf den 27ſten März feſtgeſtellet ſey: und wir daher etliche Abgeordnete aus unſerem Mittel, um dem darauf folgenden Königlichen Krönungsact beizuwohnen, unverzüglich abſenden, fort dasjenige, was wir zu ſolcher Solennität und Ceremonien gehörig, ſonderlich aber des heiligen Karls des Erſten Schwerd, und anderes bei uns haben, nach Frankfurth (jedoch ohne unſerer Königlichen Stifts=Kirche und gewöhnlicher uralten Krönungs=Kapelle jetzigen oder künftigen Nachtheil) zu überbringen, und alſo unſeres Theiles zu ſolcher hochanſehnlichen Feierlichkeit unbeſchwert verhelfen mögten.

Wir haben gegen die verſicherte genugſame Urkunden de non præjudicando nicht verſäumet, ſolchen Endes unſeren zeitlichen Herrn Dechant, Freiherrn von Bierens und Herrn von Schrick unſern Stiftsſänger auszuſehen, und zu committiren, ſich und alles erforder=

Erforderliche zu ihrer Abreiſe mit möglichſtem Fleiſe alſo zu beſchleunigen, daß ſie um gebührende Zeit zu Frankfurt einzutreffen vermögen; inmaſſen dann die Abreiſe auf Morgen frühe den 24ſten dieſes von uns vorbeſtimmet worden. Womit nebſt göttlicher Empfehlung mit tiefeſtem Reſpekt verharren

Euer Hochwürden, Hochgebohrnen und Hochwohlgebohrnen Excellenzien.

Aachen den 23. März 1764.

demüthigſte

Probſt, Dechant und Kapitularen des Königlichen Krönungs-Stifts zu Unſerer lieben Frau in Aachen.

In deren Namen

Johannes Petrus Henricus Dormons, Canonicus Capitularis Subſenior, loco Domini Scholaſtici abſentis mppia.

§. 10.

Bei dieſer Gelegenheit ſahe ſich das Stift zu Aachen veranlaſſet, in Anſicht dieſes Vorfalles, und daß die Krönung des römiſchen Königes für diesmal aus beſonderen und bewegenden Urſachen zu Frankfurt verrichtet, hierdurch ſofort den Gerechtſamen des Stiftes zu Aachen einiger Abbruch nicht zugefüget werden ſolle, mittelſt eines unterthänigſten eigenen Schreiben an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz zu wenden. es war verfaſſet, wie folget:

Hochwürdigſter Erzbiſchoff und Kurfürſt,

Gnädigſter Herr!

Euer Kurfürſtliche Gnaden geruhen gnädigſt zu entnehmen, was geſtalten es einem verſammleten höchſten Kurfürſtlichen Collegium, uns durch ein höchſt venerirliches Anſchreiben von Frankfurt unterm 12ten laufenden Monats März, welches uns ererſt den 20ſten dieſes zugekommen, zu notificiren, wohlgefällig geweſen, daß die bevorſtehende Wahl eines römiſchen Königes auf den 27ſten März in beſagter Reichs-Stadt Frankfurt feſtgeſtellet ſey, dabei aber keineswegs das Abſehen vorwalte, daß durch die kurz darauf, für dieſesmal daſelbſt vorzunehmende Königliche Krönung uns oder dem Königlichen Stuhl zu Aachen, als woſelbſten, vermöge alten Gebrauches, ſolche Krönung zu verrichten, ſich ſonſten gebühret, an dem alten Herkommen zu irgend einem Nachtheile, jezt oder künftighin gereichen, ſondern alleinig, aus ſonſten erheblichen Urſachen, für dieſesmal, alſo bewerkſtelliget werden ſolle; gleich denn höchſt erwehntes Kurfürſtliche Collegium mit genugſamen Urkunden gegen uns zu verſicheren, ſich erboten; mithin uns erforderet und geladen hat, daß wir daher etliche Abgeordnete aus unſerem Mittel, um dem

dem folgenden Königlichen Krönungs-Acte beizuwohnen, unverzüglich abſenden, fort dasjenige, ſo wir zu ſolcher Solennität und Ceremonien gehörig, ſonderlich aber des heiligen Karls des Erſten Schwerde, und anderes bei uns haben, nacher Frankfurt überbringen, und alſo unſeres Theils zu ſolchem hochanſehnlichen Acte unbeſchwert verhelfen mögten.

Gleichwie nun ſolchemnach Wir gegen die verſicherte genugſame Urkunden de non præjudicando nicht geſäumet haben, ſolchen Endes unſeren zeitlichen Herrn Dechant Freiherrn von Bierens und Herrn von Schrik Stifts-Sänger auszuſehen, und zu committiren, um ſich und alles Erforderliche zu ihrer Abreiſe, mit möglichſtem Fleiß alſo zu beſchleunigen, daß ſie um gebührende Zeit zu Frankfurt einzutreffen vermögen; wie dann die Abreiſe auf Morgen früh den 24ſten dieſes von uns vorbeſtimmet worden.

Alſo haben Höchſt Deroſelben wir ein ſolches hierdurch zu berichten ohnermanglen, und ſchließlich Euer Kurfürſtl. Gnaden zu langwierig höchſt beglückten Wohlſtand und friedſamer Regierung der göttlichen Obhut, uns aber höchſt Deroſelben mildreicheſten Hulden und Gnaden demüthigſt gehorſamſt empfehlen wollen, in vollkommenſter Devotion und tiefeſtem Reſpekt verharrende

Euer Kurfürſtlichen Gnaden

Aachen den 23. März 1764.

demüthigſt gehorſamſte Diener

Probſt, Dechant und Kapitularen des Königlichen Stifts zu Unſerer lieben Frau in Aachen.

In deren Namen

Joannes Petrus Henricus Dormons Canonicus Capitularis loco illuſtriſſimi Domini Comitis de Hoensbroich abſentis.

Aufſchrift.

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Emerich Joſeph, des heiligen Stuhls zu Mainz Erzbiſchoffe, des heiligen Röm. Reiches durch Germanien Erzkanzlar und Kurfürſten ꝛc.

Unſerem gnädigſten Herrn.

§. II.

Da nun dieſe, von dem Kaiſerlichen und Collegiat-Stift auch Magiſtrat der Reichs-Stadt Aachen, ſodann jene von dem Stadt-Rath zu Nürnberg eingekommene teils an Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, teils an das höchſte Kurfürſtliche Collegium geſtellte Antwort und Requiſitorial-Schreiben, von dem hohen Reichs-Direktorium eröffnet und darauf herkommlicher maßen das Präſentatum bemerket, ſodann bei dem Kurfürſtlichen Wahl-Convent vorgezeiget und verleſen worden; wurde

hierauf ſogleich der Befehl erteilet, erſt gemeldet Stadt=Aachiſche und Nürnbergiſche Antworten und Requiſitions=Schreiben mittelſt der Reichs=Diktatur der höchſten Wahl=Verſammlung ungeſäumt mitzuteilen, welcher hohe Befehl durch die gewöhnliche Anſage zur Diktatur ſogleich vollzogen, und nemlichen Tages noch die Diktatur ſelbſten vollbracht wurde.

§. 12.

Unterdeſſen trafen den 23ſten März Abends wie in dem z. A. §. 60. erwähnet, Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät mit beiden Durchlauchtigſten zu Hungarn und Böheim Königlichen Prinzen Königlichen Hoheiten mit dem Gefolge von der zu Miltenberg, einer Kur=Mainziſchen Landſtadt, gehaltenen 11ten Nacht=Station zu Heußenſtam beglückteſt ein, und wurden nicht allein von den Kaiſerl. Königl. voraus zu Frankfurt angelangten obriſten Hof=Aemtern, Geheimen Räthen, und Kammerherren, dann von den drei Königlich=Kur=Böhmiſchen Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien, und anderen vielen Standes=Perſonen, ſondern auch von dem Herrn Eigenthümer des Schloſſes Heußenſtam dem Kaiſerl. Königl. Kammerherrn und wirklichen Geheimen Rath Eugen Erwein Grafen von Schönborn beim Abſteigen aus dem Reißleib=Wagen alleruntertbänigſt empfangen, und nach Dero in ſothanem Schloſſe von Hofe aus zubereiteten Wohnzimmer begleitet.

§. 13.

Sobald Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz von der Ankunft Se. Majeſtät des Kaiſers benachrichtiget wurden, verweilten höchſt Sie keinen Augenblick durch eine eigene Abſchickung, um Se. Majeſtät zu Dero erfolgten höchſt beglückten Ankunft das Glückwunſch=Compliment abzulegen, und zugleich das Anſuchen thun zu laſſen, allerhöchſt beſagter Se. Kaiſ. Majeſtät den Verehrungsvollen Beſuch abzuſtatten. Dieſer erfolgte Tages darauf, wo Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, mit dem im z. A. §. 167. bemerkten Gefolge Sich nach Heuſenſtam erhoben, und die Viſite bei Ihro Kaiſ. Majeſtät und beiden Königl. Hoheiten wirklich ablegten, und mit dem dorten beſchriebenen Ceremoniel empfangen, und rück begleitet wurden, ſofort Sich nemlichen Tages zurück nach Frankfurt begaben.

§. 14.

Auf gleiche Weiſe, wie von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, geſchahe, gleich nach der Ankunft beider höchſten Kurfürſten zu Trier und Kölln von höchſt Selben die darauf folgende Tage, nemlich den 25ſten und 26ſten dieſes, die perſönliche Bewillkommung Se. Kaiſerl. Majeſtät zu Heuſenſtam unter gleichem Empfang und Rückbegleitung wie oben und §. 178. 180. z. Ab. zu erſehen.

§. 15.

Dieſer Tagen begabe ſich ebenfalls die von dem Magiſtrat der Stadt Frankfurt ernannte Deputation, in der Perſon des Herrn Syndicus Burk und beiden vorjährigen Herren Bürgermeiſter nunmehrigen Schöffen,

Herren

Herren Moors und Senator Gram, nach Heuſenſtam, und hatten die allerhöchſte Gnade, im Namen des Städtiſchen Magiſtrats Se. Röm. Kaiſerl. Majeſtät und den beiden Königlichen Hoheiten, und zwar jedwederem höchſt Ihroſelben ins beſondere in Dero Wohnzimmer die allerunterthänigſte Aufwartung und Glückwunſch abzulegen.

§. 16.

Da es nun an dem war, daß Donnerſtage den 29ſten März nach erfolgter höchſt erfreulichen römiſchen Königs-Wahl, der kaiſerlichen und römiſch-königlichen Einzug nach der Reichs-Stadt Frankfurt erfolgen ſollte; wurde annoch den 26ſten März, der durch das kaiſerliche Obriſt-Hofmeiſter-Amt abgefaßte und der königlich-böhmiſchen Wahlbothſchaft den 16ſten dieſes zugeſtellte Entwurf, wie der Zug Se. Röm. Kai. und Königl. Majeſtäten von Heuſenſtam nach dem Empfangsorte des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums, ſodann der Empfang ſelbſten, weiters der offentliche Einzug in die Wahl-Stadt Frankfurt nach der St. Bartholomäus-Kirche, zu Beſchwörung der Wahl-Capitulation, und von dort nach dem kaiſerlichen Quartier vor ſich gehen würde, durch die Kur-Mainziſche Reichs-Diktatur mit den Erinnerungen des hohen Kurfürſtlichen Collegiums mitgetheilet.

§. 17.

Um auch dem Magiſtrat von dem bevorſtehenden Kaiſerlichen Einzug die verläßige Nachricht zu ertheilen, hierdurch ſofort denſelben in den Stand zu ſetzen, ſeines Orts das Nöthige zu veranſtalten und vorzukehren; fande das höchſte Kurfürſtliche Collegium für gut, erſagtem Magiſtrat des Kaiſerlichen Einzugs wegen mittelſt nachſtehenden Decret die Eröffnung zu thun, und in Anſicht der von ſeiner Seiten zu treffenden nöthigen Veranſtaltungen die nöthige Weißung zu gehen zu laſſen.

Decretum.

Nachdem ein Kurfürſtliches hohes Collegium bei Berathſchlagung über den auf Donnerſtages den 29ſten dieſes nächſt bevorſtehenden Empfang Ihro Röm. Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtät, Majeſtät, unter anderen auch der Gebühr und Nothdurft zu ſeyn erachtet, daß

Erſtlich, da ſelbigen Weges und auf Zeit da hochgedachtes Collegium ſich zum Empfang allerhöchſt beſagter Ihrer Majeſtäten über die hieſige Mainbrücke durch Sachſenhauſen, als wodurch der Einzug gehalten wird, hinaus begiebt, allhieſiger Magiſtrat in Corpore ſich vor dem daſigen Thor mit einer geziemenden Anzahl junger Mannſchaft zu Pferde an unſtrittige Gränzorte verfüge, und gedachte junge Mannſchaft vor dem Einzug zurück in die Stadt gehen laſſe, für ſich, der Magiſtrat an ſich ſelber aber, allerhöchſt gedachte Ihre Majeſtäten daſelbſt in allerunterthänigſter Verehrung erwarte; ſodann

Zweitens, daß alle Stücke von den Stadtwällen zu verſchiedenen malen, und zwar vor das erſte, wann Ihre Majeſtäten von dem Kurfürſtlichen hohen Collegium vor der Stadt empfangen, und beglückwünſchet werden, und ſofort beide andermal, wie im Jahre 1745. abgefeueret;

Drittens auch die Thurm-Glocken erwehnten Magiſtrats-Gebietes währendem Kaiſerlichen Einzug geläutet; alle Gaſſen, wodurch

ſothaner

ſothaner Einzug geſchiehet, mit wohlgekleideter Bürgerſchaft, bis an die St. Bartholomäus Stifts-Kirche beſtellet; inſonderheit aber, die von der gedachten Kirche bis an das Kaiſerliche Quartier ziehende Straßen vermittelſt all möglicher Vorſicht und hinlänglicher Veranſtaltung vor allen An- und Ueberlauf verwahret; ſodann auch die dabei betrettende Straßen und Gaſſen vor und in der Stadt, in ſo fern es nicht bereits geſchehen, in erforderlichen guten Stand geſetzet, und zumalen ordentlich geſäuberet; ferner auch und hauptſächlich derjenige Diſtrikt auf dem Sammel-Platz, wo Ihro Majeſtäten ausſteigen und von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium beglückwünſchet werden, mit Bretteren hinlänglich beleget, und für die daſelbſt für Ihre Majeſtäten nöthige Zelten unverzüglich geſorget; vorzüglich aber die Veranſtaltung alles Ernſtes dahin gemacht werde, daß gleich bei dem Anfange des Zuges bis zu deſſen Ende, niemand, weſſen Standes derſelbe ſeye, auf der hieſigen Brücke geduldet, wohl aber jedermann ſogleich von dort hinweg gewieſen werde.

Als wird ein ſolches mehr beſagtem Magiſtrat zu ſeiner Nachricht und zu Vermeidung aller Unordnung, beſonders, wann der Einzug bis in die Nacht andauren ſollte, hiermit bedeutet, demſelben dann alſo wohl nachzukommen wiſſen wird. Signatum Frankfurt den 28. März 1764.

Kurfürſtl. Mainz. Kanzlei.

(L. S.)

§. 18.

In Gemäsheit dieſes von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium an den Magiſtrat zu Frankfurt zu deſſen Nachachtung erlaſſenen höchſten Decrets und der darin ihm beſchehenen Aufgaben, ermangelte erſagter Magiſtrat nicht, ſogleich das Erforderliche zu verfügen, nach deſſen buchſtablichen Inhalte ſogleich die ernſtgemeſſene Verordnungen und Befehle abzufaſſen, und nach dem Herkommen verkünden zu laſſen, hierdurch ſofort dieſem höchſten Kurfürſtlichen Collegial-Befehl die ſtrake Folge zu leiſten.

§. 19.

Es erfolgte ſolchemnach Dienſtages den 27ſten März, nach dem bereits Tages vorher alle Fremde, die nicht unter des allerhöchſten Kaiſerlichen Hofes, oder der anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abweſenden Wahlbothſchafter und Geſandten Excellenzien, Protection geſtanden, ſich zur Stadt hinaus begeben, worunter der päbſtliche Herr Nuncius, die fremde Herren Bothſchafter und Miniſter mit begriffen waren, die ſich auf die um Frankfurt nächſtgelegenen Vorſtädte, Wohnungen und Ortſchaften indeſſen retiriret, und Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz durch die Bürgermeiſter der Stadt Frankfurt die Stadt-Thor-Schlüſſel §. 187. z. A. in Dero höchſte Verwahrung überliefert und eingehändiget, auch alles zur Tages darauf beſtimten römiſchen Königs-Wahl angeordnet, und zu Stand gebracht worden, der beglückte Tag, wo des Heil. Röm. Reiches dauerhafte Erhaltung, Anſehen, und deſſen beglückte Ruheſtand durch zu Standbringung der vorhabenden römiſchen Königs-Wahl befeſtiget, und beglücket werden ſollte.

§. 20.

§. 20.

Dieſes von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium in Abſicht genommene höchſt wichtige Reichs-Geſchäft hatte den ſtattlichſten Erfolg; und dieſer Tag wird in den Geſchichts- und Jahrbüchern der Nachkommenſchaft unvergeßlich ſeyn, da durch ungezweifelte göttliche Leitung, das höchſte Kurfürſtliche Wahl-Convent, mittelſt einmüthiger Uebereinſtimmung, dem Heil. Röm. Reiche einen Römiſchen König, in der Perſon Josephs des Anderen erkoren, hierdurch ſofort die Folge des Kaiſerlichen Thrones ſicher geſtellet, und den Völkern Deutſchlandes die beglückteſte und erfreulichſte Zukunft und Ausſicht dargeſtellet. Wie das Wahl-Geſchäft vom Anfange bis zu Ende vor ſich gegangen, iſt des mehreren in dem z. A. §. 207. und folgenden zu erſehen.

§. 21.

Sobald nun das große Geſchäft der Wahl eines Römiſchen Königes glücklich vollbracht, und die Stadt-Thore eröfnet worden, wurde der Herr Reichs-Erbmarſchall Graf von Pappenheim von dem hohen Kurfürſtlichen Collegium wegen dem glücklichen Erfolge dieſer frohen Begebenheit nach Heuſenſtam abgeſchickt; ſodann überbrachten anderen Tages den 28ſten des Kaiſerl. Königl. und des Reichs-Feldmarſchall Herrn Prinzen Friedrich zu Zweibrücken Durchlaucht, die von dem Kurfürſtlichen Collegium gefertigten Wahl- und Notifications-Urkunden beiden Kaiſerlichen und des Römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät z. A. §. 252.

§. 22.

Die zu Frankfurt anweſenden Herren Reichs-Grafen ermangleten ihres Orts nicht, ihre allerehrerbietigſte Freude über die erfolgte glückliche Wahl durch eine beſondere Abſendung nach Heuſenſtam allerunterthänigſt darzulegen. Es wurden dazu zwei ihrer Mitglieder, nemlich Herr Franz Xavier Graf von Montfort und Herr Heinrich der dreiſigſte jüngere Reuß Graf und Herr zu Plauen erwählet. Bei ihrer Ankunft verfügten ſie ſich nach Hofe, in die Kaiſerliche Antikammer, meldeten ſich bei des Kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer Grafen von Kevenhüller Excellenz, übergaben die bei ſich habende Beglaubigungs-Schreiben, des Herrn Reichs Vice-Kanzlars Grafen von Colloredo Excellenz in Abſchrift, und baten bei Jhro Kaiſerl. Majeſtät angemeldet zu werden, ſomit um Ertheilung gnädigſter Audienz.

Nach einiger Verweilung, und nachdem des Herrn Fürſten von Pfalz-Zweibrücken Hochfürſtlichen Durchlaucht, die Wahl-Urkunden Sr. Kaiſerlich ſowohl als Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät, überreichet hatten, wurden die beiden Abgeſandten Herren Grafen bald nachher bei Jhro Kaiſerlichen Majeſtät zur Audienz gelaſſen, der Herr Graf von Montfort hielt eine kurze und zierlich geſetzte Glückwünſchungs-Anrede und überreichte das aufhabende Creditiv.

Jhro Majeſtät der Kaiſer geruheten dieſe Anrede auf das allergnädigſte zu beantworten, und den Reichsgrafenſtand Dero allerhöchſten Schutzes und Gnade zu verſicheren.

E Hier-

Hiernächſt begaben ſich die beiden Herren Grafen in das Vorgemach des neuerwählten Römiſchen Königes Majeſtät, meldeten ſich bei dem Herrn Obriſt-Hofmeiſter Herrn Grafen von Salm um gnädigſtes Gehör, wurden auch ſogleich eingeführet. Der Herr Graf von Montfort thate abermal eine Anrede Namens des Reichs-Grafenſtandes, und überreichte in tiefeſter Ehrerbietung das an Se. Römiſch-Königlichen Majeſtät geſtellte Beglaubigungs-Schreiben.

Ihro Majeſtät beantworteten dieſen Glückwunſch ebenfalls auf das huldreicheſte, lieſen ſich in ein kurzes Geſpräche mit beiden Abgeordneten ein; dieſe wurden darauf zur Kaiſerlichen Tafel eingeladen, und kehrten nach deren Endigung mit innigſter Zufriedenheit nach Frankfurt zurück.

§. 23.

Dieſen Abend ward auf Veranſtaltung des Herrn Grafen von Schönborn als Eigenthümer des Schloſſes Heuſenſtam der daran liegende Garten auf das prächtigſte beleuchtet, und fande ſich dieſer beglückten Begebenheit halben Zeit geſtern eine überaus zahlreiche Menge hoher Standesperſonen, fremder Miniſter, und ſonſtiger vornehmer Fremden in Heußenſtam ein, um die allerunterthänigſte Aufwartung, und devoteſten Glückswunſch Ihrer Röm. Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtäten abzuſtatten.

§. 24.

Während dem Daſeyn des Kaiſerlichen Hoflagers in dem Schloſſe Heuſenſtam, wurde täglich Mittags an zweien zahlreichen Tafeln geſpeiſet, wovon jene Sr. Kaiſerl. Majeſtät mit ſechzig bis vier und ſechzig, und die andern mit vierzehn bis dreißig Couverts beſetzet waren. Da es der Raum in dem Schloſſe nicht geſtattete, die Kaiſerliche zahlreiche Tafel daſelbſt einzurichten, und nach Gemächlichkeit die täglich daſelbſt ſich um die Aufwartung zu machen ankommende hohe Gäſte zu bewirthen; ſo ſahe ſich der Herr Graf von Schönborn veranlaſſet, ſolche Anſtalten vorzukehren, womit die Kaiſerliche Tafel nach der erforderlichen Bequemlichkeit und Anſtändigkeit bedienet werden konnte. Zu dem Ende lieſen obbeſagter Herr Graf das in daſigem Luſtgarten befindliche geräumige Glaßhauß auf das prächtigſte auszieren, und in einen herrlichen Speißſale verwandlen, wo ſodann die Kaiſerliche Tafel, jedoch mit Uebergehung alles Ceremonielles gehalten wurde.

§. 25.

Donnerſtags den 29ſten März, als den von Ihro Kaiſerl. Majeſtät zu allerhöchſt Dero öffentlichen Einzuge auserſehenen Tag, verſammlete ſich frühe Morgens die Frankfurtiſche Bürgerſchaft mit klingendem Spiele und fliehenden Fahnen, und bezoge diejenige Gaſſen und Pläze, durch welche der Einzug bis nach der St. Bartholomäus Stifts-Kirche, von dorten aber bis an das Kaiſerliche Quartier vor ſich gieng, und ſtellte ſich zu beiden Seiten in Reihen, nachdem bereits Tages vorher die Kramladentächer ſo nächſt dem Markte zu über die Gewölber angeheftet befindlich, abgenommen worden, damit die Leib- und Prachtwagen im Vorbeifahren nicht aufgehalten und behindert werden mögten. Zu gleicher Zeit ſtellte ſich die Bürgerſchaft in Sachſenhauſen unter Gewehr,

und bezohe die ſchon beſtimmte Pläze, weilen der Einzug durch das ſogenannte Affenthor ſich öffnete. Zu dieſem Ende hatte auch der Stadtfrankfurtiſche Landausſchuß die Stellung zur Parade an erſterwehntem Thore eingenommen.

§. 26.

In deſſen Gefolge, begabe ſich der Stadtfrankfurter-Rath nach 9. Uhr, unter Vorreitung der bürgerlichen Cavallerie-Compagnien, und mit dem übrigen zur Einholung Sr. Röm. Kaiſerl. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät, von Seiten der Stadt gehörigen Gefolgs, an den, für ihn jenſeits der Gärten, nach dem ſogenannten Riedenhof zu beſtimmten Plaz, und trat unter den daſelbſt für ihn aufgeſchlagenen Zelte ab, da unterdeſſen die Deputirten des Magiſtrats mit der Cavallerie weiters nach dem zum Empfang allerhöchſt gedacht Ihrer Majeſtäten auserſehenen Ort vorrückten.

§. 27.

Gegen 11. und 12. Uhr rückten ſodann die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien der abweſenden höchſten Kurfürſten mit ihren ganzen Gefolge aus der Stadt; dieſen folgten die Kaiſerlichen Kammerherren, Geheime Räthe, Fürſten, und Obriſten Hof-Aemter, wie nicht weniger der Kaiſerliche Herr Obriſt-Hofmeiſter Graf von Ulfeld, und des Kaiſerl. Herrn Obriſt-Hofmarſchalles Fürſten zu Schwarzenberg Fürſtlichen Gnaden, ſo nicht in dem Gefolge von Heuſenſtam mit begriffen, ſondern den Einzug von dem Empfangsort aus mit den prächtigen Galla-Equipagen zu begleiten hatten. Dieſen ſchloſſen ſich demnächſt verſchiedene hohe Standesperſonen mit zahlreicher Dienerſchaft und koſtbaren Galla-Wagen an, und dieſer Zug gieng nach der beſtimmten Ordnung bis auf den Sammelplaz, wo die hohen Ankommenden bei den drei aufgeſchlagenen Zelten etwas weiter rechter Hand gegen den Riedenhof zu abſtiegen, und der höchſten Kurfürſten Ankunft abwarteten.

§. 28.

Die höchſten Kurfürſten, nemlich Kur-Kölln, Kur-Trier, und Kur-Mainz, erhoben ſich ſolchemnach unter Begleitung Dero Hof-Cavalliers, Kammerherren, Obriſten Hof-und Marſchallen, Geheimen Räthe und Miniſter ſamt übriger Livre-Dienerſchaft in koſtbarer Galla und prächtigſten Stats-und Leibwagen mit bedecktem Haupte gleichfalls auf den Sammelplaz, und warteten daſelbſt die Ankunft Sr. Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät in dem für höchſt Sie zubereitetem Gezelt ab.

§. 29.

Gleichwie es nun nicht thunlich war, die ſämtliche Livre-und andere Bediente, als Laufer, Heiduken, Trabanten, Schweizer, der höchſten Kurfürſten und Wahlbothſchafter auf den Sammelplaz zu bringen; ſo ward dieſen bedeutet, vor dem Thore, durch welches der Zug geſchahe, ſich aufzuhalten, und bei dem Einzuge ordnungsmäßig einzutretten.

§. 30.

§. 30.

Das ſchöne groſſe Hauptgezelt, ward auf Veranſtaltung des Kaiſerl. Hofes, mit Brettern bedielet, und darin ruckwärts ein Tiſch mit rothen ſammeten und goldenen Borden eingefaſſeten Teppig bedecket, ſodann zur rechten Seite deſſelben, ein mit reichen Goldſtuck für Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät, und weiters nächſt demſelben zu dieſer Seite ein mit Goldſtuck bezogener Ruck- und Arm-Lain-Seſſel für Seine Röm. Königliche Majeſtät an die Wand, zur linken Hand aber ſeitwerts ebenfalls an die Wand drei rothſammete mit Gold reich bebrämte Ruck- und Arm-Lain-Seſſel für die drei anweſende höchſte und hochwürdigſte Kurfürſten geſezet, und alle dieſelbe umgewendeter mit der Rucklaine auswärts geſtellet.

§. 31.

Deren höchſten Kurfürſten und der abweſenden Bothſchafter-Equipagen, wie auch jene der Kaiſerl. Obriſt-Hof-Aemter, Reichs-Fürſten, Kaiſerlichen Geheimen Räthe und der Kammerherren nebſt den Reitenden, nicht minder diejenige, der Kurfürſtlichen Miniſter, Geheimen Räthe und Kammerherren und deren erſteren Wahlbothſchafter Excellenzien Gefolge, ingleichen die Kaiſerliche und Kurfürſtliche Leib-Garden zu Pferde, und die Stadt Frankfurter Cavallerie-Compagnien, wurden auf Veranſtaltung des Kur-Mainziſchen Obriſt-Hofmarſchalles, mit Einverſtändniß der übrigen Kurfürſtlichen Herren Ober- und Bothſchafts-Marſchallen in Form eines halben Mondes ſolchergeſtalten angeſtellet, damit Seine Röm. Kaiſ. und Röm. Königes Majeſtät, Majeſtät den ganzen Zug aus dem Hauptgezelt nach der Stadt fürrucken ſehen konnten. Gleichermaßen dann auch die zu dem Einzug gehörigen Kaiſerl. ſechsſpännigen Kammerherren- Hof-Dienſt-, dann ein vierſiziger Obriſt-Stallmeiſter- der Kaiſerliche prächtige Stats-Leib-Wagen, die Hand- und Reitpferde und insbeſondere eines für den Kaiſerlichen Herrn Obriſt-Stallmeiſter, ſamt den ſechszehn Kaiſerl. Edelknaben in ihren neuen rothen reich mit Gold verbrämten Campagnien-Kleidern und den Kaiſerlichen Bereitern, auch übrige Kaiſerliche Obriſt-Stallmeiſter, Stabsofficier ebenfalls in ihren roth mit Gold bordirten Hof-Kleidungen, endlich aber die zwölf Kaiſerliche Trompeter mit dem Heerpaucker zu Pferde in Zeiten auf ſothanem Empfangs-Ort ſich einfanden, und die für ſie beſtimmte Pläze einnahmen.

§. 32.

Da nun Seine Röm. Kaiſ. Majeſtät und Seine Majeſtät der Röm. Könige zu Heuſenſtam das Früheſtück eingenommen, und in reichen Campanien-Kleidungen Sich umgekleidet, wie dann auch alle übrige von den Kaiſerl. und Kurfürſtl. Höfen, ſo dem Einzug folgten, in reicher Campanien-Galla erſchienen, worzu in Voraus angeſagt worden, mit Ausnahm jedoch der anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abweſenden erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, immaßen die drei hochwürdigſte Kurfürſten, in ſchwarzen ſeidenen langen Tallaren mit ſchwarzen Spizen beſezet, und langen ſchwarzen ſeiden Manteln aufzufahren geruheten; die erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien aber in reichen Mantel-Kleidern, die mit Gold und ſilbernen Spizen ausgezieret waren, erſchienen;

ſchienen; So geruheten allerhöchſt gedacht Se. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät Sich in Dero Reißleibwagen um 11. Uhr Vormittags zu Heußenſtam, und zwar Se. Majeſtät der Kaiſer oben an allein, Se. Majeſtät der Röm. König aber Sr. Majeſtät dem Kaiſer gegen über einzuſetzen.

§. 33.

Ihro Königliche Hoheit der Durchlauchtige Erzherzog Peter Leopold hingegen, hatten Sich bereits gegen halb 10. Uhr mittelſt der Poſt von Heuſenſtam, unter Begleitung des Herrn Grafen von Thurn und zweier Kammerherren nach der Stadt Frankfurt, ohne erkannt zu werden, begeben. Dort ſahen hoch Sie den Kaiſerlichen Einzug in einem nebſt der St. Bartholomäus Stifts-Kirche gelegenen Hauſe zum Fürſteneck genannt an: hiernächſt aber begaben Sich hochbeſagter Prinz in die Kirche ſelbſt, allwo für Ihroſelben auf dem vorderen Kor eine beſondere Loge zubereitet war.

§. 34.

Allerhöchſt Se. Röm. Kaiſ. nnd Ihro Röm. Königl. Majeſtäten brachen ſolchemnach mittelſt der Poſt, und mit eben dem nemlichen Gefolge und Begleitung auch mit eben dem nemlichen Zug von Heußenſtam auf, mit welchem allerhöchſt Sie von Wien aus dahin gekommen. Ihro Majeſtäten fuhren alſo nach dem Empfangsorte des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums ab, und trafen, nach einer unter Weges im Walde, mit des regierenden Herrn Landgrafens von Heſſendarmſtadt Durchlaucht, ſo daſelbſt Dero Aufwartung machten, gehaltenen huldreichen Unterredung gegen 1. Uhr, unter Blaſung der Poſtillionen, dann Erthönung Trompeten und Pauckenſchall, auch Paradirung der Kaiſerl. und Kurfürſtl. Leibgarden, imgleichen der ſtädtiſchen Cavallerie-Compagnien auf dem Empfangsorte ein.

§. 35.

Bei Annäherung des Kaiſerl. Wagens, giengen die anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abweſenden erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien mit entblößtem Haupte, nicht weniger der Kaiſerliche Obriſt-Hofmeiſter Herr Graf von Ulfeld, der Kaiſerl. Obriſt-Hof-Marſchall Fürſt zu Schwarzenberg, die übrigen anweſenden Miniſter, Reichs-Grafen, Kammerherren und Kurfürſtlichen Cavalier entgegen; da Sich dann erſtlich Se. Röm. Königliche Majeſtät, und ſodann Se. Majeſtät der Kaiſer unter Beihülfe des Kaiſerlichen Obriſt-Stallmeiſters und des Reiches Erb-Obriſten Poſtmeiſters aus dem Wagen bedeckter zu erheben geruheten; hiernächſt aber Dero Hüthe abnahmen, und von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz in Dero und des geſamten hohen Kurfürſtlichen Collegium Namen, mit einer kurzen, und zierlich gefaßten Anrede, über die höchſt beglückteſte Ankunft der unterthänige Glückwunſch abgeleget wurde; wobei Ihro Majeſtäten unbedeckter zu verbleiben und ſothane Anrede auf das gnädigſte mit wenigen zu beantworten beliebten.

§. 36.

Dieſem vorgegangen, erhoben allerhöchſt beſagt Se. Majeſtäten Sich in das Hauptgezelt, um den Zug in höchſten Augenſchein zu nehmen, welcher gleich darauf den Anfang, in der Ordnung, wie unten beſchrieben, nahme. Solchemnach begaben ſich in einer kleinen Entfernung oberhalb des Zeltes alle den Kaiſerlichen Zug begleitende Kurfürſtliche Cavalier, Kämmerer und Miniſterialperſonen, ſodann die Kaiſerliche Kämmerer, Geheime Räthe, Reichsfürſten, und der Kaiſerliche Obriſthofmeiſter in die für jeden beſtimten Wagen, und als ſie vor dem Kaiſerlichen Zelte vorüber fuhren, richteten ſie ſich völlig in dem Wagen auf, und ſtatteten allerhöchſt Jhro Majeſtäten ſtehend in tiefer Verbeugung die unterthänigſte Ehrerbietung ab.

§. 37.

Da nun die Ordnung der Auf- und Abfart die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien und folglich die anweſenden höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Kölln betrafe; fuhren derenſelben, und die Kurfürſtlichen ſechsſpännige Haupt- und Leibwagen ihrem Range nach leer, vor das Kaiſerliche Gezelt, und da vorbei; zehen Schritte davon aber, nemlich ſo weit, bis die hintern Wagenräder vor dem Gezelte gänzlich vorbei, und abgefahren waren. Hiernächſt beſtiegen die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, und ſodann auch die höchſte Kurfürſten nach und nach dem Range gemäß in aufſteigender Ordnung, die Haupt- und Leibwagen; ſie und höchſt ſelbe bedeckten Sich ſodann allerſeits im Wagen, und der Zug gieng ſolchergeſtalt in beſter Ordnung vor ſich.

§. 38.

Nach Kur-Mainz rückte der Kaiſerliche prächtige ſechsſpännige Stats-Leibwagen herbei, in welchen Se. Majeſtät der Kaiſer, und ſodann Se. Röm. Königl. Majeſtät bedeckter, unter Beihülfe des Kaiſerl. Obriſtſtallmeiſters Fürſten von Auerſperg, und zwar wie vorhin, Se. Majeſtät der Kaiſer allein, oben an, und Se. Majeſtät der Röm. König allerhöchſt Jhroſelben gegen über Sich erhuben; da inzwiſchen dem Herrn Reichs-Obriſtpoſtmeiſter der allergnädigſte Befehl ertheilet wurde ſich in die Stadt voraus zu begeben.

§. 39.

Zu eben dieſer Zeit als Jhro Kaiſerl. und Röm. Königl. Majeſtäten Sich in dem erwehnten Leibwagen zu erheben geruheten; wurde dem Reichs-Erb-Marſchalle Grafen von Pappenheim das Schwerd entblößter überreichet, welches derſelbe zu Pferde mit entdecktem Haupte in reicher Companien-Kleidung, Jhro Kaiſ. Majeſtät neben dem Wagen alſo entblößter mit der Spitze aufwärts vortruge.

§. 40.

Sobald ſich nun der Kaiſerliche Leibwagen der Stelle nahete, wo ſich der Reichs-Stadt frankfurtiſche Rath, um allerhöchſt mehr gedacht Jhro Kaiſerl. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät allerunterthänigſt zu empfangen,

empfangen, in einer Reihe und Rangmäßigen Ordnung angeſtellet, und die beiderſeits Majeſtäten durch dreimalige Kniebeugung Pflicht-ſchuldigſte Verehrung bezeuget hatte; traten beide regierende Bürgermeiſter Namens Schloſſer und von Wieſenhüten, welcher leztere die Stadtſchlüſſel auf einem ſammeten Küſſen vor ſich her trug, den Sindikus Grimmeiſen in der Mitte habend, zu dem Kaiſerlichen Wagen, welcher auf deren Annäherung ſtille hielt. Der Sindikus Grimmeiſen thate ſolchemnach an Ihro Majeſtäten die nachſtehende allerunterthänigſte Anrede:

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter, und unüberwindlichſter Römiſcher Kaiſer, in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc.

Wie auch

Allerdurchlauchtigſter großmächtigſter Römiſcher König, allergnädigſter König und Herr!

Euer Kaiſerl. und Königl. Majeſtät Majeſtät legen Bürgermeiſter und Rath der Stadt Frankfurt bei allerhöchſt Dero beglückten Anherokunft die allerunterthänigſte Glückwünſche, und mit dieſen die reineſte Zeugniſſe der lebhafteſten Freude und allertiefeſten Ehrfurcht zu Füßen.

Der heutige Tage, der uns mit der allerhöchſten Gegenwart unſeres allerhuldreicheſten Monarchen beglücket, der uns den Allerdurchlauchtigſten Erben Seiner Kronen und Seiner Tugenden ſchenket, der ein freudiger Vorbothe der großen Feierlichkeit, durch welche Deutſchland ſeine Hofnung erfüllet, und ſeine Glückſeligkeit auch für die Zukunft befeſtiget ſiehet; der Tag ſoll in unſeren Jahrbüchern, als der feſtlichſte, und wann die Vorſicht, unſere für das Leben, Glück und Wohlergehen Euer Kaiſerl. und Königl. Majeſtäten, die Ihro heut opfernde Wünſche erhöret, in unſern Herzen als der geſegneſte bezeichnet bleiben.

Dieſes ſind allergnädigſter Kaiſer, Könige, und Herren, Herren! die entzückende Rührungen, mit welchen wir, in allerhöchſt Dero geheiligten Perſonen unſere Allerdurchlauchtigſte Oberhäupter empfangen, mit welchen Wir Euer Kaiſerl. Majeſtät dieſe Schlüſſel der Stadt, als ein Zeichen unſerer allertiefeſten Treue und Gehorſames allerunterthänigſt überreichen, mit welchen Euer Königl. Majeſtät unſerem neuerwählten Römiſchen Könige, wir den erſten Zoll unſerer unverbrüchlichſten Ehrfurcht entrichten, und mit welchem endlich wir uns das allerkoſtbarſte Kleinod unſerer Glückſeligkeit, die allerhuldreicheſte Beibehaltung der allerhöchſten Kaiſerl. und Königl. Gnade in allertiefeſter Verehrung erbitten.

Ihro Majeſtäten nahmen nicht nur dieſe Anrede allergnädigſt auf, ſondern es geruheten Se. Kaiſ. Majeſtät auch noch beſonders, nach Anrührung und Zurückgebung der von dem jüngern Bürgermeiſter allerunterthänigſt präſentirten Schlüſſeln der Stadt Frankfurt, Dero fürdaurender Kaiſerlicher Gnade und Gewogenheit die Stadt in den huldreicheſten Ausdrücken allergnädigſt zu verſichern.

§. 41.

§. 41.

Während dem, daß Ihro Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät von dem hohen Kurfürſtl. Collegium empfangen wurden, ward mit Läutung aller Thurn-Glocken, und Abfeurung hundert Kanonen von den Wällen der Stadt Frankfurt der Anfang gemacht; welches leztere, da das erſte immer andauerte, ſobald die Kaiſerl. und Röm. Kön. Majeſtäten durch das Thor fort- und eingerücket waren, zum zweitenmal wiederholet wurde.

§. 42.

Der Zug gieng ſodann nach Sachſenhaußen über die Brücke, durch die Fahrgaſſe, über die Zeil, durch die Katharinenpforte, und an den neuen Krämen hinunter, über den Römerberg und dem Markte, durch die auf beiden Seiten unter Gewehr ſtehenden Bürgerſchaft, die das Gewehr bei Rührung des Spiels präſentirte, gleich dann auch die bürgerliche Officiers Ihro Kaiſerl. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät als das allerhöchſte Reiches Oberhaupt mit Senkung der fliehenden Fahnen, und Spontonen allerunterthänigſt begrüßten, welches von der auf der Zeil befindlichen Frankfurter Soldateska und von der mit Grenadier beſetzten Hauptwache ebenfalls geſchehen, nach der St. Bartholomäus-Stifts-Kirche, in folgender Ordnung vor ſich.

Von Seiten der Stadt Frankfurt.

1.) Der Stallmeiſter zu Pferde.

2.) Sechs Handpferde der Stadt mit rothen Decken, auf welchen oben der Stadt-Wappen, nemlich ein weiſer Adler geſtickt, welche von ſo vielen Stall-Knechten aus dem Marſtalle in der Stadt-Livre zu Pferde geführet wurden.

3.) Vier Bediente der Deputirten des Raths zu Pferde.

4.) Vier Einſpänniger zu Pferde in der Stadt-Livre.

5.) Ein Unterofficier von der bürgerlichen Cavallerie.

6.) Der Paucker.

7.) Vier Trompeter in der Stadt-Livre.

8.) Die vier Deputirte des Raths neben welchen vier Bediente zu Fuß in der Stadt-Livre hergiengen.

9.) Die erſte bürgerliche Cavallerie-Compagnie unter einem Rittmeiſter, wobei der mit vier Cadets umgebene Cornette eine weiſe Standarte führte, hinten aber ein Wachtmeiſter, ein Quartiermeiſter, und ein Lieutenant ſchloſſen.

10.) Die zweite bürgerliche Cavallerie-Compagnie unter einem Rittmeiſter, vor welchem ein Trompeter ritt, hinten aber wieder ein Wachtmeiſter, ein Quartiermeiſter und der Lieutenant ſchloſſen.

11.) Die dritte bürgerliche Cavallerie-Compagnie unter einem Rittmeiſter, vorhero auch ein Trompeter, hinten wiederum ein Wachtmeiſter, ein Quartiermeiſter, und Lieutenant, beide leztere Compagnien führten rothe Standarten.

Zweitens,

Zweitens, die Reichs-Erbmarſchalliſche Suite.

1.) Der Reichsprovoß mit ſeinem Stabe zu Pferde.
2.) Vier Hochgräfliche Pappenheimiſche Handpferde mit geſtickten Decken von ſo viel reitenden Knechten geführet.
3.) Der Reichs-Furir.
4.) Ein Gräflicher Kammerdiener und Büchſenſpanner.
5.) Zwei Gräfliche Kanzleiräthe.
6.) Ein Cavalier, Herr von Gückebuſch, und der Reichs-Quartiermeiſter von Lange auf Muttenau, Reichs-Erbmarſchalliſcher Kanzlei-Director, Conſiſtorii Præſes, und Lehenprobſt.
7.) Ein Stallmeiſter zu Fuß.
8.) Sechs Laquayen zu Fuß.
9.) Zwei Edelknaben.
10.) Ein ſechsſpänniger Statswagen, worinnen der nachälteſte Herr Reichs-Erbmarſchall mit der Scheide des Kur-Sächſiſchen Marſchalls Schwerds geſeſſen, zwei Trabanten neben her.
11.) Drei Laquaien.
12.) Ein ſechsſpänniger lerer Wagen.

Drittens, die Geſandſchaftliche Suiten, nemlich von Kur-Braunſchweig.

1.) Der Furir zu Pferde.
2.) Ein Hausofficier.
3.) Vier und zwanzig Cavalier-Laquaien.
4.) Ein ſechsſpänniger Statswagen mit Wappen, worinnen vier Cavalier, als Herr Graf von Seiboldſtorf, Herr von Walsleben, Herr von Boineburg und Herr von Bromßen.
5.) Ein dergleichen auch mit Wappen, worinnen der Herr Geſandſchafts-Marſchall von Reden, und der Herr von Schwiecheld ſaßen.

Von Kur-Pfalz.

1.) Ein Hausfurir.
2.) Samtliche Bediente von den bei der Geſandſchaft ſich befindenden Cavalieren.
3.) Ein Kurfürſtlicher Statswagen mit ſechs Pferden, worinnen Monſ. d'Adriani, Capitaine de Cavallerie, Herr Graf von Wieſer Rittmeiſter von der Garde zu Pferd, Herr Graf von Taxis Kammerherr, neben den Wagen zwei Laquaien.
4.) Ein dergleichen ſechsſpänniger Wagen, worinnen der Kammerherr Freiherr von Baden, der Kammerherr Freiherr von Zetwiz, der Kammerherr Freiherr von Dienheim, und der Freiherr von Bozheim Capitain von der Garde zu Fuß, nebenher zwei Laquaien.
5.) Ein dergleichen ſechsſpänniger Wagen, worinnen die Kammerherren, Freiherr von Koffler, Freiherr von Mirbach, und Freiherr von Stiengelheim, dann der Legationsmarſchall, Freiherr von Veningen, nebenher zwei Laquaien.

Von Kur-Brandenburg.

1.) Zwanzig Cavalier-Bediente.
2.) Ein ſechsſpänniger Wagen ihrer Excellenz des erſten Herrn Wahl-

Bothſchafters; worinnen der Herr Graf von Finkenſtein, der Herr Baron von Geiling, der Herr Baron von Seidliz, und Herr von Wildungen ſaſſen.

3.) Ein ſechsſpänniger Wagen des erſten Herrn Bothſchafters, worinnen der Geſandſchafts-Marſchall Herr Graf von Bodewils, der Kammerherr Baron von Tritſchler, und beide junge Herren Baronen von Plothow ſaſſen.

Von Kur-Sachſen.

1.) Ein Bereiter zu Pferde, hinter welchem drei Kurfürſtlich-Sächſiſche Handpferde mit gelb ſammeten Decken, worauf das Kur-Sächſiſche Wappen geſticket, und reich verbrämt von ſo vielen Reitknechten geführet.

2.) Ein Kur-Sächſiſcher Hof-Trompeter und dreiſig Bediente derer Geſandſchafts-Cavallier, zwei und zwei in Gala Livre.

3.) Ein Portier Sr. Excellenz des erſten Kur-Sächſiſchen Herrn Wahl-Bothſchafters Grafen von Rex mit einem ſilbernen Stabe, zwei Lauffer, zwölf Laquaien, zwei Heiducken, alle parweis in der Stats-Livre Sr. Excellenz.

4.) Ein eigener Wagen gedachten erſten Herrn Wahl-Bothſchafters mit ſechs Pferden beſpannet, worinnen vier Geſandſchafts-Cavalier, nemlich Herr Hauptmann von Koßlowsky, Herr Hauptmann von Nieſchmeiſel, Herr Hauptmann von Seiz, Herr Lieutenant von Ponikau, nebenher zwei Laquaien, nebſt einem Wagenhalter in Gräflich-Reriſcher Livre.

5.) Ein Kur-Fürſtlich-Sächſiſcher Stats-Wagen mit ſechs Pferden, worinnen vier Geſandſchafts-Cavalier, Herr Major von Löwenklau, Herr Major Baron von Spiznaß, Herr Major von Löwenklau Junior, und Herr Graf von Solms auf Wildenfels, nebenher zwei Kurfürſtliche Laquaien, und ein Wagenhalter.

6.) Ein dergleichen ſechsſpänniger Stats-Wagen, worinnen die Herren Kammerjunker von Schönfeld, Herr Graf von Dalwiz, Herr von Carlowiz, und Baron von Taube, nebenher zwei Wagenhalter, und zwei Kurfürſtliche Laquaien.

Von Kur-Baiern.

1.) Der Legationsfurir zu Pferd.

2.) Alle Livre-Bediente derer Herren Cavalier, welche in denen drei erſten Wägen ſaſſen.

3.) Ein ſechsſpänniger Wagen, worinnen Herr von Markreiter, Kurfürſtlicher Truchſeß, und Herr Baron von Neuß.

4.) Ein ſechsſpänniger Wagen, worinnen ein Legations-Rath Herr von Lori, und Herr von Pericourt Kurfürſtlicher Truchſeß.

5.) Ein ſechsſpänniger Wagen, worinnen vier Kurfürſtliche Kammerherren, als Herr Graf Max von Preiſing, Herr Graf Lerchenfeld von Köfering, Herr Graf Sigmund von Preiſing, Herr Graf Lerchenfeld von Ohaimb.

6.) Ein ſechsſpänniger Wagen, worinnen der Geſandſchafts-Marſchall, Herr General Baron von Mongelas, und Herr Graf von Peruſa.

Von

Von Kur-Böhmen.

1.) Ein Stallmeiſter von Sr. Fürſtlichen Gnaden dem erſten Königlichen Kur-Böhmiſchen Wahlbothſchafter Fürſten von Eſterhazy.
2.) Ein vierſitziger Wagen mit ſechs Braunen beſpannet, worinnen die Herren Grafen von Czeuka, von Bathyani, von Cavriani und von Forgatſch, zu beeden Seiten der Schläge zwei Bediente.
3.) Ein zweiſitziger Wagen mit ſechs Rappen, worinnen Herr Graf von Lamberg, Bothſchafts-Marſchall, und Herr Graf Anton Eſterhazy, zu beeden Seiten der Schläge zwei Bediente.

Von Kur-Kölln.

1.) Der Geſandſchafts-Furir zu Fuß.
2.) Hundert Bediente von den Kurfürſtlichen Herren Miniſtern, Cavalier und Räthen in verſchiedenen koſtbaren Livreen.
3.) Zwei Stallmeiſter.
4.) Sechs Kurfürſtliche Handpferde.
5.) Ein Sattelknecht zu Pferde.
6.) Ein Hofpaucker.
7.) Vier Hoftrompeter.
8.) Ein Stallmeiſter.
9.) Neun Kurfürſtliche Hofwägen, worinnen die Kurfürſtliche Herren Miniſter und Cavalier ſaſſen, als namentlich:

Im erſten der geiſtliche Rath und Ober-Hofkaplan Herr Mayer, der Herr von Brauman, Kurfürſtlicher Truchſeß, und Hof-Kammer-Rath, Herr Canonicus von Schlauen, Herr Kerich Kurfürſtlicher Geheimer Rath und Leib-Medicus.

Im zweiten, der Herr von Uphof, Kurfürſtlicher Geheimer Rath, und Statsſekretär, Herr Behren Geheimer Rath und Kreis-Referendarius, Herr Schilgen, Münſteriſcher Geheimer Rath und Geheimer Referendarius, Herr von Gilles.

Im dritten, der Freiherr von Schade, der Freiherr von Waſſemar, der Freiherr von Droſte zu Fiſchering, Kurfürſtlicher Kämmerer, der Freiherr von Forſtmeiſter zu Gelnhaußen, Kurfürſtlicher Kämmerer und Rittmeiſter von der Fürſtlichen Münſteriſchen Cavallerie.

Im vierten, der Herr Graf von Hazfeld, Kurfürſtlicher Kämmerer, Herr Marquis von Trotti, Kurfürſtlicher Kämmerer und Cavallerie-Hauptmann, der Freiherr von D'Aix, Kurfürſtlicher Kämmerer und Hauptmann, der Herr Graf von Metternich, Kurfürſtlicher Kämmerer.

Im fünften, der Freiherr von Gimnich, Kurfürſtlicher Kämmerer, der Freiherr von Weichs, Kurfürſtlicher Kämmerer und Vice-Oberforſt- und Jägermeiſter, der Herr von Kleiſt, Kurfürſtlicher Kämmerer und Obriſt-Wachtmeiſter.

Im ſechsten, der Freiherr von Merode Domicellar zu Trier, der Herr Graf von Merveld Kurfürſtlicher Geheimer Rath, Veſtiſcher Jäger-Meiſter und Fürſtlicher Münſteriſcher Ober-Kuchenmeiſter, der Freiherr von Bornheim Kurfürſtlicher Geheimer Rath, der Freiherr von Schall Kurfürſtlicher Geheimer Rath und Ober-Silber-Kämmerer.

Im ſiebenden, der Freiherr von Belderbuſch des deutſchen Ordensritter, Coadjutor der Balley Altenbilſen, Commandeur zu Peters-Führen, und Kur-Köllniſcher Geheimer Conferenz-Rath, auch Hofkammer-

Präſident,

Präſident, der Herr Graf von Hatzfeld zu Schönſtein, Kurfürſtlicher Ober-Marſchall und Geheimer Rath.

Im achten, der Freiherr von Lombeck Kurfürſtlicher Geheimer Rath, und Oberkuchenmeiſter, der Freiherr von Weichs Domherr zu Lübeck, und Probſt zu Bonn, der Freiherr von Breidbach zu Bürresheim Kurfürſtlicher Obriſtkammerherr, und Geheimer Rath, der Herr von Sampaar Domcapitular zu Kölln, endlichen

Im neunten, der Freiherr von Fürſtenberg Domcapitular zu Münſter und Paderborn, Kurköllniſcher Geheimer Conferenz-Rath, und Fürſtlicher Münſteriſcher Miniſter, der Freiherr von Ketteler zu Haarkoten, Domcapitular zu Oßnabrück, Fürſtlicher Münſteriſcher Geheimer Rath und Probſt im alten Dom daſelbſt, der Freiherr von Forſtmeiſter des deutſchen Ordensritter, Coadjutor der Balley Koblenz, Commandeur zu Müffendorf, Kurfürſtlicher Geheimer Rath, und Obriſter, und Herr Graf von Königſegg Aulendorf, deren Erz- und Domſtiftern zu Kölln und Koblenz reſpective After-Dechant und Canonicus Capitularis.

Von Kur-Trier.

1.) Zwei Geſandſchafts-Furir zu Pferde.
2.) Der Oberbereiter Johann Hugo Schleichert von Wieſenthal, auch Grenadier-Lieutenant.
3.) Zwölf Kurfürſtliche Handpferde durch ſo viele Reitknechte geführet.
4.) Der Kurfürſtliche Sattelknecht.
5.) Ein Hof-Paucker.
6.) Sechs Hof-Trompeter.
7.) Der Stallmeiſter Franz Karl Schleichert von Wieſenthal.
8.) Hundert und drei und zwanzig Bediente von den Kurfürſtlichen Miniſteren, Cavaliern und Räthen in verſchiedenen koſtbaren Livreen.
9.) Eilf Kurfürſtliche prächtige Wagen, jeder mit ſechs Pferden beſpannet, worinnen die Kurfürſtliche Herren Miniſter und Hof-Cavalier ſaſſen, benanntlich:

Im erſten vierſitzigen Wagen, der Freiherr von Hettesdorf Hof-Cavalier, der Freiherr von Geißmayer Kämmerer, der Freiherr von Kolb Kämmerer, und Grenadier-Hauptmann.

Im zweiten vierſitzigen Wagen die Herren Kämmerer, Freiherr von Schenken, Freiherr von Bußeck, und Herr Graf von Metternich.

Im dritten zweiſitzigen Wagen der Freiherr von Trott Kämmerer, und Oberforſtmeiſter, und der Freiherr von Kolb Kämmerer und Grenadier-Hauptmann.

Im vierten zweiſitzigen Wagen der Herr Graf Reneſſe und Freiherr von Landenberg Kämmerer.

Im fünften zweiſitzigen Wagen der Freiherr von Berg, Kämmerer und Oberjägermeiſter, und der Freiherr von Kerpen Kämmerer.

Im ſechsten einem vierſitzigen Wagen, der Freiherr von Nagel Kämmerer, und Oberamtmann der Aemter Cochen und Ulmen, der Herr Marquis von Hoinsbruck des deutſchen Ordensritter, Commandeur der Balley Saarbrücken, Kämmerer und Obriſt-Lieutenant, und der Freiherr von Wenz, Kämmerer und Obriſt-Lieutenant.

Im ſiebenden einem vierſitzigen Wagen der Freiherr von Walderdorf, Domicellar zu Würzburg und Bamberg, der Freiherr von Brackel Geheimer

heimer Rath, Generalmajor und Gouverneur der Veſtungen Ehrenbreitſtein und Coblenz, und der Freiherr von Redwiz, Geheimer Rath auch Fürſtlicher Würzburgiſcher General und Obriſten von der Leib-Garde.

Im vierſizigen Wagen der Freiherr von Walderdorf, der hohen Erz- und Domſtifter Trier und Speier Domicellar auch Probſt zu St. Simeon, der Herr Graf von der Layen, der hohen Erz- und Domſtifter Trier, Würzburg und Bamberg Domicellarherr, der Freiherr von Kerpen, Geheimer Rath und Ritter Hauptmann des Niederländiſchen Cantons, der Freiherr von Elz, Geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Poppard und Weſel.

Im neunten einem vierſizigen Wagen, der Herr Graf von Witgenſtein, Ober-Marſchall, Geheimer Rath und Oberamtmann zu Leudesdorf, der Freiherr von Booß, Hofmarſchall, Geheimer Rath, des Domſtifts zu Hildesheim Capitularherr, nebſt zwei Kammerherrn vom Dienſte.

Im zehenden einem vierſizigen Wagen der Freiherr Mohr von Wald des Domſtifts Worms Dom-Dechant, der Freiherr von Roll, und der Freiherr von Hangsleden, beide gedachten Domſtifts-Capitularen, und der Freiherr von Bürresheim Obriſt-Kammerherr, Geheimer Rath und Oberamtmann zu Coblenz und Ehrenbreitſtein, endlich

Im eilften einem vierſizigen Wagen der Freiherr Boos von Waldegg, des Erz-Stifts Trier Domdechant, Geheimer Rath, Regierungs-Präſident und Stadthalter des Obern Erzſtifts, der Freiherr von Keſſelſtatt der Erzſtifter, Mainz und Trier, Capitular, der Ritterſtifter St. Alban, und Bleidenſtatt Capitular und reſpective Dechant, der Freiherr von Beiſell des Erzſtifts Trier Capitular, und reſpective Dom-Sänger, auch General-Vicarius, und der Freiherr von Schmidburg Capitular zu Trier.

Von Kur-Mainz.

1.) Der Kurmainziſche Reiſefurir.
2.) Ein Sattelknecht.
3.) Sechs Reitknechte.
4.) Der Kurmainziſche Unter-Stallmeiſter.
5.) Ein Bereiter.
6.) Zwölf Kurfürſtliche Mainziſche Handpferde, von eben ſo vielen Reitknechten geführet.
7.) Ein Bereiter und ein Reitſchmid.
8.) Ein Kurfürſtlicher Paucker mit zehen Kurfürſtlichen Trompetern.
9.) Zwölf ſechsſpännige Wägen der hiernach benannten Kurfürſtlichen Herren Kämmerern, Miniſter, wobei vor jeder Kutſche die ſämtliche Livre-Bediente, der darinnen ſizenden Cavalier paarweis vorher tratten, ausgenommen zweier, welche auf beiden Seiten der Kutſchen giengen.

Erſtlich: des Herrn Geheimen Raths von Wambold Kutſche, worinnen zwei Kurfürſtliche Kammerherren, nemlich der Herr Baron von Frankenſtein, dann der Kurfürſtliche Hofcavalier Herr von Guttenberg, und der Kurfürſtliche Truchſeß Herr von Jaſter ſaſſen.

Zweitens, des Herrn Geheimen Raths Grafen von Oſtein Kutſche, worinnen zwei Kurfürſtliche Kammerherren, nemlich der Herr Baron von Schliederer, und der Herr Baron von Zobel ſaſſen.

Drittens, des Herrn Burggrafen Freiherr von Dahlberg Kutſche, worinnen die zwei Kurfürſtliche Kämmerer, nemlich der Herr Hauptmann Baron von Guttenberg, und der Herr Obriſte Baron von Kofler ſaſſen.

Viertens, des Herrn Geheimen Raths und Ober-Amtmanns Grafen von Stadion Kutſche, worinnen die zwei Kurfürſtliche Kämmerer, Herr Baron von Fechenbach, und Herr Baron von Hoheneck ſaſſen.

Fünftens, des Herrn Geheimen Raths, Grafen von Schönborn Senior Kutſche, worinne die zwei Kurfürſtliche Kämmerer, der Obriſt Baron von Brencken, und der Herr Graf Schenck von Caſtell ſaſſen.

Sechstens, des Herrn Hofmarſchalls Freiherrn von Bettendorfs Kutſche, worinne die zwei Kurfürſtliche Kämmerer, Herr Graf von Ingelheim und Herr Baron von Köth ſaſſen.

Siebendens, des Herrn Ober-Hofmarſchalls Grafen von Ingelheims Kutſche, worinnen der Herr Baron von Cloth, der Herr Baron von Ritter, und der Herr Graf von Lamberg ſaſſen.

Achtens, des Obriſt-Kammerherrn Grafen von Elz Kutſche, worinnen die zwei Kurfürſtliche Kämmerer Herr Graf von Stadion und Herr Baron von Hettersdorf ſaſſen.

Neuntens, des Domherrns Freiherrn von Hettersdorf Kutſche, worinne die zwei Kurfürſtliche Kämmerer Herr Baron von Schmidburg, und Herr Baron von Weyers ſaſſen.

Zehendens, des Herrn Dom-Scholaſters Grafen von Stadion Kutſche, worinnen die Kurfürſtliche Kämmerer, Herr Baron von Stein, und Herr Baron von Kinsberg ſaſſen.

Eilftens, des Herrn Dom-Dechant Freiherrn von Fechenbach Kutſche, worinnen der Herr Geheime Rath Graf von Schönborn Junior, und der Herr Geheime Rath Baron von Knebel ſaſſen. Endlich und

Zwölftens, des Herrn Dom-Probſtens Grafen von Elz Kutſche, worinnen der Herr Geheime Rath Baron von Wambold, und der Herr Geheime Rath Baron von Fechenbach ſaſſen.

Zehen Kurfürſtliche Hofwägen, unter Vorhertrettung der ſämtlichen Livre-Bedienten derer darinnen befindlich geweſenen Kurfürſtlichen Geheimen Räthen und Dom-Herren, wie bei denen vorigen Kutſchen, worinne in dem

Erſten, der Herr Geheime Rath Freiherr von Booß, und der Herr Geheime Rath Graf von Oſtein.

Im zweiten, der Herr Burggraf Freiherr von Dahlberg, und der Herr Geheime Rath Freiherr von Erthal.

Im dritten, der Herr Geheime Rath Graf von Stadion, und der Herr Geheime Rath Graf von Schönborn Senior.

Im vierten, der Herr Hofmarſchall Freiherr von Bettendorf, und der Herr Obermarſchall Graf von Ingelheim.

Im fünften der Herr Obriſtkämmerer Herr Graf von Elz, und der Herr Graf von der Leyen.

Im ſechsten der Freiherr von Frankenſtein, und der Freiherr von Hoheneck Domherren.

Im ſiebenden, der Herr Graf von Baſſenheim, und der Freiherr von Hettersdorf Domherren.

Im achten, der Freiherr Karl von Dahlberg, und der Freiherr von Greifenklau Domherren.

Im neunten, der Freiherr von Breidenbach Domcapitular, und der Herr Graf von Stadion Domſcholaſter, und

Im

Im zehenden der Herr Domdechant Freiherr von Fechenbach, und der Herr Domprobſt Graf von Elz.

Das Gefolge der Römiſchen Kaiſerlichen Majeſtät.

1.) Ein kaiſerlicher Einſpänniger.
2.) Zwei kaiſerliche Hoffurir zu Pferde in ihren neuen kaiſerlichen königlichen dunkelrothen gleichen Kleidern mit weiſen Veſten, alles reich mit Gold verbrämt.
3.) Des Herrn Reichs-Vicekanzlars Grafen Rudolphen von Colloredo Excellenz, ſechs Handpferde mit prächtig Silber geſtickten und mit dem Wappen verſehenen gelb ſammeten Decken bedecket, von ſo vielen Dero Reitknechten in Galla Livre zu Fuß geführet.
4.) Der kaiſerliche Oberbereiter nebſt zwölf Unterbereitern alle in neuen rothen mit Gold reich verbrämten Kleidern von Hof.
5.) Zwölf kaiſerliche Handpferde von ſo vielen kaiſerlichen Reitknechten zu Pferde geführet, in der neuen kaiſerlichen Livre.
Dieſe Handpferde waren mit denen koſtbarſten Reitzeug und Chabraquen aufgeputzet, und mit ſchwarz ſammeten Decken bedecket, worauf oben auf das kaiſerliche Wappen, die Decken ſelbſten aber mit einer ſehr breiten Einfaſſung mit Gold von erhabner Arbeit ſehr reich geſticket.
6.) Hierauf folgten die kaiſerliche Sattelknechte in rothen neuen gleichen reich mit Gold verbrämten Kleidern von Hof, ſodann die kaiſerliche Futerknechte, ebenfalls in gleichen mit Gold bordirten neuen Hofkleidern und achtzehen kaiſerlichen Reitknechten, in neuer kaiſerlicher Livre.
7.) Sechszehen ſechsſpännige Gala Wägen der kaiſerlichen Kammer-Herrn Geheimen Räthe, Reichsfürſten, und des kaiſerlichen erſten Herrn Obriſten Hofmeiſters, unter jedesmaliger Vorauſtrettung derſelben Livre-Bedienten in denen prächtigſten Gala-Livreen von denen in jeden Wagen ſitzenden, jedoch giengen bei denen Kammerherren zwei Laquaien neben den Wagenſchlag, und neben jenen der kaiſerlichen Herren Geheimen Räthen, und Reichsfürſten zwei Laquaien, oder zwei Heiducken, und nach dieſen ihre Pagen und Hausofficier zu Fuß.

Remlich von Kammerherren.

Erſtens, der Freiherr von Bibra.
Zweitens, der Herr Graf von der Leyen.

Von Geheimen Räthen, Miniſter und Reichs-Fürſten.

Erſtens, der Herr Graf von Wallſtein.
Zweitens, der Herr Reichs-Kammer-Präſident zu Wezlar Herr Graf von Baſſenheim.
Drittens, der Freiherr von Wittmann, kaiſerlicher königlicher Gevollmächtigter Geſandter in fränkiſchen Kreis.
Viertens, der Herr Graf Eugenius Erwein von Schönborn.
Fünftens, der Abt von Salmannsweiler.

Sechstens,

Sechstens, der Herr Graf Franz Eſterhazy, königlicher hungariſcher Hofkanzlar.

Siebendens, der Herr Karl Friedrich Anton Graf von Hatzfeld, kaiſerlicher königlicher Miniſterial-Panko, und General-Caſſa-Directions-Präſident.

Achtens, der Herr Graf Michael Johann von Althane Vice-Präſident, bei der kaiſerlichen königlichen Obriſten-Juſtizſtelle.

Neuntens, der kaiſerliche Herr Reichs-Hof-Vicekanzlar Graf Rudolph Joſeph von Colloredo.

Zehendens, Se. Fürſtliche Gnaden Joſeph Wenzel Fürſt von Fürſtenberg kaiſerlicher königlicher Kämmerer.

Eilftens, Se. Fürſtliche Gnaden Fürſt Joſeph Maria von Lobkowiz kaiſerlicher königlicher Kämmerer, und General-Wachtmeiſter und Ritter des Mariä Thereſiä Militairordens.

Zwölftens, Se. Fürſtliche Gnaden der Herr Joſeph Wenzel Fürſt von Lichtenſtein, kaiſerlicher königlicher Geheimer Rath und Feldmarſchall, und geweſener kaiſerlicher erſter Commiſſarius.

Dreizehendens, Se. Fürſtliche Gnaden der Herr Joſeph Fürſt zu Schwarzenberg, kaiſerlicher Obriſter Hofmarſchall.

Vierzehendens, Se. Durchlaucht Herr Friedrich Auguſt regierender Fürſt zu Anhalt Zerbſt.

8.) Ein kaiſerlicher Wagenmeiſter, drei kaiſerliche Bereiter, und zwei Futerknechte, alle in gleichen neuen Goldbortirten Hofkleidungen, wie auch die kaiſerliche Reitknechte.

9.) Vier kaiſerliche ſechsſpännige Kammerherren Dienſt-Wägen, in welchem jeden vier römiſch-königliche und kaiſerliche Kammerherren ſaſſen, und neben den Wägen zwei Dero Laquaien gehen hatten, da vor jedem Wagen die übrige voraus giengen.

10.) Des kaiſerlichen Herrn Obriſten Hof-Meiſtern Herrn Corfiz Grafen von Ulfeld Excellenz in ſeiner eigenen ſechsſpännigen prächtigen Galla-Equipage allein oben an ſizend, vor dem Wagen giengen Dero Laufer und Laquaien in reichen Gala-Livre, neben den Wagen Dero zwei Heiducken, und hinter demſelben vier Dero Hausofficier in gleichen reich mit Silber galonirten Kleidern.

11.) Zwölf Trompeter mit ihren Paucker in der neuen kaiſerlichen Livre zu Pferde.

12.) Des kaiſerlichen Herrn Obriſten Stallmeiſters ſechsſpänniger prächtiger Hofwagen, in welchen der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer Graf Johann Joſeph Kevenhüller Metſch oben an zur rechten, und zu deſſen linken Hand der römiſch-königliche Herr Obriſt-Hofmeiſter, und zugleich Obriſtkämmerer Graf Anton zu Salm, unten an aber der römiſch-königliche Herr Obriſt Stallmeiſter Graf Karl von Dietrichſtein ſaſſen.

13.) Der Toſkaniſche Herold allein und

14.) Die zwei kaiſerliche Reichs-Herolden, in ihren Ceremonienkleidern zu Pferde.

Die Kurfürſtliche erſte Herren Wahlbothſchafter, und die höchſte drei anweſende Kurfürſten.

Erſtens Kur-Braunſchweig.

1.) Ein Portier Sr. Excellenz des erſten Kur-Braunſchweigiſchen Herrn Wahl-

Wahlbothſchafters, welchen vier Laufer und zwölf Laquaien in prächtiger Gala-Livre nachfolgten.

2.) Se. Excellenz der Kur-Braunſchweigiſche erſte Herr Wahlbothſchafter Freiherr von dem Buſche in Dero prächtigen mit ſechs Falben beſpannten Leibwagen, in reicher Mantelkleidung mit bedecktem Haupte. An beiden Seiten des Wagens giengen vier Heiducken, und zur rechten Hand ritte der Stallmeiſter, hinter den Wagen aber zwei Pagen zu Pferde, und zwei Reitknechte.

Zweitens Kur-Pfalz.

1.) Der Portier Sr. Excellenz des erſten Kur-Pfälziſchen Herrn Wahl-Bothſchafters mit zwei Laufern und acht Laquaien.

2.) Der Kurpfälziſche Geſandſchafts-Furir, acht Kurfürſtliche Hoflaquaien, zwei desgleichen Hoftrompeter, und zwölf Hausofficiers Sr. Excellenz.

3.) Der Kurfürſtliche Hoffurir zu Pferde, ſodann zwei Kurfürſtliche Laufer.

4.) Ein treflicher Kurfürſtlicher Statswagen mit ſechs Pferden, neben welchem zwei Beilaufer hergiengen, hierinnen ſaſſen Se. Excellenz der erſte Herr Wahlbothſchafter Freiherr von Zedtwiz, in reicher ſpaniſcher Mantelkleidung mit bedecktem Haupte. Auf jeder Seite des Wagens giengen drei Kurfürſtliche Heiducken, hinter demſelben folgte der Kurfürſtliche Bereiter mit vier Kurfürſtlichen Edelknaben, nemlich Freiherrn von Lüzenrode, Grafen von Artzt, Freiherrn von Berglas, und Freiherrn von Lerprächting zu Pferde in weisſeidenen Strümpfen, ſodann ſechs Kurfürſtliche Reitknechte zu Pferd.

Drittens Kur-Brandenburg.

1.) Der Kurfürſtliche Brandenburgiſche Geſandſchafts-Furir.

Ein Portir, zwei Laufer, und zwölf Bediente in der Livre Sr. Excellenz des erſten Herrn Wahlbothſchafters.

2.) Sechs Königliche Livrebediente, ein Furir, acht Hausofficiers Sr. Excellenz.

3.) Se. Excellenz der erſte Kurbrandenburgiſche Herr Wahlbothſchafter Freiherr von Plothow in einem reichen Mantelkleid mit bedecktem Haupte in einer Königlichen ſechsſpännigen Caroſſe, neben welchem der Stallmeiſter und Bereiter Sr. Excellenz herritten, Dero beide Heiducken aber an den Schlägen giengen; hinter derſelben folgten zwei Königliche Pagen, ein Page Sr. Excellenz, und zwei Dero Stall-Bediente zu Pferde.

Viertens Kur-Sachſen.

1.) Ein Kurſächſiſcher Hoffurir, nebſt vier und zwanzig Kurfürſtlichen Sächſiſchen Laquaien in der Statslivre paarweis.

2.) Ein Kurfürſtlicher Paradewagen mit ſechs Pferden beſpannet, worinnen Se. Excellenz der erſte Kurſächſiſche Wahlbothſchafter Herr Graf von Rex in einem reichen Mantelkleid mit bedecktem Haupte ſaſſen. Neben dem Wagen ritte der Geſandſchafts-Marſchall Herr von Booſe. Bei denen Rädern giengen vier Kurfürſtliche Heiducken, zwei Laquaien, und ein Leib-Wagenhalter, hinter dem Wagen folgte ein Kurſächſi-

ſcher Hoffurir, vier Kurfürſtliche Sächſiſche Edelknaben paarweis, und ſechs Reitknechte alle zu Pferde in der Statslivre.

Fünftens Kur-Baiern.

1.) Die Laufer und Livrebedienten Sr. Excellenz des Kurbairiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters.
2.) Die Kurfürſtliche Livrebedienten.
3.) Der Kurfürſtliche Kammerfurir ſamt ſeinem Schreiber zu Pferde.
4.) Se. Excellenz der erſte Kurbairiſche Herr Wahlbothſchafter Graf von Paumgarten Frauenſtein in einem prächtigen mit ſechs Pferden beſpannten Kurfürſtlichen Statswagen in reicher Mantelkleidung mit bedecktem Haupt.

Neben dem Wagen ritte der Kurfürſtliche Stallmeiſter.
Dieſen Wagen begleiteten nebenher vier Heiducken.

5.) Den Beſchluß machten zwei Kurfürſtliche Edelknaben.

Sechstens Kur-Böhmen.

1.) Zwei Stallmeiſter Sr. Fürſtlichen Gnaden des erſten Königlichen Kurböhmiſchen Herrn Wahlbothſchafters mit ſechs Handpferden Deroſelben mit reich geſtickten Decken von ſo viel reitenden Knechten geführet.
2.) Der Hoffurir des erſten Kurböhmiſchen Herrn Wahlbothſchafters Fürſtlichen Gnaden zu Pferde, nebſt zwei Portiers, ſechs Laufer, ſechs und vierzig Bedienten, ſechs Huſaren, und zwei Büchſenſpanner zu Fuß in der prächtigſten Gala-Livre.
3.) Ein Furir, vier und zwanzig Hausofficiers, und der Haushofmeiſter Sr. Fürſtlichen Gnaden alle in galonirten gleichförmigen Kleidern zu Fuß.
4.) Se. Kurfürſtliche Gnaden Herr Fürſt Nicolaus Eſterhazy in reichen goldſtückenen Mantelkleid mit goldenen Spizen, und mit einem Huth mit Puzfedern verſehen, in Dero ſechsſpännigen koſtbaren Prachtwagen, neben welchen ſechs Heiducken, vor ſelben zwei Dero Stallmeiſter ritten: ſechs koſtbare equipirte Handpferde, von ſo vielen Dero Reitknechten geführet wurden, und zu Fuß ſechs und vierzig Bediente, zwei Büchſenſpanner, und zwanzig Hausofficier in gleicher reich galonirten Galakleidung, und ein Haushofmeiſter giengen. Ein Mohr aber und ſechs Pagen in reicher Gala nachritten.

Siebentens Kur-Kölln.

1.) Der Kurfürſtliche Hoffurir zu Pferde mit zwei und dreiſig Hof-Laquaien und acht Heiducken zu Fuß.
2.) Der Kurfürſtliche Kammerfurir zu Pferde.
3.) Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln in Dero prächtigſten Leibwagen allein mit einem Panceau färbigen Talar und langen Mantel bekleidet bedeckter.

Neben dem Wagen ritte rechter Hand der Herr Marquis de Trotti Kurfürſtlicher Oberſtallmeiſter und Geheimer Rath.
Zur linken Hand der Herr Graf von Schaumburg, Graf und Edler Herr zu Lippe Fürſtlicher Münſteriſcher General-Major, Haupt-

mann

mann der daſigen Leibgarde zu Pferd, General=Adjutant und Obriſter eines Infanterie=Regiments.

Hinter dem Wagen aber ritten der Kurfürſtlichen Edelknaben Hof=Meiſter und Präceptor, zwei Kurfürſtliche Kammerknaben und acht Kurfürſtliche Edelknaben.

Achtens Kur=Trier.

1.) Der Hoffurir zu Pferd, drei und dreiſig Hoflaquaien, acht Heiducken.

2.) Der Kammerfurir zu Pferde.

3.) Ein grün ſammeter Statswagen, worinnen Ihro Kurfürſtliche Gnaden ganz allein bedeckter ſaſſen, rechter Hand von Dero Ober=Stallmeiſter Freiherrn Booß von Waldeck Geheimen Rath und Oberamtmann zu Zell, und Baldeneck zu Pferde, und linker Hand von dem Freiherrn von Ehrenfels Obriſten von Dero Garde ebenfalls zu Pferde begleitet.

Hinter dem Wagen folgten der Edelknaben Hofmeiſter zwei Kurfürſtliche Kammer=und acht Edelknaben, ſodann zwölf Kurfürſtliche Reitknechte.

Neuntens Kur=Mainz.

1.) Der Hoffurir zu Pferde.

2.) Die Kurfürſtliche Hoflivre beſtehend in einem Büchſenſpanner, einem Hofjäger, zwei Waldhorniſten, vier Laufer, und drei und dreiſig Laquaien.

3.) Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz in Dero prächtigen mit rothen Sammet bezogenen und erhabenen goldreich geſtickten Leib=Wagen bedeckter, neben welchen der Kurfürſtliche Oberſtallmeiſter Freiherr von Breitenbach zu Bürresheim hergeritten. Auf beiden Seiten waren ſechs Heiducken und achtzehen Trabanten mit ihren Ober=und Unterofficiers.

Hierauf folgte

Der Kaiſerliche Zug.

1.) Giengen zu Fuß zehen Laufer, ein und vierzig kaiſerliche Laquaien und acht Heiducken in der neuen kaiſerlichen Livre unbedeckter.

2.) Der prächtigſte kaiſerliche Stats=Leib=Wagen, auch im Rücken mit einem ganzen Spiegel=Glaß, nicht minder mit koſtbarſter Mahlerei, Lack, Bildhauerarbeit und Vergoldungen verſehen, wie auch mit rothen Sammet obenher und inwendig bezohen, und auf das reicheſte mit erhabener Stickerei von Gold ausgezieret, von ſechs Pferden mit prächtigſten goldenen Krepinen und roth ſammeten mit Gold geſtickten Geſchirren und Equipagen aufgeputzet, dabei ſowohl der Kutſcher als der Vorreiter zu Pferd in ihren langen ſammeten Röcken und Kappen mit hohen Federbüſchen nach kaiſerlichen Hofs=Gewohnheit geritten.

In dieſen Wagen ſaſſen Sr. Majeſtät der Kaiſer allein oben an bedeckter, und Se. Majeſtät der römiſche König allein unten an gegen Kaiſerlicher Majeſtät über auch bedeckter: Beede Majeſtäten waren in reicheſten Campanien=Gallakleidern angekleidet, und hatten

ten auf Dero Hüthen ohne Federn die koſtbareſte Brillianten=Spangen, auch dergleichen Degen und Schuhſchnallen, nicht minder hatten allerhöchſt Dieſelben den goldenen Vließ=Orden reich mit Brillianten beſetzet, an den rothen Band um den Hals auf Dero Bruſt hangend, Se. Majeſtät der Kaiſer aber noch über dieſes das militariſche Thereſia=Ordens=Band, mit dem reich beſezten Ordens=Zeichen über Dero Kleidung von der linken Achſel zur rechten Seiten um, welches Band durch eine koſtbareſte brilliantene Spange auf der Achſel gehalten wurde.

3.) Auf der rechten Seite des kaiſerlichen Leibwagens ritte der ältere Herr Reichs=Erb=Marſchall Graf von Pappenheim in einem reichen Mantelkleid, und unbedeckter, das ſächſiſche bloße Schwerd in der rechten Hand aufwärts haltend, dem ein Cavalier ſeinen Huth tragend, und ſein Stallmeiſter zur Seite gieng.

4.) Neben den Schlägen des Wagens giengen zur jeden Seite drei kaiſerliche Leiblaquaien unbedeckter, und es wurde

5.) Dieſer kaiſerliche Leibwagen von der kaiſerlichen Schweizergarde in ihrer Schweizer Gala=Kleidung mit ihrem Oberofficiern fliehenden Fahnen, und rührenden Spiel zu Fuß begleitet.

6.) Nach den kaiſerlichen Leibwagen ritten der kaiſerliche Herr Obriſt=Stallmeiſter Fürſt von Auerſperg in der Mitte der kaiſerliche Herr Feldmarſchall, und adelichen deutſcher Arciern=Leibgarde, Hauptmann Graf d'aspremont Lynden zu deſſen rechten Hand, dann der kaiſerliche Herr Feldmarſchall, Trabanten Leibgarde Hauptmann, und Schweizergarde Obriſter Graf Anton von Colloredo zur linken Hand.

7.) Kamen ſechszehn kaiſerliche Edelknaben in rothen neuen alle Näthe mit Gold galonirten Campanien=Kleidern, und weis ſeidenen Strümpfen zu Pferde.

8.) Zwei kaiſerliche und zwei königliche Kammerdiener, der kaiſerliche Hof=Futter=Meiſter, zwei kaiſerliche Sattelknechte, alle in reich galonirten Kleidern, und zwölf Reitknechte.

Alsdann folgte

9.) Die deutſche adeliche Arciern Leibgarde mit entblößten Seiten=Gewehr, und mit ihren Trompetern und Paucken in dem neuen prächtigen Uniform mit ſchwarz ſammeten Fliegelröcken, alle Näthe reich mit Gold galonirt, deren rothe Röcke und lederfarbe Kamiſöler ebenfalls reich mit Gold verbrämt waren, zu Pferde, an deren Spize die drei Stabsofficier, nemlich der Capitain=Lieutenant Herr Fürſt Karl von Lichtenſtein in der Mitte, der Herr General=Feld=Wachtmeiſter Graf von Colloredo als Second=Lieutenant zu deſſen rechten Hand und der kaiſerliche Herr Obriſt, Herr Graf von Auerſperg als Sous=Lieutenant zu deſſen linken Hand ritten, der kaiſerliche Herr Obriſt=Lieutenant Freiherr von Kautſch als Primier=Wachtmeiſter aber ſchloſſe, ſo alle vier in reich geſticket und reſpektive galonirten Uniforms angekleidet geweſen.

Nach dieſen kamen

1.) Die Kurmainziſche Leibgarde zu Pferd mit ihren Obriſten Herrn Marquis von Hoensbroik, Rittmeiſtern Herrn von Hagen und Cornet Freiherrn von Speth zu Zweyfalten, zwei Wachtmeiſter, vier Prigardiers, zwei Trompeter und ein Paucker und ſechszig Garden.

2.) Die Kurtrieriſche Leibgarde zu Pferd mit einem Paucker und vier Trompetern unter Anführung der Herren Ober=Officiers, nemlich des Rittmeiſters Freiherrn von Wiltberg, Kämmerers und Amtmanns

zu

zu Wittlich und des Cornet Freiherrn von Hohenfeld Kämmerer, zwei Wachtmeiſter und ſechs Prigadier.

3.) Die Kur-Köllniſche Leibgarde zu Pferd mit vier Trompetern und einem Paucker, aus einem Wachtmeiſter ſechs Prigadier und funfzig Mann beſtehend, von dem Kurfürſtlichen Kammerherrn Freiherrn von Wasmar als Gardelieutenant, dem Freiherrn von Wenghe Kurfürſtlichen Kämmerer, Obriſtlieutenant der Fürſtlichen Münſteriſchen Cavallerie, und Lieutenant der daſigen Leibgarde, nebſt dem Herrn Marquis von Puſtalo Kurfürſtlichen Kämmerern als Cornet angeführet. Alle dieſe drei Kurfürſtliche Leibgarden waren in koſtbarer Montur nach denen Farben der Kurfürſtlichen Livreen erſchienen.

4.) Die kaiſerliche Reichs-Ober-Poſtamts-Suite, nemlich zwei kaiſerliche neu gleich gekleidete, ingleichen vier Fürſtliche Taxiſche Courier, ſechszehn kaiſerliche Reichspoſtillionen, acht kaiſerliche Reichs-Poſthaltern, die kaiſerliche Reichs-Poſtverwalter, alle neu gekleidet, und der Chef-Commiſſär Herr Vi comte de Pecker.

5.) Der kaiſerliche ſechsſpännige lere Leib-Reiß-Wagen.

6.) Die Carabinier-Eſcadron des kaiſerlichen königlichen Curaſſier-Regiments von Stambach, ſo aus Niederland anhero gekommen, und auf das ſchönſte ganz neu montirt ware.

Den Beſchluß machten endlich

Der Rath der kaiſerlichen und des heiligen römiſchen Reiches Stadt Frankfurt am Main, vor welchem zwei Stallmeiſter-Vertrettere zu Pferde ritten, und die geſamte Livrebedienten deſſelben paarweis voraus giengen, in funfzehn zweiſpännigen Kutſchen, in deren lezten die Stadt- und Rathſchreiber, das Küſſen mit denen Stadtſchlüſſeln vor ſich liegen habend geſeſſen.

Nach dieſen marſchirten die vorher vor dem Thore an denen Zelten die Wacht gehabte Stadtfrankfurtiſche Grenadier-Compagnie unter Anführung ihrer Officier.

§. 43.

Als nun Ihro Röm. Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät obbeſchriebener maßen bis an die große Eingangs-Thür nach der St. Bartholomäus Stiftskirche unter Läutung der Glocken eintrafen; ſo erwarteten die bereits dort angelangten höchſte Kurfürſten und der Abweſenden erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, ingleichen die kaiſerlichen und königlichen obriſte Hofämter, dann die Reichsfürſten, Geheimen Räthe und Kämmerer, wie auch die Kurfürſtlichen Miniſter und übrige Gefolge allerhöchſt Dieſelben allda, und empfiengen Ihro Majeſtäten an Dero Leibwagen.

§. 44.

Nach ſolcher maßen beſchehener allerhöchſter Ankunft ſtiegen Ihro Röm. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtäten bedeckter, unter Beihülfe des kaiſerlichen Herrn Obriſtſtallmeiſters aus dem Wagen, geruheten aber ſogleich den Huth abzunehmen, und ſich forthin nicht mehr im Hingehen durch den Kreuzgang nach der Kirchen, wie auch nach der Hand beim Ausgang, als bis allerhöchſt Sie in den Wagen Sich wieder erhoben, zu bedecken.

§. 45.

Bei der Thür ſtunde der Reichs-Erb-Thürhüter Graf von Werthern mit dem Stabe in der Hand. Ihro Kaiſ. ſo wie Ihro Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät wurde gleich beim Eintritte von dem in biſchöfflicher Kleidung daſelbſt befindlichen Herrn Weihbiſchoff von Mainz Hochwürden das Weihwaſſer gereichet, wornächſt derſelbe ſamt der anweſenden Geiſtlichkeit und Aſſiſtenten ganz voraus hintrat, und hierdurch den feierlichen Kirchgang öfnete.

Mehr allerhöchſt beſagte Majeſtäten wurden ſodann durch den erwehnten Kreuzgang, durch die große Haupt-Kirchenthür, zwiſchen der an den Eingängen und in dem Schiffe der Kirchen ſpalierweis zur rechten und linken Hand, jedoch ohne Rührung des Spiels, weilen Ihro Majeſtät der Kaiſer ſolches zu unterlaſſen ausdrücklich befohlen hatten, zur Parade angeſtellten Kurſächſiſchen Schweizergarde unter Vortrettung der Cavalier und Miniſter der Kurfürſtlichen Höfen, der Kaiſerl. und Königliche Kämmerer, Geheimen Räthen, Miniſter und Reichsfürſten, ſodann von den erſten Herrn Wahlbothſchaftern Excellenzien, und endlich von den anweſenden drei höchſten Kurfürſten, Kur-Kölln, Kur-Trier und Kur-Mainz bis nach Dero Thronen, in vorderen Kor unter Trompeten und Pauckenſchall und Spielung der Orgel, in nachfolgender Ordnung begleitet.

Nach oberwehnten Kurfürſtlichen Cavalier und Miniſtern den kaiſerlichen Kämmerern, Geheimen Räthen und Reichsfürſten ꝛc. gienge

1.) Der toſcaniſche Herold allein, ſodann die zwei Reichsherolden mit einander in den Ceremonien-Kleidungen den Stabe aufwärts habend unbedeckter.

2.) Der Reichs-Erb-Thürhüter Herr Graf von Werthern mit dem Stabe in der rechten Hand unbedeckter.

3.) Des erſten Kurpfälziſchen Herrn Wahlbothſchafter Excellenz zur rechten, des erſten Kurbrandenburgiſchen Herrn Wahlbothſchafters Excellenz in der Mitte, und des erſten Kurbraunſchweigiſchen Herrn Wahlbothſchafters Excellenz zur linken Hand, unbedeckter.

4.) Des erſten Kurbairiſchen Herrn Wahlbothſchafters Excellenz zur rechten, und des erſten Kurſächſiſchen Herrn Wahlbothſchafters Excellenz zur linken Hand, unbedeckter.

5.) Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier allein, unbedeckter.

6.) Der Reichs-Erb-Marſchall Herr Graf von Pappenheim mit dem bloſen die Spize aufwärts haltenden Schwerde, etwas vor Sr. Majeſtät dem Kaiſer zur rechten Hand unbedeckter.

7.) Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät allein und unbedeckter. Gleich nach allerhöchſt Ihroſelben aber

8.) Se. Röm. Kön. Majeſtät unbedeckter. Dann

9.) etwas ruckwärts allerhöchſt Ihroſelben Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz zur rechten, und Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln zur linken Seite unbedeckter, und

10.) Der Königl. Kurböhmiſche erſte Herr Wahlbothſchafter Fürſtlichen Gnaden allein, unbedeckter.

Zu beiden Seiten begleiteten etwas vor und auswärts ihre Röm. Kaiſ. und Königl. Majeſtäten, der Arcieren Leibgarde Hauptmann zur rechten, und der Trabanten Leibgarde-Hauptmann, wie auch Schweizergarde Obriſter zur linken Hand, nach dieſen etwas auswärts zur rechten Sr. Kaiſ. Majeſtät, befanden ſich der Kaiſ. Obriſthofmarſchall, dann

zur

zur linken Hand der kaiſerliche Obriſtkämmerer und kaiſerliche Obriſt-ſtallmeiſter. Sodann

Weiters zur rechten Seiten auswärts Ihrer Röm. Königl. Majeſtät, giengen Dero Obriſthofmeiſter und zugleich Obriſtkämmerer, ſofort zur linken Seite Dero Obriſtſtallmeiſter und auswärts derenſelben, zur jeden Seite folgten drei adeliche Leibgarde Arcieren.

Währendem Eintritt in die Kirche lieſen ſich die kaiſerliche Trompeten und Paucken wechſelweis hören, das Spiel der paradirenden Schweizer-garde wurde, wie oben geſagt, nicht gerühret.

§. 46.

Schon vorher und ehe der kaiſerliche Zug an der St. Bartholomäus-Stifts-Kirche anlangte, begaben ſich der anweſenden höchſten und hoch-würdigſten Kurfürſten erſte, zweite und dritten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, und deren abweſenden weltlichen zweite und dritte (deren erſte befanden ſich allſchon bei dem kaiſerlichen Einzug) in prächtigen Mandelkleidung und koſtbaren Aufzügen in obbemeldte Stiftskirche in die für Sie im Kor, wie bei der Wahl beſtimten Stühle, aus welchen ſie bei Annäherung des Kaiſers und des römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät ſchritten, beiderſeits in Reihen anſtelleten, und Ihro Majeſtäten im Vor-beigehen die Aufwartung machten. Welchemnach Ihro Excellenzien wie-der in die vorige Stelle zurück traten, und Dero vorige Stühle ein-nahmen.

§. 47.

Sobald Se. Majeſtät der Kaiſer in Dero auf der Evangeliums-Seite, nächſt dem hohen Altar, zwiſchen demſelben und der Sacriſteithür, auf einer breiten und vier Stuffen erhöheten, mit gelb Goldſtuck ausgezier-ten prächtigen Ueberhanghimmel und auf deſſen Ruckwand zubereiteten Thron, worauf ein mit gelben Goldſtuck bedeckter Bettſtuhl und Lain-ſeſſel ſtunde; ingleichem auch da Se. Röm. Kön. Majeſtät in Dero auf der Epiſtel-Seite, ebenfalls nächſt dem hohen Altar und zwiſchen dem-ſelben und der Eingangs-Thür in das Kurfürſtliche Wohlbehaltniß, doch nicht vollkommen gerade gegen den kaiſerlichen Thron über, ſondern an-derthalb Schuhe abwärts nur zwei Staffel hoch zubereiteten, mit einem roth goldgeſtickten Baldachin, auf deſſen Ruckwand ebenfalls ein Thron angebracht, und ein koſtbar überzogener Betſtuhl und Lainſeſſel befind-lich, Sich erhoben hatten; ſtellete ſich der Herr Reichs-Erbmarſchall zur rechten Seite mit dem bloſen, die Spize aufwärts haltenden Schwerde etwas ruckwärts an die Wand, auf die mittlern Stuffe des kaiſerlichen Thrones; der kaiſerliche Herr Obriſthofmeiſter nahme den Plaz ein auf der erſten Staffel der breiten Bühne, ſo wie der Herr Arcieren-Leibgarde-Hauptmann. Dahingegen befanden ſich linker Seits, auf der zweiten Stuffe der breiten Bühne der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer, und der kaiſerliche Herr Obriſt Marſchall.

Die Herolden aber ſtellten ſich dergeſtalten, daß zur rechten und linken Hand an den beiden Ecken der breiten Bühne zu jeder Seite ein kaiſerli-cher Herold, und nächſt dem zur rechten Seite der Großherzoglich Toſca-niſche Herold, die Stäbe aufrecht haltend, und zwar alle drei unbedeck-ter ſtunden.

§. 48.

§. 48.

Da nun allerhöchſt Ihro Röm. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät auf Dero Bettſtühlen unter dem Baldachin der Andachts=Uebung abwarteten, und dem Gebet oblagen; verfügten Sich die höchſte anweſenden Kurfürſten, Kur=Mainz, Kur=Trier und Kur=Kölln in die Sacriſtei, und lieſen Sich daſelbſt, durch die dort befindliche Hofämter und Kammerbedienung, das Kurkleid anlegen.

§. 49.

Dieſem vorgegangen, erhuben höchſt Sie unter Vortrettung deren allerſeitigen Erbmarſchallen, mit dem Schwerde in der Scheite und die Spize abwärts führend, und weiterer Vorſchreitung deren Obriſtmarſchallen mit den Marſchallsſtäben, Sich aus der Sacriſtei in dem Kurkleide; worauf Se. Röm. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät von den höchſten Kurfürſten und den ſamtlichen Wahlbothſchaftern Excellenzien nach dem Wahlbehaltniß dergeſtalten begleitet wurden, daß die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien und anweſenden höchſten Kurfürſten in der oben §. 45. bemeldeten Ordnung allerhöchſt Ihro Majeſtäten, vor=zur Seite, und nachtratten.

§. 50.

Die erſten Herren Wahlbothſchafter der anweſenden höchſten Kurfürſten, die in Talarkleidung erſchienen, nebſt deren zweiten und dritten, nicht minder deren abweſenden zweite und dritte Excellenzien folgten ihrem Range nach gleich darauf, ſo, daß Kur=Mainz den Anfang und Kur=Braunſchweig den Schluß machte.

In das Conclave wurden auch von den Kaiſ. Kön. Obriſten Hof=Aemter und Kaiſ. Herren Miniſteren verſchiedene, als: der kaiſerliche Herr Obriſthofmeiſter, und Herr Obriſt Kämmerer, der Herr Reichs=Vicekanzlar, ſodann der Röm. Kön. Herr Obriſt Hofmeiſter und Obriſt Kämmerer, und endlich der Kurmainziſche Geheime Stats=Sekretarius eingelaſſen.

§. 51.

Nachdem nun alſo allerhöchſt Se. Röm. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtäten und das hohe Kurfürſtliche Collegium nebſt den dazu auserſehenen anderen hohen Standesperſonen in dem Kurfürſtlichen Wahlbehältniſſe verſammlet ſich befanden; ſo wurde von den auſſerhalb deſſen ſtehen verbliebenen Reichs=Erbmarſchallen und Reichs=Erbthürhütern die Thüre zugeſchloſſen, und auf Kurmainziſche hohe Anordnung wurden nunmehr die auf den Altar ſtehenden Kerzen angezündet, auch in deſſen Mitte ein Evangeliumbuch geleget.

§. 52.

Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät geruheten nunmehro Sich in den, neben dem Altar auf der Evangelium=Seite drei Stuffen erhabenen Ruck=und Arm=Lain=Seſſel unbedeckter nieder zu laſſen, hinter welchem eine goldſtuckene Ruckwand angeheftet ware, weilen wegen des Gewölbes ein Baldachin nicht anzubringen war.

§. 53.

§. 53.

Es hatten dahingegen Seine Römiſch=Königliche Majeſtät einen zwei Stuffen erhabenen, nächſt dem Kaiſerl. mit rothem Goldſtuk über=zogenen Ruck= und Arm=Lainſeſſel, mit einer gleichen Ruckwand verſehen, dergeſtalten jedoch ſtehen, daß derſelbe nicht gleich ſondern etwas abwerts, und gegen die Wand der Kurfürſtl. Seßionen übergeſtellet geweſen.

Se. Majeſtät der Röm. König ſtunden vor Dero Seſſel unbedekter, weilen des Kaiſers Majeſtät Sich nicht zu bedeken geruheten.

§. 54.

Sodann ſtelleten ſich die anweſenden höchſten Kurfürſten, und de=ren abweſenden erſte Herren Wahlbotſchaffter Excell. gegen über in gera=der Linie an die auf der Epiſtelſeite mit rotem Sammet bekleidete Stationen; dieſen ſchloſſen ſich die erſte Herren Wahlbotſchaffter der höchſten Kurfür=ſten an, worauf dann deren abweſenden zweite und dritte Herren Geſand=ten Excellenzien abwerts ebenfalls dem Range nach den Plaz einnahmen.

§. 55.

Nach allerhöchſten, höchſten und hohen Orts eingenommenen Plä=zen, ſtelleten an Jhro Römiſch Kaiſerl. Majeſtät Se. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz, Namens des höchſten Kurfürſtl. Collegiums und als deſſen Dechant und Director eine wohlgeſezte kurze Anrede, deren kurzer Jnn=halt dahin ging, wie folget:

Der längſt erwünſchte Tag iſt endlich erſchienen, wo ich und die gegen=wärtigen Herren Kurfürſten, auch deren abweſenden vortreffli=che Herren Geſanden das ohnſchäzbare inniglichſte Vergnügen haben, Euer Röm. Kaiſerl. Majeſtät in dieſer Collegial=Verſammlung unſere allerunterthänigſte Verehrung abzuſtatten.

Nachdem nun bekanntlich die Wahl eines Römiſchen Königes, worzu wir unſeren ehrerbietigſten Glückswunſch anhero wiederholen, unter Göttlichem Beiſtande höchſt beglückt und einmüthig ausgefallen; ſo gebühret anvorderiſt Euer Röm. Kaiſerl. Majeſtät der tiefſchuldig=ſte Dank, daß allerhöchſt Jhro gefällig geweſen, zu einer ſo heilſa=men nüzlich und erwünſchten Ereigniß Dero Kaiſerl. väterliche Bewil=ligung allermildeſt zu ertheilen; Jn der ohngezweifelten Hofnung, daß Jhro erwählte Röm. Königl. Majeſtät Ew. Kaiſerl. Majeſtät allerhöchſten Schuzes, guten Raths und väterlichen Beiſtandes, wo=zu wir dieſelbe ehrerbietigſt empfehlen, ſich jederzeit zu erfreuen ha=ben werden.

§. 56.

Auf dieſe von Kur=Mainz Namens des Kurfürſtl. Collegiums getha=ne Anrede, gefiel es Sr. Kaiſerl. Majeſtät, jedoch ſizend, Sich dahin aller=gnädigſt zu äuſſeren: Wie allerhöchſt Jhro wegen der beſchehenen Wahl, Dero allermildeſte Danknehmigkeit Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz und dem geſammten Kurfürſtl. Collegium hierdurch zu erkennen gäben, zu=gleich aber auch allerhöchſt Dero kräfftigſten Beiſtand Sr. Röm. Königl. Majeſtät verſicherten.

§. 57.

Se. Röm. Königl. Majeſtät dahingegen, erſtatteten allerhöchſt Jhro Majeſtät dem Kaiſer, wegen der in Anſicht auf höchſt Jhro Perſon aus=

L gefal=

gefallenen Röm. Königs-Wahl, erteilte allergnädigſte Einwilligung, in tiefeſter Verehrung den unterthänigſt gehorſamſten Dank, und erbaten Sich zugleich allerhöchſt Dero erleuchteſten und gnädigſten Beiſtand; welchen Se. Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät Ihroſelben nebſt beigefügtem Glückwunſch nochmals mit zärtlichſt väterlichen Ausdrukungen verſicherten; welchen Kaiſerlichen allergnädigſten Aeußerungen, Se. Römiſch-Königl. Majeſtät mit Küßung der Kaiſerl. Väterlichen Hand, auch mit rührend und ehrfurchts voller unterthänigſter Verehrung und tiefer Verbeugung entgegen kamen.

§. 58.

Nach dieſem rührend und zärtlichen Vorgange, kame es zur Beſchwöhrung der Wahl-Capitulation; derowegen trugen Ihro Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz mittelſt einer anderweiten Anrede Ihro Römiſch-Kaiſerl. Majeſtät geziemend vor: „Wie es das Herkommen mitbringe, daß „ein neuerwählter Römiſcher König, über die vor der Wahl vergliche„ne Capitulations-Punkten zu ſchwöhren habe; dieſelbe auch bereits in „Sr. Königl. Majeſtät Namen und eigene Sele von Dero anſehnlichen „Botſchafft beſchwohren, und dabei verſprochen und abgeredet worden ſey, „daß Se. Maj. ſothane Pacten und Capitulation mit einem leiblichen Eide „beſchwehren würden. In weſſen Gefolge dann auch ein gleichmäßiges „zu thun, Se. Majeſtät der Römiſche König ſich gefallen zu laſſen belieben mögten:„ worzu allerhöchſt Dieſelben mittelſt willfährig gegebener gnädigſter Antwort, wie Sie ſolchen Eid zu leiſten, bereitwillig ſeyen, freimütig anerboten.

§. 59.

Hiernächſt erhuben Sich allerhöchſtgedacht Se. Römiſch Königliche Majeſtät in Begleitung Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz, zu dem hohen Altar, und ſchwuren mit Legung der zwei bloſen vorderen Finger der rechten Hand auf das daſelbſt in der Mitte liegende offene Evangelium, des Heiligen Johannes, anfangend: in principio erat Verbum &c. den Allerhöchſt Ihroſelben von Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz vorgeleſenen Eid ab, welchen allerhöchſt Sie von Wort zu Wort laut nachſprachen. Die Eidesformul war nachſtehende:

Wie Wir mit Worten unterrichtet ſeynd, und die Artikel durch die Kurfürſten, von jeziger Wahl eines Römiſchen Königes geſtellet, angenommen, und jeder dem anderen, ſo erwählet, zu ſchwöhren und zu halten verſprochen, und bewilliget; dem wollen Wir Joſeph zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. Königl. Erb-Kronprinz, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Lotringen und Baar ꝛc. Großprinz zu Toſkana ꝛc. erwählter Römiſcher König alſo ſtets und getreulich nachkommen und halten, auch ſonſten alles das thun, was Uns als Römiſcher König gebühret, als Uns GOtt helffe und das Heilige Evangelium.

Nachdem Ihro Römiſch-Königl. Majeſtät dieſen Eid abgeleget hatten, übergaben allerhöchſt Se. Königl. Majeſtät Seiner Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz den nachſtehenden Reversbrief, wegen von Allerhöchſt-Ihro ſowohl als von Dero bevollmächtigten Geſandſchafft wirklich abgelegten Eid und beſchwohrner Wahl-Capitulation; den Ihro Kurfürſtl. Gnaden Dero Herrn Hofkanzlar zuſtellten.

Wir

Wir Joſeph der Andere von Gottes Gnaden, erwählter Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, in Germanien König, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien Croatien, Sclavonien, Königlicher Erbprinz, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen, und Baar ꝛc. Großprintz zu Toſkana. ꝛc. ꝛc.

Bekennen offentlich mit dieſem Briefe, als am Tage Unſerer Wahl zum Römiſchen Könige, welcher war der 27te des ablauffenden Monats März, die von Uns vermög Unſeres ihnen deshalb unter Unſerem Inſiegel zugeſtellten beſonderen Gewalts gevollmächtigte Botſchaffter und Gewalthaber; den Hochgebohrnen Fürſten, auch Hoch- und Wohlgebohrnen Kaiſerlich-Königlich *reſpectivè* wirkliche geheime Räthe Kämmerern, Feldmarſchall Lieutenant, Obriſten über ein Regiment zu Fuß, Miniſtern an verſchiedenen Kur- und Fürſtlichen Höfen des Reiches, dann Kaiſerlichen Reichs-Hof- und Kaiſerl. Königlichen Stats-Rath in deutſch-inländiſchen Geſchäfften Niclas, des Heiligen Römiſchen Reiches Fürſten Eſterhazy von Galantha, Erbgrafen der Grafſchafft Forchtenſtein, Rittern des Thereſianiſchen *Militar*-Ordens, Johann Anton Grafen von Bergen, und Aegid, Valentin, Felix Freiherrn von Borie, mit denen hochwürdigſten Fürſten Emmerich Joſeph, Johann Philipp, und Maximilian, zu Mainz, zu Trier, und zu Kölln, Erzbiſchoffen des Heiligen Römiſchen Reiches, durch Germanien, durch Gallien und das Königreich Arelat, auch durch Italien Erz-Kanzlaren; Unſeren lieben Neven und Kurfürſten, wie nicht weniger mit denen von wegen und an ſtatt deren *reſpectivè* Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten, auch Durchlauchtigſt, und Großmächtigen, Marien Thereſien Römiſchen Kaiſerin, zu Hungarn und Böheim Königin, als Königin und Kurfürſten zu Böheim: Maximilian Joſeph, Kurfürſten in Bayern: Xaveri, Vormunds und Adminiſtratorn der Kur Sachſen: Friderich Königs in Preuſen als Kurfürſten zu Brandenburg: Karl Theodor, Kurfürſtens zu der Pfaltz: und Georgen Königes in Großbrittanien, als Kurfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc. ꝛc. des Heil. Römiſchen Reiches Erzſchenken, Erztruchſeßen, Erzmarſchallen, Erzkämmerern und Erz-Schazmeiſtern, Unſeren lieben *reſpectivè* Neven, gnädigen Frau Mutter, Oheimen, Brüdern, Vettern und Kurfürſten bei mehr beſagter Unſerer Wahl erſchienen, bevollmächtigten Botſchafftern Friedrich Karl Joſeph Freiherrn von und zu Erthal, Karl Ernſt Freiherrn von Breidbach zu Bürresheim, Franz Anton Chriſtoph Grafen zu Hohenzollern, Niclas Fürſtens Eſterhazy von Galantha, Johann Joſeph Grafen von Paumgarten, Karl Auguſt Grafen von Rex; Ehrich Chriſtoph Edler von Plottow, Peter Emanuel Freiherrn von Zedtwitz, Johann Clamer Auguſt von dem Buſche, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem Heiligen Römiſchen Reiche zu Ehren, und um gemeinen Nutzens willen etlicher Artikel, Gedings und Pactsweis, in Unſerem Namen, und Unſerer Statt ſich vereiniget, bewilliget, vertragen angenommen, und zu halten bereits eidlich zugeſagt haben, wie die alle in eine offene Form geſtellet, und von Ihnen unter Unſerm Namen und angehenktem Inſiegel übergeben ſeynd, alſo lautend:

Wir

Wir Joſeph der Zweite von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches ꝛc. ꝛc. geben in Unſerer und des Heil. Reichsſtadt Frankfurt den 27ten Tag Monats März nach Chriſti Unſeres lieben Herrn und Seligmachers Geburth in Ein tauſend, Sieben hundert, Vier und ſechſigſten Jahre. Und aber gedachte Unſere gevollmächtigte Botſchafftere und Gewalthabere dabei obberührten Unſeren an- und abweſenden lieben Neven, gnädigen Frau Mutter, Oheimen, Brüdern, Vettern, und Kurfürſten Zuſag gethan, daß Wir ſelbige Artikelen, bevor Wir die Römiſche Krone empfangen, perſönlich erneueren und mit Unſerem Eide beſtätigen und bekräftigen ſollen, daß Wir denſelben nach jetzo zu hieſiger Unſerer Ankunft und vor empfangener Königlicher Krönung alle und jede Punkten und Artikelen, davon obgemeldet, und Wir durch mehrgedachte Unſere gevollmächtigte Botſchafften und Gewalthabere mit berührten Unſeren lieben Neven, auch deren abweſenden Kurfürſten gegenwärtigen Geſandten bedungen, bewilliget, und eidlich angenommen, auch in Unſerem Namen und Siegel ausgangen, und Ihnen übergeben ſeynd, aus freyem gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget, angenommen und zu halten, dazu auch alles das zu thun, was Uns, als Römiſchen König gebühret, zu GOtt und denen Heiligen geſchwohren haben, und thun, daß wiſſentlich in Kraft dieſes Briefes alle Argliſt und Gefährde hierinnen gänzlich ausgeſchieden: Deſſen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Inſiegel an dieſen Brief hangen laſſen. Der geben iſt in Unſerer und des Heiligen Römiſchen Reiches Stadt Frankfurt am Neun und zwanzigſten Monatstag März im Siebenzehen hundert Vier und ſechzigſten Jahre.

Joſeph.

Vt. G. Graf Colloredo.

Chriſtian Auguſt, Freih. v. Beck.

§. 60.

Dieſemnach erſtatteten Se. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz in Dero und des geſamten hohen Kurfürſtl. Collegiums Namen Ihro Römiſch-Königl. Majeſtät, in Betreff der angenommenen Wahl ſowohl als der beſchwohrnen Wahl-Capitulation die gebührende Dankſagung, verſprachen Allerhöchſt Ihro zugleich Dero und der übrigen Kurfürſten getreuen Rath und Beiſtand auf das verbindlichſte, mit der Verſicherung, daß das hohe Kurfürſtl. Collegium zu allen Zeiten und Gelegenheiten die höchſte Abſichten Ihro Römiſch-Königliche Majeſtät nach Möglichkeit zu befördern nicht entſtehen würde. Hiernächſt wiederholten Se. Kurfürſtl. Gnaden den allerdevoteſten Glückwunſch zu aller Königl. höchſten Wohlfahrt, welcher ſodann von Ihro Kurfürſtl. Gnaden zu Trier und Seiner Kurfürſtl. Gnaden zu Köllen ins beſondere, wie nicht weniger von der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbotſchaffter Excellenzien nach der Ordnung Ihro Röm. Königl. Majeſtät unterthänigſt abgeleget wurde.

§. 61.

Jhro Röm. Königl. Majeſtät geruheten dagegen auf die erſt beſchehene Kur-Mainziſche Anrede nicht nur mit huldreicheſter Leutſeligkeit Sich allermildeſt dahin zu äuſſeren: daß Sie das zu Sr. Kurfürſtl. Gnaden genommene Vertrauen zu jederzeit danknehmigſt anerkennen, und Sich des Römiſchen Reiches ſtete Aufnahm und Wohlfart ausnehmend angelegen ſeyn laſſen würden, ſondern allerhöchſt Sr. Majeſtät gefiel es hiernächſt ebenfalls die Jhro von beiden ebenfalls anweſenden höchſten Kurfürſten Kur Trier und Kur Kölln dann deren abweſenden erſten Herren Wahl-Botſchaffter Excellenzien beſchehenen Glückwünſche in den mildeſten Ausdrüken allergnädigſt danknehmig zu beantworten. Es geſchahe dieſe wechſelweiſe Glückwünſchung von Jhro Römiſch-Königl. Majeſtät ſtehend, in der vor Höchſt Sie zubereiteten beſonderen Station, welcher ſich auch die anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abweſenden erſte Herren Wahlbotſchaffter genäheret hatten.

§. 62.

Nach beendigter Handlung der beſchwohrnen Wahl-Capitulation, wurde auf gegebenes Zeichen die Thür des Wahlbehältniſſes wieder geöffnet; wo man ſodann in der §. 45. bemerkten Ordnung Jhre Römiſch-Kaiſerl. und Römiſch-Königl. Maj. Maj. heraus nach Dero Thronen begleidete; auch ebenfalls die Oberiſt-Hof- und Erbmarſchälle der anweſenden höchſten Kurfürſten mit den Marſchalls-Staben, und die Schwerdte in der Scheide die Spize gegen die Erde führend, Höchſtdenenſelben zur Seite vortratten.

§. 63.

Sobald Allerhöchſt-Jhro Kaiſerl. und Römiſch-Königl. Majeſtäten in Dero Thronen und daſelbſtigen Betſtühlen, Sich befanden, und die höchſte Kurfürſten auch die ſämtliche Herren Wahlbotſchaffter Excell. die vorige Pläze eingenommen hatten; ſtimmte der Mainziſche Herr Weihbiſchoff den Ambroſianiſchen Lobgeſang an, welcher von der Kaiſerlichen Hofkapelle mit Beihülfe der Kur-Mainziſchen Hof-Muſik unter anhaltenden Trompeten- und Paukenſchall befolget und vollendet wurde.

Hiernach geſchahe die dritte Canonade von den Stadtwällen mit 100. Canonen, auch ſind alle Thurnglocken wieder angezogen, ſo mit dieſe feierliche Acte der Beſchwörung der Wahl-Capitulation glücklich beſchloſſen worden.

§. 64.

Nachdem die anweſenden höchſten Kurfürſten allerhöchſt Jhro Römiſch-Kaiſerl. und Römiſch-Königl. Maj. Maj. nach Dero Thronen begleitet hatten, verfügten Sich höchſt Sie in die Sacriſtei, legten das Kurkleid ab, und lieſſen Sich nun wieder den mit Spizen beſetzten Talar und langen Mantel, mit welchen Sie beim Einzuge erſchienen, anlegen, erhoben Sich ſolchemnach in die vorherigen Stellen, und hörten die auf den Ambroſianiſchen Geſang erfolgte gewöhnliche Collecte mit an.

§. 65.

Als nun das gewöhnliche Gebeth und der Biſchöffliche Segen von dem Mainziſchen Weihbiſchoffen abgeſungen und beendiget war, näherten

ten Sich die anweſenden drei höchſten Kurfürſten und deren abweſenden erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien den kaiſerlichen und königlichen Thronen; hiernächſt begaben Sich Se. Röm. Kön. Majeſtät zuerſt aus dem Ihrigen, verfügten Sich gegen jenen Sr. Majeſtät des Kaiſers; die zweite und dritte Herren Bothſchafter Excellenzien aber begaben ſich ebenfalls aus den Stühlen, und ſtellten Sich zu beiden Seiten des Kors nach der Ordnung in Reihen.

§. 66.

Es erhoben hierauf Sich Se. Röm. Kaiſerl. Majeſtät von Dero Bethſtul, und allerhöchſt Sie nebſt des Röm. Königes Majeſtät wurden von den anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abweſenden Wahlbothſchafter Excellenzien, in eben der Ordnung wie bei dem Eingange §. 45. in die Kirche unter Spielung der Orgel und Trompeten und Pauckenſchall aus dem Kore, mitten durch die Kirche und ſodann durch den Kreuzgang bis an die äuſſerſte Thür derſelben begleitet. Die erſten Herren Wahlbothſchafter der anweſenden höchſten Kurfürſten, und deren abweſenden zweiten und dritten Excellenzien aber verblieben in dem Kore zurücke, und fuhren erſt, nachdem der kaiſerliche Zug von der St. Bartholomäus=Stifts=Kirche entfernt, jeder nach ſeinem Quartiere.

§. 67.

Zu Gewinnung des Platzes und um alle Unordnung zu vermeiden, wurden die Anſtalten dahin getroffen, daß alle Wagen, Reitpferde, und übrige Equipagen, welche zu dem Zuge nach dem kaiſerlichen Quartiere nicht erforderlich, währender Kirchen=Function nach Haus gewieſen worden. Weshalben der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall und der Kaiſerl. Herr Obriſtſtallmeiſter, nicht weniger die Kurfürſtliche Herren Obriſt Hof= und Bothſchafts=Marſchälle und Stallmeiſter die behörige Obſorge mittelſt der Hoffuriren und Stallbedienten trugen, damit wegen Enge des Platzes keine Unordnung ſich ereigne, und der Zug frei und offen bliebe.

§. 68.

Der ſtädtiſche Magiſtrat verfügte ſich gleichfalls hinter der Kirche herum nach dem Römer, und die bürgerliche Cavallerie rangirte ſich indeſſen auf dem Roßmarkte unweit des kaiſerlichen Quartiers. Die vierzehn bürgerliche Viertel oder bürgerliche Quartiere aber ſtellten ſich auf beiden Seiten unter Gewehr mit klingenden Spiel und fliehenden Fahnen von der Kirchenthür an, auf den Markt, neuen Krämen und Sandgaſſe bis auf den Roßmarkt, und das kaiſerliche Quartier.

§. 69.

Nach beſchehener dieſer Anordnung, und da allerhöchſt Ihro Kaiſerl. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät, nebſt den anweſenden höchſten Kurfürſten nnd der abweſenden Herren Wahlbothſchafter Excellenzien aus der Kirche an das äuſſerſte Thore Sich erhoben hatten, und nunmehr der Rückzug nach dem kaiſerlichen Quartier vor ſich gehen ſollte, rückten nun die hinter der Kirche ſtehen gebliebenen kaiſerlichen Kurfürſtlichen und bothſchaftlichen

bothſchaftlichen Leib- und Hauptgalla-Wagen der Ordnung nach an, welche Ihro Röm. Kaiſ. und Kön. Majeſtäten, die höchſten anweſenden Kurfürſten, ſo wie der abweſenden erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, nach und nach einnahmen, und es gieng ſolchemnach der Zug aus der St. Bartholomäus Stifts-Kirche folgender maßen vor ſich:

Zug nach dem kaiſerlichen Quartiere.

1.) Der Reichs- die Bothſchafts- dann die Kurfürſtlichen und Kaiſerlichen Furir zu Fuß.

2.) Die Livrebedienten deren Bothſchafts- Kurfürſtlichen, wie auch kaiſerlichen und königlichen Hof-Stats-Suiten.

3.) Die Bothſchafts- und kurfürſtliche, wie auch kaiſerliche Cavalier- Dom-Herren, der Erz- und Hochſtifter, Kammerherren, Geheime Räthe, und Reichsfürſten ohne Range zu Fuß.

4.) Der Großherzogliche Toſcaniſche Herold allein, und die zwei kaiſerliche Reichs-Herolden neben einander zu Pferde.

5.) Fuhren in ihrem ſechsſpännigen Haupt- und Leibwagen.

Erſtens, des Kurbraunſchweigiſchen erſten Herrn Wahl-Bothſchafters Excellenz.

Zweitens, des Kurpfälziſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz.

Drittens, des Kurbrandenburgiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz.

Viertens, des Kurſächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz.

Fünftens, des Kurbairiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz.

Sechstens, des erſten königlichen Kurböhmiſchen Herrn Wahlbothſchafters Fürſtliche Gnaden.

Siebendens, Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln.

Achtens, Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und

Neuntens, Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz.

Vor der drei anweſenden höchſten und hochwürdigſten Kurfürſten, und der erſten Herren Wahl-Bothſchafter ſechsſpännigen Leib- und reſpective Hauptwägen giengen jedesmal Dero Livrebediente, und nach denen Wägen die Edelknaben, zu beiden Seiten aber der Kurfürſten Leibwägen ihre Garden zu Fuß, und neben jenen der erſten Herren Bothſchafter ihre Heiducken.

Die hochwürdigſte Kurfürſten und erſte Herren Wahlbothſchafter bedeckten Sich wiederum im Zurückfahren nach dem kaiſerlichen Quartiere.

6.) Giengen die kaiſerliche Livrebedienten, ingleichen die kaiſerliche Edelknaben unbedeckt.

7.) Fuhren Se. römiſch-kaiſerliche Majeſtät oben an allein in Dero vorigen Pracht-Leib-Wagen bedeckter ſitzend, und gegen allerhöchſt Dieſelbe über, unten an ſaßen die römiſche königliche Majeſtät ebenfalls bedeckter.

Den kaiſerlichen Leibwagen begleiteten ſechs kaiſerliche Leiblaquaien, nemlich zu jeder Seiten drei unbedeckter, und weiters auswärts die kaiſerliche Schweizergarde mit ihren Oberofficier und rührenden Spiel.

Zur rechten Seiten derſelben Leibwagen aber ritte der Herr Reichs-Erbmarſchall mit dem entblößten Schwerde, die Spitze gegen die Höhe gewendet, und mit bedecktem Haupte.

8.) Folgten nach den kaiſerlichen Leibwagen zu Pferde der kaiſerliche Herr Obriſt Stallmeiſter, der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer, der kai-

ſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall, der römiſch-königliche Herr Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Oberſte Kämmerer, wie auch der römiſch-königliche Herr Obriſt Stallmeiſter, dann der kaiſerliche Herr Arciern-Leibgarde-Hauptmann, und der kaiſerliche Herr Trabanten-Hauptmann, zugleich Schweizergarde Obriſter.

9.) Kame die kaiſerliche adeliche Arciern-Leibgarde von dem Capitain-Lieutenant Herrn Fürſten Karl von Lichtenſtein, von dem Ober-Lieutenant Herrn Grafen Joſeph von Colloredo, und Unter-Lieutenant Herrn Grafen Paul von Auerſperg aufgeführet, mit ihren Trompeten und Paucken zu Pferde, und ferners die Kurfürſtlich-Mainziſche, Kurfürſtlich-Trieriſche, und Kurfürſtlich-Kölniſche Leibgarden zu Pferde, dann die kaiſerlich-königliche Carabiniers-Eſcadron vom ſtampachiſchen Curaſſier-Regiment, und endlich

10.) Schloſſe den Zug eine bürgerliche Compagnie zu Fuß mit rührendem Spiele.

§. 70.

Gleichwie nun der Hof des kaiſerlichen Quartiers nicht mehr als etwa vier-oder höchſtens fünf ſechsſpännige Leibwagen faſſen konnte, mithin eine deren höchſten Kurfürſten, und deren abweſenden Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, alle zugleich nebſt dem kaiſerlichen Pracht-Leibwagen in dem Hofe zu ſtehen, die Enge des Raumes nicht geſtattete, es auch nicht wohl thunlich geweſen wäre, daß jeder Kurfürſtl. und der Herren Bothſchafter Leibwagen in den Hof hinein zum Abſteigen, und leer wieder heraus gefahren wären, als welches währendem Zug öfters ſtehen bleiben, und Zuwarten Anlaß gegeben haben würde; ſo ſtiegen nicht nur die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, ſondern auch die anweſenden drei höchſten Kurfürſten vor dem Thore des kaiſerlichen Quartiers ab, und begaben Sich zu Fuß in denſelben bis zur Stiege hin, um allda Se. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät, allerhöchſt welche in dem Hof allein hinein fuhren, bei dem Ausſteigen unbedeckter zu erwarten, ſodann aber allerhöchſt Sie bis in die kaiſerliche Retirade zu begleiten; wobei das höchſte Kurfürſtliche Collegium, da beiderſeits Majeſtäten gleich nach dem Abſteigen die Hüthe abzunehmen, und ſelbe nicht mehr aufzuſetzen geruheten, in eben jener Ordnung wie man in- und aus der Kirche gegangen, unbedeckter vorgeſchritten, und in der ordnungsmäſigen Begleitung in die kaiſerliche Retirade, unter Vortrettung des Reichs-Erbmarſchalles mit dem bloſen Schwerde die Spitze aufwärts haltend und der zwei Herolden, welche leztere aber in der Rathsſtuben bei der Austritts-Thüre ſtehen geblieben, eingetretten iſt.

§. 71.

Nach einer kurzen Verweilung in beſagter kaiſerlichen Retirade, beliebten allerhöchſt Se. Majeſtät der Kaiſer und Se. Röm. Kön. Majeſtät, die anweſenden höchſten Kurfürſten aus der Retirade bis in die Mitte der zweiten Antekammer dergeſtalten zu begleiten, daß beide allerhöchſte Majeſtäten etwas voraus zur rechten Hand, ſodann die höchſte Kurfürſten und zwar erſtlich Kur-Mainz, hiernächſt Kur-Trier, und endlich Kur-Kölln giengen, der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Wahlbothſchafter Excellenzien aber folgten ihrem Range und Ordnung nach.

§. 72.

§. 72.

In beſagter Mitte der zweiten, an die Rathsſtuben anſtoſſenden Antekammer, beurlaubten Sich allerhöchſt Se. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät von den anweſenden höchſten Kurfürſten, die zuerſt, hiernächſt aber die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien die tiefe und tiefeſte Neigung gegen beide Majeſtäten abſtatteten, wornach allerhöchſt Dieſelben Sich wieder zurück in die kaiſerliche Retirade erhoben.

§. 73.

Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz traten hierauf die Rückfahrt nach Dero Quartier an, Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln, und Deren abweſende erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien aber verfügten Sich nach genommener Beurlaubung von Kurmainz einsweilen in die kaiſerliche Rathsſtuben, bis höchſt und hoch Dieſelbe dem Range nach die Abfahrt betrafe.

Zu dieſem Ende fuhre der Kur-Mainziſche Leibwagen in den Hof des Kaiſ. Quartiers bis zur Stiegen deſſelben ein, und erwarte die höchſte Ankunft Sr. Kurfürſtlichen Gnaden daſelbſt. Mehr höchſterwehnt Se. Kurfürſtliche Gnaden wurden, nach von Ihro Röm. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät zärtlichſt genommenen Beurlaubung, durch die Kaiſ. Obriſt- und Hofämter bis an Dero Leibwagen begleitet. Es gieng nemlich der Kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall alleine vor höchſt Ihro her, zur rechten begleiteten Se. Kurfürſtliche Gnaden der Kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter, und der Kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer gieng höchſt Ihro zur linken Hand, bis zum Ausgange aus der erſten Antekammer in die Ritterſtube, woſelbſten erſtgedachter Herr Obriſt Kämmerer, von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden ſich beurlaubte, und wieder zurück in die Kaiſerliche Rathsſtuben begabe, und an deſſen ſtatt der Kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall, der höchſt Ihro vor, nunmehr aber zur linken Seite trat; es begleiteten ſolchemnach Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz der Kaiſ. Herr Obriſthofmeiſter und der Herr Obriſthofmarſchall zu beiden Seiten die Stiegen hinunter, allwo der Kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden ſich ebenfalls beurlaubte und nach der Rathsſtube zurück gieng, der Kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall dahingegen folgte höchſt Ihro bis an den unten an der Stiege befindlichen Kurfürſtlichen prächtigen Leibwagen. Ihro Kurfürſtliche Gnaden bedeckten Sich ſobald Sie in den Leibwagen eintraten, und fuhren ſodann von dem Kaiſerlichen Hofe mit Dero zahlreichen Gefolge nach Dero Hauptquartier zum Compoſtell.

§. 74.

Sobald Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz den kaiſerlichen Hof verlaſſen hatten, fuhre der Kurtrieriſche, und ſo auch nachhero der Kurkölniſche Leibwagen in den Hof des kaiſerlichen Quartiers an der Stiege an, und die höchſte Kurfürſten zu Trier und Kölln Kurfürſtliche Gnaden Kurfürſtl. Gnaden wurden dieſemnach unter nemlicher Begleitung und Ceremoniel von den kaiſerlichen Obriſten Hofämter bis in die Ritterſtuben, und von dort bis an den Leibwagen begleitet, wo ſofort erſt-

beſagte höchſte Kurfürſten unter Fürtrett- und Begleitung Dero Hofſtates Sich eben wohl nach Dero Kurfürſtlichen Quartier erhuben.

§. 75.

Gleich, und nachdem Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln abgefahren, rückte des Königlichen Kur-Böhmiſchen Herrn Wahlbothſchafters Hauptwagen in dem Hofe des kaiſerlichen Quartiers, kehrte daſelbſt um, und rückte vor die Hauptſtiegen; nach deſſelben Abfahrt, geſchahe es auf gleiche Weiſe mit allen übrigen Hauptwägen der erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenz nach ihrem Range.

§. 76.

Des Königlichen Kurböhmiſchen Herrn Wahlbothſchafters Fürſtlichen Gnaden wurden aus der Rathsſtube, unter Vorgehung des kaiſerlichen Herrn Obriſten Hofmarſchalls, von dem kaiſerlichen Herrn Obriſthofmeiſter zur rechten Hand, und von dem kaiſerlichen Herrn Obriſtkämmerer zur linken Hand bis über die Helfte der erſten Antekammer gegen die Ausgangs-Thüre in die Ritterſtube begleitet, woſelbſt ſodann nach erfolgter Beurlaubung und Abtrettung des Herrn Obriſtkämmerer, der Herr Obriſthofmarſchall zurücke an die linke Hand des Herrn Wahlbothſchafters traten, ſofort der kaiſerliche Herr Obriſt-Hofmeiſter zur rechten gehend, erſt berührten Herrn Wahlbothſchafters Fürſtlichen Gnaden bis über die Helfte der Ritterſtube gegen die Ausgangs-Thüre, nach dem Wacheſale zu begleitete, allwo der kaiſerliche Herr Obriſthofmeiſter Abſchied nahm, und zurück nach der Rathsſtube ſich verfügte, der Herr Obriſthofmarſchall dahingegen mit dem Herrn Wahlbothſchafter bis auf die unterſte drei Staffel der lezten Stiege zur linken Hand gieng, und daſelbſt in ſo lange ſtehen verblieben, bis der Herr Bothſchafter mit offen gelaſſener Wagenthüre abgefahren, welcher zuerſt bei der Ausfahrt aus dem kaiſerlichen Hofe, da Er dem Herrn Obriſt Hofmarſchall aus dem Geſichte vorgerucket, den Wagenſchlage ſchlieſſen lieſe, und Sich alsdann erſt bedecket hatte.

§. 77.

Gleicher Geſtalt wurde es mit der Begleitung und Abfahrt aus dem kaiſerlichen Hofe in Anſicht der Kurbairiſchen, Kurſächſiſchen, Kurbrandenburgiſchen, Kurpfälziſchen und Kurbraunſchweigiſchen erſten Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien gehalten, und das nemliche Hof-Ceremoniel, wie bei der vortreflichen Kurböhmiſchen hohen Wahlbothſchaft erwehnet worden, beobachtet.

§. 78.

Bei der Abfahrt aus dem kaiſerlichen Hofe der anweſenden höchſten Kurfürſten und den abweſenden Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, ſtunde oben in der Ritterſtube die kaiſerliche Arcieren-Leibgarde im Vorhauß, wie nicht weniger auf der Stiegen, ſodann unterhalb die kaiſerliche Schweizer-Leibwache in Parade, welche Ehrenbezeugung auch den erſten Herren Wahlbothſchaftern der abweſenden höchſten Kurfürſten beim Abzug wiederfuhr.

§. 79.

Von der paradirenden kaiſerlichen Schweizer-Leibgarde und ſo auch von der bürgerlichen Hauptwache, für welch leztere ein großes Wachthaus von Holz vor dem kaiſerlichen Quartier von dem Magiſtrat erbauet worden, wurde nur alleinig bei dem Hinuntergehen und Abfahrt der Anweſenden drei höchſten Kurfürſten das Gewehr präſentiret, das Spiel gerühret, und von den Officiers die Spontons geſenket; da hingegen bei dem Abzug der erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien das Gewehr von der Hauptwache und den an dem kaiſerlichen Hofe angeſtellten Schildwachen allein präſentirt ward.

§. 80.

Nach beſchehenen Abzug der höchſten Kurfürſten und der abweſenden erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien nahme der Herr Reichs-Erb-Marſchall das Kurſächſiſche Schwerd, welches Er beim kaiſerlichen Einzug in die St. Bartholomäus Stiftskirche, und bei der Abfahrt nach dem kaiſerlichen Quartier bis in die kaiſerliche Retirade vorgetragen hatte, nachdem dieſer feierlicher Zug und Solennitäten gänzlich beendiget waren, bei ſeinem Austritte aus der Retirade in der Scheide zu ſich, und überbrachte ſolches dem Kurſächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz.

§. 81.

Damit nun die unter dem Gewehr geſtandene ſämtliche Bürgerſchaft allerhöchſt Jhro Kaiſerl. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät die nnterthänigſt ſchuldigſte Verehrung zu bezeugen, keine Gelegenheit abhanden laſſen mögte, ſo zogen nach geendigter gänzlicher Feierlichkeit ſämtliche bürgerliche Compagnien nach und nach vor dem kaiſerlichen Quartier vorbei, und beehrten die allerhöchſte Majeſtäten mit einem Musqueten-Salve und lebhaften Vivat rufen, welchemnach ſämtliche Bürgerſchaft auseinander- und nach Hauſe gieng.

§. 82.

Die an dem kaiſerlichen Quartier errichtete Hauptwache auf dem Roßmarkte nächſt der Roßſchwemme, wurde währender Anweſenheit des kaiſerlichen und römiſch-königlichen Hoflagers täglich von einer Bürger-Compagnie mit klingenden Spiel und fliehenden Fahnen bezogen und abgelöſet.

§. 83.

Es geruheten auch anheute Se. Kaiſerl. Majeſtät die von dem Magiſtrat an allerhöchſt Sie zu Abholung der Parola abgeſchickten Raths-Deputirten, nachdem ſie vorher durch den kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmeiſter, um die Stunde hier zu unterthänigſt angeſuchet, und erhalten, vor Sich kommen zu laſſen, und denſelben zum erſtenmal perſönlich die Parola allergnädigſt zu ertheilen; fürs künftige ſie aber dahin anweiſen zu laſſen, daß die hierzu ernannte ſtädtiſche Deputirten ſich allemal bei dem Dienſt-Kammerherrn zu melden hätten.

§. 84.

Sobald die höchſte Kurfürſten Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Kölln, in den Dero Hauptquartier angelanget waren, unterließen höchſt Sie nicht, theils Dero Obriſt Kämmerern, teils auch Dero Obriſt-und Hofmarſchalln, den gnädigſten Auftrag zu thun, und ſelbe nach dem kaiſerlichen und römiſch-königlichen Hofe abzuſchicken, um Ihro Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät zu Dero höchſt beglückten Ankunft in Frankfurt zu gratuliren, und um den erſten offentlichen Beſuch Seiner beiderſeits allerhöchſten Majeſtäten abzuſtatten, die Anſuchung zu thun. Bei Derenſelben Ankunft in dem kaiſerlichen Hofe, wurden ſie Se. Majeſtät dem Kaiſer durch den kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer, bei des römiſchen Königes Majeſtät aber, von Dero Herrn Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer, Grafen von Salm angemeldet, auch vor beiden Majeſtäten in die kaiſerliche Retirade nach und nach eingelaſſen, woſelbſt die abgeſchickten Kurfürſtlichen Obriſt Hofämter von wegen ihrer gnädigſten und hohen Principalen Kurfürſtlichen Gnaden die unterthänigſte Glückwünſche und Complimenten ablegten, und zugleich die unterthänigſt-geziemende Anſuchung thaten, womit Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät die Stunde zu der öffentlichen Audienz für ihre gnädigſte Herren allergnädigſt zu beſtimmen geruhen mögten. Worüber allerhöchſte beide Majeſtäten denen abgeſchickten Kurfürſtlichen Herrn Obriſt Kämmerer und Obriſt Hofmarſchalln, die Kaiſ. und Röm. Kön. Gegencomplimenten zu vermelden allergnädigſt auftrugen, und wie es allerhöchſt Ihroſelben angenehm ſeyn würde, Sie die hohe Kurfürſten bei Sich zu ſehen, dabei jedem Kurfürſtlichen Abgeordneten die Stunde zur Erſcheinung ihrer höchſten Principalen bei beiden allerhöchſten Majeſtäten allergnädigſt bemerket wurde.

§. 85.

Noch dieſen Abend und gleich darauf geruheten Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät Dero Obriſt Kämmerer Herrn Grafen von Kevenhüller Metſch, und Ihro Röm. Kön. Majeſtät Dero Obriſten Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer Herrn Grafen von Salm, welche beide miteinander, und zwar in des erſteren zweiſpännigen Wagen von dem kaiſerlichen Hofe ausfuhren, erſtlich an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, ſodann an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und weiters an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln mit dem Gegencompliment abzuſchicken. Sie wurden bei jedem deren höchſten Kurfürſten auf Anmelden des Kurfürſtlichen Herrn Obriſt Kämmerer in die Kurfürſtliche Retiraden theils zugleich, theils nach einander aufgeführet, und mit den ergebenſt und ehrerbiethigſten Gegencomplimenten an beiderſeits allerhöchſte Majeſtäten von den höchſten Kurfürſten entlaſſen.

§. 86.

Dieſe Abſchickung des kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer und des Röm. Kön. Obriſt Hofmeiſters an die anweſenden höchſten Kurfürſten geſchahe nur dieſesmal, mit dem Kaiſ. und Röm. Kön. Auftrage und Gegencompliment. Nachhero wurden von Sr. kaiſerlichen ſowohl als des römiſch-königlichen Majeſtät Majeſtät die dienſthabende Kämmerer mit

den Compliments-Aufträgen an die anweſende höchſte Kurfürſten abgeſchicket, wo hingegen von den anweſenden höchſten Kurfürſten, ſo oft höchſt Sie auch nach der Hand an allerhöchſt Ihro Majeſtäten wegen Privataudienzen oder mit Complimenten eine Abſchickung veranlaſſet, allezeit Dero Kurfürſtliche Obriſt Kämmerer oder Obriſt Hofmarſchall dahin abgefertiget, welche von den allerhöchſten Majeſtäten in die kaiſerlichen Retirade vorgelaſſen wurden. Eben ſo lieſen auch die höchſten Kurfürſten, nach dem Vorgange vom Jahre 1711. und 1745. die an Sie abgeſchickten Kaiſ. und Röm. Königliche Kämmerer in die Kurfürſtliche Retiraden jedesmal vorkommen.

§. 87.

Freitags den 30ſten März geruheten Se. Kaiſ. Majeſtät die erſte öffentliche Audienz Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz auf heute Vormittags um 10. Uhr allergnädigſt zu beſtimmen; zu welchem Ende allen kaiſerlichen Obriſt Hofämtern, Geheimen Räthen und Kämmerern in ſchwarzſeidenen mit Spitzen beſezten oder ſammeten Mantelkleidern mit reichen Bändern zu erſcheinen, durch die kaiſerliche Hoffurir und Kammerherren Anſager angeſagt, auch den kaiſerlichen Edelknaben und übrigen Hofbedienten um beſtimmte Zeit an Ort und Stelle ſich einzufinden bedeutet worden.

§. 88.

Es erhoben Sich ſolchemnach Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, um die angemerkte Stunde aus dem Compoſtell, als Dero Kurfürſtlichen Hauptquartier, unter Vortrettung des ſämtlichen Hofſtats, in nachſtehender Ordnung und zwar machte den Anfang des Kurfürſtlichen Zuges.

1.) Der Reis-Furir mit der Cavalier und Miniſter Livre-Bedienten.
2.) Der Hoffurir mit dem Kurfürſtlichen Livrebedienten.
3.) Der Kammerfurir.
4.) Der Haushofmeiſter und Unterſtallmeiſter.
5.) Die Kurfürſtliche Herren Truchſeß, Kammerherren und der geſamte Hofſtat, alle mit entblößten Haupte und reicher Gallakleidung zu Fuß.
6.) Der Wagenmeiſter.
7.) Der rothſammete mit koſtbaren Goldſtückereien ausgezierte prächtige Kurfürſtliche mit ſechs Pferden beſpannte Leibwagen, worinn höchſt beſagt Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, mit einem langen ſeitenen ſchwarzen mit Spitzen beſezten Talar und Mantel angekleidet, den Huth aufhabend alleine Sich befanden, unter Begleitung.
8.) Neben dem Kurfürſtlichen Gallawagen rechter Hand des Herrn Obriſt Stallmeiſters.
9.) Linker Hand des Herrn Obriſten von der Kurfürſtlichen Leibgarde.
10.) An den Rädern des Wagens ſechs Heiducken.
11.) Der Trabanten-Officier und auf beiden Seiten um den Kurfürſtlichen Leibwagen hergehenden ſechszehen Mann Schweizer mit Helleparten.
12.) Des Edelknaben Hofmeiſter, der zwölf Edelknaben mit den Exercizienmeiſtern.

13.) Der Kammerdiener und endlich
14.) Der ganzen Kurfürſtlichen Leibgarde in Glieder mit den Ober- und Unterofficieren zu Fuß, die Carabiener über den Arm haltend, welche den Schluß machte.

§. 89.

Der Zug gieng durch die Fahrgaſſe, ſodann durch die Schnurgaſſe am Wirzburger Eck vorbei, durch die Sandgaſſe gerade nach dem kaiſerlichen Quartier. Auf dem Roßmarkte vor dem kaiſerlichen Quartier, paradirte die daſelbſt befindliche bürgerliche Hauptwache als ſich der Kurfürſtliche Zug näherte, und nachdem der Kurfürſtliche Leibwagen anruckte, wurde höchſt Jhro das Spiel gerühret, und die Officier begrüſſeten höchſt Sie mit dem Sponton. Der Kurfürſtliche Hauptwagen fuhre in den kaiſerlichen Hof ein, und hielt an der daſigen Hauptſtiegen, während welchem Einfahren, und als mehr höchſt beſagt Se. Kurfürſtliche Gnaden Sich aus Dero Leibwagen erhoben, wurde ebenfalls von der dort angeſtellten kaiſerlichen Schweizerleibwache, das Spiel gerühret, und die Partiſenen gewechſelt.

§. 90.

Die vor Jhro Kurfürſtl. Gnaden hergetrettene Kurfürſtl. Herren Miniſter, Cavalier und Truchſeſſen begaben ſich über die zur rechten Hand befindliche neuerbauete Hauptſtiegen hinauf, bis in die zweite Antekammer, die Edelknaben aber verblieben in der Ritterſtube, und die Kurfürſtl. Livreebedienten verblieben im Vorhauße, wo die Schweizerwache ſtunde.

§. 91.

Se. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz wurden bei höchſt Dero Ankunfft in dem Kaiſerl. Hofe von dem Kaiſerl. Herrn Obriſten Hofmarſchalle Fürſten von Schwarzenberg beim Wagen, und von dem Kaiſerl. Herrn Obriſten Hofmeiſter Grafen von Ulfeld ganz unterhalb der beſagten Stiegen empfangen, welche Stiegen linker Seite hinauf, ſo viel es der Plaz zulieſe, und das Vorhauß mit der Kaiſerl. Schweizergarde beſtellet war.

§. 92.

Nach beſchehenen dieſem Empfang erhoben ſich Se. Kurfürſtl. Gnaden unbedeckter unter Begleitung des Kaiſerl. Hrn. Obriſt-Hofmeiſter zur rechten und des Kaiſerl. Hrn. Obriſt-Hofmarſchallen zur Linken die Stiegen hinauf, durch erſtgedachtes Vorhaus, ſofort durch die Ritterſtube (welches nach Gelegenheit des Hauſes ein ſchmaler Gang, und dahero in dieſer Gegend, nur auf einer Seite, die Kaiſerl. adeliche arcieren Leibgarde, die mit den ſogenannten Cuſi und Flügelröken währenden Kaiſerl. Aufenthalt in Frankfurt bei Hofe gedienet, paradiret hatten) in die Kaiſerl. Antekammer, allwo einwendig an der Thüre Jhro Kurfürſtl. Gnaden von dem Kaiſerl. Herrn Obriſtkämmerer Grafen von Kevenhüller gebührend empfangen wurden, mithin nunmehro der Kaiſerliche Herr Obriſt-Hofmarſchall voraus, und an deſſen Statt erſt gedachter Hr. Obriſt-Kämmerer Sr. Kurfürſtl. Gnaden zur linken Seite tratte.

§. 93.

§. 93.

In dieſer nunmehrigen Begleitung gingen höchſterwehnt Se. Kurfürſtl. Gnaden bis in die Mitte der zweiten Antekammer, als bis dahin allerhöchſt Se. Römiſch-Kaiſerl. Majeſtät in ſchwarz-ſeidenen Mantelkleide mit aufhabenden Imperial Federhuth Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz entgegen kamen, und Höchſtdieſelbe, da Sie ſich gegen Allerhöchſt Ihro Majeſtät tief verbeugten, mit Abnehmung Dero Hüthes und einer allergnädigſten Neigung empfingen.

§. 94.

Es geruheten Se. Kaiſerl. Majeſtät hiernächſt Sich wieder zu bedeken, und erhoben ſich ein paar Schritte vorgehend und die Oberhand gegen das Fenſter behaltend, in Begleitung Sr. Kurfürſtl. Gnaden in die Rathsſtube, bis nach Dero unter den daſelbſtigen Baldachin, mitten vor dem eine Stuffe erhöheten und mit türkiſchen Teppich überzogenen Tiſche geſtellten mit gelben Goldſtück überzogenen Arm-Lainſeſſel; Sr. Majeſtät, ward von Dero Obriſt-Kämmerer der Seſſel gerückt, und allerhöchſt Sie lieſſen Sich nieder. Alſobald gefiel es Sr. Kaiſerlichen Majeſtät ſitzend den Huth abzunehmen, um hierdurch Ihro Kurfürſtlichen Gnaden ſich ebenfalls niederzulaſſen, das Zeichen zu geben. Höchſt Ihro wurde von dem Kaiſerl. Dienſt-Kammerherrn der Seſſel, der gegen Allerhöchſt Ihro Kaiſerl. Majeſtät auf eben der Staffel gegen über geſtellet war, geruket, und nach einer gegen Ihro Kaiſerl. Majeſtät gemachten tieffen Verbeugung, lieſſen Ihro Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz Sich ebenfalls nieder.

§. 95.

Nachdem nun Ihro Kurfürſtl. Gnaden den Eingang der an Ihro Kaiſerl. Majeſtät geſtellten Rede ausgeſprochen hatten, bedeckten höchſt-Sie ſich, und ſo offt währender Anrede die Benennung Allerhöchſt Sr. Majeſtät des Kaiſers vorgekommen, nahmen Se. Kurfürſtl. Gnaden den Huth ab, welches Se. Kaiſerl. Majeſtät mit ebenfalſiger Entdeckung zu erwiederen geruheten.

§. 96.

Die Kaiſerl. Obriſten Hof-Aemter ſtellten ſich nebſt den Dienſtkämmerern in der Rathsſtube nächſt der Eingangsthüre in eine Reihe, und beide Flügel derſelben blieben offen; auſſerhalb derſelben aber befanden ſich die Kaiſerl. Herren Miniſter und geheime Räthe, wie nicht weniger jene Sr. Kurfürſtl. Gnaden, nebſt den Kaiſerl. und Kurfürſtl. Kammerherren und anderen Cavalieren, die dieſe offentliche Kaiſerl. Audienz mit anzuſehen den Zutritt hatten.

§. 97.

Da endlich Se. Kaiſerl. Majeſtät beinahe eine gute halbe Stunde im Geſpräche mit Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz Sich unterhalten hatten; geruheten Allerhöchſt-Dieſelbe mittelſt allergnädigſter Neigung das Zeichen zu Derenſelben Endigung zu geben; worauf ſogleich der Kaiſerl. Herr Obriſtkämmerer und der Kaiſerl. Dienſtkämmerer herbei tratten, und erſterer Sr. Kaiſerl. Majeſtät, lezterer aber Sr. Kurfürſtl. Gnaden den Seſſel ruckten.

§. 98.

§. 98.

Als Jhro Majeſtät der Kaiſer ſowohl als Jhro Kurfürſtl. Gnaden aufgeſtanden, begleiteten Allerhöchſt Se. Majeſtät höchſt Jhro Kurfürſtl. Gnaden mit bedektem Haupte aus der Rathsſtube, wiederum wie bei dem Eingange einige Schritte vorausgehend mit Beibehaltung der Oberhand; Jhro Kurfürſtl. Gnaden dahingegen folgten unbedekter. Und da Se. Majeſtät gegen der Mitte der, an die Rathsſtube anſtoſſenden zweiten Antikammer eintrafen, geruheten Allerhöchſt-Dieſelbe Sich gegen Jhro Kurfürſtl. Gnaden zu wenden, beurlaubten Sich ſolchemnach mittelſt einer gnädigſten Neigung gegen Sr. Kurfürſtl. Gnaden, Höchſtwelche ſolche mit einer tiefen Verbeugung zu erwiederen nicht verweilten. Es verblieben jedoch Se. Kaiſerl. Majeſtät noch in etwas ſtehen, bis Se. Kurfürſtl. Gnaden einige Schritte vorwärts getretten, und gegen Allerhöchſt Se. Majeſtät eine abermahlige Verbeugung erſtatteten, welche Se. Majeſt. mit einer nochmaligen Neigung zu beantworten beliebten, hiernächſt aber wieder bedekten und Sich unter Vortrettung der Kaiſerl. Kammerherren, geheimer Räthe und Miniſter wieder in die Rathsſtube, von dorten aber in die Kaiſerl. Retirade erhoben.

§. 99.

Hiernächſt wurden Jhro Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz unter Vortrettung Dero Kurfürſtl. Hofcavalier und Miniſter und unmittelbar vor Höchſt Jhro hergehenden Kaiſerl. Herrn Obriſt Hofmarſchalln, Höchſtderoſelben aber zur rechten gehenden kaiſerlichen Herrn Obriſthofmeiſtern und zur linken des kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmierers bis in die erſte kaiſerliche Antekammer zur Austritts-Thüre in die Ritterſtube, innerhalb welcher der Herr Obriſt Kämmerer von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden ſich beurlaubte und zurück nach der Rathſtube trate, deſſen Plaz der höchſt Jhro Kurfürſtlichen Gnaden bis hieher vorgegangene kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zur linken nun einnahm, durch die Ritterſtube, woſelbſt die adeliche kaiſerliche Arcieren-Leibgarde, ſodann durch das Vorhauß, allwo die kaiſerliche Schweizer bis zu Ende der Stiegen beiderſeits in Parade ſtunden, dann die Stiegen hinunter wo der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter, von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden Abſchied nahm, ſofort anjezo von dem kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmarſchall bis zu Dero Leibwagen begleidet. Lezterer nemlich der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall verblieb bei dem Kurfürſtlichen Leibwagen, bis höchſt beſagt Se. Kurfürſtliche Gnaden eingeſtiegen, und abgefahren ſind. Jhro Kurfürſtliche Gnaden fuhren ſodann bedeckter aus dem kaiſerlichen Quartier, unter abermaliger Rührung des Spiels der kaiſerlichen Schweizer-Leibgarde, wie auch der Burger-Hauptwache vor dem kaiſerlichen Hoflager, nach Dero Hauptquartier zum Compoſtell in vorheriger Ordnung zurücke.

§. 100.

Von heute an, bis an den Tage der römiſch-königlichen Krönung geruheten Se. Majeſtät der Kaiſer Vormittags um 12. Uhr in der Rathsſtube, und Abends um 7. Uhr in der zweiten Antekammer mit Sr. Röm. Kön. Majeſtät und Sr. Königl. Hoheit Erzherzogen Peter Leopold zu erſcheinen, und Cirkel zu halten; da dann bei der vormittägigen Erſcheinung

nung nur diejenigen in die Rathsſtube, welche in dieſelbe den Eintritt haben, in die zweite Antekammer hingegen jene, welche in das Apartement kommen dörfen, zugelaſſen worden. Wobei noch anzumerken, daß heutigen Abend allen Damen bei dem Cirkel zu erſcheinen angeſagt worden.

§. 101.

Uebrigens ware niemand erlaubt in den kaiſerlichen Hofe einzufahren, auſſer den anweſenden höchſten Kurfürſten mit Dero Leibwagen, und deren abweſenden erſten Wahlbothſchafter, leztern jedoch nur in dem Falle, wann Sie zur öffentlichen kaiſerlichen Audienz aufgefahren ſind.

§. 102.

Nemlichen Tags den 30ſten März ward mittelſt der Reichsdictatur das bei denen von Ihro kaiſerlichen Majeſtät an die Kurfürſtliche Herren Wahlbothſchafter Excellenzien zu ertheilenden Audienzen verglichen und verabredete Ceremoniel mitgetheilet, es war nachſtehenden Inhalts:

Ceremoniel.

Bei den von Ihro kaiſerlichen Majeſtät an die Kurfürſtliche Bothſchafter ertheilenden Audienzen.

Anvorderiſt iſt zu bemerken, daß die Kurfürſtliche Wahlbothſchafter das nemliche Ceremoniel empfangen, welches bei den päbſtlichen Nunciis und königlichen Bothſchaftern üblich iſt.

Nachdem die Kurfürſtliche Herren Wahlbothſchafter bei dem Herrn Obriſt Kämmerer um die öffentliche Audienzen angeſuchet; ſo werden denenſelben ſothane öffentliche Audienzen dem Range nach ſolchergeſtalten beſtimmet, daß eine jede Bothſchaft eine beſondere Stunde bekommt.

Jede der Kurfürſtlichen Bothſchaften fahren ſodann um die ihnen beſtimte Stunde unter ihrer vorhergehenden Begleitung mit vier ſechsſpännigen Kutſchen auf, und ſind der erſte, zweite und dritte Herr Wahlbothſchafter beiſammen in den lezten Wagen.

Die bürgerliche Hauptwache auf den Roßmarkte vor den kaiſerlichen Quartiern präſentiret im Vorbeifahren das Gewehr ohne Rührung des Spiels, als welche Ehrenbezeugung nur allein den in Perſon gegenwärtigen höchſten Kurfürſten, währenden Hoflager der kaiſerlichen Majeſtät zu beſchehen hat.

Der Herr Obriſt Hofmarſchall gehet den Kurfürſtlichen Herren Wahlbothſchaftern bis an die lezte drei Staffeln der unterſten Stiegen entgegen. Und die Schweizer, wie auch die Arcieren-Leibgarde paradiren im Vorbeigehen, nemlich die erſtere unten bei ihrer Wachtſtuben, dann die Stiegen hinauf, ſo viel es der Platz auf derſelben zuläßt, die leztere aber in der Ritterſtuben zu beiden Seiten.

Der Herr Obriſt Hofmeiſter gehet denenſelben bis an die Helfte der Ritterſtube entgegen, und der Herr Obriſt Kämmerer empfängt Sie über die halbe erſte Antekammer, und es geſchiehet alſo die Begleitung bis zur zugemachten Rathsſtubenthür, wie es in Wien damit gehalten wird, meldet Sie bei Sr. Majeſtät an, und es werden nach Dero Zurückkunft ſofort die beiden Thüren der Rathsſtube durch den Kammer-Thürhüter eröfnet, die auch währender Audienz mit völliger Hindanſezung des Schirmes offen gelaſſen werden.

Ihro Majeſtät ſtehen unterm Baldachin bedeckter mit dem Rucken an dem Tiſche, und halten zu Dero rechten Seiten einen goldgeſtickten Rück- und Armlainſeſſel, ſetzen Sich aber nicht, ſondern verbleiben währender Audienz allezeit bedeckter ſtehen.

Als nun die drei Herren Wahlbothſchafter eingetretten, und die erſte kniebiegende Reverenz abgeſtattet; ſo belieben Se. Majeſtät Dero Huth abzunehmen, gleich aber wiederum ſolchen aufzuſetzen: Sie näheren ſich förthin allezeit unbedeckter mittelſt noch zwei dergleichen Reverenzen bis an den Rand des aufgebreiteten Teppich, wo ſie ſtehen verbleiben, und beliebten Sich Ihre Majeſtät abermals gegen ſie zu entdecken, aber ſo fort wiederum aufzuſetzen, da dann alle drei Herren Bothſchafter ſich auch bedecken, und der erſte allein die Anrede thut.

Bei Ausſprechung Seiner Majeſtät des Kaiſers Titels aber allemal die Hüthe alle drei abnehmen.

Se. Majeſtät antworten alsdann gnädigſt, nach welchem die drei Herren Wahlbothſchafter rücklings mittelſt drei Kniebiegenden Reverenzen aus der Rathsſtube ſich begeben, bei der erſten und lezten Kniebiegenden Reverenzen aber Ihre Majeſtät wiederum in etwas Dero Huth abnehmen.

Die Begleitung geſchiehet zurück, wie der Empfang, dem noch beizufügen iſt, daß Se. Majeſtät nicht im Mantelkleide ſind, mithin auch die Obriſte Hofämter, und königliche Kämmerer, wie ingleichen die Herren Bothſchafter in Campagniengala erſchienen.

Nicht minder iſt anzumerken, daß der Wagen, in welchen die drei Herren Bothſchafter beiſammen ſitzen, in das kaiſerliche Quartier einfahret.

§. 103.

Gleichwie nun die zu Aachen und Nürnberg verwahrlich aufbehaltenen Reichs-Inſignien und Kleinodien vorlängſt von dem Kurfürſtl. höchſten Wahl-Convent, zur bevorſtehenden Römiſchen Königs-Krönung beſchrieben, und den eingegangenen Nachrichten zufolge, die damit von erſtbeſagten Reichs-Städten abgeſchickte beiderſeits im Anzuge begriffen waren; ſo war der heutige der Tag, wo die von der Reichs-Stadt Nürnberg im Anzuge ſeyende dahier in Frankfurt anlangen ſollten. Es würde auch deren Ankunft um da gewiſſer bei guter Zeit erfolget ſeyn, wenn nicht von Seiten deren von der Stadt Frankfurt zu deren Einholung abgeſchickten, ein verzögerlicher Aufenthalt gemacht, hierdurch ſofort die Nürnbergiſche Kron-Deputirte in die unangenehme Nothwendigkeit verſetzet worden wären, auf freiem Felde den halben Tag bis in die ſpäte Nacht zuzubringen, bis endlich die Frankfurter auf verſchiedenen Orten ausgeſtellte Mannſchaft abgiengen, und ſich gänzlich zurück, auch die Frankfurter Deputirten mit der Cavallerie bis hinter den Schlag des Sachſenhäuſerthor dem Herkommen gemäß gezogen, ſo, daß durch die Beſeitigung dieſer Unannehmlichkeiten die Kur-Mainziſche Gelaitsbeamte in den Stand geſetzet wurden, die kaiſerliche Inſignien bis an vorerwehntes Sachſenhauſer-Thor, nach dem ohnfürdenklichen Herkommen und nach Maßgabe der Kur-Mainziſchen Territorial-Grenzen alleinig zu begleiten.

§. 104.

Sobald die Nürnbergiſche Reichs-Inſignien durch die Kur-Mainziſche Ober- und Unter-Beamten nebſt den gewöhnlichen Geleits-Gefolge

folge bis vor das Sachſenhäuſer Thor nun begleitet waren; wurden von den Stadtfrankfurter zu deren Uebernahm Deputirten, die Nürnbergiſchen Krondeputirten freundlichſt empfangen und bewillkommet, und ſodann in einem anſehnlichen Zuge durch Sachſenhauſen über die Mainbrücke in die Stadt und nach dem Nürnbergiſchen Quartiere begleitet.

§. 105.

Tages darauf langten ebenfalls die von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium anhero beſchriebene Stadtachiſche und des daſigen Stifts Deputirten mit den bei ſich in ihrer Verwahr befindlichen kaiſerlichen Zierden unter Begleitung eines ſtarken Kur-Mainziſchen Grenadier- und Kur-Pfälziſchen Dragoner-Commando über Königſtein zu Frankfurt an, und ſind die wegen dem Kur-Mainziſchen und Kur-Pfälziſchen Begleitungs-Recht vorgeweſenen Irrungen unter freundſchaftlicher Vermittlung und gütlicher Beilegung beiderſeitiger hoher Wahlbothſchaften abgethan und verglichen, und durch eine ſchriftliche Urkund beſeitiget worden.

§. 106.

Das an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz von der Reichs-Stadt Nürnberg für die Nürnbergiſche Krondeputirten geſtellte Beglaubigungs-Schreiben, ware abgefaſſet, wie folget:

Hochwürdigſter Kurfürſt und Herr,

Gnädigſter Herr!

Euer Kurfürſtlichen Gnaden iſt bereits von Selbſt gnädigſt bekannt, was maſſen dem, abſeiten des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums unterm 12ten dieſes Monats aus Frankfurt gnädigſt an Uns erlaſſenen Befehlſchreiben, zur unterthänigſten Folge, die zur bevorſtehenden Krönung, des, zum Troſte und Vergnügen des werthen deutſchen Vaterlandes neu erwählten römiſchen Königes, erforderliche bei uns in Verwahrung befindliche kaiſerliche Ornamenten und übrige Reichs-Kleinodien, nach den beſtimten Krönungsort forderlich überbracht werden ſollen. Wann Wir nun die Beſorgung dieſes wichtigen Geſchäfts unſern lieben ältern Rathsmitgliedern Georg Burkhard Haller von Hallerſtein, und Karl Friedrich Behaim von Schwarzbach, nebſt den, ihnen zugeordneten Loſungs-Rath Friedrich von Scheurl von Defersdorf, ohne Zeitverluſt übertragen, und ihnen dabei aufgegeben haben, bei Euer Kurfürſtlichen Gnaden in unſerem Namen unterthänigſte Werbung mündlich abzulegen, annebſt zu Kurfürſtlichen höchſten Hulden uns und hieſiger Stadt Beſtes bei vorkommenden Gelegenheiten unterthänigſt zu empfehlen; Als erſuchen Euer Kurfürſtliche Gnaden wir anmit unterthänigſt, höchſtdieſelben geruhen ihnen auf geziemendes Anlangen gnädigſtes Gehör zu verſtatten, und in allem dem, was ſie in unſerem Namen unterthänigſt vor- und anbringen werden, vollkommen Glauben beizumeſſen, ſie auch zu ſeiner Zeit mit gnädigſter Reſolution in Kurfürſtlichen höchſten Gnaden

den wiederum zu entlaſſen; dieſe Kurfürſtliche höchſte Gnade in unterthänigſter Verehrung nach allem Vermögen zu verdienen, werden Wir nach der, uns ohnehin obliegenden Schuldigkeit jederzeit eifrigſt bedacht ſeyn, wo übrigens Euer Kurfürſtliche Gnaden zu langwührig beglückteſter Regierung und allen ſelbſt wählenden höchſten Wohlfahrt, göttlicher Gnade getreulichſt, zu höchſten Kurfürſtlichen Gnaden aber uns und hieſiges gemeines Weſen unterthänigſt empfehlen und in tiefſchuldigſter Ehrerbietigkeit verharren

Euer Kurfürſtlichen Gnaden

Gegeben den 23. März 1764.

unterthänigſte
Bürgermeiſter und Rath der
Stadt Nürnberg.

Aufſchrift.

Dem hochwürdigſten Kurfürſten und Herrn, Herrn Emerich Joſeph, Erzbiſchoffen zu Mainz, des Heil. Röm. Reiches durch Germanien Erzkanzlar und Kurfürſten ꝛc.

Unſerem gnädigſten Herrn.

§. 107.

Noch heute den 30ſten wurde gewöhnlicher maßen von dem hohen Reichs-Directorium auf Morgen zur 12ten Seſſion angeſagt, und iſt nachſtehender Anſagzettel dem Reichs-Erbmarſchall-Amt zur weiterer Beſorgniß aus der Kur-Mainziſchen Reichs-Directorial-Kanzlei zugefertiget worden.

Dem Reichs-Erbmarſchallamte wird hiermit aufgegeben, auf Morgen den 31ſten März, den anweſenden Kurfürſtlichen Herren Wahlbothſchaftern zur gewöhnlichen Seſſion Morgens früh 9. Uhr an gewöhnlichem Orte anzuſagen. Frankfurt den 30. März 1764.

Kurfürſtl. Mainziſche Kanzlei.

(L. S.)

Sonnabend den 31ſten März ſind die Kurfürſtliche Herren Wahlbothſchafter Excellenzien gewöhnlicher maßen um die, in der Anſage bemerkte Stunde zur 12ten Seſſion aufgefahren, und verſammleten Sich hoch Dieſelbe in dem gewöhnlichen Berathſchlagungs-Zimmer auf dem Römer; nach genommenen Sitze wurde mit der noch nicht beendigten Verleſung der Krönungsacte fürgefahren, und dieſe Handlung mit den, dahin nöthigen Erinnerungen beendiget und feſtgeſtellet.

§. 108.

Als man nun mit Verleſung und Berichtigung der weitläuftigen Krönungsacte zu Ende gekommen, wurde von einem hohen Wahlcollegium beſchloſſen,

beſchloſſen, dem dahieſigen Magiſtrat mittelſt eines an ihn zu erlaſſenden Dekrets, den auf den 3ten dieſes von Ihro Röm. Kaiſ. Majeſtät angeſezten und von dem hohen Kurfürſtlichen Collegium beliebten Krönungs-Tage zu verkündigen, anbei demſelben aufzugeben, daß wegen des, bei Preißgebung des Ochſens, des Weines, auch des Adlers, ingleichem des auf den Straßen über die Brücke gezogenen Tuches, faſt unvermeidlich ſeyenden Tumult und Unordnung, der ſchärfeſte Verbott durch öffentliche Verkündung angeleget, auch zu Handhabung der Ruhe und Ordnung die hinlängliche Veranſtaltung ſowohl durch die Garniſon, als die bewafnete Bürgerſchaft vorgekehret werde.

Das in ſolcher Maße beſchloßne und zu erlaſſende Dekret ware des Inhaltes:

Dekretum.

Nachdem von Ihro Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät der 3te des eingetrettenen Monats zur vorſeyenden Römiſchen Königs-Krönung beſtimmet, und von einem Kurfürſtlichen höchſten Collegium beliebt worden iſt; hierbei aber die Nothwendigkeit erfordert, auf Vorkommung alles beſorglichen Tumults und Unordnung, ſonderlich bei Preißgebung des Ochſens, Weins und Tuches, auch Abnehmung des Adlers, den ernſtlichen Bedacht zu nehmen; Als wird dem Magiſtrate der hieſigen Reichſtadt Frankfurt hiermit bekannt gemacht, und demſelben aufgegeben, unter Nachgehung der vorhin in dergleichen Begebenheiten ergriffenen Maß-Regeln, den hieſigen Einwohnern alles tumultuariſche Betragen auf das ſchärfeſte zu verbieten, und zu Handhabung der Ruhe und Ordnung die hinlängliche Veranſtaltungen ſowohl durch das Militare als die bewafnete Bürgerſchaft vorzukehren. Frankfurt den 1ſten April 1764.

Kurfürſtl. Mainziſche Kanzlei.

(L. S.)

§. 109.

Nachhero proponirte das hohe Reichs-Directorium ferner: Es würde den ſämtlichen vortreflichen Herren Wahlbothſchaftern annoch erinnerlich ſeyn, daß in der den 16ten verfloſſenen Monats gehaltenen ſechsten Seſſion zur weiteren Berathung ausgeſetzet worden, was bei bevorſtehender Ankunft Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz, wegen der Kanonade zu beobachten ſeyn möge; man wolle daher dieſen Betreff in weitern Vortrage bringen.

Auf dieſen ſo ebenen beſchehenen Directorial-Vortrage, lieſe ſich Kur-Böhmen einredend folgender Maßen vernehmen: wie man auf das von der vortreflichen Kurpfälziſchen Bothſchaft beſchehene Erſuchen, nicht ermanglet habe, dieſer Sache halben mit dem kaiſerlichen hochanſehnlichen Miniſterium ſich zu vernehmen, worauf Ihro Kaiſ. Majeſtät Sich dahin allergnädigſt zu äuſſern geruhet hätten: daß allerhöchſt Deroſelben es angenehm geweſen wäre, wenn man es bei der altüblichen Ehrenbezeugung in Ablöſung der 25 Kanonen, zur Ankunft eines höchſten Kurfürſten be-

laſſen hätte: Nachdem aber ein anderes und mehreres für dieſesmal geſchehen wäre; ſo hätten allerhöchſt Se. Kaiſ. Majeſtät nach Dero für Se. Kurfürſtl. Durchlaucht zu Pfalz tragenden großen Achtung dem Magiſtrat Dero und des Reiches Stadt Frankfurt allbereits befehlen laſſen, daß bei der Ankunft höchſt beſagten Kurfürſtens für dismal 125 Kanonen gelöſet werden ſollten; in künftigen Zeiten und Fällen aber könnten allerhöchſt Dieſelbe von der altüblichen Gebühr nicht abgehen, und verſeheten Sich, daß ein Kurfürſtliches hohes Collegium mit der altüblichen Ehren-Bezeigung in Ablöſung der 25 Kanonen ſich begnügen werde.

Das ſämtliche Kurfürſtliche höchſte Collegium lieſe es hiebei bewenden, und die Seſſion wurde hiermit beſchloſſen.

§. 110.

Im Gefolge des von dem höchſten Kurfürſtlichen Wahlconvent an den Magiſtrat zu Frankfurt erlaſſenen Dekrets, in Anſicht des nach vollzogener Krönung bei Preißgebung des Ochſen, des Weines und Adlers allerdings zu beſorgenden Tumultes und Unordnung, verweilte erſagter Magiſtrat nicht, noch nemlichen Tages das nachſtehende Edikt auf offenen Plätzen verkünden zu laſſen.

Nachdem bei Gelegenheit der bevorſtehenden, und auf Dienſtag den 3ten April feſtgeſtellten Römiſch-Königlichen allerhöchſten Krönung, als welche hiermit anforderſt jedermann erfreulich verkündiget wird, einem Hochedlen und Hochweiſen Rath allerdings obliegen will, dahin zu ſehen, daß alles in möglichſter Stille, Ruhe und Ordnung vollzogen werde, hergegen alle beſorgliche Gefahr, Thätlichkeiten und Verwundungen, auch ſonſten überhaupt alles Tumultuiren und unbändige Zudringen der Zuſchauer unterbleibe, und dann Demſelben zu ſeinem äuſſerſten Mißfällen annoch erinnerlich beiwohnet, wasgeſtalten in vorigen Zeiten unter verſchiedenen Handwerksgeſellen und Knechten bei Gelegenheit des Weinſpringens und Erlangung des bei ſothanem Vorgange hiebevor gewöhnlich geweſenen Preißgebung des Kaiſerlichen Adlers, ſo auf dem Geſtelle dabei aufgeſetzet wird, ſowohl, als auch ſonſten bei andern dergleichen Begebenheiten, beinahe groſſer Auflauf, ja Mord und Todtſchlag entſtanden wäre, hingegen vor dieſesmal die allergnädigſte Intention dahin gehet, daß beſagter Adler, zu Verhütung aller Unordnung und Unglück nicht preiß gegeben werden ſolle, auch zu befahren iſt, daß zu Behauptung der übrigen preiß zu gebenden Sachen, viele Handwerks-Geſellen und andere Leute, welche zum Theil ganz irrig, ein näheres Recht vor andern hierzu zu haben vermeinen, ſich mit Meſſern, Prügeln, Sand, und dergleichen zu verſehen Willens ſeyn mögten, woraus leicht groſſes Unglück und gefährliche Thätlichkeiten entſtehen können; Als läſſet gedachter ein Hochedler und Hochweiſer Rath allhier, vermöge Seiner aufhabenden ſchweren Amts-Pflichten und Obliegenheit, geſamte löbliche Burgerſchaft erinnern, nicht allein an ihrem Orte all dasjenige mit beizutragen, ſo zu einer ruhigen und ſtillen Aufführung und glücklicher Endigung dieſes freudigen Königlichen Krönungs-Tages nur immer gereichen mag; ſondern auch die alsdann im Gewehre ſich befindende löb-

lichen Burger-Quartiere wohlbedachtlich vermahnen, im Falle ja, wider Vermuthen ſich einige Unordnung, Zudringen und übermäſſiger Anflauf äuſſern ſollte, mit der darzu auch nachdrücklich beorderten Soldateſka dieſem Unweſen einhellig zu ſteuren, und ſich damit wohl zu verſtehen, folglich nicht zugeſtatten, daß der unbändige Pöbel ſich in ein oder anderem widerſetze, wie dann auch ſonſt allen und jeden, die ſolches angehen mögte, hiermit auf das nachdrücklichſte, und befindenden Umſtänden nach, bei ſchwerer Leibes- und Schandſtrafe anbefohlen wird, ſich nicht zu unterfangen, mehrbeſagten Adler preiß zu machen, mithin zu einem ſchädlichen und gefährlichen Endzweck oder ſonſtigen Verletz- und Beleidigung eines andern, wer der auch ſeye, einige Meſſer oder anderes Gewehr, Prügel, Stöcke und Sand bei ſich zu nehmen, viel weniger jemand damit zu beleidigen, zu Leibe zu gehen, zu ſchlagen, zu werfen, oder ſonſten zu verletzen, noch den hin und wieder auszuſtellenden bewafneten Burgerſchaft und Soldaten zu opponiren, ſondern ſich in allem ruhig und ſtill zu betragen, und bei denjenigen, ſo zu behöriger Zeit und in ſeiner Ordnung, aus Kaiſerlich- und Königlicher allerhöchſter Gnade, Milde und Gütigkeit pfleget preiß gegeben zu werden, benanntlich bei dem Geld-Auswerfen, ſodann dem Weinſpringen und Freigebung des Habers, des gebratenen Ochſens, der Küche auf dem Römerberg, und des über die Brücke, worüber Ihro Kaiſerliche und Königliche Majeſtäten ſich aus dem Dom begeben werden, zu legenden Tuches keine Thätlichkeiten noch Gewalt auszuüben, ſondern einem jeden das Beut gemachte zu laſſen, weniger aber jemand zu verwunden, noch an Leib oder Glieder zu beſchädigen. Wie dann auch endlich die Brücke ſelbſt, ſo viel das Holz betrift, nicht Preiß gegeben werden ſoll. Wornach ſich alſo männiglich zu richten, und vor Strafe, Schimpf und Schaden zu richten hat.

Geſchloſſen bei Schöffen-Rath
den 1ſten April 1764.

§. 111.

Da nun die Reichsſtadt Nürnbergiſchen Deputirten ſich bald nach der geſtern beſchehenen Ankunft ſowohl bei dem kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer als des Römiſch-Königlichen Herrn Obriſthofmeiſter durch zwei eigends abgeſchickte gehorſamſt melden und erbitten laſſen, denſelben die Stunde zur beiderſeitigen allergnädigſten Audienz zu ertheilen; ſo wurde ihnen ſolche benennet, und wie ſie ſodann die allerhöchſte Gnade gehabt, Sr. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät unterthänigſt vorgeſtellet, die Glückwünſchungen abzulegen, und zum Handkuß gelaſſen zu werden, wurde ihnen die Stunde gegeben, die zur Röm. Kön. Krönung benöthigte und nach Frankfurt gebrachte Reichs-Kleinodien zur Anſicht und Anprobirung nach dem kaiſerlichen Hofe zu bringen.

§. 112.

Dieſem allerhöchſten Befehl zufolge ſchickten der kaiſerliche Herr Obriſt Stallmeiſter Fürſt von Auerſperg einen ſechsſpännigen kaiſerlichen Wagen nach der Nürnbergiſchen Deputirten Quartier um die anberaumte

Stunde

Stunde ab, wohin ſich auch 16 kaiſerliche adeliche Leib-Arciergarden mit zwei Wachtmeiſtern zu Pferde begaben, die daſelbſt abſtiegen und alldorten die Pferde zurück lieſen.

Die zwei Trugen oder Ornat-Kiſten, worinnen die Reichskleinodien ſich befanden, wurden von den Kronedelleuten auf die kaiſerliche Kutſche gebracht, und mit den dazu gehörigen rothſammeten Decken bedecket, wobei die kaiſerliche adeliche Arcieren, wie auch die Nürnbergiſche Einſpänniger im Gewehre ſtunden.

Man fuhre darauf in folgender Ordnung durch die Haſengaſſe über die Zeil nach dem kaiſerlichen Quartier:

1.) Gieng der Geleitsreiter mit dem Stocke in der Hand.
2.) Die Stadtnürnbergiſche Bedienten in der Stadtlivre.
3.) Des Loſungs- und Waldamtmanns-Laquaien.
4.) Der zwei Stadtnürnbergiſchen Deputirten Laquaien.
5.) Ein Nürnbergiſcher Trompeter.
6.) Der Deputirten Scribenten.
7.) Der Deputations-Sekretarius.
8.) Zwei Kron-Edelleute.
9.) Der kaiſerliche ſechsſpännige offene Wagen mit den Inſignien, an deſſen beiden Seite vier Kron-Edelleute mit entblößten Häuptern, die die Hand an die herausgeſchlagene ſammete Decken hielten, und neben dieſen zu beider Seiten acht Kaiſerl. adeliche Leibgarde-Arcieren ſamt ihren Wachtmeiſtern in Stiefeln und die Carabiner in dem rechten Arme tragend begleiteten den kaiſerlichen Wagen.
10.) Zwei Kron-Edelleute.
11.) Die zwei Stadtnürnbergiſchen Deputirten und die zwei mit ſelben gekommenen Rathsverwandten.
12.) Der Stadtſchloſſer.
13.) Der Nürnbergiſche Wachtmeiſter.
14.) Zwölf Nürnbergiſche Einſpänniger Gliederweis und die Carabiner über den Arm.
15.) Ein Corporal mit dem Stocke in der Hand.

Die Nürnbergiſchen Deputirten ſtiegen bei der Roßſchwemme aus der Kutſche, und giengen ohnmittelbar vor dem kaiſerlichen Wagen her bis zu dem kaiſerlichen Quartier. Im Vorbeifahren wurde den kaiſerlichen Inſignien von der bürgerlichen Hauptwache ins Gewehr getretten und präſentiret.

§. 113.

Als man an dem kaiſerlichen Quartiere angelanget war, hielt der ganze Zug ſtill, und der kaiſerliche Wagen mit den Reichs-Inſignien fuhre allein in den kaiſerlichen Hof ein, bis zur Hauptſtiegen, allwo die Schweizer-Leibgarde paradirte. Die acht Kron-Edelleute nahmen die zwei Kiſten wieder aus dem Wagen, und trugen ſolche hinter den Stadt Nürnbergiſchen Deputirten über die Stiegen hinauf, durch die Ritterſtube, unter Paradirung der Wachehabenden adelichen Arcieren-Leibwache in die erſte und zweite Antekammer, allwo die zwei Deputirten nebſt den zwei Rathsverwandten verblieben, die übrigen aber ſich wieder in die erſte Antekammer begaben, welche auch jene Sr. Kaiſerlichen Majeſtät geweſen.

§. 114.

§. 114.

Daſelbſt legten die Deputirten die überbrachten Reichs-Inſignien und kaiſerlichen Kleinodien auf die in Bereitſchaft geſtellte mit rothem Sammet bedeckten zwei Tiſche, und es wurde ſodann Sr. Röm. Königl. Majeſtät von Dero Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer die unterthänigſte Anzeige gethan, daß die Krondeputirten mit den Reichs-Zierden wirklich zugegen ſeyen.

§. 115.

Ihro Röm. Kön. Majeſtät geruheten hierauf den gnädigſten Befehl zu ertheilen, die Stadtnürnbergiſchen Deputirten, nebſt den zwei Raths-Verwandten in das Audienzzimmer zu berufen, und die kaiſerliche Kleidungen dahin zu bringen. In Gefolge dieſer allergnädigſten Weiſung wurden die zur kaiſerlichen Ankleidung erfoderlichen Stücke eines nach dem andern durch die Abgeordneten in die Röm. Kön. Retirade hinein getragen, und legten ſie daſelbſt auf zwei mit rothem ſammeten Decken, und eben ſolchen Küſſen verſehenen Tiſche.

§. 116.

Es geruheten Se. Röm. Königl. Majeſtät, die alſo überliefert, und zu Dero höchſten Beaugenſcheinigung ausgeſtellte kaiſerliche Zierden Stück für Stück allergnädigſt zu beobachten, verfügten Sich ſodann nach Dero Schlafgemach, lieſen Sich durch Dero Kammer-Bedienung entkleiden, durch Dero Herrn Obriſt Kämmerer und Obriſt Hofmeiſter aber ein Stuck nach dem andern zum anprobiren hinein bringen.

Sobald dieſes geſchehen und Ihro Röm. Königl. Majeſtät die Anprobirung vollendet hatten, wurden durch den Röm. Kön. Herrn Obriſt Hofmeiſter und Dienſtkammerherrn, den Deputirten die kaiſerliche Ornamenten anwiederum eingeliefert, von ſelben in die Kiſten eingepacket, dieſe aber verſchloſſen, und mit den ſammeten Decken beleget.

§. 117.

Die Ruckbegleitung der ſtädtiſchen Deputirten geſchahe hiernächſt aus der Retirade Sr. Röm. Königl. Majeſtät durch die erſte und zweite Antekammer, Raths- und Ritterſtube auf obbeſchriebne Art, und in gleichmäſiger Ordnung in den zu dem Ende an der Hauptſtiege ſtehen gebliebenen kaiſerlichen ſechsſpännigen Wagen, in welchen die kaiſerlichen Inſignien wie vorhin eingeſtellet, ſofort nach der Nürnbergiſchen Deputirten Quartier wieder überbracht und ruckbegleitet wurden.

§. 118.

Anheute nemlichen Tages den 31ſten März geruheten Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät auf vorher beſchehenes Anſagen Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier allergnädigſte offentliche Audienz oder feierlichen Beſuch zu verſtatten, und beliebten allerhöchſt Dieſelbe die Stunde hierzu heute Vormittag 10. Uhr anzuberaumen. Höchſt beſagte Se. Kurfürſtliche Gnaden fuhren zufolge dieſer kaiſerlichen Zuſage um beſagte Stunde aus Dero Kurfürſtlichen Hauptquartier mit eben demjenigen Gefolge Dero ganzen

Hofſtates und Leibgarde, wie ſolches geſtern von Kur-Mainz beſchehen, und §. 88. umſtändlich beſchrieben worden, wobei dann auch durchgehends das nemliche Ceremoniel höchſt Dero Empfang und Rückzug am kaiſerlichen Hofe §. 90. bis 99. beobachtet wurde.

§. 119.

Gleich hernach und nachdem Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier den kaiſerlichen Hof verlaſſen hatten, fuhren Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln zur öffentlichen kaiſerlichen Audienz auf, welche eben dieſen Vormittag Glock 12. Uhr beſtimmet war. Erſt höchſtbeſagte Se. Kurfürſtliche Gnaden erhoben Sich gleichfalls um die bemerkte Stunde mit Dero ganzen Hofſtat und Leibgarde, wie Kur-Mainz und Kur-Trier nach dem kaiſerlichen Quartiere, wurden daſelbſt auch nach dem Vorgange von Kur-Mainz §. 88. bis 99. von den kaiſerlichen Hofämtern empfangen, und bis an Dero Leibwagen zurück begleitet.

§. 120.

Nachdem die zwei hohe Kuren, Kur-Trier und Kur-Kölln den feierlichen Beſuch bei Sr. Röm. Kaiſ. ſowohl als Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät abgeleget, erhoben Sich höchſt Dieſelbe Nachmittags gegen zwei Uhr in das Kur-Mainziſche Hauptquartier zum Compoſtell, allwo Ihro Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz dieſen Mittag große Tafel hielten, zu welcher nebſt obbeſagten zweien höchſten Kurfürſten viele Fürſtliche und hohe Standesperſonen auf das prächtigſte bedienet wurden.

§. 121.

Es erſchienen ſofort gegen 2. Uhr Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier im Kur-Mainziſchen Quartier zum Compoſtell in einem zweiſpännigen Wagen, in Gefolg Dero Herren Obriſt Kämmerer und Obriſt Stallmeiſter, voraus gieng der Kur-Trieriſche Reis-Furir, dem folgten zwei Laufer, ſodann vier Livrebediente, vor dem Kurfürſtlichen Leibwagen trate der Wagenmeiſter her, hinter demſelben zwei Edelknaben und neben zur Seite zwei Heiducken.

Die Kur-Mainziſche Leibgarde ſtunde mit den Ober- und Unterofficier auf beiden Seiten der großen Stiege mit den Carabiner in Parade, in dem Garde-Sale aber die Kurfürſtliche Trabanten. Der Kur-Mainziſche Herr Hofmarſchall mit den Hofcavalier empfiengen unten an dem Wagen höchſt beſagt Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, oben an der Stiege und beim Eingange in den Garde-Sal ſtunden der Kurfürſtliche Herr Obriſtmarſchall, und in der erſten Antekammer beim Eingange erwarteten Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und begleiteten höchſt Sie mit gebung der Hand in die Kurfürſtliche Retirade.

§. 122.

Kaum waren Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier in dem Kur-Mainziſchen Hofe angelanget, als Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln Sich ebenfalls mit gleicher Begleitung und Hofſtat dahin begaben. Höchſt

Dieſelben

Dieſelben wurden, wie bei Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier beobachtet worden, empfangen, und zu Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz begleitet.

§. 123.

Nach einer kurzen Unterhaltung der drei höchſten Kurfürſten, wurde das Zeichen gegeben zur Tafel zu blaſen, höchſt Sie erhoben Sich in den Speißſal, und für die höchſte Kurfürſten war allein Fürſtlich gedeckt. Der Sitz an der Taffel war nachſtehender maſſen:

Kur-Kölln. Kur-Trier. Kur-Mainz.

Se. Fürſtliche Gnaden Herr Fürſt von Schwarzenberg.

Se. Fürſtliche Gnaden Herr Fürſt von Fürſtenberg.

Herr Graf Ulfeld Kaiſ. Obriſt Hofmeiſter Excellenz.

Herr Prinz von Naſſau Uſingen Kaiſ. General.

Se. Fürſtliche Gnaden Herr Fürſt von Schwarzenburg Rudolſtadt.

Herr Obriſt Stallmeiſter Trotti von Kölln.

Herr Obriſt Kämmerer von Kölln Freiherr von Bürresheim.

Ihro Hochwürden Gnaden Freiherr v. Breidbach Vice-Dom zu Bingen.

Ihro Durchlaucht Prinz Friedrich zu Zweibrücken.

Ihro Fürſtliche Gnaden Herr Fürſt von Auerſperg.

Herr Erbprinz von Naſſau Uſingen.

Herr Graf von Kevenhüller.

Herr Graf Colloredo Reichs-Vice-Kanzler Excellenz.

Herr Obriſt Kämmerer von Kur-Trier Freiherr von Bürresheim.

Herr Graf von Stadion Domſcholaſter zu Mainz.

Herr Obermarſchall von Mainz.

Nach aufgehobener Kurfürſtlichen Tafel geſchahe die Ruckbegleitung der höchſten Kurfürſten zu Trier und Kölln Kurfürſtlichen Gnaden Kurfürſtl. Gnaden nach dem Vorgange des Empfanges und die höchſte und hohen Gäſte begaben Sich, nach genommener freundſchaftlich- und unterthänigſten Abſchieds-Erſtattung nach und nach aus dem Kur-Mainziſchen Hofe nach Deroallerſeitigen Höfen und Quartieren.

§. 124.

Da Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz ſowohl als Kur-Trier und Kur-Kölln bei des römiſchen Königs Majeſtät durch Dero Obriſt Hof-Aemter um Erſtattung einer öffentlichen Audienz bereits vorhin die Anſuchung thun laſſen, und dann Se. Römiſch-Königliche Majeſtät dieſe denen höchſten anweſenden Kurfürſten zu ertheilen, den heutigen Tag und zwar gegen Abend anzuberaumen geruheten; ſo fuhren die höchſte Kurfürſten und zwar Kur-Mainz gegen 5. Uhr, um halb 6. Uhr Kur-Trier und nach halb 7. Uhr Kur-Kölln mit Dero allerſeits völligen Hofſtat und der Leibgarde zu Fuß nach dem kaiſerlichen Hofe wiederum auf, um bei Sr. Röm. Kön. Majeſtät nunmehr Dero feierlichen Beſuch abzuſtatten; wobei das ganz gleiche Ceremoniel in allem und jedem, wie §. 87. bei der kaiſerlichen Audienz geſchehen, beobachtet, auch von Sr. Röm. Kön. Majeſtät ſowohl als den kaiſerlichen Obriſten Hofämtern und Kammerherren

merherren das Mantelkleid getragen worden. Nur iſt dabei zu bemerken: daß

1.) Der Römiſch-Königliche Herr Obriſt Stallmeiſter, weilen Seine Majeſtät mit einem Obriſten Hofmarſchalle nicht verſehen ſeyn können, die höchſte Kurfürſten am Wagen, allerhöchſt Dero Obriſt Hofmeiſter unten an der Stiege, und da derſelbe zugleich die Stelle des Römiſch-Königlichen Obriſt Kämmerers vertrate, ſtatt deſſen der älteſte Kammerherr an der Eingangs-Thür in die erſte Antekammer empfangen hatten, und auf nemliche Weiſe die Zurückbegleitung veranſtaltet worden. Sodann, daß

2.) Se. Römiſch-Königliche Majeſtät den drei höchſt erwehnten Kurfürſten Kurfürſtl. Gnaden, Kurfürſtl. Gnaden, Kurfürſtl. Gnaden aus Dero Wohnzimmer auf der Helfte der zweiten Antekammer mit bedecktem Haupte entgegen gekommen, den Huth gegen Ihro Kurfürſtl. Gnaden abgenommen, und höchſt Sie mittelſt gnädigſter Neigung empfangen, und mit Beibehaltung der Oberhand bedeckter, nach Dero Audienzzimmer, bis auf den Staffel unter dem Baldachin, zu Dero daſelbſtigen mit rothen Goldſtuck, gleich dem Baldachin und Tiſche bezogenen Rück- und Arm-Lainſeſſel, welchen der, den Obriſt Kämmerer vertrettende Kammerherr allerhöchſt Sr. Majeſtät gerückt, Sich erhoben; bis dahin die drei höchſten Kurfürſten unbedeckter nachgefolgt, Sich aber, als Se. Röm. Kön. Majeſtät Sich niedergelaſſen, und mittelſt einer zugleich gemachten gnädigſten Neigung das Zeichen zur Sitznehmung und Bedeckung gegeben, ebenfalls bedeckten; nachdem höchſt ſelben vorher ebenfalls durch einen kaiſerlichen Kammerherrn der rothſammete mit goldbeſezte Arm-Lainſeſſel, ſo eben auch auf dem Staffel geſtanden, gerücket und niedergelaſſen, ſodann mit Benennung des Römiſch-Königlichen Titels die Anrede angefangen hatten.

3.) Daß, weilen es bei dem Weggehen Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln etwas dunkel geworden, höchſt Ihro durch die erſte Antekammer bis in die Ritterſtube durch einen Römiſch-Königlichen Kammerherrn mit einem brennenden Wachs-Licht in einem ſilbernen Leuchter, von dannen aber bis zum Wagen von vier kaiſerlichen Edelknaben, weilen Se. Röm. Kön. Majeſtät bis zum Krönungs-Tage mit der kaiſerlichen Livre bedienet worden, mit weiſen feinen Wachsfaklen vorgeleuchtet wurde. Endlich aber, und daß

4.) Aus eben erſt berührter Urſache die kaiſerliche adeliche Arcieren ſowohl auſſerhalb der zweiten königlichen Antekammer, als auch in der Ritterſtube, und in gleichem die kaiſerliche Schweizer auſſerhalb der Ritterſtube im Vorhauſe, auf der Stiege und im Hofe wie bei den kaiſerlichen öffentlichen Audienzen paradiret, und den höchſten Kurfürſten beim Auf- und Abfahren von der Schweizer- und auſſerhalb der Burger-Wache das Spiel gerühret wurde.

Jeder Kurfürſtliche Beſuch bei des Römiſchen Königes Majeſtät, war von der Dauer einer halben Stunde und die Ruckbegleitung der höchſten Kurfürſten geſchahe auf eben die Art wie bei Ertheilung der kaiſerlichen Audienz §. 88. und folgenden angemerket iſt.

§. 125.

§. 125.

Sonntags den 1ſten April. Anheute ward wegen der höchſt beglückteſt- und einſtimmig vollzogenen Römiſch-Königlichen Wahl von dem Stadt Frankfurter Magiſtrat das erſte Dankfeſt in den der Augsburgiſchen Confeſſion zugethanen Kirchen angeordnet. Weshalben Abends vorher mit allen Kirchen-Thurnglocken geläutet, und heute früh um 6. Uhr 100 Kanonen von den Stadtwällen abgefeuret worden. Eben ſo viel Kanonenſchüſſe wurden gegen 11. Uhr Vormittags wiederholet, die Kirchenglocken aber bis 12. Uhr angezogen. Endlich machten des Abends um 6. Uhr eine abermalige Kanonade von gleicher Zahl den völligen Schluß dieſes Feſtes. Die bei dieſer Feierlichkeit abgehaltene Gebethe und Predigt ſind im 3. A. §. 269. zu erſehen.

§. 126.

Nachdem nun die anweſenden höchſten Kurfürſten bei Ihro Kaiſerlichen ſowohl als Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät, wie oben §. 120. und 124. angemerket worden, den feierlichen Beſuch in öffentlicher Auffarth unter Begleitung Dero allerſeitigen Hofſtat abgeleget hatten, entſtunde nunmehr die Frage, wie es mit höchſt deren Wahlbothſchaften zu halten, und ob, da deren höchſte Principalen in Perſon anweſend, Sie Wahlbothſchafter deſſen ohngeachtet eine beſondere Audienz bei beiden allerhöchſten Majeſtäten zu erhalten hätten?

§. 127.

Die Geſinnungen der höchſten anweſenden Kurfürſten waren in dieſem Punkte getheilet. Dann Kur-Mainz und Kur-Kölln, hielten gnädigſt dafür, daß höchſt deren Wahlbothſchafter in einer Privat-Audienz Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät die unterthänigſte Aufwartung zu machen hätten. Dahingegen Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, nach höchſt Dero bei beiden allerhöchſten Majeſtäten abgeſtatteten feierlichen Beſuch, im Herausgehen in der zweiten Antekammer Dero drei Wahlbothſchafter Excellenzien Ihro Majeſtäten vorzuſtellen Sich zu äuſſeren geruheten, und

§. 128.

Da Ihro kaiſerliche Majeſtät ſo eines, wie das andere Sich gnädigſt gefallen lieſen, und in dieſem Betreffe die Auswahl den höchſten Kurfürſten lediglich anheim ſtelleten; ſo fiel der Schluß dahin aus: daß, nachdem, wie bereits oben angereget worden, die anweſenden drei höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Kölln in höchſter Perſon bei der Römiſchen Königs-Wahl erſchienen, und bei Sr. Majeſtät dem Kaiſer, wie auch bei des Röm. Königs Majeſtät den öffentlichen Beſuch abgeſtattet, mithin bei Anweſenheit der höchſten und gnädigſten Principalen der Repräſentations-Charakter am kaiſerlichen Hofe nicht wohl ausgeübet werden, ſomit eine öffentliche Audienz für die Wahlgeſandſchaften nicht ſtatt haben könne; daß den drei Kur-Mainziſchen und den drei Kur-Kölniſchen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien bei beiden allerhöchſten Majeſtäten eine Privat-Audienz zu geſtatten, die drei Kur-Trieriſchen dahingegen, bei Dero höchſten Principalen Kurfürſt-

lichen Gnaden öffentlichen Audienz, den höchſten Majeſtäten vorzuſtellen wären. Welches auch Ihro Kaiſerl. Majeſtät alſo zu begnehmigen und zu beſtättigen geruheten.

§. 129.

In Gefolg deſſen die Kur=Mainziſchen zuerſt, ſodann die Kur=Kölniſchen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien in einem zweiſpännigen Wagen, nach dem kaiſerlichen Hofe auffuhren, und ſowohl bei Ihro Kaiſ. als Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät in den Retiraden die allergnädigſte Audienzen erhielten. Dahingegen die drei Kur=Trieriſchen von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden Dero höchſten Principalen, beiderſeits allerhöchſten Majeſtäten, als allerhöchſt Sie Se. Kurfürſtlichen Gnaden bei dem erſten öffentlichen Beſuch bis in die zweite Antekammer zu begleiten allergnädigſt geruheten, daſelbſt vorgeſtellet wurden.

§. 130.

Eine gleiche Beſchaffenheit waltete mit der Königlichen Kur=Böhmiſchen Wahlbothſchaft ob, da Se. Majeſtät der Kaiſer, als allerdurchlauchtigſter Mitregent und Se. Majeſtät der Römiſche König als Königlicher Erb=und Kronprinz gegenwärtig waren, mithin aus nemlicher Urſache dieſer Wahlbothſchaft als Repräſentanten eine öffentliche Ceremonien=Audienz zu ertheilen nicht anſtändig befunden worden; daher die drei Kur=Böhmiſche Wahlbothſchafter Excellenzien gleichwie die Kur=Mainziſche und Kur=Kölniſche allerhöchſt Ihro Kaiſerl. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät in einer Privataudienz allerunterthänigſt aufgewartet, und zum allergnädigſten Handkuß gelaſſen worden.

§. 131.

Es trafe nun die Ordnung zur kaiſerlichen und Röm. Königlichen Audienz der übrigen abweſenden höchſten Kurfürſten, Geſandtſchaften und Bothſchafter Excellenzien. Es haben ſolchemnach heute Nachmittags die Kur=Bairiſchen, Kur=Sächſiſchen, Kur=Brandenburgiſchen, Kur=Pfälziſchen und Kur=Braunſchweigiſchen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien auf beſchehenes Anſuchen, durch Ihre an den kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer, und an den Röm. Kön. Herrn Obriſthofmeiſter abgeſchickten Bothſchafts=Marſchalln, die Stunde auf heute Nachmittag zu den öffentlichen Audienzien bei Sr. Röm. Kaiſ. Majeſtät anberaumt erhalten. Und iſt ſolche den Kur=Bairiſchen um halb 5. Uhr, den Kur=Sächſiſchen um 5. Uhr, den Kur=Brandenburgiſchen um halb 6. Uhr, den Kur=Pfälziſchen um 6. Uhr, und den Kur=Braunſchweigiſchen um halb 7. Uhr ertheilet worden; wo hingegen die öffentlichen Audienzien bei Sr. Röm. Kön. Majeſtät auf morgigen Tag den 2ten März beſtimmt und anberaumet wurden.

§. 132.

Zufolge dieſer allergnädigſten kaiſerlichen Beſtimmung, fuhre erſtlich Nachmittags gleich nach 4. Uhr die Kur=Bairiſche Wahlbotſchaft in Mantelkleidung und bedeckter mit vier ſechsſpännigen Wagen unter zahlreicher Vorauſtrettung der Livrebedienten, und in Gefolg der Edelknaben

ben und anderer Officianten aus dem Kur-Bairiſchen Quartiere nach dem kaiſerlichen Hofe auf, und die beiden Kur-Bairiſchen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien ſaſſen in dem vierten Haupt-mit Kurfürſtlicher Livre verſehenen Galla-Wagen beiſammen.

§. 133.

Die Bürger-Hauptwache auf dem Roßmarkte dem kaiſerlichen Quartiere gegen über, präſentirte den vorüberfahrenden Kurfürſtlichen Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien das Gewehr, ohne Rührung des Spiels, als welch leztere Ehrenbezeugung allein den in Perſon anweſenden höchſten Kurfürſten erſtattet worden.

§. 134.

Ihro Excellenzien fuhren nur allein mit dem Hauptwagen, in welchem Sie ſaſſen, in den Hof des kaiſerlichen Quartiers ein, die drei übrigen bothſchaftlichen Wagen aber verblieben auſſerhalb des Einfahrt-Thors ſtehen, woſelbſten auch die darinn befindliche Geſandtſchafts-Cavalier, Edelleute und übrige Officianten ausgeſtiegen.

§. 135.

Als die Kur-Bairiſchen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien bei der Hauptſtiegen im Hofe des kaiſerlichen Quartiers, woſelbſt die Schweizergarde ohne Rührung des Spiels bei ihrer Hauptwache paradirte, anlangten, ſtiegen Sie daſelbſt aus dem Wagen, und wurden von dem kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmarſchall im Mantelkleide (als womit allen kaiſerlichen Obriſthofämtern, Herren Geheimen Räthen und Kämmerern, da Ihro Kaiſerl. Majeſtät Selbſten im Mantelkleide die öffentliche Kurfürſtliche Bothſchafts-Audienzen zu ertheilen geruheten, zu erſcheinen angeſagt worden) der Ihnen bis auf die lezten drei Staffeln der unterſten Stiegen entgegen gekommen, empfangen; dieſer trate den Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien zur linken Seite, begleitete Sie die Stiegen hinauf durch den Vorſal, die Stiege ſowohl als der Vorſal war mit der kaiſerlichen Schweizergarde auf einer Seite beſezet, bis in die Ritterſtube, woſelbſt die kaiſerliche adeliche Arcieren-Leibgarde in Fliegel röcken und Strümpfen, wegen Enge des Platzes ebenfalls nur auf einer Seite paradirten, woſelbſt der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter den Herren Bothſchaftern Excellenzien bis über die Helfte entgegen gieng; der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer empfieng Se. Excellenzien über die erſte Antekammer gegen die Ausgangs-Thür zu nach der Ritterſtube, trate zur linken Seite, und der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter verblieb zur rechten Hand der Herren Wahlbothſchafter, wo anjezt der kaiſerliche Herr Obriſthofmarſchall von Seiner Excellenzien hergieng; und alſo in dieſer Begleitung ſchritt man bis zur zugemachten Rathsſtube vor, woſelbſt bis der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer Se. Excellenzien bei Sr. Majeſtät den Kaiſer angemeldet hatte, man verweilte.

§. 136.

Nach geſchehener Anmeldung, wurden die zwei rothſammete reich mit Gold bordirte Vorhänge, indem hölzerne Thüren wegen Enge der Zeit nicht gefertiget werden konnten, gänzlich geöfnet.

Es

Es ſtunden Se. kaiſerliche Majeſtät mit einem Imperial-Feder-Huth bedeckt, und mit dem ſchwarzſeidenen Mantelkleide unter Dero reichen Baldachin mit dem Rucken an den auf der breiten Staffel geſtellten und ebenfalls mit reichen Goldſtuck überzogenen Tiſche, und daſelbſt ſtunde Dero mit gleichen Stoffe verſehene Ruck- und Armlainſeſſel zur rechten Hand.

§. 137.

Als nun die Kurfürſtl. Herren Wahlbothſchafter Excellenzien eingetretten, und die erſte kniebeugende Reverenz abgeſtattet hatten; beliebten Ihro Kaiſerl. Majeſtät den Huth in etwas abzunehmen, gleich aber wieder aufzuſetzen.

Ihro Excellenzien näherten ſich allerhöchſt Ihro Majeſtät jedoch unbedeckter, und erſtatteten die zweite kniebeugende Reverenz in der Mitte des Zimmers, ſchritten ſodann weiter bis an den Ranft der breiten Bühne, allwo ſie ſtehen verblieben, machten die dritte kniebeugende Reverenz, wornächſt Ihro Excellenzien, auf Geheiß Ihro Kaiſ. Majeſtät Sich gleichfalls bedekten.

Die Herren Wahlbothſchafter ſtelleten Sich Ihro Kaiſ. Majeſtät grade gegen über, ſo daß der erſte in der Mitte den Plaz einnahme, der zweite dem erſten zur rechten, und der dritte zur linken ſich befande. Der erſte that an Ihro Kaiſ. Majeſtät die Anrede, und alle drei nahmen bei Ausſprechung des kaiſerlichen allerhöchſten Titels die Hüthe ab, welches Ihro Excellenzien bei Benennung Dero höchſten Principalen ebenfalls beobachteten.

§. 138.

Nach geendigter bothſchaftlichen Anrede geruheten allerhöchſt Ihro Majeſtät bedekter eine kurze gnädigſte Antwort zu ertheilen, während welcher Ihro Excellenzien durchgehends bedekter verblieben, auſſer, wenn Ihro Majeſtät Ihrer höchſten Principalen Namen ausſprachen, woſelbſt die Kurfürſtliche Wahlgeſandtſchaften die Hüthe abnahmen, jedoch gleich wieder aufſezten.

Hiernächſt gefiel es Ihro Kaiſ. Majeſtät mit den Herren Wahlbothſchaftern Sich in einem Geſpräche zu unterhalten, wobei Ihre Excellenzien die Hüthe abnahmen, und nicht mehr aufſezten.

§. 139.

Da nun die Audienz beendiget, gaben Ihro Kaiſerl. Majeſtät mittelſt gnädigſter Hauptneigung hierzu, jedoch ohne Abnehmung des Huthes, das Zeichen. Die Kurfürſtl. Wahlbothſchafter Excellenzien machten hierauf die erſte kniebeugende Reverenz, und begaben Sich rücklings gehend und unbedeckter bis in die Mitte des Zimmers, allwo Sie die zweite, und endlich nächſt der Thüre die dritte abſtatteten, bei welch lezter kniebeugenden Reverenz Ihro Majeſtät den Huth abzunehmen geruheten. Worauf die Vorhänge des Audienzzimmers zugezogen worden.

§. 140.

Die Rückbegleitung der Herren Wahlbothſchafter Excellenzien geſchahe auf nemliche Weiſe, wie die Aufführung zur kaiſerlichen Audienz, es trate nemlich der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall voraus, und der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter gienge den Kurfürſtlichen Herren Geſandten zur rechten, der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer dahingegen trate Ihro Excellenzien zur linken Seite aus der zweiten Antekammer bis in die erſte über die Helfte, allwo der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer ſich beurlaubte und zurück nach der Rathsſtube begab.

Hiernächſt trat der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall an die Stelle des abgetrettenen Herrn Obriſt Kämmerers, und in dieſer Begleitung ſchritte man für, bis über die Helfte der Ritterſtube, woſelbſt der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter, nach von Ihro Excellenzien genommener Beurlaubung, ebenmäſig zurück und ſich nach der Rathsſtube verfügte.

Der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall begleitete nunmehr die vortreflichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien zur linken Seite weiter und bis über die Stiegen, und bis auf deren drei unterſten Staffel alleine, daſelbſt blieb er nun ſo lange ſtehen, bis Ihro Excellenzien Dero Hauptwagen beſtiegen, und mit offen gelaſſenen Wagenthür aus dem kaiſerlichen Hofe abgefahren ſind.

Die adeliche Arcieren ſowohl als die kaiſerliche Schweizer - Leibgarde hatten wie bei der Auffahrt die gewöhnliche Pläze beſetzet, und leztere paradirte unten im Hofe bei ihrer Hauptwache. Nicht weniger trate die vor dem kaiſerlichen Quartiere angeſtellte Bürgerhauptwache, jedoch ohne Rührung des Spiels, im Vorüberfahren ins Gewehr.

§. 141.

Sobald die vortrefliche Kur-Bairiſche Wahlbothſchaft das kaiſerliche Hauptquartier verlaſſen hatte, erſchienen die der Ordnung nach folgende Kurfürſtliche Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, um die benannte Stunde bei dem kaiſerlichen Hoflager, nemlich die Kur-Sächſiſchen, die Kur-Brandenburgiſchen, die Kur-Pfälziſchen, und endlich die Kur-Braunſchweigiſchen Wahlgeſandtſchaften. Ihro Excellenzien fuhren nach dem Kur-Bairiſchen Vorgange mit Dero gänzlichen Hofſtat auf, wurden unter nemlichen Ceremoniel empfangen, zur kaiſerlichen Audienz eingeführt, und auch mit gleichen Ehrenbezeugungen zurück begleitet.

Damit aber im Auf- und Abfahren eine Unordnung ſich nicht ereignen möge; wurde diejenige Kurfürſtliche Bothſchaft, welche die Reihe zur Auffahrt trafe, jedesmal durch einen Laufer die Nachricht zur Auffahrt ertheilet.

§. 142.

Gleichwie nun von Ihro Röm. Kaiſ. Majeſtät die Römiſch-Königliche Krönung und deren feierliche Begehung auf den 3ten dieſes feſtgeſetzet ware, und hierzu alle Vorbereitungen auf das eilfertigſte auf allen Seiten veranſtaltet wurden; ſo wurde zu dieſem Ende aus der Kur-Mainziſchen Directorial-Kanzlei der hier nachſtehende Anſagzettel noch heutigen Tages abgefaſſet, und dem Reichs-Erbmarſchall-Amte zur weiteren Beſorgung, durch einen Kur-Mainziſchen Kanzliſten zugeſtellet.

Des Reiches Erbmarſchall, ſolle den hier anweſenden Kurfürſten und deren abweſenden Geſandten, wie auch übrigen anweſenden Fürſten und Ständen, und zwar den Kurfürſten und Principalgeſandten zuerſt, und den Fürſten hernach, in ſeiner ſelbſt eigenen Perſon, anſagen, damit Sie auf nächſt künftigen Dienſttag den 3ten dieſes Monats April Vormittags um 8. Uhr, die Geiſtlichen in der St. Bartholomäus-Stiftskirche, die Weltlichen aber im Römiſch-Königlichen Quartiere erſcheinen, und der Krönungsacte Sr. Röm. Königl. Majeſtät beiwohnen mögen.

Anbei hat das Reichs-Erbmarſchallamt nach dem ſich zu achten, was ihm in ein ſo anderen von Kurfürſtlichen hohen Collegium wegen zum Verhalt ertheilet worden, oder noch ertheilet werden wird. Frankfurt den 1ſten April 1764.

Kurfürſtl. Mainziſche Kanzlei.

(L. S.)

§. 143.

In Gemäßheit dieſer hohen Kurfürſtlichen Anſage, wurde ſogleich durch den Herrn Reichs-Quartiermeiſter dem älteren Herrn Bürgermeiſter die Eröfnung wegen des nun wirklich auf den 3ten April feſtgeſtellten Krönungstag, zu des Stadt Frankfurter Magiſtrats nöthiger Bemeſſung und ſonſten zu dieſer Feierlichkeit anzuordnenden Vorkehr- und Veranſtaltungen gethan, damit dieſer hierdurch in den Stand geſetzet werde, an die Behörde das weiter nöthige gelangen zu laſſen; zugleich ward erſagter Magiſtrat nach dem Herkommen zur Krönung ſelbſt und zu dem für die Aachen- und Nürnbergiſchen Herren Deputirten gewöhnlichen Gaſtmahl auf dem Römer eingeladen.

Da alſo der 3te April der zur Krönung beſtimmte Tag war; ſo fande das hohe Reichs-Directorium für nöthig, wegen dem bei der Römiſch-Königlichen Krönung vorzunehmendem Ritterſchlage, den vortreflichen Wahlgeſandſchaften die Erinnerung zu thun: ob denſelben nicht beliebig ſeyn wolle, die Liſten der zu ſchlagenden Ritter in Zeiten an das Reichs-Directorium, um ſolche an die allerhöchſte Behörde noch vor den 3ten dieſes gelangen zu laſſen, einzuſenden. Wie das Mehrere die nachſtehende Note ausweiſet.

Note.

Das Kur-Mainziſche Reichs-Directorium laſſet hierdurch erſuchen, ob es nicht gefällig ſeyn wolle, die Liſten der zum Ritterſchlag präſentirten Herren an die Kur-Mainziſche Kanzlei einzuſchiken, um ſolche abſchreiben und an den Römiſch-Königlichen Hof überſenden zu können. Frankfurt den 1ſten April 1764.

Kurfürſtl. Mainziſche Kanzlei.

(L. S.)

§. 144.

§. 144.

Montags den 2ten April hatten auf vorher durch die Geſandtſchafts-Marſchalle beſchehenes unterthänigſtes Anmelden und darauf erhaltene allerhöchſte Begnehmigung und Bemerkung der Stunde bei Sr. Röm. Kön. Majeſtät die Kur-Bairiſchen, Kur-Sächſiſchen, Kur-Brandenburgiſchen, Kur-Pfälziſchen, und Kur-Braunſchweigiſchen vortreflichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien allergnädigſte öffentliche Audienz.

Ihro Excellenzien fuhren, wie Tages vorher §. 131. bei Sr. Kaiſerl. Majeſtät geſchehen, in reichen Mantelkleidungen mit Dero ſämtlichen bothſchaftlichen Gefolge in Gallalivre und vier ſechsſpännigen Wagen, in welch lezteren die Herren Wahlbothſchafter Excellenzien von jeder Kurfürſtl. Bothſchaft beiſammen ſaſſen nach dem kaiſerlichen Hofe auf; das Gewehr wurde hoch Denſelben von der vor dem kaiſerlichen Quartiere befindlicher Bürgerhauptwache, jedoch ohne Rührung des Spiels, präſentirt; die kaiſerliche Schweizergarde nächſt dem Einfahrts-Thore inwendig und die Stiegen hinauf auch im Vorſale, nicht minder die kaiſerliche adeliche Arcieren-Leibgarde in der Ritterſtube ſtunden bei dem Eintritte Ihro Excellenzien in Parade; die kaiſerliche Edelknaben waren in der erſten kaiſerlichen Antekammer in Reihen angeſtellet, und endlich erſchienen die kaiſerliche Kammerherren, ingleichem die kaiſerliche Geheime Räthe in der zweiten Antekammer in ſchwarzſeidenen geſpizten Mantelkleidern. Das Ceremoniel, die Auf- und Abbegleitung der Herren Wahlbothſchafter Excellenzien war durchgehends jenem gleich, welches bei Ertheilung der kaiſerlichen Audienz in Anſicht der Kurfürſtlichen Geſandtſchaften beobachtet worden.

Nur kömmt dabei anzumerken, daß Se. Majeſtät der Römiſche König, ſo ebenfalls auf der breiten Staffel in Dero Audienzzimmer hinter dem mit roth goldſtückenen Teppig überzogenen Tiſche, Dero mit eben dergleichen Stoff bekleideten Ruck- und Arm-Lainſeſſel zur rechten Hand geſtellet hatten, mit bedektem Haupte geſtanden, und wegen der noch andaurenden Trauer für Dero voriges Jahr den 27ſten November verblichenen Durchlauchtigſten Gemahlin Iſabella, aus dem Hauſe Burbon, Infantin Princeſſin von Parma und Piacenza Königlichen Hoheit höchſt ſel. Andenkens in ſchwarz tüchenen Mantelkleide mit ſchwarzen Imperial-Federn auf dem Huthe angekleidet waren; und daß, weilen Se. Röm. Kön. Majeſtät mit keinen Obriſten Hofmarſchall verſehen ſeyn können, höchſt Dero Obriſtſtallmeiſter Herrn Karl Graf von Dietrichſtein in Mantelkleidung die Stelle deſſelben vertretten, die vortreflichen Wahlbothſchaften unten auf der dritten Staffel der groſſen Stiege, der königliche Herr Obriſthofmeiſter aber bis über die Helfte über die Ritterſtube, und weilen erſtgedachter Herr Obriſt Hofmeiſter zugleich das Obriſt Kämmerer-Amt verſehen, der älteſte Röm. Kön. Kammerherr dieſe Stelle verwaltend, bis über die Helfte der erſten Antekammer, Ihro Excellenzien entgegen gegangen, und daſelbſt empfangen habe.

§. 145.

Anheute wurden auf unterthänigſt beſchehenes Anmelden bei dem Kur-Mainziſchen Herrn Obriſt Kämmerer Grafen von Elz Kempenich, die

Stadt-

Stadtachiſche Herren Deputirten, ſodann die Stadtnürnbergiſche mit den Reichs-Inſignien Abgeſchikten bei Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz zur öffentlichen Audienz gelaſſen. Sie beiderſeits Herren Deputirten übergaben die an höchſt erwehnt Ihro Kurfürſtl. Gnaden geſtellte unterthänigſte Beglaubigungs-Briefe in tiefeſter Verehrung, bei welcher Gelegenheit Ihro Kurfürſtliche Gnaden Sie nach einer kurzen gnädigſten Unterhaltung Dero höchſten Gnaden und Wohlwollen zu verſicheren gnädigſt geruheten. Gleichermaßen hatten erſterwehnte Reichsſtädtiſche Herren Deputirten bei Kur-Trier und Kur-Kölln die Gnade zur Audienz gelaſſen zu werden.

§. 146.

Bei der von Ihro Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz den Stadtachiſchen Herren Deputirten gnädigſt geſtatteten Audienz, übergaben höchſt Ihro ſie ein an das höchſte Kurfürſtliche Collegium gerichtete unterthänigſte Fürſtellung, daß, da vermöge der goldenen Bulle die Krönung eines Römiſchen Königes an keinem andern Orte als zu Aachen auf dem daſigen königlichen Stuhl zu geſchehen habe, das höchſte Kurfürſtliche Collegium wegen der vorſeyenden Krönung die gewöhnliche Reversbriefe wegen ihren hergebrachten Privilegieu zu ertheilen geruhen mögte. Dieſe Vorſtellung war nachſtehenden Inhalts:

Hochwürdigſt-Durchlauchtigſte des Heil. Römiſchen Reiches anweſende Kurfürſten, auch deren abweſenden hochanſehnliche Bothſchafter,

Gnädigſt-und gnädige Herren!

Eure Kurfürſtliche Gnaden Kurfürſtl. Durchlaucht, Durchlauchten, Excellenz, Excellenzien ꝛc. iſt genugſam bekannt, welcher Geſtalt der königliche Stuhl und Stadt Aachen von Kaiſer Karl dem Großen, wie weniger nicht, vermög der goldenen Bull Karls IV. unter anderen dermaßen hoch privilegirt iſt, daß des neuerwählten Römiſchen Königes Krönung auf keinem andern Orte, dann in gemeldter Stadt Aachen auf den uralten königlichen Stuhl vollbracht werden muß, allermaßen dann auch die Römiſche Könige von alters kraft gemeldten Privilegien und Prärogativen daſelbſt gekrönet worden ſeynd; und aber die Krönung Ihrer Majeſtät Joſephs des zweiten als Römiſchen Königes diesmalen in des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Frankfurt wider alle Zuverſicht vor ſich gehen ſolle, und damit aufs wenigſte dieſer Actus dem uralten königlichen Stuhl an ſeinen Krönungs-Prärogativen und wohlhergebrachten Rechten nicht präjudiciren möge.

Alſo iſt an Euer Kurfürſtlichen Gnaden, Kurfürſtliche Durchlaucht, Durchlauchten, auch Excellenz, Excellenzien ꝛc. Unſer Namens des königlichen Stuhls und Reichsſtadt Aachen unterthänigſt und unterthänige Bitte Hochdieſelbe geruhen der Stadt Aachen, gleichwie bei allen und jeden auſſer gedachter Stadt, namentlich im Jahre 1658. den 1ſten Auguſt zu Frankfurt, im Jahr 1690. den 26ſten Jenner in der Reichsſtadt Augſpurg, im Jahre 1711. den 22ſten April zu Frank-

furt

furt im Jahre 1742. den 12ten Februar, auch leztlich den 4ten October 1745. wiederum dahier zu Frankfurt vollbrachten Krönungen kraft neben gehenden fünf vidimirten Anlagen ſucceſſive geſchehen iſt, alſo auch nunmehro ein dergleichen Urkund oder Reverſale darüber, daß Jhro dieſer zu Frankfurt vornehmende Krönung an dem alten löblichen Krönungs-Brauch, Gerechtigkeiten und Privilegien, jezt oder ins künftig keineswegs abbrüchig und nachtheilig ſeyn ſolle, gnädigſt und gnädig mitzutheilen, fort zu verordnen, daß der Stadt alle Prärogativen und Gerechtigkeiten, nicht weniger als ob diesmalen die Krönung daſelbſt geſchehen wäre, verbleiben werden.

Euer Kurfürſtl. Gnaden Kurfürſtl. Durchlaucht, Durchlaucht, Excellenz, Excellenzien ꝛc.

Unterthänigſt und unterthänige Abgeordnete des königlichen Stuhls und freier Reichs-Stadt Aachen.

§. 147.

Eben auch anheute wurde Se. Durchlaucht der Herr Marggraf Karl Friedrich zu Baden-Durlach, ſo ſich dahier einfande, von dem kaiſerlichen Herrn Obriſthofmeiſter um bei der kaiſerlichen ſolennen Tafel am Römiſch-Königlichen Krönungstage auf dem Römer Jhro Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtäten vorzuſchneiden, und dabei in ſchwarzen ſammeten Mantelkleide zu erſcheinen, durch den kaiſerlichen Hofrath des kaiſerlichen Obriſthofmeiſter-Amts Herrn Wolfskron eingeladen, wozu ſich auch Se. Durchlaucht ganz bereitwillig finden laſſen.

§. 148.

Zu Bezeugung der Jhro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät zu tragenden unterthänigſten Verehrung, erbotten ſich aus eigenen Antriebe des regierenden Fürſten zu Anhalt Zerbſt Durchlaucht Herr Friedrich Auguſt, kaiſerlicher königlicher Feldmarſchall-Lieutenant und Obriſter eines Curaſſir-Regiments bei dieſer feierlichen Begebenheit auf dem Römer Sr. Majeſtät zu ſchenken und den Trunk zu präſentiren.

§. 149.

Sodann wurde anheute nach dem Beiſpiele vom Jahre 1653. von dem kaiſerlichen königlichen Hofrath und Geheimen Kammer-Zahlmeiſter, Herrn von Mayer, die in der kaiſerlichen königlichen Schazkammer zu Wien verwahrlich aufbehaltene der Nürnbergiſchen Reichskrone ähnliche kaiſerliche Krone in einem Kapſel dem erſten Kur-Pfälziſchen Herrn Wahlbothſchafter Excellenz, auf Anordnung des kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmeiſter Grafen von Ulfeld überbracht, damit ſolche dem Herrn Reichs-Erbſchazmeiſter zugeſtellet, und von demſelben dem kaiſerlichen Hofamte, welches anſtatt ſeiner bei Sr. Majeſtät dem Kaiſer die Stelle zu vertretten hatte, übergeben, und allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät vor-

getragen werden mögte, weilen Se. Majeſtät der Römiſche König die Nürnbergiſche Reichskrone auf Dero Haupte trügen, und der Herr Reichs-Erbſchazmeiſter Sr. Majeſtät dem Römiſchen Könige nunmehro mit den übrigen Reichs-Erbämtern zu bedienen hatten.

§. 150.

Desgleichen ward auf allerhöchſten kaiſerlichen Befehl durch den Reichs-Quartiermeiſter den Abgeordneten der Reichs-Stadt Aachen und Nürnberg, daß ſie morgen frühe den 3ten dieſes um 8. Uhr mit den Reichs-Inſignien in der St. Bartholomäus-Kirche zu erſcheinen, und zu dem Ende eine kaiſerliche Kutſche für die kaiſerliche Kleinodien zu erwarten hätten, angeſagt, ſie auch zugleich zu der für ſie angeordneten Krönungs-Mahlzeit eingeladen.

§. 151.

Aller Orten in der Stadt ſahe man übrigens, und vorzüglich in der St. Bartholomäus Wahl- und Krönungs-Stiftskirche, und auf dem Römer in dem daſigen Kaiſer-Sale, wo das groſſe kaiſerliche Ceremonien-Mahl gehalten wird, alle Vorkehr- und Veranſtaltungen zu der bevorſtehenden Krönungs-Feierlichkeit ſo Tag- als nächtlicher Weile aufs eifrigſte vorkehren, mit einem Worte, alles war in Bewegung um die Gröſſe dieſes Tages zu verherrlichen und glänzender zu machen. Ins beſondere wurden auf dem groſſen Sale und in der St. Bartholomäus-Kirche die koſtbarſten kaiſerlichen Tapeten und Ueberhanghimmel auf kaiſerlichen allerhöchſten Befehl unter der kaiſerlichen Obriſten Hofämter Aufſicht aufgezogen, und die kaiſerliche und römiſch-königliche Credenz-tiſche oder Buffets zubereitet. Der über die Kaiſer-Tafel befindliche Baldachin war von gelben und reichen Goldſtuck, und jener über die römiſch-königliche angebrachte von rothen ganz neuen Goldſtoffe. Die Buffets oder Credenztiſche wurden von dem kaiſerlichen und königlichen Herrn Obriſt Silberkämmerer mit den koſtbarſten theils von gediehenen Gold, theils rareſten in Gold gefaßten kriſtallenen Geſchirren ausgezieret, und jene der anweſenden höchſten Kurfürſten und der abweſenden Geſandten ſtritten wegen vielfach daſelbſt erſichtlichen Koſtbarkeit und Reichthum um den Rang und vorzüglichſten Pracht.

§. 152.

Vor allen Häuſern auf dem Römer-Berge, wo es der Platz zulies, wurden Gerüſte und Bühnen aufgeſchlagen, damit auf ſelbigen die häufig anweſende Fremde und andere Perſonen den kaiſerlichen prächtigen Zug nach der St. Bartholomäus-Stiftskirche zur römiſch-königlichen Krönung, und den nach deren Beendigung erfolgenden majeſtätiſchen Rückbegleitung nach dem Römer, als auch die feierliche Verrichtung der Kurfürſtlichen Erzämter anſehen konnten; zu dem Ende dann auch vor dem Römer zur linken Hand, alle lere Plätze ebenfalls mit Gerüſten, theils für die Magiſtrats- und andere Standes-Perſonen, theils für vornehme Fremde angebracht waren.

§. 153.

Der Magiſtrat zu Frankfurt lies zu gleicher Zeit durch die ſtädtiſchen Unterthanen in diejenige Straſſen der Stadt, wodurch der kaiſerliche Zug nach der St. Bartholomäus-Stiftskirche, und von da zurück gehen ſollte, vielen Sand zuführen, und die gedachte Straſſen damit beſchütten; auch wurde die Dielenbrücke, worüber Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät aus der Wahl- und Krönungs-Kirche nach dem Römer gehen, in Bereitſchaft gehalten, damit ſolche in Geſchwindigkeit zuſammen gebracht, und an einander geſtoſſen werden konnte. Die weiß- gelb- und ſchwarze Tücher aber, womit dieſe Brücke ſowohl, als auch einige Plätze in der Kirche, und auf dem Römer beleget waren, ſind von dem kaiſerlichen Hofe angeſchaft und beſorget worden.

§. 154.

Gleichergeſtalt iſt noch heutigen Tages der Brunnen in Geſtalt eines doppelten Reichsadlers, woraus roth- und weißer Wein währender Krönungs-Mahlzeit geſprungen, nebſt den dazu gehörigen Bütten, aufgerichtet worden, nicht weniger wurden auf Anordnung des Reichs-Erbmarſchallamts die Schranken, innerhalb welchen die Erz- und Erbämter an dem Krönungstage, nach Vorſchrift der goldenen Bulle, die Amtsverrichtungen zu leiſten errichtet; in weſſen Gefolg der Herr Reichs-Quartiermeiſter innerhalb dieſer Schranken die Plätze anwieſe, und beſtimmte, wo jedes Erzamt ſeine Verrichtung zu thun hätte, auch wo der Haufen Haber zu ſchütten, die Tiſche auf welche die Becken mit der Kanne, die Schüſſel mit dem Stücke von dem gebratenen Ochſen, ingleichem der Becher mit Wein und Waſſer zu ſtehen kommen, auch wo das Geld ausgeworfen, und das weiſe Brod dem Volke abgegeben werden ſollte.

§. 155.

Da nun, wie oben gemeldet, Ihro Kaiſerl. Majeſtät den allergnädigſten Entſchluß gefaſſet, die Römiſch-Königliche Krönung auf Dienſttag den 3ten April zu beſtimmen, und vornehmen zu laſſen, und Abſeiten dem Kurfürſtlichen höchſten Collegium die gewöhnliche Forderungs- und Einladungs-Schreiben an die Reichs-Stadt Achen und daſiges Stift ſowohl als die Reichs-Stadt Nürnberg unterm 12ten März bereits erlaſſen worden, und hierauf von mehr ermeldten Städten und dem Stifte zu Aachen, die gebührende bereitwilligſte Erklärungen und Rückantworten §. 7. an das Kurfürſtliche Collegium eingelanget, ſofort die Reichs-Inſignien und kaiſerliche Kleinodien ſamt den Deputirten unter gewöhnlicher Begleitung zu Frankfurt eingetroffen ſind, nicht weniger die bei der Krönungs-Feierlichkeit zu aſſiſtiren beſchriebene Herren Biſchöffe und Prälaten ſich einfanden, und die Veranſtaltungen in der St. Bartholomäus-Stifts- und Krönungs-Kirche Abſeiten des kaiſerlichen Hofes ſowohl überhaupt, nach der bei dem Kurfürſtlichen Collegium genommenen Abrede, als auch von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, als höchſten Conſecrator die Beſtellung des Conſecrations- und Neben-Altären, ingleichem von Höchſtderoſelben der Altar in dem Wahl-Behältniß,

hältniß, wie bei der Wahl beſorget, ferner von dem allerhöchſten kaiſerlichen Hofe an den hieſigen Magiſtrat das Nöthige, wegen den öfentlichen Veranſtalt- und erforderlichen Zubereitungen ergangen, von der Kur-Mainziſchen Reichs- und Directorial-Kanzlei aber die §. 142. enthaltene Collegial-Anſage zur Krönung dem Herkommen gemäß gefertiget, und dem Reichs-Erbmarſchallamte zur pünktlichen Nachachtung zugeſtellet, die fernerweite Einladung aber der anweſenden Fürſten und hohen Standesperſonen, der an das Kurfürſtliche höchſte Collegium accredirten Herren Geſandten, der Kurfürſtlichen Miniſtern und Reichsſtädtiſche Abgeordneten, und der Herren Reichsgrafen von dem kaiſerlichen Hofe gleichermaßen durch das Reichs-Erbmarſchall-Amt nach Beſchaffenheit des Standes und Eigenſchaft der Verrichtungen theils in die Kirche, theils an den kaiſerlichen Hofe, zu Abhol- und Begleitung Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät, theils auch zur Krönungs-Mahlzeit auf den Römer eingeladen, und gefordert, und zu dem kaiſerlichen Zug nach der Krönungs-Kirche die Stunde auf Morgen um 8. Uhr Vormittags anberaumt und feſtgeſezt wurde; ſo erfolgte endlich der ſchon ſo lang gewünſchte und erfreuliche

§. 156.

Dienſttag der 3te April, als welcher in unſeren Zeitläuften wahrhaft der glücklichſte zu nennen, da er ganz Europa einen Römiſchen König und künftigen Kaiſer, den Völkern Deutſchlands aber einen mächtigſten und liebreicheſten Beherrſcher darzuſtellen von der Allmacht auserſehen war. Zu dieſem glänzenden und prachtvollen Tage gabe die um 6. Uhr Morgens angezogene Sturm-Glocke das erſte Merkmal, und durch die eine halbe Stunde wiederholte Schläge, eben ſo viele rührende Empfindungen, als ſie jedem der an dieſem Tage zu verrichtenden Geſchäften und Amtsbeobachtungen Erinnerungen hinterlieſe.

§. 157.

Zu dieſem groſſen und glorreicheſten Krönungs-Tage machte die Frankfurter Bürgerſchaft den Anfang, dieſe ſahe man bald darauf in 14. Quartieren mit Unter- und Obergewehr, mit fliehenden Fahnen und klingenden Spiel auf den angewieſenen Poſten von dem kaiſerlichen Hauptquartiere auf dem Roßmarkte bis zur St. Bartholomäus-Stifts- und Krönungskirche aufziehen, und daſelbſt zu beiden Seiten der Straßen in Parade ſtehen.

Die bürgerlichen drei berittenen Compagnien rückten gleicher maſſen an, und nahmen ihre Stellung auf dem Römer-Berge zur rechten des Römers.

Nicht weniger marſchirte die auf dem Paradeplaz verſammlete Stadt-Garniſon auf, beſezten alle Wachtpoſten, wie auch die Stadt-Thore, als welche bis nach vollbrachter Krönung verſchloſſen blieben, mit zahlreicher Mannſchaft.

Davon wurden gleichmäſig 100. Mann auf den Römer zu beiden Seiten commandirt, ſodann andere 100. Mann nahmen die daſelbſt errichtete Schranken

Schranken ein, innerhalb welchen die Erz- und Erbämter die amtsmäſige Verrichtungen zu leiſten hatten.

§. 158.

Zu gleicher Zeit als die Bürgerſchaft aufgezogen ware, ſahe man ebenfalls eine Compagnie der kaiſerlichen Schweizer-Leibgarde, und eine eben ſo ſtarke von den Kur-Sächſiſchen Schweizern mit Unter- und Ober-Officiern und klingenden Spiel nach der Krönungs-Kirche anmarſchiren, um allda verglichener maſſen die Poſten zu beſetzen. Die kaiſerlichen Schweizer behielten auf allen Poſten in- und auſſer der Kirche die rechte Hand, dahingegen die Kurſächſiſchen zur linken Poſto faſſeten.

§. 159.

Um 7. Uhr erſchienen erſtlich in dem Quartiere der Stifts- und Stadt-Aachiſchen Abgeordneten (als für welche der Vorgang entſchieden worden) eine kaiſerliche ſechsſpännige mit goldenen Borden beſezte offene Landauer Kutſche, zugleich auch ein Unterwachtmeiſter von der kaiſerlichen adelichen Arcieren-Leibgarde mit 16 Garden oder Lieutenants in weiß ſeidenen Strümpfen und Schuhen gekleidet mit Oberröcken oder ſogenannten Cuſſi verſehen, worauf ſodann die zu Aachen verwarte Reichs-Inſignien in den kaiſerlichen ſechsſpännigen Wagen überbracht und eingeſetzet, und nach der St. Bartholomäus Stifts-Kirche unter Begleitung gedachter kaiſerlichen adelichen Leibgarde abgeführet werden. Nach deren Ueberbringung, fuhre die kaiſerliche Kutſche nach dem Nürnbergiſchen Quartiere, womit zugleich das Commando der kaiſerlichen adelichen Arcieren-Leibgarde eintrafe, und von den Nürnbergiſchen Deputirten die kaiſerliche Reichs-Zierden und Kleinodien übernahmen, und ſelbige in nemlicher Begleitung nach der erſt ernannten Stifts-Kirche überbrachten. Die Begleitung und der Zug geſchahe nach dem Vorgange und nemliche Weiſe, als die Deputirten die Inſignien nach dem kaiſerlichen Quartiere zur Anprobirung überbrachten, und §. 112. vollkommen zu erſehen iſt.

§. 160.

Hiernächſt, und ſobald der Zug mit den Stifts- und Stadt-Aachiſchen Inſignien vor der vorderen Thüre des Stifts- und Krönungskirche an dem Kreuzgange anlangte, wurden ſelbe von dem Reichs-Erbthürhüter Herrn Grafen von Werthern in Empfang genommen, von den Abſeiten des Stift und Stadt Aachen beſtellten in die Wahlkapelle getragen, und ſelbige auf einen ſeitwerts an der Wand ſtehenden mit rothem Sammet überdekten Tiſche geſtellet.

Auf gleiche Weiſe wurden ebenmäſig nach der Hand die angekommenen Nürnbergiſchen Reichs-Kleinodien von oberwehnten Reichs-Thürhüter Herrn Grafen von Werthern an der Kreuzgangethür empfangen, und nachdem die Trugen, worinn ſie befindlich, von den Kron-Edelleuten aus der kaiſerlichen Kutſche erhoben worden, giengen die Nürnbergiſchen Deputirten voraus, und lieſen die in den Trugen verwahrte Reichs-Inſignien hinter ſich durch die Kron-Edelleute in das Wahlbehältniß nachtragen, pakten ſie daſelbſt aus, und legten ſelbige auf die hierzu eigend

 bereitete

bereitete mit rothen ſammeten Decken und Küſſen belegte Tiſche, alſo zwar, daß diejenigen Stücke, ſo nach dem kaiſerlichen Hofe zu bringen waren, und welches zufolge kaiſerlichen Hof-Protokolls vom Jahre 1690. nur allein die Krone und des heiligen Mauritius Schwerdt hätte ſeyn ſollen, rechter Hand, und die übrigen linker Hand zu liegen kommen, wornach die Kron-Edelleute aus dem Conclave abtraten, die Nürnbergiſchen zwei Deputirten aber nebſt den beiden Loſungs-Räthen daſelbſt verblieben.

§. 161.

Zwiſchen 8. und 9. Uhr fuhren deren anweſenden höchſten Kurfürſten erſte zweite und dritte, ſodann deren abweſenden zweite und dritte Wahl-Bothſchafter Excellenzien, und zwar erſtere nemlich die Geiſtlichen in Talar, leztere aber in reicher Mantelkleidung und Imperial-Federhüthen in prächtigen ſechsſpännigen Wagen, unter Vortrettung Dero zahlreichen Livre- und andern Bedienten in die St. Bartholomäus Stifts-Kirche, und nahmen daſelbſt die für Sie wie bei dem Wahltage beſtimmte Plätze. Gleichermaßen fanden ſich dorten ein die zur Krönung beſchriebene Herren Biſchöffe, Prälaten, und die Kurfürſtlichen allerſeitigen Hof-Kapläne, nicht weniger wurden durch die Kurfürſtliche Haushofmeiſter die Kurfürſtliche Marſchallſtabe und Schwerder, welche währender Krönungsacte den höchſten anweſenden Kurfürſten von den Obriſt Hofmarſchälle vorgetragen wurden, dahin gebracht.

§. 162.

Gegen 9. Uhr erhoben Sich Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln in rothem Kurfürſtlichen Kleide, und den Kurhuth auf dem Haupte mit Dero zahlreichen Gefolge, Dero Miniſtern und Hofcavalier und deren Bedienten Vorausſtrettung in einem ſechsſpännigen koſtbaren Leibwagen und gewöhnlicher Begleitung Dero Obriſtſtallmeiſter und Obriſten der Leibgarde zur Seite, und Nachfolge der ſämtlichen Leibgarde aus Dero beiderſeitigen Quartiere ebenfalls nach der Krönungskirche; höchſt Sie wurden daſelbſt von bereits ſich da eingefundenen Bothſchaftern Excellenzien empfangen, und lieſen Sich die biſchöfliche Kleidung anlegen.

§. 163.

Nachdem nun Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz die Nachricht hinterbracht worden, daß Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln wirklich in der St. Bartholomäus Stifts- und Krönungs-Kirche angelanget ſeyen, geruheten höchſtbeſagte Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz unter Vortrettung

1.) Des Reis-Furirs mit den Bedienten der Kurfürſtlichen Miniſter.
2.) Des Hoffurirs mit der Kurfürſtlichen Hoflivre.
3.) Des Kammerfurirs, Haushofmeiſters und Unterſtallmeiſters.
4.) Samtlicher Herren Miniſter und Kammerherren.
5.) Des Wagenmeiſters.
6.) In Dero Kurfürſtlichen prächtigen Leib- und Stats-Wagen mit ſechs Pferden beſpannt in rothen Kur-Kleide und den Kurhut aufhabend Sich nach der Krönungs-Kirche zu erheben.

7.) Zur

7.) Zur rechten Seite gieng der Herr Obriſt Stallmeiſter zu Fuß.
8.) Zur linken Seite aber der Herr Obriſt der Kurfürſtlichen Leibgarde.
9.) Um den Wagen traten ſechs Heiducken anher.
10.) Auswärts des Kurfürſtlichen Leibwagens giengen 16 Trabanten mit den Officier.
11.) Der Knabenhofmeiſter mit den 12 Edelknaben und deren Exercitienmeiſter.
12.) Die Kammerdiener.
13.) Die Kurfürſtliche Leibgarde zu Fuß mit den Ober- und Unteroffizier in Stieflen.
14.) Den Schluß machte ein ſechsſpänniger lerer Wagen.

Der Kur-Mainziſche Zug gieng in der ſo eben beſchriebenen Ordnung gegen halb 10 Uhr aus dem Compoſtell durch die Zinngieſer-Gaſſe bis an die Kreuzgangthür der St. Bartholomäus Kirche, die Kur-Mainziſche ſo wie die Kur-Trieriſche und Kur-Kölniſche Leibgarden blieben hier ſtehen, und begaben ſich von dannen auf den ſogenannten Garküchen-Platz, wo ſie paradirten und beim Zuge nach dem Römer ordnungsmäſig anſchloſſen. Ihro Kurfürſtliche Gnaden wurden beim Ausſteigen von den anweſenden Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien, und von den ſich daſelbſt eingefundenen Herren Biſchöffen, Prälaten und übriger Geiſtlichkeit an dem Eingange gebührend empfangen, und nach Dero nebſt dem Conſecrations-Altare errichteten koſtbaren Baldachin begleitet.

Daſelbſten legten nunmehr höchſt beſagte Se. Kurfürſtliche Gnaden das Kur-Kleid ab, mit Beihülfe deren Obriſt-Hofämter und Kammerherren, und lieſen ſich durch Dero Geiſtlichkeit das Erzbiſchöfliche Gewand anlegen, und die Inful aufſetzen, höchſt Sie gleich Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Kölln, nebſt der ganzen Verſammlung der Herren Biſchöffe, Prälaten, Aſſiſtenten und Miniſtranten warteten demnächſt die Ankunft Sr. Römiſch-Kaiſerlichen und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät ab.

§. 164.

Mittlerweile und ehe noch die allerhöchſte Ankunft erfolget war, giengen die Nürnbergiſch- und Aachiſche Abgeordneten aus der Wahlkapelle in die Kirche, und erkundigten ſich wegen Ueberlieferung der Reichs-Inſignien. Weilen aber ſolche nicht in der Kirche, ſondern wie herkömmlich in dem Wahlbehältniſſe geſchehen ſollte; ſo wurden die Herren Abgeordneten und zwar zuerſt die Aachiſchen, und hernach die Nürnbergiſchen, Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz unter Dero Thron, Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln aber in Dero Bethſtühlen, von des Kur-Mainziſchen Herrn Hofkanzlers Freiherrn von Vorſter Excellenz vorgeſtellet, und Sie Deputirte verfügten ſich ſolchemnach anwieder in das Conclave.

§. 165.

Dieſem vorgegangen erhoben Sich die anweſenden höchſten und hochwürdigſten Kurfürſten, nebſt den anweſenden Herren Biſchöffen, Prälaten, Aſſiſtenten und Miniſtranten in das Conclave, allwo von mehr höchſterwehnt Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz denen Stift- und

Reichs-

Reichsſtadt-Aachiſchen ſowohl als den Nürnbergiſchen Krondeputirten der Antrag geſchahe, daß ſie Abgeordnete nach dem Herkommen die in Verwahr habenden Reichs-Inſignien und Kleinodien übergeben, und an höchſt Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz ausliefern mögten.

Die Reichsſtädtiſche Herren Deputirten bezeugten gegen dieſen gnädigſten Kurfürſtlichen Antrag die gebührende Ehrerbietung, und lieſen ſich ſo bereit als willig finden, dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium die anverlangte Reichs-Zierden auszuhändigen, mit der angehängten Bitte, nach vollbrachter Krönung der Obſervanz und Herkommen gemäß, die ſolchergeſtalten überantwortete Kleinodien an ſie Deputirte anwieder zurück verabfolgen zu laſſen. Weswegen Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz im Namen des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums die Zuſage zu thun geruheten.

Solchemnach wurden die von den Herren Krondeputirten mitgebrachte Verzeichniſſe der ausgeſtellten Reichs-Inſignien abgeleſen, die Reichs-Kleinodien und kaiſerlichen Zierden höchſtgedacht Sr. Kurfürſtlichen Gnaden Stück vor Stück vorgezeiget, und des Kur-Mainziſchen Herrn Hofkanzlers Excellenz ein gleich lautendes Verzeichniß derſelben zugeſtellet.

Sodann lieſen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz Sich gleichermaſſen die Aachiſche Inſignien nach dem obigen Vorgange zuſtellen, bei deren Uebergabe dem Stifte und der Stadt Aachen, auf ihr an das höchſte Kurfürſtliche Collegium §. 146. geſtelltes unterthänigſtes Anſuchen, von Sr. Excellenz dem Kur-Mainziſchen Herrn Hofkanzler Freiherrn von Vorſter im Namen des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums, der nachſtehende Revers, wegen des beſorgenden Präjudizes der dermalen in Frankfurt beſchehenden Krönung, zugeſtellet wurde.

Von Gottes Gnaden Wir Emmerich Joſeph zu Mainz, Johann Philipp zu Trier, und Maximilian Friedrich zu Kölln, Erzbiſchöffe, des Heil. Röm. Reiches reſpective durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelat, auch Italien Erzkanzlarn und Kurfürſten, wie nicht weniger anſtatt und von wegen denen reſpective Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten, auch Durchlauchtigſten und Großmächtigen Fürſten und Herrn, Frauen Mariä Thereſiä Römiſchen Kaiſerin, zu Ungarn und Böhmen Königin, auch Kurfürſtin ꝛc. Herrn Maximilian Joſeph Kurfürſten in Baiern ꝛc. Herrn Xaver Vormund und Adminiſtrators der Kur-Sachſen ꝛc. Herrn Friedrichs Königes in Preußen, als Kur-Fürſten zu Brandenburg ꝛc. Herrn Karl Theodor Kurfürſten zu Pfalz ꝛc. und Herrn Georgen Königes in Großbrittannien als Kurfürſten zu Braunſchweig Lüneburg ꝛc. deſſelben Heil. Römiſchen Reiches reſpective Erzſchenken, Erztruchſeſſen, Erzmarſchallen, Erzkämmerern, und Erzſchazmeiſtern. Ich Niclas des heiligen Römiſchen Reiches Fürſt Eſterhazy von Galantha Erbgraf der Grafſchaft Forchtenſtein, Ritter des Thereſianiſchen Militär-Ordens, Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen und Apoſtoliſchen Majeſtät wirklicher Geheimer Rath, Kämmerer, Feldmarſchall-Lieutenant, und Obriſter über ein Regiment zu Fuß. Ich Johann

Joſeph

Joſeph Graf von Baumgarten, Herr der Herrſchaften Erneg zum Frauenſtein, auf Ering, Malching, Pocking und Stubenberg, Kur-Bairiſcher Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath und Conferenz-Miniſter, dann Kur-Bairiſcher St. Georgii Ordens-Kommenthur ꝛc. Ich Karl Auguſt Graf von Rex, Kur-Sächſiſcher Kabinets- und Conferenz-Miniſter, auch wirklicher Geheimer Rath ꝛc. Ich Erich Chriſtoph Edler von Plothow, Königlich-Preußiſcher und Kur-Brandenburgiſcher wirklicher Geheimer Etats- und Kriegs-Miniſter. Ich Peter Emanuel Freiherr von Zedtwiz, Kur-Pfälziſcher Geheimer Conferenzial- und Stats-Miniſter, Ritter des Ordens St. Hubert, und Oberamtmann zu Neuſtadt, und Ich Johann Clamer Auguſt von dem Buſche, Königlich-Großbrittaniſcher und Kur-Braunſchweig-Lüneburgiſcher wirklicher Geheimer Rath ꝛc. bekennen und thun kund mit dieſem Briefe reſpective vor Uns und Unſere Nachkommen und Erben, auch Unſere allergnädigſte und gnädigſte Herren Principalen: Als auf allermildeſte Veranlaſſung Sr. glorreichſten regierenden Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät und darauf beſchehenen beſchreiben und erfordern Unſer Emmerich Joſeph Erzbiſchoffen zu Mainz, als Erzkanzlar, vermög und nach Inhalt der goldenen Bulle, wir Uns allhier zuſammen gethan, und Gott dem Allmächtigen zu Lob, dem Heiligen Römiſchen Reiche zu Ehren, und der Chriſtenheit, ſonderlich aber der deutſchen Nation unſers geliebten Vaterlands Beſten, und um gemeinen Nutzens willen, Uns als die Kur-Fürſten des Reiches vor Uns und anſtatt Unſerer allergnädigſt- und gnädigſten Herrn entſchloſſen, in kraft hergebrachter Kur-Gerechtigkeit zur Wahl eines Römiſchen Königes und künftigen Kaiſers ordentlicher Weiſe zu greifen.

Wann, wie dann darinn nach Anweiſung der goldenen Bulle und löblichen Gebräuche, ſoweit fortgangen, daß Wir mit göttlicher Gnaden-Verleihung Dienſttag den 27ſten des lezt abgewichenen Monats März, den Allerdurchlauchtigſt-Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Joſeph den Andern, Erzherzogen zu Oeſterreich, Erbprinzen der Königreiche Ungarn und Böhmen ꝛc. zum Röm. König und künftigen Kaiſer erkieſet, erwählet, und öffentlich proclamiren und verkünden laſſen, und dann altem löblichen Gebrauche nach ſich gebühret, daß Seine königliche Majeſtät die königliche Kron in der heiligen Reichs-Stadt Aachen erforderen und empfangen ſollen, in welchem dieſelbe Ihre Majeſtät desgleichen wie nicht ungeneigt geweſen wären, die Stadt Aachen zu beſuchen, und daſelbſt die königliche Krönung ergehen zu laſſen, da nicht ſonderbare bewegende Urſachen eingefallen, in deren Erwegung mit Ihrer königlichen Majeſtät wir Uns verglichen und entſchloſſen, die königliche Krönung diesmalen allhier vornehmen und ergehen zu laſſen: Wie dann auch ſolche Krönung anheut und jezt allhier in der Stadt Frankfurt in dieſer des Heil. Bartholomäus Stifts-Kirche ordentlich und zierlich geſchiehet, auch darzu Probſt, Dechant und Kapitel der Stiftskirche zu Aachen, auch daſigen Magiſtrats-Deputirte in Schriften berufen und erfordert werden.

Daß Wir demnach, und hierauf Uns gegen gemeldte von Aachen erkläret, ihnen zugeſagt und verſprochen, daß ſolche allhier vornehmende und beſchehende Krönung gar nicht dahin gemeinet, daß ſie

denen von Aachen oder dem löblichen Stuhl auch Stift daſelbſten an dem alten löblichen Gebrauche und Herkommen, noch auch hergebrachten Recht und Gerechtigkeiten, nicht weniger als ob diesmal die Krönung zu Aachen geſchehen wäre, folgen und gereichen ſoll. Wie Wir dann ſolches hiermit erklären, zuſagen und verſprechen, in kraft dieſer offenen Briefe mit unſern aufgedruckten Inſieglen, der geben iſt zu Frankfurt am Main den 3ten April 1764.

§. 166.

Die von Nürnberg anhero gebrachte ſogenannte Aachiſche Krone, und das Nürnbergiſche Schwerdt des Heil. Mauritius, wurden hiernächſt, nachdem aus dem kaiſerlichen Hof-Protocoll erſichtlichen Beiſpiel, vom Jahre 1690. durch zwei von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz als höchſten und hochwürdigſten Conſecrator hierzu ernannte Mainzer Dom-Kapitular-Herren, nemlich Ihro Hochwürden Gnaden Freiherrn von Breidbach zu Bürresheim, und Sr. Hochwürden Gnaden Freiherrn von Dalberg ſo mit den Kirchenkleidung und Korkappen angethan waren, aus der Krönungskirche getragen, und in einen daſelbſt in Parathſchaft ſtehenden Kur-Mainziſchen Statswagen an den erſten Plaz auf Küſſen geſtellet. Die gemeldte Hochwürdigen Herren ſezten ſich ſolchemnach in den Wagen den Inſignien gegen über rückwärts, und fuhren unter Begleitung acht vorfahrender in zwei Kutſchen ſitzender Kur-Mainziſchen Kammerherren, und neben gehender etlicher Trabanten nach dem kaiſerlichen Hoflager, als wohin dieſe Krone und Schwerdt allein überbracht wurden, damit ſie Ihro Römiſch-Kaiſerliche und Römiſch-Königliche Majeſtät Majeſtät bei dem Zuge nach der Krönungskirche durch die Reichs-Erbämter vorgetragen werden konnten.

Der Nürnbergiſche Zepter und Reichsapfel wurden diesmal nicht mit der Krone und des Heil. Mauritius Schwerdt überbracht, weilen, wie es inſonderheit bei römiſch-königlichen Krönungen, ſo bei Lebzeiten und in Gegenwart eines römiſchen Kaiſers geſchehen, nach dem obgedachten Beiſpiele und im Jahre 1690. vorgeweſener römiſch-königlichen Krönung Joſephs des I. der Hauszepter und Reichsapfel, welche man von Wien mitgebracht, bereits in der kaiſerlichen Retirade befindlich waren, zu welchem ſothane Krone und Schwerdt mit den goldſtückenen Polſter gelegt wurden.

§. 167.

Nach beſchehener Uebergabe der erſterwehnten Reichs-Inſignien an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, und nachdem die zwei Mainzer Herren Domkapitularen mit der Reichskrone und Schwerdt nach dem kaiſerlichen Hofe abgefahren waren, wurden die übrigen Kleinodien aus dem Conclave nach den hierzu beſtimmten neben den Conſecrations-Altar mit rothem Sammet bedekten Tiſchen von den Deputirten überbracht, und dieſelben blieben auch daſelbſt bis nach vollbrachter Krönung ſtehen.

Die Dalmatika, Alba, Stola, Sandalia, Strümpfe, Handſchuhe und Gürtel aber wurden unter Aufſicht eines der Nürnberger Loſungs-Räthen auf dem Tiſche in den Wahlbehältniß gelaſſen, und aufbehalten, indem Se. Majeſtät der römiſche König nach der Salbung dieſelbe allda anzuziehen geruheten.

Es

Es wurde die Thür der Wahlkapelle von dem Reichs⸗Thürhüter Herrn Grafen von Werthern wie gewöhnlich jezo nicht geſchloſſen, weilen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz als höchſter Conſecrator Sich ebenfalls dorten ankleiden zu laſſen beliebten.

§. 168.

Während dem, daß die kaiſerlichen Inſignien und Reichskleinodien in dem Wahlbehältniſſe an Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz übergeben wurden, rückte ein Theil kaiſerlicher, wie auch einige der römiſch⸗königlichen Arcier⸗Leibgarde nach der Krönungs⸗Kirche an, deren zwei blieben bei derſelben Eingang ſtehen, und zwei andere wurden zu dem Tiſche linker Hand des kaiſerlichen Thrones auswärts des Presbiteriums geſtellet, auf welchem die Ornamenten zur Krönung geleget worden. Zwei deren die bei dem Eingange Sr. Majeſtät in die Kirche bis zum Throne begleiteten, woſelbſt ſich einer rechts und der andere links des Thrones auf den Teppig, wo die Staflen des Thrones ausgiengen, poſtirten. Alsdann zogen die übrigen Detaſchements weiß nach dem kaiſerlichen Hauptquartiere, allwo beide adeliche Garden, nemlich die kaiſerliche rechts, und die römiſch⸗königliche links ſich anſtellten, und nahmen bei dem Ende der Stiegen den angewieſenen Platz ein. Der Garde⸗Capitän⸗Lieutenant Herr Fürſt Karl von Lichtenſtein nebſt dem Garde⸗Unterlieutenant Herrn Grafen von Auerſperg führten die Garde, der Herr Garde Obriſtlieutenant Herr Graf von Colloredo ſchloſſen ſolche. Der erſte Wachtmeiſter Herr Baron von Kautſch gienge ſeitwärts um währenden Zug in die Kirche die Ordnung zu erhalten.

In der Kirche ſtellte ſich der Herr Feldmarſchall und Garde⸗Capitain Herr Graf von Aſpermont Lynden auf den unterſten Staffel rechter Hand des Thrones gegen der Säulen der Kirchen, allwo der Bethſtuhl Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier ſtund; und da dieſer Platz nicht wohl erlaubte mehr als zwölf Gardiſten in ein Glied zu ſtellen, ſo hat man aus der ganzen Garde vier Glieder formirt; die Herren Oberofficier ſtellten ſich vor dem erſten Gliede, und blieben ſo lange da ſtehen, bis die gänzliche Krönungsacte geendiget war.

Von der römiſch⸗königlichen Garde ſtellte man auf die Intoniſations⸗Bühne zwei Mann, und wurden auf der höchſten Staffel erſtbeſagter Bühne der erſte rechts und der zweite links die Fronte gegen den Ausgang der Kirchen machend, commandirt.

Auf der Epiſtelſeite hinter dem Throne Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz bis gegen die zweite Säule und Bethſtuhl Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln ſtellete ſich ein zweiter Wachtmeiſter, und acht römiſch⸗königliche adeliche Gardiſten, weilen der Raum mehr nicht faſſen konnte. Zwei andere Manne dieſer adelichen Garde beſezten den Bethſtuhl des Römiſchen Königes Majeſtät, die übrigen nahmen den Platz ein auf der Evangeliums⸗Seite; hinter der kaiſerlichen Garde ſtellete ſich der Herr Oberlieutenant Graf von Hamilton rechts an den kaiſerlichen Bethſtuhl, und neben ihm der Kur⸗Sächſiſche Schweizer Obriſt, dergeſtalten, daß gedachter Herr Obriſte zwiſchen dem Herrn Grafen von Hamilton und der römiſch⸗königlichen adelichen Leibgarde ſtund.

In

In dieſer Stellung nun blieben die kaiſerliche und römiſch-königliche adeliche Arcieren-Leibgarden während dem ganzen Krönungs-Acte ſtehen, und ſobald Se. römiſch-königliche Majeſtät Sich auf die Introniſations-Bühne erhoben, und dorten einſtallirt wurden; formirten ſich ſowohl die kaiſerliche als römiſch-königliche adeliche Garden, um den Zug nach dem Römer vornehmen, und daſelbſt die für ſie bereits voraus beſtimmte Poſten und Plätze einnehmen und beſetzen zu können.

§. 169.

In der zwiſchen Zeit, als der höchſte Conſecrator Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und dann Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln, in der St. Bartholomäus Stifts- und Krönungskirche, nebſt der abweſenden höchſten Kurfürſten zweite und dritte vortrefliche Herren Wahlbothſchafter Excellenzien wirklich angelanget ſind, und die Herren Biſchöffe, Prälaten und ſämtliche Geiſtlichkeit ſich ebenfalls eingefunden hatten, auch die Reichs-Inſignien in Bereitſchaft geſtellet, und ausgeſetzet waren, ferner die kaiſerlichen und königlichen adelichen und Schweizergarden, ſofort die Kur-Sächſiſche Schweizer-Garde die Plätze, der genommenen und verglichenen Abrede zufolge, beſetzet hatten, und endlich zum Empfang Sr. römiſch-kaiſerlich und römiſch-königlichen Majeſtät Majeſtät alles in Bereitſchaft und herkommlicher Ordnung ſich befande; fuhren deren abweſenden höchſten und Durchlauchtigſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien in prächtigen reichen Mantelkleidungen in Dero allerſeitigen koſtbaren Equipagen und zahlreicher Bedienung, auf gleiche Weiſe wie am Wahltage, nach dem Römer auf, und lieſen Dero prächtigſt geſchmückte Reitpferde in reichen Walltrappen, welche hernach bei dem Zuge nach dem kaiſerlichen Quartiere Ihro Excellenzien beſtiegen und geritten, nach den Wägen nachführen.

§. 170.

Der Baldachin, oder ſogenannte Himmel von gelben Damaſt, worauf oben und unten der kaiſerliche doppelte Adler in Silber geſtikt, und deſſen Kranz rings umher mit ſilbernen Glanzborden und Franzen beſetzet ware, worunter Se. römiſch-kaiſerliche und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät nach der Krönungskirche ritten, wurde von zehn wohlgekleideten Unterofficiern von der Stadtbeſatzung aus dem Römer nach dem kaiſerlichen Hauptquartiere, ſo das kronſtättiſche und noch einige daran ſtoſſende Häuſer geweſen, getragen, und die zehn frankfurtiſchen Rathsdeputirten, welche denſelben bei dem Zuge nach der Kirche ſelbſt getragen, folgten in ſchwarz ſammeten Kleidern und ſeitenen Mänteln die Hüthe unter dem Arme habend, zu Fuße nach.

§. 171.

Da nun alles zu Abhol- und Begleitung beider allerhöchſt Ihro Majeſtäten in Bereitſchaft ware, ſo hatten der abweſenden höchſten Kurfürſten auf dem Römer verſammlete erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien an Se. Majeſtät den Kaiſer und des Römiſchen Königes Majeſtät den Reichs-Erbmarſchall Herrn Grafen von Pappenheim abgeſendet, der

ſich zu dem Ende vor dem Römer unter Trompeten und Paucken-Schall in reicher Mantelkleidung und den Huth mit Imperial-Federn aufhabend zu Pferd ſezte, und unter gewöhnlicher Begleitung nach dem kaiſerlichen Hauptquartiere abritte, das geziemende und unterthänigſte Anerbiethen zu thun, daß der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien bereit ſeyen, wenn es Jhro Röm. Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät allergnädigſt gefällig, allerhöchſt Dieſelben nach der St. Bartholomäus Stifts- und Krönungskirche zu begleiten.

Hierauf erfolgte von beiderſeits allerhöchſten Majeſtäten die allergnädigſte Antwort, daß die erſten Herren Wahlbothſchafter ſich nach dem kaiſerlichen Hofe verfügen könnten; welch kaiſerlich- und römiſch- königliche allermildeſte Aeuſſerung allerhöchſt Jhro Majeſtäten, auf Anmelden des kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerers und des römiſch-königlichen Herrn Obriſt Hofmeiſters, auch zugleich Obriſt Kämmerers dem Herrn Reichs-Erbmarſchall ſelbſten in der Retirade allergnädigſt zu ertheilen geruheten.

§. 172.

Hiernächſt begabe ſich der Herr Reichs-Erbmarſchall mit ſeinem Gefolge aus dem kaiſerlichen Quartiere nach dem Römer zurück, und eröfnete Jhro Excellenzien die kaiſerliche allergnädigſte Entſchließung, worauf das Zeichen zu Läutung aller Glocken gegeben wurde; Jhro Excellenzien der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter begaben ſich aus dem Conſultations-Zimmer die große Stiege herab auf den Römer-Plaz, wo bereits der Zug nach dem kaiſerlichen Quartiere in Ordnung geſtellet war, und ſezten ſich zu Pferde. Der Zug nach dem kaiſerlichen Hofe war nachſtehender maßen angeordnet:

1.) Gieng der Reichs-Profoße mit ſeinem Stabe, und hinter ihm zwei erbmarſchalliſche Trabanten.
2.) Der Reichs-Furir, und nach ihm, die Kur-Braunſchweigiſchen, Kur-Pfälziſchen, Kur-Brandenburgiſchen, Kur-Sächſiſchen, Kur-Bairiſchen, und die königlichen Kurböhmiſchen Hoffurire, denen jedem die Laquaien der Cavalier, von jedweder Bothſchaft folgten.
3.) Abermalen ein Kur-Braunſchweigiſcher Furir mit den Kurfürſtlichen Bothſchafts-Laquaien, dem folgten die übrigen Kurfürſtlichen Furir bis Kur-Böhmen, wie oben.
4.) Die bothſchaftlichen Edelknaben unter Anführung deren Hofmeiſtern und deren Kammerfuriren nach dem Range der Kurfürſtlichen Höfe.
5.) Die Herren Bothſchafts-Cavalier ohne Beobachtung des Ranges.
6.) Der Herr Reichs-Erbmarſchall Graf von Pappenheim zu Pferd in reichem Mantelkleide mit abhangenden Imperial-Federn auf dem aufgeſezten Huth; dieſen begleiteten zu beiden Seiten zwei Stallofficianten mit entblößtem Haupte.
7.) Des königlich-Kur-Böhmiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Fürſten Niklas Eſterhazy Fürſtlichen Gnaden.
8.) Des erſten Kur-Bairiſchen Herrn Wahlbothſchafters Grafen von Paumgarten Excellenz.

9.) Des erſten Kur-Sächſiſchen Herrn Wahlbothſchafters Grafen von Rex Excellenz.

10.) Des erſten Kur-Brandenburgiſchen Herrn Wahlbothſchafters Freiherrn von Plothow Excellenz.

11.) Des erſten Kur-Pfälziſchen Herrn Wahlbothſchafters Freiherrn von Zedtwiz Excellenz.

12.) Des erſten Kur-Braunſchweigiſchen Herrn Wahlbothſchafters Freiherrn von dem Buſche Excellenz.

13.) Den Schluß machten die bothſchaftliche Heiducken, nebſt andern Bedienten.

Ihro Excellenzien ſaßen alle zu Pferde in reichen prächtigen Mandel-Kleidungen mit aufgeſezten und abhangenden Imperial-Federhüthen, hoch Sie wurden von den neben hergehenden den Huth abhabenden Stallmeiſtern begleitet, und zu beiden Seiten giengen die Geſandtſchafts-Heiduken.

Die ſämtlichen Livre-Bedienten giengen bei dem kaiſerlichen Quartiere linker Hand an den Häuſern hinauf, bis an das St. Gallen-Thor, woſelbſt ſie eine Wendung nahmen, und auf der rechten Seite wieder herunter bis auf den Roßmarkt zohen, damit die Ordnung nach der Krönungskirche nicht gehindert, und die röm. Königl. wie auch kaiſerliche Livre-Bedienten einzutreten die Oeffnung gemacht wurde.

§. 173.

Ehe und bevor die erſten Herren Wahl-Geſandten Excellenzien in dieſer Ordnung bei Hofe anlangten, verſamleten ſich um die beſtimte Stunde die Kaiſ. und Röm. Königl. Obriſte Hofämter, ſodann die Reichs-Erbämter in dem Kaiſ. und Röm. Kön. Hauptquartiere, welch erſtere in ſchwarz geſpizten Mantel-Kleidern mit reichen Bändern wegen der angeſagten Galla, die Kaiſ. und Röm. Königl. Herren Obriſtſtallmeiſter aber, wie gewöhnlich, in reicher Campanien-Kleider, die Reichs-Erb-Aemter hingegen in reichen Mantelkleidungen, aufzogen; diejenige, welche zu denen oberſten Hofämtern und Reichs-Erbämtern gehörig, die Ritter des goldenen Vlieſes mit der großen Ordenskette, nicht minder die Reichsfürſten, die Reichsgrafen und kaiſerliche- wie auch römiſch-königliche Kämmerer erſchienen alle in reichen Campanien-Galla, nur allein der kaiſerliche Herr Obriſt Küchenmeiſter, Obriſt Silberkämmerer, und die dienſthabende Kammerherren ausgenommen, welche, wie die obriſte Hofämter, in ſchwarzgeſpizten Mantelkleidern mit reichen Bändern in der Rathsſtube und Antekammer ſich einfanden, um den Zug zu Fuß nach der St. Bartholomäus-Kirche zu begleiten.

Die übrigen Herren Ritter des goldenen Vlieſes aber verfügten ſich in ſchwarz geſpizten Mantelkleid mit reichen Bändern angekleidet, und mit der großen Ordenskette umgeben, aus ihrem Quartiere nach der Krönungskirche, woſelbſt ſie ihre beſondern Bethſtühle mit türkiſchen Teppig bezogen zur rechten Seite des mittleren Einganges der Kirchen, gegen den Introniſations-Baldachin über zubereitet hatten.

§. 174.

Als nun der Zug der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien vor dem kaiſerlichen Quartiere anlangte, ritten hoch Sie in den Hof hinein, und ſtiegen daſelbſt an der Stiege von dem Pferde, begaben Sich unter Paradirung der Schweizer-Garde hinauf durch die Ritterſtube, wo die adeliche Arcieren-Leibgarde gleichfalls in Parade ſtunde, nach der römiſch-königlichen Rathsſtube; bei deren Ankunft der römiſch-königliche Herr Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer Graf von Salm, Ihro Excellenzien bis in die Mitte der gedachten Rathsſtube entgegen kam, und darauf ſofort Sie bei Ihro Röm. Kön. Majeſtät anmeldete.

Nach beſchehener Anmeldung lieſen Ihro Röm. Kön. Majeſtät, höchſt welche bereits in Dero Erzherzoglichen Habit, und mit der Erzherzoglich-Oeſterreichiſchen Krone auf dem Haupte angekleidet waren, die Herren Wahlbothſchafter Excellenzien alſo gleich in Dero Retirade vor, und geruheten allerhöchſt Sich mit Ihro Excellenzien mittelſt einer kleinen Unterredung gnädigſt zu unterhalten.

§. 175.

Nach deren Vollendung verfügten Sich Se. Röm. Kön. Majeſtät unter Begleitung der erſten Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien, zu Ihro Majeſtät dem Kaiſer bis in die kaiſerliche Retirade hinein, allwo allerhöchſt Se. kaiſerliche Majeſtät in dem kaiſerlichen Haus-Ornate mit der kaiſerlichen Hauskrone auf dem Haupte, die in der kaiſerlichen königlichen Schazkammer aufbehalten wird, und jener cum Infulis genannt, ähnlich iſt, mit welcher noch zulezt Weiland Kaiſer Karl der fünfte zu Bologna gekrönet worden, ſich eingefunden hatten.

Welche Hauskrone der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter Graf von Ulfeld Ihro kaiſerlichen Majeſtät aufgeſetzet hatte; geſtalten dieſem erſten kaiſerlichen Obriſt-Hofamte ſothane Vorzüglichkeit bei römiſch-königlicher Krönungs-Begehungen dem Herkommen gemäß zuſtehet.

§. 176.

Hiernächſt, und da die Nachricht überbracht wurde, daß alles ſowohl in der St. Bartholomäus-Stifts- und Krönungskirche als zu dem Zuge dahin in Bereitſchaft ſeye, ſind die kaiſerlichen Haus-Inſignien, nämlich der Zepter und der Reichsapfel, die vom kaiſerlichen Hofe von Wien mitgebracht worden, welche in der kaiſerlichen Retirade gleich die Nürnbergiſche ſogenannte Aachiſche Krone und das Schwerd des Heil. Mauritius auf einem mit rothen reichlich bordirten Sammet bedekten Tiſche, und darauf gelegten reichen Polſtern lagen, denen Reichs-Erbämtern, in allerhöchſter Gegenwart Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät, unter Aufwartung des kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmeiſters mit dem Stabe, ſo dieſer durchaus bei dieſer Feierlichkeit in der rechten Hand zu führen hatte, und des kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerers, wie nicht minder des römiſch-königlichen Herrn Obriſt Hofmeiſters, der wie oft erwehnt, zugleich die Stelle des römiſch-königlichen Obriſt Kämme-

rers

rers verwaltete, durch deren abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, welche die Reichs-Inſignien nach und nach, und nach der Ordnung der Erzämter von den beiden Tiſchen mit Pölſtern nahmen, zugeſtellet worden.

In Gefolge deſſen, hatten der erſte Kur-Sächſiſche Herr Wahlbothſchafter Excellenz das entblößte Schwerd des Heil. Mauritius, deſſen Scheide einer der Nürnbergiſchen Abgeordneten übernommen, und nach der Domkirche getragen, dem Herrn Reichs-Erbmarſchall; des Kur-Bairiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz, dahingegen den kaiſerlichen Haus und Reichsapfel, ſamt den goldſtückenen Polſter, dem Herrn Erb-Truchſeſſen; ſodann des erſten Kur-Brandenburgiſchen Herrn Wahlbothſchafters Excellenz, den kaiſerlichen Haus-Zepter gleichfalls mit dem Polſter dem Herrn Reichs-Erbkämmerer zugeſtellet, und endlich haben des erſten Kur-Pfälziſchen Herrn Wahlbothſchafters Excellenz dem Herrn Reichs-Erb-Schazmeiſter die Aachiſche zu Nürnberg verwahrte Reichskrone mit dem reichen Polſter zum Vortragen nach der Krönungskirche überreichet.

§. 177.

Da nun der Zug nach der St. Bartholomäus Kirche veranſtaltet, und in der zwiſchen Zeit die kaiſerlichen Hoffurir mit Einverſtändniß der Kurfürſtlichen Marſchalln und deren Furir die Ordnung beſorget, auch die ſämtliche zahlreiche Livrebedienten ſchon voraus angeſtellet waren; ſo wurde auch den, bei Hofe verſammleten Geſandtſchafts-Cavalieren mit ihren Marſchallen, nach dem Range und Kurfürſtlichen Ordnung, ſodann den Kaiſ. Kön. auch Kurfürſtlichen Kammerherren, Generalsperſonen und Miniſtern, weiters den Herrn Reichsgrafen, und endlich den Reichsfürſten, wie in dem Zuge die Stellen zu nehmen ſeyen, die Nachricht ertheilet.

Dieſem vorgegangen, verfügten ſich der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, auch die Reichs-Erb-Aemter, die Reichs-Inſignien und kaiſerlichen Kleinodien auf den gelb goldſtückenen Polſtern tragend, ſodann der Reichs-Erbſchenk ohne derlei Polſter mit Reichs-Zierden aus der kaiſerlichen Rathsſtube voraus nach dem Hofe hinunter, ſezten ſich daſelbſt, und zwar die Reichs-Erb-Aemter vor den Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, unter der Einfahrt nach und nach rangmäſig gegen 11 Uhr zu Pferde.

Hiernächſt wurde der groſe gelbe Ueberhanghimmel von den zehen Frankfurter Raths-Deputirten an die groſe Stiege gebracht, worauf allerhöchſt Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät Sich bei der Hauptſtiege gleichfalls zu Pferde zu erheben geruheten, dabei Sr. Majeſtät dem Kaiſer Dero Obriſt Stallmeiſter Fürſt von Auerſperg Beihülfe leiſtete, der kaiſerliche Oberbereiter aber den Steigbiegel hielte. Welches auch der römiſch-königliche Herr Obriſt Stallmeiſter Graf von Dietrichſtein und der königliche Oberbereiter bei des römiſchen Königs Majeſtät beobachteten.

Als allerhöchſt erwehnt Ihro kaiſerliche Majeſtät in dem kaiſerlichen Haus-Ornate und die kaiſerliche Haus-Krone auf Dero Haupt habend

bend, Se. Röm. Kön. Majeſtät aber in dem Erzherzoglich-Oeſterreichiſchen koſtbaren Habit, mit prächtigem Geſchmucke verſehen n Erzherzoglichen Krone, nun zu Pferde ſaßen; ritten allerhöchſt Se. Majeſtäten unter dem Himmel, den die Frankfurter zehen Deputirten unbedeckter trugen, nun anher, es gieng ſomit der Zug von dem kaiſerlichen Quartiere aus, bei der Bürger- und Garniſons-Hauptwachen unter Rührung des Spiels und Senkung der Fahnen und Spontonen vorbei, durch die Catharinen-Pforte, über den Liebfrauen-Berg und den Markt, bis an die St. Bartholomäus Stifts- und Krönungskirche, unter Läutung aller Kirchenglocken, in folgender Ordnung vor ſich:

1.) Gieng der Reichs-Provoß mit dem Stabe.
2.) Die beide Reichs-Erbmarſchalliſche Trabanten in Mänteln, und mit Hellebarten.
3.) Der Reichs-Furir.
4.) Der Kur-Braunſchweigiſche Furir.
5.) Die zur Kur-Braunſchweigiſchen Bothſchaft gehörige Cavalier-Laquaien, und Livre-Bedienten.
6.) Der Kur-Pfälziſche Furir.
7.) Die Livre-Bedienten, der Kur-Pfälziſchen Cavalier.
8.) Der Kur-Brandenburgiſche Furir.
9.) Die Livre-Bedienten der Kur-Brandenburgiſchen Cavalier.
10.) Der Kur-Sächſiſche Furir.
11.) Die Livre-Bedienten der Kur-Sächſiſchen Cavalier.
12.) Der Kur-Bairiſche Furir.
13.) Die Livre-Bedienten der Kur-Bairiſchen Cavalier.
14.) Der Königlich-Kur-Böhmiſche Furir.
15.) Die Livre-Bedienten der Kur-Böhmiſchen Cavalier.
16.) Die kaiſerlichen Hof-Furir.
17.) Die Livre-Bedienten der kaiſerlichen Cavalier, Kammerherren, und Miniſter.
18.) Ein Kur-Braunſchweigiſcher Hof-Furir in Gefolge deren Bothſchafts-Laquaien, ſodann folgten die Kur-Pfälziſchen, Kur-Brandenburgiſchen, Kur-Sächſiſchen, Kur-Bairiſchen, und Königlich-Kur-Böhmiſchen Hof-Furir, jeder im Gefolge ſeiner Geſandtſchafts-Laquaien, Laufern, und Heiducken par und par in neuer Livre.
19.) Die Kur-Braunſchweigiſchen.
20.) Die Kur-Pfälziſchen.
21.) Die Kur-Brandenburgiſchen.
22.) Die Kur-Sächſiſchen.
23.) Die Kur-Bairiſchen.
24.) Und die Königlich-Kur-Böhmiſchen Bothſchafts-Pagen mit ihren Hofmeiſtern.
25.) Die römiſch-königlichen Edelknaben.
26.) Die römiſch-kaiſerlichen Edelknaben mit ihren Präceptorn, Exercitienmeiſtern, und Directoren par und par zu Fuß.

Dann die Kur-Braunſchweigiſchen, Kur-Pfälziſchen, Kur-Brandenburgiſchen, Kur-Sächſiſchen, Kur-Bairiſchen, und Königlich-Kur-Böhmiſchen Bothſchafts-Cavalier in reichen Campanien-Galla-Kleidern.

27.) Die kaiſerlichen und königlichen Kammerherren mit entdekten Haupte, in reichen Campanien-Galla-Kleidungen zu Fuß; in der Mitte derſel-

derſelben giengen des kaiſerlichen H rrn Obriſt Hofmarſchalln Herrn Joſeph Fürſten zu Schwarzenberg Fürſtlichen Gnaden unbedekter, in ſchwarz geſpizten mit reichen Bändern verſehenen Mantelkleid, den oberſten Ho marſchallenſtab in der rechten Hand tragend, dem zwei kaiſerliche Truchſeſſen in reicher Campagne-Galla vortraten, zur linken aber der angeſezte kaiſerliche Hof-Quartiermeiſter etwas auswärts begleitete, weiters die unmittelbare Reichsgrafen, und dann die Herren Reichsfürſten alle in reichen Campanien-Galla-Kleidern, und zwar die Grafen und Fürſten par und par nach ihren Range.

28.) Die römiſch-königlichen Trompeter und Paucker, ſodann die römiſch-kaiſerlichen Trompeter und Paucker zu Fuß, welche den ganzen Zug über bis an die Kirche wechſelsweiſe blieſen, und die Paucken ſpielten.

29.) Ein groß Herzoglich-Toſcaniſcher Herold in ſeinen Ceremonien-Habit allein zu Pferd.

30.) Die zwei kaiſerlichen Herolden zu Pferd in ihren Ceremonien-Kleidern.

31.) Se. Excellenz der Kur-Pfälziſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur rechten, und Se. Excellenz der Kur-Braunſchweigiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur linken Hand, beide bedekter zu Pferd.

32.) Se. Excellenz der Kur-Sächſiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur rechten, und Se. Excellenz der Kur-Brandenburgiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur linken Hand, beide bedekter zu Pferd.

33.) Se. Fürſtliche Gnaden der Königliche Kur-Böhmiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur rechten, und Se. Excellenz der Kur-Bairiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur linken Hand, beide bedekter zu Pferd, alle in reichen Mantel-Kleidern mit Imperial-Federn auf den Hüthen, deren jeder ſeinen Stallmeiſter zur Bedienung an ſeiner Seite gehen hatte.

34.) Die Reichs-Erbämter, ſo die in dem kaiſerlichen Quartiere von denen erſten Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien, wegen der betreffenden Reichs-Erbämtern empfangene kaiſerlichen Haus-Inſignien zu Pferd getragen: Als nemlich ritten in einer Linie, in der Mitte der Herr Reichs-Erb-Truchſeß mit dem kaiſerlichen Haus-Reichsapfel auf den reichen Polſter, zu deſſen rechten der Herr Reichs-Erbkämmerer mit den kaiſerlichen Haus-Zepter, und zur linken Hand des Herrn Reichs-Erb-Truchſeſſen, der Herr Reichs-Erb-Schazmeiſter mit der Nürnbergiſchen Reichskrone auf den goldſtückenen Polſter, und hinter dieſen dreien ritt in der Mitte der Herr Reichs-Erbſchenk allein, und es waren alle dieſe vier Reichs-Erbämter auch in reichen Mantel-Kleidern angekleidet, aber unbedekter zu Pferd, deren ebenmäſig mit Imperial-Federn gezierte Hüthe jedem, einer der Seinigen zur Seiten gehender Edelmann truge, es hatte jedweder ſeinen Stallmeiſter zur Bedienung nächſt dem Pferde gehen. Nach dieſen ritt der Herr Reichs-Erbmarſchall Graf von Pappenheim gleichfalls unbedekter, und in reichen Mantel-Kleid angekleidet, das Schwerdt St. Mauritius entblößter in der rechten Hand aufwärts haltend alleine, deſſen mit Imperialfedern gezierter Huth auch einer ſeiner Edelleute truge, und ſeinen Stallmeiſter neben den Pferd gehen hatte.

35.) Hierauf kamen Se. Röm. Kaiſerliche Majeſtät, Franciſcus I. zu Pferde, welches auf das koſtbarſte ausgeſchmücket war, in dem kaiſerlichen Hausornate und mit der kaiſerlichen Hauskrone auf dem Haupte, den militäriſchen Mariä Thereſiä, und die große Ordenskette des goldenen Vlieſes umhabend, unter dem obgedachten von denen zehen Frankfurtiſchen Deputirten unbedekter getragenen Baldachin, oder Himmel, und zu allerhöchſt Dero linken Hand, jedoch auf ungefähr anderthalb Schuhe zurück, Se. römiſch-königliche Majeſtät ebenfalls auf einem prächtigſt ausgeſchmückten Pferde reitend, in dem Erzherzoglichen Habite, und mit der Erzherzoglichen Krone auf dem Haupte angekleidet, die große Ordens-Kette des goldenen Vlieſes auswendig umhangen habend.

Sr. römiſch-kaiſerlichen Majeſtät gieng zu Dero rechten Seiten der Obriſt Stallmeiſter Herr Fürſt von Auerſperg im reichen Campanien-Kleid unbedekter. Weiters aber ſeitwärts zur rechten Hand der kaiſerliche Herr Leibgarde-Arciern-Hauptmann, Feldmarſchall Graf von Aſpermont Linden, und der kaiſerliche Herr Trabanten-Leibgarde-Hauptmann, und Schweizer-Garde Obriſt, wie auch Feldmarſchall Graf Anton von Colloredo, beide in ihren reichen Uniform; nach Ihro kaiſerlichen Majeſtät, aber der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter Graf Corfiz von Ulfeld, den Oberſten Hofmeiſterſtab in der rechten Hand habend, und der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer beide unbedekter in ſchwarz geſpizten Mantel-Kleidern mit reichen Bändern, auch die große Ordenskette des goldenen Vlieſes umhabend, dann weiters zur rechten Seite Ihrer römiſch-kaiſerlichen Majeſtät gieng die adeliche Arciern-Leibgarde mit ihren Cuſi, auswärts dieſer aber die kaiſerliche Schweizergarde in ihren Ceremonien-Kleidern mit ihren Fahnen und rührenden Spiel.

Da hingegen zur linken Hand Sr. römiſch-königlichen Majeſtät Dero Obriſt Stallmeiſter Herr Johann Karl Graf von Dietrichſtein neben den königlichen Reitpferd in reicher Campanien-Gallakleidung unbedekter, ſodann nach ſelbigen ſeitwärts zur linken Hand der römiſche königliche Herr Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer, Herr Graf Anton von Salm unbedekter in ſchwarz geſpizten Mantelkleide mit reichen Bändern giengen.

Die römiſch-königliche adeliche Arciern-Leibgarde aber Sr. Majeſtät mit ihren Cuſi, und neuen römiſch-königlichen Galla-Uniform mit weiß ſeitenen Strümpfen eben auf Dero linken Seiten, auswärts derſelben aber die römiſch-königliche Schweizergarde in ihren römiſch-königlichen Ceremonien-Kleidern die Begleitung mit rührenden Spiel zu verrichten hatten.

Es war auch der kaiſerliche Oberbereiter nächſt Sr. Majeſtät Pferd vorwärts zur rechten Seite, der römiſch-königliche aber nächſt Sr. Majeſtät Pferd an der linken Seite vorwärts zur Bedienung gegenwärtig. Und endlich machte

36.) Eine bürgerliche Compagnie mit ihren Fahnen und rührenden Spiel den Schluß, wornach beide kaiſerliche und auch römiſch-königliche prächtige Leibwagen mit reicher Equipage folgten.

In dieſer Ordnung gieng der Zug aus dem kaiſerlichen Quartiere bis in die Krönungs-Kirche, und Ihro römiſch-kaiſerlichen Majeſtät mit Sr. Majeſtät dem römiſchen Könige ſind unter Läutung aller Kirchen-Thürnglocken durch die allenthalben beiderſeits Spallier machende Bürgerſchaft, unter derſelben Gewehr-Präſentirung, Fahnen-Senkungen, und Rührung des Spiels bis nahe zu dem äuſſeren Kirche- und Kreuz-Gangsthor der St. Bartholomäus-Kirche eingetroffen, und von Dero Reitpferden abgeſtiegen.

§. 178.

Sobald das Zeichen durch Läutung aller Kirchen-Glocken wegen des wirklichen Anzuges aus dem kaiſerlichen Quartiere gegeben wurde, und die Nachricht, daß Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät Sich allbereits dem äuſſerſten Kirchen- oder Kreuzgangsthor, allwo der Reichs-Erb-Thürhüter mit dem Reichs-Quartiermeiſter ſich befande, allmählich näherten, eingegangen ware; erhoben Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz in der Eigenſchaft als höchſter Conſecrator in Begleitung Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln in Erzbiſchöflicher Kleidung und Veſper-Mänteln und aufhabenden Infulen angekleidet, den Erzbiſchöflichen Stab in der Hand habend, unter Begleitung und Vortrettung der Herren Biſchöffe, Aebten und übriger zahlreicher Geiſtlichkeit an die äuſſerſte Kirchen-Thore Ihro allechöchſte Majeſtät zu empfangen; es wurden den höchſten und hochwürdigſten anweſenden Kurfürſten von Dero Obriſt und Hofmarſchalln die Kur-Schwerde in der Scheide die Spizen unterwärts gekehret, und das Erzbiſchöfliche Kreuz vorgetragen.

§. 179.

Gleichwie aber Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz als höchſter und hochwürdigſter Conſecrator die feierliche Acte der römiſchen Königs-Krönung zu verrichten, ſofort zu dieſer Feierlichkeit zu höchſt Dero Aſſiſtenten und Tragung der Erzbiſchöflichen Inſignien und übrigen dahin gehörigen Verrichtungen, theils einige Dero Dom-Capitular-Herren, theils einige von der übrigen höchſt Ihro untergebenen Geiſtlichkeit gnädigſt auszuerſehen und anzuſtellen hatten; ſo gefiel es höchſt erwehnt Sr. Kurfürſtlichen Gnaden nachſtehende zu ernennen, und deren jedem während der Krönungs feierlichen Handlung die dabei zu beobachtenden Verrichtungen anweiſen zu laſſen, und zwar ware ernannt:

Ad Mitram pretioſam.

Ihro Hochwürden Gnaden, Herr Philipp Adolph Wilhelm, Freiherr von Hettersdorf, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Ad Crucem Archi-Epiſcopalem.

Ihro Hochwürden Gnaden, Herr Franz Chriſtoph Joſeph, Freiherr von Hutten zu Stolzenberg, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Ad Sigilla Imperialia.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Franz Philipp Valentin, Freiherr von und zu Frankenſtein in Okſtadt, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Acolythi.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Henrich Wilhelm, Freiherr von Harf in Dreiborn, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Und

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Franz Ludwig, Graf von Metterich Winneburg und Beilſtein, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Ad Pedum.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Philipp Karl, Freiherr von Hohenek, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Ad Mitram.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Franz Ludwig Caſimir, Graf von Wallbott zu Baſſenheim, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Zweiter Subdiaconus.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Karl Joſeph, Kämmerer von Worms, Freiherr von Dahlberg, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr, Kur-Mainziſcher wirklicher Geheimer Rath.

Zweiter Diaconus.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Franz Joſeph Anton, Graf Schenk von Caſtell, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr.

Erſter Subdiaconus.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Karl Wilhelm Joſeph, Freiherr von Breidbach zu Bürresheim, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr, Kur-Mainziſcher wirklicher Geheimer Rath.

Erſter Diaconus.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Lotari Georg Joſeph, Graf von Stadion, des Erz hohen Domſtifts Mainz Capitular-Herr, Kur-Mainziſcher wirklicher Geheimer Rath.

Director Chori.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Philipp Karl, Graf von Oſtein als Probſt der kaiſerlichen Stiftskirche zu St. Bartholomäus in Frankfurt, des Erz hohen Domſtift Mainz Domicellarherr.

Presbyter aſſiſtens.

Ihro Hochwürden Gnaden Herr Georg Adam, Freiherr von Fechenbach, des Erz hohen Domſtift Mainz Domdechant, Kur-Mainziſcher wirklicher Geheimer Rath.

Epiſcopi aſſiſtentes.

Jhro Hochwürden der Erzbiſchöflich-Mainziſche Weihbiſchoff Herr Chriſtoph Nebel, Biſchoff zu Capharnaum ꝛc.

Jhro Hochwürden der Erzbiſchöflich-Mainziſche Weihbiſchoff zu Erfurt, Herr Johann Friedrich von Laßer, Biſchoff zu Licopolien ꝛc.

Prælati aſſiſtentes.

Herr Anſelmus, Abt auf dem Jacobsberge in Mainz, Benediktiner-Ordens.

Herr Petrus, Abt zu Arenſpurg, Ciſtercienſer-Ordens.

Herr Sebaſtianus, Abt zu Jlbenſtadt, Prämonſtratenſer-Ordens.

Herr Adolphus, Abt zu Eberbach, Ciſtercienſer-Ordens.

Herr Bonifacius, Abt zu Selgenſtadt, Benediktiner-Ordens.

Herr Hyacinthus, Abt zu Amorbach Benediktiner-Ordens.

Der Kur-Mainziſche Ceremoniarius und Hof-Kapläne.

Herr Franz Caſpar Linkenheld, Erzbiſchöflich-Mainziſcher geiſtlicher Rath, Official und Dechant zu St. Gangolph in Mainz.

à Lumine.

Herr Nicolaus Jäger, Canonicus zu St. Peter in Mainz.

à Libris.

à Pontificali. Herr Bernhard Sebaſtian Horn, Canonicus zu St. Mauriz in Mainz.

à Canone. Herr Conrad Cronnberg, Dechant zu St. Johann in Mainz.

Ad Faldiſtorium.

Herr Daniel Merz, Canonicus zu Johann in Mainz.

Pro apportando S. Oleo in unctione.

Herr Ludwig Behlen, Erzbiſchöflich-Mainziſcher geiſtlicher Rath und Siegler, Canonicus zu St. Peter und Unſerer lieben Frau in Mainz.

Pro Gremiali.

Herr Johann Amos, Erzbiſchöflich-Mainziſcher geiſtlicher Rath und Dechant des Wahl- und Krönungs-Stifts zu Frankfurt.

Ad Thuribulum & naviculam.

Herr Johann Friedrich Haber, Dechant zu St. Mauriz in Mainz.

Ad aquam Benedictam.

Herr Georg Philipp Peſtel, Canonicus zu St. Johann in Mainz, und Scholaſter zu Mokſtadt.

§. 180.

Nachdem Jhro kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät in oben beſchriebener Ordnung an der Kreuzgangthür anlangten, und unter Beihülfe der kaiſerlichen Obriſt Hofämter von den Pferden abgeſtie-

gen

gen waren; wurden allerhöchſt beſagte Ihro Majeſtät von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz als höchſten Conſecrator empfangen, und erhielten von höchſt Ihro, nachdem des römiſchen Königes Majeſtät von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier dem hochwürdigſten Conſecrator vorgeſtellet worden, das Weihwaſſer, wornächſt Se. Kaiſerl. Majeſtät und Ihro Majeſtät der römiſche König vor höchſtgedacht Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz in etwas ſtehen blieben, und der hochwürdigſte Conſecrator Kurfürſtlichen Gnaden, darauf über Se. römiſch-königliche Majeſtät das nachfolgende Gebeth geſprochen:

ADJUTORIUM NOSTRUM IN NOMINE DOMINI.

Unſere Hülfe iſt im Namen des HErrn.

Worauf die anweſenden Herren Aebte und Prälaten antworteten:

QUI FECIT COELUM ET TERRAM.

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Ihro Kurfürſtliche Gnaden der hochwürdigſte Conſecrator ſprachen weiter:

SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM.

Gelobt ſeye der Namen des HErrn.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

EX HOC NUNC ET USQUE IN SÆCULUM.

Von nun an bis in Ewigkeit.

Dieſemnach fuhren des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden fort: Oremus;

Laſſet uns beten:

Omnipotens ſempiterne Deus, qui famulum tuum Joſephum Regni faſtigio dignatus es ſublimare, tribue Ei, quæſumus, ut ita in præſentis ſæculi curſu cunctorum in communi ſalutem diſponat, quatenus à tuæ veritatis tramite non recedat, per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus per omnia ſæcula ſæculorum.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du deinen Diener Joſeph gewürdiget haſt, auf den Reichs-Thron zu erheben; wir bitten dich, verleihe Demſelben, daß Er in dem Laufe dieſer Zeit insgemein einen jeden alſo regiere, damit keiner von dem Wege deiner Wahrheit abweiche, durch Unſern Herrn JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit Dir lebt und regieret, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die umſtehende Geiſtlichkeit antwortet: Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 181.

Dieſem vorgegangen, und nach Vollendung des vorſtehenden Gebeths, begaben ſich die mit dem Zuge angekommenen Hofcavalier, Kammerherren, Reichsgrafen und Fürſten, ſodann mit des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden allerhöchſt Ihro Majeſtät entgegen gekommenen Geiſtlichkeit von dem Eingangsthore in die Kirche, und zu dem Krönungs-Altare. Wornächſt unter Vortrettung des Toſkaniſchen

Herolden alleine, und darauf gefolgten beiden Reichs-Herolden, der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, und zwar in der erſten Linie Kur-Braunſchweig auf der linken Hand, Kur-Brandenburg in der Mitte, und Kur-Pfalz auf der rechten Hand, dann in der zweiten Linie, Kur-Sachſen zur linken, und Kur-Baiern zur rechten Hand, ingleichem die Herren Reichs-Erbbeamte, einſchlüßig des Herrn Reichs-Erbſchenkens mit den Inſignien und Reichs-Zierden, welche ſie nach der Kirche mitgebracht, ſodann Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz als höchſter und hochwürdigſter Conſecrator, weiters der Herr Reichs-Erb-Marſchall mit dem bloſen Schwerdte des Heil. Mauritius, endlich allerhöchſt Se. kaiſerliche Majeſtät, und gleich darauf Ihro Majeſtät der römiſche König, höchſt welchen zu beiden Seiten die hochwürdigſten Aſſiſtenten, Kur-Trier und Kur-Kölln giengen, nachfolgten; des königlichen Kur-Böhmiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Fürſtlichen Gnaden aber den Schluß machten.

§. 182.

Bei dem Eintritte in die Kirche Sr. Kaiſ. und Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät wurde von den kaiſerlichen adelichen Arcieren- und Schweizer Leibgarden, ſodann den Kur-Sächſiſchen Schweizern das Gewehr und die Helepartеn gewechſelt, das Spiel aber auf ausdrücklichen kaiſerlichen allerhöchſten Befehl in der Kirche nicht gerührt, ſondern während dieſem Kirchen-Gange von der kaiſerlichen Hofkapellen-Muſik nachſtehende Antiphon abgeſungen:

Ecce mittam Angelum meum, qui præcedat te & cuſtodiat ſemper. Obſerva & audi vocem meam, & inimicus ero inimicis tuis, & affligentes te, affligam, & præcedet te Angelus meus. Iſrael ſi me audieris, non erit in te Deus recens, neque adorabis Deum alienum. Ego enim Dominus. Obſerva & audi vocem meam, & inimicus ero inimicis tuis, & affligentes te, affligam, & præcedet te Angelus meus.

Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, der dich immerfort behüte. Darum hüte dich, und gehorche meiner Stimme, ſo will ich deiner Feinden Feind, und deiner Beleidigern Beleidiger ſeyn, und mein Engel ſoll vor dir hergehen. Iſrael, wenn du mir gehorchen wirſt, ſo wird kein neuer GOtt in dir ſeyn, und du wirſt keinen fremden GOtt anbeten, denn ich bin der Herr. Beobachte und höre meine Stimme, und ich werde deiner Feinden Feind, und deiner Beleidigern Beleidiger ſeyn, und mein Engel ſoll vor dir hergehen.

§. 183.

Se. römiſch-kaiſerliche Majeſtät erhuben Sich, als allerhöchſt Sie in der Kirche angelanget ſind, unmittelbar in Dero an der Evangelium-Seite zubereiteten vier Staffel hoch erhöheten Throne, und nachdeme allerhöchſt Se. Majeſtät daſelbſt Plaz genommen, hatten ſich der kaiſerliche Herr Obriſt-Hofmeiſter Graf von Ulfeld, wie auch die übrigen kaiſerliche Obriſt-Hofämter, nicht minder die Reichs-Erbämter und Herolden an die gehörige Stellen folgender maßen angeſtellet.

Alle nahmen die für ſie beſtimmte Pläze auf der mittleren Staffel ein, und zwar zur rechten Hand Sr. Majeſtät des Kaiſers, der Herr Reichs-Erb-

Erbmarſchall Graf von Pappenheim, mit dem bloſen Schwerdte des heiligen Mauritius, und der Herr Reichs⸗Erbkämmerer mit dem kaiſerlichen Hauszepter auf einem goldſtuckenen Polſter tragend.

Zur linken Hand Ihrer kaiſerlichen Majeſtät ſtellte ſich der Herr Reichs⸗Erbtruchſeß mit dem kaiſerlichen Haus⸗Reichsapfel auf nämlicher Stufe an, und der Herr Reichs⸗Erbſchazmeiſter, hatte die Nürnbergiſche Krone vor ſich auf einem reichen Polſter.

Der Herr Reichs⸗Erbſchenk dahingegen trate in die Mitte vor dem kaiſerlichen Throne.

Der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter mit dem Stabe in der Hand, nahme ſeinen Platz ob der breiten Bühne, und gleicher maßen auf dieſer rechten Seite der Herr Arcieren⸗Leibgarde⸗Hauptmann den ſeinen.

Auf der unterſten Stufe der andern und linken Seite, und etwas zurück gegen die Wand, ſahe man den kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer, den kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmarſchall, den Herrn Trabanten⸗Leibgarde⸗Hauptmann und den kaiſerlichen Schweizergarde Obriſten.

§. 184.

Die Pläze der anweſenden höchſten Kurfürſten und der abweſenden Herren Wahlbothſchafter Excellenzien waren eben diejenige, wie bei der Wahl⸗und Receptionsacte, nur daß die Kur⸗Trieriſche beide Stände oder Pläze entfallen, nachdem des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden anderweit und linker Hand an dem Conſecrations⸗Altare höchſt Dero Baldachin errichten laſſen, mithin Kur⸗Trier an Dero Stelle getretten; und daß die erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien der anweſenden höchſten Kurfürſten, in denen für die zweite Herren Bothſchafter ausgemeſſene Stationen, auf der Evangelium⸗Seite alle zuſammen, und die zweite und dritte deren abweſenden höchſten Kurfürſten auf der Epiſtel⸗Seite in einer Linie die Pläze nahmen.

§. 185.

Die Reichs⸗Fürſten, Reichs⸗Grafen, und übrigen Se. Majeſtät nach der Kirche begleitenden hohen Standes⸗Perſonen nahmen gleicher maßen die ihnen angewieſene Pläze ordnungsmäſig ein.

§. 186.

Inzwiſchen wurden Se. Röm. Kön. Majeſtät von den beiden hochwürdigſt und höchſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten, nämlich von Kur⸗Trier und Kur⸗Kölln und den ſämtlichen erſten Herren Bothſchaftern der abweſenden höchſten Kurfürſten vor den Altar geführet, wobei Se. Röm. Kön. Majeſtät von Dero Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer etwas zurück auf der Seite, und von den Herren Biſchöffen und Prälaten dorthin begleitet wurden.

§. 187.

Se. Röm. Kön. Majeſtät geruheten ſodann auf einen rothgoldſtükenen, für allerhöchſt Sie zubereiteten Kniepolſter Sich nieder zu knien,

und Jhro Kurfürſtliche Gnaden der hochwürdigſt und höchſte Conſecrator ſtellten in Erzbiſchöflicher Kleidung mit der Jnful auf dem Haupte und den Erzbiſchöflichen Stabe in der Hand Sich vor allerhöchſt Jhro Römiſch-Königlichen Majeſtät, und ſprachen:

DOMINE, SALVUM FAC REGEM!

Herr, erhalte den König!

Ferner wurde von des hochwürdigſten Coſecrators Kurfürſtlichen Gnaden fortgefahren: Oremus;

Laſſet uns beten:

Deus, qui ſcis genus humanum nullâ virtute poſſe ſubſiſtere, concede propitius, ut famulus tuus Joſephus, quem populo tuo voluiſti præferri, ita tuo fulciatur adjutorio, quatenus, quibus potuerit præeſſe, valeat & prodeſſe, per JEſum Chriſtum Dominum noſtrum.

GOtt, der du weiſt, daß das menſchliche Geſchlecht durch keinerlei Kraft beſtehen möge, verleihe gnädiglich, daß dein Diener Joſeph, welchen du über dein Volk haſt ſetzen wollen, durch deine Hülfe ſo geſtärket werde, damit Selbiger denen, welchen er vorſtehen ſoll, auch kann behülflich ſeyn, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Die Geiſtlichkeit antwortet: Amen.

Alſo geſchehe es.

Weiter ſprachen des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden: Oremus;

Laſſet uns beten:

Omnipotens ſempiterne Deus, Cœleſtium terreſtriumque moderator, qui famulum tuum Joſephum ad regni faſtigium dignatus es provehere, concede, quæſumus, ut à cunctis adverſitatibus liberatus ad æternæ pacis gaudia pervenire, te donante mereatur, per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus per omnia ſæcula ſæculorum.

Allmächtiger ewiger GOtt, du Herrſcher Himmels und der Erden, der du deinen Diener Joſeph gewürdiget haſt, auf den Reichs-Thron zu erheben, Wir bitten dich, verleihe, daß Er von allen Widerwärtigkeiten befreiet, durch deine Verleihung zur Freude des ewigen Friedens einzugehen würdig werden möge; durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn, der mit dir lebet und herrſchet, in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Worauf die Geiſtlichkeit antwortet: Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 188.

§. 188.

Nach vollendeten dieſen Gebeten, ſtunden Se. Röm. Königl. Majeſtät von dem vor dem Altare befindlichen Polſter auf, und wurden von den beiden höchſten und hochwürdigſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten mit der vorigen Begleitung in Dero Betſtuhl geführet, der gegen den hohen Altar gerade über zwei Stuffen erhöhet, mit rothen Goldſtuck bedekt, und darüber ein gleicher goldſtükener ſchwebender Baldachin aufgezogen war; wornächſt die Kurfürſtlichen hochwürdigſte Aſſiſtenten Kur-Trier und Kur-Kölln ſowohl die für höchſt Ihro Kurfürſtliche Gnaden neben des Römiſchen Königes Majeſtät zubereitete Stühle einnahmen, als auch die übrigen Herren Biſchöffe, Aebte und Prälaten in die hinter dem königlichen Betſtuhl ihnen angewieſene Pläze ſich begaben.

§. 189.

Mittlerweile, als des Römiſchen Königes Majeſtät, die hochwürdigſt Kurfürſtlichen Aſſiſtenten und übriger Umſtand der Geiſtlichkeit in die Pläze traten, lieſen des höchſten und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden unter Dero, linker Hand auf der Epiſtelſeite errichteten reichen und koſtbaren Baldachin durch Dero Obriſt-Hofämter, Kämmerer und Hofkapläne den Veſper-Mantel abnehmen, und Sich zu Begehung des hohen Krönungsamtes die Erzbiſchöfliche Meſſekleidung anziehen und bedienen.

§. 190.

Gleich darauf fiengen des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden, unter Beitrettung der oben §. 179. bemerkten Herren Diakonen und Subdiakonen, Aſſiſtenten und übrigen zu Dero Hofkaplänen gehörigen Geiſtlichkeit das Amt der heiligen Meſſe de Epiphania Domini, wie in dem Römiſchen Miſſal-Buch bemerket, an; und der Eingang dieſes hohen Amtes, wurde dem Herkommen gemäs, durch die Hofmuſik Ihro kaiſerlichen Majeſtät bis an das Gloria abgeſungen, worauf die gewöhnliche Collecte folgte:

Quæſumus, omnipotens Deus, ut famulus tuus Joſephus Rex noſter, qui tua miſeratione ſuſcepit regni gubernacula, virtutum etiam omnium percipiat incrementa, quibus decenter ornatus & vitiorum monſtra devitare & ad te, qui via, veritas & vita es, glorioſus valeat pervenire; per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus per omnia ſæcula ſæculorum.

Wir bitten dich, allmächtiger GOtt, daß dein Diener Joſeph, unſer König, welcher durch deine Barmherzigkeit des Reichs Regierung übernommen hat, auch an allen Tugenden zunehmen, und mit dieſen gebührend gezieret, der Laſter Ungeheuer meiden, auch zu dir, der du der Wege, die Wahrheit und das Leben biſt, herrlich gelangen möge, durch Unſern Herrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, welcher mit dir lebet und herrſchet in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die umſtehende Geiſtlichkeit antwortete: Amen.
Alſo geſchehe es.

§. 191.

§. 191.

Die Epiſtel iſt ſodann abgeſungen worden, und nach deren Beendigung, und nach Abſingung des Evangeliums, wurden Se. Römiſch-Königliche Majeſtät von den beiden Kurfürſtlichen höchſten Aſſiſtenten von Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln, in Begleitung der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien (die aber ſogleich wieder zurück in die ihrige Pläße giengen) und übrigen Begleitung, vor den Altar geführet, die Reichs-Erbämter dahingegen blieben an den angewieſenen Plätzen ſtehen.

§. 192.

Ehe und bevor jedoch Ihro römiſch-königliche Majeſtät aus Dero Bethſtuhl traten, wurde von Dero Obriſt Hofmeiſter allerhöchſt Deroſelben die Oeſterreichiſch Erzherzogliche Krone, und die anhabende groſſe Ordenskette des goldenen Blieſes, nicht minder der Erzherzogliche Mantel abgenommen.

Die Erzherzogliche Krone wurde einem königlichen Kammerherrn auf einem rothſammeten Polſter, ſodann einem andern Kammerherrn die groſſe Ordenskette, auf einen gleichen Polſter, und endlich einem dritten königlichen Kammerherrn der Erzherzogliche Mantel von dem gedachten Herrn Obriſt Hofmeiſter zugeſtellet, welcher ſodann jedem das ihm übergebene abnahm, und auf den nächſt den Reichs-Inſignien zubereiteten mit rothem Sammet bedekten Nebentiſche, ſamt den Polſtern legte.

§. 193.

Se. Röm. Königl. Majeſtät legten Sich ſolchemnach, als allerhöchſt Sie vor den hohen Altar kamen, auf den vor den Staflen deſſelben, wie oberwehnt, aufgebreiteten rothgoldſtükenen Teppich, und auf ſelben gelegte vier rothgoldſtükene Polſter, und zwar mit dem Angeſichte auf den oberſten, der auf der erſten Altarsſtaffel lage, und des hochwürdigſten höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden fiengen ſodann die Litanei von allen Heiligen vor dem Altare knieend zu beten an, welche die Kurfürſtlichen beiden höchſten Aſſiſtenten und die übrige Geiſtlichkeit ebenfalls knieend, beantworteten.

§. 194.

Allerhöchſt Se. Röm. Kön. Majeſtät verblieben in ſo lange mit dem Angeſichte gegen den Polſter liegen, bis die Litanei von dem hochwürdigſten Kurfürſtlichen Conſecrator bis auf die Worte:

UT OMNIBUS FIDELIBUS DEFUNCTIS REQUIEM ÆTERNAM DONARE DIGNERIS.

Daß du allen abgeſtorbenen Chriſtglaubigen die ewige Ruhe verleihen wolleſt.

Geendiget, und von der umſtehenden Geiſtlichkeit ſolche mit

TE ROGAMUS AUDI NOS.

Wir bitten dich erhöre uns,

beantwortet war.

Wornach

Wornach Se. römiſch-königliche Majeſtät auf die Knie Sich erhuben, desgleichen auch des hochwürdigſten und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden aufſtunden, den biſchöflichen Stabe in die Hand nahmen, und zugleich mit den beiden hochwürdigſten und höchſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten ferner nachſtehende Worte ausſprachen, auch unter deren Ausſprechung die drei anweſenden höchſten Kurfürſten das Kreuz über Se. Röm. Kön. Majeſtät zu gleicher Zeit mit einander machten.

UT HUNC FAMULUM TUUM JOSEPHUM IN REGEM ELECTUM BENEDICERE DIGNERIS.

Daß du dieſen deinen zum König erwählten Diener Joſeph ſegnen wolleſt.

Worauf die Geiſtlichkeit geantwortet:

TE ROGAMUS AUDI NOS.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Der hochwürdigſte und höchſte Conſecrator ſprache weiters mit den beiden hochwürdigſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten nebſt Machung des Kreuzes:

UT EUM SUBLIMARE ET CONSECRARE DIGNERIS.

Daß du ihn erhöhen und heiligen wolleſt.

Und die Geiſtlichkeit antwortete abermal:

TE ROGAMUS AUDI NOS:

Wir bitten dich, erhöre uns.

Sodann fuhren des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden fort:

UT EUM AD REGNI ET IMPERII FASTIGIUM FELICITER PERDUCERE DIGNERIS.

Daß du Ihn auf des Reiches Thron glücklich leiten wolleſt.

Und die Geiſtlichkeit

TE ROGAMUS AUDI NOS.

Wir bitten dich, erhöre uns.

§. 195.

Nach gänzlich geendigter Litanei ſtunden Se. Röm. Kön. Majeſtät unter Beihülfe Dero Obriſt Hofmeiſtern und zugleich Obriſt Kämmerer Herrn Grafen von Salm, ſamt den aſſiſtirenden den höchſten Kurfürſten und der geſamten Geiſtlichkeit auf; des hochwürdigſten und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden aber lieſen Sich die Inful aufſetzen, nahmen den Erzbiſchöflichen Stabe in die Hand, und höchſt Sie redeten Se. römiſch-königliche Majeſtät allerhöchſt welche nun ſtunden, folgendermaßen an:

VIS SANCTAM FIDEM CATHOLICAM ET APOSTOLICAM TENERE, UT OPERIBUS JUSTIS SERVARE?

Willſt du den heiligen katholiſchen und apoſtoliſchen Glauben halten, und durch gerechte Werke erhalten?

Auf welche Frage Jhro Röm. Kön. Majeſtät antworteten:

VOLO.

Ich will.

Des höchſten und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden fragten ferner:

VIS SANCTIS ECCLESIIS, ECCLESIARUMQUE MINISTRIS FIDELIS ESSE TUTOR?

Willſt du deren heiligen Kirchen und derenſelben Diener ein getreuer Vormund und Beſchützer ſeyn?

Jhro Röm. Königl. Majeſtät antworteten:

VOLO.

Ich will.

Sodann erfolgte die Frage:

VIS REGNUM à DEO TIBI CONCESSUM SECUNDUM JUSTITIAM PRÆDECESSORUM TUORUM REGERE ET EFFICACITER DEFENDERE?

Willſt du das von GOtt dir verliehene Reich nach der Gerechtigkeit deiner Vorfahren beherrſchen, und kräftiglich beſchützen?

Jhro Röm. Königl. Majeſtät antworteten abermal:

VOLO.

Ich will.

Ferner wurden Se. Majeſtät von Jhro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz als höchſt und hochwürdigſten Conſecrator die Frage geſtellet:

VIS JURA REGNI ET IMPERII, BONA EJUSDEM INJUSTE DISPERSA RECUPERARE ET CONSERVARE ET FIDELITER IN USUS REGNI ET IMPERII DISPENSARE?

Willſt du die Gerechtſame des Reiches und des Kaiſerthums, deſſen ungerechter weiſe zerſtreute Güther wieder beibringen, erhalten, und getreulich zum Nutzen des Reiches und Kaiſerthums verwalten?

Die von Sr. Majeſtät erfolgte Antwort war:

VOLO.

Ich will.

Es fragten ſodann Se. Röm. Kön. Majeſtät des hochwürdigſten und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden:

VIS PAUPERUM ET DIVITUM, VIDUARUM ET ORPHANORUM ÆQUUS ESSE JUDEX ET PIUS DEFENSOR?

Willſt du ein gerechter Richter über Arme und Reiche, auch ein frommer Beſchützer der Wittwen und Waiſen ſeyn?

Und allerhöchſt Se. Majeſtät antworteten gleichfalls:

VOLO.

Ich will.

Endlich

Endlich thaten des höchſten und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden noch die Frage:

VIS SANCTISSIMO IN CHRISTO PATRI ET DOMINO, ROMANO PONTIFICI ET SANCTÆ ROMANÆ ECCLESIÆ SUBJECTIONEM DEBITAM ET FIDEM REVERENTER EXHIBERE?

Willſt du dem heiligen Vater in Chriſto und Herrn, dem römiſchen Pabſt, und der heiligen römiſchen Kirche die gebührende Unterthänigkeit und ehrerbietige Folge leiſten?

Welches auch Se. Majeſtät allergnädigſt zu beantworten beliebten mit:

VOLO.

Ich will.

§. 196.

Da nun die an Ihro römiſch-königliche Majeſtät von des höchſten und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden geſtellte vorſtehende Fragen von allerhöchſt Ihro Majeſtät willfährig beantwortet waren; ſo traten nun Se. Königl. Majeſtät mitten vor den Altar, bis auf die vorlezte Staffel hinauf, und beſtättigten obgedachte Fragen mittelſt Ablegung eines leiblichen Eides. Solchemnach geruheten allerhöchſt Se. Majeſtät beide Finger der rechten Hand auf das von Aachen anhero gebrachte Evangeliumbuch zu legen, und ſchwuren den Eide wirklich ab, mit folgenden Worten:

OMNIA PRÆMISSA, IN QUANTUM DIVINO FULTUS FUERO ADJUTORIO, FIDELITER ADIMPLEBO. SIC ME DEUS ADJUVET, ET SANCTA DEI EVANGELIA.

Alles vorher geſagte, will ich, von der göttlichen Hülfe und Beiſtand unterſtützet, getreulich halten; ſo wahr mir GOtt helfe und ſeine heilige Evangelien.

§. 197.

Nach vollzogener Eides-Ablegung wendeten Sich der Kurfürſtliche höchſte Conſecrator gegen die anweſenden Kurfürſtlichen höchſten Aſſiſtenten, die Kurfürſtliche Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, die Reichsfürſten, Grafen und Herren, die Geiſtlichkeit und alle Umſtehende, und fragten Sie mit lauter Stimme:

VULTIS TALI PRINCIPI ET RECTORI VOS SUBJICERE, IPSIUSQUE REGNUM FIRMARE, FIDE STABILIRE, ATQUE JUSSIONIBUS ILLIUS OBTEMPERARE? JUXTA APOSTOLUM: OMNIS ANIMA POTESTATIBUS SUBLIMIORIBUS SUBDITA SIT, SIVE REGI TANQUAM PRÆEXCELLENTI?

Wollet Ihr einem ſolchen Fürſten und Regenten euch unterwerfen, ſein Königreich durch Treue und Glauben beſtättigen und erhalten, auch ſeinen Befehlen gehorſamen, nach den Worten des Apoſtels: jedermann ſeye der Obrigkeit unterthänig, das iſt dem Könige, als dem Oberſten?

Alle Umſtehende antworteten mit lauter und freudiger Stimme:

FIAT, FIAT, FIAT.

Es ſoll geſchehen, es ſoll geſchehen, es ſoll geſchehen.

§. 198.

§. 198.

Se. Röm. Königl. Majeſtät verfügten Sich ſodann wiederum hinunter und bis zum unterſten Staffel des Altars, lieſen Sich auf den allda zu dem Ende befundenen roth goldſtückenen Polſter, auf die Knie nieder, und höchſt beſagt Se. Kurfürſtliche Gnaden der hochwürdigſte Conſecrator ſprachen nachſtehendes Segen-Gebeth über Se. römiſch-königliche Majeſtät.

Benedic Domine, hunc Regem noſtrum Joſephum, qui regna omnia moderaris à Sæculo, & tali eum benedictione glorifica, ut Davidicæ teneat ſublimitatis Sceptrum, & glorificatus in ejus protinus reperiatur merito. Da ei tuo inſpiramine, cum manſuetudine ita regere populum, ſicut Salamonem regnum feciſti obtinere pacificum, tibi ſemper ſit cum honore ſubditus, tibique militer cum quiete; ſit tuo clypeo protectus cum proceribus, & ubique tuâ gratiâ victor excitat; honorifica eum præ cunctis regibus gentium; felix populis dominetur, & feliciter eum Nationes exorent. Vivat inter Gentium catervas magnanimus; ſit injudiciis æquitatis ſingularis; locuplet eum tua prædives dextera; frugiferam obtineat patriam & ejus liberis tribuas profutura; præſta ei prolixitatem vitæ per tempora & in diebus ejus oriatur juſtitia; A Te robuſtum teneat regiminis ſolium & cum juſtitia & jucunditate æterno glorietur in regno. Deus ineffabilis, Autor mundi, Conditor generis humani, Gubernator Imperii, Confirmator Regni, qui ex utero fidelis amici tui Patriarchæ noſtri Abrahæ, præ elegiſti Reges, Sæculis profuturos, Tu præſentem hunc Regem noſtrum Joſephum cum exercitu ſuo, per interceſſionem omnium Sanctorum, uberi benedictione locupleta, & ſolium regni firmâ ſtabilitate connecte. Viſita eum, ſicut Moyſen in mari rubro, Joſuam in prælio, Gedeonem in agro, Samuelem in templo, & illa eum benedictione ſydereâ ac ſapientiæ rore perfunde, quam beatus David in pſalteris promiſit, & Salamon, filius ejus, Te remunerante percepit è Cœlo. Sis ei contra acies inimicorum lorica, in proſperis galea, in adverſis patientia, in protectione clypeus ſempiternus, & præſta, ut gentes ei teneant fidem, proceres ſui habeant pacem, diligat charitatem, abſtineat ſe à cupiditate, cuſtodiat juſtitiam, loquatur veritatem, & ita populus iſte, ſub ejus imperio pullulet, ita altius benedictione æternitatis perfundatur, ut ſemper maneant tripudiantes & in pace victores, quod ipſe præſtare dignetur, qui vivit & regnat Deus, in ſæcula ſæculorum.

Herr, der du alle Königreiche von Anbeginn her regiereſt, ſegne dieſen unſern König Joſeph, und mache ihn durch deinen Segen ſo groß, daß er ſeinen Zepter ſo hoch bringe, wie David, und ſich ſo hoch verdient mache, und herrlich werde, wie derſelbe. Verleihe Ihm durch dein Eingeben, daß Er das Volk mit Sanfmuth regiere, gleichwie du den Salomo haſt laſſen ein friedfertiges Königreich haben. Laß Ihn allezeit und allenthalben für dich mit Ehren Krieg führen, jedoch mit Unterthänigkeit: Laß Ihn bedekt ſeyn mit deinem Schilde, damit Er nebſt den Ständen, und allenthalben durch deine Gnade den Sieg erhalte. Laß Ihn geehret ſeyn über alle Könige der Völker: Laß Ihn glückſelig über das Volk herrſchen, und die Länder müſſen Ihm nach Wunſch die Ehre erzeigen. Er müſſe leben unter dem Hauffen der Völker, großmüthig ſeyn, und ſich im Gerichte

richte der Billigkeit befleißigen. Beſchehre Ihm viele Güter, und laß Ihn durch deine rechte Hand in einem fruchtbaren Lande wohnen: Gieb ſeinen Kindern alles, was Ihnen nuze iſt: Verleihe Ihm ein langes Leben, viele Zeit nacheinander. Es müſſe zu ſeiner Zeit die Gerechtigkeit hervorbrechen, und der Stuhl ſeines Reiches müſſe durch Dich veſt ſtehen: Laß Ihn mit Gerechtigkeit und Friede in dem ewigen Reiche frolocken. O unausſprechlicher GOtt, du Schöpfer der Welt und des menſchlichen Geſchlechts, du Beherrſcher des Reiches, und Erhalter des Königreichs, der du aus dem Leibe deines getreuen Freundes, unſers Patriarchen Abrahams, der Welt zum beſten Könige vorher erwählet haſt, beſchütte dieſen gegenwärtigen Joſeph durch den Vorſpruch deiner Heiligen mit reichen Segen, und verbinde den Thron ſeines Königreichs mit veſter Beſtändigkeit: Komme zu Ihm, wie zu dem Moſe im rothen Meere, zu Joſua in der Schlacht, zu Gideon auf dem Felde, und zu Samuel in dem Tempel. Befeuchte Ihn mit dem himmliſchen Segen, und dem Thaue der Weisheit, welchen David in dem Pſalter verheißen, und ſein Sohn Salomon aus der Höhe von dir empfangen. Sey Ihm wider das Heer ſeiner Feinde ein Panzer, im Glücke ein Helm, in Widerwärtigkeiten ſeine Gedult, und zur Beſchützung ſein ewiger Schild. Verleihe auch, daß die Völker Ihm treu verbleiben, und ſeine Stände Frieden haben. Laß Ihn Luſt haben zur Liebe, und ſich enthalten von der Begierde: Laß Ihn reden, was recht iſt, und die Wahrheit behaupten, damit dieſes Volk unter ſeiner Regierung wohl zunehme, und durch den ewigen Segen dergeſtalt ernähret werde, damit es immer voll Freuden bleiben, und im Frieden obſiegen möge. Das verleihe derjenige, der da lebt und regieret, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nach deſſen Beendigung die Geiſtlichkeit abermal antwortete: Amen. Alſo geſchehe es.

§. 199.

Se. Röm. Kön. Majeſtät, über allerhöchſt welche der vorſtehende Segen auf der untern Staffel des Altars kniend geſprochen worden, erhoben Sich nun von dem Kniepolſter bis an den oberen Staffel des Conſecrations-Altar in deſſen Mitte, und daſelbſt wurden ſodann die Vorbereitungen zur Salbungen veranſtaltet.

Zu dem Ende traten die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien der abweſenden höchſten Kurfürſten vor den Altar; des Kur-Brandenburgiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz nahmen mit Beihülfe des römiſch-königlichen Herrn Obriſthofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerern Grafen von Salm, Se. Königl. Majeſtät den Degen ſamt dem Gehänge, und den annoch anhabenden langen reichen Erzherzoglichen Rock ab, und entkleideten allerhöchſt Se. Majeſtät bis auf das darunter mit den Oeffnungen zur Salbung verſehene Unterkleide, welches auch Se. Excellenzien an den Orten, wo die Salbung zu geſchehen hatte, öfneten.

§. 200.

Es geruheten mittler Weile Ihro Kurfürſtlichen Gnaden der höchſte und hochwürdigſte Conſecrator Sich zur wirklichen Vollziehung der Salbung anzuſchicken, lieſen Sich mit aufhabender Inful nach abgezogenen Handſchuhen und Ablegung des Erzbiſchöflichen koſtbaren Ringes durch Dero Obriſt und Hofämter zur Handwaſchung das Waſſer reichen, lieſen Sich auf das bereits zu dem Altare gebrachte Faldiſtorium oder Kirchen-Seſſel nieder, höchſt Ihro wurde das Gremiale oder Vortuch übergeleget, und ſprachen nach ergriffener Oleo Catechumenorum nachſtehende Worte:

PAX TIBI.

Der Friede ſeye mit dir.

Welches die Geiſtlichkeit beantwortete:

ET CUM SPIRITU TUO.

Und mit deinem Geiſte.

§. 201.

Dieſem vorgegangen wurde von des höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden die Salbung Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät vorgenommen, höchſt welche allerhöchſt Se. Majeſtät mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes erſtlich auf dem Scheidel des Hauptes, hernach zwiſchen den Schulderblättern, weiters auf der Bruſt, ſodann am rechten Arme zwiſchen der Hand und dem Ellenbogen, und leztlich auf der flachen rechten Hand ſalbten, und höchſt beſagt Se. Kurfürſtlichen Gnaden ſprachen bei jeder Salbung die Worte:

UNGO TE IN REGEM DE OLEO SANCTIFICATO IN NOMINE PATRIS ET FILII ET SPIRITUS SANCTI, AMEN.

Ich ſalbe dich zum Könige mit dem heiligen Oele, im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geiſtes.

Alſo geſchehe es:

Während dieſer Salbung ſange die kaiſerliche Hofkapellen-Muſik unter Beihülfe der Kur-Mainziſchen, nachfolgende Antiphon:

UNXERUNT SALAMONEM SADOC SACERDOS, ET NATHAN PROPHETA IN GIHON ET AMBULANTES LÆTI DIXERUNT: VIVAT REX IN ÆTERNUM! HALLELUJA.

Sadoc der Prieſter und Nathan der Prophet ſalbeten Salomon in Gihon, giengen herum und ruften freudig aus: Es lebe der König ewiglich! Halleluja.

Gleich darauf wurde die flache Hand Ihrer Römiſch-Königlichen Majeſtät von des Hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden geſalbt, und höchſt Sie ſprachen bei deren Salbung die Worte:

Ungantur manus iſtæ de oleo ſanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ, & ſicuti unxit Samuel David in Regem, ut ſis benedictus & conſtitutus Rex, in Regno iſto, ſuper Populum iſtum,

quem

quem Dominus, Deus Tuus, dedit Tibi ad regendum & gubernandum; quod ipſe præſtare dignetur, qui vivit & regnat, Deus in ſæcula ſæculorum, Amen.

Dieſe Hand müſſe geſalbet werden mit demſelben heiligen Oel, womit die Könige und Propheten ſind geſalbet worden, gleichwie Samuel den David zum König geſalbet hat, damit du geſegnet ſeyſt, und König werdeſt in dieſem Königreiche über das Volk; welches der Herr dein Gott dir zu beherrſchen und zu regieren übergeben hat, welches der Herr verleihen wolle, der da lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Und nach beſchehener dieſer Salbung ward von der kaiſerlichen Hofkapellen-Muſik die Antiphone abgeſungen.

UNXIT TE DEUS OLEO LÆTITIÆ PRÆ CONSORTIBUS TUIS.

Der HErr hat dich geſalbet mit dem Oele der Freuden vor deinen Conſorten.

§. 202.

Während der Salbungs-Verrichtung begaben ſich die Stadtnürnbergiſche Herrn Deputirten, die bis anher noch immer bei dem für die Reichs-Inſignien beſtimmten Altar ſich aufhielten, in das Conclave, und einige derſelben, auch jener, der inzwiſchen mit der Scheide des St. Mauritius Schwerd vom kaiſerlichen Hofe zurück gekommen, verblieben bei dem Inſignientiſche. Worauf von dem Reichs-Erb-Thürhüter Herrn Grafen von Werthern die Thür, ſo von der Wahlkapelle in die Kirche führet, nun wieder geöfnet ward.

§. 203.

Nach gänzlich vollbrachter Salbung wurden Se. Röm. Königl. Majeſtät durch den Mainziſchen und Erfurtiſchen Herren Weihbiſchöffe mit reiner weiſſer Baumwolle und Roggenbrod an dem Scheidel des Hauptes im Naken zwiſchen den Schuldern, an der Bruſt, in der flachen Hand, und im Gelenke des Arms, als an welchen Theilen Allerhöchſt-Dieſelben geſalbet worden, gleich vor dem Conſecrations-Altare abgetrucknet, und ſowohl die zur Salbung eröfnete Kleider von des Kur-Brandenburgiſchen erſten Herrn Wahlbotſchaffter Excellenz, mit Beihülffe des Römiſ. Königl. Herrn Obriſt-Hofmeiſtern und zugleich Obriſt-Kämmerern wiederum zugebunden, ſodann aber von Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Trier und Ihrer Kurfürſtl. Gnaden zu Kölln und der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten, zweiten und dritten Herren Wahlbotſchafftern Excellenzien, welche nach der Salbung zu dieſem Ende herbei tratten, und auf nemliche Weiſe, wie bei Beſchwöhrung der Wahl-Capitulation gleich nach des Römiſchen Königes Majeſtät folgten, in die Kur-Kapelle geführet, auch dahin durch die Biſchöffe und Aebte nach ihrer Ordnung begleitet, und zwar alſo, daß die Herren Biſchöffe und Aebte, jedoch ohne Kaplän, ganz voran giengen, alsdann aber die erſten Kurfürſtl. Herren Wahlbotſchaffter Excellenzien und nach dieſen Se. Röm. Königl. Majeſtät unter Begleitung der zweien höchſten Kurfürſtl. Aßiſtenten Kurfürſtl. Gnaden, Kurfürſtl.

Gnaden, nach Ihro Majeſtät aber der Königl. Kur-Böhmiſche erſte Herr Wahl-Botſchaffter, und ſo weiter die übrigen zweite und dritte Kurfürſtliche Herren Wahl-Botſchaffter Excellenzien, nicht weniger auch Sr. Majeſtät Obriſt-Hofmeiſter nebſt zwei Dienſt-Kammerherren und einem Königl. Kammerdiener, in die Kur-Kapelle durch derſelben in die Kirche eröfnete Unterthüre mit eingiengen.

Bei dieſer Thüre ſtunde der Hr. Reichs-Erbthürhüter Graf von Werthern mit zwei adelichen Leibgarde-Arciern, welche Se. Majeſtät bis dahin begleiteten.

§. 204.

Der höchſte und hochwürdigſte Conſecrator Kurfürſtl. Gnaden verblieben mittlerweile, da des Röm. Königes Majeſtät Sich in die Kur-Kapelle erhoben und allerhöchſt ſich die Kaiſerl. Zierden und Kleidungen anlegen lieſſen, mit der miniſtrirenden Geiſtlichkeit bei dem Conſecrations-Altar zurüke.

§. 205.

Nach dem Eintritt in das Conclave lieſſen ſich Se. Majeſtät der König auf den mit roten Goldſtück überzogenen Ruk- und Arm-Lainſeſſel nieder, und es wurden Allerhöchſt Derſelben, nachdem Allerhöchſt-Ihro vorhero die Schuhe ab- von einem der Nürnbergiſchen Deputirten hingegen die Strümpfe und Schuhe des Kaiſerl. Ornats angezogen, welche ein anderer der Deputirten zureichete.

Hiernächſt wurden Ihro Königl. Majeſtät von Sr. Excellenz dem Kur-Brandenburgiſchen erſten Hrn. Wahlbotſchaffter mit Beihülfe des Röm. Königl. Obriſt-Hofmeiſters, Hrn. Grafen von Salm mit denen von den Nürnbergiſchen Deputirten ihnen dargereichten ſogenannten Pontificalien angekleidet; In Gefolge deſſen ward allerhöchſt Sr. Majeſtät vom erſterwehnten Kur-Brandenburgiſchen erſten Hrn. Wahl-Botſchafftern Excell. unter Mithülfe des Königl. Hrn. Obriſt-Kammerern die Dalmatica über den Kopf geſtürzt und von lezterem die Schleife an dem Halße zugemacht; wo ſodann Ihro Königl. Majeſtät die Alba eben ſo, wie bei der Dalmatica geſchehen, Sich anlegen lieſſen.

Zwei der Nürnbergiſchen Herren Deputirten präſentirten Allerhöchſt Ihro Majeſtät die beiden Gürtel oder Cingula kniend, zu Aufſchürzung der Dalmatica und Alba, welche des Königes Majeſtät denſelben abzunehmen, und ſelbſten zu binden und zuzuſchnallen geruheten. Welchemnach der Königl. Obriſt-Hofmeiſter, der bei der Krönungs-Handlung und ſonſten auch die Stelle des Obriſt-Kammerers vertrat, die Alba auf allen Seiten gleich richtete; Die Nürnbergiſchen Deputirten aber überreichten dem Kur-Brandenburgiſchen erſten Hrn. Wahlbotſchaffter Excell. die Stola, und dieſer legte ſolche mit Beihülfe des Königl. Hrn. Obriſt-Hofmeiſter Sr. Majeſtät um den Halſe. Worauf die Bänder auf den Seiten von dem mehrbeſagten Hrn. Obriſt-Hofmeiſter zurecht gemacht wurden, und eben derſelbe befeſtigte endlich Sr. Röm. Königl. Majeſtät, nachdem Allerhöchſt Sie nun mit dem gänzlichen Ornat angekleidet waren, die umhabende groſe Ordens-Kette des goldenen Vließes.

§. 206.

§. 206.

Mit den Kaiſerl. Reichs-Zierden und völligem Krönungs-Kleide angethan, wurden nun Se. Königl. Majeſtät abermals von Jhro Kurfürſtl. Gnaden zu Trier und Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Kölln, wie nicht weniger in obbemerkter Begleitung der erſten, zweiten und dritten Kurfürſtlichen Herren Wahlbotſchaffter Excellenzien, ſodann der Herren Biſchöffe und Aebten zu dem hohen Altar in voriger Ordnung geführet, welchem Zug der Königl. Obriſt-Hofmeiſter ebenfalls nachfolgte.

§. 207.

Als Se. Röm. Königl. Majeſtät vor dem Conſecrations-Altar in dem Krönungs-Kleide Sich eingefunden hatten, begaben ſich die zweiten und dritten Herren Wahlbotſchaffter Excellenzien in die vorherige Pläze, und Se. Excellenzien die erſten Herren Wahl-Geſandten blieben um die höchſte Perſon Sr. Königl. Majeſtät.

§. 208.

Die Nürnbergiſchen Herren Deputirten gingen durch die andere Thüre der Kur-Kapelle wieder zu dem Jnſignien Tiſche, und der Röm. Königl. Obriſt-Hofmeiſter legte die von den Deputirten erhaltene zu dem Königl. Ornat gehörige Handſchuhe auf den Conſecrations-Altar.

§. 209.

Se. Majeſtät der Römiſche König geruheten nun Sich auf den für Allerhöchſt-Sie auf den unterſten Staffel des Altars bereit gelegten rot-goldſtukenen Polſter nieder zu knien.

§. 210.

Die höchſte Kurfürſtl. Aſſiſtenten aber nahmen etwas ruckwerts Allerhöchſt Sr. Majeſtät gegen der Epiſtel-Seite den Plaz ein, und hinter den höchſten Kurfürſten ſtellete ſich der Kur-Böheimiſche, hinter dieſen, der Kur-Baieriſche, hiernächſt aber der Kur-Sächſiſche und ſo weiter der Kur-Pfälziſche und Kur-Braunſchweigiſche erſtere Herren Wahlbotſchaffter Excellenzien an.

§. 211.

Da nun Jhro Röm. Königl. Majeſtät ſolchergeſtalt vor dem Conſecrations-Altar knieten, auch die höchſten anweſenden Kurfürſten und deren abweſenden erſte Herren Wahlbotſchaffter Excellenzien die beſtimmte Stellen eingenommen hatten; fuhren nun der höchſte und hochwürdigſte Conſecrator Jhro Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz weiter fort, über des Römiſch-Königes Majeſtät nachfolgende Gebethe zu ſprechen:

Aſpice, omnipotens Deus, ſerenis obtutibus hunc glorioſum Regem Joſephum, & ſicut benedixiſti Abraham, Iſaac & Jacob, ſic illum largis benedictionibus ſpiritualis gratiæ cum omni plenitudine tuæ potentiæ irrigare atque perfundere digneris. Tribue ei de rore cœli, & de pinguedine terræ, abundantiam frumenti, vini, olei, & omnium frugum

opulentiam ex largitate divini muneris longa per tempora, ut illo regnante ſit ſanitas corporum in patria, & pax inviolata in regno, & dignitas glorioſa regalis Palatii, maximo ſplendore Regiæ poteſtatis, oculis omnium fulgeat, luce clariſſima clareſcat, atque ſplendore, quaſi ſplendidiſſimo fulgure, maximo perfuſus lumine videatur. Tribue ei, omnipotens Deus, ut ſit fortiſſimus Protector Patriæ, & Conſolator Eccleſiarum atque Cœnobiorum Sanctorum, maxima cum pietate Regalis munificentiæ, atque ut ſit fortiſſimus Regum, Triumphator hoſtium, ad opprimendas rebelles, & paganas Nationes, ſitque ſuis inimicis ſatis terribilis, præ maxima fortitudine Regalis Potentiæ, Optimatibus quoque atque præcelſis, Proceribusque ac fidelibus ſui Regni ſit magnificus & amabilis & pius, ut ab omnibus timeatur atque diligatur. Reges quoque de lumpis ejus per ſucceſſores temporum futurorum egrediantur, Regnumque hoc valeat regere totum, & poſt glorioſa tempora atque felicia præſentis vitæ, gaudia æterna in æterna beatitudine habere mereatur. Quod ipſe præſtare dignetur, qui vivit & regnat cum Deo Patre, & Spiritu Sancto, Deus, per omnia ſæcula ſæculorum.

Allmächtiger ewiger GOtt, ſiehe mit freundlichen Blicken an, dieſen glorwürdigen König Joſeph, und wie du geſegnet haſt Abraham, Iſaac, und Jacob, alſo wolleſt du denſelben mit milden Segen, geiſtlicher Gnade, und aller Fülle deiner Macht befeuchten und begieſſen. Gieb ihm von dem Thaue des Himmels und der Fette der Erden mit Ueberfluß Getraid, Wein, und Oel, und daß allerlei Früchte im Lande, und Friede im Königreiche, und Hoheit und Herrlichkeit am königlichen Hofe ſey. Laß den höchſten Glanz der königlichen Gewalt jedermann in die Augen ſtrahlen, laß ihn glänzen wie das helleſte Licht, und mit dem höchſten Schein gleich dem allerdurchdringendſten Blitz überſchüttet ſeyn. Verleihe ihm, allmächtiger GOtt! daß er ſey ein tapferer Beſchützer des Vaterlands, und die Kirchen und heilige Stifter mit hoher gottſelig-königlichen Freigebigkeit ergötze. Gieb, daß er ſey der tapferſte unter den Königen, über die Feinde triumphire, und die unfriedliche und unchriſtliche Nationen unterdrucke. Laß ihn in der höchſten Stärke der königlichen Gewalt erſchröcklich genug wider ſeine Feinde, hoch erhaben über alle hohe Stände, und gegen alle andere Getreue ſeines Königreichs in großem Anſehen, doch auch holdſelig und freundlich ſeyn, damit er von jedermann gefürchtet und geliebet werde. Laß auch von ſeinen Lenden Könige hervor kommen, die in künftigen Zeiten ihm in der Regierung folgen können. Laß ihn dieſes Königreich ganz regieren, und würdig werden, nach der ruhmvollen und glücklichen Zeit des gegenwärtigen Lebens, die ewige Freude in immerwährender Glückſeligkeit zu genieſſen. Welches der verleihen wolle, der da lebet und regieret mit GOtt dem Vater, und dem heiligen Geiſte wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die umſtehende Geiſtlichkeit antwortete nach deſſen Beendigung:
Amen.

Alſo geſchehe es.

Des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden fuhren weiter fort:

Oremus.

Oremus.

Laſſet uns beten.

Spiritus Sancti gratia, humilitatis noſtræ officio in te copioſa deſcendat, ut, ſicut manibus noſtris indignis Oleo materiali delibutus pingueſcis exterius, ita ejus inviſibili unguento delibutus impinguari merearis interius, ejusque ſpirituali unctione perfectiſſime ſemper imbutus illicita declinare tota mente & ſpernere diſcas ſeu valeas, & utilia animæ tuæ jugiter cogitare, optare atque operari queas, auxiliante Domino noſtro JEſu Chriſto, qui cum Deo Patre & eodem ſpiritu ſancto vivit & regnat, Deus, per omnia ſæcula ſæculorum.

Die Gnade des heiligen Geiſtes flieſſe nach demüthiger Verrichtung unſeres Amts reichlich auf dich, daß gleichwie du von unſern unwürdigen Händen mit leiblichem Oele geſalbet, und auswendig fett gemacht worden, du alſo inwendig fett werden mögeſt von ſeiner unſichtbaren Salbe, deſſen geiſtliche Salbung auch immerdar vollkömmlich auf dir bleibe, damit du, was unrecht, von ganzem Herzen meiden, und was deiner Selen nützlich iſt, jederzeit gedenken, wünſchen und thun lerneſt und mögeſt, mit Beiſtand unſers Herrn JEſu Chriſti, welcher mit GOtt dem Vater und demſelben heiligen Geiſte lebet, und regieret, wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

Weiter ſprachen des höchſten und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden:

Oremus.

Laſſet uns beten:

Deus, qui es juſtorum gloria & miſericordia peccatorum, qui miſiſti Filium tuum, pretioſiſſimo ſanguine ſuo genus humanum redimere, qui conteris bella, & Propugnator es in Te ſperantium, & ſub cujus arbitrio omnium Regnorum continetur poteſtas, Te humiliter deprecamur, ut præſentem Famulum tuum Joſephum in tua miſericordia confidentem benedicas, eique propitius adeſſe digneris, ut, qui tua expetit benedictione defendi, omnibus hoſtibus ſit fortior. Fac eum, Domine, beatum eſſe, & victorem de inimicis ſuis, Corona eum corona juſtitiæ & pietatis, ut ex toto corde & tota mente in te credens tibi deſerviat, ſanctamque tuam Eccleſiam defendat & ſublimet, Populumque à Te ſibi commiſſum juſte regat, nullis inſidiantibus malis in injuſtitiam vertat. Accende Domine, cor ejus ad amorem gratiæ tuæ per hoc unctionis tuæ oleum, unde unxiſti Sacerdotes, Reges & Prophetas, quatenus juſtitiam diligens per tramitem juſtitiæ populum ſimiliter ducens, poſt peracta à Te diſpoſita in Regali Excellentia annorum curricula, pervenire ad gaudia æterna mereatur, per eundem Dominum noſtrum JEſum Chriſtum, Filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus, per omnia ſæcula ſæculorum.

O GOtt! der du biſt die Herrlichkeit der Gerechten, und die Barmherzigkeit für die Sünder, der du deinen Sohn geſendet haſt, mit ſeinem theuren Blute das menſchliche Geſchlecht zu erlöſen, der du den Kriegen wehreſt, und ein Beſchützer biſt derer, die auf dich hoffen, und unter deſſen Regierung die Gewalt aller Königreiche begriffen iſt, wir bitten dich demüthiglich, daß du gegenwärtigen deinen Diener Joſeph, der ſich auf deine Barmherzigkeit verläßt, ſegnen und Ihm gnädiglich beiſtehen wolleſt, damit derſelbe, weil er Verlangen trägt, durch deinen Segen beſchützet zu werden, ſtärker ſey, als alle ſeine Feinde. Laß ihn, o GOtt, glückſelig ſeyn, und über ſeine Feinde ſiegen. Kröne Ihn mit der Krone der Gerechtigkeit und Gottſeligkeit, damit er von ganzem Herzen und Gemüthe an dich glaube, er deine heilige Kirche beſchütze und erhebe, das Volk, ſo du Ihm anvertraut haſt, mit Gerechtigkeit regiere, und durch die liſtige Nachſtellung des Böſen zu keiner Ungerechtigkeit abgekehret werde. Entzünde, o HErr! ſein Herz zu der Liebe deiner Gnade, durch dieſes Salböl, womit du Prieſter, Könige und Propheten geſalbet haſt, damit er die Gerechtigkeit liebe, und auf den Weg derſelben auch das Volk führe. Und wann er die Jahre, die du ihm verordnet haſt, in königlicher Hoheit wird vollbracht haben, wolleſt du ihn laſſen würdig ſeyn, zu der ewigen Freude zu gelangen, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geiſtes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Welches die Geiſtlichkeit eben auch mit Amen beantwortet.

Alſo geſchehe es.

§. 212.

Da des hochwürdigſten und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden vorſtehende Gebethe beendiget hatten, erhuben höchſt Sie die Stimme und ſangen:

DOMINUS VOBISCUM.

Der HErr ſey mit euch.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

ET CUM SPIRITU TUO.

Und mit deinem Geiſte.

Des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden:

SURSUM CORDA.

Erhebet die Herzen.

Die Geiſtlichkeit:

HABEMUS AD DOMINUM.

Wir erheben ſie zu dem HErrn.

Des hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden:

GRATIAS AGAMUS DOMINO DEO NOSTRO.

Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dankſagen.

Die

Die Geiſtlichkeit:

DIGNUM ET JUSTUM EST.

Es iſt billig und recht.

Hierauf fuhren des höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden weiter fort zu ſingen:

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine Sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, Creator omnium, Imperator Angelorum, Regnantium Rex, Dominusque dominantium! qui Abraham Famulum tuum ab hoſtibus triumphare feciſti, Moyſi & Joſuæ populo prælatis, multiplicem victoriam tribuiſti, humilemque David, puerum tuum, Regni faſtigio ſublimaſti, & Salomonem patientia pacisque munere ditaſti. Reſpice, quæſumus, ad preces humilitatis noſtræ, & ſemper hunc Famulum tuum Joſephum, quem ſupplici devotione in Regem elegimus, Benedictionum tuarum donis multiplica, eumque dextera tuæ potentiæ ſemper & ubique circumda, quatenus prædicti Abrahæ fide fideliter firmatus, Moyſis manſuetudine fretus, Joſuæ fortitudine munitus, Davidis humilitate exaltatus, Salomonis ſapientia decoratus, tibique in omnibus placeat, & per tramitem juſtitiæ ſemper incedat, Eccleſiam tuam deinceps cum plebibus ſibi annexis ita tueatur & defendat, ut populorum debita ſubjectione fultus, cum digno amore glorificatus, ad Regium decenter ſolium tua miſeratione conſcendere mereatur, tuæ quoque protectionis galea munitus, & ſcuto inſuperabili jugiter protectus, armisque cœleſtibus circumdatus, optabilis victoriæ triumphum feliciter capiat, terroremque ſuæ potentiæ infidelibus inferat, & pacem tibi militantibus lætanter reportet, per Dominum noſtrum, qui virtute ſanctæ crucis tartara deſtruxit, regnoque diaboli ſuperato victor ad cœlos aſcendit, in quo poteſtas regum omnis conſiſtit & victoria, qui eſt gloria humilium & vita ſalusque populorum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus, per omnia ſæcula ſæculorum.

In Wahrheit, es iſt würdig und recht, billig und heilſam, daß wir dir allzeit und allenthalben dankſagen, o HErr! du heiliger HErr, allmächtiger Vater! ewiger GOtt! du Schöpfer aller Dinge, du Beherrſcher der Engel, du König aller Könige, und HErr aller Herren, der du Abraham deinen Knecht haſt laſſen über die Feinde triumphiren, der du den Moſe und Joſua dem Volke vorgeſezt, und ihnen mancherlei Sieg verliehen, der du den niedrigen David deinen Knecht auf den Thron des Königreichs erhoben, und Salomon mit der Gabe der Weisheit und des Friedens begabet haſt, wir bitten dich, ſiehe an unſer demüthiges Gebeth, und dieſen deinen Diener Joſeph, welchen wir mit unterthäniger Ehrerbietigkeit zum König erwählt haben. Vermehre über ihn die Gaben deines Segens, und umgieb ihn allzeit und überall mit der rechten Hand deiner Macht, damit er in dem Glauben des vorgenannten Abrahams treulich geſtärket, in der Sanftmut Moſis bekräftiget, mit der Tapferkeit Joſuä befeſtiget, durch die Demuth Davids erhöhet, mit der Weisheit Salomons gezieret, dir in allen Dingen wohlgefalle, und auf der Bahne der Gerechtigkeit das Volk, ſo ihm anhanget, alſo lenke, lehre und unterrichte, und das Regiment mit deiner Kraft wider alle ſichtbare und unſichtbare Feinde muthig und königlich zuführen

wiſſe, auch durch deine Hülfe ihre Herzen zu der Einigkeit des wahren Glaubens und Friedens bringe. Laß auch dieſe Völker mit ſchuldiger Unterthänigkeit ihm untergeben ſeyn, daß er durch rechtſchaffene Liebe gegen ſie erhoben und würdig werden möge, durch deine Barmherzigkeit gebührend auf den Regentenſtuhl zu ſteigen. Laß ihn auch mit dem Helme deines Schutzes beſchirmet, mit einem unüberwindlichen Schilde allzeit bedekt, und mit himmliſchen Waffen umgeben ſeyn, damit er mit gutem Glücke nach Wunſch obſiege, und triumphire, den Unglaubigen durch ſeine Macht einen Schrecken einjage, und denen, die für dich Krieg führen, den erfreulichen Frieden erwerbe, durch unſern HErrn, welcher durch die Kraft des heiligen Kreuzes die Hölle zerſtöret hat, und nach eingenommenem Reiche des Satans, als ein Siegsfürſt gegen Himmel gefahren iſt, in deſſen Hand alle Gewalt und aller Sieg der Könige beſtehet, welcher die Ehr der Demüthigen und das Leben und Heil der Völker iſt, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 213.

Nachdem des höchſten und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden vorſtehende Präfation abgeſungen hatten, ſprachen höchſt Sie ferner:

Oremus.

Laſſet uns beten:

Deus Dei Filius, JEſus Chriſtus Dominus, qui à Patre oleo exultationis unctus eſt præ participibus ſuis, ipſe per præſentem ſacræ unctionis infuſionem Sancti Spiritus Paracliti ſuper caput tuum infundat Benedictionem, eandemque usque ad interiora cordis tui penetrare faciat: quatenus hoc tractabili & viſibili dono inviſibilia percipere, & temporali Regno juſtis moderaminibus executo, æternaliter cum eo regnare merearis, qui ſolus ſine peccato Rex Regum vivit & regnat & gloriatur cum Deo Patre in unitate ejusdem Spiritus Sancti, Deus, per omnia ſæcula ſæculorum.

GOtt der Sohn GOttes, JEſus Chriſtus, unſer HErr, welcher von dem Vater mit dem Oele der Freuden geſalbet iſt, wolle durch dieſe heilige Salbung den Segen des heiligen Geiſtes, des Fürſprechers, über dein Haupt ausſchütten, und dieſes Salben bis in das innerſte deines Herzens dringen laſſen, damit du durch dieſe ſichtbare und geiſtliche Gabe das, was unſichtbar iſt, erlangeſt, und nach vollendeter, und in geziemender Ordnung vollbrachter zeitlichen Regierung, würdig ſeyſt, ewig mit dem zu regieren, der allein ohne Sünde, als König lebet und regieret, und herrlich iſt, mit GOtt dem

Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit beantwortete dieſes Gebeth ebenfalls mit

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 214.

Nach vollendetem dieſem Gebethe, nahmen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln das von Aachen anher gebrachte Schwerdt des heiligen Karl des Großen von dem Altare, entblößten es, und gaben ſolches ſodann Sr. Röm. Kön. Majeſtät in die rechte Hand; welchem vorgegangen des hochwürdigſten und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden Se. Majeſtät nachſtehender maßen anredeten:

Accipe gladium, per manus Epiſcoporum, licet indignas, vice tamen & Autoritate Sanctorum Apoſtolorum, conſecratas, tibi regaliter conceſſum, noſtræque Benedictionis officio in defenſionem Sanctæ Dei Eccleſiæ divinitus ordinatum, & eſto memor, de quo Pſalmiſta prophetavit, dicens: Accingere gladio tuo ſuper femur tuum, Potentiſſime! ut in hoc per eundem vim æquitatis exerceas, iniquitatis molem potenter deſtruas, Sanctam Dei Eccleſiam, ejusque fideles, propugnes atque protegas; nec minus ſub fide falſos, quam Chriſtiani nominis hoſtes, execreris atque deſtruas, viduas atque pupillos, clementer adjuves atque defendas, deſolata reſtaures, reſtaurata conſerves, ulciſcaris injuſta, confirmes bene diſpoſita, quatenus hæc agendo virtutum triumpho glorioſus, juſtitiæ cultor egregius, cum mundi ſalvatore, cujus typum geris, in nomine ejus ſine fine regnare merearis, qui cum Patre & Spiritu Sancto vivit & regnat Deus, in ſæcula ſæculorum.

Nehme hin das, durch die, zwar unwürdige, jedoch durch das Anſehen und Nachfolge der heiligen Apoſtel geweihete Hände der Biſchöffe, dir übergebene Schwerdt, und brauche daſſelbe kraft unſers Segens, zu der Beſchützung der heiligen Kirchen Gottes, worzu es von GOtt verordnet iſt, und erinnere dich deſſen, was David geweiſſaget hat, wenn er ſpricht: Gürte dein Schwerdt um deine Hüften, du Held! damit du durch daſſelbe der Billigkeit mit Gewalt nachſetzeſt, und der Unbilligkeit mit Macht begegneſt, die heilige Kirch Gottes und ihre Glaubige beſchützeſt und beſchirmeſt, auch ſolches nicht minder gegen die falſch Glaubige, als gegen die Feinde des chriſtlichen Namens gebraucheſt, Witwen und Waiſen gnädiglich helfeſt und ſie beſchirmeſt, was verödet iſt, wieder aufrichteſt, und daſſelbe auch erhalteſt, was unrecht iſt ſtrafeſt, und was recht gehet, bekräftigeſt, damit du bei dem allem durch den Triumph der Tugenden herrlich, und durch die Ausübung der Gerechtigkeit berühmt, auch würdig werdeſt, mit dem Heiland der Welt, deſſen Ebenbild du führeſt, in ſeinem Namen ohne Ende zu regieren, welcher mit GOtt dem Vater und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Welches

Welches die Geiſtlichkeit abermal beantwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 215.

Während dem, daß des höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden dieſes Gebeth über Se. Königl. Majeſtät ausſprachen, und allerhöchſt Dieſelbe mit den Worten accingere gladio tuo &c. Gürte dein Schwerdt ꝛc. anredeten; reichten Se. Majeſtät das Schwerdt dem Kur-Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz, welcher ſolches in die Scheide ſtieß, und mit Beihülfe der Kur-Böhmiſch-Kur-Bairiſch-Kur-Brandenburgiſch-Kur-Pfälziſch- und Kur-Braunſchweigiſchen erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien Ihro Röm. Königl. Majeſtät umgürtete.

§. 216.

Von dem Rector des Kors und des St. Bartholomäus-Stift Probſt, Herrn Grafen von Oſtein wurden hierauf auf einem Credenzteller, die, zum kaiſerlichen Ornate gehörige Handſchuhe beigebracht, und allerhöchſt Ihro Königl. Majeſtät angelegt.

§. 217.

Nachhero ward der durch dem Kur-Mainziſchen Ceremoniarius den beiden Kurfürſtlichen höchſten Aſſiſtenten zugeſtellte, ſehr koſtbare, Seiner Majeſtät eigenthümlich zugehörige Ring, der durch einen königlichen Kammerherrn vorhero in die St. Bartholomäus-Stiftskirche überbracht, und von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz benediciret, und zu den andern Reichszierden geleget worden, höchſt erſt beſagt Se. Kurfürſtliche Gnaden dem hochwürdigſten und höchſten Conſecrator eingehändiget, und Sr. Majeſtät dem römiſchen Könige an den Finger mit nachſtehenden Worten angeſtecket.

Accipe Regiæ dignitatis annulum, & per hunc Catholicæ fidei cognoſce ſignaculum, &, ut hodie ordinaris Caput & Princeps Regni & Populi, ita perſeverabilis Autor & ſtabilitor Chriſtianitatis, & Chriſtianæ fidei ſias, ut felix in opere cum Rege Regum glorieris per ævum, cui eſt honor & gloria, per infinita ſæcula ſæculorum.

Nehme hin dieſen Ring, als ein Zeichen königlicher Würde, der ſey dir zur Erinnerung, daß du mit dem wahren Glauben verſiegelt ſeyeſt; und gleichwie du heute zu einem Haupte und Fürſten über ein Königreich und Volk geſetzet wirſt; alſo laſſe dir angelegen ſeyn, die Chriſtenheit, und den chriſtlichen Glauben zu vermehren, und zu erhalten, ſo wirſt du glückſelig ſeyn in allem deinem Thun, und mit dem König aller Könige in aller Ehr leben, welchem Ehre und Herrlichkeit gebühret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die umſtehende Geiſtlichkeit antwortet hierauf:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 218.

Hiernächſt nahmen zwei der aſſiſtirenden Geiſtlichen den Reichs-Zepter und Reichs-Apfel, ſo ihnen von dem, bei dem Inſignien-Tiſche geſtandenen Kur-Mainziſchen Ceremoniarius zugereichet worden, und ſtellten dieſe Reichszierden des höchſt und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden zu, die von höchſt Deroſelben allerhöchſt Ihro Königl. Majeſtät nämlich der Zepter in die rechte und der Reichsapfel in die linke Hand, mit der nachſtehenden Anrede zugeſtellet wurden.

Accipe virgam virtutis ac veritatis, qua intelligas mulcere pios, & terrere reprobos, errantibus viam pandere, lapſisque manum porrigere, disperdasque ſuperbos, & releves humiles. Et aperiat tibi oſtium Chriſtus Dominus noſter, qui de ſe ipſo ait: Ego ſum oſtium per me, ſi quis introierit, ſalvabitur: & ipſe eſt, qui eſt clavis David, & ſceptrum Domus Iſrael, qui aperit & nemo claudit, claudit & nemo aperit; ſitque tuus Duſtor, qui educit vinctum de domo carceris, ſedentem in tenebris & umbra mortis, & in omnibus ſequi merearis eum, de quo Propheta David cecinit: Sedes tua, Deus, in ſæculum ſæculi, virga directionis, virga Regni tui. Et imitando ipſum diligas juſtitiam, & odio habeas iniquitatem, quia propterea unxit te Deus, Deus tuus, ad exemplum illius, quem ante ſæcula unxerat oleo exultationis præ participibus ſuis, JEſum Chriſtum Dominum noſtrum.

Nehme hin den Stab der Tugend und der Wahrheit, und bemühe dich, mit demſelben denen Frommen wohl zu thun, und die Böſen zu ſchröcken, denen Irrenden den Weg zu weiſen, und denen Gefallenen die Hände zu bieten, zerſtreue die Hoffärtigen, und erhebe die Demüthigen. Unſer HErr JEſus Chriſtus thue dir die Thür auf, wie er von ſich ſelbſten ſpricht: Ich bin die Thür, wer durch mich eingehen wird, der wird ſelig werden; er iſt ſelber der Schlüſſel Davids und der Zepter des Hauſes Iſrael, der da aufthut, das niemand zuſchlieſſet, und zuſchlieſſet, das niemand aufthut. Der ſey dein Führer, der den Gefangenen aus dem Kerker heraus führt, welcher da ſitzet in der Finſterniß und in dem Schatten des Todes, damit du in allen Wegen demſelben nachfolgeſt, von welchem David alſo geſungen hat; HErr dein Stuhl bleibt immer und ewiglich, der Zepter deines Reiches iſt ein gerechter Zepter. Auf daß du demſelben nachfolgeſt, und liebeſt Gerechtigkeit, und haſſeſt gottloſes Weſen: denn darum hat dich GOtt, dein GOtt geſalbet nach dem Exempel deſſen, den er vor der Welt geſalbet hat, mit dem Oele der Freuden vor ſeinen Nachfolgern, nämlich unſern HErrn JEſum Chriſtum.

§. 219.

Nach von des höchſt und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden vollendeter dieſer Anrede, reichten Se. Röm. Kön. Majeſtät dem Kur-Bairiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz den Reichs-Apfel, dem Kur-Brandenburgiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter dahingegen den Zepter, und beide Ihro Excellenzien übergaben die, von Ihro Majeſtät erhaltenen Inſignien den Reichs-Erbämtern.

§. 220.

Des Kur-Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz zogen ſodann das, von Nürnberg gebrachte auf dem Inſignien-Tiſche gelegene große Schwerdt Kaiſer Karl des Großen, welches die Nürnbergiſchen Deputirten Sr. Excellenz übergaben, aus der Scheide, und überreichten dieſes entblößte Schwerdt dem Reichs-Erbmarſchalle; dieſer dahingegen legte das zeither getragene Schwerdt des heiligen Mauritius anjezo wieder auf den Inſignien-Tiſch, wohin auch die Scheide des erſtern geleget wurde.

§. 221.

Unterdeſſen wurde Se. Röm. Kön. Majeſtät von des Kur-Brandenburgiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz das Plaviale, welches die Nürnbergiſchen Deputirten zu dem Conſecrations-Altare brachten, mit dieſer leztern Handreichung umgeben, dabei der römiſch-königliche Herr Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer Ihro Majeſtät Hare in die Höhe hoben, damit allerhöchſt Ihroſelben das Plaviale deſto füglicher auf die Schuldern gegeben werden konnte, welcher auch die große Ordenskette des goldenen Vließes Sr. Majeſtät abgenommen, und vorher über die Schuldern befeſtiget hatte.

§. 222.

Es wurde nun auch die ſogenannte Aachiſche zu Nürnberg verwahrlich aufbehaltene Krone von dem Reichs-Erbſchazmeiſter, der bis anher bei dem kaiſerlichen Throne damit angeſtellet war, herbeigebracht, welche von dem Kurpfälziſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz überreichet, und von des höchſt und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden, ſodann von den beiden höchſt und hochwürdigſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten, nämlich Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier, und Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln übernommen, und ſolche von den erſtbeſagten drei hochwürdigſt und höchſten Kurfürſten zugleich Sr. römiſch-königlichen Majeſtät, allerhöchſt welche Sich vorher auf einen rothgoldſtückenen Polſter auf die Knie niederzulaſſen geruheten, aufgeſezt worden. Dabei Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz als höchſt und hochwürdigſter Conſecrator Se. römiſch-königlichen Majeſtät mit lauter Stimme folgender maßen anredeten:

Accipe coronam Regni, quæ licet ab indignis, Epiſcoporum tamen manibus, capiti tuo imponitur, quamque ſanctitatis gloriam & opus fortitudinis expreſſe ſignificare intelligas, & per hanc te participem Miniſterii noſtri non ignores, ita ut, ſicut nos in interioribus Paſtores, Rectoresque animorum intelligamur, ita & tu inexterioribus verus Dei cultor ſtrenuusque contra omnes adverſitates Eccleſiæ Chriſti, Defenſor aſſiſtas, Regnique à Deo tibi dati, & per officium noſtræ Benedictionis, vice Apoſtolorum, omniumque Sanctorum ſuffragio tuo Regimini commiſſi, utilis Executor, Regnatorque proficuus ſemper appareas, ut inter glorioſos Athletas virtutum gemmis ornatus, & præmio æternæ felicitatis coronatus, cum Redemtore ac Salvatore Domino noſtro JEſu Chriſto, cujus nomen vicemque geſtare credens, ſine fine glorieris. Qui vivit & imperat Deus, cum Deo Patre, in unitate Spiritus Sancti, per omnia ſæcula ſæculorum.

Nehme

Nehme hin die Reichskrone, welche dir, obwohl von unwürdigen, jedoch biſchöflichen Händen auf das Haupt geſetzet wird, und wiſſe, daß ſie ausdrücklich die Herrlichkeit der Heiligung und ein Werk der Tapferkeit vorſtelle, ja daß du dadurch auch unſeres geiſtlichen Amts theilhaftig werdeſt, daß, gleichwie wir dem Inwendigen nach, Hirten und Regenten der Selen ſind, alſo auch du in auswendigen Sachen ein wahrer Diener Gottes, und bei aller Widerwärtigkeit ein tapferer Beſchützer der Kirche Chriſti und des, von GOtt verliehenen Reichs ſeyn ſolleſt; auch durch das Amt unſers Segens, ſo wir anſtatt der Apoſtel verrichten, mit Zuſtimmung aller Heiligen, allezeit geneigt verbleibeſt, zu erſprießlicher Handhabung des anvertrauten Regiments und zu nüzlicher Regierung; damit du unter den berühmten Kämpfern mit den Edelgeſteinen der Tugend gezieret, und mit der Belohnung der ewigen Glückſeligkeit gekrönet, mit unſerm Erlöſer und Seligmacher JEſu Chriſto, deſſen Namen und Stelle du vertrittſt, ohne End frolocken mögeſt, der da lebet und regieret, GOtt, mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Worauf die Geiſtlichkeit geantwortet:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 223.

Da nun Ihro römiſch-königliche Majeſtät mit allen kaiſerlichen Inſignien und Reichskleinodien umgeben, und die königliche Krönung vollzogen war; kame es nunmehr zu Leiſtung des gewöhnlichen Eides, welches ein römiſcher König bei der Krönung abzulegen hat.

Zu dieſem Ende erhuben Sich allerhöchſt Sie von dem Polſter, und wurden von den beiden hochwürdigſt und höchſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten zum Altare völlig hinzugeführet, und ſtatteten daſelbſt, aus dem Pontifical-Buche, den gewöhnlichen Eid, und zwar erſtlich in lateiniſcher- und gleich darauf in deutſcher Sprache, mit Auflegung der zwei vorderen Finger auf das von Aachen mitgebrachte Evangelium-Buch, folgender maßen lautleſend ab:

Profiteor & promitto, coram Deo, & Angelis ejus, à modo & deinceps legem & juſtitiam, pacemque Sanctæ Dei Eccleſiæ ſervare populoque mihi ſubjecto prodeſſe, & juſtitiam facere, & conſervare jura Regni, ſalvo condigno divinæ miſericordiæ reſpectu, ſicut cum conſilio Principum & Fidelium Regni atque meorum, melius invenire potero, Sanctiſſimo Romano Pontifici, & Eccleſiæ Romanæ, cæteriſque Pontificibus, & Eccleſiis Dei, condignum & canonicum honorem volo exhibere: ea etiam, quæ ab Imperatoribus & Regibus Eccleſiæ & Eccleſiaſticis viris, collata ſunt & erogata, inviolabiliter ipſis conſervabo & faciam conſervari; Abbatibus & Ordinibus, & Vaſallis Regni honorem congruum volo præſtare & exhibere, Domino noſtro JEſu Chriſto mihi præſtante auxilium, fortitudinem & decorem.

Ich gelobe und verſpreche vor GOtt und ſeinen Englen, daß ich jezt und hinführo das Geſez und Gerechtigkeit, auch den Frieden, der heiligen Kirche Gottes, will halten und handhaben, auch dem Volke,

Volke, ſo mir unterworfen iſt, will nüze ſeyn, und die Gerechtigkeit verſchaffen und mittheilen, daß ich des Reichs Rechte, mit gebührender Betrachtung göttlicher Barmherzigkeit will erhalten, wie ich ſolches mit Rath der Fürſten auch des Reichs und meiner Getreuen am beſten erfinden kann. Ich will auch dem allerheiligſten römiſchen Biſchoff und der römiſchen Kirche, auch den andern Biſchöffen und Dienern Gottes gebührende geiſtliche Ehre erzeigen, und dieſe Dinge, welche von Kaiſern und Königen der Kirche und denen geiſtlichen Männern verliehen und gegeben ſind, will ich ihnen ungeſchwächet erhalten, und erhalten zu werden verſchaffen, auch denen Prälaten, Ständen und Lehnleuten des Reichs gebührende Ehr zutragen, und beweiſen, ſo viel mir unſer Herr JEſus Chriſtus Hülfe, Stärk und Gnad verleihet.

§. 224.

Nach abgelegten dieſem Eide wurden Se. römiſch-königliche Majeſtät von den höchſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten und der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien, zu Dero in der Mitte der Kirche zubereiteten Bethſtuhl, unter Trompeten und Pauckenſchall begleitet, und ſind die erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien mit denen von Ihro römiſch-königlichen Majeſtät Ihnen vorher übergebenen Reichs-Inſignien allerhöchſt Ihro dorthin vorgetretten, auch hiernächſt ſothane Reichszierden den Reichs-Erbämtern auf die roth goldſtükene Polſter, und zwar dem Reichs-Erbtruchſeß der Reichsapfel, dem Reichs-Erbmarſchalle das Schwerd Karl des Großen, und dem Reichs-Erbkämmerer der Zepter übergeben worden.

§. 225.

Dahingegen haben die Reichs-Erbämter vorher die kaiſerlichen Haus-Inſignien ſo ſie zeithero bei dem kaiſerlichen Throne auf den gelb goldſtükenen Polſtern getragen, denen kaiſerlichen Hofämtern ſamt erſtgedachten Polſtern, und zwar den Reichsapfel dem kaiſerlichen hierzu benannten wirklichen Kämmerern Grafen Joſeph von Kniſky zugeſtellet, das kaiſerliche Hausſchwerdt hatte der kaiſerliche Obriſt Hofmarſchall Fürſt zu Schwarzenberg Fürſtlichen Gnaden ſelbſt mitgebracht, der kaiſerliche Hauszepter aber wurde dem auch hierzu ernannten kaiſerlich-königlichen Kämmerer Grafen von Khevenhüller Metſch einen Sohn des kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerers überreichet, welche ſofort mit erſterwehnten kaiſerlichen Haus-Inſignien, wie vorher die Reichs-Erbämter nunmehro bei dem kaiſerlichen Throne aufwarteten; dahingegen aber die Reichs-Erbämter von nun an die Reichskleinodien und kaiſerlichen Zierden, die ihnen, wie bereits gedacht, von der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchaftern Excellenzien eingehändiget worden ſind, vor dem römiſch-königlichen Bethſtuhl zu beiden Seiten auf den roth goldſtükenen Polſtern haltend, ſich anſtelleten.

§. 226.

Gleichergeſtalt verließe auch der Reichs-Erbſchazmeiſter Herr Graf von Sinzendorf ſeine bis anher beim kaiſerlichen Throne gehabte Stelle, welchem der Reichs-Erbſchenk Herr Graf von Althan nachfolgte, und an den

den römiſch-königlichen Thron übergienge. Es begaben ſich ſodann erſterer jezt mit dem leren roth goldſtükenen Polſter an ſeinen Platz zum Thron Sr. römiſch-königlichen Majeſtät, ein anderer aber, nämlich der kaiſerliche Kämmerer Herr Graf Franz Xaver von Harrach, hatte ſich mit dem leren empfangenen goldſtükenen gelben Polſter zur kaiſerlichen Hauskrone verfügt. Es hielten die, mit den Hausinſignien angeſtellte insgeſamt die Ordnung beim kaiſerlichen Throne, gleichwie ſolches vorher von den Reichs-Erbämtern beobachtet worden.

§. 227.

Da nun Se. Röm. Kön. Majeſtät in Dero Bethſtuhl Sich und die Reichs-Erbämter um allerhöchſt Dieſelbe mit den Reichs-Inſignien angeſtellet befanden; wurde das Evangelium abgeſungen, und nach deſſen Beendigung überbrachten Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier zuerſt Jhro Majeſtät dem Kaiſer und hiernächſt Jhro Röm. Kön. Majeſtät das Evangelium-Buch zu küſſen: Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln aber brachten allerhöchſt gedacht Sr. Majeſtät dem Kaiſer und ſodann auch Sr. Majeſtät dem Römiſchen Könige das Incenſum mit dem Rauchfaſſe.

§. 228.

Dieſemnach wurde von der kaiſerlichen Hof- und Kapellen-Muſik das Credo, und darauf das Offertorium abgeſungen, unter welch lezterem Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier und Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln Se. Majeſtät den König die Aachiſche zu Nürnberg verwahrliche Krone auf dem Haupte habend in Begleitung der Biſchöffe und Aebten, nachdem allerhöchſt Jhro vorher der Zepter und Reichsapfel von den Reichs-Erbämtern auf den roth goldſtükenen Polſtern dargereichet worden, und alſo in völliger kaiſerlicher Rüſtung, zur Opfergabe nach dem Altar führten, allwo ſodann Se. Majeſtät der König auf einem roth goldſtükenen Polſter Sich auf die Knie niederzulaſſen geruheten, und die, von dem höchſt und hochwürdigſten Conſecrator Kurfürſtlichen Gnaden allerhöchſt Jhro dargebotene Paten küſſeten.

§. 229.

Als hiernächſt Se. Königl. Majeſtät den Zepter und Reichsapfel denen Reichs-Erbämtern wiederum auf die Polſter abgaben, legten allerhöchſt Sie die eigends hierzu verfertigte groſze Goldmünze, die allerhöchſt Jhroſelben von Dero Obriſt Hofmeiſter auf einem goldenen Credenzteller zu dem Ende dargeboten, und von einem königlichen Kammerdiener dem Herrn Obriſt Hofmeiſter nebſt der Credenz zugeſtellet worden, in das von dem Kur-Mainziſchen Ceremoniarius dargereichte ſilbervergoldene Becken. Nach verrichteten dieſem Opfer erhuben Sich Se. Majeſtät von dem Kniepolſter, nahmen den Zepter und Reichsapfel wieder in beide Hände, und wurden in voriger Ordnung nach Dero Betſtuh begleitet. Und da nun Se. Röm. Königl. Majeſtät den Platz in Dero Betſtuhl eingenommen hatten, traten Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier erſtlich vor den kaiſerlichen, ſodann auch vor den königlichen Thron, und gaben beiden allerhöchſten Majeſtäten wie vorher das Incenſum mit dem Rauchfaſſe.

§. 230.

Gleich bei Anfang der Präfation traten die höchſt und hochwürdigſten Aſſiſtenten Kurfürſtlichen Gnaden Kurfürſtlichen Gnaden in ihre Stellen, und es lieſen Sich Se. Majeſtät der Kaiſer von Dero Obriſt Hofmeiſter Herrn Grafen von Ulfeld die kaiſerliche Hauskrone nun abnehmen, der dieſelbe dem Hofamte dem kaiſerlichen Schatzmeiſter, wozu, wie oberwehnt der Herr Graf von Harrach angeſtellet war, auf den bishero ler gehaltenen goldſtükenen Polſter legte, und ſolche bis nach der Nieſung des höchſt- und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden und empfangener heiligen Communion des römiſchen Königes Majeſtät, neben den übrigen Hofämtern, welche die andere kaiſerliche Hausinſignien trugen, beibehalten hatte.

§. 231.

Zu gleicher Zeit nahmen auch Jhro Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier, und Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln geſamter Hand Sr. römiſch-königlichen Majeſtät die Reichskrone ab, und reichten ſelbige allerhöchſt erſtgedacht Sr. Königl. Majeſtät zu höchſten Handen; allerhöchſt welche dieſe des Kur-Pfälziſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz übergaben, der die Reichskrone dem Herrn Reichs-Erbſchazmeiſter Grafen von Sinzendorf auf den roth goldſtükenen Polſter, den er bisher ler getragen, zuſtellte.

§. 232.

Bei der Aufwandlung hatte ſowohl der Herr Reichs-Erb-Marſchall, als der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall das, in der Hand beſtändig aufrecht gehaltene bloſe Schwerdt, nämlich der erſte das Schwerdt Kaiſers Karl des Großen, und lezterer das kaiſerliche Hausſchwerdt mit der Spize gegen die Erde geſenket, nach vollbrachter Aufwandlung aber, erhuben Sie ſolche wiederum aufwärts. Ein gleiches wurde beobachtet, währender Nieſung des hochwürdigſt und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden, und als des Königes Majeſtät die heilige Communion empfiengen.

§. 233.

Solchemnach geſchahe die ſogenannte Oratio Secreta pro rege. Das ſtille Gebet für den König mit dieſen Worten:

Concede, quæſumus, Omnipotens Deus! his ſalutaribus ſacrificiis placatus, ut Famulus tuus Joſephus ad peragendum Regalis officium dignitatis inveniatur ſemper idoneus, & cœleſti patriæ reddatur acceptus, per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus, per ſæcula ſæculorum.

Allmächtiger GOtt! wir bitten dich, daß du durch dieſes heilige Opfer dich verſöhnen laſſen, und verleihen wolleſt, daß dein Diener Joſeph allezeit zur Führung des königlichen Amts möge tüchtig erfunden, und dem himmliſchen Vaterlande angenehm gemacht werden, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 234.

§. 234.

Nach dem Agnus Dei, überbrachten Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier, nach dem höchſt Sie von dem aſſiſtirenden Presbyter den Pacem empfangen hatten, ſolches erſtlich Sr. kaiſerlichen Majeſtät und hiernächſt auch Sr. römiſch-königlichen Majeſtät zu küſſen; Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln dahingegen reichten zuerſt Sr. kaiſerlich- und ſodann Sr. römiſch-königlichen Majeſtät Majeſtät das Weihwaſſer.

§. 235.

Als nun des hochwürdigſt und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden die heilige Nieſung vollbracht hatten; wurden Se. römiſch-königliche Majeſtät, allerhöchſt welche von der Präfation an und bis nach der Communion allezeit ohne Krone, wie auch Se. Majeſtät der Kaiſer verblieben ſind, von den beiden Kurfürſtlichen hochwürdigſten Aſſiſtenten Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier und Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln, höchſt welchen auch der königliche Obriſt Hofmeiſter nachtrate, zu dem Conſecrations-Altar geführet, woſelbſt auf deſſen oberſten Stafel ein roth goldſtükener Polſter zubereitet, worauf allerhöchſt gedacht Se. königliche Majeſtät auf die Knie Sich niederlieſen, und das heilige Abendmahl aus den Händen des höchſt und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden, und nach ſolchem die Ablution aus des erſt höchſt erwehnten hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden Kelch empfiengen.

§. 236.

Se. römiſch-königliche Majeſtät verblieben ſodann noch ferner auf eben dieſer Stelle knien, und der Diaconus ſprache; ſich zum Volk wendend:

HUMILIATE VOS AD BENEDICTIONEM.

Erniedriget euch auf die Knie zum Segen.

Welches die Geiſtlichkeit beantwortete mit:

DEO GRATIAS.

Laſſet uns GOtt danken.

Dieſemnach wendeten Sich des höchſt und hochwürdigſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden gegen Se. annoch kniende römiſch-königliche Majeſtät und ſprachen:

Benedicat tibi Dominus, cuſtodiatque te, & ſicut te voluit ſuper ſuum Populum in Regem, ita in præſenti ſæculo te felicem & æternæ felicitatis tribuat eſſe conſortem.

Der HErr ſegne und behüte dich, und gleichwie er dich hat über ſein Volk wollen zum König machen; alſo laſſe er dich auch hier in der Zeit glückſelig, und dorten der ewigen Seligkeit theilhaftig werden.

Die umſtehende Geiſtlichkeit antwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 237.

§. 237.

Hierauf fuhren des hochwürdigſt und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden weiter fort:

Clerum & Populum, quem ſua voluit opitulatione in tua ſanctificatione congregari, ſua diſpenſatione & tua adminiſtratione per diuturna tempora faciat feliciter gubernari, quatenus divinis monitis parentes, adverſitatibus carentes, bonis omnibus exuberantes, & in præſenti ſæculo tranquillitate fruantur, & tecum æternorum civium conſortio potiri mereantur, quod ipſe præſtare dignetur, cujus Regnum ſine fine permanet in ſæcula ſæculorum.

Er laſſe, was geiſtlich und weltlich, und durch ſeine Gnade bei deiner Krönung verſammlet iſt, unter ſeinem Schutze und deiner Regierung lange Zeit glücklich beherrſchet werden, damit ſie den Geboten Gottes gehorchen, keiner Widerwärtigkeit unterworfen ſeyn, und alles Gutes vollauf haben; dann ſowohl in dieſer Welt der zeitlichen Ruhe, als auch mit dir der Geſellſchaft der ewigen Bürger im Himmel genießen mögen, das wolle der verleihen, deſſen Reich ohne Ende währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit antwortete abermal:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 238.

Da dieſes Gebet von des hochwürdigſt und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden vollendet ware, ertheilten höchſt Sie nunmehro den Segen ſprechend:

Benedictio Dei ✝ Patris omnipotentis, & Filii ✝, & Spiritus ✝ Sancti, deſcendat ſuper vos & maneat ſemper, & pax ejus ſit ſemper vobiscum.

Der Segen Gottes ✝ des allmächtigen Vaters, und des Sohns ✝ und des heiligen Geiſtes ✝ komme herab und verbleibe allezeit über euch, und ſein Friede ſey allezeit mit euch.

Die Geiſtlichkeit ſprach:

Amen.

Alſo geſchehe es.

Endlich ſprachen der hochwürdigſt Kurfürſtliche Conſecrator über Se. Königl. Majeſtät das Gebet:

Hæc, Domine! ſalutaris ſacrificii perceptio Famuli tui maculas diluat, & ad regendum ſecundum tuam voluntatem populum idoneum illum reddat, ut hoc ſalutari myſterio, contra viſibiles & inviſibiles hoſtes, ſcuto tuæ protectionis reddatur invictus, per quod mundus eſt divina diſpenſatione redemtus, per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate Spiritus Sancti, Deus, per omnia ſæcula ſæculorum.

Der

Der Genuß des heiligen Opfers, o HErr! waſche an deinem Diener alle Fehler und Flecken, und mache ihn geſchickt nach deinem Willen das Volk zu regieren, damit er durch dieſes heilige Geheimniß, durch welches die Welt nach deinem göttlichen Willen erlöſet, wider die ſichtbare und unſichtbare Feinde mit dem Schilde deines Schutzes unüberwindlich werde, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir lebet und herrſchet in Einigkeit des heiligen Geiſtes, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 239.

Se. römiſch-königliche Majeſtät erhuben Sich nach geendigten dieſem Gebeth, und wurden von beiden hochwürdigſten Kurfürſtlichen Aſſiſtenten in Dero Bethſtuhl wie vorhin zurück begleitet. Da nun Se. römiſch-königliche Majeſtät daſelbſt Sich befanden, wurde allerhöchſt Ihro die Reichskrone nunmehr wieder aufgeſezt; und zwar, wurde ſolche von dem Reichs-Erbſchazmeiſter auf dem roth goldſtückenen Polſter Sr. Excellenz dem erſten Kur-Pfälziſchen Herrn Wahlbothſchafter präſentirt, der ſelbige Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier und Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln als den höchſt- und hochwürdigſten Aſſiſtenten überreichte, höchſt welche die Reichskrone Sr. königlichen Majeſtät wieder auf das Haupt ſezten.

§. 240.

Es hatten hiernächſt des erſterwehnten Kur-Pfälziſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Excellenz dem Reichs-Erbſchazmeiſter Grafen von Sinzendorf, ſtatt der Aachiſchen zu Nürnberg verwahrlichen Reichs-Krone, eine nachgemachte, und der Reichskrone durchaus ähnliche ſogenannte Reichskrone, die vom kaiſerlichen Hofe, als welchem ſie eigenthümlich, nacher Frankfurt überbracht, und dieſen Morgen §. 149. Sr. Excellenz dem mehrbeſagten Kur-Pfälziſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter von wegen Sr. kaiſerlichen Majeſtät überſchickt worden, auf den Polſter übergeben.

§. 241.

In der Zwiſchenzeit, als Se. römiſch-königliche Majeſtät von dem Altare unter der vorherigen Begleitung §. 235. in Dero Bethſtuhl Sich erhuben, hatte der bei Sr. Majeſtät dem Kaiſer das Hofſchazmeiſter-Amt zu vertretten angeſtellte kaiſerliche Kammerherr, ſo die kaiſerliche Hauskrone auf dem gelb goldſtükenen Polſter gehalten, ſelbe dem kaiſerlichen Obriſthofmeiſter Herrn Grafen von Ulfeld dargeboten, der ſolche nach vollendetem feierlichen Gottesdienſt Sr. Majeſtät dem Kaiſer wiederum aufſezte.

§. 242.

Als nun das Amt der heiligen Meſſe und die Salbung, Conſecration und das ganze Krönungs-Geſchäft Sr. Majeſtät des römiſchen Königes

 vollzo-

vollzogen war, war es an dem, daß Se. königliche Majeſtät in dieſer allerhöchſten Eigenſchaft nun Inthroniſiret wurden. Zu dieſem Ende traten die ſämtliche Herren Wahlbothſchafter Excellenzien zu dem königlichen Bethſtuhl hin, und als Sie ſich dieſen genähert hatten, wurden Seine römiſch-königliche Majeſtät von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz als höchſt und hochwürdigſten Conſecrator, wie auch von den beiden höchſt und hochwürdigſten Aſſiſtenten Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier und Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln nach dem, anſtatt des königlichen Stuhls zu Aachen Kaiſer Karl des Großen ſechs Staffeln hoch errichteten Thron, in folgender Ordnung geführet:

Zuerſt giengen einige von der Geiſtlichkeit, darauf kamen die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, dieſen folgten die Reichs-Erb-Aemter, ſodann Ihro römiſch-königliche Majeſtät, in Begleitung der anweſenden höchſten Kurfürſten, gleich hiernach des königlich- und Kurfürſtlich-Böhmiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafters Fürſtlichen Gnaden, hiernächſt die zweite und dritte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, und endlich der königliche Herr Obriſthofmeiſter und zugleich Obriſt-Kämmerer Graf von Salm.

§. 243.

Uiber den Thron war ein Baldachin von rothem Goldſtük angebracht, und des Thrones Stuffen waren mit roth, gelb und weiſem Tuch bedecket, auf dem obern Theil aber, wo die Stuffen ſich endigten, befande ſich ein großer mit Gold beſezter ſammeter Teppig aufgebreitet, auf welchem in der Mitte der Königsſtuhl ſtunde. Dorten ſtellten ſich der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien nach der Lateralordnung an, die zweite und dritte Herren Wahlbothſchafter dahingegen nahmen den Plaz hinter Ihro römiſch-königliche Majeſtät, gleich bei andern Vorfallenheiten, ſo viel es der Raum zulieſe, ein.

Der Reichs-Erbſchenk ſtunde neben dem Reichs-Erbmarſchall, bei dieſem der Reichs-Erbtruchſeß, und neben demſelben der königliche Herr Obriſthofmeiſter und zugleich Obriſtkämmerer zur rechten Seite; auf der linken befanden ſich der Reichs-Erbkämmerer und der Reichs-Erbſchazmeiſter.

Unterdeſſen, und mittlerweile als dieſe Begleitung Sr. königlichen Majeſtät nach dem Inthroniſations- und Königsſtuhl vor ſich gienge, ward von der kaiſerlichen Kapellenmuſik das Reſponſorium abgeſungen:

DESIDERIUM ANIMÆ EJUS TRIBUISTI EI, DOMINE ET VOLUNTATE LABIORUM EJUS NON FRAUDASTI EUM.

Du haſt ihm gethan, Herr, wie ſein Herz gewünſchet, und den Willen ſeiner Lippen haſt du ihm nicht entzogen.

§. 244.

Da nun Se. römiſch-königliche Majeſtät ſolchergeſtalten mit dem Nürnbergiſchen Ornate und der Aachiſchen Krone auf dem Haupte, dann den Zepter in der Hand habend, auf beſagten, ſtatt des königlichen

Stuhls

Stuhls zu Aachen Kaiſer Karl des Großen zubereiteten Thron, durch oft gedachte drei hochwürdigſt und höchſte Kurfürſten, in Beiſeyn der Biſchöffe, Aebten, und übriger Geiſtlichkeit, und deren abweſenden höchſten Kurfürſten fürtreflichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien geſetzet und inſtalliret worden; ſo ſprachen des hochwürdigſt und höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden Se. römiſch-königliche Majeſtät mit lauter Stimme nachſtehender maßen an:

Sta & retine à modo locum Regium, quem non jure hæreditario, nec paterna ſucceſſione, ſed Principum Electorum in Regno Allemaniæ tibi noſcas delegatum, maxime per autoritatem Dei omnipotentis & traditionem noſtram præſentem, & omnium Epiſcoporum cæterorumque ſervorum Dei, & quanto Clerum ſacris altaribus propinquiorem reſpicis, tanto & potiorem in locis congruis honorem impendere memineris: quatenus Mediator Dei ac hominum te mediatorem Cleri ac plebis in hoc Regni ſolio confirmare & in Regno æterno ſecum regnare faciat JEſus Chriſtus, Dominus noſter, Rex Regum & Dominus Dominantium, qui cum Deo Patre & Spiritu Sancto vivit & regnat, Deus, in ſæcula ſæculorum.

Nehme ein und behalte die königliche Stelle, welche dir nicht durch Erbrecht, noch durch väterliche Nachfolge, ſondern durch die Stimmen der Kurfürſten des deutſchen Reiches, ſonderlich aber durch Verordnung des allmächtigen Gottes, und unſere auch aller Biſchöffe und anderer Diener Gottes Uibergebung eingeraumet wird. Um ſo viel mehr du aber ſieheſt, daß die Geiſtlichkeit denen heiligen Altären näher ſtehet, ſo viel mehr Ehre ſollſt du an gehörigen Orten derſelben zu erweiſen eingedenk ſeyn, auf daß dich als einen Mittler zwiſchen der Geiſtlichkeit und dem Volke auf dieſem Reichsſtuhle bekräftige, und in dem ewigen Reiche mit ſich regieren laſſe, der Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen JEſus Chriſtus, unſer HErr, der König aller Könige, welcher mit GOtt dem Vater und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Geiſtlichkeit antwortete:

Amen.

Alſo geſchehe es.

§. 245.

Nach geendigter dieſer Anrede traten des höchſt und hochwürdigſten Conſecrators Jhro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz vor Se. römiſch-königliche Majeſtät, und ſtatteten bei allerhöchſt Deroſelben in einer zierlich gefaßten Rede im Namen des geſamten höchſten Kurfürſtlichen Collegium den Glückwunſch ab, welchen Se. königliche Majeſtät mit einer allergnädigſten Dankſagung zu beantworten geruheten.

§. 246.

Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz der höchſt und hochwürdigſte Conſecrator traten hiernächſt auf die Seite, wendeten Sich gegen den hohen Altar, und ſtimmten den ambroſianiſchen Kirchengeſang: HErr GOtt

GOtt dich loben wir ꝛc. an, welcher von der kaiſerlichen Kapellenmuſik, nachdem vorher alle Kore⸗Trompeten und Paucken ſich wiederholter hören laſſen, unter Läutung aller Thurnglocken, und erſtmaliger Abfeurung von hundert Kanonen von den Stadtwällen und des Volkes immerwährenden Jubel⸗und Freuden⸗Geſchrei: Vivat Joſeph. Es lebe Joſeph, abgeſungen wurde.

§. 247.

Nach von des höchſten Conſecrators Kurfürſtlichen Gnaden angeſtimmten erſtgedachten Kirchengeſang, begaben ſich höchſt Sie wie auch die beiden Kurfürſtlichen höchſten Aſſiſtenten Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier und Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln in die Sakriſtei. Die höchſten anweſenden Kurfürſten legten daſelbſt die während dem ganzen Krönungsacte angehabte erzbiſchöfliche Kleidungen und Korkappen ab, und lieſen Sich nunmehr durch Dero Hofämter und Kammerherren das Kurkleid anlegen.

§. 248.

Se. römiſch⸗königliche Majeſtät aber blieben in Dero Throne ſitzen, und die bei und um allerhöchſt Sie ſtehende der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, nicht weniger die Reichs⸗Erbämter, ſodann die zweite und dritte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien verblieben auf den §. 243. eingenommenen Stellen ſtehen. Allerhöchſt Se. römiſch⸗königliche Majeſtät empfiengen ſodann von dem Kur⸗Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz das zum Ritterſchlag übliche und entblößte Schwerdt Kaiſers Karls des Großen, welches bisher der Reichs⸗Erbmarſchall aufrecht hielt, womit Se. römiſch⸗königliche Majeſtät auf Dero Throne und Königsſtuhle ſitzend unter andaurendem ambroſianiſchen Lobgeſang nachſtehende Grafen und Herren, vermöge der §. 143. von dem ſämtlichen Kurfürſtlichen Collegium an Kur⸗Mainz eingeſchickten, von da aus aber dem kaiſerlichen Hofe zugefertigten Verzeichniß zu Reichs⸗Ritter ſchlugen, welche von dem zur rechten Seiten des königlichen Thrones geſtandenen Herrn General⸗Feldmarſchall⸗Lieutenant und der königlich⸗adelichen Arcieren⸗Leibgarde, Capitän⸗Lieutenant Grafen von Hamilton, Rittern des Malthester⸗Ordens, kaiſerlich⸗königlichen Kämmerer, und Geheimen Rath nach und nach aufgerufen worden.

§. 249.

Und zwar wurde vermög eines uralten dieſer freiherlichen Familie gebührenden Privilegiums der Hochwohlgebohrne Franz Henrich Kämmerer, Freiherr zu Dalberg, Herr zu Hernsheim, Abenheim, Gerolzheim, Ihro römiſch⸗kaiſerlichen Majeſtät Kämmerer, Kurfürſtlich⸗Mainziſcher und Kur⸗Trieriſcher Geheimer Rath und weltlicher Stadthalter des Biſch⸗und Fürſtenthums Worms, der kaiſerlichen Burg und Reichsſtadt Friedberg Burggraf ꝛc. zuerſt aufgerufen, welcher ſogleich, dem Herkommen gemäß, in vollen Ritter⸗und Turnier⸗Harniſch zu dem königlichen Throne kame, und Ihro römiſch⸗königliche Majeſtät kniend um die fernere Beſtättigung und allergnädigſte Ertheilung des gewöhnlichen Kleinods al⸗

lerunterthänigſt erſuchte; welchem ſodann Se. königliche Majeſtät nachdem allerhöchſt Sie deſſen rechte Achſel zweimal mit dem Schwerdt Kaiſers Karl des Großen berührten, das gebetene Kleinod an einem rothen Bande umhiengen, und andurch das erwehnte Privilegium allergnädigſt beſtätigten.

Wegen den übrigen, von den höchſten Kurfürſten zum Ritterſchlag auserſehenen Herren, ware die Zahl auf zwölf dergeſtalten feſtgeſezt, daß darüber nicht hinauszugehen, wohl aber eine geringere Zahl zu benennen frei ſtunde. Die Verzeichniſſe aller zu Ritter geſchlagenen iſt folgende:

Von wegen Sr. römiſch-kaiſerlichen, und römiſch-königlichen Majeſtäten.

Freiherr von Dahlberg.
Herr Philipp Franz, Freiherr von Wambold von Umſtatt.
Herr Karl, Graf von Dietrichſtein.
Herr Johann Joſeph, Graf von Khevenhüller Metſch.
Herr Wenzel, Graf von Sporck.
Herr Franz Anton, Graf von Khevenhüller Metſch.
Herr Karl, Graf von Palvy.
Herr Karl, Graf von Pachta.
Herr Johann Joſeph, Graf von Puquoi.
Herr Philipp Franz, Freiherr von Knebel.
Herr Erwein, Graf von Schönborn.
Herr Ludwig, Graf von Erdödi.
Herr Franz, Graf von Thurn.
Herr Franz Wenzel, Graf von Salm.
Herr Karl Thadeus, Freiherr von Rechbach.
Herr Burkard, von Haller Nürnbergiſcher Deputirter.
Herr Karl Friedrich, von Böheim Nürnbergiſcher Deputirter.
Herr Friedrich Karl, von Scheuerl Nürnbergiſcher Loſungsrath.
Herr Johann, Burgharth Nürnbergiſcher Loſungs-Rath.

Von Seiten Kur-Mainz.

Freiherr von Weyers.
Freiherr von Ritter.
Freiherr von Hettersdorf.
Freiherr von Hagen.
Freiherr von Eloth.
Herr Graf von Ingelheim.
Herr Graf von Elz.
Herr Graf Schenk von Caſtell.
Herr von Guttenberg.
Herr von Zobel.

Von Seiten Kur-Trier.

Herr von Booß zu Waldeck Obriſtſtallmeiſter, und Geheimer Rath.
Herr von Elz, Geheimer Rath.
Herr von Redwiz, Geheimer Rath.

Herr von Berg, Kämmerer.
Herr von Kerben, Senior.
Herr von Kerben, Junior.
Herr Graf von Renneſſe.
Herr Graf von Lantenberg.
Herr von Trott.
Herr von Kolb.
Herr von Bußeck.
} Kurfürſtliche Kämmerer.

Von Seiten Kur-Kölln.

Herr Clement Auguſt, Freiherr von Schall.
Herr Clement Auguſt, Freiherr von Wallboth zu Bornheim.
Herr Clement Auguſt, Freiherr von Wenghe.
Herr Clement Auguſt, Freiherr von Gymnich.
Herr Johann Ignaz, Graf von Wolf Metternich.
Herr Clement Auguſt, Graf von Hözfeld.

Von Seiten Kur-Böhmen.

Herr Dietrich, Freiherr von Truchſeß zu Wizhauſen.
Herr Graf Franz, von Czeika.
Herr Graf Franz, von Bathiani.
Herr Graf Nicolaus, von Forgaes.
Herr Graf Anton, von Lamberg.
Herr Graf Ludwig, von Cavriani.
Herr Alexander, Edler von Podmanieſk.
Herr Michael, von Mickos.
Herr Georg, von Jaklin.

Von Seiten Kur-Baiern.

Herr Siegmund Carnerin, Freiherr von Monjelaz, Kämmerer und Generalmajor.
Herr Baron Max. von Lerchenfeld Ahamb, Kämmerer und Regierungsrath.
Herr Baron Ferdinand, von Lerchenfeld, Ahamb.
Herr Franz Xav. Markreiter, Kurfürſtlicher Truchſeß.
Herr Rudolph Freiherr von Nietske, Königlich-Polniſcher Obriſt-Lieutenant.
Herr Johann Nepom. Felix, Freiherr von Zach auf Neuhofen.

Von Seiten Kur-Sachſen.

Herr Adolph Henrich Poſe.
Herr Johann Gottlieb Rex.
Herr Johann Karl, Graf von Dalwiz.
Herr Georg Henrich, von Carlowiz.
Herr Johann Hilmer Adolph, von Schönfeld.
Herr Ferdinand Alexander, Freiherr von Taube.
Herr Wilhelm Johann Chriſtoph, von Nieſemenſchel.

Von

Von Seiten Kur-Brandenburg.

Herr Karl Ernſt Georg, Reichsgraf von Podwils.
Herr Chriſtian Friedrich, von Perlichingen.
Herr Johann Chriſtian Ludwig, von Fritſchler.
Herr Hans Wilhelm Alexander, von Baumbach.
Herr Ludwig Ulrich, von Thorne.
Herr Ernſt Chriſtian Friedrich, von Baumbach.
Herr Julius Wilhelm, von Wildungen.

Von Seiten Kur-Pfalz.

Herr Karl Philipp, Freiherr von Venningen.
Freiherr von Steingelheim.
Herr Franz Amand, Freiherr von Dienheim.

Von Seiten Kur-Braunſchweig.

Herr Baron von Walsleben.
Herr Baron von Boineburg.
Herr Baron von Baumbach.
Herr Baron von Banner.
Herr Baron von Brümßen.
Herr Graf von Seibelsdorf.

§. 250.

Nachdem nun die zum Ritterſchlage, laut mit Namen, von dem der römiſch-königlichen adelichen Arcieren-Leibgarde Capitän-Lieutenant, Herrn Grafen von Hamilton, nach dem Freiherrn von Dalberg aufgerufene obbenannte Herren Candidaten bis auf den oberſten Staffel des königlichen Thrones ſich mit drei kniebeugenden Reverenzen genähert hatten, und ſodann vor Sr. römiſch-königlichen Majeſtät auf die Knie ſich nieder gelaſſen; wurden ſie alle von Sr. römiſch-königlichen Majeſtät mit dem Schwerdt Kaiſers Karl des Großen auf der rechten Achſel zweimal berühret, wornächſt jeder zum Ritter geſchlagene ſich aufrichtete, und unter abermaliger Machung dreier kniebeugenden Reverenzen abtraten.

Die von jedem Kurfürſtlichen Hofe zum Ritterſchlage präſentirte, ſind vermög der, an alle Kurfürſtliche Wahlbothſchafter erlaſſene Kur-Mainziſche Directorial-Note §. 143. auf eine Liſte verzeichnet, den Tag vor der Krönung dem Kur-Mainziſchen Reichs-Directorium eingeſchicket, und von daher in ein General-Verzeichniß abgefaſſet, und dem kaiſerlichen Hofe noch nämlichen Tag zugeſendet worden.

§. 251.

Als man aber währendem Ritterſchlage in dem ambroſianiſchen Lobgeſange an den Verſikel kame: Te ergo quæſumus, famulis tuis ſubveni &c. Wir bitten dich daher, du wolleſt deinen Dienern zu Hülfe kommen ꝛc. Gaben Se. römiſch-königliche Majeſtät Kaiſers Karl des Großen Schwerdt dem Kur-Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz,

und

und dieſe überreichten es dem Reichs-Erbmarſchall Herrn Grafen von Pappenheim; allerhöchſt Se. Majeſtät knieten ſodann die Krone auf dem Haupte habend nieder, auf den von dem königlichen Kammerfurir herbeigebrachten mit rothem Goldſtücke bedeckten Bethſchemel. Ein gleiches thaten Se. kaiſerliche Majeſtät ihres allerhöchſten Orts in Dero Throne, allwo allerhöchſt Dieſelben währender ganzen Krönungs-Handlung und Ritterſchlag verblieben.

§. 252.

Nach abgeſungenen erſterwehnten Verſe, erhuben Sich beide Se. kaiſerliche Majeſtät ſowohl, als Se. römiſch-königliche Majeſtät von den Knieſchemel, welcher von den Kammerfuriren beſeitiget wurde, und lieſen allerhöchſt Se. Majeſtät Majeſtät Sich in Dero beiderſeitigen Thronen nieder, welchemnach Se. des römiſchen Königes Majeſtät mit dem Ritterſchlag fortfuhren, nach dem allerhöchſt Sie von dem Kur-Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz das Schwerdt Kaiſers Karl des Großen abermals zugeſtellet erhalten, und den Ritterſchlagact gänzlich beendigten.

§. 253.

Wie nun der Ritterſchlag vollbracht war, reichten Se. römiſch-königliche Majeſtät Kaiſers Karl des Großen Schwerdt dem Kur-Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenz, dieſer aber dem Reichs-Erbmarſchall, der es gleich vorhin aufwärts truge.

§. 254.

Worauf des römiſchen Königes Majeſtät unter §.224.angemerkter Vortragung der Reichs-Inſignien und Begleitung aller auf der erhabenen Thronbühne verſammelt geweſenen Kurfürſtlichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, der Biſchöffe, Aebten und übrigen Geiſtlichkeit nach Dero Bethſtuhl gegen den hohen Altar über Sich erhuben.

§. 255.

Die anweſenden höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier, und Kur-Kölln, als höchſt Dieſelbe nun die Erzbiſchöfliche Kleidungen währendem Ritterſchlag in der Sakriſtei ab- und das Kur-Kleid Sich haben anlegen laſſen, erſchienen nun wieder in der Kirche, und nahmen Dero, die bei dieſer Vorfallenheit eigends hergebrachte Collegialſtellen mit Beobachtung beſonderer Ordnung ein; wobei zu bemerken, daß bei der Kur-Mainziſchen Dictatur hie beigeſetzet worden: Dieſe wird von Kur-Mainz ſuppliret.

§. 256.

Da nun Se. königliche Majeſtät Sich wieder in Dero Bethſtuhl befanden, die höchſten anweſenden Kurfürſten ihre Pläze eingenommen, die erſten und andern auch dritten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, nicht weniger die Erbämter an die gehörige ſich Stellen begeben, ſodann die ſämtliche Geiſtlichkeit ſich angeſtellet hatte, erſchienen vor Sr. königlichen Majeſtät zwei Canoniken des königlichen Stifts zu Aachen, und zeigten

allerhöchſt

allerhöchſt Deroſelben unterthänigſt an, wie daß ein jeder neu angehender römiſcher König, gleich nach der Krönung, zu ihrem Mitcanonicus aufgenommen zu werden, und dem uralten Herkommen gemäs, das in dieſer Eigenſchaft abzulegende gewöhnliche Jurament zu leiſten pflege, mit der unterthänigſten Bitte: Se. römiſch-königliche Majeſtät allergnädigſt geruhen mögten, dieſen uralten Gebrauch Sich gefallen zu laſſen, auch die Kirche zu Aachen in allerhöchſt Dero Schutz zu nehmen, und bei ihrer wohlhergebrachten Gerechtigkeit zu ſchützen, und zu erhalten.

§. 257.

Auf dieſen Ihro königlichen Majeſtät von dem Stifte zu Aachen beſchehenen unterthänigſten Vortrag, geruheten allerhöchſt Se. Majeſtät Sich willfährig zu erklären, beliebten ſofort allermildeſt darein zu willigen, und legten ſothanen Eid auf das von Aachen mitgebrachte Evangeliumbuch mit folgenden vernehmlichen und deutlichen Worten ab:

Nos Joſephus ſecundus, divina favente Clementia Romanorum Rex, Eccleſiæ noſtræ Beatæ Mariæ Aquisgranenſis Canonicus, promittimus, & ad hæc Sancta Dei Evangelia juramus, eidem Eccleſiæ fidelitatem, & quod ipſam, jura bona & perſonas ejusdem ab injuriis & violentiis defenſabimus & faciemus defenſari: ejusque privilegia omnia & ſingula & conſuetudines ratificamus approbamus & de novo confirmamus.

Wir Joſeph der zweite, von Gottes Gnaden römiſcher König, und der Kirche zu unſerer lieben Frau zu Aachen Canonicus, verſprechen und ſchwören bei dem heiligen Evangelium, gedachter Kirche getreu zu ſeyn, und dieſelbe nebſt allen ihren Gerechtſamen, Gütern und Perſonen, vor aller Drangſal, Gewaltthätigkeit und Beeinträchtigung zu beſchützen, und beſchützen zu laſſen; wie Wir dann auch hiermit, alle und jede Privilegien derſelben genehm halten, darein verwilligen, und ſolche von neuem beſtätigen.

§. 258.

Hiernächſt, und als Se. römiſch-königliche Majeſtät den Eid als Canonicus des Stifts Aachen abgelegt hatten, geruheten allerhöchſt Dieſelben wegen desjenigen, was dem Stifte zu Aachen gelegenheitlich einer römiſch-königlichen Krönung gebühren mag, erwehnten Stift als ein Geſchenk verabfolgen zu laſſen.

§. 259.

Gleichergeſtalten baten die Canoniken und Abgeordnete der Stadt Aachen, ſodann das höchſte Kurfürſtliche Collegium, womit ihnen eine Urkunde mitgetheilet werden mögte, daß dasjenige ſo der Krönung halben erwehntem Stift, auch königlichen Stuhl und Stadt Aachen an alten Gebrauch, Herkommen, Recht und Gerechtigkeit gebühret, nicht präjudiciren möge, welches ihnen auch bei der Kur-Mainziſchen Directorial-Kanzlei, ſo viel das Kurfürſtliche höchſte Collegium anbelangte §. 165. ausgefertiget und zugeſtellet, nachgehends aber auch von Seiner römiſch-königlichen Majeſtät ſelbſten ertheilet wurde.

§. 260.

Wie die Einrichtung der St. Bartholomäus Stifts-Kirche zu dem Wahltage ſowohl als der darauf erfolgten Krönungs-Handlung eingerichtet, die Thronen, Sitze und übrige Rangbänke angebracht und beſtimmt waren, iſt aus beiliegenden genauen Grundriß des Mehreren deutlich zu entnehmen.

§. 261.

Se. römiſch-kaiſerliche Majeſtät geruheten allergnädigſt während dem ganzen Krönungs-Acte und aller dabei vorgegangenen Handlungen und feierlichen Ceremonien in Dero Throne Sich aufzuhalten, den ganzen Vorgang darinnen anzuſehen, und bis zur Beendigung abzuwarten. Nachdem nun die Krönung des römiſchen Königes Majeſtät gänzlich vollbracht und beendiget war; verfügten Sich allerhöchſt erwehnt Se. römiſch-königliche Majeſtät, in Begleitung der anweſenden höchſten Kurfürſten in dem Kurkleide und der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, vor den Throne Sr. kaiſerlichen Majeſtät, wornächſt Se. des Kaiſers Majeſtät aus Dero kaiſerlichen Throne Sich erhuben, und der Zug von der Krönungs-Kirche nach dem Römer, zu Fuß, unter Läutung aller Kirchen-Thurnglocken und abermaliger Abfeurung der beſtimmten Anzahl von hundert Kanonen von den Stadtwällen, und Paradirung der ſämtlichen Burgerſchaft über das Pfarreiſen, ſodann die von der Krönungs-Kirche an bis auf den Römer mit Bretter belegte, auch roth, gelb und weiſen Tuch überzogene Brücke, nachſtehender maßen, erfolgte.

Ordnung des Zuges nach dem Römer.

1.) Der Reichs-Provoß mit ſeinem Stabe.

2.) Zwei gräfliche pappenheimiſche Trabanten.

3.) Der Reichsfurir.

4.) Die Bothſchafts-Furir und Livrebediente deren Cavalier und Bothſchafter, in eben der Ordnung, wie bei dem Zuge nach der Kirchen, auſſer daß diesmal der anweſenden geiſtlichen höchſten und hochwürdigſten Kurfürſten, Hofſtat und Suiten mit dabei geweſen, und ſo auch die Livrebediente der zweiten und dritten Herren Bothſchafter in ihrer Ordnung mit eintraten.

5.) Die ſämtliche Pagen und Edelknaben der Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, ſodann jene der anweſenden höchſten Kurfürſten, wie auch die römiſch-königliche und endlich die kaiſerliche nach ihrem Range.

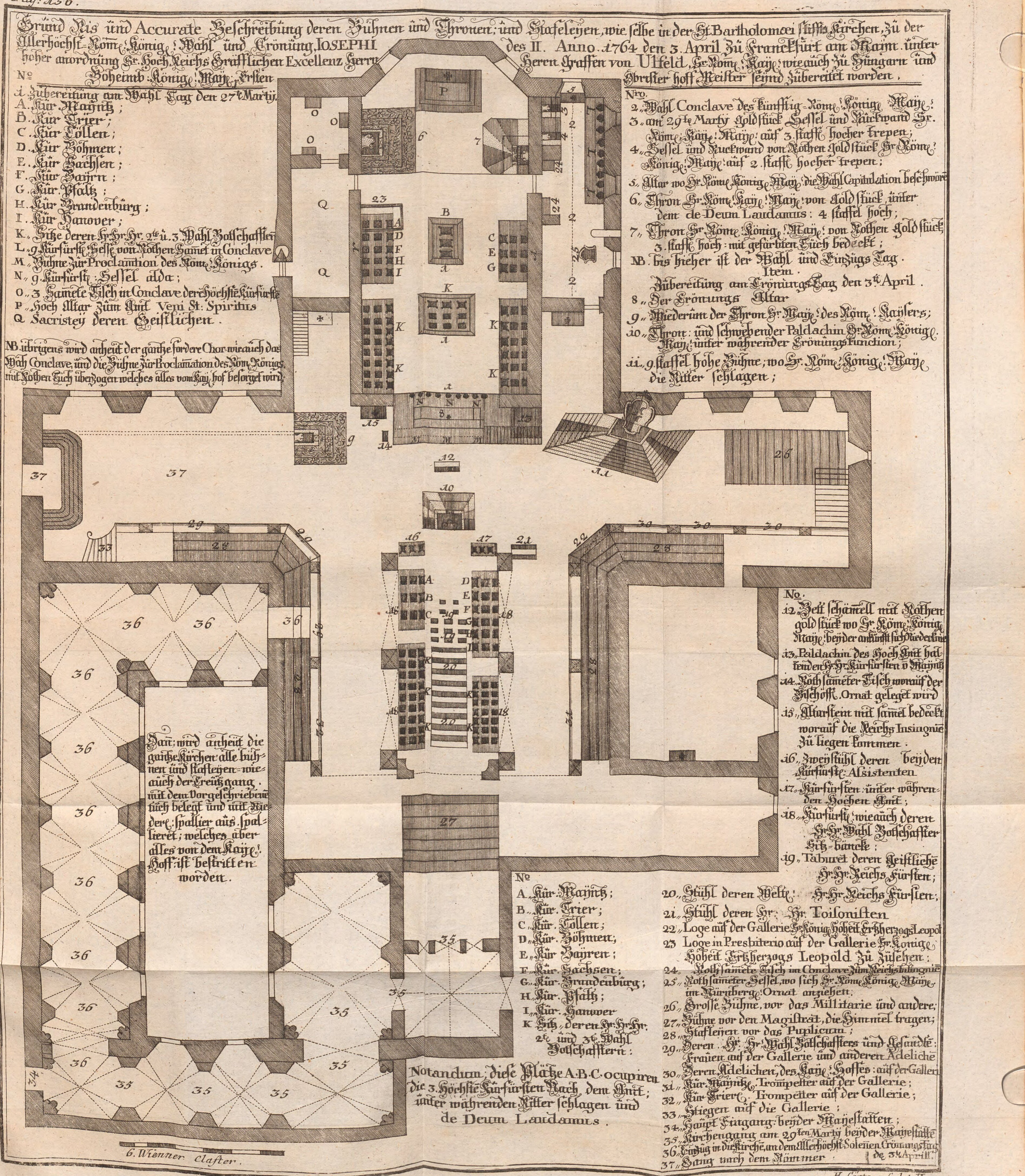
6.) Die Kurfürſtliche Cavalier, Miniſter, auch kaiſerlich- und römiſch-königlichen Kämmerer, Reichsgrafen, Prälaten, Biſchöffe und Reichs-Fürſten.

7.) Die Kur-Köllniſche, Kur-Trieriſche, und Kur-Mainziſche, endlich aber auch die römiſch-königliche und kaiſerliche Trompeter und Heerpaucker zu Fuß, welche Korweiſe blieſen, und die Paucken ſpielten.

8.) Die drei Herolden zu Fuß, unbedeckter.

9.) Der aweſenden höchſten Kurfürſten Marſchälle mit ihrem Schwerdt in der Scheide, die Spitze unter ſich haltend, bei welchen derjenige Domherr, ſo den Stab mit den Sieglen trug, in der Mitte in ſeinem Tallar angekleidet mitgieng.

10.) Der



H. Cöntgen Sculpt. Mog

10.) Der Kur-Pfälziſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur rechten, der Brandenburgiſche erſte Herr Wahlbothſchafter in der Mitte, und der erſte Kur-Braunſchweigiſche Herr Wahlbothſchafter zu deſſen linken Hand.

11.) Der Kur-Bairiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur rechten, und der Kur-Sächſiſche erſte Herr Wahlbothſchafter zur linken Hand, alle mit bedektem Haupte.

12.) Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier in dem Kurhabit allein, und mit dem Kurhute bedekt.

13.) Hierauf folgten die kaiſerliche Inſignien-Träger mit denen von Wien aus mitgebrachten Reichsapfel, Zepter und ſogenannten Aachiſchen Hauskrone, ſo der zu Nürnberg verwahrlich aufbehaltenen ähnlich; nämlich die hierzu als Haushoftruchſeß, dann als Kämmerer, und als Schazmeiſter benannte kaiſerliche Kammerherren, wovon der Truchſeß mit dem kaiſerlichen Hausapfel in der Mitte, der Kämmerer mit dem kaiſerlichen Hauszepter zur rechten Seite, und der Schazmeiſter mit der von Wien mitgebrachten, die der Aachiſchen und zu Nürnberg aufgehoben werdenden Krone ähnlich, und von dem kaiſerlich-königlichen Hof-Rath, und Geheimen Kammer-Zahlmeiſter Herrn von Mayer dem Kur-Pfälziſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter zu dem Ende überbracht worden, zur linken Hand, auf dem gelb goldſtükenen Polſter tragend.

14.) Die Reichs-Erbämter, nämlich der Erbtruchſeß mit dem Reichs-Apfel in der Mitte, der Reichs-Erbkämmerer mit dem Zepter zur rechten auf roth goldſtükenen Polſtern tragend, der Herr Reichs-Erbſchazmeiſter aber zur linken Hand mit dem leren Polſter, weilen die römiſch-königliche Majeſtät die Aachiſche, zu Nürnberg verwahrte Krone, ſelbſten aufgehabt.

15.) Der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall, mit dem bloſen kaiſerlichen Hausſchwerdt zur rechten, und der Herr Reichs-Erbmarſchall mit dem Schwerdt Kaiſers Karl des Großen in der Scheide, jedoch die Spitze in der Höhe haltend, unbedekter zur linken Hand gehend.

16.) Se. römiſch-kaiſerliche Majeſtät in dem kaiſerlichen Hausornate, und die kaiſerliche Hauskrone, der römiſch-kaiſerlichen mit ſo genannten Infulen gleichenden Krone auf Dero Haupt habend, unter dem von denen Frankfurtiſchen zehen Magiſtrats-Verwandten tragenden Baldachin oder Himmel gehend.

Se. kaiſerliche Majeſtät wurden zu Dero rechten Seite etwas vorwärts von Dero Schweizergarde Obriſt den Feldmarſchall Grafen von Collo-redo, und von Dero Arcieren-Leibgarde Hauptmann, Feldmarſchall, Grafen von Aſpremont Lynden, ſodann von der adelichen Arciern-Leibgarde in einer Reihe, und auſſer dieſen von Dero kaiſerlichen Schweizer-Garde begleitet, des kaiſerlichen Herrn Obriſt Hofmeiſters Grafen von Ulfeld Excellenz aber giengen auf eben dieſer rechten Seite, auswärts Ihrer kaiſerlichen Majeſtät, den Stab in Dero Hand tragend, wie auch des Herrn Obriſt Kämmerer Grafen Joſeph Khevenhüller Metſch Excellenz.

17.) Eben unter gedachtem Baldachin Sr. kaiſerlichen Majeſtät zur linken Hand, jedoch nicht in gleicher Linie, ſondern etwas nach allerhöchſt Deroſelben giengen Ihro römiſch-königliche Majeſtät, in dem von Nürnberg überbrachten Ornate, mit der Reichskrone auf dem Haupte; auswärts zu Dero linken Hand Dero Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer Herr Graf Anton von Salm Excellenz, ſodann weiters zur linken Hand Dero königlich-adeliche Ar-

ciern-

ciern-Leibgarde in einer Reihe, und auſſerhalb dieſer auch in einer Reihe die römiſch-königliche Schweizergarde umgaben Se. Röm. Kön. Majeſtät.

18.) Neben Ihro kaiſerlich-und römiſch-königlichen Majeſtät, jedoch etwas ruckwärts, giengen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz zur rechten, und Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln zur linken Hand in ihren Kur-Kleidungen, und mit aufhabenden Kurhüten. Höchſt welchen, die Kurfürſtliche Erbmarſchalle die Schwerdter zur Seite getragen, jedoch in der Scheide, und die Spitze abwerts.

19.) Folgten allein gehend, unmittelbar nach Ihren kaiſerlichen und königlichen Majeſtäten, des erſten königlichen böhmiſchen Herrn Wahlbothſchafters Nicolas von Eſterhazy Fürſtlichen Gnaden, auch mit bedecktem Haupte.

20.) Kamen derer dreien höchſt und hochwürdigſten Kurfürſten ſämtliche, und dann deren weltlichen abweſenden höchſten Kurfürſten, zweite und dritte Herren Bothſchafter Excellenzien, auch mit bedecktem Haupte.

21.) Folgten die Kur-Mainziſche, Kur-Trieriſche, und Kur-Kölniſche Leibgarden alle zu Fuß, welche, ſo weit es nöthig, theils Spallier machten, theils Gliederweiſe nachfolgten, und endlich ſchloß eine Bürgercompagnie mit rührendem Spiel; welcher der kaiſerliche, und nach dieſem der römiſch-königliche ſechsſpännige Leibprachtwagen nachfuhren.

§. 262.

Indeſſen, als der Zug aus der Kirche nach dem Römer vor ſich gienge, beſchäftigten ſich die Stadt Aachiſche und Stadt Nürnbergiſche Deputirten, jene von beiden Reichs-Städten zu dem Vollzug der römiſchen Königs-Krönung, auf Veranlaſſung des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums anher gebrachte Reichs-Inſignien und Kleinodien, die nach beendigter römiſchen Königs-Krönung nicht mehr gebraucht wurden, wiederum in die vorige Kiſten und Behältniſſe verwahrlich einzubringen, welche wie vorhin §. 159. wiederum in den kaiſerlichen ſechsſpännigen Wagen unter der nämlichen Begleitung der kaiſerlich-adelichen Arcieren-Leibgarde nach dem beiderſeitigen Städtiſchen Quartieren zurück geführet wurden.

§. 263.

Die erzherzoglich-öſterreichiſche Krone und Kleidung, deren Sich Se. römiſch-königliche Majeſtät in dem Zuge aus dem kaiſerlichen Quartiere nach der St. Bartholomäus-Krönungskirche bedienet hatten, wurden durch zwei römiſch-königliche Kammerherren in einem ſechsſpännigem vierſitzigen kaiſerlichen Wagen, unter Begleitung zweier königlichen Leiblaquaien neben dem Schlage, nach dem kaiſerlich- und römiſch-königlichen Quartier aus der Kirche abgeführet.

§. 264.

Da es nun bei Vorgehung einer römiſchen Königs-Krönung herkommlich, daß das auf der brettern Brücke von der Krönungs-Kirche bis nach dem Römer liegende roth, gelb und weiſe Tuch, nebſt der Brücke dem Volke preiß gegeben zu werden pfleget; ſo iſt auch für diesmal das Herkommen beibehalten, und ſobald der Zug vorüber war, die über die Straſen nach dem Römer gelegte mit färbigem Tuche bedekte

Bretterbrücke dem Volke überlaſſen worden; um jedoch allem unvorgeſehenen Unheil und Unordnungen vorzubeugen, und dem Ueberlauf und Ungeſtümm des antringenden Volkes nach aller Vorſicht zu ſteuren, nahme das höchſte Kurfürſtliche Collegium in voraus allen Bedacht, und ertheilte dem Stadt-Frankfurter Magiſtrat den vorläufigen Befehl, genugſame Beſatzung zu beiden Seiten mit regulirter Mannſchaft anzuſtellen, auch mittelſt öffentlichen Anſchlag und Ausrufes das Volk vor aller Ungeſtümm und Auflauf zu warnen. Zu dieſem Ende wurde der kaiſerlich- und römiſch-königlichen Leibgarde ſowohl als den, den kaiſerlichen Rückzug ebenfalls folgenden Kurfürſtlich-Mainziſchen, Kurfürſtlich-Trieriſchen und Kurfürſtlich-Kölniſchen Leibgarden anbefohlen, die Abhaltung des Volkes während dem Zuge ſich gleicher maßen beſtens angelegen ſeyn zu laſſen, und keineswegs etwa ſelbſten zu Unordnungen und ungebührlichen Ausſchweifungen ſträflichen Anlaß zu geben.

Die, von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium genommene Vorſicht und die von dem Magiſtrat getroffene Veranſtaltungen hatten den gewünſchten Erfolg, ſo daß nicht nur alle bei dergleichen Vorgängen ſonſten unvermeidliche Unordnung gänzlich unterbliebe, auch das geſamte Volk ſich faſt bewunderungswürdig ruhig hielt, ſondern das innere Frolocken des übermäſigen Volkes war ſo groß, daß es durch das beſtändig anhaltende Freuden- und Vivatgeſchrei die Luft gänzlich enthönte, und man hätte glauben ſollen, als wenn ganz Frankfurt nur eine Stimme hätte, um die gleichgeſinnten Herzen und Wünſche am Tage zu geben, ſo einhellig waren die ehrfurchtsvolle Geſinnungen aller, die die höchſte Majeſtät auf Erden, in dem gänzlichen Reichspracht vorüber zu ziehen, das Glück hatten.

§. 265.

Unter dieſen immer andaurenden Frolocken und Jauchzen des unzähligen Volkes langten nun beide allerhöchſt Se. kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät, in Begleitung der anweſenden höchſten Kurfürſten und der abweſenden vortreflichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, auf dem Römer an.

Sobald Allerhöchſt und höchſt Sie daſelbſt eintrafen, wurden beiderſeits Ihro Majeſtäten von den anweſenden drei höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier, und Kur-Kölln, und der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, höchſt und hoch welche bei dem Eingange in den Römer und bei Annäherung allerhöchſt beiderſeitigen Majeſtäten das Haupt entdeckten, in die für Seine des Kaiſers und des römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät zubereitete Nebenzimmer begleitet, und die Reichs-Inſignien von denen des Reichs Erbämtern und kaiſerlichen Hofämtern allda auf die dazu bereitete Tiſche gelegt; auch befanden ſich daſelbſt der Reichs-Erb-Thürhüter Herr Graf von Werthern auswärts ſtehend.

§. 266.

Eben alſo, als Ihro kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät nun in den Retiraden Sich befanden, begaben Sich nun auch die höchſte anweſende Kurfürſten und die ſämtliche erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien in die für höchſt und hoch ſelbe zubereitete Retiraden, verblie-

den daſelbſt einige Weile, bis die Abholung beiderſeits kaiſerlich- und königlichen Majeſtäten nach dem Speißſale vor ſich gieng.

§. 267.

Die kaiſerlich- und römiſch-königliche Haus- und Reichs-Inſignien und Zierden wurden auf den großen Speißſale beiden allerhöchſten Majeſtäten zur Seiten, wie aus dem nachſtehenden Abriß zu entnehmen, auf zwei mit rothem Sammet bedekten Tiſche geſtellet, und zwar auf den zur rechten Seite ward die kaiſerliche Hauskrone nebſt der, welche der Nürnbergiſchen Reichskrone ähnlich, und die kaiſerliche Haus-Inſignien, auf den zur linken aber, die Reichskrone und die Reichs-Inſignien auf ihre vorige Polſter, ſolcher geſtalten geſetzet, daß Ihro des Kaiſers und des römiſchen Königs Majeſtät Majeſtät von dem Speißtiſche, an welchem allerhöchſt Dieſelben ſaßen, mit der Hand nach den Kronen greifen konnten; zur rechten ſahe man das kaiſerliche und zur linken das römiſch-königliche Buffet aufgerichtet.

§. 268.

Nebſt den in hinlänglicher Anzahle angeſtellten Grenadierwachten, ware der Eingang des Römers, bei Ankunft des Zuges aus der Kirche, mit kaiſerlichen Schweizer beſezt; zu welchem Ende erſterwehnte kaiſerliche Schweizergarde ſich in dem untern Vorplaz des Römers in doppelte Linie anſtellte, und bei Ankunft allerhöchſt beiderſeits Majeſtäten das Spiel rührte, nicht weniger ward die große Stiege zu dem Speißſale auf rechter Hand von den kaiſerlichen und die linke Seite von den Kurſächſiſchen Schweizern eingenommen.

Der Eingang nach dem großen Sale war auſſen und inwendig, mit Beibehaltung der Seite, von kaiſerlich- und Kurſächſiſchen Schweizern beſtellt, inwendig aber noch weiters mit kaiſerlich-adelichen Arcieren beſezt.

Der Zugang und Platz nach der kaiſerlichen und ſo auch nach der königlichen Retirade, iſt zur rechten von den kaiſerlichen und zur linken von den Kur-Sächſiſchen Schweizern eingenommen worden, an deren Retiraden-Thüren aber, ſtunden wiederum kaiſerliche und Kur-Sächſiſche Schweizer, und neben dieſen vor und nächſt der Thüre ſelbſten, hatten zwei kaiſerliche adeliche Arcieren Poſto gefaſſet.

An der kaiſerlich- und königlichen Tafel dienten die kaiſerlich- und Kur-Sächſiſche Schweizer, und zwar unten an den Stuffen rechter Hand zwei kaiſerliche und linker Hand zwei Kur-Sächſiſche, hinter dieſen aber befanden ſich noch weiters die kaiſerlich- und königlich-adeliche Arcier-Leibgarde.

An dem kaiſerlichen Buffet befanden ſich zwei kaiſerliche Schweizer und zwei dergleichen an jenem des römiſchen Königs Majeſtät.

Zu dem Speiſentragen, und zu deren Vortritt waren drei kaiſerliche und ſo viel Kur-Sächſiſche Schweizer beſtimmt, vor welchen die Herolden herzugehen hatten.

§. 269.

Nach einer kurzen Verweilung und Ausruhung wurden Ihro kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät von den anweſenden höchſten

ſten Kurfürſten und den ſämtlichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, in der bei Begleitung Ihrer kaiſerlichen Majeſtät gewöhnlichen Ordnung, wiederum aus Dero Retiraden, unter Vortragung der Inſignien in den großen Speißſal, an deſſen Thüre inwendig der Reichs-Erb-Thürhüter ſtund, geführet, worauf die Herren Reichs-Grafen, die vor der kaiſerlichen Retirade warteten, eben auch in den Sal eintraten, und allda ſich ſo lange aufhielten, bis es Zeit zum Speiſen auftragen war.

§. 270.

Als nun Se. regierende kaiſerliche und des römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät in den Sale Sich erhuben, erſchienen allerhöchſt Dieſelben daſelbſt wieder in dem kaiſerlich- und römiſch königlichen Ornate, und hatten die Kronen auf dem Haupte; allerhöchſt beiderſeits Majeſtät Majeſtät gefiele es ſolchemnach, nach dem mit einem gelb goldſtükenen zur rechten, und mit einem rothen goldſtükenen zur linken Seite zubereitet und behängten Fenſter Sich zu begeben, um die in der goldenen Bulle vorgeſchriebenen Reichs-Erz- und Erbämtlichen Amtsverrichtungen allergnädigſt anzuſehen.

§. 271.

Gleichergeſtalten verfügten Sich ſogleich, als Ihro des Kaiſers und des römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät die Pläze an den auf den Römerberg zeigende Fenſter eingenommen hatten, die anweſenden höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Kölln, an das für höchſt Sie mit einer rothen ſammeten mit Gold beſezten Decke behängte erſte Fenſter rechter Hand, und ſo auch die deren abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, an das vierte Fenſter zur linken Hand zu gleichem Ende, welches gleichfalls, wie jenes der höchſten Kurfürſten, mit einer roth ſammeten mit Gold beſezten Decke behänget war.

§. 272.

Sobald die allerhöchſten Majeſtäten, und die anweſende höchſte Kurfürſten nebſt der abweſenden erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien Sich allerſeits an den Fenſtern befanden, und daſelbſt dem unzähligen verſammleten Volke zeigten, nahmen die Erz- und Erbämtliche Verrichtungen unter beſtändig anhaltenden Freudengeſchrei und frölichen Vivat-Ertönung ihren Anfang.

§. 273.

Der Herr Reichs-Erbmarſchall machte, von wegen Kur-Sachſen, bei dieſen in der goldenen Bulle vorgeſchriebenen Functionen den erſten Auftritt. Er begabe ſich unter Vortrettung des Reichs-Quartiermeiſters aus dem Sale, und ſodann unter Begleitung zwei ſeiner Trabanten, zweier Kur-Sächſiſchen und zweier römiſch-königlichen Schweizer mit unbedecktem Haupte die Stiegen hinunter, ſezte Sich zu Pferd, ritte ſofort unter immer anhaltenden Trompeten- und Pauckenſchall der kaiſerlich- und königlichen Hof-Trompeter und Paucker-Köre, in dem unten auf dem Römerplatze §. 154. bemerkten Schranken ausgeſchütteten Haufen Haber bis an die Gurte des Pferdes, nahm das ſilberne Maß voll Haber, ſtriche

ſolches mit der ſilbernen Streige ab, ſchüttete den Metzen nachher aus, übergabe ſodann ſelbigen dem Reichs-Quartiermeiſter, der ihn bei ſich behielt und mit zurück nahm; nach beendigter Erbmarſchalliſchen Verrichtung ritte Herr Graf von Pappenheim nach dem Römer zurück, ſtiege daſelbſt ab, und verfügte ſich nach dem Speißſale.

§. 274.

Kaum war der Herr Reichs-Erbmarſchall auf dem Römer wieder angelanget, als der Herr Reichs-Erbkämmerer, von wegen Kur-Brandenburg, das vor dem Römer zu dieſer Verrichtung beſtimmte Pferd beſtiege, und unter Begleitung zweier Kur-Sächſiſchen zur linken, und zwei römiſch-königliche Schweizer zur rechten, auch Voraustretung des Reichs-Quartiermeiſters, unter anhaltendem Trompeten- und Pauckenſchall vom Römerthore in die Schranken zu den mit weiſen Leinwand bedeckten Tiſche ritte, das daſelbſt geſtandene ſilberne Handbecken und Giesfaß ſamt den Handquellen die derſelbe über den Arm nahm abholte, und damit nach dem Römer zurück ritte, allwo derſelbe abgeſtiegen und mit der herkömmlichen Begleitung nach dem Kaiſerſale ſich begabe, und das mitgebrachte ſilberne Becken mit dem Zugehörde in dem Speißſale, auf die kaiſerliche Credenztafel überbrachte.

§. 275.

Eben alſo trafe nun die Ordnung Kur-Baiern, von wegen des aufhabenden Reichs-Erbtruchſeß-Amtes, zu deſſen feierlichen Verrichtung der Herr Reichs-Erbtruchſeß allſchon ſich angeſchicket hatte, in deſſen Gefolge derſelbe mit eben dem Gefolge wie die erſterwehnte Reichs-Erb-Aemter, unter anhaltender kaiſerlichen Trompeten- und Paucken-Muſik, zu Pferde vor die in die Schranken erbaute groſe hölzerne Küche ritte, lieſe ſich daſelbſt auf die ſilberne vergoldete Schüſſel ein Stück von dem gebratenen Ochſen reichen, und begabe ſich mit dieſer, mit einem ſilbernen Deckel verſehene Schüſſel, nach dem Römer, dorten ſtiege der Herr Reichs-Erbtruchſeß ab, begabe ſich eben auch nach dem kaiſerlichen Speißſale, und überbrachte die alſo gedekte Schüſſel bis zur kaiſerlich- und römiſch-königlichen Tafel hin.

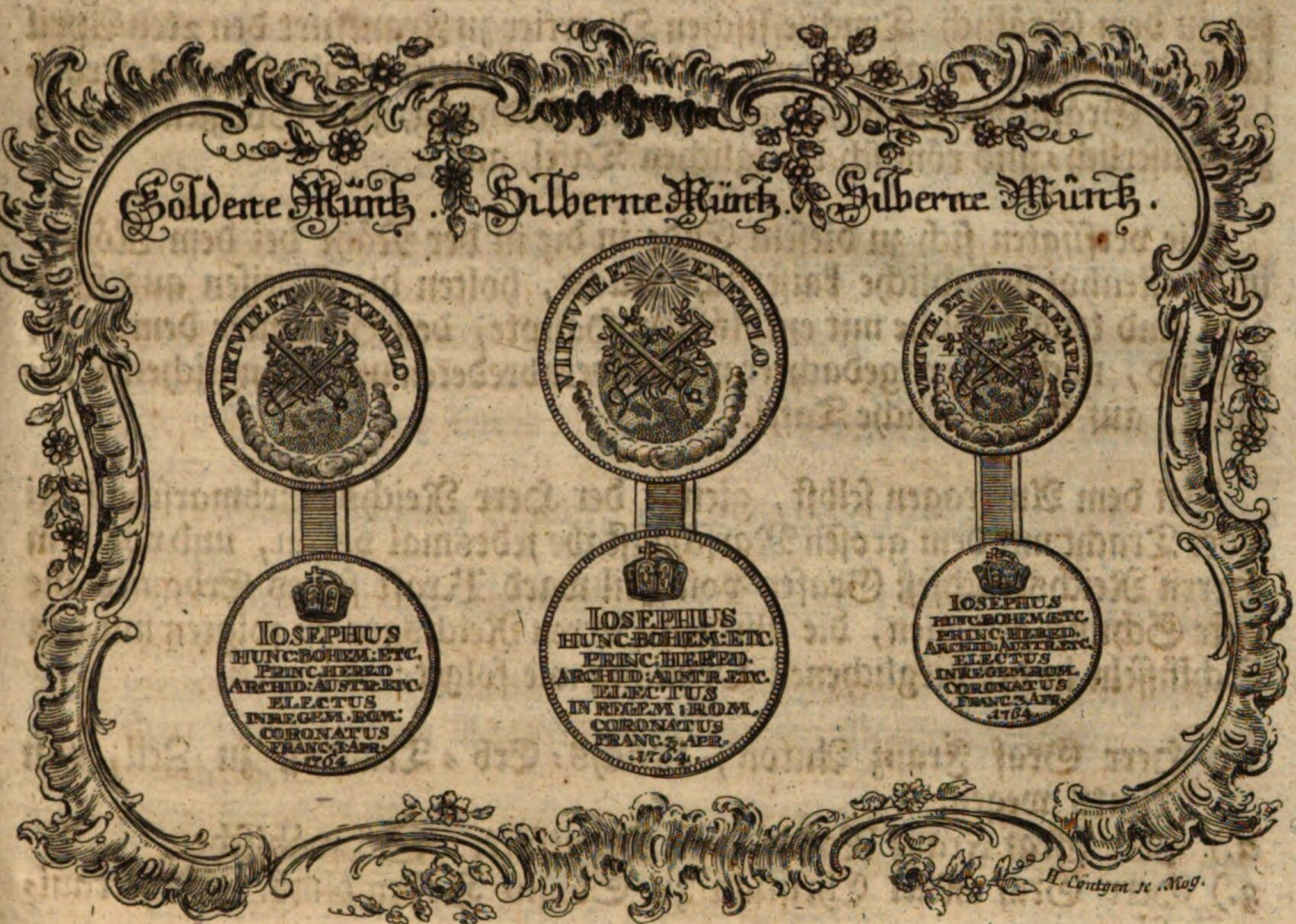
§. 276.

Ingleichem erſchiene nun auch, von wegen der Kur-Böhmen, der Herr Reichs-Erbſchenk in nämlicher Begleitung und Aufzug, und begabe ſich zu Pferde von dem Römer, nach den in den Schranken mit weiſen Leinwand bedekten Tiſche. Er nahm den dort befindlichen mit Wein und Waſſer gefüllten ſilbernen vergoldeten Becher von zwölf Mark, begabe ſich hiernächſt in voriger Ordnung und Begleitung nach dem Römer, verfügte ſich wie die vorherigen Erbämter in den groſen Sal, und brachte den angefüllten Becher ebenfalls zur kaiſerlich- und römiſch-königlichen Tafel.

§. 277.

Dieſem vorgegangen, ſezte ſich endlich, von wegen Kur-Pfalz, in Anſicht des von dieſer Kur begleitenden Reichs-Erbſchazmeiſter-Amts, der

Herr Reichs-Erbſchazmeiſter zu Pferd, und ritte unter doppelter Begleitung von kaiſerlich-königlich-und Kurſächſiſchen Schweizer auf dem Römerplatze hin und her, und that aus den zu beiden Seiten des Sattels angehefteten Beuteln mit Gold-und Silbermünzen, unterſchiedliche Würfe unter das Volke, und begabe ſich, nach verrichteter Erbſchazmeiſters Function eben auch nach dem Römer zurück, in den oft erwehnten Kaiſer- und groſen Speißſal. Von welcherlei Metall, Gehalt und Gröſe dieſe Denkmünzen, auch mit welchen Gepräge und Umſchriften ſie verſehen waren, zeiget dieſe Abzeichnung:



§. 278.

Aus einem auf dem Römerberge §. 154. errichteten Springbrunnen, auf welchem ein doppelter Reichs-Adler angebracht und befeſtiget war, ſprang roth und weiſer Wein. Zu gleicher Zeit wurde unter das häufig verſammlete Volk weiſes Brodt ausgeworfen. Die groſe von Holz gefertigte Küche auf dem Römerplaz, worinn der Ochs gebraten worden, und der Haufen Haber, wovon der Herr Reichs-Erbmarſchall ein ſilbernes Fruchtmaß gefüllet, und ſogleich wieder ausgeleret, ſind nach geendigten Erb-Amts-Verrichtungen dem Volke preiß gegeben worden. Den gebratenen Ochſen aber erbeudeten die Frankfurter Weinſchröder, welche ſelben, wiewohl mit groſer Bemühung und Anfall, davon trugen.

§. 279.

Nachdem Ihro kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät nebſt den anweſenden höchſten Kurfürſten und der abweſenden erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien aus den Fenſter §. 271. die Reichs-Erbämtlichen Functionen mit angeſehen, und ſobald ſelbige vollbracht und beendiget waren, wurden allerhöchſt erwehnt beiderſeits Majeſtät Maje-

ſtät von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium gewöhnlicher maßen wiederum aus dem Sale nach Dero Retiraden begleitet.

§. 280.

In der zwiſchen Zeit, als Ihro kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät und die anweſenden höchſten Kurfürſten in den Retiraden Sich befanden, verfügte ſich der Herr Reichs-Erbmarſchall in das zur Verſammlung der Herren Reichsgrafen auf dem Römer beſtimmte Zimmer, und rufte ſie daſelbſt, nach der unter ihnen den Herren Reichsgrafen in dem Gräflich-Truchſeſſiſchen Quartier zu Frankfurt den 2ten April laufenden Jahrs verabredeten, und in dem zu dieſem Ende eigends veranlaſſeten Gräflichen Convent beſchloſſenen Ordnung, zum Speißen tragen, zur kaiſerlich- und römiſch-königlichen Tafel, auf.

Sie verfügten ſich zu dieſem Ende in die in der Nähe bei dem Römer im Kaſtenhof befindliche kaiſerliche Küche, holten die Speiſen aus ſelbiger, und trugen ſolche mit entblößtem Haupte, den Hut unter dem Arme haltend, nach der erſtgedachter maßen verabredeten unverfänglichen Ordnung, auf die kaiſerliche Tafel.

Bei dem Auftragen ſelbſt, gienge der Herr Reichs-Erbmarſchall bei jeder Tracht mit dem groſen Marſchallſtabe jedesmal voran, und von dem Herrn Reichstruchſeß Grafen von Zeil ward Kraft ſeines Erbamts die erſte Schüſſel getragen, die übrigen Herren Reichsgrafen folgten mit den Schlüſſeln in der verglichenen Ordnung wie folget:

1.) Herr Graf Franz Anton, Reichs-Erb-Truchſeß zu Zeil, von Amts wegen.
2.) Herr Graf Franz Xaver, von Montfort. Schwäbiſcher.
3.) Herr Graf Karl Chriſtian zu Solms Hohenſolms. Wetterauiſcher.
4.) Herr Graf Joſeph Franz Bonaventura, von Schönborn Wießendheit. Fränkiſcher.
5.) Herr Graf Johann Friedrich Karl, von Oſtein. Weſtphäliſcher.
6.) Herr Graf Hugo Johann, von Stadion. Schwäbiſcher.
7.) Herr Graf Reuß, der drei und dreißigſte zu Gera. Wetterauiſcher.
8.) Herr Graf Georg Ludwig, zu Erbach Schönberg. Fränkiſcher.
9.) Herr Graf Franz Karl, von der Leyen. Schwäbiſcher.
10.) Herr Graf Chriſtian Johann, zu Leiningen Grünſtatt. Wetterauiſcher.
11.) Herr Graf Eugen Erwein, von Schönborn Heußenſtamm. Fränkiſcher.
12.) Herr Graf Eberhard, Reichs-Erbtruchſeß von Zeil. Würzach. Schwäbiſcher.
13.) Herr Graf Friedrich Auguſt, zu Yſenburg Wächtersbach. Wetterauiſcher.
14.) Herr Emanuel, von Stahrenberg. Fränkiſcher.
15.) Herr Graf Philipp Ernſt, von Schaumburg-Lippe-Alverdißen. Weſtphälniſcher.
16.) Herr Graf Franz Fideli, Reichs-Erb-Truchſeß von Zeil Würzach. Schwäbiſcher.

17.)

17.) Herr Graf Friedrich Chriſtian, zu Wittgenſtein-Berlenbug. Wetterauiſcher.
18.) Herr Graf Ludwig Friedrich Karl, zu Hohenlohe Oeringen. Fränkiſcher.
19.) Herr Chriſtian Albert Caſimir, Burggraf zu Kirchberg. Weſtphälniſcher.
20.) Herr Graf Ernſt Fugger, von Glöth. Schwäbiſcher.
21.) Herr Graf Georg Ernſt, zu Wittgenſtein-Berlenburg. Wetterauiſcher.
22.) Herr Graf Chriſtian, zu Erbach-Schönberg. Fränkiſcher.
23.) Herr Graf Dominicus Andreas, von Kauniz Rittberg. Weſtphälniſcher.
24.) Herr Graf Franz Conrad, von Stadion. Schwäbiſcher.
25.) Herr Graf Reuß, der fünf und dreißigſte zu Lobenſtein. Wetterauiſcher.
26.) Herr Graf Chriſtian Friedrich, zu Hohenlohe-Kirchberg. Fränkiſcher.
27.) Herr Graf Friedrich Karl, zu Neuwied. Weſtphälniſcher.
28.) Herr Graf Joſeph, von Khevenhüller. Schwäbiſcher.
29.) Herr Graf Franz Xaver, zu Solms-Sonnenwald. Wetterauiſcher.
30.) Herr Graf Damian Erwin, von Schönborn-Wießendheit. Fränkiſcher.
31.) Herr Graf Joſeph Clemens, von Kauniz-Rittberg. Weſtphälniſcher.
32.) Herr Graf Franz Anton, von Khevenhüller. Schwäbiſcher.
33.) Herr Graf Georg Auguſt, zu Yſenburg Philipps-Eich. Wetterauiſcher.
34.) Herr Graf Rüdiger Joſeph, von Stahrenberg. Fränkiſcher.
35.) Herr Wilhelm Georg, Burggraf zu Kirchberg. Weſtphäliſcher.
36.) Herr Graf Franz Gundacker, von Colloredo. Schwäbiſcher.
37.) Herr Graf Friedrich Auguſt Magnus, zu Solms-Wildenfels. Wetterauiſcher.
38.) Herr Graf Joſeph, von Windiſch-Gräz. Fränkiſcher.
39.) Herr Graf Georg Karl, von Metternich. Weſtphälniſcher.
40.) Herr Graf Gundacker Thomas, von Sternberg. Schwäbiſcher.
41.) Herr Graf Henrich Chriſtian Friedrich, zu Stollberg-Roßlo. Wetterauiſcher.
42.) Herr Graf Franz Wenzel, von Salm-Keiſersheid. Weſtphälniſcher.
43.) Herr Graf Xaver, von Harrach. Schwäbiſcher.
44.) Herr Graf Johann Wilhelm Chriſtoph, von Stollberg-Roßlo. Wetterauiſcher.

Der Ort, wo die Speißen auf die kaiſerlich-und römiſch-königliche Tafel zu ſetzen waren, wurde durch den kaiſerlichen Herrn Obriſt Silber-Kämmerer angewieſen, und derſelbe hube auch die Schüſſeln von der kaiſerlichen Tafel wiederum auf, und lieſe ſolche durch die kaiſerlich-königliche Edelknaben hinweg tragen.

Das Confekt wurde durch die junge appanaſchirte Herren Grafen, die große Aufſätze aber von wirklichen Reichsgrafen zur Tafel gebracht.

§. 281.

§. 281.

Mittlerweile, und ſobald die Speiſen von den Herren Reichs=Grafen aufgetragen, und in dem Speißſale die kaiſerlich = und königliche Tafel zubereitet waren, wurden Ihro kaiſerlich=und römiſch=königliche Maje=ſtät anwieder von den anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abwe=ſenden vortreflichen erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, unter Vortrettung der Inſignienträger und Nachfolgung der zweiten und dritten Herren Wahlbothſchafter, nach dem Speißſale begleitet; und da allerhöchſt erſtbeſagte Ihro Majeſtäten dorten und an der vor allerhöchſt Sie zubereiteten Tafel unter dem errichteten Ueberhanghimmel eingetrof=fen waren, lieſen Sich

§. 282.

Se. Majeſtät der regierende Kaiſer das Handwaſſer von dem hierzu angeſtellten Hofamts vertretter reichen; Sr. Majeſtät dem römiſchen Kö=nige dahingegen wurde es von dem Herrn Reichs=Erbkämmerer Fürſten von Hohenzollern, mittelſt des von ihm vorhin bei Verrichtung der Erb=Kämmerer Function zu Pferde abgeholten Handbecken und dazu gehöri=gen Giesfaß dargebotten, wobei derſelbe die Handquelle über den Arm abhangen hatte.

§. 283.

Noch vor dem Tiſchgebeth, und nachdem Ihro kaiſerlich und römiſch=königliche Majeſtät Majeſtät Sich denen vor allerhöchſt Sie zubereiteten Tafelſeſſeln und der kaiſerlichen Tafel ſelbſt genähert hatten, wurde Se. Majeſtät dem Kaiſer, die Hauskrone, von Dero kaiſerlichen Obriſthofmei=ſter Herrn Grafen von Ulfeld abgenommen, welches dahingegen bei des römiſchen Königes Majeſtät der Herr Reichs=Erbmundſchenk vollzogen hatte. Erſterer der erſtgedachte kaiſerliche Herr Obriſthofmeiſter, ſezte die kaiſerliche Hauskrone auf den zur rechten Seite zubereiteten Nebentiſch ler liegenden gelb goldſtükenen Polſter, zu denen daſelbſt allſchon auf glei=chen Polſtern gelegten übrigen kaiſerlichen Hausinſignien; der Herr Reichs=Erbmundſchenk aber, ſezte die Aachiſche zu Nürnberg verwahr=lich aufbehalten werdende Reichskrone, auf den zur linken Seite Sr. Ma=jeſtät des römiſchen Königes hierzu bereitſtehenden Tiſch ler befindlichen roth goldſtükenen Polſter, zu den auf gleichen Polſtern allſchon von den Reichs=Erbämtern dahin gebrachten übrigen Reichsinſignien.

§. 284.

Gleich hierauf traten Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln vor die kaiſerliche Tafel, und zwar dergeſtalten, daß Kur=Mainz in der Mitte, Kur=Trier zur rechten, und Kur=Kölln zur linken Hand zu ſtehen kamen. Nach genommener dieſer Stellung, ſprachen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz das gewöhnliche Tiſchgebeth, welches Kur=Trier und Kur=Kölln beantworteten.

§. 285.

Es geruheten ſolchemnach allerhöchſt Ihro Majeſtäten der Kaiſer und römiſche König Sich zur Tafel zu ſetzen, und es rückte Sr. Majeſtät dem Kaiſer Dero Obriſt Hofmeiſter Herr Graf von Ulfeld, Sr. römiſch-königlichen Majeſtät hingegen, der Reichs-Erbſchenk den Seſſel.

Während der kaiſerlich- und römiſch-königlichen Tafel befande ſich hinter dem kaiſerlichen Seſſel zur Aufwartung, der kaiſerliche Obriſt Hofmeiſter mit dem Stabe in der Hand, Herr Graf von Ulfeld, der kaiſerliche Obriſt Kämmerer, Herr Graf von Khevenhüller Metſch, der kaiſerliche Obriſt Hofmarſchall Fürſt zu Schwarzenberg, der kaiſerlich und römiſch-königlich-adelichen Arcieren-Leibgarde-Hauptmann, und Feld-Marſchall, Herr Graf von Aſpermont Linden, der kaiſerliche Trabanten-Leibgarde-Hauptmann, und der kaiſerlich-römiſch-königliche Schweizergarde Obriſt und Feldmarſchall, Herr Graf Anton Colloredo; zu Ihro römiſch-königlichen Majeſtät allerhöchſten Dienſten ſtunden, während der Tafel hinter Dero Seſſel, der Herr Reichs-Erbſchenk Graf von Althan, und der römiſch-königliche Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer Herr Graf Anton von Salm.

§. 286.

Inzwiſchen als ſowohl Ihro kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät Sich zur Tafel zu ſetzen beliebten, wurde Kur-Mainz von demjenigen Dom-Capitular-Herrn, der höchſt Ihro das kaiſerliche Inſiegel vorgetragen hatte, daſſelbe nebſt dem ſilbernen Stabe dargereichet, und Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz brachten dieſen ſilbernen Stab, woran das Siegel angeheftet war, aufrecht haltend vor Se. römiſch-königlichen Majeſtät, und legten das mehrerwehnte kaiſerliche Siegel auf die Tafel; welches aber Ihro Röm. Kön. Majeſtät erſt höchſtgedachter Sr. Kurfürſtlichen Gnaden, als des Heil. Röm. Reichs Erz-Kanzlar, ſogleich wiederum in Dero Verwahr zurück gaben. Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz lieſen ſich, nach von Ihro Röm. Königl. Majeſtät Ihro ruckgegeben Siegel, ſolches mittelſt eines angehefteten reichen Bandes, um den Hals hängen, und höchſt Dieſelben behielten das kaiſerliche Siegel währender kaiſerlichen Tafel, und bis höchſt Sie ſich in die Retirade begaben umhangen, wo ſodann Ihro Kurfürſtl. Gnaden dieſe Siegel Dero Hofkanzler Freiherrn von Vorſter übergaben, welcher hiernächſt den ſilbernen Stab ſowohl als das groſe Siegel dem Herrn Reichs-Hof-Vice-Kanzler, Herrn Grafen von Colloredo, dem Herkommen gemäs, zuſtellte.

§. 287.

Sobald Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät Sich zur Tafel nieder zu laſſen geruheten, wurden zur dritten Abfeuerung der Kanonen das Zeichen gegeben; und es wurden zu ſolchem Ende 100 Kanonen von den Stadtwällen abgebrand.

§. 288.

Desgleichen ſezten Sich nun auch, und zwar ſobald Kur-Mainz in der Eigenſchaft, als des Heil. Röm. Reichs Erzkanzler, von des Römi-

 ſchen

ſchen Königes Majeſtät die Siegel erhalten hatte, die anweſenden höchſten Kur-Fürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier, und Kur-Kölln an die für höchſt Sie an den Kurfürſtlichen Bufets ins beſondere zubereiteten Kurfürſtlichen Tafeln, die höchſt ernannte Kurfürſten lieſen ſich aber weder vor, noch nach der Tafel das ſonſt gewöhnliche Handwaſſer reichen.

§. 289.

Dahingegen der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herrn Wahlbothſchafter Excellenzien, nachdem die anweſenden höchſten Kurfürſten Sich zur Tafel niedergelaſſen hatten, von dem kaiſerlichen Speißſale abtraten, und Sich in das in der Nähe befindlich geweſene Kur-Sächſiſche Quartier verfügten, und dorten das Mittagmahl einnahmen. Nach deſſen baldiger Beendigung Ihro Excellenzien in drei ſechsſpännigen Wägen Sich ungeſäumt wiederum nach dem Römer begaben, um Ihro Kaiſerl. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät nach bei der Tafel die unterthänigſte Aufwartung zu machen.

§. 290.

Auch wurde zu Bewirthung der anweſenden hohen Reichsfürſten in der Mitte des kaiſerlichen Speißſals, wie der oben angefügte Grundriß zeiget, dem Herkommen gemäß eine länglichte Tafel gedeckt, die von dem kaiſerlichen Hof veranſtaltet, und daher auch die Bedienung angeſtellet ward; dieſe Reichs-Fürſten-Tafel bliebe aber unbeſezt, indem von den hohen Reichs-Fürſten-Stand ſich an derſelben niemand nieder lieſe.

§. 291.

Die Herren Reichs-Grafen, wie oben §. 280. angeführt, trugen ſolchemnach die Speißen zur kaiſerlich- und römiſch-königlichen Tafel nach der unter ihnen verabredeten Ordnung, unter Begleitung der kaiſerlich- und römiſch-königlichen, wie auch der Kur-Sächſiſchen Schweizer. Wobei dem Herkommen gemäs der Herr Reichs-Erbmarſchall mit dem Stabe in der Hand, unter Vortrettung des Reichs-Quartiermeiſters, wie auch der Reichs-Herolden voraus trate, und bei jeder Auftragung der Speißen zur kaiſerlich- und römiſch-königlichen Tafel lieſen ſich die kaiſerlich-königlichen Trompeten- und Paucken-Köre ſtattlich hören.

§. 292.

Die drei anweſenden höchſten Kurfürſten, höchſt welche nun auch an geſönderten Tafeln, über welchen koſtbare errichtete Baldachine, und neben ſelben vortreflich ausgezierte Credenzen oder ſogenannte Bufets ſich befanden, hatten nun ebenfalls ſich zum Speißen niedergelaſſen, zu welchem Ende höchſt ſelben von den Kurfürſtlichen Hofcavalieren, unter Vortretung der Kurfürſtlichen Obriſt und Hofmarſchallen mit den Marſchall-Stäben, die Speißen aus der Küche auf die Tafel überbracht worden, es hatten ſich auch zur Bedienung währender Tafel die Kurfürſtlichen Obriſt und Hof-Aemter, nebſt den darzu beſtimmten Kammerherren ordnungsmäſig angeſtellet.

§. 293.

§. 293.

Auf gleiche Weiſe, wie jene der anweſenden höchſten Kurfürſten, waren die der abweſenden Tafelen und Credenztiſche angebracht, und auf das prächtigſte ausgezieret, jedoch mit dem Unterſchied, daß auf der leztern, nämlich der abweſenden höchſten Kurfürſtlichen Tafel, drei lere bedekte Schüſſeln, nach Vorſchrift der goldenen Bulle, geſetzet, und bei derſelben Bufets oder Credenztiſche, wie auch an dem Tiſche ſelbſt hinter dem Seſſel zwei ihrer Trabanten oder Silberdiener ſtunden.

§. 294.

Das Vorſchneiden an der kaiſerlich-und römiſch-königlichen Tafel übernahmen §. 147. des Herrn Marggrafen von Baden-Durlach Durchlaucht, hoch welche auch ſich zu dieſer Verrichtung einfanden, und Ihro Kaiſ. ſo wie Ihro Röm. Königl. Majeſtät Majeſtät vorſchnitten.

§. 295.

Der Trunk aber wurde Ihro Majeſtät dem Kaiſer von des regierenden Fürſten zu Anhalt Zerbſt, Friedrich Auguſt §. 148. allemal dargereichet; Sr. Röm. Kön. Majeſtät dahingegen reichte ſolchen der Herr Reichs-Erbſchenk Graf von Althan; und zwar den erſten, mittelſt des von dem Römer-Plaz bei Verrichtung des Erbſchenken-Amts gebrauchten, und nach dem Römer gebrachten ſilber-vergoldeten Bechers, welcher ihm Herrn Erbſchenken auch zum Andenken überlaſſen wurde; nach der Hand aber gefiel es Sr. Röm. Kön. Majeſtät mit dem Mundglaſe Sich bedienen zu laſſen.

§. 296.

Se. regierende kaiſerliche Majeſtät wie auch des römiſchen Königes Majeſtät beliebten während der Tafel auf der anweſenden höchſten Kurfürſten Geſundheit zu trinken, und geruheten höchſt ſelben durch den kaiſerlichen Obriſt Küchenmeiſter Herrn Grafen von St. Julien es melden zu laſſen.

Auf die beſchehene Vermeldung ſtunden die höchſte Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier, und Kur-Kölln von den Seſſeln ſogleich auf, und verblieben ſo lang ſtehen, bis Ihro kaiſerlich-und römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät den Trunk vollbracht hatten.

§. 297.

In einem Nebenzimmer war eine Tafel für die kaiſerliche Obriſt Hof-und Reichs-Erbämter auch fremde Herren Miniſter zubereitet, wobei ſich alle dieſe einfanden und koſtbar bewirthet wurden, auſſer der Herr Reichs-Erbſchenk, welcher Sr. Majeſtät den römiſchen König bei der Tafel mit dem Trunk zu bedienen hatte; nach den von Ihro Majeſtät gethanen erſten Trunk aber ſich ebenfalls dahin verfügte, und in deſſen die Dienſt-Kammerherren, welche beſonder darzu ernannt, und auserſehen waren, an der kaiſerlich-und römiſch-königlichen Tafel die Aufwartung beſorgten. Die oberwehnten kaiſerlich-und römiſch-königlichen Obriſt Hofämter, nebſt den Reichs-Erbämtern fanden ſich aber ſobald das Confekt

auf die kaiſerliche Tafel gebracht ward, wieder in dem groſen Speißſale ein, und warteten ſolchemnach allerhöchſten beiderſeitigen Majeſtäten bis zum Aufſtehen unterthänigſt auf. Zu gleicher Zeit begaben ſich nun auch die in das Kur-Sächſiſche Quartier zur Tafel abgegangene der abweſenden höchſten Kurfürſten erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, wieder in den Kaiſerſal, und warteten daſelbſt nach aufgehobener kaiſerlich- und Kurfürſtlichen Tafel den Rückzug nach dem kaiſerlichen Quartiere ab.

§. 298.

Desgleichen wurde nach dem Vorgange des Jahrs 1745. auch eine Tafel für die Herren Reichsgrafen, und eine andere für die Reichsſtädtiſche Herren Deputirten von Aachen und Nürnberg in beſondern Zimmern auf dem Römer zubereitet, und für dieſe eine gleich koſtbare Bewirthung dem Herkommen gemäs veranſtaltet, wozu auch einige des Magiſtrats der Stadt Frankfurt und ſonſtige Standsperſonen gezogen wurden.

§. 299.

Nach Endigung der kaiſerlich- und königlichen Tafel ward Ihro Majeſtät dem Kaiſer und des römiſchen Königes Majeſtät, wie vorher, das Handwaſſer überbracht, und allerhöchſt Ihro Majeſtäten geruheten Sich deſſen ſitzend zu bedienen.

§. 300.

Dahingegen die anweſenden höchſten Kurfürſten, nach wie vor der Tafel, kein Handwaſſer nahmen, ſondern gleich bei Aufhebung des Confekts von ihren beſondern Tafeln aufſtunden, und Sich ſamt der abweſenden höchſten Kurfürſten erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien vor den kaiſerlich- und königlichen Tiſch ſtellten.

§. 301.

Worauf beide kaiſerlich- und römiſch-königliche Majeſtäten von der Tafel aufzuſtehen geruheten, und der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter Sr. Majeſtät dem Kaiſer den Seſſel rückte, welches bei Ihro Majeſtät dem römiſchen Könige der Herr Reichs-Erbſchenk beobachtete. Sodann

§. 302.

wurde von Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz das gewöhnliche Gebeth nach dem Tiſche verrichtet, welches Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier, und Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln beantworteten.

§. 303.

Hiernächſt, und da das hohe Kurfürſtliche Collegium in den anweſenden höchſten Kurfürſten und der abweſenden erſten Herrn Wahlbothſchafter Excell. in dem groſen Speißſal anwieder verſammlet, und allerhöchſt

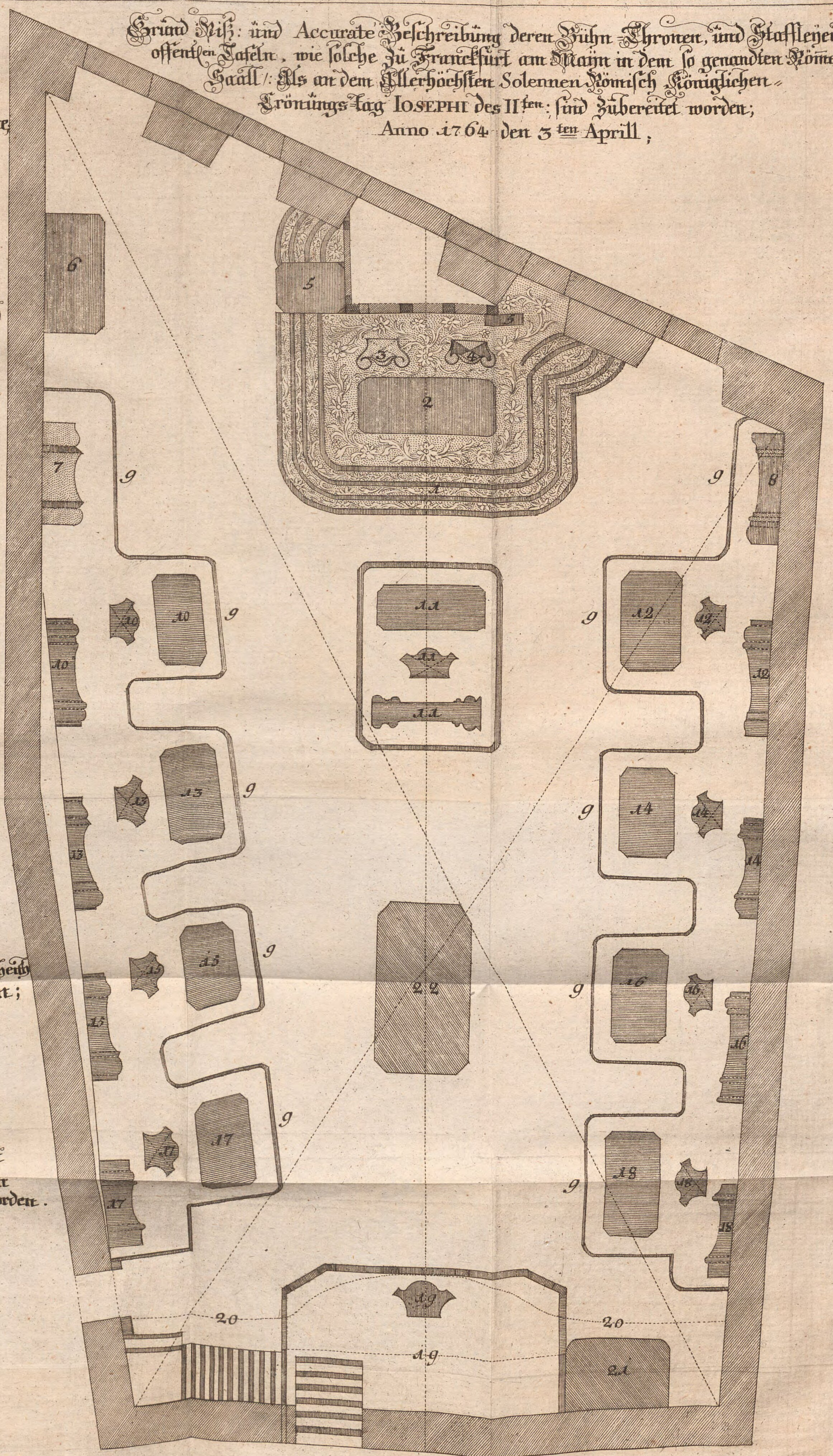
des

Grund Riß: und Accurate Beſchreibung deren Bühn=Thronen, und Staffleyen, deren offentlen Tafeln, wie ſolche zu Franckfurt am Mayn in dem ſo genandten Römer Saall /: Als an dem Allerhöchſten Solennen Römiſch Königlichen=Crönungs=tag IOSEPHI des IIten: ſind zubereitet worden;
Anno 1764 den 3 ten Aprill;

Nommeros:

1. Sr. Röm. Kays. als auch Röm. Königl. May: May. 4 staffe hohe bühne;
2. Kays: und Königl. Speiß Taffel;
3. Kayſer: Taffel Seſſel;
4. König: Taffel Seſſel.
5. Roth ſamete Tiſch zu denen Reichs Insignien;
6. Kays: und König: Credenz Tiſch mit Rothen ſammet;
7. Kayſes: Bufet;
8. Königs: Bufet;
9. Ein staffe hohe Trepen deren Höchſten Kurfürſtl. Tafeln
10. Kur. Mainz. Speis, Tafel: Seſſel und Bufet;
11. Kur: Trier. Speis Tafel: Seſſel und Bufet;
12. Kur: Cöllen. Speis Tafel: Seſſel und Bufet.
13. Kur: Böhmen. Speis Tafel: Seſſel und Bufet;
14. Kur: Sachsen. Speis Tafel: Seſſel und Bufet;
15. Kur: Bayren. Speis Tafel: Seſſel und Bufet;
16. Kur: Brandenburg: Speis Tafel: Seſſel und Bufet;
17. Kur: Pfaltz. Speis Tafel Seſſel und Bufet.
18. Kur: Hanover. Speis Tafel: Seſſel und Bufet;
19. Logé und Seſſel vor Sr. König. hoheith Ertz Herzog LEOPOLD zu zuſehen;
20. Die Muſic ſtellage oberhalb;
21. Tafeln vor die Speisen welche abgetragen werden;
22. Tafel deren Hr. Hr. Hr. Reichs Fürſten von 12 Perſohnen;

übrigens ware der gantze Saall mit Rothen tuch bedeckt, welches aber von der Stadt: Franckfurt beſorget iſt worden.



5. Wienner Clafter.

H. Cöntgen Sculpt. Mog.

des Kaiſers und Se. römiſch-königliche Majeſtät Majeſtät von der Tafel Sich erhoben hatten; lieſen Ihro Kaiſerl. Majeſtät von Dero Obriſt-Hofmeiſter Sich die Krone wieder aufſetzen, und zu gleicher Zeit wurde Sr. römiſch-königlichen Majeſtät, die Aachiſche zu Nürnberg verwahrlich aufbehaltene Reichskrone, von dem Herrn Reichs-Erbſchenk auf das Haupt gebracht.

§. 304.

Gleich darauf wurden beide allerhöchſte Majeſtäten nach eingenommenen Königsmahl, unter gewöhnlicher Begleitung der höchſten Kurfürſten, Vortrettung der erſten Herren Wahlbothſchafter, auch Vortragung der kaiſerlichen Haus- und Reichsinſignien, nach Dero Retiraden begleitet, und demnächſt abgewartet, bis der Rückzug nach dem kaiſerlichen Quartiere vor ſich gehen ſollte.

§. 305.

Da es ſonſt geſchehen, das roth gelb und weiſe Tuch, womit auf den Krönungstag der groſe Sal und die Tiſche beleget werden, nach aufgehobener kaiſerlichen Tafel dem Volke preiß zu geben; ſo iſt zu Vermeidung der darab zu beſorgenden Unordnungen, nach dem Vorgange von dem Jahre 1742. und 1745. dieſe Preißgebung des Tuchs nicht zugelaſſen, auch der Hauptwache zu dem Ende aufgetragen worden, die ernöthigte Anſtalt und Vorkehrung, wegen Abhaltung des Zulaufes, dieſerhalben bei Zeit vorzukehren.

Wie übrigens der groſe Speiß- oder ſogenannte Kaiſerſal zubereitet, wie die kaiſerliche Tafel, deren anweſenden und abweſenden höchſten Kurfürſten Bufets oder Credenztiſche und übrige Verzierungen darinn angebracht waren, iſt aus dem hierbeigehenden Grundriß des mehreren zu erſehen.

§. 306.

Nach einer kurzen Verweilung, und als alles zum Rückzug nach dem kaiſerlichen Quartier veranſtaltet ware, nahme ſolcher von dem Römer nachſtehender maßen den Anfang:

1.) Die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien in ihren eigenen ſechsſpännigen Wägen, zwei und zwei zuſammen ſitzend, unter Vortrettung ihrer Livrebedienten.

2.) Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier in Dero Leibwagen, unter Vortrettung Dero Livrebedienten, dann Dero Miniſter und Cavalier.

3.) Die kaiſerliche Kämmerer mit denen Hausinſignien mit entblößten Haupte zu Pferde.

4.) Die königlich- und kaiſerliche Livre zu Fus, wie auch die königliche und kaiſerliche Kämmerer zu Fus.

5.) Se. Majeſtät der Kaiſer in Dero prächtigen Parade-Leibwagen im kaiſerlichen Hausornate, mit der kaiſerlichen Hauskrone auf dem Haupte allein oben an ſitzend. Es ritte zur rechten Hand Dero Leibwagens etwas voraus, der kaiſerliche Herr Obriſt Hof-

Marſchall Fürſt zu Schwarzenberg mit dem entblößten kaiſerlichen Haus-Stats-Schwerd unbedekter, gleich nach den Wagen aber der kaiſerliche Herr Obriſt Stallmeiſter, und die kaiſerliche Herren Leibgarde-Hauptleute zu Pferde.

An jedem Schlag des Wagens giengen drei kaiſerliche Leiblaquaien unbedekter, weiters zu beeden Seiten dieſes Leibwagens, und zwar nächſt demſelben die adeliche Arciern-Leibgarde zu Fus mit denen Cuſi, und in Fliegel-Rocken, und auſſerhalb dieſer adelichen Arciern-Leibgarde, die kaiſerliche Schweizer in ihren Ceremonien-Kleidern.

6.) Die Reichs-Erbämter mit denen Reichsinſignien, mit entblößtem Haupte.

7.) Die Römiſch-Königliche Majeſtät in Dero prächtigen Parade-Leibwagen, in dem von Nürnberg gebrachten Ornat, mit ſelbiger Reichskrone auf dem Haupte, allein oben an ſitzend.

Zur rechten Seite dieſes königlichen Leibwagens, jedoch etwas vorwärts, der Herr Reichs-Erbmarſchall unbedekter zu Pferd, mit dem Reichs-Schwerdt Kaiſer Karl des Groſen in der Scheide, jedoch die Spitze aufwärts haltend.

Hinter dieſen Wagen der römiſch-königliche Herr Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer, Graf von Salm, und Dero Herr Obriſt Stallmeiſter Graf von Dietrichſtein; zu beeden Seiten nächſt der Wagenſchlägen giengen drei römiſch-königliche Leiblalaquaien unbedekter, ſodann die römiſch-königlich-adliche Arciern-Leibgarde ebenfalls in Fliegel-Röcken, Strümpfen, und mit ihren Cuſi, und auſſer dieſen die römiſch-königliche Schweizer, gleichmäſig in ihrer Ceremonien-Kleidung.

8.) Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz in dem Kur-Kleide angekleidet, in Dero eigenen Parade-Leib-Wagen mit Dero Miniſter und Obriſten Hofämter auch der Leibgarden umgeben.

9.) So denn Se. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln, auf gleiche Weiſe allein in Dero Leib-Pracht-Wagen.

Die anweſende höchſte Kurfürſten wurden ebenfalls von ihren Suiten zu Fus begleitet, und lieſen von Dero Erbmarſchalln die Kur-Schwerder in der Scheide, die Spiz unter ſich haltend, unbedekter zu Pferd reitend, ſich vortragen.

§. 307.

Als der vorſtehende Zug von dem Römer an den kaiſerlichen Haupt-Quartier nach und nach anlangte, ſtiegen ſowohl die höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier, und Kur-Kölln, ſo wie höchſt Sie der Ordnung nach ankommen, als auch die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, die kaiſerlichen Hof- und Reichs-Erbämter, da es die Enge des Raums nicht geſtattete, vor dem groſen Thor des kaiſerlichen Hofs ab, und es fuhren nur allein die allerhöchſte beide Se. des Kaiſers und des römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät in ſothanen Hof hinein. Alle Straſen, durch welche der Rückzug paſſirte, waren auf beiden Seiten mit Burgerſchafts-Mannſchaft beſezt, und ein immer anhaltendes Freuden-Geſchrei des unzähligen Volkes, begleitete Se. Majeſtäten auf allen Seiten, bis zum Abſteigen.

§. 308.

§. 308.

Nachdem allerhöchſt Ihro Majeſtäten in dem kaiſerlichen Hofe an der groſen Stiege aus Dero Wagen Sich erhoben hatten, geruheten Ihro Kaiſ. wie auch Se. Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät, in Begleitung und Voraustrettung der erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien und der anweſenden höchſten Kurfürſten, und Vortragung der kaiſerlichen Haus- und Reichsinſignien, die Stiege hinauf durch die Vorſale und die Rathsſtuben, bis in die kaiſerliche Retirade, und von dort, weiter bis in jene des römiſchen Königes Majeſtät zu begeben, und als daſelbſt allerhöchſt Ihro Majeſtäten angelanget waren, wurden die kaiſerlichen Reichs- und die Hausinſignien von den Reichs-Erb-und Hofämter in der kaiſerlichen Retirade an die Kurfürſtlichen erſte Herren Wahlbothſchafter Excellenzien abgegeben, und von dieſen auf die zwei dazu beſtimmte Tiſche, wovon ſie §. 176. genommen worden, ſamt den Polſtern wieder hingeleget.

§. 309.

Dieſem vorgegangen beurlaubten Sich die anweſenden höchſten Kurfürſten bei Ihro kaiſerlichen Majeſtät zuerſt, und hernach auch bei des römiſchen Königes Majeſtät, und fuhren, der Ordnung nach, von dem kaiſerlichen Hof unter der herkommlichen Begleitung bis an den Wagen, ab, und nach höchſt Dero Quartieren. Desgleichen begaben ſich die erſten Herren Wahlbothſchafter Excellenzien nach beſchehener unterthänigſten Beurlaubung bei Ihro beiderſeits Majeſtäten eben auch nach und nach, und wie Sie die Ordnung des Ranges trafe, nach Hauſe. Es war zu dem Ende die Anſtalt getroffen, daß von Kur-Mainz, Kur-Trier, und Kur-Kölln, und ſo auch von den erſten Wahlbothſchafter ein ſechsſpänniger Leibwagen zur Hand war, deren Sich die höchſten Kurfürſten und Se. Excellenzien zum Nachhausfahren bedienten.

§. 310.

Ehe noch Ihro Kaiſ. und Röm. Kön. Majeſtät Majeſtät in Dero Hoflager angelanget waren, hatten ſich die Nürnbergiſche Herren Deputirten und Kron-Edelleute mit den leren Inſignien-Kiſten allſchon dahin verfüget, und erwarteten daſelbſt die höchſte Ankunft beiderſeits Majeſtäten. Da nun allerhöchſt erwehnt Ihro Majeſtäten, unter obbemerkter höchſt und hoher Begleitung vom Römer zurück gekommen, und nach beſchehener Beurlaubung, von den Obriſt und Hofämter, in Dero reſpective Antekammern entkleiden laſſen, wurden die Nürnbergiſchen Herren Deputirten in jene des römiſchen Königes Majeſtät berufen, und ſelben die auf den Tiſchen liegende Reichsinſignien Stuck vor Stuck, ſo wie ſolche §. 116. an den kaiſerlichen Hof gebracht worden, rukgegeben. Worauf ſie ſelbige aus der Retirade in ein Nebenzimmer, wo die Ornats-Kiſten ſtunden, trugen, darein legten, und ſorgfältig verſchloſſen, und hiernächſt ſich geziemend beurlaubten. Die Ornaments-Kiſten wurden ſodann mit einem kaiſerlichen Wagen nach dem Nürnbergiſchen Quartier unter Begleitung der königlich-adelichen Leibgarde aus dem kaiſerlichen Hof herkommlicher maßen abgeführet.

§. 311.

Da es dem geneigten Leſer nicht unangenehm ſeyn wird, zu wiſſen, aus welchen Stücken die zur römiſchen Königs-Krönung erforderliche Reichs-

Reichs-Inſignien und Krönungs-Kleinodien beſtehen, wie ſelbe geſtaltet, und überhaupt beſchaffen ſind; ſo hat man für räthlich erachtet, eine genaue Beſchreibung und Verzeichniß, der zu Nürnberg ſowohl als der zu Aachen verwahrlich aufbehaltenden Reichszierden, hier anzufügen, und Stuck vor Stuck anzumerken.

Beſchreibung der Nürnbergiſchen Reichs-Inſignien, welche bei der Krönung eines römiſchen Königes gebraucht werden.

1.) Die kaiſerliche Krone Kaiſers Karl des Groſen, von purem Gold, ſo 14. Pfund ſchwer, eine halbe Ehle hoch, und inwendig mit Sammet gefüttert iſt. Der Umfang derſelben theilet ſich in acht Felder, welche oben halb rund und zuſammen gelötet, auch durch dünne eiſerne Bänder oder Reifen zuſammen gefaſſet ſind. Vier derſelben ſind mit ungeſchliffenen Edelgeſteinen und Perlen angefüllet, auf den vier andern aber ſiehet man alte Figuren von Emaille oder geſchmelzter Arbeit. Das erſte vordere Feld, ſo die Stirn des Kaiſers zieret, und nebſt dem gegen über ſtehenden die übrigen an Größe übertrift, hat zwölf groſe Edelgeſteine in vier Reihen, je 3 und 3, und in jeder Reihe verſchiedene Gattungen, nach Art des Amt-Schildleins bei den Hebräern. Den Raum zwiſchen den Edelgeſteinen füllen ſehr ſchöne und groſe Perlen. Das zweite Feld zur rechten ſtellet auf Goldblech von geſchmelzter Arbeit den Heiland der Welt ſitzend vor, neben welchem auf jeder Seite ein Cherub mit vier Flügeln ſtehet, wovon zwei neben deſſen Haupt in die Höhe, zwei aber hernieder gehen, mit der Ueberſchrift: Per me Reges regnant: d. i. Durch mich herrſchen die Könige. Das dritte Feld iſt mit kleinen Edelgeſteinen und Perlen beſetzet, welche den obgedachten lange nicht beikommen. Im vierten Feld ſiehet man ein Gemählde, ſo den König Ezechias oder Hiskias in ſeiner Krankheit ſitzend, und das Haupt mit der rechten Hand unterſtützend vorſtellet, welchem ſich auf der rechten Seite der Prophet Jeſaias mit einem Zettel in der Hand nähert, auf ſelbigem ſtehen die Worte: Ecce adjiciam ſuper dies tuos XV. annos: d. i. Siehe ich will deinem Leben funfzehn Jahre zulegen. Ueber ihren Häuptern aber ſiehet man die Ueberſchrift: Iſaias Propheta, Ezechias Rex. d. i. Der Prophet Jeſaias, der König Ezechias. Alsdenn folget das fünfte, oder hinterſte Feld, ſo dem vorderſten an Größe gleichet, worinnen zwölf groſe Edelgeſteine und Perlen, jedoch nicht ſo ordentlich, wie in jenem, geſetzet ſind. Im ſechſten Felde erblicket man das Bildniß eines gekrönten Königes, in deſſen Händen ein Zettel mit der Aufſchrift: Honor Regis judicicium diligit: d. i. Die Ehre des Königes liebet das Gerichte. Ueber deſſen Haupte aber die Worte: Rex David: d. i. Der König David. Im ſiebenden Felde befinden ſich wiederum kleine Edelgeſteine. Im achten ſitzet ein gekrönter König, in beiden Händen einen Zettel haltend: auf welchem die Worte: Time Dominum, & Regem amato, d. i. Fürchte den HErrn, und liebe den König; oben aber die Aufſchrift: Rex Salomon: d. i. Der König Salomon zu leſen. Dieſes ſtößet wiederum an das vorderſte Haupt-Feld, welches durch ein anſehnliches Kreuz, das man einſtecken und wieder wegnehmen kann, eine ſonderbare Zierde bekommt. Die vordere Seite dieſes Kreuzes iſt mit

ſiebenzehn

ſiebenzehen Edelgeſteinen beſezet, die hintere Seite aber, welche glatt iſt, ſtellet das eingeſtochene Bild, unſeres Heilands vor, aus deſſen Händen Bluts-Tropfen herabfallen. Oben darüber ſtehen die Worte: JEſus Nazarenus, Rex Judæorum: d. i. JEſus von Nazareth, König der Juden. Auſſer dem Kreuz wird in beſagtes vordere Hauptfeld ein Bogen oder Bügel, wie ein halber Zirkel eingeſtecket, deſſen anderes Ende aber in dem hinterſten groſen Felde befeſtiget. Auf dieſem Bogen, der mit vielen Perlen gezieret iſt, lieſet man die Worte: Chuonradus Dei gratia Romanorum Imperator Auguſtus: d. i. Conrad von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer Mehrer des Reichs, woraus geſchloſſen wird, daß Kaiſer Conrad II. dieſen Bügel an der Krone verfertigen laſſen.

2.) Der Reichsapfel, von dem allerfeinſten Golde, drei Mark und drei Loth ſchwer, mittelmäſiger Gröſe, daß er in einer Mannshand füglich Plaz findet, inwendig hohl, oder nach einiger Meinung, mit Erde, oder mit einer pechigten Materie angefüllet. Um denſelben gehen nach der Länge und Breite zwei Ringe oder Zirkel herum, wovon einer halb der andere ganz mit Edelgeſteinen beſetzet. Das Gold daran iſt ſchlechter als an dem Reichsapfel; oben darauf ſtehet ein goldenes Kreuz mit allerlei Edelgeſteinen, ſo meiſtens geſchliffen, und mit halben Perlen beſetzet. Auf dem Saphir befindet ſich ein Monogramma, ſo vermuthlich den Namen Conrad enthält.

3.) Der Zepter, welcher zwar ziemlich groß, aber inwendig hohl, nur von Silber und vergold iſt. An ſelbigem findet man weiter keine Zierrath, als daß oben ſechs Eichenblätter, wovon immer eines in die Höhe, das andere herunter gehet, und an der Spitze die Figur einer Eichel zu ſehen.

4.) Das Schwerd Kaiſers Karl des Groſen, deſſen Scheide von Holz, wobei ſowohl die darauf feſt gemachte, nicht eingelegte, Zierrathen, als die Handhebe, und das Kreuz, von Blechgold, auch mit vielen Perlen beſetzet ſind. Auf dem runden Knopfe erblicket man in getiefter Arbeit auf einer Seite einen einfachen Adler, auf der andern einen Löwen mit gedoppeltem in die Höhe gerichtetem Schweife, welchen vermuthlich Kaiſer Karl IV. als das Böhmiſche Wappen hinzu fügen laſſen. Auf dem Kreuze oder der Parirſtange, ſtehen folgende Worte eingegraben. Chriſtus vincit, Chriſtus regnat, Chriſtus imperat, d. i. Chriſtus ſieget, Chriſtus herrſchet, Chriſtus regieret. Dieſes Schwerds bedienet ſich der neue Kaiſer nach der Krönung zum Ritterſchlagen.

5.) Das Schwerd des heiligen Mauritius, Oberſten der Thebaiſchen Legion, welcher unter dem Kaiſer Maximilianus, um das Ende des dritten Jahrhundert ein Martirer ſoll geworden ſeyn, wovon der goldene Knopf faſt die Geſtalt eines Herzens hat, und nur auf einer Seite in zwei Feldern einen Adler nebſt drei Leoparden über einander vorſtellet. Auf dem ſogenannten Kreuze des Hefts lieſet man die Aufſchrift eingeätzt; Benedictus Dominus Deus: Deus, qui docet manus, d. i. Gelobt ſey GOtt der HErr, GOtt der die Hände lehret.

6.) Das Pluviale oder Mantelkleid, von Violet, blauer oder braunli- cher Seide, welches mit Perlen und Edelgeſteinen beſetzet, und bis auf den Boden reichet. Auf ſelbigem befinden ſich unförmliche Löwen, und an dem Ende oder Saum deſſelben unbekannte Charakter, nach alter Manier geſticket.

7.) Die Dalmatica oder Obergewand, von blauen ſeidenem Zeug, mit vielen Perlen beſezt, und mit goldenen Löwen gezieret.

8.) Die Alba oder Talarhabit, von weiſer Seide, deſſen enge Ermeln mit Edelgeſteinen eingefaßt, und am Ende mit Gold geſtickt.

9.) Die Stola, oder ein breiter Ueberſchlag, wie ſolchen die Geiſtliche tragen, welcher kreuzweiſe über die Alba gelegt wird, und an welchem eingewirkte goldne einfache Adler, ſo in der Runde mit Gold und Edel- geſteinen beſezt, wahrgenommen werden.

10.) Zwei Cingula, oder Gürtel, wovon der eine ledern, und mit einem goldenen Haken verſehen, ſo nur allein gebraucht wird.

11.) Zwei Handſchuhe, von roth ſeidenem Zeug, ſo gleichfalls mit Gold, Perlen, und Edelgeſteinen gezieret.

12.) Die Sandalia, oder zwei roth ſeidene mit Perlen und Edelgeſteinen reichlich beſezte Schuhe.

13.) Die Strümpfe, ſo roth und mit Gold geſtickt.

Beſchreibung der Aachiſchen Reichsinſignien.

a.) Das mit Edelgeſteinen beſezte Evangelien-Buch in Folio, in welchem die vier Evangelien mit goldenen Buchſtaben in lateiniſcher Sprache ge- ſchrieben ſind, woraus der Röm. König bei der Krönung, mit Auflegung zweier Finger, den Eid abſchwört. Auf deſſen ſilbernen und vergold- ten Decken ſiehet man in der Mitte das Bildniß Kaiſers Karl des Groſen, in kaiſerlichem Habit, an jeder Ecke aber das Zeichen eines der vier Evangeliſten. Die Blätter ſind von künſtlich präparirter Baum- Rinde.

b.) Der Säbel Kaiſers Karl des Groſen, in Form eines türkiſchen kurzen Säbels nebſt dem dazu gehörigem Gehenk.

c.) Ein Käſtlein oder Kapſel in Geſtalt einer kleinen Kapelle, ſo von un- ten verſchloſſen, mit Perlen und ungeſchliffenen Edelgeſteinen gezieret, in welchem die Erde, worauf das Blut des erſten Martirers Stephanus gefloſſen, verwahrlich aufbehalten wird.

d.) Hierzu kommt die kaiſerliche Hauskrone, welche Ihro kaiſerliche Ma- jeſtät mit an den Ort der Krönung gebracht, und wegen ihres hohen Werths, ſonderlich aber in Anſehung des ſehr groſen Florentiniſchen Diamants für unſchäzbar gehalten wird.

§. 312.

§. 312.

Nachdem nun die drei höchſten Kurfürſten, ſodann die erſten Herren Wahlbothſchafter und alle jene Hohe und Standsperſonen, ſo bei dem Krönungs-Geſchäfte zugegen waren, von dem kaiſerlichen Hofe ſich nach den Quartier begeben hatten; zoge die Stadtfrankfurter-Bürgerſchaft, zu Bezeigung Dero unterthänigſten Verehrung, nach der Ordnung der 14 Stadtquartieren an dem kaiſerlich- und römiſch-königlichen Hofe mit klingenden Spielen und fliehenden Fahnen vorüber, und nach den Wohnhäuſer der Capitäns, und giengen ſodann aus einander; womit das höchſt erfreuliche Krönungs-Geſchäft die gänzliche Endſchaft erreichte. Uebrigens iſt bei dieſer Krönungs-Feierlichkeit gleich bei jener des Wahl-Tages nicht die mindeſte Unordnung vorgegangen, der Himmel ſelbſt ſchiene dieſe zwei groſe Tage beſonders zu begünſtigen, da an dem 27. Merz als den höchſt beglückten Wahltag, und den 3ten April als den heut erſchienenen Krönungstag eine ſolche ſtille, heitere und warme Witterung erſchienen, die auch die feinſten Sommertage weit übertrafe.

§. 313.

Zum Beſchluß dieſes glänzenden Tages, und bei einrückender Demmerung und Abendszeit, erſchienen nun die herrlichſten und ſinnreicheſten Erleuchtungen.

Den gröſten Theil der Nacht hindurch waren die Gaſſen der Stadt mit Menſchen angefüllet, um die ſchönen, und prächtigen Beleuchtungen bei den Quartieren der höchſten hier anweſenden Kurfürſten, und deren abweſenden Herren Wahlbothſchafter Excellenzien, des Herrn Fürſten von Lichtenſtein, ingleichen des päbſtlichen Herrn Nuncius, des Fürſten von Taxis, und des kaiſerlichen Oberſten Poſtamts zu beſehen.

Eine der ſonderbarſten und alleranmüthigſten ſahe man dem kaiſerlichen Quartier gegen über, an den daſelbſt befindlichen Linden-Alleen. An dieſen 64. Bäumen waren durchaus grüne Fichtenäſte befeſtiget, unten herum waren Geländer, zwiſchen den Bäumen längſt des mittleren Gangs waren Guirandolen, und an denenſelben hiengen Armleuchter.

Auf beeden äuſſern Seiten der Alleen ſahe man wechſelweiſe Piramiden, und Armleuchter, und alles mit viel tauſend kleinen Lampen beleuchtet. Am vordern Theil der Alleen ein aus allen Ordnungen zuſammen geſezter Säulengang vorgeſtellet, durch deſſen mittlern Bogen, und die beiden an den Seiten, ſahe man durch die Gänge der Allee-Beleuchtung bis an das obere Ende derſelben.

Auf dem Gipfel dieſes Saulganges war ein Fama einen Lorber-Kranz und Oelzweig haltend, dem Volke die Krönung des Durchlauchtigſten Königlichen Prinzen Erzherzogen Josephs anzukündigen.

An der erſten Krümmung des Bogens, wie auch an den Hauptgeſimſe, und Geländer waren Mußen und Genien mit muſikaliſchen Kennzeichen.

Das

Das übrige war mit Blumen-Gefäßen, Kaſſoletten, und zwiſchen hin alles mit Reihen von Lampen und Terrinen erleuchtet.

Die Vorſtellung im Grund am obern Ende der Allee war ein Triumph-Bogen in Joniſcher Ordnung, und oben auf den Fronten das Bild des römiſchen Königes, welchen die deutſche Nation eine Krone, und das Herz des Volkes darbothe.

Die Tapferkeit, Frömmigkeit, Klugheit, und Gerechtigkeit umgaben Se. Majeſtät; an den Seiten waren zwei Famen, der ganzen Erden die Krönung dieſes Durchlauchtigſten Fürſten zu verkündigen.

Ein Theil des Frieſes zeigte das Reichswappen mit der Reichskrone darüber, mit den Worten zu beiden Seiten: Cara Deûm Soboles. An den Carnis waren zur rechten Seiten zwei Genien, deren einer den Orden des Heil. Stephanus von Toſkana, der andere einen Lorber-Kranz hielte, an der andern wiederum zwei Genien, einer den Mariä Thereſiä-Orden, und der andere den Orden des goldenen Blieſes haltend.

An den Balken-Geſimſen der Seite las man: Joſepho Benedicto Auguſto, Optimo, Pio, Felici. Rom. R. Inaug. A. R. S. M. D. CCLXIV.

Zur rechten Seiten ware in einem Medaillon eine aufgehende Sonne mit den Worten: Curru Nitido diem promit.

Auf der andern Seite vergnügte und fröliche Schäfer bei ihren Heerden, und die Worte: Deus Nobis hæc otia fecit.

Auf dem einen Saulen-Geſtelle der Baluſtrade die Figur des Herkules, den Ruhm der Fürſten vorſtellend. Auf der andern der freigebige Ueberfluß.

An den äuſſerſten Ende beſagter Baluſtrade, Figuren, welche im Reich flieſende Ströme, und Flüſſe, mit denen ihnen eigenen Merkzeichen vorſtellten.

Von der Baluſtrade auf beiden Seiten des Triumphs-Bogens lieſen ſich Trompeten und Paucken hören. Alle die Figuren, Verſe, Leſungen, und Medaillons waren durchſichtig. Die Mitte des Triumph-Bogens mit einem groſen Armleuchter, und an beiden Nebenſeiten auf Piedeſtalen ſtehenden mehrern Kron-Leuchtern, nebſt Kaſſoletten, Feuer-Töpfen von vielen Lampen umleuchtet.

An den Seiten der Allee waren vier Behalter, wo Wein und Speiſe für das Volk frei, und endlich ganz preiß gegeben wurde.

Dieſer weite, und einem erleuchtetem Garten ähnliche Plaz, wo jedermann herumſpazieren konnte, gab einen überaus luſtigen, ergötzenden, und prächtigen Anblick, gleich allem, was nur ſonſten von dem Königlichen Kur-Böhmiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter, Fürſten Niklas von Eſterhazy in Frankfurt angebracht worden, und es muß Seiner Fürſtlichen Gnaden zum billigſten Nachruhm bei der Nachkommenſchaft begründet angemerket, und dem allgemeinen ſich geäuſſerten

äuſſertenUrtheil und Ruf beigeſtimmet werden, daß Se. Fürſtliche Gnaden von Anfang der Entwicklung, Dero Bothſchaftlichen Charakters ſowohl in dem, was das Innere Dero Fürſtlichen Hofes, die Tafel, angeſtellte Schauſpiele, Bäle ꝛc. betrift, als auch bei allen öffentlichen Vorfallenheiten in Betracht der Größe, Zierlichkeit und Pracht Dero geſammten Hof-States und Equipagen mit ganz ausnehmender Großmuth, Pracht, Glanz, Koſtbar- und Herrlichkeit ſich durchgehends aus allen hervorgethan, und dadurch die ſonderbare gegen das Kaiſ. Kön. Haus hegende Devotion an den Tag gelegt.

Dieſer glorreiche römiſch-königliche Krönungs-Tag wurde mithin in Freude und Wonne auf das prächtigſte und vergnügteſte vollbracht, und hierdurch die Wünſche Deutſchlandes vollkommen erfüllet.

§. 314.

Donnerſtags den 4ten April, als den, nach der Krönung folgenden Tag, ware bei dem Kaiſerlichen ſowohl als den übrigen Kurfürſtlichen Höfen, wegen dem beglückten Erfolg der römiſchen Königs-Krönung der zweite Galla-Tag; dieſen zufolge erſchien der kaiſerliche Hof in Campanien-Galla-Kleidung, welcher Se. des römiſchen Königes Majeſtät Sich, ohnerachtet der noch fürdauerenden Trauer für Weiland Dero im Monat November vorigen Jahres höchſtſelig verſchiedenen Durchlauchtigſten Gemahlin, auch zu bedienen geruheten.

§. 315.

Es wurden eben auch anheute, wegen der geſtrigen Tages vollzogenen römiſch-königlichen Krönung, an die erſten, und mit dem Durchlauchtigſten Erz-Haus-Oeſtreich in naher Verwandtſchaft ſtehenden in- und auswärtigen Mächten, und Höfe mit dieſer höchſtbeglückten Nachricht von Frankfurt nachſtehende kaiſerlich-königliche Kammerherren abgefertiget: Und zwar

Nach Wien, an Ihro Kaiſerliche Königliche Apoſtoliſche Majeſtät, der Herr Graf Gundacker von Colloredo.
Nach Rom, Herr Fürſt Johann Nepomuck zu Schwarzenberg.
Nach Frankreich, Herr Graf Karl von Dietrichſtein.
Nach Spanien, Herr Graf zu Kaunitz Rittberg.
Nach Liſabon, Herr Graf von Taf.
Nach Brüſſel und Monß, Herr Graf von Sternberg.
Nach England, Herr Johann Adam Fürſt von Auerſperg.
Nach Neapel, Herr Graf von Kinsky.
Nach Turin, Herr Graf von Kirchberg.
Nach Berlin, Herr Graf von Schafgotſch.
Nach Petersburg, Herr Fürſt Auguſt von Lobkowitz.
Nach München, Herr Graf von Thun.
Nach Dreßden, Herr Graf von Sporck.
Nach Mannheim, Freiherr von Bibra.
Nach Parma, Herr Graf von Leslie. Und
Nach Modena, Herr Graf Khevenhüller.

§. 316.

Aus gleichem Grunde ſahen Sich Se. Kaiſerl. Majeſtät gnädigſt bewogen, einige der vornehmſten kaiſerlichen Herren Miniſter in den Reichs-

Fürſten-Stand zu erheben, ſo wie allerhöchſt dieſelbe überhaupt, wegen dem höchſtbeglückten Erfolg dieſer frohen Ereigniß, eine groſe Promotion im Civil- und Militar-Stande, eben auch anheute an dem kaiſerlichen Hofe verkünden lieſen.

Es wurden ſolchemnach in den Reichsfürſten-Stand erhoben:

Der kaiſerliche Herr Reichs-Hof-Vicekanzlar, Herr Graf Rudolph Joſeph, von Colloredo.
Der kaiſerliche und kaiſerlich-königliche Herr Obriſt Kämmerer, Johann Joſeph, Graf Khevenhüller Metſch.
Der General Feldmarſchall, Herr Karl Graf von Batthyan.
Der Herr Hof- und Statskanzlar, Herr Graf von Kaunitz Rittberg, und Herr Johann Friedrich, Graf von Hohenlohe-Neuenſtein.

Zu kaiſerlichen königlichen wirklichen Geheimen Räthen.

Herr Claudius, Graf Oedonel, General der Cavallerie.
Herr Franz Urſin, Graf von Roſenberg, kaiſerlich-königlicher Bothſchafter am königlich-ſpanniſchen Hofe.
Herr Friedrich Karl, Freiherr von Erthal, Domherr des Erz-Stifts zu Mainz, Kur-Mainziſcher erſter Wahlbothſchafter.
Herr Karl Ernſt, Freiherr von Breidbach-Bürresheim, Kur-Trieriſcher zweiter Wahlbothſchafter.
Herr Franz Ludwig, Freiherr von Keſſelſtatt.
Herr Franz Karl, Graf von der Leyen.
Herr Wenzel Maximilian, Graf von Laſchansky.
Herr Franz Joſeph, Graf von Weißenwolf.
Herr N. Gutzkini, Biſchoff von Neutra in Hungarn.
Herr Graf Nemes.
Herr Graf Gabriel Haller, von Hallerſtein.
Herr Friedrich Karl, Graf von Oſtein.
Herr Franz Anton, Graf von Athems.
Herr Chriſtoph, Graf von Thierheim.
Herr Johann, Graf von Spauer.
Herr N. Graf von Foretti.
Herr Conte Fróſini.
Herr Graf Franz, von Lamberg.

Zu Decretiſten.

Herr Maximilian, von Krottendorf, General-Feldmarſchall-Lieutenant.
Herr Joſeph Innocenz, Graf von Brandiß.

Zu kaiſerlichen königlichen wirklichen Kammerherren.

Herr Joſeph, Fürſt zu Schwarzenberg.
Herr Leopold Joſeph, Fürſt zu Lichtenſtein.
Herr Chriſtian Johann, Graf von Leiningen-Grünſtadt.
Herr Joſeph, Graf zu Kaunitz-Rittberg.

Herr

Herr Franz, Graf von Daun.
Herr Gerhard, Graf Truchſeß von Waldburg-Würzach.
Herr Damian Erwein, Graf von Schönborn.
Herr Wilhelm, Graf von Pappenheim.
Herr Fidelis, Graf Truchſeß von Würzach.
Herr Karl, Graf von Breuner.
Herr Philipp, Graf Kinsky.
Herr Nicolaus, Graf Eſterhazy.
Herr Graf von Nougent.
Herr Karl, Freiherr von Voit.
Herr Clemens, Freiherr von Plettenberg.
Herr Ludwig, Graf von Erdödy.
Herr Karl Maximilian, Freiherr von Schorlemer.
Herr Rudiger, Graf von Stahrenberg.
Herr Ernſt, Graf Fugger und Glött.
Herr Chriſtian, Graf von Rindsmaul.
Herr Ludwig, Graf von Türkheim.
Herr Johann, Graf von Keglewitz.
Herr Dietrich Alexander, Freiherr von Miltitz.
Herr Karl, Graf von Limburg-Stirum.
Herr Siegmund, Freiherr von Rottberg.
Herr Leopold, Graf von Areo.
Herr Franz Maria, Graf von Muckenthal.
Herr Stephan, Graf von Mickes.
Herr Ernſt, Graf von Firmian.
Herr Clemenz Auguſt, Freiherr von Gümnich.
Herr Pio, Marcheſe Pelliſoni.
Herr Paris, Graf von Wolkenſtein.
Herr Ladislaus, Graf Szinkelly.
Herr Hieronymus, Graf Gambara.
Herr Ludwig Maria, Freiherr von Rechbach.
Herr N. Graf Figuelemont.
Herr Wolfgang, Graf Kemeny.
Herr Dietrich Philipp, Freiherr von Stein.
Herr Robert, Marcheſe Origoni.
Herr Johann Adam, Freiherr von Boldmann.
Herr Wilhelm, Freiherr von Drachsdorf.
Herr Franz, Freiherr von Prato.
Herr Wilhelm, Freiherr von Quad.
Herr Adam, Graf Telecki.
Herr Siegmund, Graf Toroczkay.
Herr Anton, Marcheſe Vilani.
Herr Johann, Graf von Trapp.
Herr Georg, Freiherr von Weveld.

Titular-Kammerherren.

Herr Franz, Graf Taroucca.
Herr Johann, Graf von Choteck.
Herr Procopp, Graf von Kollowrath.
Herr Franz, Graf von Salm.
Herr Michael, Graf zu Kaunitz-Rittberg.

Herr

Herr Vincenz, Graf von Sauer.
Herr Ludwig, Graf Kallnocky.
Herr Johann Ulrich, Freiherr von Tokonat.

Militar-Promotion.

Zum General der Cavallerie.

Se. Durchlaucht, Friedrich Auguſt, regierender Fürſt zu Anhalt Zerbſt.

Zu General-Feld-Zeugmeiſtern.

Se. Durchlaucht, Wilhelm, Herzog zu Sachſen-Gotha.
Herr Chriſtian Karl, Fürſt zu Stollberg.
Herr Karl, Cavalieri.
Herr Friedrich Siegmund, von Lietzen.
Herr Samuel, Baron Haller, von Hallerſtein.
Herr Ignaz, Graf von Forgatſch.
Herr Benevent, Graf Pettazy.
Herr Niclas, Fürſt Eſterhazy.

Zu Feldmarſchall-Lieutenant.

Herr Philipp, Graf Guicciardi.
Herr Pietro Conte Ponze de Leon.
Herr Philipp, Marcheſe Vitelleſchi.
Herr Johann Wenzel Siegan, Freiherr Pzermann.
Herr Johann Friedrich, von Harteneg.
Herr Chriſtian Jacob, von Vogelſang.
Herr Vincenz, Graf Migazzi.
Herr Karl, von Würzburg.
Herr Auguſt, Marcheſe de Voghera.
Herr Johann Anton, Graf Pettoni.
Herr Franz Anton, Graf von Halleweil.
Herr Franz Xaver. von Hohenzollern.
Herr Joſ. Graf von St. Ignon.
Herr Anton, Graf von Hamilton.
Herr Jacob Robert, von Spallart.

Zu General-Feld-Wachtmeiſtern.

Petrus Julius Cæſar Madligot. Bar. v. Frughenacmy.
Herr Michael, Graf von Wallis.
Obriſt von Wallis.
François Prince de Ligne.
Obriſt von Ligne.
Herr Ludwig, Graf von Pappenheim, Obriſt.

§. 317.

§. 317.

Dieſen Nachmittag hatten Se. Durchlaucht der regierende Herr Landgraf zu Heſſen-Darmſtadt eine Privataudienz bei Sr. Majeſtät dem Kaiſer, und nachher auch bei des Röm. Königes Majeſtät; Se. Hochfürſtliche Durchlaucht wurden zu dieſen Audienzien von dem kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer, und dem römiſch-königlichen Herrn Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer angemeldet, und in die Retirade eingeführet.

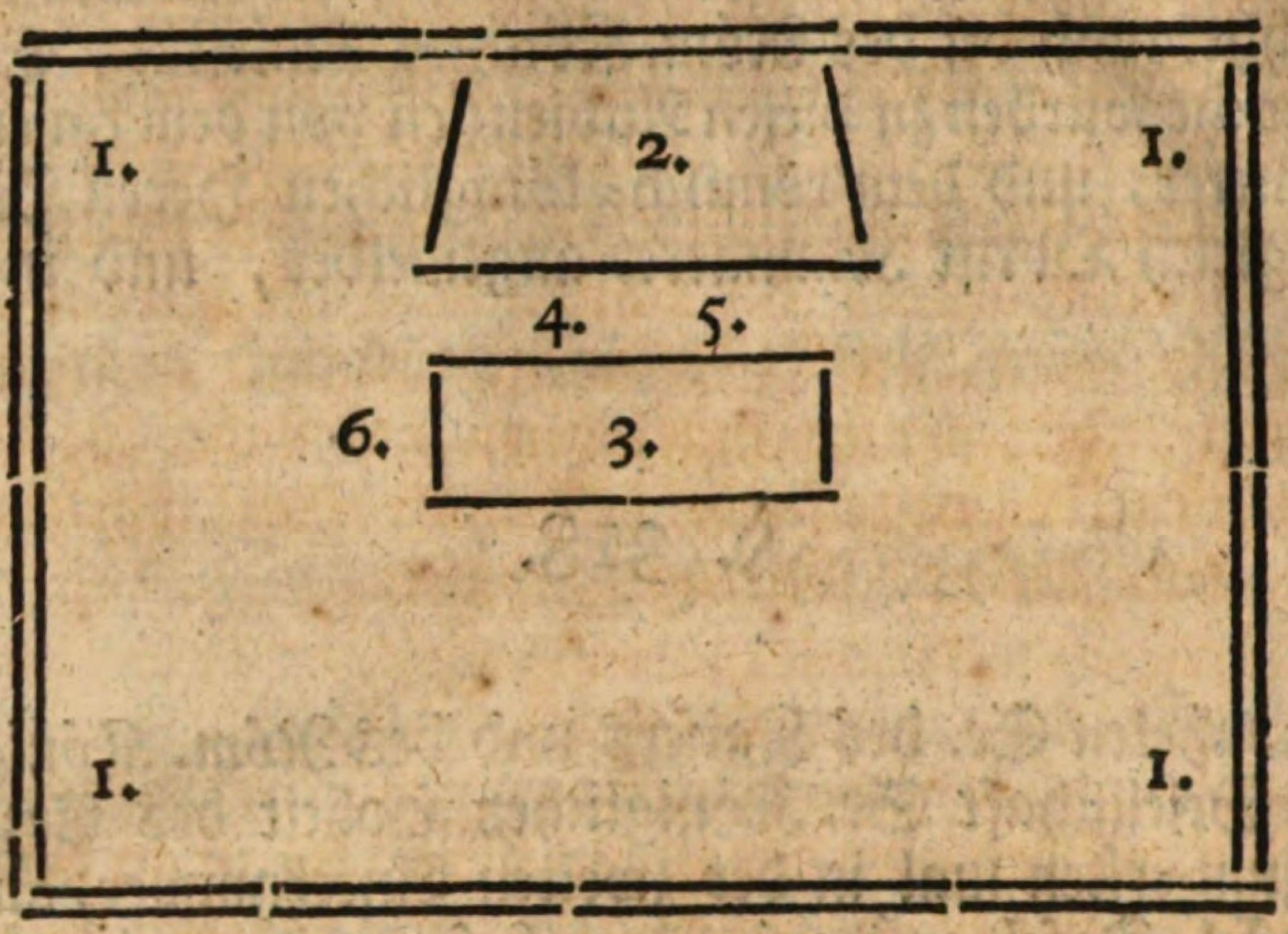
§. 318.

Anheute geruheten Se. des Kaiſers und des Röm. Königes Majeſtät Majeſtät, in Geſellſchaft Sr. Königlichen Hoheit des Erzherzoges Peter Leopold, zum erſten mal in der zweiten Antekammer, auf der Eſtrade oder der Staffel-Tafel, unter einem roth ſammeten reich mit Gold verbrämten Ueberhanghimmel, offentlich zu Speiſen; währender kaiſerlichen Tafel machten der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer, der römiſch-königliche Herr Obriſt Hofmeiſter, als zugleich Obriſt Kämmerer, und der Herr Vice-Ajo, Graf von Thurn, Ihro Majeſtät und Sr. Königlichen Hoheit hinter den Seſſeln, welche von ſelben auch gerükt worden, bis zum erſten Trunk die Aufwartung. Unter den Staffeln, befanden ſich zur gleichmäſigen Aufwartung, die übrigen Obriſten Hofämter nach ihrer Ordnung, die anweſenden Reichsfürſten, Geheime Räthe, nicht weniger die Kaiſ. und Röm. Kön. Kammerherren und fremde Cavalier. Das Vorſchneiden hatte ein kaiſerlicher und ein königlicher Kammerherr zu beſorgen, und die Kaiſerlich- und Römiſch-Königliche Edelknaben trugen die Speiſen und Karafinien zur Tafel, und von dorten wieder hinweg, die jedoch der kaiſerliche Herr Obriſt Silber-Kämmerer den Edelknaben abnahm, und auf die Kaiſerliche Tafel ſezte. Eine treflich und zahlreiche Concert-Muſik, lieſe ſich auf einer im Sale eine Stuffe hoch angebrachten Bühne währender Kaiſerlichen Tafel, hören.

Bei dieſer offenen Kaiſerlichen Tafel wurde den Damen ſowohl als fremden Standesperſonen der Zutritt geſtattet, auch erfolgte die Kaiſerliche allerhöchſte Erlaubniß alle Leute, nach und nach in dem Speißſale, ſo jedoch einzulaſſen, daß wegen Menge des Zulaufs, bei einer Thür die Erſteren ein- und über die Schneckenſtiege wieder abtretten ſollten, wofür die angeſtellte Kammer-Thürhüter Sorge trugen.

Die öffentlichen Tafeln ſind während dem Aufenthalt des allerhöchſten Kaiſerlichen und königlichen Hofes in Frankfurt, mit Aufſtellung des koſtbaren goldenen Tiſchgeräthe, und alſo bis den 9ten April alle Tage auf obbeſchriebene Weiſe, und jedesmaliger Kaiſerlichen Tafel-Muſik gehalten worden. Wozu die vornehmſten Tonkünſtler, der Vocal- und Inſtrumental-Muſik der Kurfürſtlichen und vornehmſten Höfe Deutſchlands berufen, und reichlich beſchenket wurden.

Bei der Kaiſerlichen Tafel waren die Sitze eingerichtet, wie das Schema zeiget.



No. 1. Die Eſtrade oder der breite Staffel.
No. 2. Der Baldachin.
No. 3. Der Tiſch unter dem Baldachin.
No 4. Sr. Majeſtät des Kaiſers gelb goldſtückener Seſſel.
No. 5. Sr. Majeſtät des Römiſchen Königes roth goldſtückener Seſſel.
No. 6. Sr. Königlichen Hoheit des Erzherzogs Leopold rothſammeter mit Gold bordirter Seſſel.

§. 319.

An dem kaiſerlichen Hofe, wurde, ungeachtet der fürwahrenden Faſtenzeit, auf päbſtliche Diſpenſation alle Tage, nur die Freitage allein ausgenommen, Fleiſch geſpeiſet; welche Diſpenſation für alle, ſo dem kaiſerlichen Hofe gefolgt ſind, von Sr. päbſtlichen Heiligkeit ertheilet worden. Nur einmal, und zwar des Mittags wurde öffentlich geſpeiſet, indem des Kaiſers und des römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät bei des Erzherzogen Leopold Königlichen Hoheit in Dero Wohnzimmer, das Nachtmahl einzunehmen geruheten.

§. 320.

Se. Kaiſerliche Majeſtät luden keinen der anweſenden höchſten Kurfürſten zur öffentlichen Ceremoniel-Mittags-Tafel, und allerhöchſt Sie ſpeiſeten auch bei keinem deren höchſten Kurfürſten öffentlich, welches beides jedoch in dem Jahre 1745. bei Kur-Mainz geſchehen; die Kürze der Zeit und der beſchränkte Aufenthalt des kaiſerlichen Hofes, wollten es nicht zugeben, dergleichen Ceremoniel und öffentliche Tafeln an dem kaiſerlichen ſowohl als den Kurfürſtlichen Höfen zu halten, und Seine des Kaiſers und des Römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät hinwieder ins beſondere, und jeden deren höchſten Kurfürſten an dem Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen auch reſpective Kurfürſtlichen Höfen, bei öffentlichen Tafeln zu bewirthen.

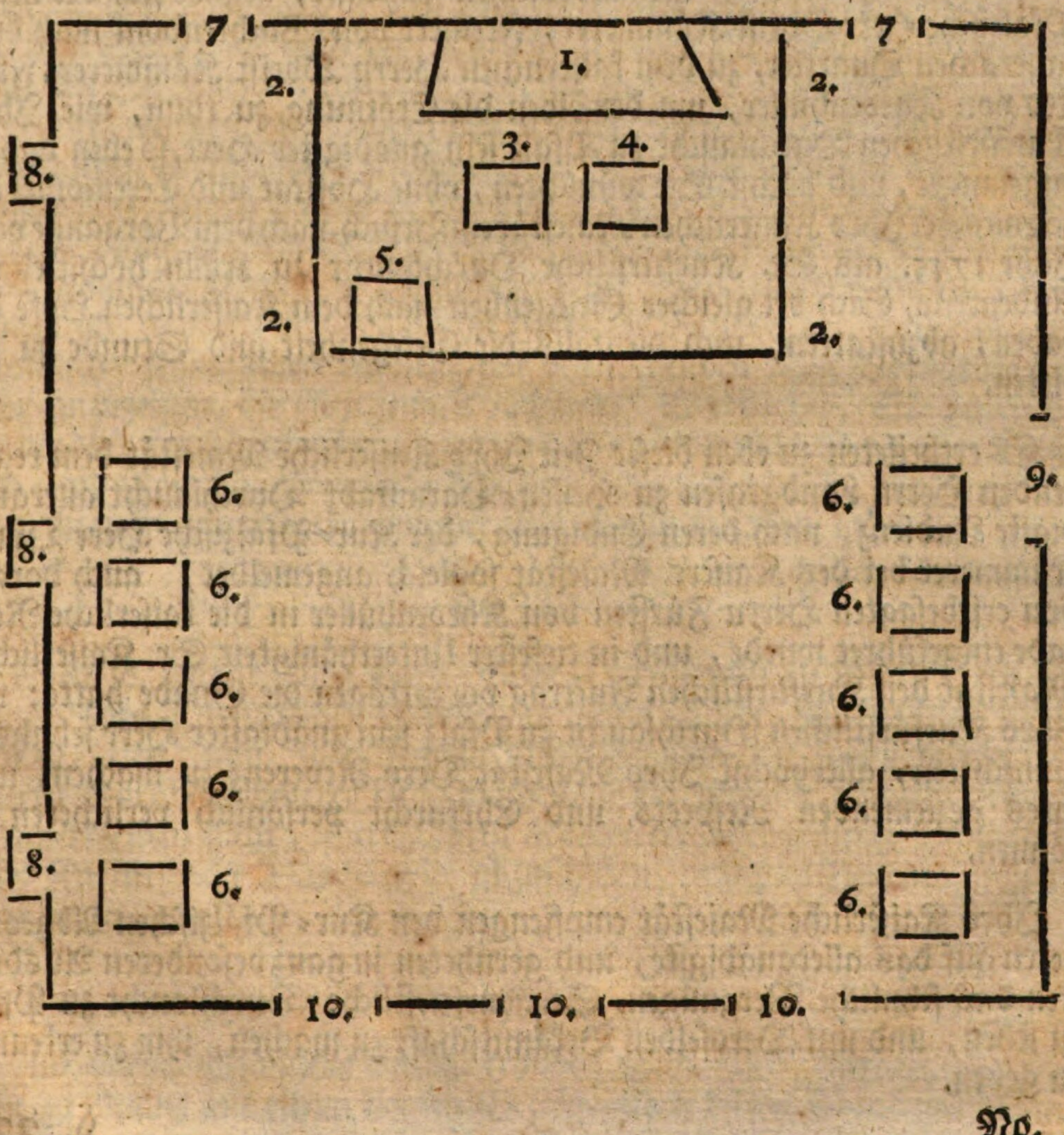
§. 321.

In dem Kronſtädtiſchen Hauſe, allwo das Kaiſerliche Quartier errichtet war, ward ein geräumiges Zimmer, nebſt einem kleineren darneben, für Damen und Cavalier-Tafel aus 24 Cuverten ausgewählet, und eine beſondere Stiege, daſelbſt um die Speiſen dahin zu bringen, angebracht. Zu dieſer Tafel, welche anheute eben auch zum erſten mal gegeben worden, hatten der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmeiſter, der kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer, der kaiſerliche Herr Obriſt Hofmarſchall, und der kaiſerliche Herr Obriſt Stallmeiſter täglich wechſelweis die vornehmſte Damen und Cavalier eingeladen, und dabei die Hausehre beobachtet. Dieſe für den hohen Adel beſtimmte Tafel wurde wegen der fürwährenden Faſten-Zeit nur Mittags gehalten.

§. 322.

Alle Tage bis auf den 9ten April einſchließlich, iſt an dem Kaiſerlichen Hofe Appartement in der zweiten Antekammer gegeben worden, bei welcher Gelegenheit unter dem Baldachin allemal die Eſtrade oder Staffel hinweggeräumt ward.

Wie die Einrichtung der zweiten Antekammer, bei Haltung des Appartements angeordnet, und die Spieltiſche geſtellet waren, zeiget der Abriß.



No. 1. Der Baldachin.
No. 2. Der aufgebreitete türkiſche Teppig, anſtatt der Staffel oder Eſtrade, ſo zu Mittag allzeit bei der Tafel vorhanden war.
No. 3. Sr. Majeſtät des Kaiſers Spieltiſche.
No. 4. Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät Spieltiſche.
No. 5. Sr. Königlichen Hoheit Erzherzogs Lepold Spieltiſche.
No. 6. Die übrigen Spieltiſche.
No. 7. Eingang von der Kaiſerlichen Rathsſtube.
No. 8. Die Fenſter gegen den Hof.
No. 9. Eingang aus der erſten Antekammer.
No. 10. Drei Thüren, ſo in den Vorſal führten, wo bei der Kaiſerlichen Mittags-Tafel die Credenz, und bei dem Appartement Erfriſchungen zubereitet ſtunden.

§. 323.

Heute Nachmittags den 4ten April um 4. Uhr kamen Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz mit einem kleinen Gefolge dahier in Frankfurt mittelſt der Poſt, unter Löſung 125 Kanonen nach dem hohen Collegial Schluß §. 109. zur unausſprechlichen Freude der Kur-Pfälziſchen hohen Wahlbothſchaft und der bereits allſchon dahier befindlichen zahlreichen Kur-Pfälziſchen Dienerſchaft, in dem gegen der Hauptwache über befindlichen Hauptquartier glücklich an.

Gleich nach dieſer höchſt erfreulichen Ankunft, begabe ſich der Kur-Pfälziſche Herr Obriſt Kämmerer, Freiherr von Wachtendonk nach dem kaiſerlichen Quartier, zu dem kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer, Fürſten von Khevenhüller, um denſelben die Eröfnung zu thun, wie Ihro Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz ſein gnädigſter Herr, ſo eben dahier angelanget, und höchſt Sie wünſchten, ohne Hofſtat und Ceremoniel incognito, bei Ihro Kaiſerlichen Majeſtät einBeſuch, nach demVorgange vom Jahr 1745. als Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Kölln höchſtſeligen Andenkens, Sich bei gleicher Gelegenheit nach dem Kaiſerlichen Hofe begaben, abzuſtatten, und diesfalls die Gelegenheit und Stunde zu erbitten.

Es ertheileten zu eben dieſer Zeit Ihro Kaiſerliche Majeſtät dem regierenden Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt Durchlaucht allergnädigſte Audienz, nach deren Endigung, der Kur-Pfälziſche Herr Obriſt Kämmerer bei des Kaiſers Majeſtät ſogleich angemeldet, auch darauf von erſtbeſagten Herrn Fürſten von Khevenhüller in die kaiſerliche Retirade eingeführet wurde, und in tiefeſter Unterthänigkeit Sr. Kaiſerlichen Majeſtät den Kurfürſtlichen Auftrag vorzutragen die Gnade hatte: wie Ihro Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz ſein gnädigſter Herr ſehnlichſt wünſcheten, allerhöchſt Ihro Majeſtät Dero Reverenz zu machen, und ihres geziemenden Reſpects und Ehrfurcht perſönlich verſicheren zu können.

Ihro Kaiſerliche Majeſtät empfiengen den Kur-Pfälziſchen Abgeordneten auf das allergnädigſte, und geruheten in ganz beſonderen Ausdrücken das ſehnliche Vergnügen, Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz zu ſehen, und mit Deroſelben Bekänntſchaft zu machen, ihm zu erkennen zu geben.

§. 324.

§. 324.

Der erſtgedachte Kurfürſtlich-Pfälziſche Herr Obriſt Kämmerer, Freiherr von Wachtendonk, ward nach geendigter kaiſerlichen Audienz nach dem Quartier Sr. Röm. Kön. Majeſtät begleitet, woſelbſt Er in dem Audienzzimmer, den römiſch-königlichen Herrn Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer, Herrn Grafen Anton von Salm antrafe, der ihn ſogleich bei Sr. des Römiſchen Königes Majeſtät anmeldete; welchem vorgegangen der Kur-Pfälziſche Herr Abgeordnete in die Königliche Retirade eingelaſſen wurde, und ebenfalls die höchſte Gnade hatte, bei Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät des Kurfürſtlichen Auftrages in tiefeſter Ehrfurcht ſich zu entledigen, welchen allerhöchſt Se. Majeſtät auf das huldreicheſte zu beantworten geruheten, und zugleich allergnädigſt zu vernehmen gaben, wie es allerhöchſt Ihro, Se. Kurfürſtliche Durchlaucht Morgen Vormittags um 11. Uhr, gleich nach dem Beſuch Sr. Majeſtät des Kaiſers, bei Sich zu ſehen, gnädigſt vergnüglich ſeyn werde.

§. 325.

Noch dieſen Abend, und nach Verlauf einer Stunde, als der Kur-Pfälziſche Herr Abgeordnete vom kaiſerlichen Hoflager abgefahren, geruheten Se. Majeſtät der Kaiſer, Dero Obriſt Kämmerer, den Herrn Fürſten Khevenhüller Metſch, wie auch des Römiſchen Königes Majeſtät, Dero Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer, Herrn Grafen von Salm, die nach dem Kur-Pfälziſchen Hofe mit einander gefahren, an Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz abzuſenden. Bei der Ankunft, wurden die Kaiſerlichen Herren Abgeordneten, von dem Kur-Pfälziſchen Herrn Obriſt Kämmerer bei Ihro Kurfürſtlichen Durchlaucht angemeldet, gleich darauf in die Kurfürſtliche Retirade eingelaſſen, und legten ſodann, in Gemäßheit ihres beiderſeitigen Auftrages, das Kaiſerlich- und Römiſch-Königliche Compliment bei Ihro Kurfürſtlichen Durchlaucht ab, wobei Dieſelben höchſt Ihro die Stunde zur Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Audienz, auf den folgenden Tag Vormittags 11. Uhr anzuzeigen, die Gelegenheit nahmen. Wornächſt, Sie unter den verbindlichſten Dankerſtattungen und Gegencompliment an Se. Kaiſerlich- und Römiſch-Königliche Majeſtät Majeſtät von Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht, unter herkommlicher Begleitung entlaſſen worden.

§. 326.

Eben ſo, hatten Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz Dero Ankunft Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, Sr. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, und Ihro Kurfürſtliche Gnaden von Kölln, durch Dero Herrn Obriſt Kämmerer kund machen laſſen; und die höchſten Kurfürſten verweilten nicht, Dero Obriſt Kämmerer oder ſonſtige Miniſter an Se. Kurfürſtliche Durchlaucht abzuſchicken, und das Gegencompliment entbiethen zu laſſen.

§. 327.

Auf vorher gegangene Anſage erhoben Sich Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz mit einem kleinen Gefolge, noch dieſen Abend um 8 Uhr in

das Kur-Pfälziſche Hauptquartier, in das belliſche Haus gegen der Haupt-Wache über, um Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht einen Beſuch abzuſtatten. Dorten wurden Jhro Kurfürſtliche Gnaden beim Anfahren von dem Kur-Pfälziſchen Herrn Hofmarſchall und vielen Kammerherren unten am Wagen, hiernächſt von dem Kur-Pfälziſchen Herrn Obriſt Kämmerer, und endlich unter Paradirung der Leibgarde auf beiden Seiten, oben von Jhro Kurfürſtlichen Durchlaucht, höchſt welche einige Staffeln Jhro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz entgegen giengen, auf das zärtlichſte mit Gebung der Hand empfangen, und in Dero Audienzſale begleitet. Die höchſten Kurfürſten unterhielten Sich ſitzend einige Zeit im Geſpräche, nach deſſen Beendigung höchſt Sie gegen einander Sich beurlaubten, und wie beim Empfang, wurden Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, wieder bis zu Dero Leibwagen zurük begleitet. Nach dieſem Vorgange wurden die übrigen Kurfürſtliche Beſuchabſtattungen am Kur-Pfälziſchen Hofe ebenfalls abgemeſſen und berichtiget.

§. 328.

Da wegen vorgeweſenen Krönungs-Feierlichkeit und darauf gefolgten Gallatägen keine Raths-Sitzungen in dem Kurfürſtlichen Conſultations-Zimmer auf dem Römer gehalten, ſondern bis zu deren Beendigung der Rathsgang gemeinſchaftlich, bis Morgen den 5ten dieſes, limitiret worden; ſo wurde heute noch zur morgigen und zwar der 13ten Seſſion aus der Kur-Mainziſchen Reichs- und Directorial-Kanzlei, gewöhnlicher maßen, unter gleichfalſiger Umtheilung des Nebenzettels, nachſtehender maßen angeſagt:

Dem Reichs-Erbmarſchallamt wird hiermit bedeutet, den hier anweſenden Kurfürſtlichen Herren Bothſchaftern auf Morgen, Donnerſtags den 5ten April früh 9. Uhr, zur gewöhnlichen Seſſion anzuſagen. Frankfurt den 4ten April 1764.

(L. S.)

Kurfürſtl. Mainziſche Kanzlei.

§. 329.

Donnerſtags den 5ten April, ward auf die Tages vorher geſchehene Anſage gewöhnlicher maßen zu Rath aufgefahren; bei deſſen von Kur-Mainz beſchehener Eröfnung, man von Directoriumswegen, an die vortreflichen Bothſchaften die Anzeige thate: daß der z. A. §. 259. 261. erſichtliche, von Heußenſtam unterm 28ten verfloſſenen Monats aus der kaiſerlichen Reichs-Hof-Kanzlei datirte Empfangſchein, Jnhalts deren beſcheiniget werde, daß Sr. regierenden Kaiſerlich- ſowohl Jhro Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät, das wegen glücklich ausgefallener Königs-Wahl an allerhöchſt Dieſelbe gerichtete Verkündungs- und Wahldekreten, allerhöchſt Jhro beiderſeits Majeſtäten zu höchſten Handen gekommen ſeyn, beſcheiniget wird, mittlerweile bei den hohen Reichs-Directorium eingeloffen; ſodann producirte das hohe Reichs-Directorium, die von Jhro Römiſch-Königlichen Majeſtät wegen beſchworner Wahlcapitulation z. A. §. 59. erhaltene gewöhnliche Reverſales, welche

che beide Stücke ſogleich verleſen würden, um ſie anheute noch zur Dictatur zu befördern.

§. 330.

Sodann kame in Vortrag: es ſeyen bekanntlich in der vorleztern Sitzung einige Collegial-Schreiben an Jhro regierenden Kaiſerlichen Majeſtät z. A. §. 264. und 265. in Anſicht der Gerichtsbarkeit des Reichs-Hofraths über deſſen Glieder bei Sterbfällen, und wegen den anhaltenden Bedruckungen der Republik Genua, gegen den Reichsſtat St. Remo beſchloſſen worden; man ſeye bereit, dieſe Aufſätze zu verleſen. Sie waren nachſtehenden Jnhalts:

P. P.

Euer Kaiſerliche Majeſtät werden aus der allergehorſamſt hierbeigefügten Anlage zu erſehen allergnädigſt geruhen, was bei Uns die verwittibte Gräfin von Berleburg, gebohrne Gräfin von Wurmbrand gehorſamſt vorgeſtellet habe. So wie Wir nun vorhin überzeuget ſind, Euer Kaiſerliche Majeſtät Weltbekannte groſe Gerechtigkeits-Liebe werde den Abſeiten der ſupplicirenden Gräfin beſchehenden allerunterthänigſten Antrage dem rechtlichen Lauf allerdings anheim geben; als haben Wir lediglich allerhöchſt Dieſelbe in deſſen Gefolg bitten ſollen, dieſe annoch ohnerörterte Rechts-Angelegenheit an denen behörigen Stellen forderſamſt allergnädigſt entſcheiden zu laſſen, die Wir ꝛc. Frankfurt den 31. Merz 1764.

P. P.

Euer Kaiſerliche Majeſtät für die Erhaltung des Heil. Römiſchen Reiches hohen Gerechtſamen tragenden Sorgfalt, iſt es vorhin nicht ohnbekannt, was der Reichs-Lehnbare State von St. Remo gegen die von der Republik Genua; gegen beſagten Stat verhengte thätliche- und zu Abbruch des Reiches Rechten gereichende Unternehmung, bei Euer Kaiſerlichen Majeſtät klagbar angebracht habe; dieſe nachtheilige Eingriffe ſind allbereits ein Vorwurf Euer Kaiſerlichen Majeſtät Obriſt Richterlichen und gerechteſten Erkenntniß geweſen, ohne daß jedoch Abſeiten der vorernannten Republik von dem zeitherigen eigenmächtigen Verfahren abgelaſſen worden ware. Ein neues Zeugniß giebt hievon die in der Anlage allergehorſamſt beigeſchloſſene dringende Vorſtellung des ermeldeten States von St. Remo, welcher Uns veranlaſſet, Euer Kaiſerliche Majeſtät allerunterthänigſt zu bitten, Dero allerhöchſte Sorgfalt dahin allergnädigſt zu wenden, damit die zu Abbruch des Reiches Rechten gereichende gegentheilige Unternehmungen beſchränkt, die Klagen der ſupplicirenden Gemeinheit nach Befinden juſtizmäſig beruhiget, und damit die Rechten des deutſchen Reiches auch daſiger Orten aufrecht erhalten werden mögten. Die Wir Uns ꝛc. empfehlen. Frankfurt den 31. Merz 1764.

§. 331.

Nachdem die von dem hohen Directorium vorſtehender maßen entworfene Aufſätze der Collegialſchreiben an Jhro Kaiſerliche Majeſtät in Betreff des States von St. Remo, und des Anſuchens der Gräfin von Berlenburg verleſen, und von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium einſtimmig genehmiget waren, erfolgte der hohe Collegial-Schluß.

Es wären die verleſenen Aufſätze zu belaſſen.

§. 332.

§. 332.

Hierauf ſtellete das hohe Kur-Mainziſche Reichs-Directorium in weiteren Vortrage: Ihren Excellenzien ruhe noch in friſchem Andenken, was unter dem 8ten verfloſſenen Monats in der dritten Sitzung z. A. §. 30. wegen Erneuerung der Kurverein, zu nöthiger Vorbereitung dieſes Geſchefts in Vortrag geſtellet worden; nachdem nun nicht zu zweiflen ſeye, daß Deroſelben desfalls das Nähere zugegangen ſeyn werde, ſo lieſen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz dieſem hohen Collegium durch gegenwärtige Dero gehorſamſte Bothſchaft vortragen: Es ſeye bekannt mit was gemeinnützlicher Vorſicht und Sorgfalt die allgemeine Kurverein im Jahre 1338. errichtet, ſofort von Zeit zu Zeit erneuert und unterhalten, auch derſelben Genehm- und Aufrechthaltung von zeitlichen Römiſchen Kaiſern mittelſt der Wahlcapitulation zum kräftigſten ertheilet und übernommen worden. Gleichwie nun Ihro glorreichſt regierende Kaiſerliche Majeſtät in Dero Wahlcapitulation am III. Artikel, und deſſen §. 6. das nämliche allermildeſt verſichert, ein gleiches auch von Ihro dermaligen Römiſch-Königlichen Majeſtät an nämlicher Stelle zugeſagt, und jüngſthin beſchworen worden; ſo wolle es in deſſen Verfolge allerdings daran ſeyn, dahin zu ſehen, damit mehr belobte alt heilſame Verbindung, in guter Gedächtniß, Ordnung und Beobachtung um ſo mehr erhalten werde, als bekanntlich auſſer Ihro Römiſch-Kaiſerlich-und Königlich-Apoſtoliſchen Majeſtät, als Königin und Kurfürſt in Böhmen, keiner deren übrigen höchſten Kurfürſten in dem Leben ſeye, welcher ſothanen Kurverein beſchworen habe. Um nun hierinn das Dienſame zu bewirken, und da bei annoch andaurender gegenwärtiger Kurfürſtlicher höchſten Verſammlung hierzu die beſte Gelegenheit zu ſeyn ſcheine; ſo ſeyen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz erböthig, nach dem rühmlichen Vorgange Weiland Dero in GOtt ruhenden nächſten Herrn Kurvorfahrer, die jüngere Kurverein vom Jahre 1585. ſo bishero zur Richtſchnur gedienet, in dieſem Kurfürſtlichen Collegial-Conceß perſönlich zu beſchwören. Wofern nun dieſes einem hohen Collegium beliebig ſeye, würden mehr höchſtbeſagte Se. Kurfürſtliche Gnaden in der nächſt kommenden Seſſion, zu dem Ende Sich in höchſter Perſon einfinden; man wolle ſich dahero dasjenige ausgebeten haben, was ſowohl über die Frage an? als quomodo? zu beſchlieſen, beliebig ſeyn mögte.

§. 333.

Nach beſchehener Umfrage lieſe ſich die Kur-Trieriſche hohe Wahlbothſchaft beifällig, und mit der weiteren Erklärung dahin vernehmen: wie, daß Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier in höchſter Perſon dahier in Frankfurt Sich anjetzo gegenwärtig befänden, höchſt Sie nach dem rühmlichſten Vortritt Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, auch ihres hohen Ortes in dieſem hohen Collegium die Kurverein zu gleicher Zeit perſönlich zu beſchwören erböthig ſeyen.

Gleicher maßen äuſſerte ſich die vortrefliche Kur-Pfälziſche Wahlgeſandſchaft, wie Sie treu gehorſamſte Bothſchaft von Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz nunmehr ins beſondern gnädigſt befelchet wäre, zu erklären: daß höchſt Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht in die Erneuerung der Kurverein als eines gemein erſprießlichen Bindniſſes ihres Orts mitwil-

ligten,

ligten, auch geſinnet wären, die desfallſige Beſchwörung in höchſter Perſon zu leiſten, wann es auf einen bequemen Tag geſchehen könne.

Ueberhaupt lieſen ſich die mehreſten Stimmen des höchſten Kurfürſtlichen Collegiums die quæſtionem an? platterdings gefallen, die Frage quomodo? aber, wie und auf welche Art, nämlich ſothane Erneuerung der Kurverein dermalen füglich in dieſem hochanſehnlichen Kurfürſtlichen Convent, ins Werk geſezt werden möge, wolle man vorderſamſt von dem hohen Reichs-Directorium den Vorſchlag zu vernehmen, gewärtig ſeyn.

§. 334.

Da man nun in Zuſammenhaltung der vorſtehenden Umſtänden und triftigen Bewegungs-Gründen, und wie man bereits in dem Jahre 1745. allſchon in dem damal vorgeweſenen Wahlconvent, von der Nothwendigkeit überzeuget, einmüthig dafür gehalten, die uralte auch in lezterer Wahlcapitulation beſtättigte Kurverein zu erneuern, auch hierbei beobachtet, daß zwar in den vorhergegangenen Wahlconventen man der Sache ſo ſehr nicht nachgegangen, weilen ein und anderer höchſter Mit-Kurfürſt Sich annoch am Leben befunden, welcher die vereinsmäſige Eides-Pflicht zu Handen eines vorhin bereits auch eidlich recipirten Mit-Kurfürſten abgelegt hatte, und ſolche von den andern noch nicht aufgenommenen höchſten Mit-Kurfürſten habe annehmen können; und gleichwie das damalen vereinigte höchſte Kurfürſtliche Collegium gänzlich abgelebt, ſomit auch Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz auſſer Stand wären, den erforderlichen Unionsmäſigen Eide abzulegen, noch von anderen demnächſt abzunehmen; ſo habe zwar das auf dem Reichstag verſammlete Kurfürſtliche Collegium an Verbeſſerung der Kurverein von dem Jahre 1558. gearbeitet, auch in dem Jahre 1684. darüber einen Entwurf zu Stande gebracht; da aber dieſer nicht ins Werk gekommen, ſo ſeye auf erſagte Verein vom Jahre 1558. von Kur-Trier, und Kur-Pfalz noch im Jahre 1727. geſchworen worden. Bei vorſtehenden dieſer Betrachtungen, und genau eingeſehenen Hergange der vorigen Zeiten, und da eine andere Einrichtung die Kürze der Zeit nicht geſtatten wolle, liefe es da hinaus, daß die im Jahre 1558. errichteten Kurverein, die zeither zum Leidfaden gedienet, nun wieder beſchworen werden ſollte.

§. 335.

Auf die ſolcher Geſtalten gefaßte Entſchließungen, wiederholte das hohe Reichs-Directorium den Inhalt des Directorial-Vortrages, und es würden Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz die §. 333. geſchehene Aeußerungen mit ganz beſonderem Vergnügen vernehmen, daß Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, ſo wie Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz, nebſt Ihro die Kurverein perſönlich zu beſchwören geruhen wollten. In Anſicht der Vertagung und wirklichen Eidesablegung gebe man zu Belieben anheim, ob nicht Samſtag der 7te dieſes hierzu auserſehen werden wolle. Was aber die Art und Weiſe, wie dieſe Beſchwörung vollzogen werden ſolle, betreffe, halte man diſſeits unmaßgeblich dafür, daß jenem etwa nachgegangen werden könnte, was in gleichem Falle im Jahre 1745. beobachtet worden wäre, und ſeye zu dem Ende bereit, aus

dem beihanden habenden dortmalen abgehaltenen Protocoll den ganzen Hergang abzuleſen.

Er wurde abgeleſen, und das Kurfürſtliche hohe Collegium hat ſich ſolchemnach einmüthig dahin einverſtanden.

Daß die Beſchwörung der Kurverein Samſtag den 7ten dieſes, wann den hier anweſenden höchſten Kurfürſten es gnädigſt gefällig iſt, vorgenommen werden könne, und zwar ſolcher Geſtalten: daß

1.) Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz die Eidesformul von der vortreflichen Kur-Böhmiſchen Bothſchaft, und demnächſt von dieſer die Receptions-Urkunde empfange, an ſelbige auch die gewöhnliche Reverſalen ausſtelle, welchemnach Kur-Böhmen mit Beilegung der Abſchriften, ſolches den übrigen höchſten Kurfürſten verkünde. Wann demnächſt

2.) Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier den Eid abzulegen bereit ſind, empfangen höchſt Dieſelbe die Eidesformul von Kur-Mainz, die Acceptations-Urkunde aber von Kur-Mainz und Kur-Böhmen, und ſtellen an beide die Reverſalien aus, welche von Kur-Mainz alsdann den übrigen höchſten Kurfürſten mitgetheilet werden.

3.) Dieſe Ordnung ſeye auch bei den übrigen Herren Schwörenden zu beobachten, und zwar in der Maße, daß jederzeit der lezt vorſchwörende den folgenden die Eidesformul präſentirte, und die Aufnahms-Urkunde auch von denen vorherigen, ſo geſchworen haben, ausgeſtellet, und dieſen die Reverſalien abgegeben wurden.

§. 336.

Die Berichtigung des Ceremoniels mit dem päbſtlichen Herrn Nuncius ware bereits in der eilften Sizung ein Gegenſtand der Kurfürſtlichen Berathſchlagungen, und da dieſer bis nun zu ausgeſezet verblieben, nahme das hohe Reichs-Directorium den Anlaß, dieſe Materie in weiteren Vortrag zu bringen: Es ſeye lezthin die Berichtigung des mit dem päbſtlichen Herrn Nuncius zu beobachtenden Ceremoniels ausgeſezt worden, und erwarte man nun hierüber die beliebige Entſchließung dieſes hohen Collegiums.

Nach beſchehener Umfrage, wurde unter Bezug auf die desfalls unterm 28. Merz, z. A. §. 263. allſchon abgelegten mehreren Stimmen abermals dahin geäuſſert, wie man ſich in der dorten gemeldeter Weiſe gegen den päbſtlichen Herrn Nuncius Oddi, nach Ziel und Maße des Kurfürſtlichen Collegial-Schluſſes vom Jahr 1745. zu benehmen, nicht entſtehen werde. Worab dann der abermalige Collegial-Schluß floſſe:

Es wäre das Ceremoniel mit dem päbſtlichen Herrn Nuncius, nach der Anordnung des Concluſums, vom Jahre 1745. zu beobachten.

§. 337.

Endlich geſchahe der Directorial-Vortrag: Der Herr Reichs-Erb-Marſchall, Graf von Pappenheim, habe bekanntlich ein Memorial, und unterthänigſte Bittſchrift in Betreff einer ihm von Reichswegen anzugedeihenden Gratification, und Bewilligung einiger Römer-Monate an dieſes hohe Collegium übergeben, ſelbiges ſeye durch die Dictatur mitgetheilet worden, und würde Ihro Excellenzien belieben, ſich hierauf zu äuſſeren.

Dieſes Gegenſtandes halben lieſe man ſich allenthalben für gedachten Herrn Grafen ſehr günſtig, und dergeſtalten vernehmen, daß in Betracht der von dem Herrn Reichs-Erbmarſchall, Grafen von Pappenheim angeführten Bewegurſachen, man es allerſeits an der Abreichung der ſonſt gewöhnlichen Gratification nicht allein ermanglen laſſen, ſondern auch in der Römermonate Angelegenheit bei dem Reichstage ſich ſolcher maßen erklären werde, daß derſelbe vergnügt und conſolirt zu ſeyn Urſache haben könne. Das Gräflich-Pappenheimiſche Memorial, ware nachſtehender maßen verfaſſet:

Hochwürdigſter Erz-Biſchof, Gnädigſter Fürſt und Herr.

Hochwürdige, Durchlauchtiger, Hochwohlgebohrne, Hochwohlgebohrne,

Gnädiger, und Inſonders Hochgeehrteſte Herren.

Euer Kurfürſtliche Gnaden, Euer Fürſtliche Gnaden, und Euer Excellenzien geruhen ſich ab den Hergängen beeder leztern Kaiſer-Wahl und Krönungs-Tägen, im Jahr 1742. und 1745. gnädigſt und hochgeneigteſt zu erinnern, was ich beede male, theils wegen mein und meiner Vor-Eltern, bei dem ſeit im Jahre 1663. fortdaurenden allgemeinen Reichs-Tage übertragenen ſchweren und koſtbaren Reichs-Erbmarſchall-Amtlichen Bürden, und theils bei jenen beiden bald auf einander gefolgten Kaiſer-Wahl, und Krönungen ſelbſt aufzuwenden gehabten vielen und großen Köſten, an das höchſte Kurfürſtl. Collegium unterthänigſt vorſtellig zu machen, und zu bitten bemüßiget geweſen, und was Maßen ich in Anſehung der erſtern beeden malen mit gnädigſten Collegial-Interceſſionalien an Ihro jedesmal neu erwählt- und gekrönten Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät, um Conferirung eines vacirenden, oder nächſtens zur Erledigung gelangenden Reichs-Lehens, und darauf einſtweilen zu verleihende Anwartſchaft; in Anſehung der leztern aber mit gewiſſen Kurfürſtlichen Gratificationen an Gelde zu unvergeßlicher meiner tiefſten Dank-Verpflichtung mildeſt conſolirt worden.

Gleichwie aber jene gnädigſte Interceſſionalien um deswillen noch niemals zu einig weſentlichen Effect haben gedeihen können, weil ſich immittelſt ein hierzu quadrirendes Reichs-Lehen noch nicht eröffnet hat, und ich auch noch keines ins beſondere in unterthänigſten Vorſchlag zu bringen vermocht habe, ſo der Eröffnung nahe zu ſeyn

ſchiene,

ſchiene, und nicht ſchon anders wohin expectivirt wäre; alſo iſt zwar auf mein weiteres unterthänigſtes Anhalten inzwiſchen von Ihro jezt glorreicheſt regierenden Kaiſerlichen Majeſtät unterm 18. December 1753. ein allerſeits gnädigſt und hochgeneigteſt erinnerliches allerhöchſt Kaiſerliches Commiſſions-Dekret an die allgemeine Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg des Inhalts gelanget: daß Ihro Kaiſerliche Majeſtät in der Billigkeit gegründet findeten, mir für ſo vieljährig-übertragene Reichs-Erbmarſchall-Amtliche Bürden und Verwendungen für das Vergangene eine einsweilige Entſchädigung von Reichs wegen wenigſtens zu zwei Römer-Monate zu bewilligen.

Und da ich mich hierauf mit meinen fernern unterthänigſten und geziemenden Particular-Implorationen und Solicitationen, um gnädigſte und milde Realiſirung deſſen, an jeden höchſt- und hohen Kur- und Fürſtlichen Hofe, wie auch übrige hoch- und löbliche Stände des Reichs ins beſondere gewendet habe, ſo ſind mir zwar von den allermehreſten die tröſtlichſten Zuſicherungen willfährig und günſtiger Stimmen, wann die Sache zur ordentlichen Reichs-Tags-Vortrag kommen werde, zugegangen, durch die im Jahre 1756. ausgebrochene, und bis in das jüngſt abgewichene Jahr gedauerte Kriegs-Trublen aber wieder ins Stecken gerathen, und ich bin folglich darüberhin immer mehreres, und vollends ſo ſehr von Mitteln gekommen, daß mir gegenwärtig ganz ohnmöglich gefallen ſeyn würde, mich auch dermalen wieder zu perſönlicher Verſehung meines Erbamtes, bei jetzig erfreulichſter Wahlzeit eines Römiſchen Königes hieher verfügen, und darzu erforderlicher Maßen, und auf eine dem Anſehen dieſes Erbamtes gemäße auch zur Ehre des Heil. Reiches und dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium gebührende Weiſe equipiren zu können, wann ich nicht durch neuerliche Zuſicherungen aus beeden höheren Reichs-Collegien zu Regenſpurg, daß ich mich hiernächſtiger Willfahrung, mit zwei Römer-Monathen, bald nach Endigung des hieſigen Wahl- und Krönungs-Geſchäfts, nach vorgegangner Propoſition bei ſodenn wieder gänzlich verſammelten Reichs-Convent zu getröſten haben ſolle, in Stand geſezt worden wäre, etwelchen neuen Geld und Waren Credit auf dieſe Comitial-Zuſicherungen ſowohl, als von gegenwärtig meinen hieſigen Amts-Functionen zuhoffende Kurfürſtlichen Gratialien zu Beſtreitung ſolch meiner Equipirung und hieſigen Subſiſtenz aufzutreiben, ſo ich jedoch anderſt nicht als gegen theuerſtes Verſprechen, alle dieſe neuerliche Aufnahmen ſogleich von leztgedachten allhier zu hoffenden Gratificanen unverſchieblich zu erſtatten, zu erwirken vermocht habe. Wohingegen was in ſeiner Zeit von jenen zwei Römer-Monathen zu meiner Entſchädigung für das Verfloſſene zu hoffen habe, iſt noch nicht einmal zu Tilgung meiner alten Paſſivſchulden die mich ſchon im Jahre 1752. zu Reſignirung all meiner jährlichen Patrimonial-Einkünften bis auf eine ſchmale Competenz, unter Aufſicht einer allerhöchſt Kaiſerlichen Commiſſion, verſenket haben.

Ich bin dahero eben dermal mehr, als jemals genöthiget, Euer Kurfürſtliche Gnaden, und Euer Excellenzien wiederum um eine

ſo

ſo höchſt nothdürftige Begnädigung, mit derlei Kurfürſtlichen mildeſten Gratificationen, als mir im Jahre 1742. und 1745. gnädigſt bewilliget worden, wie hiemit geſchiehet, unterthänigſt und gehorſamſt bittlich anzugehen, deren Determination, nach ohnmaßgeblicher Proportion gegenwärtiger gar auſſerordentlichen Theurung aller Sachen, ich jedoch lediglich Euer Kurfürſtlichen Gnaden, Euer Fürſtlichen Gnaden, und Euer Excellenzien gnädigſtem und hohem Belieben und Ermäſigen unterthänigſt und gehorſamſt anheim ſtelle; die gnädigſte Gewährung aber bis an den lezten Punkt meines Lebens mit äuſſerſt-unterthänigſt-gehorſamſt- und ganz ergebneſtem Dank erkennen, und zu verdienen ſuchen, auch übrigens ohnehin mit der allerehrerbietigſten Veneration, tiefeſtem Reſpekt und vollkommneſter Ergebenheit verharren werde

Euer Kurfürſtlichen Gnaden
Euer Fürſtlichen Gnaden, und
Euer Excellenzien,

Frankfurt, den 22. Merz 1764.

unterthänigſt und gehorſamſter Diener,
Friedrich Ferdinand, älteſter Reichs-Erb-Marſchall, Graf und Herr zu Pappenheim.

An ein Höchſtes, bei gegenwärtigem Wahl-Tage eines Römiſchen Königes zu Frankfurt am Mayn verſammeltes Kurfürſtliche Collegium, unterthänigſt-gehorſamſt-und angelegentliches Bitten.

Mein
Friedrich Ferdinand, älteſten Reichs-Erb-Marſchalls, Grafens und Herrn zu Pappenheim.

Um gnädigſte Verwilligung eines auſſerordentlichen Beitrages zu Beſtreitung der ſchweren Unkoſten bei jezigem Wahltag.

§. 338.

In Gefolge der geſtern §. 324. beſtimmten Stunde gegen 11. Uhr Vormittags, fuhren Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz in einem zweiſpännigen Wagen mit Beſeitigung alles Ceremoniels nach dem Kaiſerlichen Hofe zu Abſtattung eines Beſuchs bei Sr. Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät auf; vor Sr. Kurfürſtl. Durchlaucht fuhren in einem zweiſpännigen Wagen die Kur-Pfälziſche Kammerherren, Herr Graf von Hillesheim und Winkelhaußen, desgleichen in einem andern der Kur-Pfälziſche Herr Obriſt-Hofmeiſter, Prinz von Galean, und der Kur-Pfälziſche Obriſt-Stallmeiſter, Freiherr von Vieregg. Die Kur-Pfälziſche Livrebediente ſtunden auf den Wagen, und zwei Laufer giengen vorher.

Der Kur-Pfälziſche Leibwagen ware ſehr fein und koſtbar gearbeitet, und reich vergoldet, die Pferde auch mit Fiocchi und reicher Equipage verſehen.

Se. Kurfürſtliche Durchlaucht erſchienen in einem Nägelbraunen ſammeten Kleide, welches durchaus mit koſtbaren diamantenen brillantenen Knöpfen, wie auch die Schlinge ober der rechten Achſel, durch welche das rothe von der rechten Achſel zur linken Seite herunter gehende Kur-Pfälziſche Ordensband abhieng, nicht minder der Stern auf der linken Bruſt, der Degen, die Schuhe-Schnallien, und die Schlinge ſamt dem Knopf auf dem Hute mit zahlreichen und ausnehmend ſchönen Brillanten beſetzet und ausgezieret waren.

§. 339.

Se. Kurfürſtliche Durchlaucht fuhren mit dem zweiſpännigen Leibwagen in den Nebenhof des Kronſtädtiſchen Hauſes hinein, dahingegen hielten die höchſt Ihro folgenden Wagen vor dem Kaiſerlichen Quartier.

Bei dem Ausſteigen wurden Se. Kurfürſtliche Durchlaucht von dem Kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer, Fürſten Khevenhüller Metſch, am Wagen empfangen, über die kleine Schneckenſtiege, unter Begleitung des erſterwehnten Kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer und übrigen Kaiſerlichen Kammerherren und Cavalier, nach vorheriger eilfertiger Anmeldung in die Kaiſerliche Retirade eingeführet. Se. Kaiſerliche Majeſtät giengen Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht bis an die Thüre entgegen, und empfiengen Sie auf das huldreicheſt und zärtlichſte; die Thüren wurden geſchloſſen, und die Seſſel, weilen bei dieſer Audienz alles Ceremoniel unterblieb, wurden von niemand gerücket. Ihro Kaiſerliche Majeſtät naherten, Sich etwas vorausgehend mit Beibehaltung der Oberhand Dero mit reichem Goldſtuck ausgemachtem Seſſel, und geruheten Sich niederzulaſſen; wornächſt Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz, nach gegen Ihro Majeſtät gemachten Verbeugung, auch auf den, für Ihro beſtimmten roth ſammeten mit Gold beſchlagenen Seſſel Platz nahmen. Allerhöchſt Se. Kaiſerliche Majeſtät unterhielten Sich mit Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht beiderſeits ſitzend und unbedekter über eine halbe Stunde im Geſpräche, nach weſſen Beendigung höchſtgedachte Se. Durchlaucht von Dero Lainſeſſel aufſtunden, und bei Ihro Kaiſerlichen Majeſtät zärtlichſt beurlaubten, allerhöchſt welche Se. Kurfürſtliche Durchlaucht bis zur Ausgangs-Thür begleiteten, und daſelbſt in ſo lange verweilten, bis Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht eine nochmalige Reverenz nach dem Austritt gegen Sr. Kaiſerlichen Majeſtät abgeſtattet hatten. Welchemnach die Kaiſerliche Retirade geſchloſſen worden, und Se. Kurfürſtliche Durchlaucht unter vorheriger Begleitung in die Antekammer Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät eintraten. Woſelbſt

§. 340.

Der Römiſch-Königliche Herr Obriſt Hofmeiſter und zugleich Obriſt Kämmerer, Graf von Salm, Se. Kurfürſtliche Durchlaucht empfieng, und höchſt Se. Durchlaucht zur linken Hand trate; es verfügten Sich ſodann Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht unter der bisherigen Begleitung bis in des Römiſchen Königes Audienz-Zimmer, wo der Baldachin errichtet war, von dannen aber der Königliche Herr Obriſt Hofmeiſter eilfertig Se. Kurfürſtliche Durchlaucht bei des Römiſchen Königes Majeſtät anmeldete, und unverweilt die daran ſtoßende Retirade-Thür eröffnet wurde. Se. Römiſch-Königliche Majeſtät kamen Sr. Kurfürſtlichen Durch-

Durchlaucht bis an die Thüre entgegen, empfiengen Sie auf das huldreicheſte, und die Retirade-Thüren wurden gleichmäſig geſchloſſen. Allerhöchſt Se. Römiſch-Königliche Majeſtät und Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht näherten ſolchemnach Sich denen in Bereitſchaft gehalten Ruck- und Arm-Lainſeſſeln. Se. Römiſch-Königliche Majeſtät geruheten Sich zuerſt niederzulaſſen, worauf Se. Durchlaucht ebenfalls Dero Platz einnahmen: die Seſſel wurden nicht gerückt, und niemand war vor, noch nach, oder während der Unterredung, die eine halbe Stunde dauerte, gegenwärtig. Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht beurlaubten Sich hiernächſt bei des Römiſchen Königes Majeſtät, allerhöchſt welche Sie bis zu dem Austritt der Retirade begleiteten, allwo Se. Kurfürſtliche Durchlaucht mittelſt einer Verbeugung nochmalen Dero Verehrung bezeigten.

§. 341.

Mehr höchſt erwehnt Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz, giengen nach abgeſtatten Kaiſerlich- und Königlichen Beſuch unter Vortrettung Dero eigenen Cavalier und der anweſenden Kaiſerlich- und Königlichen Begleitung durch das Königliche Audienzzimmer, und zweiten Antekammer in die erſte, und ſo weiter unter Paradirung der Kaiſerlich- und Römiſch-Königlich-Adelichen Arcieren-Leibwache, durch die daran ſtoßende Ritterſtube, durch das Vorhaus, wo die Schweizergarde eben auch im Gewehr ſtunde, über die groſe Hauptſtiege hinunter, bis zu Dero zweiſpännigen Leibwagen, der vor dieſer Stiege in dem Hofe des Kaiſerlichen Quartiers ſich geſtellet hatte, woſelbſt der Kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer und des Römiſchen Königes Herr Obriſt Hofmeiſter ſtehen verblieben, bis Se. Kurfürſtliche Durchlaucht in den Wagen eingeſeſſen, und aus dem Kaiſerlichen Hofe gefahren ſind.

§. 342.

Die Kaiſerliche Schweizer-Wache, die in dem Hofe die Hauptwache, ingleichem die Bürgerwache, ſo vor dem Kaiſerlichen Quartier auf dem Roßmarkt ihre Stelle hatten, paradirten zwar, und leztere präſentirten das Gewehr, das Spiel aber ward von keiner beider Wachen gerührt, da Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht incognito und ohne Ceremoniel bei dem Kaiſerlichen Hofe erſchienen.

§. 343.

Allſchon dieſen Morgen früh ſchickten Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz Dero Herrn Obriſt Kämmerer in das Kur-Mainziſche Quartier, um Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz zu Complimentiren, und zugleich Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zur Gegenwiſit bei Kur-Mainz anzuſagen.

In deſſen Gefolge ſind Se. Kurfürſtliche Durchlaucht Mittags gegen 12 Uhr in dem Kur-Mainziſchen Hofe zum Compoſtell, mit gleichem Gefolge und Equipage, wie Tags vorher Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz im Kur-Pfälziſchen Hauſe beobachtet hatten, erſchienen.

Beim Abſteigen in dem Kur-Mainziſchen Hofe an der groſen Stiege, ſtunde zu beiden Seiten die Kur-Mainziſche Leib-Garde, die Carabiner

über den Arm haltend, Se. Kurfürſtliche Durchlaucht wurden von dem Kur-Mainziſchen Herrn Obriſt Kämmerer-Oberſt und Hofmarſchalln, den Kammerherren und Hofcavalier unten am Wagen in tiefeſter Ehrfurcht, von Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz aber oben an der Stiege auf das zärtlichſte empfangen, auch von höchſt Ihro mit Gebung der Oberhand in den Kurfürſtlichen Audienzſal eingeführet; die Seſſel für die höchſte Kurfürſten waren nach dem Herkommen angeſtellet, und die Unterredung dauerte einige Zeit, nach deren Beendigung die Ruckbegleitung wie die Aufführung, jedoch mit dem Unterſchied geſchahe, daß Se. Kurfürſtliche Durchlaucht die Begleitung Ihro Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz nicht weiter, als bis an die Thüre der erſten Antekammer zu gaben; eine gleiche Viſite ſtatteten Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz bei Kur-Trier und Kur-Kölln ab.

§. 344.

Anheute war abermal öffentliche Tafel an dem Kaiſerlichen Hofe mit Bedienung des goldenen Serviſes, unter der gewöhnlichen Aufwartung, auch einer treflichen Inſtrumental- und Vocal-Muſik. Abends aber wurde ein ſehr zahlreiches Appartement gehalten.

Sodann haben Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, und Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, bei Kur-Kölln das Mittagmal eingenommen, die Auffahrt war mit einem kleinen Gefolg, und der Empfang nach dem herkommlichen Etiquette eingerichtet.

§. 345.

Freitags den 6ten April, reiſeten früh Morgens Se. Majeſtät der Römiſche König mit drei Wagen mittelſt der Poſt nach der Gegend von Bergen, ohnweit Frankfurt ab, um daſelbſt den Platz in Augenſchein zu nehmen, wo im Jahre 1759. die Schlacht zwiſchen der Königlich-Franzöſiſchen und Hanoveriſchen Alliirten Armeen vorgefallen, von dannen allerhöchſt Dieſelbe gegen Mittag zurück gekommen.

§. 346.

Es geruheten heute Vormittag nach 10 Uhr Ihro Kaiſerliche Majeſtät in reicher Campanien-Kleidung, erſtlich Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, und nachhero Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier einen Privat-Beſuch zu machen; zu welchem Ende allerhöchſt Dieſelben in einem zweiſpännigen koſtbaren Campanien-Leibwagen in das Kur-Mainziſche Quartier fuhren, dem voraus ein Kaiſerlicher Einſpänniger ritte, und zwei Laufer vorgiengen, ſodann ein Kaiſerlicher Sattelknecht, nebſt einem Reitknecht und vier Kaiſerliche adeliche Arcier-Leibgarden in Flügelröken mit Carabiner und ohnentblößten Seiten-Gewehr nachritten, darauf aber zwei Cuiraſſierreiter vom Stambachiſchen Regiment nachfolgten. Zwei Leiblaquaien ſtunden auf dem Wagen, in welchem Se. Kaiſerliche Majeſtät oben an, und der Kaiſerliche Herr Obriſt Stallmeiſter, Fürſt von Auerſperg, und der Kaiſerliche Herr Obriſt Kämmerer, Fürſt Khevenhüller Metſch, unten an ſaßen.

§. 347.

Bei der Ankunft in dem Kur-Mainziſchen Quartier wurden Se. Majeſtät der Kaiſer unten an der groſen Stiege bei dem Wagen von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, höchſt welche mit Dero ſämtlichen Herren Miniſtern, Obriſten Hofämtern, Kammerherren, Hofcavalier und ganzem Hofſtate allerhöchſt Ihroſelben entgegen kamen, empfangen. Der Kur-Mainziſche Hofſtat trate unter Paradirung der Kurfürſtlichen Leib- und Schweizergarde Sr. Kaiſerlichen Majeſtät vor, und Se. Kurfürſtliche Gnaden folgten Sr. Majeſtät in etwas nach; in dieſem Zuge ward des Kaiſers Majeſtät nach dem Kurfürſtlichen Baldachinzimmer begleitet, in welches Se. Majeſtät und Ihro Kurfürſtliche Gnaden allein hinein traten.

§. 348.

Nachdem nun Se. Kaiſerliche Majeſtät Sich eine gute halbe Stunde in dem Geſpräche mit Sr. Kurfürſtlichen Gnaden beiderſeits unbedekter unterhalten, erhuben Sich allerhöchſt Dieſelben, und wurden von erſt höchſtgedacht Sr. Kurfürſtlichen Gnaden, unter abermaliger Vortrettung der Kurfürſtlichen Herren Miniſtern, Cavalieren und ſämtlichen Hofſtate bis zum Wagen begleitet, dabei wie vorher Se. Kurfürſtliche Gnaden wiederum nach Sr. Majeſtät unmittelbar giengen. Als aber Se. Kaiſerliche Majeſtät in Dero Leibwagen einſtiege, blieben Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz etwas von demſelben entfernet, und in ſo lange ſtehen, bis allerhöchſt Dieſelbe wirklich ab, und aus dem Geſichte gefahren.

§. 349.

Aus dem Kur-Mainziſchen Quartier gefiele es, Sr. Majeſtät des Kaiſers nach dem Kur-Trieriſchen Hofe Sich zu erheben, und gaben Seiner Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier die Viſite; wo der Empfang, Begleitung, Siz in dem Kurfürſtlichen Zimmer, Aufwartung und Ruckbegleitung, auf durchgehends gleiche Weiſe, wie bei Kur-Mainz beobachtet ward.

Weilen aber an dem Kur-Trieriſchen Quartier keine Einfahrt befindlich, wurden Se. Majeſtät, allerhöchſt welche folglich auf der Gaſſe aus Dero Wagen ſtiegen, von Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier daſelbſten empfangen, und beim Ruckzug wieder bis dahin begleitet.

§. 350.

Eben auch anheute Nachmittags den 6ten dieſes, gaben Se. Majeſtät der Kaiſer Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln, und Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz auf ganz gleiche Weiſe, wie §. 347. bei Kur-Mainz dieſen Morgen geſchehen, eine Viſite incognito, und wurde von beiden höchſten Kurfürſten gegen allerhöchſt Sr. Majeſtät die Begleitung, der Empfang, die Aufwartung des Hofſtates und Dero Leibgarde und alles übrige auf das genaueſte wie erſt bemerkt beobachtet.

§. 351.

Dieſen Abend gegen 5. Uhr beliebten Se. Majeſtät der Römiſche König Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, und nachher Ihro Kurfürſt-

lichen Gnaden zu Trier eine Viſite incognito zu geben. Das Gefolge ſo Se. Römiſch-Königliche Majeſtät bei dieſer Gelegenheit bei Sich hatten, ware gleich jenem, als Se. Kaiſerliche Majeſtät bei Kur-Mainz §. 347. einen Beſuch abſtatteten; auch ware der Empfang im Kur-Mainziſchen Hofe, die Hinaufbegleitung, Siz und Abgang, wie jener, ſo bei Ihro Kaiſerlichen Majeſtät beobachtet worden. Se. Majeſtät der Römiſche König ſaßen allein in Dero Leibwagen oben an, in Campanien-Kleid wegen des heutigen dritten Galla-Tages, und gegen Sr. Majeſtät über ſaßen höchſt Dero Herr Obriſt Hofmeiſter, und Dero Herr Obriſt Stallmeiſter.

§. 352.

Als Se. Röm. Kön. Majeſtät um 6. Uhr wieder in dem Kaiſerlichen Hauptquartier eintrafen, fuhren Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln, als zu der auf vorheriges Anſuchen allergnädigſt beſtimmten Stunde, wie §. 338. Kur-Pfalz mit etlichen zweiſpännigen Wägen zur Beſuchabſtattung auf; höchſt Se. Kurfürſtliche Gnaden wurden am Wagen von dem Römiſch-Königlichen Herrn Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer empfangen, nach dem Römiſch-Königlichen Audienzſale begleitet, ſodann bei Sr. Königl. Majeſtät angemeldet, allerhöchſt welche Se. Kurfürſtliche Gnaden an der Retirade inwendig empfiengen. Der Siz, die Unterredung, Beurlaubung und Ruckbegleitung, ware in allem nach jenem abgemeſſen, was bei Kur-Pfalz in gleichen Falle jüngſthin beobachtet worden. Weilen es aber allſchon bei der Ruckbegleitung etwas dunkel zu werden begunte, wurde Sr. Kurfürſtliche Gnaden von einem Römiſch-Königlichen Kammerherrn mit dem Wachslicht in einem ſilbernen Leuchter durch das Audienzzimmer und die Antekammer bis in die Ritterſtube, von dannen aber durch vier Römiſch-Königliche Edel-Knaben mit weiſen Wachs-Flambinen bis zum Wagen vorgeleuchtet.

§. 353.

Dieſen Abend war abermal, wie gewöhnlich, jedoch ſehr zahlreiches Appartement an dem Kaiſerlichen Hofe, zu welchem Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz mit 2 zweiſpännigen Wagen ohne Ceremoniel, und mit einer kleinen Suite auffuhren. Höchſt Se. Kurfürſtliche Gnaden wurden derowegen, weil es nur ein Privat-Beſuch war, nicht am Wagen empfangen, ſondern erhuben Sich von Dero Herrn Miniſter und Hofcavalier begleitet, grade nach der zweiten Kaiſerlichen Antekammer, allwo das Appartement gehalten ward; dort wurden höchſt beſagt Ihro Kurfürſtliche Gnaden vom Kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer empfangen, und durch die Rathſtube in Sr. Majeſtät des Kaiſers Retirade begleitet, allwo Sich auch des Römiſchen Königes Majeſtät, und des Erzherzogs Leopold Königliche Hoheit einfanden. Ihro Kaiſerliche Majeſtät geruheten kurz darauf Sich nach dem Appartement-Zimmer, jedoch ohne Vorleuchtung des Kammerherrns zu erheben, allerhöchſt welchen des Römiſchen Königes Majeſtät, Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, und des Erzherzogen Leopolds Königlichen Hoheit, und zwar ohne Ceremoniel nachfolgten. Das Spiel, und die Tiſche wurden nach dem Vorgange §. 322. eingerichtet, und es ſpielten Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, mit Sr. Majeſtät dem Kaiſer, und zweien der vornehmſten Damen. Nach dem Spiele, gefiel es Sr. Kaiſerl. und Röm. Königl. Majeſtät, Majeſtät,

wie

wie auch Sr. Königlichen Hoheit, nach den Retiraden Sich zu begeben, wohin aber Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, weilen alles Ceremoniel beſeitiget wurde, die Begleitung nicht abſtatteten, ſondern von beiderſeits Majeſtäten und Königlichen Hoheit en paſſant Sich beurlaubten. Nach Beendigung des Appartements und Ruckgang ward höchſt Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz von dem Kaiſerlichen Dienſtkammerherrn, Freiherrn von Kettler mit einem Wachslicht in einem ſilbernen Leuchter, und aus der Ritterſtube von 4 Kaiſerlichen Edelknaben bis zu Dero Leibwagen mit weiſen Wachsfaklen vorgeleuchtet; den Kammerherrn aber lieſen Se. Kurfürſtliche Gnaden weiters nicht, als zum Eintritt in die erſte Antekammer mit Sich gehen.

§. 354.

Gleichwie nun in der 13ten Sitzung §. 335. durch einen hohen Kurfürſtlichen Collegial-Schluß der morgige Tag der 7te April zur feierlichen Beſchwörung der Kurverein in voraus beſtimmt war; ſo ward anheute durch Kur-Mainz die Anſage zur morgigen Seſſion mittelſt nachſtehenden Anſagzettel beſorget.

Der Reichs-Erbmarſchall ſoll den hier anweſenden Kurfürſten und deren abweſenden Geſandten, und zwar den höchſten Kurfürſten in ſelbſt eigener Perſon, auf Morgen Sonnabend den 7ten dieſes zur Seſſion an gewöhnlichem Ort anſagen. Frankfurt den 6ten April 1764.

Kurfürſtl Mainziſche Kanzlei.

(L. S.)

Desgleichen wurde der nachſtehende Nebenzettel durch Kur-Mainz umgetheilet.

In morgiger Seſſion werden vorkommen.

1.) Die in der Anſage noch ruckſtändige Punkten.
2.) Die Erneuerung der verabredeten Kurverein.

Frankfurt den 6ten April 1764.

Kurfürſtl. Mainziſche Kanzlei.

(L. S.)

§. 355.

Sonnabend den 7ten April fuhren in Gemäßheit des vorſtehenden Anſagzettels Morgens früh zur gewöhnlichen Stunde die Herren Bothſchafter Excellenzien, gegen 11. Uhr aber die höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Pfalz mit zahlreichen Gefolge und prächtigen Equipage zur vierzehenden und lezten Kurfürſtlichen Berathſchlagung auf; bei deren Eröffnung das hohe Reichs-Directorium ſogleich den Vortrag that: Es ſeye Abſeiten des hohen deutſchen Ordens ein Pro memoria übergeben, und mittelſt der Dictatur mitgetheilet worden. Jhrer Excellenzien werde zu Belieben anheim geſtellet, was für eine Entſchließung hierauf gefaſſet werden wolle.

Das

Das von dem hohen deutſchen Orden an das höchſte Kurfürſtliche Collegium übergebene Pro memoria war nachſtehender maßen verfaſſet:

Pro memoria.

Im Namen Sr. des jetzo regierenden Herrn Hoch- und Deutſchmeiſters Königlichen Hoheit, und des geſammten deutſchen Ritter-Ordens ſoll einem hohen annoch verſammleten Wahl-Convent hiermit geziemend vorſtellig machen, äuſſerlich vernommen zu haben, daß Artikel X. der neuen Wahl-Capitulation des deutſchen vor dem ritterlichen Johanniter-Orden nicht gedacht, ſondern davon gänzlichen und vollkommen abſtrahiret worden ſeye, obwohlen beede höhere Reichs-Collegien bereits im Jahre 1672. und ſo weiters im Jahre 1711. bei der perpetuirlichen Wahl-Capitulation den Schluß gefaſſet, daß Artikel X. des deutſchen vor dem ritterlichen Johanniter-Orden gedacht werden ſolle; immaſſen dann auch die perpetuirliche Wahlcapitulation alſo im Druck heraus gekommen, worinnen mehr ermeldten deutſchen vor dem ritterlichen Johanniter-Orden wirklichen gedacht worden iſt. Damit nun aber Ihro Königliche Hoheit des dermaligen regierenden Herrn Hoch- und Deutſchmeiſters, und dem geſammten deutſchen Orden hierunter einiger Nachtheil nicht zugehen, ſondern des ritterlichen deutſchen Ordens Gerechtſame unverlezt und aufrecht erhalten werden mögen; ſo habe ein hohes annoch verſammletes Wahl-Convent von wegen höchſt gedacht Ihro Königlichen Hoheit Herrn Hoch- und Deutſchmeiſter und deutſchen Orden hiermit beſten Fleißes, und geziemend erſuchen ſollen, Sie belieben wollen, mir eine ſchriftliche Urkund oder Verſicherung zu geben, daß der hier oben bemerkte Vorgang mehr höchſt erwehnt Ihro Königlichen Hoheit und den deutſchen Orden an Dero Reichs bekannten Rechten zu keinem Nachtheil noch Abbruch gereichen, noch jemalen darfür angezogen werden ſolle.

Endes unterzeichneter aber hat die groſe Ehre den annoch verſammleten vortreflichen Herren Wahlbothſchaftern ſammt und ſonders zu gewühriger Wohlgewogenheit ſich, und den deutſchen Orden angelegentlichſt zu empfehlen. Frankfurt den 19ten Merz 1764.

Chriſtian, Graf zu Königsegg, des hohen deutſchen Ordens-Ritter, Comenduren Albshaußen, Land-Comenduren der Balley Alſas und Burgund.

Nach beſchehener Umfrage, wurde in Anſicht des vorſtehenden Gegenſtandes einmüthig dafür gehalten: daß, da es hierbei bloß darauf anzukommen ſcheine, daß in Anſicht deſſen, was dem deutſchen Orden bei lezterer im Jahre 1745. vorgegangener Wahlgelegenheit zu deſſen Beruhigung in Form eines Salvatoriums oder vielmehr eines einfachen Atteſtats, nach disfallſigem Concluſum des Kurfürſtlichen Collegiums, zugeſichert worden, dermalen wiederum demſelben in gleicher Maße angedeihe; ſo ſeye man des einmüthigen Dafürhaltens, daß um ſo unbedenklicher darauf eingegangen werden könne, als am Artikel 10. §. 8. der Wahl-Capitulation

pitulation ausdrücklich ſchon verſehen, daß, was der Ordens⸗Ritter halben daſelbſt verordnet, nicht anderſt, als des dritten Rechtens unbeſchadet zu verſtehen ſeye. Woraus dann der einmüthige hohe Collegial⸗Schluß abfloſſe:

Daß die Uebergehung deſſen, was das Project perpetuæ Artikel X. Kapit. dem hohen deutſchen Ritter⸗Orden zu gutem enthaltet, demſelben allerdings ohnnachtheilig ſeye, und gedachtem Inhalt des Projects perpetuæ zu einigem Abbruch nicht gereichen, ſondern Derſelbe in alle Wege verwahret ſeyn ſolle; worüber gegenwärtiger Collegial⸗Schluß mitzutheilen wäre.

§. 356.

Weiter ſtellte das hohe Reichs⸗Directorium zur Berathſchlagung aus, was Abſeiten des Kaiſerlichen Obriſt Hofmarſchall⸗Amts, in Betreff der Gerichtsbarkeit über den Kaiſerlichen Reichs⸗Hofrath, ingleichem über die Reichs⸗Hofkanzlei an das höchſte Kurfürſtliche Collegium gebracht worden; und da dieſer Geſuch des Kaiſerlichen Ober⸗Hofmarſchall⸗Amts, nach bereits berichtigten und geſchloſſenen Capitulations⸗Geſchäft, mithin zu ſpat an die hohe Behörde gebracht, die Sache ſelbſten aber durch die jüngere und vorherige Kaiſerliche Wahl⸗Capitulationen allſchon entſchieden ſeye; ſo wurde von der höchſten Kurfürſtlichen Verſammlung beſchloſſen, es lediglich dabei zu belaſſen. Der disfalls erfolgte Collegial⸗Schluß, ware nachſtehender:

Es wäre bei dem zu belaſſen, was die jüngere und ältere Wahl⸗Capitulation dieſes Punkts halben verordne.

§. 357.

Hiernächſt wurde von dem hohen Reichs⸗Directorium fernerweit eine von dem Herrn Grafen von Paar, als Kaiſerlichen Oberhofpoſtmeiſter an das höchſte Kurfürſtliche Collegium geſtellte, und vorhin allſchon z. A. §. 76. verleſene und umgetheilte Vorſtellung, in Anſicht des Reichs⸗Poſtweſens produciret, und zu der vortreflichen Herren Wahlbothſchafter Excellenzien gefälligen Entſchließung vorgelegt, und diesfalls die Umfrage veranlaſſet.

Durch einhellige Stimme wurde dafür gehalten: daß, da es mit der gräflich⸗paariſcher Seits gebettenen Vorſehung und deren Einrückung in die Wahlcapitulation es dermalen zu ſpat, auch die Sache anhero nicht qualificirt ſeye, ſie dahin zu verweiſen wäre, wo dieſelbe ihrer Beſchaffenheit und Eigenſchaft nach gehöre, und zu erörtern ſtehe; welch allerſeitige Stimmen mit nachſtehenden hohen Collegialſchluß beſtättiget wurden.

Es wäre das gräflich⸗paariſche Geſuch an die behörige Juſtiz⸗Stelle zu verweiſen.

§. 358.

Bei Berichtigung dieſes Concluſums ward in Anſicht der bei vorgeweſenen dieſem Wahltage obgewalteten häufigen Geſchäften und Abgang der Zeit unter den hohen Wahlgeſandtſchaften unterbliebenen ſolennen Viſiten

und Reviſiten die gemeinſame Verabredung genommen, daß dieſer Unterlaß in Zukunft von keiner Folge ſeye, auch niemal einiger Bezug darauf genommen werden ſolle, zu dem Ende nachſtehendes Concluſum errichtet und beliebt wurde.

Electorales beſchloſſen ferner, daß die bei dieſem Wahl-Tage, wegen Enge der Zeit inter ſe unterbliebene ſolenne Viſiten, weder denen vorherigen Concluſis abbrüchig, noch auf die Zukunft nachtheilig ſeyn ſollten.

§. 359.

Dieſem vorgegangen, fanden ſich im Gefolge der leztern Sitzung §. 333. genommenen Abrede die höchſten Kurfürſten zu Mainz, Trier und Pfalz anheute in höchſter Perſon bei der Kurfürſtlichen Raths-Verſammlung ein, und nach allerſeits nach dem beigehenden Schema eingenommenen Plätzen, geſchahe von des Kur-Mainziſchen Herrn Hofkanzlars auch dritten Wahlbothſchafters, Freiherrn von Vorſter Excellenz, nachſtehender Vortrag:

Nachdem Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz durch Dero treu gehorſamſte Bothſchaft in lezterer Sitzung dieſer hohen Kurfürſtlichen Collegial-Verſammlung den Antrag dahin thun laſſen, wie ſehr höchſt Dieſelben wünſchten, die allgemeine Kurverein in pleno Conſeſſu zu beſchwören; ſo gereichet Ihro zu höchſtem Wohlgefallen, daß die hier verſammlete vortreflichen Kurfürſtliche Herren Bothſchafter ſich desfalls ſo willfährig erkläret haben.

Höchſt beſagte Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz haben Sich ſolchemnach anheute in höchſter Perſon in dieſem hohen Collegium eingefunden, wiederholen Dero vorheriges Erbiethen, und geben zu höchſt und hohen Ueberlegung anheim, ob nicht die Nothdurft erfordere, daß vor allen Dingen die Kurverein vom Jahre 1558. verleſen werde?

Höchſtdieſelben ſeyen hierauf bereit, in Verfolg der bei lezterer Collegial-Berathſchlagung genommenen Verabredung, die Eides-Formuln von der hier anweſenden vortreflichen Kur-Böhmiſchen Bothſchaft, demnächſt auch die gewöhnliche Receptions-Urkund zu empfangen, dagegen an Selbe die herkommliche Reverſalien, wann vorher die Aufſätze derenſelben verleſen worden, auszuſtellen, und ſolchemnach den Eid wirklich abzuſchwören.

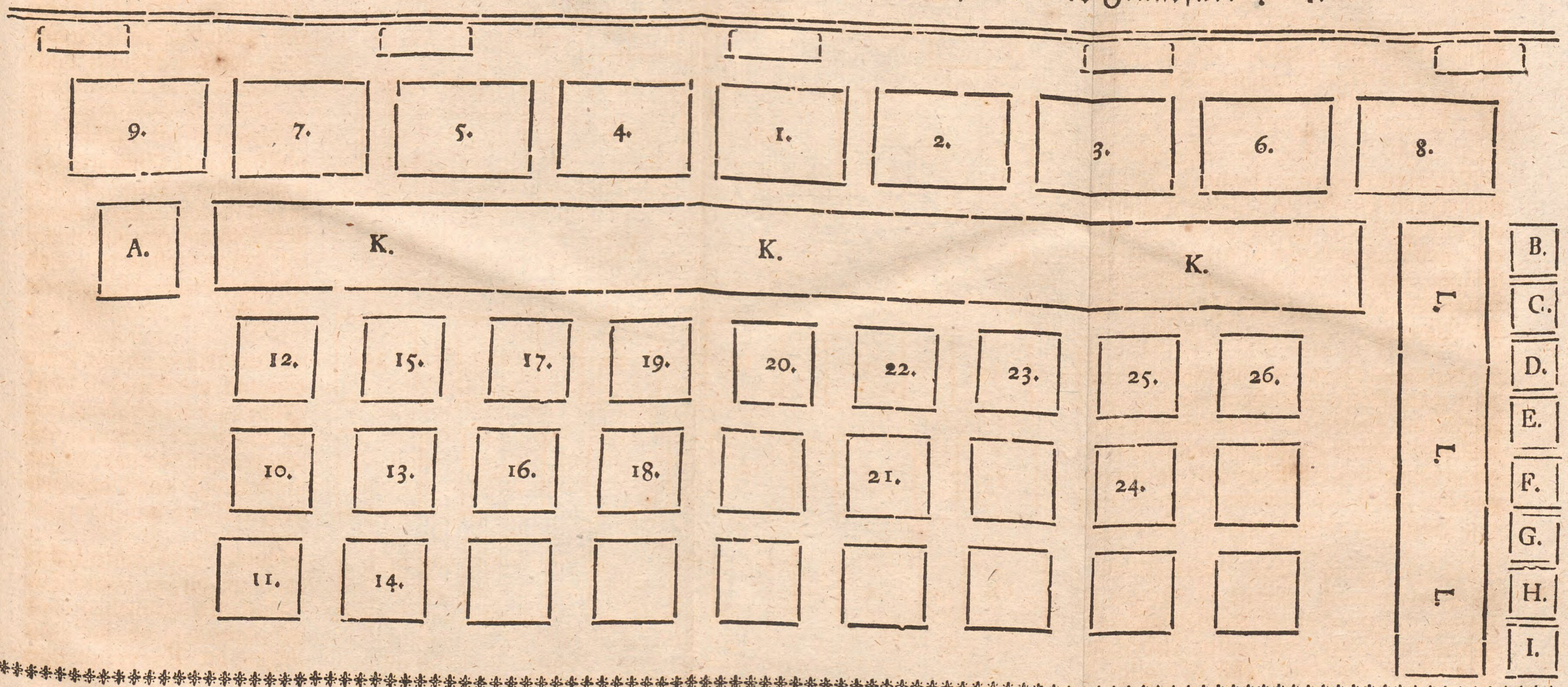
§. 360.

Als nun die gleichfalls in höchſter Perſon anweſenden höchſten Kurfürſten, zu Trier, und Pfalz Kurfürſtlichen Gnaden und Durchlaucht, wie auch deren abweſenden höchſten Kurfürſten gegenwärtigen Herren Bothſchafter Excellenzien bei dieſem Kur-Mainziſchen Vortrage nichts zu erinneren befunden; ſo wurden nachſtehende Stücke und zwar

1.) Die Kurverein vom Jahre 1558. nachſtehenden Inhalts abgeleſen.

Von Gottes Gnaden Wir Daniel, des Heil. Stuhls zu Mainz Erzbiſchoff, Johann zu Trier, Anton zu Kölln, erwählte und beſtättigte zu Erz-Biſchöffen, des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien,

Schema des Sizes bei der am 7ten April gehaltenen vierzehenten Sizung in dem Kurfürſtl. Conſultations-Zimmer auf dem Römer in der Reichs-Stadt Frankfurt 1764.



Von wegen Kur-Mainz.

1) Der Hochwürdigſte Fürſt und Herr, Herr Emmerich Joſeph, von Gottes Gnaden, des H. Stuhls zu Mainz Erz-Biſchoff, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erzkanzler und Kurfürſt ꝛc. geruheten in der den 7ten April gehaltenen vierzehenden Sizung in höchſter Perſon Sich einzufinden, und nahmen ihren Plaz Num. 1. die übrige Seſſionen aber beſezten dieſen Plaz Höchſtderoſelben Repræſentant,

1) Se. Excellenz Tit. Herr Friedrich Karl Joſeph, Freiherr von und zu Erthal, des Erz-Hohen-Domſtifts Mainz, und des Kaiſ. Stifts Bamberg Capitular-Herr, Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Mainz wirklicher Geheimer Rath und Regierungs-Präſident, erſter Wahlbothſchafter.

Von wegen Kur-Trier.

2) Der Hochwürdigſte Fürſt und Herr, Herr Johann Philipp, von Gottes Gnaden, Erz-Biſchoff zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Erzkanzler, und Kurfürſt, Biſchoff zu Worms ꝛc. nahmen in der den 7ten April gehaltenen Sizung in höchſter Perſon den Plaz Num. 2. die übrige Seſſionen beſezten dieſen Plaz Höchſtderoſelben Repræſentant,

2) Se. Excellenz Tit. Herr Karl Ernſt, Freiherr von Breitbach zu Bürresheim, des hohen Domſtifts Trier Domprobſt, Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Trier Geheimer Rath, und erſter Wahlbothſchafter.

Von wegen Kur-Pfalz.

3) Der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr, Herr Karl Theodor, von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bei Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erz-Schazmeiſter und Kurfürſt, in Baiern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Fürſt zu Mörs, Marquis zu Bergen-Opzoom, Graf zu Veldenz Sponheim, der Mark und Ravenſperg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. geruheten in höchſter Perſon der den 7ten April gehaltenen vierzehenden Sizung beizuwohnen, und nahmen ihren Plaz Num. 3. welchen Tit. Se. Excellenz der Kur-Köllniſche erſtere Herr Wahlbothſchafter bei denen übrigen Seſſionen beſezt haben.

Von wegen Kur-Kölln.

3) Se. Excellenz Tit. Herr Franz Anton Chriſtoph, des Heil. Röm. Reichs Erb-Kämmerer, Graf von Hohenzollern, Sigmaring und Veringen, Herr zu Heyerloch und Vörſtein, Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln Obriſt-Lands-Hofmeiſter, erſter Stats-Miniſter und Geheimer Conferenz-Rath, der Erz- und hohen Domkirchen Kölln und Strasburg reſpectivè Probſt, Küſter, Keppler und Canonicus, Capitularis, auch Statthalter des Fürſtenthums Ueberrhein, Biſchthums Strasburg, erſter Wahlbothſchafter ꝛc. und nahmen bei der den 7ten April gehaltenen Seſſion den Kur-Sächſiſchen Plaz Num. 6. ein.

Von wegen Kur-Böhmen.

4) Se. Fürſtliche Gnaden, Tit. Herr Niclas, des Heil. Röm. Reichs Fürſt Eſterhazy von Galantha, Erb-Graf der Grafſchaft Forchtenſtein, Ritter des Thereſianiſchen Militär-Ordens, Sr. Kaiſerl. Königl. Majeſtät wirklicher Geheimer Rath, Kämmerer, Feld-Marſchall-Lieutenant, und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, erſter Wahlbothſchafter.

Von wegen Kur-Baiern.

5) Se. Excellenz Tit. Herr Johann Joſeph, des Heil. Röm. Reichs Graf von Paumgarten, Herr der Grafſchaft Erneg, zum Frauenſtein, auf Ehring, Malbing, Pocking und Stubenberg, Sr. Kurfürſtl. Durchlaucht in Baiern wirklicher Geheimer Rath und Conferenz-Miniſter, dann des St. Georgs-Ordens Groß-Commandeur, erſter Wahlbothſchafter.

Von wegen Kur-Sachſen.

6) Se. Excellenz Tit. Herr Karl Auguſt, Graf von Rex, des Pohlniſchen weißen Adler und Ruſiſchen St. Andreas Ordensritter, Sr. Kurfürſtl Durchlaucht in Sachſen Kabinets-Miniſter und wirklicher Geheimer Rath, erſter Wahlbothſchafter, welcher bei der 14ten Seſſion den Plaz Num. 8. eingenommen.

Von wegen Kur-Brandenburg.

7) Se. Excellenz Tit. Herr Erich Chriſtoph, Edler von Plothow, Sr Königl. Majeſtät in Preußen und Kurfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg Geheimer Etats- und Kriegs-Miniſter und bisheriger bevollmächtigter Geſandter bei dem fürwährenden Reichstag zu Regenſpurg, erſter Wahlbothſchafter.

Von wegen Kur-Pfalz.

8) Dieſer Plaz wurde in den vorherigen Seſſionen von des Kur-Pfälziſchen erſten Herrn Geſandtens Excellenz Tit. Herrn Peter Emanuel Freiherrn von Zedwitz, Sr. Kurfürſtl Durchlaucht zu Pfalz Geheimer Conferential- und Stats-Miniſter, Ritter des Ordens St. Huberts und Oberamtmann zu Neuſtatt, erſten Wahlbothſchafter eingenommen.

Von wegen Kur-Braunſchweig.

9) Se. Excellenz Tit. Herr Johann Auguſt, Edler von dem Buſche, Sr. Königl Majeſtät in Grosbrittanien und Kurfürſtl. Durchlaucht zu Braunſchweig-Lüneburg wirklicher Geheimer Rath, erſter Wahlbothſchafter.

An dem Votanten-Tiſch haben geſeſſen bei der Sizung vom 7ten April.

10) Se. Excellenz Tit. oben Num. 1. bemerkte Kur-Mainziſche erſte Wahlbothſchafter Freiherr von und zu Erthal ꝛc. als Repræſentant.

11) Se. Excellenz Tit. Herr Friedrich Karl Freiherr von Groſchlag zu Dieburg, Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz wirklicher Geheimer Rath, Stats- und Conferenz-Miniſter auch Vice-Großhofmeiſter und Amtmann zu Gernsheim und Dieburg, Kur-Mainziſcher zweiter Wahlbothſchafter.

12) Se. Excellenz Tit. Herr Johann Werner, Freiherr von Vorſter Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz wirklicher Geheimer Rath, Stats- und Conferenz-Miniſter, auch Hof-Kanzler, Kur-Mainziſcher dritter Wahlbothſchafter.

13) Se. Excellenz Tit. oben benannte Num. 2. Kur-Trieriſcher erſter Wahlbothſchafter Freiherr von Breidbach zu Burresheim, als Repræſentant.

14) Se. Excellenz Tit. Herr Hugo Caſimir Edmund, Freiherr von Keſſelſtatt, Sr. Kurfürſtl Gnaden zu Trier Geheimer Rath, Landhofmeiſter und Obervogtei im Cröfer Reich, zweiter Wahlbothſchafter.

15) Se. Excellenz Tit. Herr Johann Joachim Georg, Münch von Bellinghauſen, Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Trier Geheimer Rath, Kanzler, Reviſions-Raths-Präſident und Lehn-Probſt, dritter Wahlbothſchafter.

16) Se. Excellenz Tit. Herr Karl Otto, Freiherr von Gymnich, Herr zu Gymnich Viſchel, Salzfey, Neurath, Laurenzberg, Wald ꝛc. Se Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln Geheimer Conferenz-Rath, Hof- und Kriegs-Raths-Präſident und Amtmann zu Liedberg, zweiter Wahlbothſchafter.

17) Se. Excellenz Tit. Herr Johann Arnold Engelbert, Freiherr von Franken Siersdorf, Sr. Kurfürſtl. Gnaden zu Kölln wirklicher Geheimer Rath und Greve zu Kölln, dritter Wahlbothſchafter.

18) Se. Excellenz Tit. Herr Hohann Anton Graf von Pergen, Sr. Kaiſ. Königl. Majeſtät wirklicher Geheimer Rath, Kämmerer und Miniſter an verſchiedenen Kur- und Fürſtlichen Höfen des Reichs, Kur-Böhmiſcher zweiter Wahlbothſchafter.

19) Se. Excellenz Tit. Herr Egidi Valentin Felix, Freiherr von Borie, Kaiſ. Reichs-Hofrath auch Kaiſ. Königl. Stats-Rath in deutſchinländiſchen Geſchäften, dritter Kur-Böhmiſcher Wahlbothſchafter.

20) Se. Excellenz Tit. Herr Joſeph von Schneid, Sr. Kurfürſtl. Durchlaucht in Baiern Geheimer Rath, und Herzoglich-Bairiſcher Geſandter auf dem fürwährenden Reichstag zu Regenſpurg, Kur-Bairiſcher zweiter Wahlbothſchafter.

21) Se. Excellenz Tit. Herr Johann Georg, von Ponikau, Sr Kurfürſtl. Durchlaucht in Sachſen Conferenz-Miniſter und wirklicher Geheimer Rath, Kur-Sächſiſcher zweiter Wahlbothſchafter.

22) Se. Excellenz Tit. Herr Philipp Karl, von Weſſenberg, Freiherr von Ampringen, Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht in Sachſen Conferenz-Miniſter, dritter Wahlbothſchafter.

23) Se. Excellenz Tit. Herr Gebhard Werner, Graf von der Schulenburg, Sr. Königlichen Majeſtät in Preußen und Kurfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg Hof-Marſchall, Kur-Brandenburgiſcher zweiter Wahlbothſchafter.

24) Se. Excellenz Tit. oben Num. 8. bemerkte Kur-Pfälziſche erſte Wahlbothſchafter, Freiherr von Zedwitz als Repræſentant.

25) Se. Excellenz Tit. Herr Joſeph Anton, von Reibeld, Sr Kurfürſtl. Durchlaucht zu Pfalz wirklicher Geheimer Rath, Geheimer Kanzlei-Director, des ritterlichen St Huberts-Ordens-Vice-Kanzler, und Geheimer Conferenz-Referendarius, Kur-Pfälziſcher zweiter Wahlbothſchafter.

26) Se. Excellenz Tit. Herr Ludwig, von Gemmingen, Sr. Königl. Majeſtät in Grosbrittanien und Kurfürſtl. Durchlaucht zu Braunſchweig-Lüneburg, Geſandter bei der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg, zweiter Wahlbothſchafter,

Kurfürſtliche Herren Legations-Sekretarien.

A. Von Kur-Mainz, Herr Franz Anſelm, Freiherr von Bentzel, Kur-Mainziſcher Hof-Regierungs- auch Reviſions-Rath.
B. Von Kur-Trier, Herr Franz Joſeph, Mechler, Kur-Trieriſcher Hof- und Regierungs-Rath.
C. Von Kur-Kölln, Herr Emanuel Joſeph, Breuning, Kur-Köllniſcher Hof- und Regierungs-Rath.
D. Von Kur-Böhmen, Herr Joſeph von Nagel, Kaiſerlich-Königlicher Rath.
E. Von Kur-Baiern, Herr Leopold Bart, Kur-Bairiſcher Hofrath.
F. Von Kur-Sachſen Herr Wolf Georg Welcke.
G. Von Kur-Brandenburg, Herr Arend von Göpken.
H. Von Kur-Pfalz, Herr Franz von Brentano, Kur-Pfälziſcher Regierungs-Rath, bei deſſen Abweſenheit iſt Herr N. Belli, Kur-Pfälziſcher Hof-Gerichts-Rath ſubſtituirt.
I. Von Kur-Braunſchweig, Herr von Mosheim.
K. Votanten-Tiſch.
L. Sekretarien-Tiſch.

manien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Erzkanzlar, Otto Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Nieder-Baiern, Auguſtus, Herzog zu Sachſen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, und Joachim Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, und in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, und Fürſt zu Rügen, Erz-Truchſeß, Erz-Marſchall, und Erz-Kämmerer, alle ſechs Kurfürſten.

Bekennen und thun offentlich mit dieſem Brief, allen denen, die ihn ſehen oder hören leſen, als Wir betrachtet und zu Herzen genommen haben, wie unſere Kurfürſtliche Verſammlung zu Nutzen und Nothdurft des Heiligen Römiſchen Reichs Anfangs löblich geordnet, und herkommen iſt, auch wie ſich der und anderer beweglicher Urſachen halb, und ſonderlich zu Handhabung der Kurfürſten Ehren und Würden, etwa unſere Vorfahren und Voreltern Kurfürſten löblicher Gedächtnuß, als die vorderſte Glieder des Heiligen Römiſchen Reichs, der Ehr, Nutz und Einigkeit des Heiligen Reichs zu trachten, und Trennung auch Schaden deſſelben zu verhüten gebühret, in freund-brüderliche Einigung und Verſchreibung gegen und mit einander begeben und gethan haben, nach Meldung der Briefe darüber ausgangen, des einen Datum ſtehet zu Frankfurt, in dem Jahre als man ſchrieb, nach Chriſti Geburt, tauſend vier hundert ſechs und vierzig, am Montag nach dem Sonntag, als man in der Heiligen Kirchen ſinget Oculi; das andere Datum ſtehet zu Gailehaußen auf Dienſtag nach St. Peter und Paulstag, der Heiligen zwölf Bothen, im Jahre 1502. und das jüngſt und lezt zu Worms auf Donnerſtag nach dem Heiligen Pfingſtag, im Jahre 1521.

Dieweilen aber alle unſere Vorfahren und Voreltern, in der gemeldten brüderlichen Einigung begriffen, verſtorben; ſo haben Wir als billig den Fusſtapfen, unſerer Vorfahrer und Voreltern, als Nachkommen und Erben derſelben nachgefolgt, und GOtt dem Allmächtigſten zu Lobe, dem chriſtlichen Glauben, der Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät, dem Heiligen Römiſchen Reich, und ſonderlich deutſcher Nation zu Frieden, Ehren, Nutz und Frommen, auch zu Handhabung unſerer Kurfürſtlichen Würden, und Präeminenz, Uns gleicher Geſtalt zuſammen in ein freundlich-brüderliche Einigung und Verſtändnuß gethan, und Uns gegen und mit einander verpflichtet und verſchrieben, vereinen, verpflichten und verſchreiben Uns in und mit Kraft dieſes Briefs, wie hernach folget:

Nämlich zum erſten ſollen und wollen Wir einander und Unſer jeglicher den andern mit guten rechten und wahren Treuen und Freundſchaft meinen, haben und halten, und ſonderlich alles das mit treuem Fleis einander helfen fürnehmen, rathen und handlen, ſo zu Schutz, Gedeihen, und Aufnehmen des Heiligen Reichs, ſonderlich aber zu Handhabung der hievorgemachten goldenen Bull, den Frieden in Religion und Prophan-Sachen, auch des Heiligen Reichs-Land-Frieden, ſamt der Handhabe deſſelbigen, auf jüngſt zu Augſpurg aufgerichteten Reichstag, durch die Römiſch-Königliche Majeſtät, anſtatt der Kaiſerlichen Majeſtät, mit Zuthun und Verwilligung unſerer Bothſchaft auch anderer Stände, Räthe und der abweſenden Geſandten im fünfzehen hundert und fünf und fünfzigſten Jahr aufgerichtet, fürderſamſt erſprießlich und dienlich, und um keinerlei Sache oder Geſchichtwillen, wie ſich das fügen mögte, mit

oder

oder gegen einander zu Fehden, Kriegen, Aufruhr, oder Zugriff kommen, in keine Weiß, ſondern vielmehr ein jeder, ohne des andern Schad und Nachtheil Nutzen und Frommen befördern, und daran ſeines Theils nach Möglichkeit nichts erwinden laſſen ſollen.

Wir ſollen und wollen auch beiderſeits Religion und der Ceremonien halber keiner den andern auf künftiger Wahl, Krönungs-Tagen, oder ſonſt ausſchließen, noch unfähig achten, oder einiges Unwillens Uns gegen einander anmaßen, ſondern uns vielmehr freundliches Guten befleißen, und in alle Wege keiner den andern derowegen gefähren; und auf daß dieſe unſere Einigung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn und bleiben mögen, ſo wollen Wir, daß die Austräge, ſo zwiſchen Unſer jeden gegen den andern in ſondern Verträgen und Verſchreibungen hiervor verfaßt und aufgericht wären, auch dieſer Einigung halber im Weſen und Kräften ſeyn und bleiben, und hiermit repetirt und erneuert ſeyn ſollen, als ob die von Wort zu Wort hierinn begriffen, und verleibet. Wo aber etliche unter Uns nicht in ſonderlichen Austrägen oder Verfaſſungen wären, und derſelben einer einigerlei Anſprach oder Forderung zu dem andern gewönne, von Spenne wegen, die von neuem auferſtehen, oder aus vergangenen Händeln flieſen würden, daß GOtt nicht wolle, welchen unter Uns dann bedünkt, daß Ihm von dem andern ungültig beſchehe, und derſelbig ſolches inſonderheit, oder aber beide Theil ſo irrig ſeynd, an Uns die andern entweder zween nächſt geſeſſenen oder nach Geſtalt der Sachen, alle vier Kurfürſten, um Benennung gütlicher Handlung gelangen und ſuchen würden, ſo ſollen alsdann dieſelbigen zwei oder vier Kurfürſten, ſo alſo zu Unterziehung der Gütlichkeit erſucht, die zwei irrige Ihro Mit-Kurfürſten an der gewöhnlichen Mahl-Stadt eine, als Mainz, Frankfurt, Geilehaußen, Fulda, oder Mühlhaußen, vor Ihnen nach Geſtalt der Sachen entweder ſelbſt eigener Perſon, oder durch ihre allerſeits treffentliche Räthe zu erſcheinen benennen, daſelbſt berührte beide irrige Kurfürſten nach Gelegenheit und Wichtigkeit des Handels vor Uns den gütlichen Unterhandlungs-Fürſten in der Perſon auch ſelbſt oder durch ihre gevollmächtigte Räthe einkommen, daſelbſt nach Geſtalt der Sachen gütliche Unterhandlung pflegen zu laſſen, doch mit dieſer Beſcheidenheit, daß ſolche Gütlichkeit hier zwiſchen vier Monaten Zeit endlichen verrichtet, oder jedem Theil das ordentliche Recht vermög der Reichs- und Kammer-Gerichts-Ordnung hiemit zugelaſſen ſeyn ſoll; im Fall aber das nach Geſtalt und Gelegenheit fürfallender Sachen einem oder dem andern oder auch zugleich beiden Theilen obgeſezte Gütlichkeit nicht gelegen oder annehmlich, ſondern ſich einer oder beide Theile ordentlichs gebührlichs Rechtens gegen den andern zu gebrauchen vorhätte, und nicht erlaſſen könnt, denen ſamt oder ſonderlich ſoll daſſelbig vermög des Heiligen Reichs im Jahre acht und vierzig, und jüngſt im Jahre fünfzig fünf der wenigern Zahl zu Augſpurg aufgerichter und revidirter Kammer-Gerichts-Ordnung, in welcher mit zeitigem gutem Rath etliche heilſame ſonderbare Austräge, wie und welcher Maßen Kurfürſten, Fürſten und Fürſtenmäſige einander in erſter Inſtanz zu Recht fürfordern ſollen, geſezt und geordnet, auch ſonſt nach Herkommen fürfallender Sachen, ſich derſelbigen oder andern darein verleibten, rechtlicher Hülf und Mittel dem klagenden Theil an die Hand zu nehmen, und zu gebrauchen, durch dieſe unſere brüderliche Einigung hiemit freigeſtellet, und ohnbenommen ſeyn, ohne alle Weigerung und Gefährde.

Und

Und wäre es Sach, daß jemand, wer der wäre, niemand ausgenommen, einigen unter Uns von ſeinem Kurfürſtenthum, Fürſtenthum, Herrlichkeit, Herrſchaften, Freiheit, Pfandſchaften, Gerichten, Aemtern, Zöllen, Gebieten oder Rechten, wider obgedachte goldene Bull, Frieden in Religion- und Prophan-Sachen dringen, oder mit Gewalt überziehen, bekriegen, beunrechten oder verbauen wollte, der oder dieſelbe dem ſolches begegnet, mögen daſſelbige an Uns die andern gelangen laſſen, und deshalb einen Tag in der obgemeldten Städten eine, welche ihnen beliebt, benennen, dahin wir auch perſönlich, oder welcher aus redlicher Ehafft, die er auf ſein Wahrheit mit ſeinem Brief und Siegel betheuren ſoll, perſönlich zu kommen verhindert wäre, ſein gevollmächtigte Bothſchaft ſchicken, und nicht ausbleiben ſollen, und alsdann rathſchlagen und handlen, wie und welcher Maßen ſolche Beſchwerung und Verunrechtung abgewendet werden ſoll und möge, und was wir alſo, die perſönlich erſcheinende und die Räthe desjenigen, ſo perſönlich zukommen, wie obſtehet, verhindert wäre, im Rath fürs beſte ermeſſen und ſchließen, dabei ſollen und wollen wir einander Handhabung, Hülf und Beiſtand zu thun ſchuldig ſeyn, wie dann auf ſolchen Tag durch Uns vor gut angeſehen und beſchloſſen würde. Wir mögen auch unſern allergnädigſten Herrn, den jetzigen erwählten Römiſchen Kaiſer, darinnen anrufen, Uns dabei zu handhaben, und zu behalten, und Uns nicht weniger Unſerer Gelegenheit, welches Uns zugelaſſen, und frei ſeyn ſoll, des Heiligen Reichs Conſtitution, Land-Frieden, und deſſelbigen Executions-Ordnung, in ſolchen Fällen, wie obgemeldt, und andern Vergewaltigungen gebrauchen.

Wäre es auch, daß einige Unruhe, widerwärtige Empörungen oder Verſammlung wider die Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät oder andere Obrigkeiten in der Chriſtenheit oder dem Reiche entſtünde, da GOtt vor ſeye, ſo ſollen und wollen Wir Uns darinn zuſammen fügen, mit Unſern geiſtlichen und weltlichen Räthen auf einen Tag gegen Mainz, Frankfurt, Geilhaußen, Fulda oder Mühlhaußen, den dann ein Erz-Biſchoff zu Mainz, der zu Zeiten iſt, an der Städte eine darum beſcheiden ſoll, und daſelbſt mit einander zum beſten handlen, wie Uns nach Geſtalt der Sachen, der Chriſtenheit oder dem Reich zu Nutz und Nothdurft angeſehen würdet, ohn Gefährde.

Item ſollen und wollen wir obgenannte Kurfürſten in allen Sachen und Handlungen, die das Heilige Römiſche Reich und uns Kurfürſten von des Heiligen Römiſchen Reichs wegen antreffend, als ob jemand, wer der wäre, nach dem Heiligen Römiſchen Reiche ſtünde, oder ſtehen würde, oder aber ſich ſonſt unterwunden werden wollte, daſſelbige von deutſcher Nation, durch was Mittel das wäre, zu transferiren und zu verändern, alles obberührter goldenen Bulle und der jetzigen allhieſigen mit höchſtgedachter Kaiſerlichen Majeſtät aufgerichteten Capitulation zuwider auch ohne Unſer aller obgenannter Kurfürſten ſämtlichen Wiſſen, Willen und Verhängniß, es wäre mit Vicariat oder andern, welcher Weiſe das wäre, anderſt dann von Alters Herkommen, oder ob es antreffe Beſtättigung und Bewilligung, es wären neue Zölle, oder aber Erhöhung der alten, dergleichen Stadt-Steuern, Vererbung oder Pfandſchaften, ſo von dem Heiligen Reich herrühren, oder dergleichen höheren oder geringern Sachen zu geben, oder ob einige Rede, Thätigung oder Werbung an einigen obgenannten Kurfürſten von der jezt ge-

meldten Stück und Artikul wegen käme, oder ob jemand unter Uns zu unziemlichen, beſchwerlichen und unrechtmäſigen Beipflichtungen angehalten, oder ſonſt ungewöhnliche Mandata oder Gebot durch widerwärtige Declarationen und Beſcheid zu beſchwerlichen Neuerungen vielberührter goldener Bull, auch vorangeregter der Kaiſerlichen Majeſtät jetzo allhier aufgerichteter Capitulation und obangezogenes Friedens in Religion- und Prophan-Sachen zu entgegen, zu unpflichtigen Dienſten an Uns in gemein- oder Sonderheit ausgangen, von wem das wäre, oder wo das herkomme, gedrungen werden wollte, darin ſollen Wir einander beiräthig, behülflich und beiſtändig ſeyn, keiner den andern verlaſſen, oder auf dergleichen Mandat, Gebot, Declarationen oder andere geſuchte Beſchwerungen Unſer einiger kein endlich Antwort oder Vertröſtung geben, noch einigerlei beſchließen thun, Wir thun es dann alle ſamtlich und collegialiter. Wo es dann die Hochwichtigkeit der Sachen eine perſönliche Zuſammenkunft Unſerer der Kurfürſten in Perſon unvermeidlichen erfodert: ſo hat uns gleicher Geſtalt, wie obſtehet, ein Erz-Biſchoff zu Mainz, der je zu Zeiten iſt, in der vorgedachten Städte eine mit Benennung und Anzeige ſolcher fürſtehenden Sachen, in beſtimter Zeit zu beſcheiden, darauf ſollen Wir ſammentlich erſcheinen, oder wofern einer oder mehr ehehafter Sachen wegen daran verhindert, daſſelbig ſoll ein jeder auf ſeine rechte Wahrheit mit offenen Briefen betheuren, daß er mit ſeinem ſelbſt Leib nicht kommen könnte, und demnach etliche ſeiner ſtattlichen anſehntlichen Räthe mit Vollmacht, und Gewalt zu ſolchem Tage, welche Räthe, doch nicht mehr dann ihres Herrn Stimme haben, ſollen ſchicken, was dann auf ſolchen Tag nach Geſtalt vorhabender Sachen dem Heiligen Reich und deſſelben Gliedern und Ständen zu Wohlfart, Beſten, Nutz und Frommen, alſo ſammentlich oder mehrer Theil in Prophan-Sachen bedacht, verabſchiedet, und beſchloſſen wird, dabei ſoll es bleiben, und Wir ſollen auch alsdann darzu einander ſammentlich mit ganzen Treuen, Landen, Leuten, Schlöſſer und aller Unſer Macht beholfen und berathen ſeyn, und Uns von einander nicht ſetzen noch ſcheiden, in keine Weiß, ohne alle Gefährde, jedoch behaltlich Unſer jeglichem ſeines Rechtens. Fielen aber ſolche Sachen für, daß nach Gelegenheit derſelbigen zu erachten, ſie die perſönliche Zuſammenkunft Unſer der Kurfürſten nicht erfordern thäten, aber doch einer Zuſammenſchickung Unſerer allerſeits Räthe vonnöthen, von denſelben nothwendiglichen zu rathſchlagen und zu conſultiren, alsdann ſollen Wir unſere erfahrne Räthe auf vorgehende Beſchreibung auch Vermeldung der Sachen des Erz-Biſchoffen zu Mainz, unſere Räthe in gedachter fünf Städte eine, dahin Wir beſcheiden werden, mit Vollmacht verordnen, alsdann die Nothwendigkeit ſolcher Sachen mit Fleiß fürzunehmen und zu tractiren.

Desgleichen ſo ſollen und wollen Wir Uns hinfürder, da Wir perſönlich oder durch unſere Anwälde zu Kaiſerlichen oder Königlichen Tagen erſcheinen werden, in rathſchlagen, antworten und beſchließen, mit trennen, oder von einanderſcheiden, ſondern als ein Weſen und Samlung bei einander halten, ſtehen, und bleiben, auch ohne Unſer, oder der Unſern, ſo Wir auf obberührten Tägen haben, ſammenthafter Bewilligung oder hochbewegenden Urſachen wegen zu keinem Ausſchluß bereden oder dringen laſſen, und was Wir alle oder der mehrere Theil unter Uns in Prophan-Sachen für das beſte in Rathe ermeſſen und beſchließen, das zu antworten, oder zu thun, dabei ſoll es bleiben.

Auch

Auch ſollen und wollen Wir alle und jede Artikel obangeregter Capitulation jetzo allhie mit der Römiſch=Kaiſerlichen Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn einträchtlich aus gutem getreuen Rath und Bedenken begriffen, und Ihro Majeſtät perſönlich mit leiblichem Eid geſchworen, nach laut Sr. Majeſtät Briefen deren ſechs gleich lauts und Unſer jeden einer beſiegelt übergeben, die an dem Ende ihres Ausgangs halten. Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Frankfurt am Mayn, den 14ten Tag des Monats Martii nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburt, im fünzehen hundert und acht und fünfzigſten, Unſerer Reich, des Römiſchen im acht und zwanzigſten, und der andern, im zwei und dreiſigſten Jahren, in allen ihren Inhaltungen bei Kraft und Macht unverändert behalten, und Unſer einer ohne den andern in keinen Weg darwider nichts bewilligen, noch begeben, ohne Gefährde.

Unterſtünde ſich auch jemand, in welchem Weſen das wäre, des Heiligen Römiſchen Reichs oder einige ſeine Zugehörungen zu ſchmälern, abzubrechen, oder dem etwas zu entfremden, oder das Reich zu entgliedern, oder aber, da ſich ſonſt etwan Unruhen und Beſchwerungen aus obberührten Fällen oder anderen Sachen das folgen mögte, heimlich oder offentlich ereignen, das ſoll zu Verhütung nachtheiliger ſchädlicher Weiterung Unſer jeder dem andern, ſo bald er in Erfahrung bekommen, brüderlich, freundlich und vertraulich eröffnen, dargegen ſammentlich zu ſeyn, und Unſeren Willen, Gunſt und Verhängniß darzu nicht thun noch geben, in keine Weiße, ſondern Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kaiſer, darin anrufen, das Heilige Reich dabei zu handhaben und zu behalten.

Und ob jemand, wer der wäre, Uns Kurfürſten einen oder mehr, auf ſeiner Straßen und Gleit, zu Waſſer oder Land, es wäre mit Feindſchaft oder ohne Feindſchaft, Zugriffe oder Beſchädigung thäte, und ob jemand dieſelben, die ſolches thäten, wiſſentlich hauſſet oder enthielte, der oder dieſelben in Unſer und Unſer jeglichen Schloſſen, Städten, Gerichten, Landen und Gebieten, kein Geleit haben, auch weder gehauſet noch gehalten werden.

Sondern Wir ſollen und wollen Unſer jeglicher dem andern, dem ſolches noth geſchehe, zu Stunde, wann Wir des erſucht und ermahnet werden, getreulich beholfen ſeyn, daß ſolches geſtraft werde, und Uns darin von einander nicht entſcheiden.

Wir ſollen und wollen auch mit Unſeren Amtleuten ſchaffen und beſtellen, daß ſolches alſo feſtiglich gehalten werde, und wenn ſie das Geleit geben, daß ſie das unterſchiedlich ausnehmen ſollen, ſondern alles Gefahrde.

Und wäre es, daß jemand, wer das wäre, von dieſer Unſer Einigung und Vertrag, oder einigerlei Urſachen wegen, ſo daraus fließen mögten, ſeinen Ungunſt oder Argwillen, es wäre mit Feindſchaft, oder ſonſt in andere Weg, wie das zugienge, an Uns ſamt oder beſonder legen wollte, das ſolle Uns alle gleich ſammentlich angehen, und ſich Unſer keiner von dem andern ſcheiden; ſondern Unſer jeglicher ſoll dem andern ohne Verzug darein und darwider getreulich beiſtändig, berathen und beholfen ſeyn, mit ſeiner Ritterſchaft, Schloſſen, Städten, Landen, Leuten und aller ſeiner ganzen Macht, als lang das noth iſt, ohne einigerlei Eintrag,

trag, Widerrede, Hinderniß und Gefährde, ſofern Wir des zugleich und rechtmächtig, darum mögen Wir auch Unſern allergnädigſten Herrn, den Römiſchen Kaiſer, Uns zu vertheidigen und zu handhaben anrufen.

Und wäre es, daß einiger unter Uns obgenannten Kurfürſten von Tods wegen abgehen würde, da GOtt lang vor ſeye, ſo ſollen Wir der Erz-Biſchoff zu Mainz deſſelben abgegangenen Kurfürſten Nachkommen oder Erben, nach dem Er zur Regierung ſeines Kurfürſtenthums kommen iſt, dieſe Unſere Einigung verkunden, und damit ermahnen, und ſo er dann begehrt in ſolche Einigung zu kommen, ſoll Er darin genommen werden, doch alſo, daß Er dieſelbe Einigung und Vertrag zuvor, und ehe Er gar darein genommen würde, getreulich zu halten, geloben, und zu GOtt und dem Heiligen Evangelio ſchweren, auch ſein beſiegelten Brief, nach Ausweiſung dieſes Briefs, darüber geben, denſelben Eid ſoll der nächſte Kurfürſt, ſo Ihme geſeſſen iſt, von Ihme nehmen, die Briefe darüber von Ihme empfangen, und Unſer Brief wieder überantworten, dieſelben Briefe in Unſer des Erz-Biſchoffs zu Mainz Kanzlei ſollen gefertigt, und von Unſer jeglichem beſiegelt werden. Wo aber der Fall an Uns dem Erz-Biſchoffen zu Mainz geſchehe, ſollen Wir der Erz-Biſchoff zu Trier Se. Liebden des ermahnen, und vollziehen, wie obſtehet. Welche aber Unſer Nachkommen und Erben das nicht thun wollten, ſo ſollen doch die andere unter Uns, die dann noch im Leben ſeyn, ſich getreulich zu einander halten, nach Ausweiſung dieſer Unſer brüderlicher Einigung und Vertrag.

Und auf daß dieſe brüderliche Einigung und Vertrag deſto beſtändiger ſeyn, und bleiben, auch deſto kräftiger gehandhabt, gehalten, und vollzogen werden möge, ſo haben Wir bewilliget, und Uns verpflichtet, und thun das mit dieſem Brief, daß Wir alle vier Jahr einmal perſönlich zuſammen kommen, und ſolle die erſte Zuſammenkunft zu Frankfurt, die zweite zu Mühlhaußen, und alſo fürder je von einer der obgemeldten Städt zu der andern, vor und umgehen; und ſollen wir der Erzbiſchoff zu Mainz ꝛc. Kurfürſt jedesmal ſolchen Tag der Beikunft auf Sontag Jubilate an gemeldter Städt einer einzukommen, ausſchreiben, und ſoll das erſte Ausſchreiben auf angeregten Sontag Jubilate des nächſt künftigen ein und ſechzigſten Jahrs ausgehen, und daſſelbig Unſer jeden drei Monat zuvor zugefertiget werden, alsdann Uns von obliegenden Nothdurften des Heiligen Reichs und andern Sachen dieſer Einigung nothdürftiglich zu unterreden; und welcher unter Uns ſolch Zuſammenkommen oder ſchicken vor Ausgang der vier Jahre für Nothdurft und nutzſam bedenkt und bewegt, ſoll und mag derſelbe Uns andern Kurfürſten des ein gelegenen Mahlſtatt in der obgenannten Städt eine und einen nämlichen Tag mit Eröffnung und Anzeigung der Urſach und Geſchäften des Zuſammenkommens oder ſchickens durch Schriften oder Bothſchaften vermelden, alsdann ſollen und wollen Wir perſönlich zur Städt erſcheinen, oder Unſere Räthe mit vollem Gewalt ſchicken, wie das die Nothdurft und Gelegenheit der Sachen erfordert, zu rathſchlagen, und das beſte fürzunehmen. Würde aber die Nothdurft der Sachen erfordern, perſönlich zuſammen zu kommen, und doch Unſer einer oder mehr, redlicher und merklicher Urſach halb, die Er auf ſeine rechte Wahrheit mit ſeinem offenen Brief und Siegel betheuren ſoll, in eigener Perſon zu erſcheinen, verhindert wäre, und nicht kommen mögte, der ſoll ſeine treffenliche

Räthe

Räthe und Bothſchaft mit ganzer Vollmacht ſchicken, in berührter Maß von ſeinetwegen zu handlen, ſonder Gefährde.

Und wollte jemand unter Uns ferner Einigung eingehen, der oder dieſelbe ſollen dieſe Unſere Einigung und Verſchreibung allezeit ausnehmen ohne Gefährde.

Alle und jegliche vorgeſchriebene Stück, Punkt und Artikul haben Wir obgemeldte Kurfürſten, jeglicher dem andern mit handgebenden Treuen gelobt, bei Unſeren Fürſtlichen Würden und Ehren, darnach leiblich zu GOtt und dem Heil. Evangelio geſchworen, ein jeder dem andern die wahr, ſtet, veſt und ohnverbrüchlich zu halten, zu vollführen, und zu thun, auch darwider nicht zu ſeyn, zu ſuchen oder zu thun, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder öffentlich, in keine Weiß, alle Gefährde und Argliſt gänzlich abgeſchieden. Und des alles zu Urkund, und ganzer Stettigkeit, ſo haben Wir obgenannte Kurfürſten, Unſer jeglicher ſein Inſiegel an dieſen Brief thun henken. Der geben iſt, zu Frankfurt am Main, Freitags nach Oculi, den achtzehenden Merz, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt im fünfzehen hundert acht und fünfzigſten Jahre.

1.) Daniel, Archi-Episc. Mog. 4.) Otto Heinrich Kurfürſt.
2.) Anton. Mein Hand. 5.) Auguſtus Kurfürſt.
3.) Johannes Confirmatus Trev. 6.) Joachim Kurfürſt.
Princ. Elect.

2.) Wurde verleſen, die nachfolgende Abſeiten Kur-Böhmen gefertigte Receptions-Urkunde für Kur-Mainz.

Von wegen der Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſtin und Frauen, Frauen Marien Thereſien, Römiſchen Kaiſerin, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sklavonien Königin, Erzherzogin zu Oeſtreich, Herzogin zu Burgund, zu Steuer, zu Cärnten, Crain, zu Würtenberg, Gräfin zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tyrol und Görz, Herzogin zu Lothringen und Baar, Großherzogin zu Toſkana ꝛc. als Königin und Kurfürſten zu Böhmen, wird hiermit kund und zu wiſſen gethan: als nächſt verſchienenen im 1558ten Jahres Freitag nach dem Sontag Oculi den 18ten Merz, das zu der Zeit auch in hieſiger Kaiſerlichen Wahl- und Reichs-Stadt Frankfurt verſammlete Kurfürſtliche hohe Collegium, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, der Römiſch-Kaiſerlichen Majeſtät, und dem Heiligen Reiche zu Ehren, Nutzen, Wohlfart, und Aufnehmen, auch zu Erhaltung deren hohen Kurfürſten, und deren Nachkommen, als des Römiſchen Reichs Grund-Saulen, und vorderſter Glieder, Würde, und Hoheit, gemeinen Friedens und Sicherheit zuſammen in eine freundliche brüderliche Vereinigung und Verſtändniß begeben, gegen und mit einander verpflichtet, und verſchrieben, laut derſelben brüderlichen Vereinigung und Verſchreibung von Worten zu Worten beiliegend, und dann Se. Kurfürſtliche Gnaden der Hochwürdigſte Fürſt, und Herr, Herr Emmerich Joſeph, des Heil. Stuhls zu Mainz Erzbiſchoff, des Heil. Röm. Reiches, durch Germanien Erzkanzlar, und Kurfürſt ꝛc. dieſem Kurfürſtlichen hohen Collegium zu vernehmen gegeben, daß, indeme außer höchſt gedachter Ihre Römiſch-Kaiſerlich- und Königlich-Apoſtoliſchen Majeſtät, als Königin, und Kurfürſten, in Böhmen, kein hoher Mit-Kurfürſt mehr

bei Leben ſeye, welcher gedachten Kur-Verein beſchworen, mithin ſothanen Eid Se. Kurfürſtlichen Gnaden von Mainz abzunehmen vermögte, die weite Entfernung aber nicht geſtattete, das Höchſt dieſelbe an mehr allerhöchſt-beſagte Ihre Römiſch-Kaiſerlich- und Königlich-Apoſtoliſche Majeſtät, als Königin, und Kurfürſten in Böhmen den gewöhnlichen und vorgeſchriebenen Eid perſönlich ablegen, folgſam höchſt erwehnte Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Dero eigenen ſo wenig als anderer Mit-Kurfürſten Verfaſſungs-mäßiger Einnahm in gedachte Kurverein anderſt zu gelangen vermögeten, als daß ſothane Dero Beſchwörung der Kurverein, und folgliche Ihre Aufnahm anſtatt, und von wegen Ihro Römiſch-Kaiſerlich- und Königlich-Apoſtoliſchen Majeſtät, als Königin und Kurfürſt zu Böhmen, durch Dero Bothſchaft bei dieſer Kurfürſtlichen Collegial-Verſammlung beliebet, und vollſtrecket werden mögte, maßen Se. Kurfürſtliche Gnaden von Mainz dazu alſo ihres Orts erbietig ſeyen, ſofort dieſem Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz Vortrag und Verlangen von Seiten Ihro Römiſch-Kaiſerlich- und Königlich-Apoſtoliſchen Majeſtät mit Beiſtimmung dieſes Kurfürſtlichen Collegiums ſich allerdings zufügen für gut und nöthig angeſehen, auch dazu allerhöchſt Dero dahier anweſende Bothſchaft begewaltiget worden, daß demnach Se. Kurfürſtliche Gnaden von Mainz, als Höchſt Dieſelbe vorhero die gewöhnliche Eides-Formul von der unterzeichneten Königlich-Kur-Böhmiſchen Bothſchaft zu ihren Landen erhalten haben, in gegenwärtigen Kurfürſtlichen Collegium in ſolche Einigung wiſſentlich, und beſt geziemend aufgenommen worden, immaßen Sie alſo aufgenommen werden, in Kraft dieſes, mit dem Kurfürſtlichen Verſprechen: daß gemeldte brüderliche Einigung durchaus in allen Punkten und Artikeln Höchſt Dero Seits ſtets, feſt und unverbrüchlich gehalten, darwider nicht gethan, fürgenommen, noch zu thun, oder fürzunehmen geſchaft werden ſolle und wolle, heimlich noch öffentlich in keine Weiß; alle Gefährde und Argliſt ausgeſchieden. Weſſen zu Sicherheit und Feſthaltung gegenwärtiger Vorgang, Eides-Leiſtung, und Aufnahm mittelſt Unterſchrift und Siegel von obbemeldter Kur-Böhmiſchen Bothſchaft beurkundet an Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz ausgeſtellet wird. Frankfurt den ſiebenten Tag Monats April nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt in ſiebenzehen hundert vier und ſechzigſten Jahre.

Niklas Fürſt Eſterhazy, Königlich-Kur-Böhmiſcher erſter Wahlbothſchafter.

(L. S.)

3.) Ingleichen kame nun zu verleſen die Anlage des Abſeiten Kur-Mainz auszuſtellenden Revers.

Wir Emmerich Joſeph, von Gottes Gnaden, des Heil. Stuhls zu Mainz Erzbiſchoff, des Heil. Röm. Reiches durch Germanien Erzkanzlar und Kurfürſt ꝛc. bekennen öffentlich und thuen kund, allermänniglich: als hiervor im 1558ten Jahre Freitag nach dem Sontag Oculi den 18ten Merz, das zu der Zeit auch in hieſiger Kaiſerlicher Wahl- und Reichs-Stadt Frankfurt verſammelte hohe Kurfürſtliche

fürſtliche Collegium, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, der Römiſch=Kaiſerlichen Majeſtät, und dem Heiligen Reiche zu Ehren, Nutzen, Wohlfart, und Aufnehmen auch zur Erhaltung deren hohen Kurfürſten, und deren Nachkommen, als des Römiſchen Reichs Grund=Saulen und vorderſten Glieder, Würden und Hoheit, gemeinen Friedens und Sicherheit, ſich zuſammen in eine freundliche brüderliche Vereinigung, und Verſtändniß begeben, gegen und mit einander verpflichtet, und verſchrieben, laut derſelben brüderlichen Vereinigung und Verſchreibung von Worten zu Worten, hieroben allegiret, und dann einem allhier gegenwärtigen Kurfürſtlichen hohen Collegium Wir zu vernehmen gegeben haben, daß, indeme außer Ihrer Römiſch=Kaiſerlich=und Königlich=Apoſtoliſchen Majeſtät als Königin und Kurfürſten in Böhmen ꝛc. kein hoher Mit=Kurfürſt mehr bei Leben ſeye, welcher gedachte Kurverein beſchworen, mithin ſothanen Eid Uns abzunehmen vermögte, an nebſt die bekannte weite Entfernung beider Hoflagern, nicht geſtatte, daß Wir an beſagte Ihre Majeſtät den gewöhnlichen und vorgeſchriebenen Eid ablegen, folgſam Wir zu unſerer eigenen, ſo wenig, als anderer Mit=Kurfürſten Verfaſſungs mäßiger Einnahm in gedachte Kurverein, anderſt zu gelangen vermögten, als daß ſothane unſere Beſchwörung der Kurverein, und folgliche Aufnahm anſtatt und von wegen Ihrer Römiſch=Kaiſerlich=und Königlich Apoſtoliſchen Majeſtät, als Königin und Kurfürſt zu Böhmen, durch Dero Bothſchaft bei dieſer Kurfürſtlichen Collegial=Verſammlung beliebet und vollſtrecket, und doch zu ſolchem Ende uns die gewöhnliche Eides=Formul von der hier gegenwärtigen anſehnlichen Königlich=Kur=Böhmiſchen Bothſchaft, wie auch geſchehen, zu Handen geſtellt werden mögte, maßen Wir dazu alſo unſeres Orts erbietig ſeynd, ſofort ſothanem unſerem Vortrag und Verlangen von Seiten Ihro Römiſch=Kaiſerlich=und Königlich=Apoſtoliſchen Majeſtät, mit Beiſtimmung des Kurfürſtlichen hohen Collegiums, ſich zu fügen für gut angeſehen, auch dazu beſagte Königlich=Kur=Böhmiſche Bothſchaft begewaltiget worden, daß Wir demnach mit vorgehabten guten Rath, und rechter Wiſſenſchaft, im Namen der unzertheilten Heiligen Dreifaltigkeit in ermeldte brüderliche Vereinigung, vermög eines ſonderen Uns darüber, von obbeſagter Königlich=Kur=Böhmiſchen Bothſchaft zugeſtellten Briefs, in dem allhier gegenwärtigen Kurfürſtlichen Hochlöblichen Collegium freundlich ein=und angenommen worden, und darauf Uns gegen allerhöchſt erwehnte Ihre Römiſch=Kaiſerlich=und Königlich=Apoſtoliſche Majeſtät als Königin und Kurfürſten in Böhmen, und allerhöchſt Dieſelbe durch Dero Bothſchaft ſich hinwieder gegen Uns verſchrieben, Wir auch mit einem leiblichen Eid zu GOtt und dem Heiligen Evangelium geſchworen, ſolche Einigung in allen und jeden Punkten und Artikeln wirklich zu vollziehen, gereden und verſprechen alſo hiermit, und in Kraft dieſes unſeres Briefs bei Kurfürſtlichen Ehren und Würden, daß Wir vielbemeldte brüderliche Vereinigung durchaus, ſo viel Uns betrift, oder betreffen mag, ſtet, veſt und unverbrüchlich halten und vollführen, darwider nichts thun, vornehmen, noch gethan zu werden, ſchaffen ſollen, und wollen, heimlich oder öffentlich, in keine Weiſe, alle Gefährte und Argliſt ausgenom=

genommen. Deſſen zu Urkund und mehrer Sicherheit, haben Wir dieſen Brief unter unſerem eigenen Handzeichen und anhangenden Inſiegel verfertigen, und gedachter Kur-Böhmiſchen Bothſchaft ausſtellen laſſen, der geben iſt zu Frankfurt den ſiebenden Tag Monats April nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt, im ſiebenzehen hundert vier und ſechzigſten Jahre.

Emmerich Joſeph Kurfürſt.

(L. S.)

4.) Iſt die gewöhnliche Eides-Formul mittelſt welcher die anweſenden höchſten Kurfürſten die Kurverein zu beſchwören hatten, durch den Kur-Mainziſchen Herrn Legations-Rath nachſtehenden Inhalts vorgeleſen worden:

Wie der Brief inhaltet, und Uns vorgeleſen iſt, Wir auch wohl verſtanden, und Uns deſſen freundlichen und brüderlichen vergli-chen, vereiniget und entſchloſſen, das wollen Wir ſtet und veſt hal-ten, vollziehen, und deme nachkommen, getreulichen und ungefähr-lichen, das ſchwören Wir, als uns GOtt helfe und ſein heiliges Evangelium.

§. 361.

Welchemnach Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, die von des erſten Kur-Böhmiſchen Herrn Bothſchafters Fürſten Eſterhazy Fürſtlichen Gnaden erhaltene Eides-Formul, mit auf die Bruſt gelegten rechten Hand, laut und vernehmlich ableſend, vor dem höchſt Ihro vorgehaltenen Evangelium, ſtehend abſchworen, die Eides-Formul ſofort an Se. Kurfürſtliche Gnaden zu Trier abgegeben, höchſt welche nach gleichmäſig abgelegtem Eide, ſelbige Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz eingehändiget, von höchſt Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht iſt jedoch mit aufgehobenen Fingern, vorbemeldeter Kurverein-Eid ebenfalls geleiſtet worden.

§. 362.

Da nun die anweſenden höchſten Kurfürſten vorſtehender maßen die Kurverein wirklich beſchworen hatten, wurde die weitere Eides-Formul, nach welcher deren abweſenden höchſten Kurfürſten vortrefliche Herren Bothſchafter gleichmäſig die Vereinigung abzuſchwören hatten, dem erſten Kur-Bairiſchen Herrn Bothſchafter, Grafen von Paumgarten Excellenz, und von dieſem, nach wirklich abgeſchwornen Kurverein-Eid, denen folgenden Herren Bothſchaftern Excellenzien zu nämlichen Ende und gleichmäſiger Erſtattung überreichet. Die Eidesformul der Herren Bothſchafter war nachſtehenden Inhalts:

Wie der Brief inhaltet, und mir vorgeleſen iſt, ich auch wohl verſtanden, und von wegen Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht in ꝛc. meines gnädigſten Herrn, Kraft habender Vollmacht, mich vereiniget, das wollen hochbeſagt Ihre Kurfürſtliche Durchlaucht ſtet und feſt halten, vollziehen, und deme nachkommen, getreulichen, und ohngefährlichen, das ſchwöre ich in Dero Sele als Ihro und mir GOtt helfe, und ſein heiliges Evangelium.

Wie

Wie die anheute von dem höchſten Kurfürſtlichen Collegium beſchworne Kurverein nach wirklich geleiſtetem Eide ausgewechſelt, und die Receptions-Urkunden und Reverſe gegen einander abgegeben worden, iſt aus dem nachſtehenden Receptions-Schema des mehrern zu erſehen.

Kur-Mainz	an	Kur-Böhmen
Kur-Trier	an	Kur-Mainz und Kur-Böhmen.
Kur-Kölln	an	Kur-Mainz.
Kur-Pfalz	an	Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Böhmen.
Kur-Baiern	an	Kur-Mainz, Kur-Trier, Kur-Böhmen und Kur-Pfalz.
Kur-Sachſen	an	Kur-Mainz.
Kur-Brandenburg	an	Kur-Mainz, Kur-Trier, Kur-Böhmen, Kur-Baiern und Kur-Pfalz.

Da der heutige der ſiebende April, jener beglückte Tag war, wo nicht allein das hochwichtige und dem Römiſchen Reiche angelegenſte Geſchäfte der Wahl und Krönung eines Römiſchen Königes ſein völliges Ziel und gänzliche Beendigung erreichet, ſondern auch das höchſte Kurfürſtliche Collegium mittelſt Erneuerung und wirklicher Beſchwörung der Kurverein in ein, dem deutſchen Vaterland alles Heil und glückliche Folgen verſprechende Bindniß, neuerdings eingegangen; ſo wurde unter gemeinſamen Glückwünſchen dieſer ſo erſpriesliche als feierliche Act der erneuerten Kurverein, und ſo mit der bishero glücklich angedauerte Wahlconvent zu allerſeitigem Vergnügen und höchſter Zufriedenheit beſchloſſen.

§. 363.

Dieſen Nachmittag geruheten Se. Röm. Kön. Majeſtät, wie §. 346. bei Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz und Trier, auch an Kur-Kölln und Kur-Pfalz den Gegen-Beſuch incognito abzuſtatten; wobei alles dasjenige beobachtet worden, was gelegenheitlich der Reviſit Sr. Königlichen Majeſtät bei Kur-Mainz und Kur-Trier angeführet worden.

§. 364.

Eben heute nach ſechs Uhr Abends ſtatteten Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz bei Sr. Majeſtät dem Kaiſer einen Privat-Beſuch ab, und ſtiegen wie §. 339. jüngſthin Kur-Pfalz im Nebenhauſe aus Dero Leibwagen, höchſt Sie wurden gleichfalls auf ſelbige Art empfangen, verblieben daſelbſt bei einer Stunde lang, und verfügten Sich nach Beendigung der mit Sr. Kaiſerlichen Majeſtät gehabten Unterredung nach Dero Hauptquartier, ohne bei dem alle Abend gewöhnlichen Kaiſerlichen Appartement zu erſcheinen.

§. 365.

Um ſieben Uhr kamen Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz, wie §. 353. jüngſthin Kur-Mainz in das Appartement, nach dem Kaiſerli-

chen Hofe; höchſt Sie wurden von dem Kaiſerlichen Herrn Obriſt Kämmerer in der zweiten Antekammer empfangen, und durch die Rathſtube in die Kaiſerliche Retirade eingeführt, allwo zu gleicher Zeit Se. Majeſtät der Römiſche König und des Erzherzogen Leopolds Königliche Hoheit Sich einfanden.

Gleich darauf und nach einer kurzen Unterredung, geruheten Se. Kaiſ. Majeſtät unter Begleitung Sr. Röm. Kön. Majeſtät, Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz, und des Erzherzoges Leopold Königlichen Hoheit, ohne Sich vorleuchten zu laſſen, und ohne Beobachtung einiges Ceremoniel, durch die Rathſtube nach dem Appartement-Zimmer, nämlich nach der zweiten Antekammer zu erheben. Das Spiel ward ſo eingericht, daß Se. Kurfürſtliche Durchlaucht mit Ihro Majeſtät dem Kaiſer und zweien vornehmen Damen, wie §. 353. an dem erſten Spieltiſche ſpieleten, die übrigen aber wie dortmals, angeſtellet blieben.

Nach geendigtem Appartement nahmen Ihro Kurfürſtliche Durchlaucht von des Kaiſers und Römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät als allerhöchſt Sie nach Dero Retiraden Sich erhuben im vorübergehen Abſchied, und höchſt Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht ward unter Vorleuchtung mit einem Wachslicht im ſilbernen Leuchter des Kaiſerlichen Dienſt-Kammerherrns, bis in die Ritterſtube, von da aber höchſt Ihro von vier Kaiſerlichen Edel-Knaben mit brennenden weiſen Wachsfakeln bis zu Dero Leibwagen weiters vorgeleuchtet.

§. 366.

Sonntags den 8ten April. Heute wurde zur feierlicher Verdankung des nun auch glücklich vollzogenen Krönungs-Geſchäftes dem Allmächtigen, Abſeiten der Reichsſtadt Frankfurt, ein ſolennes Dank- und Freuden-Feſt veranſtaltet. Dieſer frohe Tag, wurde Morgens früh um 6. Uhr durch 100 Kanonenſchuße von den Stadtwällen verkündet, deren eine gleiche Zahl Mittags um 11. Uhr und Abends um 6. Uhr wiederholet ward.

Gegen 10. Uhr Vormittags erhielte die Stadtfrankfurtiſche Magiſtrats-Deputation bei Sr. Röm. Kaiſ. Majeſtät, und hiernach auch bei Ihro Majeſtät dem Römiſchen Könige, und Erzherzogs Leopold Königlichen Hoheit die Abſchieds-Audienzen; es geruheten allerhöchſt Ihro Majeſtäten bei dieſer unterthänigſten Beurlaubung, die Abgeordneten reichlich zu beſchenken, und zwar den beiden regierenden Bürgermeiſtern eine goldene Metallie mit dem Bruſtbild Sr. Majeſtät des Römiſchen Königes koſtbar mit Diamanten beſezt, den zwei älteren Syndiken jedem eine goldene Kette mit anhangendem goldenen Bruſtbild, ſodann dem dabei geweſenen Syndikus ein goldenes Anhang-Bruſtbild überreichen zu laſſen.

§. 367.

Nachdem die Städtiſche Herren Deputirten abgetretten, erhuben Sich Se. Kaiſerlich- und Römiſch-Königliche Majeſtät Majeſtät in völligen Campanien-State und Gepränge nach der Kapuciner-Kirche, daſelbſt dem feierlichen Gottesdienſt abzuwarten.

Und zwar in folgender Ordnung: Voraus ritten

1.) Die

1.) Die Römiſch-Königliche und darauf die Römiſch-Kaiſerliche Kammerherren in reichen Campanien-Kleidern.

2.) Darauf kamen erſtlich die Römiſch-Königliche Leiblaqueien, Lauffer und Heiducken in der rothen Römiſch-Königlichen Livre mit den Kaiſerlichen gelb und weiß ſeidenen Borden gebrämt, mit ſilbernen Borden auf den Hüthen, die ſie aber, wie gewöhnlich nicht auffeʒten.

3.) Dann die Römiſch-Kaiſerliche Leiblaquaien und Heiducken in der ſchwarʒ tüchernen mit den Kaiſerlichen gelb und weiß ſeidenen Borden beſeʒt.

4.) Weiters die Römiſch-Königliche Edel-Knaben ebenfalls in rothen, und die Kaiſerliche in ſchwarʒ ſammeten mit den obigen Borden verbrämten Caſacken mit Fliegel.

5.) Hierauf fuhren Se. Römiſch-Königliche Majeſtät in einem reichen Campanien-Kleide in Dero prächtigen ſechsſpännigen Leibwagen, von Dero Livrebedient, allein oben an bedeckter ſitzend, und hatten auf Dero glatten Huth eine koſtbare Schlinge, und Knopf von Brillanten. Zu beiden Seiten an den Schlägen des Wagens giengen vier Dero Leib-Laquaien unbedeckter, und auſſer denenſelben aber wurden Dieſelbe von Dero in Römiſch-Königlichen Farben in der Galla-Muntur gekleideten Schweiʒergarde ʒu beeden Seiten begleitet.

6.) Nach Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät auch im Rucken mit einem großen Spiegelglaß verſehenen Leibwagen, ſo in- und auswendig mit himmelblauen Sammet beʒogen, und reich mit Silber geſtickt, auch mit ſilbernen Krepinen, wie ebenfalls die Pferd-Geſchirre und übrige Equipage verſehen geweſen, deſſen Kutſcher ʒu Pferde ſaße, und derſelbe ſowohl als der Vorreiter und Mittelknecht in rothen ſammeten Röcken, auf Ungariſch oder Burgundiſche Art gekleidet, und Kappen von gleichen- und gelb ausgeſchlagenen Sammet, mit gelb und weißen hohen Federn aufhatten, ritten gleichmäſig in gleicher Campanien-Kleidung, der Königliche Herr Obriſt Hofmeiſter, als ʒugleich Oberſter Kämmerer, Graf Anton von Salm, und der Römiſch-Königliche Herr Obriſt Stallmeiſter.

7.) Sodann fuhren Se. Röm. Kaiſ. Majeſtät ebenmäſig in reichem Campanien-Kleide bedekter, einen groſen Brillanten auf Dero Huth, nebſt einer dergleichen Schnur habend in Dero roth ſammeten reich mit Gold in- und auswendig geſtickten prächtigen Leibwagen und gleicher Equipage, der Kutſcher ʒu Pferde ſaße, der Vorreiter und Mittelknecht waren in ſchwarʒ ſammeten gewöhnlichen Röcken angekleidet. Neben den Wagen-Schlägen giengen ſechs Kaiſerliche Leiblaquaien unbedeckter, und auſſer denenſelben die Kaiſerliche Schweiʒer, in ihren Gala-Kleidern ʒu beeden Seiten.

8.) Nach dem Kaiſerlichen Leibwagen ritten in gleicher Campanien-Kleidung der Kaiſerliche Herr Obriſt Stallmeiſter, Fürſt von Auerſperg, der Kaiſerliche Herr Oberſt Kämmerer, Fürſt Khevenhüller Metſch, dann der Kaiſerlich- und Königlich-Adelichen Arciern-Leibgarde-Hauptmann, Herr Feldmarſchall, Graf von Aſpremont Lynden, und der Kaiſerlich- und Königliche Leibgarde-Trabanten-Hauptmann, und

Schwei-

Schweizer-Garde Obriſt, Herr Feldmarſchall Graf Anton von Colloredo.

9.) Hierauf folgte erſtlich die Kaiſerlich-Adeliche Arciern-Leibgarde in ihren vollkommenen Gala-Uniform und Fliegel-Röcken, mit entblößten Seiten-Gewehr, mit ihren Trompetern und Heerpauckern zu Pferd, ſodann die Römiſch-Königlich-Adeliche Arciern-Leibgarde ebenfalls zu Pferde, in ihren Gala-Uniform mit entblößten Seiten-Gewehr, und ihren Trompetern und Pauckern, welche wechſelweis den Marſch blaſeten und ſchlugen. Nach welchem

10.) Ein Detaſchement von den Stambachiſchen Caribinier ritte, den Schluß aber machte das 11te Quartier, der dieſen Tag die Wacht gehabten Burgerſchaft mit ihren Fahnen und klingenden Spielen.

Als Ihre Kaiſerlich- und Königliche Majeſtät ausſtiegen, wurden allerhöchſt Dieſelbe von den übrigen Kammerherren, Herrn Geheimen Räthen und Miniſtern, wie auch mit dem Aſperges von dem das hohe Amt haltenden Herrn Biſchoffen, und Aſſiſtenten, wie auch von der Geiſtlichkeit empfangen, und erhuben ſich unter Vortrettung derſelben nach Dero Oratorium, welches für Se. Kaiſerliche Majeſtät mit einem gelben Goldſtuck, und für Se. Römiſch-Königliche Majeſtät, mit einem rothen Goldſtuck behangen war, begleitet, wobei Se. Majeſtät der Römiſche König nach Sr. Majeſtät dem Kaiſer unmittelbar giengen, wie es in Wien, auſſer den Toiſon-Feſten, wenn Ihre Majeſtät die Kaiſerin Königin nicht gegenwärtig ſind, beobachtet wird.

Nach geendigtem Gottesdienſt fuhren Ihre Kaiſerlich- und Königliche Majeſtät Majeſtät in eben der Ordnung nach den Kaiſerlichen Quartier zuruck, wie nach der Kirchen oben beſchrieben.

Zu unterthänigſter Verehrung Sr. Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät, und zu gröſſerer Verherrlichung dieſes beglückten Tags, wurde auf Veranſtaltung eines wohlweiſen Magiſtrats der Stadt Frankfurt in deren Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Hauptkirche zu den Barfüßern Vor- und Nachmittags ein feierlicher Gottesdienſt veranſtaltet, und über den Text 2. Buchs der Chronik 23. Kap. Vers 11. von Herrn Johann Jacob Plitt, des Evangeliſchen Miniſteriums Senioren, Conſiſtorial-Rath, und der gedachten Kirche Sonntags-Prediger, die nachſtehende zierliche Königliche Krönungs-Rede aufgeführet.

Die

Die genaue Verbindung
einer
Königlichen Krone mit dem Worte Gottes als das einzige Mittel
einer glückſeligen Regierung:
Wurde an dem
Dank- und Freuden-Feſte,
welches wegen
höchſt glücklich vollzogener Krönung
des
Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſten und Herrn,
HERRN
Joſeph des Andern,
Römiſchen Königes u. ſ. w.
am Sonntage Judica, den 8ten April 1764.
zu Frankfurt am Mayn gefeiert iſt,
der chriſtlichen Gemeinde in der Barfüſer Kirche in der erſten Predigt
vorgetragen.

J. N. J.

Gebet.

Herr der Kronen, allmächtiger König! Du haſt zwar die Könige auf Erden weit über andere Menſchen erhöhet, aber ihnen doch auch zugleich in deinem Worte diejenigen Geſetze vorgeſchrieben, nach welchen ſie ihre Regierung einrichten müſſen, wenn ſie ſich, und die ihrem Zepter unterworfenen Völker glücklich machen wollen. Dadurch haſt du denn auch die königlichen Kronen ſehr genau mit deinem Worte verbunden. Gieb doch dieſes allen Regenten und auch allen Unterthanen recht lebendig zu erkennen, damit alle Lande deiner Ehre voll werden. Laß von der Dornenkrone unſers hochgelobten und ewigen Königes JEſus Chriſtus einen groſen Segen auf die goldene Krone des Römiſchen Königes herabflieſen. Salbe Ihn mit deinem Geiſte. Erfülle Ihn mit einer herzlichen Liebe zu deinem Worte. Ja, erfülle auch alle Segensverheiſungen an Ihm, welche du chriſtlichen Regenten darin gegeben haſt. Gieb Ihm langes Leben. Laß Ihn groſe Ehre an deiner Hülfe haben. Lege Lob und Schmuck auf Ihn. Setze Ihn zum Segen ewiglich, Amen.

Eingang.

Wir haben zwar am nechſtvergangenen Sonntage vernommen, daß ſich die beſondere Vorſehung Gottes auf diejenigen Perſonen erſtrecke, welche er zu Beherrſchern der Völker beſtimmet hat; es darf aber niemand hiebei denken, daß die Regenten auf Erden deswegen von denen Pflichten frei wären, welche alle Menſchen gegen den höchſten HErrn Himmels und der Erden zu beobachten ſchuldig ſind. Vielmehr müſſen wir behaupten, daß eben hiedurch ihre Verpflichtung gegen den allmächtigen König, der ſie mit Krone und Zepter belehnet hat, noch gröſer und ſtärker werde. Dieſes, **geliebten Freunde in dem HErrn**, erhellet unter andern daher, weil eine jede Wohlthat Gottes ein neuer Bewegungsgrund zu einem rechtſchaffenen Verhalten ſeyn ſoll. Je gröſer alſo dieſe Wohlthaten ſind, deſto ſtärker iſt auch die

Obliegenheit desjenigen, dem ſie erwieſen werden, ſolche zur Vermehrung ſeiner Liebe gegen ſeinen höchſten Wohlthäter und zur Erfüllung ſeiner Pflichten gegen denſelben recht zu brauchen. Da nun die Wohlthaten ſehr groß ſind, welche GOtt den Königen und Beherrſchern der Völker vorzüglich beweiſet, ſo werden dieſe auch dadurch deſto ſtärker verpflichtet, ſich gegen denſelben recht zu verhalten. Eben dieſes erkennen wir auch aus der beſondern Verordnung, welche GOtt um der Iſraelitiſchen Könige willen gemacht hat, und die 5 B. Moſ. 17, 18-20. aufgezeichnet ſtehet, wo es heiſſet: **Und wenn er nun ſitzen wird auf dem Stuhl ſeines Königreichs, ſoll er dis andere Geſetz von den Prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch ſchreiben laſſen. Das ſoll bei ihm ſeyn, und ſoll drinnen leſen ſein Lebenlang: auf daß er lerne fürchten den HErrn, ſeinen GOtt; daß er halte alle Worte dieſes Geſetzes, und dieſe Rechte, daß er darnach thue Er ſoll ſein Herz nicht erheben über ſeine Brüder, und ſoll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken: auf daß er ſeine Tage verlänge auf ſeinem Königreiche, er und ſeine Kinder in Iſrael.**

Es wird in dieſem ganzen Kapitel von der Beſtellung, Wahl und Amte der Richter gehandelt; beſonders aber wird auch angezeigt, wie ſich derjenige verhalten ſoll, welcher dem Volke Iſrael als König vorgeſetzet werden würde. Das lezte geſchiehet in den angeführten Worten, welche werth ſind, daß wir ſie etwas genauer betrachten. Es iſt nämlich darin dreierlei enthalten:

Erſtlich: So bald der König auf dem Stuhl ſeines Königreichs ſitzen werde, ſolle er das Geſetz von den Prieſtern, die aus dem Geſchlechte Levi waren, und es im Heiligthum verwahren muſten, nehmen und auf ein Buch ſchreiben laſſen, v. 18. Weil dieſes Geſetz das andere Geſetz genant wird, ſo ſoll niemand denken, als wenn dieſes ein, von dem Geſetze Moſis unterſchiedenes Geſetz geweſen wäre, ſondern es ſind alle fünf Bücher Moſis, in welchen ſowohl die allgemeinen Sittengeſetze, als auch die beſondern bürgerlichen und Kirchengeſetze der Iſraeliten enthalten ſind, darunter zu verſtehen. Von dieſen Moſaiſchen Büchern ſollte ein König eine beſondere Abſchrift nehmen, welche Abſchrift als eine Wiederholung des Geſetzes, als ein anderes Geſetz anzuſehen war. Es meynen zwar einige, daß es der König ſelbſt habe abſchreiben ſollen, aber dieſes kann nicht gewiß erwieſen werden, ſondern ſo viel iſt nur als gewiß anzunehmen, daß er es zu ſeinem ganz beſondern Gebrauche habe müſſen entweder ſelbſt abſchreiben oder abſchreiben laſſen.

Zweitens, wird die Urſache angezeigt, welche GOtt zu dieſer Verordnung bewogen hat. **Es ſollte nämlich der König dieſe Abſchrift von dem Geſetze zu ſich nehmen, und darin leſen und darnach thun ſein Lebenlang.** Dieſes lezte iſt nun zwar ein Befehl, der von allgemeinem Inhalt iſt und alle Menſchen betrift, den aber beſonders auch der König beobachten ſollte. Es iſt nicht die Meynung, daß er ſonſt nichts thun ſollte, als in dem Geſetze leſen, ſondern daß er fleißig darin leſen, es ſich recht wohl bekant machen, und ſeinen ganzen Wandel darnach einrichten ſollte. Insbeſondere wurde ihm auch nachdrücklich eingeſchärfet, ſein Herz nicht zu erheben über ſeine Brüder, nicht ſtolz und hochmüthig zu ſeyn, ſondern ſeine Unterthanen wie Brüder anzuſehen, und zu lieben, ja in ſeinem ganzen Verhalten nicht zu weichen von dem Gebote Gottes, weder zur Rechten noch zur Linken.

Drittens, wird auch der Segen angeführet, womit GOtt einen ſolchen frommen König erfreuen wolle v. 20. **Auf daß er ſeine Tage verlänge auf ſeinem Königreiche, er und ſeine Kinder in Iſrael.** Hiemit verhies GOtt eben ſo viel, als daß er einem ſolchen gottſeligen Könige eine lange glückſelige Regierung verleihen, und auch ſeine Nachkommende bei ſolcher Königlichen Würde und Anſehen erhalten wolle.

Was nun GOtt in dieſen Worten von den Königen in Iſrael gefordert hat, das verlangt er auch noch gewiſſer maßen von den Königen auf Erden überhaupt. Denn, obgleich dieſe nicht brauchen das Wort Gottes erſt mit eigener Hand abzuſchreiben, oder abſchreiben zu laſſen, da wir ſeit der Erfindung der nützlichen Buchdruckerkunſt eine unzählbare Menge der Abdrücke davon erhalten haben; ſo ſollen ſie ſich doch dieſes Wort wohl bekannt machen, und ihr ganzes Verhalten darnach einrich-

einrichten, wenn ſie eine gegründete Hoffnung zu einer glückſeligen Regierung haben wollen. Dieſes iſt gewiß das einzige bewährte Mittel, einen ſo vortreflichen Endzweck zu erreichen, wie ſolches auch bei der Krönung der Könige in Juda und Iſrael dadurch angezeiget wurde, daß ihnen nebſt der Krone auch das Zeugniß gegeben wurde. Wir haben davon in unſerm heutigen Texte ein ſehr ſchönes Exempel. Nach Anleitung dieſer Worte werde ich von der angezeigten Wahrheit jezt mit mehrerem handeln.

Die Urſache dieſes Entſchluſſes iſt der chriſtlichen Gemeine ſchon bekannt. Nachdem nämlich der **Allerdurchlauchtigſte und Großmächtigſte** Herr, Herr **Joſephus der Andere, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien König, zu Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sklavonien Königlicher Erb-Kronprinz, Erzherzog zu Oeſterreich** ꝛc. ꝛc. am nächſtverwichenen Dienſtag, als am dritten dieſes Monats, aufs feierlichſte allhier iſt gekrönet worden; ſo haben die **Hochedlen und Hochweiſen Väter dieſer Kaiſerlichen Freien Reichs- und Wahlſtadt** es vor ihre allerunterthänigſte Schuldigkeit erachtet, den heutigen Tag zu einem Freudenfeſte zu verordnen, an welchem dem HErrn der Heerſcharen ein öffentliches Lob- und Freudenopfer deswegen gebracht werden ſolle. Ich bin demnach jezt im Begriff, durch Gottes Gnade den Pflichten meines Amtes, welche mit dieſer Hochobrigkeitlichen Verordnung überein kommen, ein Genüge zu leiſten. Dieſes wird füglich geſchehen können, wenn ich zeige, daß zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes eine ſehr genaue Verbindung ſeye, und daß dieſe das einzige Mittel ſey zu einer glückſeligen Regierung. Der HErr lege einen herrlichen Segen auf dieſe Betrachtung, und laſſe ſein Wort nicht leer wiederkommen, ſondern thun, was ihm gefällt, und ihm gelingen, wozu er es ſendet! Wir wollen ihn darum demüthigſt anrufen in einem glaubigen Vater Unſer und dem gewöhnlichen Geſang: Nun bitten wir den heiligen Geiſt ꝛc.

Text.

2 B. Chron. 23, 11.

Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſezten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum König. Und Jojada ſamt ſeinen Söhnen ſalbeten ihn, und ſprachen: Glück zu dem König!

Abhandlung.

Aus dieſen Worten wollen wir eine Wahrheit betrachten, die ſich beſonders zu unſerm heutigen Königsfeſte, zu unſerm Dank- und Freudenfeſte wegen Höchſt beglückt vollzogener Krönung des **Römiſchen Königes Majeſtät** ſehr wohl ſchicket. Ich ſtelle nämlich daraus vor:

Die genaue Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes als das einzige Mittel zu einer glückſeligen Regierung.

Hiebei wollen wir ſehen:

I. Auf die genaue Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes.

II. Daß dieſe das einzige Mittel zu einer glückſeligen Regierung ſey.

Gnädiger GOtt, du haſt uns zwar dein Wort eigentlich deswegen gegeben, daß wir dadurch eine ewige Glückſeligkeit erlangen ſollten; inzwiſchen iſt es doch auch ein vortrefliches Mittel zur Beförderung der wahren Glückſeligkeit dieſes Lebens. Gieb doch dieſes ſowohl allen denen, welche irdiſche Kronen

Kronen tragen, als auch denen, welche ihrer Herrſchaft unterworfen ſind, recht lebendig zu erkennen, damit Regenten und Unterthanen, Herren und Dienere ſtets nach der Richtſchnur deines Wortes einhergehen, und die Segen einer glückſeligen Regierung genieſen mögen. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort iſt Warheit, Amen.

Die genaue Verbindung einer königlichen Krone mit dem Worte Gottes iſt das einzige Mittel zu einer glückſeligen Regierung. Dieſes iſt angezeigter maßen der Hauptſaz unſerer gegenwärtigen Betrachtung, in deren

erſten Theile

wir demnach zuförderſt bemerken müſſen, was das heiſſe, wenn wir ſagen, es ſey eine ſehr genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes. Es ſoll mit dieſem Saze ſo viel angezeiget werden, daß GOtt in ſeinem Worte ſich nicht nur als den Stifter der Königreiche vorgeſtellet, ſondern auch die Verordnungen, nach welchen ſich die Könige auf Erden bei Führung ihres Königlichen Amtes richten ſollen, vorgeſchrieben, und auch darin denen Unterthanen befohlen habe, wie ſie ſich gegen die Könige und Beherrſcher der Völker verhalten ſollen. Daß nun wirklich eine ſehr genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes ſey, das ſehen wir gar deutlich aus unſerm Texte, als in welchem theils gemeldet wird, daß des Königes Sohne, der zum Könige gemacht wurde, die Krone aufgeſezet, und das Zeugniß gegeben ſey, theils, daß er von dem Hohenprieſter Jojada geſalbet worden ſey. Beides beweiſet die genaue Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes, wie wir aus näherer Betrachtung dieſer Worte ſehen werden. Es heiſt davon: Und ſie brachten des Königs Sohn hervor, und ſezten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Wir müſſen hiebei vor allen Dingen bemerken, wer unter dieſem Königsſohne zu verſtehen ſey? Nämlich Joas, ein Sohn Ahaſiä, des vormaligen Königes in Juda. Nachdem dieſer ſein Vater auf eine gewaltſame Weiſe ums Leben gekommen war, ſo nahm ſich die Mutter deſſelben Athalia vor, allen Königlichen Samen ihres verſtorbenen Sohnes auszurotten, um das Regiment allein führen zu können. Indem ſie aber im Begriff war, dieſen abſcheulichen Vorſaz zu vollführen, ſo nahm Joſeba, die Schweſter Ahaſiä, den jungen Joas heimlich von den übrigen Königlichen Kindern weg, und verbarg ihn in dem Hauſe des HErrn, in welchem er ſechs Jahre heimlich gehalten wurde, ohne daß Athalia erfahren konte, wo er wäre. Als nun aber die rechte Zeit da war, ſo brachten ſie ihn wieder aus dem Tempel hervor, und ſezten ihm nicht nur die Krone auf, ſondern gaben ihm auch das Zeugniß, und machten ihn dadurch zum Könige.

Die Kronen waren von alten Zeiten her ein Zeichen der höchſten Macht auf Erden, und des Königlichen Anſehens derer, welche GOtt zu Beherrſchern der Völker beſtellet hatte, wodurch zugleich den Unterthanen ein heiliger Eindruck von der Majeſtät ihrer Perſonen gemacht werden ſollte. Hiemit muſte denn aber auch bei denen Königen in Iſrael und Juda das Zeugniß verbunden werden. Deswegen wird in unſerm Texte nicht nur gemeldet, daß man dem jungen Könige Joas die Krone aufgeſezet, ſondern ihm auch das Zeugniß gegeben habe. Durch dieſes Zeugniß iſt nichts anders als das Wort Gottes zu verſtehen. Dieſes wird mit allem Recht ein Zeugniß genant. Denn wie durch ein Zeugniß die Verſicherung verſtanden wird, welche jemand entweder mündlich oder ſchriftlich thut, um dadurch die von andern in Zweifel gezogene richtige Beſchaffenheit einer Sache zu beſtätigen; ſo hat auch GOtt in ſeinem Worte die herrlichſten Verſicherungen von ſeinem Weſen, Werken und Willen abgeleget, wodurch dieſe wichtigen Warheiten auſſer allem Zweifel geſezt werden. Beſonders hat er in dem Geſeze ein deutliches Zeugniß von ſeiner unendlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit, in dem Evangelio aber von ſeiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit gegeben. Wir finden derowegen auch in der heiligen Schrift viele Stellen, in welchen dieſelbe ein Zeugniß genant wird. David, ein König und Prophet, nennet das Geſez des HErrn ein Zeugniß ohne Wandel, (ohne Fehler), das die Sele erquicke; ein gewiſſes Zeugniß des HErrn, das die Albern weiſe mache. Pſ. 19, 8. Die Lade, in welcher das Geſez bewahret werden muſte, hies die Lade des Zeugniſſes. 2 B. Moſ. 25, 16.

Wie nun in dieſen Stellen das ganze Wort Gottes durch das Zeugniß verſtanden wird, ſo wird auch manchmal mit dieſer Bedeutung beſonders auf das Evangelium geſehen. Jeſ. 8, 20. heiſt es: **Ja, nach dem Geſetz und Zeugniß. Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die Morgenröthe nicht haben.** Wenn unſer Heiland Joh. 5, 39. ermahnet: **Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und ſie iſts, die von mir zeuget:** ſo ſiehet er damit auch beſonders auf das Evangelium, als welches von ſeiner herrlichen Perſon, Amte und Ständen aufs deutlichſte zeuget. Dieſes Evangelium iſt nun zwar in dem neuen Teſtamente am allerdeutlichſten geoffenbaret, aber doch auch in dem alten nicht unbekant geweſen. Denn das erſte Evangelium iſt ja in der tröſtlichen Verheiſung enthalten, wodurch GOtt die erſten Menſchen bald nach ihrem kläglichen Falle wieder aufrichtete. 1 B. Moſ. 3, 15. Dieſes iſt denn in den folgenden Zeiten ſeinem Inhalte nach oft wiederholet und beſtätiget worden, wie davon aus den Schriften Moſis und der Propheten noch viele Beweiſe angeführet werden könten. Wenn demnach dem neuen Könige Joas nebſt der Krone auch das Zeugniß gegeben wurde, ſo wurde ihm Geſetz und Evangelium zugleich in die Hände gegeben.

Wer ſetzte ihm denn aber die Krone auf? Wer gab ihm das Zeugniß? Hiezu hatte der fromme Hoheprieſter Jojada die beſten Anſtalten gemacht, weil dieſem Königlichen Prinzen das Recht der Krone zukam. Jojada hatte es deswegen mit den Vornehmſten im Volke verabredet, daß ſie ihm ſolche aufſetzen wollten. Das geſchahe denn auch wirklich. Sie gaben ihm aber auch zugleich das Zeugniß, das Wort Gottes, damit er darin fleißig leſen, den Willen des allerhöchſten HErrn daraus recht erkennen, und darnach ſeine ganze künftige Regierung, ſein ganzes Leben und Wandel ſorgfältigſt einrichten möchte. Hiedurch bewieſen ſie alſo, daß eine ſehr genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes ſey.

Eben dieſes wurde auch durch die darauf vorgenommene Salbung des jungen Königes angezeigt: **Jojada und ſeine Söhne ſalbeten ihn.** GOtt ſelbſt hat die Salbung der Könige verordnet. Als Samuel ein Oelhorn genommen, und es über das Haupt Sauls ausgegoſſen hatte, ſo ſprach er zu ihm: **Siehest du, daß dich der HErr zum Fürſten über ſein Erbtheil geſalbet hat?** 1 Sam. 10, 1. Als David ohne ſein Denken und Vermuthen König werden ſollte, ſo ſprach der HErr zu Samuel: **Auf und ſalbe ihn, denn er iſts.** 1 Sam. 16, 12. Da dieſes Oel, womit David geſalbet worden, ausdrücklich **ein heiliges Oel** genant wird, Pſ. 89, 21. ſo ſiehet man daraus, daß die Könige zur Zeit des alten Teſtamentes mit eben dem Salböle geſalbet worden ſind, das GOtt zur Einweihung des Heiligthums und zur Salbung der Hohenprieſter verordnet hatte. Die Art der Zubereitung dieſer Salbe ſowohl als auch die Beſtimmung derſelben iſt aus 2 B. Moſ. 30, 23-33. zu erkennen. Von dieſer Salbe war damals gleich eine ſolche Menge zubereitet worden, daß ſie in der nachfolgenden Zeit auch zu der Salbung der Könige gebrauchet werden konte. Als derowegen der Prieſter Zadock den Salomo auf göttlichen Befehl zum Könige ſalben ſollte, ſo nahm er das Oelhorn aus der Hütte und ſalbete ihn. 1 B. Kön. 1, 39. Mit eben dieſem Oele wurde denn auch Joas geſalbet.

Da alſo die Salbung der Könige über Iſrael und Juda in einem göttlichen Befehl gegründet war, ſo hat auch GOtt die weiſeſten Abſichten bei dieſer Verordnung gehabt. Denn alles, was er ordnet, iſt löblich und herrlich. Es ſollte nämlich dadurch denen Königen recht nachdrücklich zu Gemüthe geführet werden, daß GOtt ſie zu dieſer höchſten Würde auf Erden erhoben habe, und daß ſie alle Tüchtigkeit zur geſegneten Regierung allein von ihm erlangen müſten. Sie ſollten aber auch dadurch ermuntert werden, mit getroſtem Muthe und groſer Standhaftigkeit die ſchwere Regierungslaſt zu übernehmen, und im Vertrauen auf GOtt ihr Regiment alſo zu führen, daß der ſüße Geruch ſich davon überall ausbreiten, und viele Menſchen erquicken möchte.

Dieſer von GOtt ſelbſt verordnete Gebrauch iſt derowegen auch bei der Krönung chriſtlicher Könige bis auf den heutigen Tag noch beibehalten worden. Die bei ihnen gewöhnliche Salbung dienet nicht nur zu einer öffentlichen und feierlichen Ein-

weihung zu ihrem wichtigen Amte, ſondern auch zur Erinnerung vieler heiligen Pflichten, die ſie beobachten müſſen. Sie werden mit einer köſtlichen zubereiteten Salbe in der Form eines Kreutzes an der Stirne beſtrichen, um damit anzuzeigen, daß ſie allezeit in göttlicher Weisheit und himmliſcher Klugheit ihr Regiment führen, und die Kraft dazu von dem heiligen Geiſte, der in der heiligen Schrift wegen ſeiner ieblichen Gaben oft mit einem Oele verglichen wird, erhalten müſſen. Ihre Bruſt wird mit Oele benetzet, um dadurch abzubilden, daß in ihrem Herzen eine aufrichtige Liebe zu GOtt, und ein groſes Verlangen, das Wohl ihrer Unterthanen in der von GOtt ſelbſt vorgeſchriebenen Ordnung zu befördern, ſeyn ſolle. Ihr rechter Arm wird mit Salböle befeuchtet, um damit anzuzeigen, daß ſie ſtets Recht und Gerechtigkeit handhaben, und ihre Macht zum Beſten der Kirche und des Landes aufs ſorgfältigſte brauchen ſollen. Alle dieſe Pflichten können aber chriſtliche Regenten nur alsdenn erfüllen, wenn ſie ſich die Gnade dazu von GOtt erbitten, und nach der Richtſchnur ſeines Wortes ſorgfältig einhergehen. Folglich haben wir an der Salbung der Könige einen neuen Beweis von der genauen Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes. Eben deswegen ſind denn aber auch ſowohl die Könige als ihre Unterthanen verpflichtet, dieſe genaue Verbindung fleißig zu bedenken, und mit allem Ernſte darnach zu trachten, daß ſolche auch aus ihrem Verhalten erkant werden möge.

In Abſicht auf GOtt haben Könige eben dieſelben Pflichten zu beobachten, wie ihre Unterthanen. Sie müſſen ihn, als ihren höchſten HErrn und gröſeſten Wohlthäter, über alles lieben, kindlich fürchten, ihm willig gehorchen, und ihr Vertrauen einzig und allein auf ihn ſetzen. Denn vor GOtt ſind ſie nicht beſſer, wie andere Menſchen. Er iſt ihr Schöpfer, Erhalter, Erlöſer, und auch ihr Richter. Derowegen müſſen ſie auch die Verherrlichung ſeines Namens zum Hauptendzwecke bei allen ihren Handlungen machen, und ihre Hauptſorge darauf gerichtet ſeyn laſſen, treue Unterthanen in ſeinem Gnadenreiche zu ſeyn.

Gegen ſich ſelbſt müſſen ſie eine wahre Liebe dadurch beweiſen, daß ſie zuförderſt ihrer Selen Heil und Wohlfahrt in der von GOtt ſelbſt vorgeſchriebenen Ordnung zu befördern ſuchen, und ihre leibliche Glückſeligkeit nur in ſofern verlangen, als die geiſtliche und ewige nicht dadurch gehindert wird. Sie müſſen bei der Herrſchaft über andere ihren Hauptvorzug darin ſetzen, über ſich ſelbſt zu herrſchen, und durch die Gnade Gottes den Glauben und ein gutes Gewiſſen zu bewahren, damit ſie alsdenn, wenn ſie ihre irdiſchen Kronen im Tode ablegen ſollen, dagegen die himmliſche empfangen mögen.

In Abſicht auf ihre Unterthanen müſſen ſie ihre ganze Gewalt zur möglichſten Beförderung der Wohlfahrt derſelben brauchen, und deswegen nicht nur ſelbſt ihre Kräfte anwenden, ſolche heilſame Verordnungen, wodurch dieſer vortrefliche Endzweck erhalten werden kann, zu machen, ſondern auch durch kluge und treue Räthe dasjenige, was ſie ſelbſt nicht thun können, verrichten laſſen. Sie müſſen aus eben dieſer Urſache auch vornehmlich darauf ſehen, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, der Unſchuldige geſchützet, und der Laſterhafte zur gebührenden Strafe gezogen werde. Die Abgaben der Unterthanen müſſen ſie nach dem Vermögen derſelben, und nach der wirklichen Bedürfniß des gemeinen Weſens einrichten. Nebſt der leiblichen und zeitlichen müſſen ſie ſich auch die geiſtliche und ewige Wohlfahrt ihrer Unterthanen aufs möglichſte angelegen ſeyn laſſen, und deswegen auf die Ausbreitung und Erhaltung der wahren ſeligmachenden Religion mit allem Ernſte bedacht ſeyn. In Abſicht auf andere Länder und Staten müſſen ſie diejenigen Pflichten beobachten, welche einzelne Perſonen gegen andere zu erfüllen ſchuldig ſind. Alles dieſes folget aus der genauen Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes.

Es müſſen aber nicht nur die Könige und Regenten, ſondern auch die Unterthanen, recht bedenken, was vor eine genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes ſey. Deswegen müſſen ſie denn auch diejenigen, welchen GOtt die Herrſchaft über ſie gegeben hat, gebührend verehren, ihnen in allen mit dem Worte Gottes übereinſtimmigen Befehlen willig gehorchen, und ſich in allen Stücken gegen ſie ſo verhalten, wie es chriſtlichen Unterthanen geziemet.

Beſonders müſſen ſie auch fleißig für ihre Obrigkeit beten, andern ſtets mit einem guten Exempel vorgehen, in ihrem Berufe treu ſeyn, und auf die Art die wahre Wohlfahrt des ganzen Vaterlandes zu befördern trachten. Dieſes alles folget ebenfalls aus der genauen Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes. Denn eben aus dieſer Urſache hat GOtt in ſeinem Worte einer Königlichen Krone einen ſo hellen Glanz und ein ſo groſes Anſehen gegeben, damit die Unterthanen zu einem rechtſchaffenen Verhalten gegen die Regenten dieſer Erden bewogen werden möchten. O daß doch alle Unterthanen, die in GOttes Worte vorgeſchriebenen Pflichten gegen ihre Obrigkeit ſtets ſorgfältig beobachten möchten! O daß doch alle Regenten in der Chriſtenheit die genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes ſtets recht bedenken möchten! So würde gewis auch Heil und Segen in allen chriſtlichen Ländern angetroffen werden. Denn dieſe genaue Verbindung einer Königlichen Krone iſt das einzige Mittel zu einer glückſeligen Regierung; wie wir in dem

zweiten Theile

weiter vernehmen werden. Hiebei müſſen wir uns zuförderſt einen richtigen Begrif von einer glückſeligen Regierung machen. Die Glückſeligkeit einer Regierung beſtehet aber darin, wenn dadurch diejenigen Abſichten erhalten werden, welche GOtt bewogen haben, einzelnen Perſonen die Herrſchaft über ganze Länder anzuvertrauen, und den obrigkeitlichen Stand zu verordnen. Hiebei hat aber GOtt die Abſichten gehabt, daß dadurch die wahre Wohlfahrt der Menſchen auf Erden befördert, Ruhe und Friede erhalten, Recht und Gerechtigkeit ausgeübet, und einem jeden Gelegenheit gegeben werde, ſeine Berufsgeſchäften ungeſtört abzuwarten, und auch vor ſein ewiges Heil nach der Ueberzeugung ſeines Gewiſſens in der von GOtt vorgeſchriebenen Ordnung zu ſorgen. Niemand wird zweifeln, daß diejenige Regierung glückſelig und das Land geſegnet ſey, wo dieſe Stücke angetroffen werden. Es wird aber da gewiß nicht daran fehlen, wo ſowohl von dem Regenten als denen Unterthanen die genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes fleißig bedacht, und recht angewendet wird. Daß dieſe ein ſicheres Mittel zu einer glückſeligen Regierung ſey, erhellet deutlich aus unſerm Texte. Denn, nachdem darin erzehlet iſt, daß der junge König Joas gekrönet, geſalbet, mit dem Zeugniſſe verſehen, und alſo zum Könige gemacht worden ſey, ſo wird hinzugeſezt, ſie hätten ausgerufen: **Glück zu dem Könige!** oder, wie es eigentlich in der Grundſprache heiſſet: **Es lebe der König** d. i. er lebe glücklich und vergnügt, ſeine Regierung ſey glückſelig, er lebe zum beſten ſeiner Unterthanen viele Jahre! Denn, wenn man einem zu leben wünſchet, ſo meynet man auch zugleich ein glückſeliges, ein vergnügtes Leben. Nun aber kann ja das Leben eines Regenten unmöglich glückſelig genant werden, wenn ſeine Regierung nicht auch zugleich geſegnet iſt, und er über den Wohlſtand ſeiner Unterthanen ſich freuen kann. Jojada und ſeine Söhne wollten demnach mit ihrem Ausruf: **Glück zu dem Könige!** ihm nicht nur eine glückſelige und recht geſegnete Regierung anwünſchen, ſondern auch zugleich anzeigen, daß er ſolche auch gewiß haben würde, wenn er Krone und Zeugniß allezeit genau mit einander verbinden und ſein Anſehen ſtets nach dem Worte des HErrn gebrauchen würde. Dieſes that auch Joas ſo lange, als Jojada lebte, und in dieſer ganzen Zeit war auch ſeine Regierung ſehr glückſelig.

Die Geſchichte der Könige in Iſrael und Juda giebt uns noch mehrere Exempel an die Hand, wodurch die Wahrheit beſtätiget wird, daß die genaue Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes das einzige Mittel zu einer glückſeligen Regierung ſey. Man denke hier an den Jehu, an den Aſſa, und an den gottſeligen Joſaphat. Die beiden erſten wandelten einige Zeit, und der lezte blieb beſtändig auf dem Wege des HErrn; ſie trugen dabei ihre Kronen, und verwalteten ihr Regiment nach der Vorſchrift des Wortes Gottes. Das war aber auch bei ihnen der Grund zu einer glückſeligen Regierung. Im Gegentheil finden wir auch viele Exempel in der heiligen Schrift aufgezeichnet, daß ſolche Könige, die das Wort Gottes verachteten, und ihr Leben nicht darnach einrichteten, keine glückſelige Regierung geführet, ſondern vielmehr ein Unglück nach dem andern erfahren haben. Jerobeam, Achab und Joram haben dieſes durch ihre Regierung beſtätiget Denn ſie waren dabei höchſt unglückſelig, weil ſie ſich an das Wort Gottes nicht kehreten.

Wie nun dieſe aus der heiligen Geſchichte hergenommene Exempel offenbar beweiſen, daß die Verbindung der Königlichen Krone mit dem Worte Gottes das einzige Mittel einer glückſeligen Regierung ſey, deſſen Verabſäumung den gröſten Schaden vor ein Land nach ſich ziehet; ſo könnten auch noch aus der weltlichen Geſchichte viele Exempel hievon angeführet werden, wenn es Zeit und Umſtände erlaubten. Wir können uns aber auf dieſes weitläuftige Feld nicht begeben, weil wir noch aus denen deutlichen Ausſprüchen der heiligen Schrift, und aus der innerlichen Natur und Beſchaffenheit der Gottſeligkeit Gründe zum Beweis unſers Hauptſatzes hernehmen wollen. Wenn der weiſeſte unter den Königen Salomo Sprüchw. 16, 12. ſaget, **durch Gerechtigkeit werde der Thron beſtätiget**; ſo will er nichts anders damit lehren, als dieſes: Das Glück einer Regierung, die Wohlfahrt eines Landes werde allein durch Tugend und Gottſeligkeit erhalten; dadurch komme ein Reich zu einer wahren Gröſe, Macht und Anſehen, wenn ſowohl der Regent als die Unterthanen GOtt fürchteten. Eben das behauptete er auch Cap 20, 28. wo es heißt: **Fromm und wahrhaftig ſeyn behüten den König, und ſein Thron beſtehet durch Frömmigkeit.** Wenn die ſelbſtanſtändige Weisheit, der ewige Sohn Gottes, ſich Kap. 8, 15. 16. folgender Geſtalt vernehmen läſſet: **Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherrn ſetzen das Recht. Durch mich herrſchen die Fürſten und alle Regenten auf Erden:** ſo zeiget ſie dadurch ebenfalls nichts anders an, als daß der allmächtige GOtt nicht nur denen Königen ihre Macht und Anſehen verliehen habe, ſondern daß ſie auch allein von ihm den Segen zu einer glückſeligen Regierung erbitten und erlangen müſten.

Die Natur der Gottſeligkeit giebt uns auch ſehr deutliche Beweiſe vor dieſe wichtige Wahrheit. Denn, da GOtt, der HErr der ganzen Welt iſt, und alle gute Gaben von ihm herab kommen, ſo kann auch der Segen zu einer glückſeligen Regierung allein von ihm erwartet werden. Da die Gottſeligkeit zu allen Dingen nütz iſt, ſo muß es auch nothwendig in einem Lande wohl ſtehen, wenn der Regent und die Unterthanen GOtt fürchten, und ſeinen geoffenbarten Willen zu der einzigen Richtſchnur ihres Lebens und Wandels machen. Da die Gerechtigkeit ein Volk erhöhet, aber die Sünde der Leute Verderben iſt; ſo muß der Segen des HErrn auf einem Lande ruhen, deſſen Beherrſcher und Unterthanen ſich allezeit der Gerechtigkeit befleißigen. Das werden ſie aber gewiß thun, wenn ſie fleißig bedenken, was vor eine genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes ſey. Alsdenn wird der König und Regent ſich ſelbſt vor einen Unterthan Gottes halten, und ſich derowegen nichts ernſtlicher angelegen ſeyn laſſen, als daß er ſeine ganze Regierung ſo führen möge, wie es dem Willen des allerhöchſten Königes gemäß iſt. Er wird ſeine Unterthanen wie ſeine Mitbrüder lieben, und ſeinen wahren Vorzug darin ſuchen, daß er die ihm in die Hände gegebenen Mittel recht brauche, ſie glücklich zu machen. Diejenigen, welche ſeinem Zepter unterworfen ſind, werden bei einer ſolchen Geſinnung ſich ſtets befleißigen, die Befehle ihres Oberherrn um Gottes willen zu beobachten. Sie werden ſich alſo auch nicht von wilden Leidenſchaften beherrſchen laſſen, ſondern alle ihre Neigungen und Handlungen nach dem Worte Gottes prüfen, und diejenigen, welche nicht damit übereinſtimmen, von ganzem Herzen verabſcheuen, dasjenige aber mit groſer Bereitwilligkeit thun, wodurch der Name des Allerhöchſten verherrlichet werden kann. Ein jeglicher wird in ſeinem Stande und Berufe ein treuer Diener ſeyn. Der Richter wird Recht und Gerechtigkeit lieben, und ſein Amt aufs gewiſſenhafteſte ohne Anſehen der Perſon verwalten. Der Lehrer wird ſich die Beförderung des ewigen Heils derer ihm anvertrauten Selen aufs ernſtlichſte laſſen angelegen ſeyn. Der Kauf- und Handelsmann wird Gerechtigkeit und Billigkeit im Handel und Wandel beweiſen. Der Handwerksmann wird eben dieſes in ſeinen Berufsgeſchäften beobachten. Der Soldat wird ſich vor allen Dingen befleißigen, ein guter ſtreiter JEſu Chriſti zu ſeyn, und dann auch eine wahre Treue in ſeinem irdiſchen Berufe und eine rechte Großmuth beweiſen, wenn es nöthig ſeyn ſollte, ſich denen Feinden des Vaterlandes zu widerſetzen, und die Einwohner einer Stadt, eines Landes, zu beſchützen. Entfernt von aller Unbarmherzigkeit und Grauſamkeit wird er das Gebot der Liebe und Sanftmuth auch gegen die Feinde beobachten. Ehegatten werden chriſtlich und friedfertig mit einander leben. Eltern werden ihre Kinder aufs ſorgfältigſte in der Furcht des HErrn erziehen. Kinder werden ihre Eltern in Ehren halten, und ihnen um Gottes Willen gerne gehorchen. Herrſchaften werden ſich

gegen

gegen ihr Geſinde und dieſes gegen jene ſo verhalten, wie es dem Willen des HErrn im Himmel gemäs iſt. Kurz, ein jeder Einwohner des Landes von dem Oberſten bis zum Geringſten wird ſein Leben und Wandel nach der Vorſchrift des göttlichen Wortes einrichten. Davon werden denn aber auch alle Einwohner einen groſen Segen haben. Dadurch wird der Thron des Regenten beſtätiget, und der ſicherſte Grund zu einer glückſeligen Regierung geleget.

Hiegegen möchte vielleicht jemand einwenden: **Man fände doch unter denen Völkern, welche das wahre Wort Gottes nicht gewuſt hätten, manche Exempel ſolcher Könige und Regenten, die eine ſehr glückſelige Regierung geführet hätten.** Ich antworte aber hierauf folgendes: Solche Regenten haben doch von dem wahren GOtt durch den Umgang mit dem jüdiſchen Volke manches gehöret, und auch von den Geſetzen dieſes Volks zum beſten ihrer Unterthanen vieles entlehnet. Ueberdis aber ſo iſt die Glückſeligkeit ſolcher heidniſchen Völker, die hier zum Exempel angeführet werden, lange ſo groß nicht geweſen, als ſie von manchen gemacht wird. Unter denen heidniſchen Regierungen, die am meiſten geprieſen werden, giengen doch die abſcheulichſten Laſter im Schwange, wodurch ſich die Unterthanen, nachdem ſie einige Zeit eines groſen Glücks ſchienen theilhaftig zu ſeyn, in deſto gröſeres Unglück geſtürzet haben.

Ferner köte jemand einwenden: **Man hätte Exempel von chriſtlichen Regenten, die doch eine ſehr unglückliche Regierung gehabt hätten.** Hierauf antworte ich aber folgendes: Man irret ſich manchmal in dem Urtheil von der Frömmigkeit eines Regenten, und ſiehet denjenigen vor chriſtlich an, der doch noch ſehr weit von dem Chriſtenthum entfernet iſt. Es iſt ſchwer, genau zu beſtimmen, ob jemand wahrhaftig fromm und chriſtlich ſey. In Abſicht auf die Regenten iſt dieſe Schwierigkeit noch gröſer, weil oft kleine Tugenden derſelben ſehr vergröſert, und groſe Laſter im Gegentheil ſehr verringert werden. Daher iſt es auch nicht zu verwundern, wenn bei manchen Regenten, die doch von vielen vor fromm gehalten werden, derjenige Segen nicht angetroffen wird, welcher der Gottſeligkeit verheiſen iſt. Inzwiſchen kann man doch nicht läugnen, daß manchmal wahrhaftig gottſelige und chriſtliche Regenten allerhand unglückliche Begebenheiten haben erfahren müſſen, ſowohl in Abſicht auf ihre Perſonen, als auch in Abſicht auf ihre Länder. Hier bleibt es denn aber dennoch dabei, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge müſſen zum Beſten dienen. Die Unglücksfälle, welche fromme und rechtſchaffene Chriſten betreffen, ſind wahre Wohlthaten für ſie. Sie genieſen dabei dennoch eine groſe innerliche Glückſeligkeit, indem ſie eine wahre Ruhe der Sele und eine gewiſſe Verſicherung von der Gnade Gottes haben, die alle irdiſche Schätze unendlich weit übertrift. Demnach wird auch ihre Wohlfart durch zeitliche Unglücksfälle nicht geſtöret.

Endlich möchte noch jemand gegen unſern bisher bewieſenen Satz einwenden: **Die Laſter einzelner Perſonen wären manchmal öffentliche und allgemeine Wohlthaten für ganze Länder. Es ſey derowegen gut, wenn ſowohl der Regent als die Unterthanen in der Tugend nicht zu ſtrenge wären! es gereiche zum groſen Vortheile eines Landes, wenn die reichen Einwohner deſſelben verſchwenderiſch wären, indem dadurch viele andere glücklich gemacht würden; je mehr die Reichen verzehrten, deſto mehr käme das Geld unter die Leute; jemehr ſie im Ueberfluß lebten, deſto mehr könten andere dabei verdienen.** Ich antworte aber hierauf: Wenn auch verſchiedene einzelne Perſonen durch die Laſter anderer glücklich gemacht würden, ſo werden doch noch viel mehrere dadurch unglücklich gemacht. Ein einziger Verſchwender kann machen, daß viele einzelne Perſonen und ganze Familien in die gröſte Armuth geſtürzet werden. Da er ſich um das Seinige gebracht hat, ſo kann er auch noch viele andere um das Ihrige bringen. Es iſt derowegen allemal ein groſes Unglück vor ein Land, wenn viele Verſchwender in demſelben leben. Und ſo verhält es ſich auch in Anſicht auf andere Laſterhafte. Die Laſter tragen niemals etwas zur wahren Wohlfart eines Landes bei. Es iſt allemal ein groſes Glück vor ein Land, wenn ſowohl der Regent als die Unterthanen ſich der wahren Gottſeligkeit befleißigen, und die genaue Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes recht bedenken. Dieſe iſt das einzige Mittel zu einer glücklichen Regierung.

Nähere Anwendung.

O wie ſehr wäre derowegen zu wünſchen, daß ſowohl alle Könige und Beherrſcher der Völker, als auch alle Unterthanen, und alle, die mit jenen in einem gewiſſen Verhältniſſe ſtehen, dieſe jezt abgehandelte wichtige Wahrheit lebendig erkennen, und darnach ihr Verhalten ſtets einrichten möchten! Das würde gewiß geſchehen, wenn ſie ſich ſtets befleißigten, wahre Chriſten zu ſeyn. Denn das Chriſtenthum ſchärfet nicht nur denen Unterthanen, ſondern auch denen Königen und Regenten die erhabenſten Pflichten ein, deren Beobachtung als eine reiche Segensquelle ganzer Länder anzuſehen iſt. Es iſt ſo weit entfernt, daß nach dem Vorgeben der Unglaubigen die chriſtliche Religion der Wohlfart des States zuwider ſeyn ſollte, daß ſie vielmehr als das ſicherſte Mittel zu derſelben anzuſehen iſt. Hievon denen Königen ſelbſt einen recht tiefen Eindruck zu machen, ſo iſt es in der Chriſtenheit verordnet, daß ſie auf die feierlichſte Weiſe zu ihrer höchſten Würde eingeweihet werden. Sie werden deswegen nicht nur geſalbet und gekrönet, ſondern ſie müſſen auch auf die Bibel oder das Evangelienbuch einen Eide ablegen. Hiemit ſoll ihnen die genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes gleich bei dem Anfange ihrer Königlichen Würde recht nachdrücklich zu Gemüthe geführet werden. Hiedurch legen ſie ein öffentliches Zeugniß ab, daß ſie ſich vor verpflichtet halten, ihr Königliches Anſehen ſo zu brauchen, wie es GOtt in ſeinem Worte befohlen hat, und allen Segen zu einer glücklichen Regierung ſich von dem Könige aller Könige zu erbitten Hiedurch erhalten ſie aber auch zugleich die tröſtliche Verſicherung, daß GOtt ſelbſt ihnen kräftiglich beiſtehen, eine glückliche Regierung verleihen, ja ihr Schild und ſehr groſer Lohn ſeyn wolle, wenn ſie ſtets nach ſeinem Worte wandeln, dem himmliſchen Könige JEſu Chriſto nachfolgen, und auf die Beförderung der heilſamen Erkänntniß, des wahren Glaubens, der rechten Frömmigkeit bei den Einwohnern der Länder, worüber ſie herrſchen, mit allem Ernſte bedacht ſind.

So nöthig es aber iſt, daß chriſtliche Könige und Regenten ihr Leben nach Gottes Worte einrichten, eben ſo nöthig iſt ſolches auch bei denen, welche ihrem Zepter unterworfen ſind. Dieſe müſſen denen, welche GOtt ihnen zu Beherrſchern vorgeſezet hat, willig gehorchen, fleißig für ſie beten, und ihnen dadurch die ſchwere Amtslaſt aufs möglichſte zu erleichtern ſuchen. Wenn dieſes geſchiehet, ſo können ſie denn auch gewiß verſichert ſeyn, daß GOtt ihnen durch die Regierung ihrer Könige und Oberherren groſen Segen ſchenken werde.

Ihr ſehet hieraus, **geliebten Freunde in dem HErrn**, warum ich heute von der genauen Verbindung einer Königlichen Krone mit dem Worte Gottes gehandelt habe. Denn, da dieſer Tage von denen **verehrungswürdigſten Vätern unſerer Stadt** dazu beſtimmet iſt, daß an demſelben dem höchſten Beherrſcher der Völker ein öffentliches Lob- und Dankopfer wegen der am vergangenen Dienſtage geſchehenen feierlichen Krönung des acht Tage vorher erwählten **Römiſchen Königs Majeſtät** gebracht werden ſollte; ſo konte ich dieſe Gelegenheit nicht vorbei laſſen, ohne eine Betrachtung über die genaue Verbindung zwiſchen einer Königlichen Krone und dem Worte Gottes anzuſtellen, weil in derſelben ein ſicherer Grund der Hoffnung, daß dieſe merkwürdige Begebenheit vor das ganze liebe deutſche Vaterland heilſam und erſprießlich ſeyn werde, enthalten iſt. Es iſt nunmehro alles geſchehen, was nach den Reichsgeſezen nöthig war, um des **Römiſchen Königes Majeſtät** aufs feierlichſte zu dieſer höchſten Würde einzuweihen. Sie iſt nun geſalbet, gekrönet und unter Anrufung GOttes zu einem Römiſchen Könige eingeſezet worden. Sie hat Sich auch durch den auf das Evangelienbuch abgelegten Eide zu allem verpflichtet, was chriſtlichen Königen in dem Worte Gottes vorgeſchrieben iſt Wie ihr nun darüber eure Freude ſchon öffentlich zu erkennen gegeben habt; ſo lobet und preiſet nun auch den Namen des HErrn, der dadurch dem ganzen Römiſchen Reiche einen neuen Beweis von ſeiner unausſprechlichen Gnade gegeben hat. Unſer **Glorwürdigſter Kaiſer** halten dieſes an dem heutigen Tage vor Ihre Pflicht, da Sie mit David ſagen können: **Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der heute hat laſſen einen ſizen auf meinem Stuhl, daß meine Augen geſehen haben.** 1 B. Kön. 1, 48. Wir alle aber haben auch hohe Urſache, dieſem groſen Exempel nachzufolgen, und bei Betrachtung des neugekrönten Römiſchen

miſchen Königes auszurufen: **Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der zu dir Luſt hat, daß er dich auf den Stuhl Iſrael geſetzet hat: darum, daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich, und dich zum Könige geſezt hat, daß du Gericht und Recht halteſt.** 1 B. Kön. 10, 9. Gewiß, der allmächtige König der ganzen Welt, von welchem alle andere Könige ihre Kronen und Zepter empfangen, hat dadurch bewieſen, daß er noch in Liebe an das Römiſche Reich gedenke, da er ihm in der Perſon des **Allerdurchlauchtigſten Joſephs des Zweiten** einen ſo weiſen und gnädigſten König geſchenket hat. Was iſt alſo auch billiger und pflichtmäſiger, als daß ein jeder Einwohner in Deutſchland deswegen GOtt herzlich lobe und preiſe? Und wer ſollte mit gröſerem Ernſt und Eifer dieſe Pflicht beobachten, als wir, die wir zuerſt ſo glücklich geweſen ſind, das unter einer mit vielen Edelgeſteinen beſezten goldenen Krone noch mehr ſchimmernde huldreiche Angeſicht des **Römiſchen Königes** zu ſehen, und zugleich neben Denſelben das **theuerſte Oberhaupt des deutſchen Reiches**, von welchem die Strahlen der Majeſtät denen unzählbaren Zuſchauern die tiefſte Ehrfurcht erweckten, demüthigſt zu bewundern? Wie ich es nun an eurem ganzen Verhalten, an eurer volkreichen Verſammlung, an eurer aufmerkſamen Zuhörung, an eurer freudigen Betrachtung dieſer groſen Wohlthat merke, daß ihr bereitwillig ſeyd, dem gröſten und anbetungswürdigſten HErrn zu danken, von welchem ihr aufs neue einen ſo deutlichen Beweis der Gnade erhalten habt; ſo ermahne ich euch denn auch, daß ihr euch dadurch wollet ermuntern laſſen, ſtets treue Unterthanen in dem Gnadenreiche JEſu Chriſti zu ſeyn. Laſſet es doch an eurem Verhalten gegen die höchſte Obrigkeit auf Erden und gegen alle die, welchen GOtt das obrigkeitliche Amt anvertrauet hat, offenbar werden, daß eine wahre Herzensveränderung in euch vorgegangen ſey. Verbindet die Pflichten gegen die weltliche Obrigkeit ſorgfältig mit denen Pflichten gegen GOtt. Denn dieſes hat JEſus ſelbſt ſeinen Bekennern befohlen, da er geſaget: **Gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt; und GOtte, was GOttes iſt.** Matth. 22, 21. Darauf gehet auch die Ermahnung Petri: **Fürchtet GOtt, ehret den König.** 1 Br. 2, 17. Wollt ihr demnach wahre Chriſten ſeyn, ſo beobachtet auch dieſe Pflichten jezt und allezeit. Erinnert euch auch beſonders an dem heutigen Tage der Ermahnung Pauli 1 Tim. 2, 1. 2. **Daß man vor allen Dingen thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dankſagung für alle Menſchen: für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.** Betet derowegen andächtig für die Wohlfart aller Menſchen, und rufet GOtt an, daß er in allen Landen die Ehre ſeines Namens immer mehr ausbreiten, und alle Völker durch denjenigen ſegnen wolle, welchen er bereitet hat vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten den Heiden und zum Preiſe ſeines Volks Iſrael. Betet insbeſondere um die beſtändige Wohlfart des Römiſchen Reiches, und rufet den Vater des Lichts, von welchem alle gute Gaben zu uns herab kommen, an, daß er das **theureſte Oberhaupt** deſſelben nebſt des **Römiſchen Königes Majeſtät** und allen andern **chriſtlichen Regenten** in ſeinen allmächtigen Gnadenſchuz nehmen, und verleihen wolle, daß unter Deren geſegneten Regierung, Güte und Treue ſich ſtets einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen mögen. Bittet den HErrn über Leben und Tod, daß er **Jhro Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät** noch viele Jahre unter ſeinem Gnadenſchutze erhalten und am Ende des Lebens **Derſelben** an ſtatt der irdiſchen die himmliſche Krone aufſetzen wolle. Bittet um eben dieſen Segen für **Jhro Römiſch-Königliche Majeſtät**. Jch faſſe alles, was **Denenſelben** ſowohl öffentlich als beſonders bisher Gutes gewünſchet iſt, kurz zuſammen, und rufe in dem Namen JEſu aus: **Glück zu dem Könige! Glück zu dem Könige! Glück zu dem Könige! Es lebe der Allerdurchlauchtigſte Römiſche Kaiſer Franciſcus der Erſte! Es lebe der Grosmächtigſte Römiſche König Joſephus der Zweite!** Der HErr des Lebens ſpreche dazu **Ja** und **Amen.**

Laſſet

Laſſet uns hierauf mit dankbarem Herzen alſo beten:

Ewiger König, barmherziger GOtt! Dein Name iſt groß, und dein Lob gehet ſo weit Himmel und Erde iſt. Du ordneſt alles nach deinem Wohlgefallen, und zeigeſt bei allen Veränderungen in der Welt, daß du der unveränderliche HErr ſeyeſt, von dem, durch den, und zu dem alle Dinge ſind. Derowegen gebühret dir auch Ruhm und Preiß in Zeit und Ewigkeit. Gieb uns doch dieſes ſtets recht lebendig zu erkennen, uud laß in dieſer Abſicht auch die vielen Wohlthaten geſegnet ſeyn, mit welchen du uns täglich überſchütteſt. Beſonders ermuntere uns auch zu dieſem ſeligen Geſchäfte an dem heutigen Tage, an welchem wir in deinem Hauſe erſcheinen, um dir vor die neue und groſe Wohlthat mit vereinigter Andacht zu danken, ſo du uns und dem ganzen Römiſchen Reiche vor wenigen Tagen durch die höchſtbeglückt vollzogene Krönung des Römiſchen Königes Majeſtät erwieſen haſt. Durch deine Gnade iſt nunmehro alles glücklich vollendet, was nöthig war, um den neuerwählten Römiſchen Könige auf die feierlichſte Art in den Stande zu ſetzen, dereinſten den Kaiſerlichen Thron zu beſteigen. Du haſt Ihn zu dieſer höchſten Würde auf Erden durch die geſchehene Salbung und Krönung einweihen und einſegnen laſſen; hiedurch aber auch das Horn deines Volks erhöhet, und zugleich gegen das ganze Römiſche Reich deine gnädige Vorſehung und väterliche Güte ſo herrlich geoffenbaret, daß dich deswegen alle deine Heiligen loben, und alle deine Diener preiſen. Ja, hiedurch haſt du ſchon deine treue Sorgfalt gegen diejenigen bewieſen, die noch geboren werden ſollen, und uns ein theures Pfand von der Wohlfart unſerer Nachkommen gegeben. Wie wir uns nun hierüber mit dankbarem Herzen freuen, ſo bitten wir dich auch demüthiglich, du wolleſt den neuerwählten und gekrönten Römiſchen Könige auf das neue in deinen gnädigen und allmächtigen Schutz nehmen, und Ihn mit allen Heilsgütern zur Erquickung Seiner Sele ſegnen. Erfülle Ihn derowegen mit den Gaben deines Geiſtes, durch welche diejenigen, welche du zu Beherrſchern der Völker beſtellet haſt, die wahre Hoheit und Gröſe allein erlangen können. Ueberzeuge Ihn durch deine Gnade, daß eine ſehr genaue Verbindung zwiſchen Königlichen Kronen und deinem Worte ſey, und daß nur derjenige ſolche mit Ruhm tragen könne, welcher dein Wort höher ſchätzet, als Gold und Silber, und dein Diener zu ſeyn, vor eine gröſere Ehre achtet, als über Völker zu herrſchen. Mache Ihm einen tiefen Eindruck von der wichtigen Wahrheit, daß es einerlei Beruf ſey, über Menſchen zu herrſchen, und Menſchen glücklich zu machen. Laß die groſen Gaben, welche du Ihm geſchenket haſt, eine lebendige Quelle werden, woraus ſich dein Segen über ganze Länder ergieſe. Heilige alle ſeine Anſchläge, damit ſie zur Verherrlichung deines Namens, zum Beſten der chriſtlichen Kirche, und zur wahren Wohlfart aller Einwohner des ganzen deutſchen Vaterlandes gereichen mögen. Erhalte Ihn mit deiner Hand, und ſtärke Ihn mit deinem Arm. Stärke beſonders Seinen Muth gegen die Feinde deines Reiches, und ſtehe Ihm mit deiner Gnade bei in allem, was zur Verhinderung ihrer Abſichten dienlich iſt. Behüte Ihn wie einem Augapfel im Auge, und beſchirme Ihn unter dem Schatten deiner Flügel. Erhalte Ihm die munterſten Kräften Leibes und der Sele bis zu dem höchſten Ziel menſchlichen Alters. Kröne Ihn mit deiner Gnade, und laß Ihm Gutes und Barmherzigkeit folgen Sein Lebenlang. Wenn du aber endlich die groſen Abſichten deines Berufs auf Erden an Ihm erreichet haſt, und Er Seinen Lauf vollendet hat, ſo ſetze

Ihm

Ihm anſtatt der vergänglichen die unvergängliche Krone des Lebens auf.

Das ganze Kaiſerliche Haus empfehlen wir deiner väterlichen Aufſicht. Laß deine Gnade fernerhin an Demſelben groß ſeyn. Erhalte ſowohl beide Kaiſerliche Majeſtäten als auch Dero Durchlauchtigſten Kinder in höchſtem Wohlergehen, und ſetze Sie alleſamt zum Ziel deines Segens immer und ewiglich. Da du aber mehr als einen Segen haſt, ſo laß denſelben auch herabfallen auf das ganze Römiſche Reich, damit man von ſolchem ſtets ſagen könne: Diß Land liegt im Segen des HErrn. Sey eine Mauer und Wehre um daſſelbe, und laß es unbeweglich auf dich als auf einen Felſen gegründet ſeyn. Gieb, daß die Ruhe, welche du ihm in dem vorigen Jahre wieder geſchenket haſt, bis an das Ende der Tage dauren möge. Nimm alle chriſtliche Könige, Kurfürſten, Fürſten und Stände des Reiches in deinen gnädigen Schutz. Regiere Ihre Herzen, Rathſchläge und Handlungen, und lenke ſolche durch deine groſe Güte dahin, damit alles zu deines Namens Ehre, der Kirchen und des Vaterlandes Wohlfart gereichen möge. Segne alle Ihre Bemühungen, welche auf die Beförderung der Gerechtigkeit und Verhinderung der Boßheit abzielen, mit dem glücklichſten Erfolge. Schenke aber auch allen, die Ihrem Zepter und Regimente unterworfen ſind, recht chriſtliche Herzen, daß ſie fleißig vor ihre Obrigkeit beten, und ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Verherrliche durch das, was in dieſen Tagen geſchehen iſt, deinen Namen an uns und unſern Nachkommen. Laß alle Lande deiner Erkenntniß und Ehre voll werden. Regiere uns alleſamt mit deinem Geiſte, daß wir ſtets treue Unterthanen in deinem Gnadenreiche ſeyn, und alſo bei dem Ende unſerer Pilgrimſchaft in das Reich der ewigen Herrlichkeit eingehen mögen. HErr! hilf deinem Volke, ſegne dein Erbe, weide ſie und erhöhe ſie ewiglich! Thue es um des Leidens und Todes JEſu Chriſti willen, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, hochgelobter GOtt, in Ewigkeit, AMEN.

An dem

Dank-Feſte wegen der Wahl

wurde geſungen

Vormittags vor der Predigt:

Alle Welt, was lebt und webet.
Nun danket all und bringet Ehr.
All' Obrigkeit GOtt ſetzet.
Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt:

Herr GOtt! dich loben wir.

Der andere Text, worüber an dieſem Vormittage in einigen Kirchen geprediget iſt, ſtehet Pſ. 20, 7.

Nun merke ich, daß der HErr ſeinem Geſalbten hilft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen Himmel: Seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

Nachmittags wurde vor der Predigt geſungen:

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.
Nun lob mein Sel den HErrn.
Ihr Richter hier auf Erden.
Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt:

Herr GOtt! dich loben wir.

Der Text, worüber geprediget wurde, iſt Pſ. 18, 50, 51. zu leſen:

Ich will dir danken, HErr! unter den Heyden, und deinem Namen Lob ſingen. Der ſeinem Könige groß Heil beweiſet, und wohl thut ſeinem geſalbten David, und ſeinem Samen ewiglich.

An dem

Dank-Feſte wegen der Krönung

wurde geſungen

Vormittags vor der Predigt:

Liebſter JEſu! wir ſind hier.
Nun jauchzt dem HErrn alle Welt.
Ich fang all meine Sachen.
Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt:

Herr GOtt! dich loben wir.

In einigen Kirchen wurde über Pſ. 89, 21. 22. geprediget:

Ich habe funden meinen Knecht David; ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen Oele. Meine Hand ſoll ihn erhalten, und mein Arm ſoll ihn ſtärken.

Nachmittags wurde vor der Predigt geſungen:

HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend.
Ehr ſey GOtt in der Höh.
Nun laßt uns GOtt dem HErrn.
Wir glauben all an einen GOtt.

Nach der Predigt:

HErr GOtt! dich loben wir.

Der Text, welcher erkläret wurde, ſtehet Pſ. 148, 11-14.

Ihr Könige auf Erden und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden; Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit dem Jungen ſollen loben den Namen des HErrn: denn ſein Name allein iſt hoch; ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erde iſt. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks; alle ſeine Heiligen ſollen loben; die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

§. 368.

§. 368.

Nach bei denen Ehrwürdigen PP. Kapuciner vollendeten feierlichen Gottesdienſt, erhuben Sich Se. des Kaiſers und Römiſchen Königes Majeſtät nach der groſen Antekammer, wo Allerhöchſt Ihro Majeſtäten in Geſellſchaft des Erzherzogen Leopolds Königlichen Hoheit, unter treflich aufgeführter Inſtrumental- und Sing-Muſik, wie ſeit der vollzogenen Krönung allezeit an dem Kaiſerlichen Hofe geſchehen, öffentlich zu ſpeiſen geruheten. Es wurde diesmal, ſo wie vorhergängig, allen diſtinguirten Perſonen der Zutritt in dem Speißſale währender Kaiſerlichen Tafel geſtattet.

Gegen Abend ward wiederum groſes Appartement und zwar zum leztenmal bei dem Kaiſerlichen Hofe gehalten, welchem Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz abermalen, wie geſtern §. 365. beiwohnten, und mit Sr. Majeſtät dem Kaiſer und zweien Damen des erſten Ranges ſpielten.

§. 369.

Eben auch anheute ſind Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln mit einem kleinen Gefolge und in einem zweiſpännigen Wagen in das Kur-Mainziſche Haupt-Quartier zum Compoſtell gefahren, und haben daſelbſt, da höchſt Sie geſtrigen Tages der ſolennen Beſchwörung der Kurverein auf dem Römer, wegen einer kleinen Unpäßlichkeit nicht beigewohnet, die Kurverein bei Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz, auf die nämliche Weiſe, und wie es auf dem Römer von den anweſenden höchſten Kurfürſten und deren abweſenden hochanſehnlichen Geſandten Excellenzien geſchehen, abgeſchworen, und dieſer Kurfürſtlichen Verbindniß beigetretten.

§. 370.

Ein gleiches iſt auch von dem Kurſächſiſchen erſten Herrn Bothſchafter Grafen von Rex Excellenz den folgenden Tag den 9ten dieſes in dem Kur-Mainziſchen Quartier vollzogen worden, indem Se. Excellenz auf erhaltene beſondere Hofbefehle, und eigends daraufgerichtete Vollmacht, Namens Sr. Königlichen Hoheit Prinzen Xaver, als der Kur-Sachſen Adminiſtratorn, in Gegenwart Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Mainz, die Kurverein dem gewöhnlichen Herkommen nach abgeſchworen, und in dieſe heilſame Bindniß von höchſt erwehnt Sr. Kurfürſtlichen Gnaden aufgenommen worden ſind.

Der Empfang Sr. Kurfürſtlichen Gnaden zu Kölln, ſo wie jener des Kur-Sächſiſchen erſten Geſandten Excellenz, waren nach dem Ceremoniel abgemeſſen, welches bei den höchſten Kurfürſten in Perſon, und den Herren Bothſchaftern, bei dieſer vorwährenden Wahl und Krönung beobachtet worden.

§. 371.

Nachdem auf gemeinſchaftlich getroffenen Vereinigung der Kurfürſtlichen Höfe, nach Anleitung des §. 105. z. A. wegen Anſchaffung der zu dem vorgeweſenen Wahl- und Krönungsgeſchäfte, erforderlichen Zubereitungen, zu Auszierung der Wahlkirche und andern auf dem Römer veranſtalteten Nothwendigkeiten, an Sammet, Gold und Silber 2c.

dort-

dortmalen von den zu dieſem Ende verſammleten Geſandſchafts-Marſchällen die Abrede genommen worden, daß all ſolches durch den Kur-Mainziſchen Herrn Hofmarſchall, ausgenommen, angeſchaft, und überhaupt dieſe Beſorgniß übernommen werden ſoll, dieſer auch hierzu auf Erſuchen Sich bereitwillig erzeiget hat; ſo wurde eine abermalige Zuſammenkunft der Kurfürſtl. und Geſandtſchaftl. Herren Marſchällen anheute den 8ten April durch den Herrn Reichs-Erbmarſchall veranlaſſet, und im Vortrag geſtellet: Ob dieſe Köſten und Beiträge von ſämtlichen Kur-Höfen zu gleichen Theilen, oder aber nach Proportion der mehrer oder minderen Anzahl der Kurfürſtlichen Herren Bothſchafter und in höchſter Perſon gegenwärtig ſeyenden Kurfürſten ausgeſchlagen und berichtiget werden wollen?

Dieſem vorgegangen, lieſen ſich die Kurfürſtliche ſowohl als alle Geſandſchafts-Herren-Marſchälle einſtimmig dahin vernehmen: daß die Abtrag- und Bezahlung der in Frage ſtehende Erforderniſſen, nach Masgabe der mehrerer oder minderer Anzahl der Herren Bothſchafter, und perſönlich erſchienenen höchſten Kurfürſten zu geſchehen habe; zu welchem Ende jeder Kurfürſtlicher und Geſandſchafts-Marſchall das ſeinem Kur-Hofe zu bezahlen zuſtehende an den Kur-Mainziſchen Herrn Hofmarſchall Freiherrn von Bettendorf zu Handen zu ſtellen hatte, von dieſem aber die erforderliche Quittungen, des richtigen Empfangs wegen, ausgeantwortet werden ſollen.

§. 372.

Nach dieſem Fuße ſind ebenfalls die Auslagen ſo bei der Kur-Mainziſchen Reichs-Kanzlei währender Wahl und Krönungs-Zeit wegen Anſchaffung der nöthigen Erforderniß geſchehen ſind, abgemeſſen, repartirt, und entrichtet worden, mit dem Unterſchied jedoch, daß die anweſenden drei höchſten Kurfürſten, Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Kölln in der Eigenſchaft als des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien, Gallien, und das Königreich Arelaten, und Italien reſpective Erzkanzlarn, den Koſtenaufwand, der groſen ſchwer von Silber gearbeiteten und feine geſtochenen Kaiſerlichen Siegeln, und den zu deren Vortragung erforderlichen ſilbernen Stabe, allein unter höchſt Sich repartiren und abtragen laſſen.

§. 373.

Montags den 9ten April gegen Mittag kamen Se. Kurfürſtliche Durchlaucht zu Pfalz wiederum wie gewöhnlich mit Beobachtung des incognito nach dem Kaiſerlichen Hofe, um Sich bei Ihro Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät zu beurlauben, und zu der morgen bevorſtehenden Abreiſe das Compliment abzuſtatten. Se. Kurfürſtliche Durchlaucht wurden empfangen, und ruckbegleiten nach dem §. 365. bemerkten Vorgange. Es wurde übrigens an dem Kaiſerlichen Hofe heute zu der auf morgen beſtimmten Abreiſe die eifrigſten Veranſtaltungen gemacht, und alles ſo zugerichtet, daß die vorhabende Reiſe des Kaiſerlich- und Königlichen Hofes ohnaufhaltlich vor ſich gehen konnte.

§. 374.

Unterdeſſen machten die höchſten anweſenden Kurfürſten, nachdem Sie bei dem Kaiſerlichen Hofe die Abſchieds-Beſuche abgeſtattet hatten, vor

Dero

Dero ebener Maßen beſtimmten Abreiſe unter Sich mit einem kleinem Gefolge die Beurlaubungs- und Abſchieds-Viſiten und Gegen-Viſiten, mit dem unter Sich allerſeits zeither beliebten Ceremoniel, und alles rüſtete ſich nun zum Aufbruch. Wie denn wirklich

§. 375.

Dieſen Morgen Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Trier, unter Löſung 125 Kanonen von den Stadtwällen von hier die Abreiſe zu Waſſer nach Dero Reſidenz Ehrenbreitſtein angetretten haben; höchſt erwehnt Se. Kurfürſtliche Gnaden begaben ſich demnach in das für höchſt Sie zubereitete Jagdſchiff, und ſegelten unter Begleiten mehrerer Hofjagden und Dero ganzen Hofſtate von Frankfurt höchſt beglückt ab.

§. 376.

Eben ſo gefiel es Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Kölln, dieſen Abend noch in Dero an dem Main-Ufer vor Anker liegenden Jagdſchiffe Sich zu begeben, daſelbſt zu Uebernachten, und den darauf folgenden Tag den 10ten dieſes, unter ebenfallſiger Abfeurung 125 Kanonen, Morgens gegen ſechs Uhr von Frankfurt abzufahren, und weiters Dero Reiſe bis nach Dero Reſidenz Bonn fortzuſetzen.

§. 377.

Dienſttages den 10ten April Morgens früh 8 Uhr erfolgte ſodann die Abreiſe nach Mannheim Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz zu Lande, höchſt welche ebenfalls Collegial-Schlußmäſig mit 125 Kanonen-Schüſſe von der Stadt Frankfurt beehret wurden.

§. 378.

Zu der eben auch anheute bevorſtehenden Abreiſe Sr. Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät, erſchienen mit Anbruch des Tages die ſamtliche Frankfurter Burgerſchaft, die Cavallerie-Compagnien ſowohl als die 14 Quartiere, nebſt der Garniſons-Beſatzung in dem beſten und ſchönſten Aufzuge unter dem Gewehr, und beſezten alle Hauptſtraſen, wo der Kaiſerliche Abzug durchgehen ſollte.

Zu dem Ende fanden ſich alle Geſandſchaften und alle anweſende hohe Standes-Perſonen, nebſt der Stadt Frankfurtiſchen Deputation, ſo in 8 Perſonen beſtunde, Morgens früh gegen 5 Uhr an dem Kaiſerlichen Hofe ein, um zum leztenmal allerhöchſt Ihro Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Majeſtät Majeſtät ſowohl als des Erzherzogen Leopolds Königlichen Hoheit nach Gebühr die unterthänigſte und unterthänige Aufwartung und Ehrfurcht zu bezeugen, und zur bevorſtehenden Reiſe die ehrerbietigſte Segenswünſche abzuſtatten.

§. 379.

Um 6 Uhr erfolgte ſodann die Abreiſe des allerhöchſten Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Hofes in folgenden Aufzug und Ordnung. Den Anfang machte

1.) Der junge Fürſt von Thurn und Taxis, der Ihro Majeſtäten im Namen und ſtatt Dero Fürſtlichen Herrn Vaters, des Kaiſerlichen

General Reichs-Erbpoſtmeiſters Fürſtlichen Gnaden auf der Reiſe nach Frankfurt mit 6 Poſtbeamten, 4 Poſtofficier, 8 Poſthalter, 4 Curir, und mehr dann 100 Poſtillionen, ſo alle ganz neu gekleidet waren, auf den Reichsgränzen übernommen, und ſowohl dahin als wieder zurück begleitet hatten, nebſt den Niederländiſchen Poſt-Director Vicomte de Peker. Sodann folgte

2.) Ein achtſpänniger Kaiſerlicher Reißwagen, darinnen Se. Majeſtät der Kaiſer und des Römiſchen Königes Majeſtät oben an, und des Erzherzogen Leopolds Königlichen Hoheit unten an ſaßen. Dieſen Wagen begleiteten die Kaiſerlich- und Königlichen adeliche Arcieren-Leibgarden und Curir. Ferner

3.) Sechs ſechsſpännige Wagen, die mit den Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Miniſtern und Hofämtern beſetzet waren. Und endlich

4.) Folgten noch vier vierſpännige Wagen und 15 blaſende Poſtillionen.

§. 380.

Die ſamtliche Burgerſchaft, wie oben erwehnt, ſtunde unter Gewehr mit fliehenden Fahnen und klingenden Spiele durch die Straſen des Kaiſerlichen Zuges, und da ſich der Kaiſerliche Leibwagen näherte, bezeugten die Herren Officier mit Senkung der Fahnen und der Spontonen die unterthänigſte Ehrenbezeugungen, und es wurden währender Abfahrt Ihro beiderſeits allerhöchſten Majeſtäten 300 Kanonen von den Stadtwällen abgefeuret.

§. 381.

Auf der Brücke ſtünde die bürgerliche Reiterei von drei Compagnien zur Aufwartung, vor dem Thore aber eine Compagnie Kaiſerlicher Cüraſſir von Stambach; die Städtiſche Compagnien zu Pferde begleiteten die allerhöchſten Herrſchaften bis auf die Gränzen der Stadt Frankfurt, die Kaiſerliche Reiter aber bis nach Heußenſtamm. Ihre Majeſtäten trafen dieſen Abend zu Mergentheim ein, allwo die erſte Nachtſtation beſtimmt ward, und allerhöchſt Sie ſetzten folgenden Tag den 11ten dieſes Dero Reiſe unter Begleitung des Allmächtigen glücklich fort.

§. 382.

Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz geruheten heute annoch zu Frankfurt zu verbleiben, und verſchiedene vortrefliche Geſandſchaften und Standes-Perſonen zur Audienz zu laſſen, bis endlich den 11ten höchſt Sie Morgens früh nach angehörter heiliger Meſſe mit 3 ſechsſpännigen Wagen unter Begleitung der Kurfürſtl. Herren Miniſter und Obriſten Hofämter von Frankfurt zu Land nach Dero Reſidenz-Stadt Mainz abfuhren. Höchſt erwehnt Se. Kurfürſtliche Gnaden wurden bei Dero Abreiſe wie bei der Ankunft mit 125 Kanonenſchüſſe von den Stadt Frankfurter Wällen beehrt, und bei höchſt Dero beglückter Ankunft zu Mainz mit einer dreimaligen Abfeurung des groben Geſchützes von den Veſtungs-Werkern, zur unausſprechlichen Freude aller getreuen Einwohner unter Paradirung der ſamtlichen Garniſon und Erſcheinung aller Dikaſterien und Hofämter in Dero Reſidenz-Schloß zu St. Martinsburg in tiefeſter Verehrung empfangen.

Gelegenheitlich der beglückten Ruckkehr Sr. Kurfürſtlichen Gnaden druckte ſich eine patriotiſche Feder folgender maßen aus:

MoguntIæ eLeCtor à CoronatIone IoſephI reDuX.

Ver-

Verzeichniß

Deren mit

Sr. Römiſch=Kaiſerlichen auch in Germanien, und zu Jeruſalem Königlichen Majeſtät,

Franz des Erſten,

Herzogen zu Lothringen und Baar, Großherzogen zu Toſkana ꝛc.

Dann

Sr. Römiſch=Königlichen Majeſtät

Joſeph des Andern,

Erbthronfolger zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sklavonien ꝛc. Erzherzogen zu Oeſtreich, Herzogen zu Burgund, zu Lothringen, und Baar ꝛc. Großherzogen zu Toſkana ꝛc.

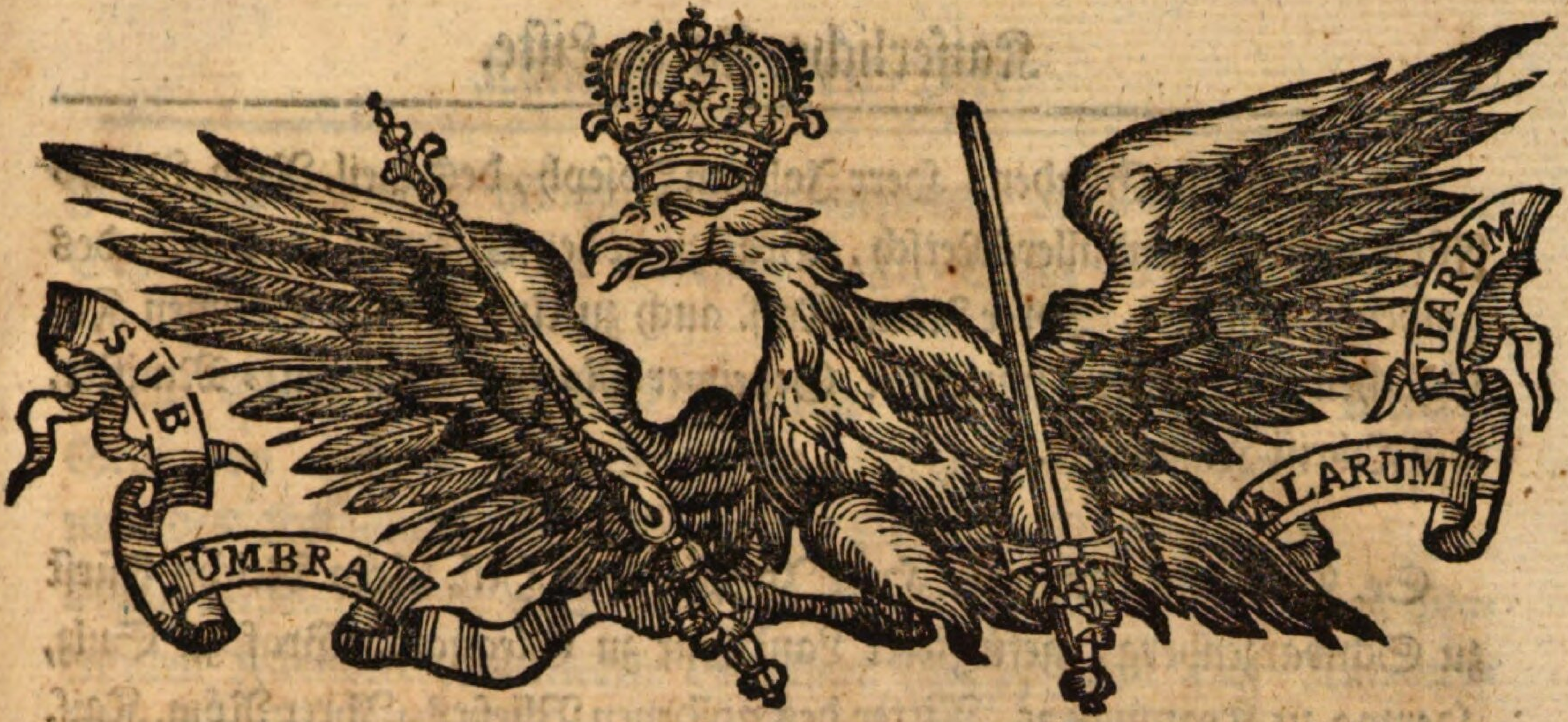
Wie auch

Sr. Königlichen Hoheit

Peter Leopold,

zu Ungarn, Böhmen, Königlichen Prinzen, Erzherzogen zu Oeſtreich ꝛc.

Bei der im Jahre 1764. vorgegangenen glorreichen Röm. Königl. Krönung gegenwärtig geweſenen Obriſt Hof=Aemter, Herren Miniſter, und anderem hochanſehnlichen Hofgefolge.



Kaiſerliche hohe Miniſter und Geheime Räthe.

Seine Excellenz, Herr Corfiz, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von Ulfeld ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Geheimer Rath, Erſter Conferenz-Miniſter, und Obriſt Hof-Meiſter.

Seine Hochfürſtliche Gnaden, Herr Heinrich, des Heil. Röm. Reichs Fürſt von Auerſperg, Herzog zu Münſterberg und Frankenſtein in Schleſien ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Geheimer Rath, und Obriſt Stallmeiſter.

Se. Fürſtliche Gnaden, Herr Rudolph, des Heil. Röm. Reichs Fürſt von und zu Colloredo ꝛc. Graf zu Waldſee, Vice-Graf zu Melß, und Marggraf zu St. Sophia ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Geheimer Rath, Reichs-Conferenz- und Ihrer zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtät Conferenz-Miniſter, dann Reichs-Hof-Vice-Kanzlar.

Se. Fürſtliche Gnaden, Herr Johann Joſeph, des Heil. Röm. Reichs Fürſt von Khevenhüller Metſch, Graf zu hohen Oſterwitz ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Geheimer Rath, Conferenz-Miniſter, und Obriſt Kämmerer.

Se. Fürſtliche Gnaden, Herr Joſeph, des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Schwarzenberg, gefürſteter Landgraf zu Gleggau, Graf zu Sulz, Herzog zu Kraumau ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Geheimer Rath, Obriſt Hofmarſchall, und des Heil. Röm. Reichs Erbhofrichter, zu Rothweil.

Se. Excellenz, Herr Anton, des Heil. Röm. Reichs alter Graf zu Salm, und Herr zu Reifferſcheid ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer und wirklicher Geheimer Rath, dann Sr. Röm. Kön. Majeſtät Obriſt Hofmeiſter, und zugleich Obriſt Kämmerer.

Se. Excellenz, Herr Johann Karl, Graf von Dietrichſtein, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, und wirklicher Geheimer Rath, dann Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät Obriſt Stallmeiſter.

Se. Excellenz, Herr Ferdinand Karl, des Heil. Röm. Reichs, Graf von Aſpremont Lynden ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer- und Hof-Kriegsrath, General-Feldmarſchall, der adelichen Arcieren-Leibgarde-Hauptmann, und Oberſter über ein Dragoner-Regiment.

Se. Excellenz, Herr Philipp, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von Kinigl, Freiherr von Ehrenburg und Warta ꝛc. Ihrer Röm. Kaiſ. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, und wirklicher Geheimer Rath, dann Ayo bei dem Durchlauchtigſten zu Ungarn, und Böhmen Königlichen Prinzen Erzherzogen Peter Leopold.

Se. Excellenz, Herr Michael Johann, des Heil. Röm. Reichs, Graf von Althann, Freiherr zu der Goldburg und Muhrſtädten ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, Grand von Spanien der erſten Klaſſe, und des Heil. Römiſchen Reichs Erbſchenk ꝛc. Ihrer Röm. Kaiſerl. auch zu Ungarn

garn

garn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, und der Oberſten Juſtiz-Stelle Vice-Präſident.

Se. Excellenz, Herr Karl Friedrich, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von Hatzfeld zu Gleichen ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, und des Königlichen St. Stephans-Ordens-Groß-Kreuz, Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, dann Hof-Kammer- und Teutſch-Erbländiſcher Credits-auch Miniſterial-Banco-Deputations, und General-Caſſa Directions-Präſident.

Se. Excellenz, Herr Anton, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von und zu Colloredo, Graf zu Waldſee ꝛc. Großkreuz des Johanniter-Ordens, und Commenthur zu Maylberg, Fürſtenfeld und Mehlin ꝛc. Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, General-Feldmarſchall, Trabanten-Leibgarde-Hauptmann, und Schweizer-Garde Obriſter, ſamtlichen Militär-Academien Ober-Director, und Obriſter über ein Regiment zu Fuß.

Se. Excellenz, Herr Franz, des Heiligen Römiſchen Reichs, Graf Eſterhazy von Galantha, Erbherr, und Graf zu Forchenſtein, des Königlichen St. Stephans-Ordens Großkreuz ꝛc. Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, und wirklicher Geheimer Rath, dann Königlich-Ungariſcher Hof- und des gedachten Königlichen St. Stephans-Ordens-Kanzlar.

Se. Excellenz, Herr Wenzel, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von Paar, Ihrer Römiſch-Kaiſeclichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, und Obriſter Hof- wie auch General-Erblandes Poſtmeiſter.

Se. Excellenz, Herr Jacob, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von Durazzo, Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, und General-Spectaclen-Director.

Se. Excellenz, N. Freiherr von Bretlach, Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, und General der Cavallerie.

Se. Excellenz, Herr Johann Wenzel, Freiherr von Widmann, Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Geheimer Rath, und Geſandter im Fränkiſchen Kreiſe.

Se. Excellenz, Herr Anton, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf und Hamilton, Ihrer Römiſch-Kaiſerlichen auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, und General-Feld-Wachtmeiſter, wie auch Sr. Römiſch-Königlichen Majeſtät adelichen Arciern-Leibgarde-Capitän-Lieutenant, dann des hohen Ritterlichen Johanniter-Ordens-Commandeur, bevollmächtigter Miniſter und Receveur ꝛc.

Se. Excellenz, Herr Franz, Graf von Thurn und Valeſaſſina, Ihrer Kaiſerlich- und Königlichen Majeſtäten Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath, General-Feldmarſchall-Lieutenant, dann zweiter Ayo bei Sr. Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigſten Königlichen Prinzen, Erzherzogen Peter Leopold.

Von

Vom Kaiſerlichen Obriſt Hofmeiſter-Stabe.

Kaiſerlicher Obriſt Hofmeiſter.

Se. Excellenz, Herr Corfiz, Graf von Ulfeld ꝛc. wie oben.

Kaiſerlicher Leibgarde Arciern-Hauptmann.

Se. Excellenz, Herr Ferdinand Karl, Graf von Aſpremont Linden ꝛc. wie oben.

Kaiſerlicher Trabanten-Leibgarde-Hauptmann und Schweizer-Garde Obriſter.

Se. Excellenz, Herr Anton, Graf von und zu Colloredo ꝛc. wie oben.

Kaiſerlicher Obriſt Silber-Kämmerer.

Herr Franz de Paula, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von Dietrichſtein, Freiherr zu Hollenburg, Ihrer Röm. Kaiſerl. auch zu Ungarn und Böhmen Königlichen Majeſtäten wirklicher Kämmerer, welcher zugleich auch auf dieſer Reiſe die Obriſt Küchen-Meiſters-Stelle vertreten.

Kaiſerlicher Hof- und Kammer-Muſik-Director.

Se. Excellenz, Herr Graf Jacob von Durazzo ꝛc. wie oben.

Von der Kaiſerlichen äußeren Hofſtate.

Herr Joſeph, Edler von Stockhamern.
Herr Philipp Jacob, von Mannagetha und Lerchenau.

Von der Kaiſerlichen Obriſten Hofmeiſter Amts-Kanzlei.

Herr Joſeph Ignaz, Edler von Wolfskron, Ritter, Ihrer Kaiſerlich- und Königlichen Majeſtäten Hofrath.
Herr Johann Leopold, Edler von Wolfskron, Hof-Concipiſt.
Herr Franz Xaver. Strobl, Hof-Kanzliſt.

Von der Kaiſerlichen Hofkapellen.

Herr Johann Perger, Hof-Ceremoniarius, Eleemoſynarius, und Ober-Hofkaplan.
Drei Kapläne, nebſt
Ein Hof-Kapellendiener, und
Ein Jungen.
Ein Hof-Medicus.
Ein Hof-Chyrurgus.
Zwei Kaiſerliche Herolden.
Ein Großherzoglich-Toſkaniſcher Herold.
Ein Geheimer Raths-Thürhüter.
Zwei Sal-Thürhüter.
Vier Cabinets-Curir.

Vom

Vom Kaiſerlichen Hof-Controlor-Amt.

Herr Franz Gaun, von Löwengang, Kaiſerlich- und Königlicher Hof-Wirthſchafts-Rath.
Ein Hof-Kuchenſchreiber.
Ein Controlor-Schreiber.
Ein Hof-Einkaufer, nebſt
Einem Jung.

Von der Silber-Kammer.

Drei Sommeliers, ſamt Jungen.
Einem Silberdiener.
Zwei Silberwaſcher.
Acht Jungen.
Ein Zöhrgaaden-Gegenſchreiber, ſamt
Drei Gehülfen, und
Zwei Tragern.
Vier Kellerdiener, ſamt
Zwei Kellerbinder, und
Drei Jungen.
Ein Hof-Ober-Zuckerbacker, dann
Neun Gehilfen, und
Sieben Jungen.
Zwei Tafeldecker, ſamt
Sechszehn Jungen.
Drei Hof-Kuchen-Inſpectorn.
Sechs Mundköche.
Vier und zwanzig Meiſter und Bratköche.
Dreiſig Küchenjungen.
Sieben Küchentrager.
Ein Mundbeck, ſamt
Zwei Jungen.
Ein Geflügel-Mayr ſamt Jungen.

Von der Kaiſerlichen Hof-Kammer-Muſik.

Cavagliere di Muſica, Herr Graf von Durazzo, wie oben.
Herr Johann Georg von Reuter, Hofkapellmeiſter.
Zwei Tenoriſten.
Zwei Sopraniſten.
Zwei Contralto.
Zwei Baſſiſten.
Ein Organiſt.
Zwei Violoncelliſten.
Sechs Violiniſten.
Zwei Jägerhorniſten.
Ein Orgelmacher.
Ein Lautenmacher.
Ein Inſtrumentdiener.

Von

Von der Kaiſerlichen adelichen Arciern-Leibgarde.

Kaiſerlicher Arciern-Leibgarde-Capitän, Herr General-Feldmarſchall, Graf von Aſpremont Lynden ꝛc. wie oben.

Capitän-Lieutenant, Se. Fürſtlichen Gnaden, Herr Karl, des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt von Lichtenſtein ꝛc. Kaiſerlicher und Königlicher wirklicher Kämmerer, und General-Feldmarſchall-Lieutenant.

Ober-Lieutenant, Herr Joſeph, des Heil. Römiſchen Reichs, Graf von und zu Colloredo, wirklicher Kaiſerlich- und Königlicher Kämmerer, und General-Feldwachtmeiſter.

Erſter Wachtmeiſter, Herr Ignaz, Freiherr von Kautſch ꝛc. Ritter, des Kaiſerlich-Königlich-Militariſchen Mariä-Thereſiä-Ordens, und Kaiſerlich-Königlicher Obriſt-Lieutenant.

Funfzig Kaiſerliche adeliche Gardiſten, und Obriſtlieutenante.

Ein Kaplan, Jeſuiter-Ordens.

Ein Rechnungs-Führer, und Kaiſerlich-Königlichen Oberlieutenant.

Ein Adjutant, und Kaiſerlich-Königlichen Unterlieutenant.

Ein Chyrurgus.

Ein Furir.

Ein Paucker, und

Vier Trompeter.

Acht Bediente.

Von der Kaiſerlichen Schweizer-Garde.

Se. Excellenz der Herr General-Feldmarſchall, Graf Anton von und zu Colloredo, Obriſter bei dieſer Garde, wie oben.

Herr Hauptmann Leonti von Hartmann, Ritter.

Ein Unterlieutenant.

Ein Fähndrich.

Ein Kaplan.

Zwei Wachtmeiſter.

Ein Sekretär.

Ein Chyrurgus.

Drei Corporalen.

Drei Spielleute.

Zwei und vierzig Gemeine.

Vom Kaiſerlichen löblichen Stampachiſchen Regiment.

Ein Rittmeiſter.

Ein Oberlieutenant.

Ein Unterlieutenant.

Ein Wachtmeiſter.

Ein Furir.

Ein Trompeter.

Ein Schmid.

Vier Corporalen.

Acht und achtzig gemeine Carabinier, und

Hundert und neun und zwanzig Dienſt-Pferde.

Vom Kaiſerlichen obriſten Kämmerer=Stabe.

Obriſter Kämmerer.

Se. Fürſtliche Gnaden, Herr Johann Joſeph, des Heil. Röm. Reichs, Fürſt und Khevenhüller Metſch ꝛc. wie oben.

Kaiſerlich=und Königliche Kammerherren nach Alphabetiſcher Ordnung.

Baron Adelmann, Joſeph Anton.
Herzog Ahremberg, Karl.
Fürſt Auerſperg, Joh. Adam.
Herr Graf Auerſperg, Franz Paul.
= = = Batthyan Theodor.
Herr Baron Bibra, Joh. Franz Philipp.
= = = Bretlach, Ludwig.
Herr Graf Cavriani, Ludwig.
= = = Colloredo Gundacker.
= = = Colloredo, Joſeph.
= = = Czeyka, Franz.
= = = Dietrichſtein Franz, Obriſt Silber=Kämmerer.
= = = Dietrichſtein, Karl.
= = = Erdödy, Ludwig.
= = = Eſterhazy, Anton.
= = = Eſterhazy, Franz.
= = = Eſterhazy, Niklas.
= = = Fekette, Johann.
= = = Forgacs, Niklas.
= = = Fugger, Ernſt.
Fürſt Gavre, Franz Joſeph.
Herr Graf Goes, Karl.
= = = Hamilton, Anton.
= = = Harrach, Xaverius.
= = = Harrach, Aloyſius.
= = = Hazfeld, Franz Friedrich.
Fürſt Hohenzoller, Joſeph.
Herr Graf Hohenzoller, Friedr. Anton.
= = = Kauniz, Dominicus.
= = = Kauniz, Joſeph.
= = = Keglewiz, Joſeph.
Herr Baron Ketler, Friedrich Wilhelm.
Herr Graf Khevenhüller, Franz Anton.
= = Khevenhüller, Joſeph.
= = Kinsky, Joſeph.
= = Kirchberg, Chr. Albr. Caſimir.
Herr Baron Knebel, von Kazenellenbogen, Philipp Franz.
Herr Graf Königsegg, Hermann Friedr.
= = Lamberg, Anton.
= = Von der Leyen, Franz Karl.
= = Leslе, Anton.

Fürſt

Fürſt Lichtenſtein, Karl.
= = Lichtenſtein, Johann.
= = de Ligne, Karl.
= = Lobkowiz, Auguſt.
Herr Graf Luzow, Johann Gottfried.
= = Luzow, Kaſpar Friedrich.
= = Meternich, Johann Ignaz.
= = Montfort, Franz Xav.
= = Morzin, Xaverius.
= = Odonel, Karl.
= = Oſtein, Maximilian.
= = Pachta, Karl Hubert.
= = Palffy, Karl.
= = Pappenheim, Friedrich Karl.
Herr Baron Plettenberg, Clemens.
= = Przikowsky, Franz.
Herr Graf Pouguoy, Johann Joſeph.
Herr Baron Guadt, Wilhelm.
= = Reisach, Thadeus.
Herr Graf Salm, Sigmund.
= = Saurau, Raymund.
= = Schaffgotſch, Anton.
= = Schönborn, Franz.
= = Schönborn, Damian Erwein.
Fürſt Schwarzenberg, Johann.
= = Schwarzenberg, Joſeph.
Herr Graf Sporck, Johann Karl.
Herr Baron Stein, Dietrich.
Herr Graf Sternberg, Gundacker.
= = Taff, Johann.
= = Thun, Franz Joſ.
= = Trauttmannsdorf, Franz Wenzel.
= = Truchſeß, Eberhard.
= = Truchſeß, Fidelis.
Duc Durſel Charles.
Herr Baron Wambold, von Umſtätt, Philipp Franz.
Herr Graf Woeſtenrode, Franz.
Herr Baron Weweld, Lothary Franz.
= = Weweld, Georg.
Herr Graf Zober, Joſeph.
Sr. Majeſtät des Kaiſers Beichtvaters, Jeſuiter=Ordens.
Ein Leib=Medicus.
Ein Leib=Chyrurgus.
Vier Kaiſerliche Kammerdiener.
Zwei Kaiſerliche Kammer=Furir, Herr Meichsner von Meichſenau.
Herr Joſeph Strobl.
Ein Kammer=Haitzer, und
Ein Kammer=Haitzer=Jung.
Zwei Antekammer=Thürhüter.
Zwei Kammer=Trabanten.
Zwei Kammerherrn=Anſager.
Ein Gardarobba, und
Ein Jung.
Ein Leibperüquier.

Ein

Ein Untertappezier und Gehülf.
Ein Leib-Apotheker und Geſell.

Vom Kaiſ. obriſten Hof-Marſchallen-Stabe.

Obriſter Hof-Marſchall.

Se. Fürſtliche Gnaden, Herr Joſeph, Fürſt zu Schwarzenburg ꝛc. wie oben.
Ein Kaiſerlicher Rath und Aſſor, Herr Paul Joſeph von Maurer.
Ein Kanzliſt.
Vier Hoffurirs.
Ein Hofprofoß.
Ein Steckenknecht.
Vier Einſpanner.

Vom Kaiſerlichen obriſten Stallmeiſter-Stabe.

Obriſter Stall-Meiſter.

Se. Fürſtliche Gnaden, Herr Heinrich, Fürſt von Auerſperg ꝛc. wie oben.
Zwölf Kaiſerliche Edelknaben.
Ein deren Hofmeiſter.
Ein Hof-Futter-Meiſter.
Ein Amts-Officier.
Ein Oberbereiter.
Zwei Sattelknechte.
Neun Feld-Bereiter.
Zwei Wagenmeiſter.
Ein Hof-Campagne Schmid.
Vier Geſellen.
Ein Sattler.
Ein Geſell.
Zwölf Trompeter.
Zwei Paucker.
Ein und vierzig Leiblaquaien.
Zehen Laufer.
Acht Heiducken.
Sieben Knabendiener.
Zwei Futterknecht.
Sechs und vierzig Reitknechte.
Ein Leibkutſcher.
Fünf und dreiſig Kutſcher, Vorreiter und Mitteljungen.
Acht Senftenknecht.
Zwei Oberpoſtillionen
Zwei Hofpoſtillionen
Zwei Heubinder.

Vom Kaiſerlichen Erblandes oberſten Poſt-Amt.

Se. Excellenz, Herr Wenzel, Graf von Paar, Obriſt Poſtmeiſter ꝛc. wie oben
Zwölf Poſtofficier.
Zwei Poſtofficier zu Beſorgung der Correſpondenz.
Ein Briefträger.
Fünf Wagenmeiſter.
Zwei Hof-Oberpoſtillionen
Vierzig Poſtillionen.

Vom

Vom Römiſch= Königlichen Obriſten Hofmeiſter= und Obriſten Kämmerer=Stabe.

Römiſch=Königlicher Obriſter Hofmeiſter, und Obriſter Kämmerer.

Se. Excellenz, Herr Anton Graf von Salm ꝛc. wie oben.
Vier Kammerherren.
Ein Beichtvater.
Ein Cabinets=Sekretär
Ein Kanzliſt.
Ein Kammer, und Hof=Zahlmeiſter.
Ein Amts=Officier.
Vier Kammerdiener.
Zwei Thürhüter.
Zwei Kammer=Trabanten.
Ein Kammerhaitzer, und
Ein Jung.
Zwei Schreiber.
Ein Garderobbe.
Ein Jung.

Von der Römiſch= Königlich= Adelichen Leibgarde.

Garde Capitän=Lieutenant.

Se. Excellenz, Herr Anton, Graf von Hamilton ꝛc. wie oben.
Ein erſter Wachtmeiſter.
Zwei zweiter Wachtmeiſter.
Dreiſig adeliche Gardiſten, und Kaiſ. Kön. Oberlieutenanten.
Ein Furir.
Zwei Trompeter.
Fünf Bediente.

Von der Römiſch= Königlichen Schweizer= Garde.

Ein Lieutenant.
Ein Wachtmeiſter.
Zwei Corporaln.
Vier und zwanzig Gemeine.

Von dem Römiſch=Königlichen Obriſt Stall= Meiſter=Stabe.

Obriſt Stallmeiſter.

Se. Excellenz, Herr Johann Karl, Graf von Dietrichſtein ꝛc. wie oben.

Acht Edelknaben.
Ein Hofmeiſter.
Ein Sattelknecht.
Ein Feldbereiter.
Zwanzig Leiblaquaien.
Sechs Laufer.
Sechs Heiducken.
Ein Leibkutſcher.
Ein Mitteljung.
Ein Vorreiter.
Sechs Kutſcher.
Sechs Vorreiter.
Sechs Reitknechte.
Ein Leiblaquai-Anſager.
Ein Sattler.

Von Sr. Königlichen Hoheit des Durchlauchtigſten Königlichen Prinzen, Erzherzogen Peter Leopold Hof-State.

Se. Excellenz der Herr Ayo, Graf Philipp von Kinigl ꝛc. wie oben.
Se. Excellenz der zweite Herr Ayo, Graf von Thurn und Valſaſina ꝛc. wie oben.
Zwei Kammerherren.
Ein Beichtvater.
Ein Cabinetsſekretär.
Ein Kanzliſt.
Drei Kammerdiener.
Ein Kammerthürhüter
Ein Kammertrabant.
Zwei Thürhüter.

Vom hochpreißlichen Reichs-Hofrath.

Herr Heinrich Chriſtian, Freiherr von Senkenberg, wirklicher Kaiſerlicher Reichs-Hofrath.

Herr Joſeph, Freiherr von Bartenſtein, wirklicher Kaiſerlicher Reichs-Hofrath, ſo vorhin bei dem Kurfürſtentag zu Frankfurt als Kaiſerlicher Commiſſarius bevollmächtiget geweſen.

Von der Hochl. Geh. Reichs-Hof-Kanzlei.

Herr Paul Anton von Gundel, beeder Kaiſ. und Königl. Majeſtäten wirklicher Hofrath, und Geheimer Reichs-Hof-Referendarius.

Herr Chriſtian Auguſt von Beck, beeder Kaiſ. und Königl. Majeſtäten wirklicher Hofrath, und Geheimer Reichs-Hof-Referendarius.

Herr Johann Gerhard von Bree, Kurfürſtl. Mainziſcher Geheimer Rath, Miniſter-Reſident am Kaiſerlichen Königlichen Hofe, wie auch bei der Kaiſerlichen Geheimen Reichs-Hofkanzlei-Taxator.

Herr Raymund von Manner, Concipiſt.

Herr Ferdinand, Edler von Schulz, Expeditor.

Kanzliſten deutſcher Expedition:
Herr Joh. Georg Holbein von Holbeinsberg.
Herr Chriſtoph Libano.
Herr Friedrich, Edler von Schäfer.
Herr Joſeph Franz Stephan.

Kanzliſten lateiniſcher Expedition:
Herr Ignaz von Hofmann.
Herr Joſeph von Blumendorf.
Herr Jacob Anton, Edler von Gehlen.

Kanzlei-Diener.

Ignaz Hafner.
Niklas Krell.

Von

Von der löblichen Kaiſerlich= und Kaiſerlich=Königlichen Hof=Kammer.

Se. Excellenz der Herr Hofkammer=Präſident, Graf Karl Friedrich von Hatzfeld zu gleichen ꝛc. wie oben.

Ein Hofkammer=Sekretär, Herr Chriſtian Wenzel.

Ein Kanzliſt, Herr Karl Bernard.

Ein Rechnungs=Reviſor, Herr Franz Andre Seth.

Ein Calculator, Herr Joſeph Steiner.

Ein Caſſier, Herr Johann Rueland.

Ein Caſſaofficier, Herr Emanuel Ignatz Somaruga.

Ein Amtsdiener.

Inhalt
des
dritten Abſchnitts.

§. 1. Vollzogene Wahl, und darauf vorgekehrete Anſtalten.

§. 2. Die Reichs-Inſignien ſind bereits zu deren Herbeibringung beſchrieben worden.

§. 3. An Kur-Mainz ſind auf dahin geſchehene Requiſitions-Schreiben von den benachbarten Kur- und Fürſten, wegen den Zug der Inſignien die Antworten eingelangt.

§. 4. Stadt Nürnbergiſches Erſuchungs-Schreiben an Kur-Mainz, wegen dem freien Durchzug mit den Inſignien.

§. 5. Stadt Nürnbergiſches Schreiben an die Stadt Frankfurt, in Betreff der gewöhnlichen Einholung.

§. 6. Weiteres Stadt Nürnbergiſches Erſuchungs-Schreiben an Kur-Mainz, nebſt Anlag des Kaiſerlichen Requiſitions-Schreibens.

§. 7. Antwort der Reichs-Stadt Nürnberg auf das Kurfürſtliche Forderungs-Schreiben.

§. 8. Antwort der Stadt Aachen auf die Kurfürſtliche Forderung.

§. 9. Antwort, des Stifts zu Aachen auf die Kurfürſtliche Ladung

§. 10. Schreiben des Stifts zu Aachen an Kur-Mainz, daß die Krönung in Frankfurt ihnen nicht präjudiciren möge.

§. 11. Dictatur der an das Kurfürſtl. Collegium eingeloſſenen Schreiben

§. 12. Ankunft des Kaiſerl. Hofes zu Heußenſtamm.

§. 13. Kur-Mainziſche erſte Viſite am Kaiſerlichen Hofe.

§. 14. Kur-Trieriſch- und Kur-Kölniſcher Beſuch bei Ihro Kaiſerlichen Majeſtät.

§. 15. Eine Stadt Frankfurtiſche Deputation macht Ihro Kaiſerliche Majeſtät zu Heuſenſtam die unterthänigſte Aufwartung.

§. 16 Der Kaiſerlich- und Königliche Einzug wird beſtimt und verabredet, wie ſolcher geſchehen ſoll, auch durch die Dictatur bekannt gemacht.

§. 17. Das Kurfürſtliche Collegium erlaſſet an die Stadt Frankfurt, wie ſich dabei zu verhalten ſey, ein Dekret.

§ 18 Oeffentliche Verkündung dieſes Kurfürſtlichen Dekrets.

§. 19 Die vollzogene Römiſch-Königliche Wahl

§. 20. In der Perſon Joſeph des Andern.

§. 21 Deren Verkündung am kaiſerlichen Hofe zu Heuſenſtam.

§. 22. Unterthänigſt gemachte Aufwartung der Reichsgrafen daſelbſt,

§ 23 Und anderer Standesperſonen auch angeſtellte Feierlichkeit des Grafen von Schönborn auf dem Schloſſe Heuſenſtam.

§. 24. Dorten werden koſtbare und zahlreiche Tafeln gehalten.

§. 25. Getroffene Anſtalten der Stadt Frankfurt zu dem Kaiſerlichen Einzuge.

§. 26. Der Magiſtrat begiebt ſich vor das Thor zur unterthänigſten Bewillkommung;

§. 27. Die erſten Herren Wahlbothſchafter aber und übrige Gefolg auf den Sammelplatz.

§. 28 Desgleichen rucken die höchſten anweſenden Kurfürſten dahin aus.

§ 29. Die ſamtliche Livrebedienten dahingegen, bleiben vor dem Thore ſtehen und tretten dort ordnungsmäſig ein.

§. 30 Die Kaiſerliche Gezeltes-Einrichtung auf dem Sammelplatz.

§ 31. Den zahlreichen Equipagen und Reitpferden werden durch den Kur-Mainziſchen Obriſt Hofmarſchall die Plätze angewieſen

§. 32. Abfahrt des Kaiſers und Römiſchen

miſchen Königes Majeſtät Majeſtät von Heuſenſtam nach dem Sammelplatz, und

§. 33. Vorheriger Abgang des Erzherzogs Leopold nach der Stadt.

§. 34. Ankunft Ihro beiderſeits Majeſtäten auf der Empfangsſtelle, und

§. 35. Wie allerhöchſt Sie von dem Kurfürſtlichen Collegium empfangen worden.

§. 36. Ihro Majeſtäten ſehen aus dem Hauptgezelt den Zug an.

§. 37. Die Wahlbothſchafter und Kurfürſten beſteigen die Leibwagen.

§. 38. Welchen des Kaiſers und des Römiſchen Königes Majeſtät Majeſtät folgen.

§. 39. Der Reichs-Erbmarſchall traget Ihro Majeſtät das Schwerd vor.

§. 40. Des Magiſtrats zu Frankfurt unterthänigſte Bewillkommung und Anrede.

§. 41. Erſte und zweite Abfeurung von 100 Kanonen von den Stadtwällen.

§. 42. Ordnung des Kaiſerlichen Einzuges.

§. 43. Ankunft Ihro Majeſtäten an der St. Bartholomäus Kirche und deren gebührende Empfang.

§. 44. Allerhöchſt Sie bleiben unbedeckter bis zur Abfahrt.

§. 45. Der Zug in die Kirche gehet vor ſich.

§. 46. Plätze der nicht bei dem Einzuge erſchienenen Herren Wahlbothſchafter in der Kirche.

§. 47. Stellung der Kaiſerlichen Hof-Aemter und Herolden vor dem Kaiſerlichen Throne.

§. 48. Die anweſenden Kurfürſten laſſen Sich das Kur-Kleid anlegen, und

§. 49. begleiten hiernächſt Ihro Majeſtäten in die Wahlkapelle, wobei

§. 50. Die Geiſtlichen erſten und übrigen Herren Wahlbothſchafter der Ordnung nach eintraten.

§. 51. Die Kurkapelle wird geſchloſſen, und von Kur-Mainz darin angeordnet.

§. 52. Daſelbſt nahmen des Kaiſers Majeſtät den Platz auf der Evangelium Seite, und

§. 53. Ihro Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät nächſt daran;

§. 54. Das Kurfürſtliche Collegium aber ſtellet Sich Ihro Majeſtäten auf der Epiſtelſeite gegen über.

§. 55. Kur-Mainziſche Anrede an den Kaiſer, und

§. 56. Sr Majeſtät Antwort.

§. 57. Anrede des Kaiſers an den Römiſchen König.

§. 58. Kur-Mainziſche Anrede an den Römiſchen König wegen Beſchwörung der Wahl-Capitulation und darauf erfolgte Aeuſerung.

§. 59. Des Römiſchen Königes Majeſtät beſchwören die Wahlcapitulation.

§. 60. Das Kurfürſtliche Collegium wünſchet dem Römiſchen Könige dieſes Vorgangs halber Glück, und

§. 61. Höchſt Sie erſtatten hierauf die Dankſagung.

§. 62. Die Wahlkapelle wird geöffnet, und der Zug gehet in die Kirche, wie oben.

§. 63. Hierauf wird das Te Deum &c. abgeſungen, und die dritte Kanonade vollzogen.

§. 64. Die Kurfürſten legen das Kur-Kleid ab, und erſcheinen wie vorhin.

§. 65. Das Kurfürſtliche Collegium nähert ſich dem Kaiſerlichen Throne.

§. 66. Und begleiten Ihro Majeſtäten wie beim Eingange bis an die Kirchen-Thür.

§. 67. Getroffene Vorkehrung mit den Equipagen währender Kirchen-Function Abſeiten der Marſchallen. Ingleichem

§. 68. Abſeiten des Magiſtrats und Burgerſchaft.

§. 69. Der Zug aus der St. Bartholomäus Kirche nach dem Kaiſerlichen Quartier.

§. 70. Ankunft an dem Kaiſerlichen Quartier und Begleitung beider Majeſtäten nach den Retiraden.

§. 71. Abtritt des Kurfürſtlichen Collegiums aus dem Kaiſerlichen Quartier, und

§. 72. Beurlaubung beider Majeſtäten.

§. 73. Abfahrt des Kurfürſtlichen Collegiums und Begleitung bis an Wagen.

§. 74. Wobei Kur-Mainz den Anfang macht, und die übrigen

§. 75. auch die erſten Wahlbothſchafter folgen.

§. 76. Beobachtetes Ceremoniel beim Abfahren der Kur-Böhmiſchen und

§. 77. übrigen erſten Wahlbothſchafter.

§. 78. Die adeliche Kaiſerliche Arciern-Leib- und Schweizergarde ſtunde bei der Abfahrt der Kurfürſten ſowohl als der erſten Herren Wahlbothſchafter in Parade; Nur aber wurde

§. 79. den höchſten Kurfürſten von der Kaiſerlichen Schweizer-Garde und der Bürgerhauptwache das Spiel gerühret.

§. 80. Der Reichs-Erbmarſchall überbringt dem Kur-Sächſiſchen erſten Herrn Wahlbothſchafter das Schwerd; und

§. 81. die Burgerſchaft ziehet vor dem Kaiſerlichen Quartier unter Gebung eines Musquetenſalve vorüber.

§. 82. Die Burgerſchaft haltet vor dem Kaiſerlichen Quartier die Hauptwache.

§. 83.

§. 83. Auch geben Jhro Majeſtät der Kaiſer täglich die Parola.
§. 84. Die höchſten Kurfürſten ſchicken ihre Obriſt und Hofämter an den Kaiſerlichen Hof, und laſen daſelbſt zur glücklichen Ankunft gratuliren, und um Geſtattung der Audienz anſuchen.
§. 85. Hierauf erfolget die Kaiſerliche Gegenbeſchickung.
§. 86 Nur diesmal wurden Kaiſerliche Miniſter an die Kurfürſten abgeſand.
§. 87 Der Kaiſer beſtimmt die erſte Audienz für Kur-Mainz.
§. 88. Kur-Mainziſche Auffahrt nach dem Kaiſerlichen Hofe, und
§. 89. höchſt Sie langen daſelbſt an.
§. 90. Der Kur-Mainziſche Miniſter, Hofcavalier und übrigen Hof-Stats-Stellung,
§. 91. bei dem Empfang Sr. Kurfürſtlichen Gnaden, und wie höchſt Sie
§. 92. zur Kaiſerlichen Audienz aufgeführet wurden.
§. 93. Jhro Kaiſerliche Majeſtät gehen Kur-Mainz entgegen, und
§. 94. die Audienz nimmt den Anfang, worauf die
§. 95. Kur-Mainziſche Anrede erfolgte.
§. 96. Stellung der Kaiſerlichen Hof-Aemter.
§. 97. Die Audienz wird beendiget.
§. 98. Jhro Majeſtät der Kaiſer begleiten Kur-Mainz, wie bei der Ankunft, wornach
§. 99. höchſt Sie von den Kaiſerlichen Miniſtern und Hofämter, wie vorhin bis an den Wagen bedienet wurden.
§. 100. Alle Tage wird am Kaiſerlichen Hofe zweimal Zirkel gehalten.
§. 101. Nur die anweſenden Kurfürſten und deren abweſenden erſte Geſandte fahren in dem Kaiſerlichen Hofe.
§. 102. Ceremoniel bei den Kaiſerlichen Viſiten der erſten Herren Wahlbothſchafter.
§. 103. Ankunft der Nürnbergiſchen Reichs-Jnſignien.
§. 104. Deren Einzug in Frankfurt.
§. 105. Ankunft der Aachiſchen Reichs-Jnſignien.
§. 106. Die Nürnbergiſche Deputirte überreichen Kur-Mainz ein unterthänigſtes Schreiben.
§. 107. Anſage zur 12ten Seſſion.
§. 108. Der Krönungstag wird der Stadt Frankfurt durch ein Dekret bekannt gemacht.
§. 109 Kur-Pfalz ſoll ebenfalls bei Dero Ankunft mit 125 Kanonen beehret werden.
§. 110. Stadt Frankfurter Edikt, wie Sich am Krönungs-Tage zu verhalten ſey.
§. 111. Die Stadt Nürnbergiſche Deputirte werden zur Kaiſerlich- und Königlichen Audienz gelaſſen.
§. 112. Die Nürnbergiſche Zierden werden nach dem Kaiſerlichen Hofe zur Anprobirung überbracht
§. 113. Sie langen daſelbſt an, und werden in die Römiſch-Königliche Gemache getragen, ſodann
§. 114 wird es Se. Königliche Majeſtät gemeldet, und
§. 115. die Jnſignien auf die Tiſche ausgeſetzet.
§. 116. Des Römiſchen Königes Majeſtät beſehen die Reichs-Jnſignien, und laſſen Sich ſie anprobiren.
§. 117. Die Krondeputirten nehmen den Rückzug.
§. 118 Kur-Trier fahret auf zur Kaiſerlichen Audienz, und
§. 119. gleich darauf Kur-Kölln.
§. 120. Nach der Audienz begeben ſich Kur-Trier und Kur-Kölln zur Mittags-Tafel in den Kur-Mainziſchen Hof.
§. 121. Kur-Trieriſcher Empfang.
§. 122. Kur-Köllniſcher Empfang.
§. 123. Sitze der Kurfürſten an der Tafel.
§. 124. Die drei Kurfürſten fahren auf zur Römiſch-Königlichen Audienz, und das dabei beobachtete Ceremoniel.
§. 125. Die Stadt Frankfurt haltet ein Dankfeſt wegen erfolgter Wahl.
§. 126. Anſtand wegen der Bothſchafter Audienz am Kaiſerlichen Hofe.
§. 127. Der Kurfürſten Meinungen ſind getheilet in dieſem Betreff.
§. 128. Jhro Kaiſerliche Majeſtät überlaſſen die Sache der Entſcheidung der Kurfürſten
§. 129 Die Kur-Mainziſche und Kur-Köllniſche Wahl-Bothſchafter fahren zur Kaiſerlich- und Römiſch-Königlichen Audienz.
§. 130. Der nämliche Anſtand ergiebt ſich mit der Kur-Böhmiſchen Bothſchaft.
§. 131. Der abweſenden Kurfürſten Bothſchafter Kaiſerliche Audienz wird anberaumt.
§. 132 Sie fahren nach dem Kaiſerlichen Hof auf.
§. 133. Die Burgerſchaft tritt ins Gewehr.
§. 134. Nur der Hauptwagen fährt in den Kaiſerlichen Hof
§. 135. Jhre Excellenzien werden empfangen und aufgeführet
§. 136. Bei Jhro Kaiſerlichen Majeſtät angemeldet, und zur Audienz eingeführt.
§. 137. Anrede an Jhro Kaiſerliche Majeſtät und

§. 138. darauf erfolgte Antwort.
§. 139 Die Herren Wahlbothſchafter tretten ab, und
§ 140. deren Ruckbegleitung.
§ 141 Mit der Auffahrt machet Kur-Baiern den Anfang, und die übrigen folgen
§. 142. Anſage zur Krönung.
§. 143. Die Ritterſchlags-Liſten werden von Kur-Mainz begehrt.
§. 144. Die Herren Bothſchafter erhalten bei dem Römiſchen Könige Audienz, und das dabei beobachtetes Ceremoniel.
§. 145. Die Stadt Aachiſchen Deputirten werden bei Kur-Mainz zur Audienz gelaſſen.
§. 146. Sie übergeben ein unterthänigſtes Schreiben.
§. 147. Das Vorſchneiden bei der Kaiſerlichen Tafel übernimmt der Marggraf zu Baden, und
§. 148. das Credenziren der Herr Fürſt zu Anhalt Zerbſt.
§. 149. Die Kaiſerlich eigenthümlichen Inſignien werden dem Erbſchazmeiſter zugeſtellet.
§. 150. Den Deputirten von Aachen und Nürnberg wird zur Krönung angeſagt und zur Tafel eingeladen.
§. 151. Sonſtige Vorbereitung zur Krönung in der Kirche und auf dem Römer
§. 152. Es werden viele Gerüſte aufgeſchlagen
§. 153. Fernere Veranſtaltungen der Stadt Frankfurt zu dieſem Ende.
§. 154. Die Plätze zu den Erzamtlichen Verrichtungen werden beſtimmt.
§. 155. Kurze Bemerkung des Vorhergegangenen.
§ 156. Die Sturmglocke wird am Krönungstage angezogen.
§. 157. Die Burgerſchaft ziehet zur Parade auf, eben ſo
§. 158. beſtellen die Kaiſerlich- und Kur-Sächſiſchen Schweizer die Krönungs-Kirche.
§. 159. Die Reichs-Inſignien werden nach der Kirche gebracht.
§. 160. Deren Empfang daſelbſt.
§. 161. Auffahrt der Wahlbothſchafter in die Kirche.
§. 162. Dieſen folget Kur-Trier und Kur-Kölln, wornächſt
§. 163. Kur-Mainz ſich gleichfalls dahin erhebt.
§. 164. Die Deputirten von Aachen und Nürnberg werden den drei Kurfürſten vorgeſtellet.
§. 165. Uebergabe der Reichs-Kleinodien an Kur-Mainz, und Ertheilung der gewöhnlichen Reversbriefe an die Aachiſche Deputirte.
§. 166. Einige Stück der Inſignien werden nach dem Kaiſerlichen Quartier gebracht.
§. 167. Desgleichen einige auf die Inſignien-Tiſche in die Kirche, die übrigen aber verblieben in der Wahlkapelle.
§. 168. Die Kaiſerliche Arciern-Leibgarde beſtellet in der Kirche die angewieſenen Poſten.
§. 169. Der abweſenden Kurfürſten erſte Wahlbothſchafter begeben Sich ins deſſen auf den Römer.
§. 170. Der Kaiſerliche Baldachin wird nach dem Kaiſerlichen Quartier getragen.
§. 171. Der Reichs-Erbmarſchall fraget an dem Kaiſerlichen Hofe an, wegen des Zuges nach der Krönungs-Kirche. Hierauf
§. 172. Begeben ſich die weltliche Herren Wahlbothſchafter nach dem Kaiſerlichen Hofe.
§. 173. Verſammlung des Kaiſerlichen und Königlichen Hofſtates.
§. 174. Ankunft der Herren Wahlbothſchafter am Kaiſerlichen Hoflager, bei dem Römiſchen Könige. Worauf
§. 175. man ſich zu des Kaiſerlichen Majeſtät verfügte.
§. 176. Die Reichs-Inſignien werden den Erbämtern übergeben.
§. 177. Der Zug aus dem Kaiſerlichen Hofe nach der Krönungs-Kirche.
§. 178. Empfang beiderſeits Majeſtäten an dem Kirchen Eingang.
§. 179. Beſtimmung der Kur-Mainziſchen Aſſiſtenten und übrigen Geiſtlichkeit.
§. 180. Ihro Majeſtäten wird das Weihwaſſer gereichet.
§. 181. Die Begleitung Ihrer Majeſtäten in die Kirche.
§. 182. Das Spiel wird bei dem Zuge in die Kirche nicht gerühret.
§. 183. Stellung der Kaiſerlichen Hof-Aemter um den Kaiſerlichen Thron.
§. 184. Plätze der Kurfürſten und Wahlbothſchafter, und jene
§. 185. der Reichs-Fürſten und übrigen Standes-Perſonen.
§. 186. Der Römiſche König wird vor den Altar geführt.
§. 187. Die Kirchen-Gebethe werden über Ihre Majeſtät geſprochen.
§. 188. Des Römiſchen Königes Ruckbegleitung nach Dero Bethſtuhl.
§. 189. Kur-Mainz läſſet ſich zu Haltung des Krönungs-Amts umkleiden.
§. 190. Das Krönungsamt nimmt den Anfang.
§. 191. Der Römiſche König wird abermal zu dem Altar geführet.
§. 192. Ihro Majeſtät laſſen Sich die Erzherzogliche Krone abnehmen.

§. 193.

§. 193. Allerhöchſt Dieſelbe legen Sich vor den Altar nieder.

§. 194. Die Allerheiligen Litanei wird abgebethet. Hierauf

§. 195. werden verſchiedene Fragen an den Römiſchen König geſtellet, welche

§. 196. Allerhöchſt Sie mit einem Eide bekräftigen.

§. 197. Anrede von Kur-Mainz an das Volk.

§. 198. Der Römiſche König tritt von dem Altar auf deſſen unterſte Stufe.

§. 199. Se. Königliche Majeſtät werden zur Salbung bedienet, desgleichen

§. 200. Jhro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz als höchſter Conſecrator.

§. 201. Die Salbung gehet vor ſich.

§. 202. Die Nürnbergiſchen Deputirten begeben ſich in das Conclave.

§. 203. Abermalige Bedienung des Römiſchen Königes nach der Salbung und Begleitung nach der Kur-Kapelle.

§. 204. Die höchſte Conſecrator bleiben unterdeſſen vor dem Altar.

§. 205. Dem Römiſchen Könige werden die Kaiſerliche Kleidungen angelegt. Hierauf erfolgt

§. 206. die Begleitung Sr. Majeſtät aus der Kapelle nach dem Conſecrations-Altar.

§. 207. Stellung der Wahlbothſchafter vor dem Altar.

§. 208. Die Nürnbergiſche Deputirten begeben ſich aus den Conclave in die Kirche.

§. 209. Der Römiſche König kniet ſich vor den Altar.

§. 210. Anderweite Stellung der Kurfürſten und Wahlbothſchafter.

§. 211. Der hochwürdigſte Conſecrator fähret fort mehrfache Gebeth zu ſprechen, und

§. 212. höchſt Sie ſingen hiernächſt die Präfation. Hierauf folget

§. 213. ein abermaliges Gebeth.

§. 214. Das Reichs-Schwerd wird dem Römiſchen Könige eingehändiget, und

§. 215. Sr. Majeſtät umgegürdet, ſodann

§. 216. die Handſchuhe angelegt.

§. 217. Jhro Majeſtät empfangen den Ring,

§. 218. den Reichs-Zepter, und

§. 219. den Reichsapfel.

§. 220. Dem Reichs-Erbmarſchall wird das groſe Schwerd zum Vortragen übergeben, auch

§. 221. Jhro Majeſtät wird der Kaiſerliche Mantel angelegt, und endlich

§. 222. die Reichskrone aufgeſezt, ſodann

§. 223. von höchſt Jhro der gewöhnliche Eid abgeſchworen.

§. 224. Des Römiſchen Königes Majeſtät werden wieder in Dero Bethſtuhl begleitet.

§. 225. Die Reichs-Erbämter übergeben die Kaiſerlichen Hausinſignien den Kaiſerlichen Hofämtern, und tretten zu dem Throne des Römiſchen Königes über.

§. 226. Welches auch der Reichs-Erbſchazmeiſter und Reichs-Erbſchenk beobachteten.

§. 227. Jhro Majeſtäten wird das Evangelium zu küſſen und das Incenſum gegeben.

§. 228. Der Römiſche König gehet zum Opfer, und wird

§. 229. wieder zurück begleidet.

§. 230. Der Kaiſer läſſet Sich die Krone abnehmen.

§. 231. Desgleichen der Römiſche König.

§. 232. Der Kaiſerliche und Reichs-Erb-Marſchall ſenken unter der Wandlung das Schwerd, ſodann

§. 233. geſchiehet die Oratio Secreta.

§. 234. Jhro Majeſtäten wird das Pacem zu küſſen und das Weihwaſſer gereicht.

§. 235. Der Römiſche König empfangt das heilige Abendmal, und darauf den

§. 236. Erzbiſchöflichen Segen.

§. 237. Von Kur-Mainz wird ein weiterer Segenſpruch über den Römiſchen König und

§. 238. das ganze Volk ausgeſprochen.

§. 239. Dem Römiſchen Könige wird die Reichskrone wieder aufgeſezt.

§. 240. Dem Reichs-Erbſchazmeiſter wird eine der Aachiſchen gleiche Krone zugeſtellet.

§. 241. Auch Jhro Majeſtät der Kaiſer laſſen ſich die Krone aufſetzen.

§. 242. Der Römiſche König wird inthroniſiret.

§. 243. Stellung des Kurfürſtlichen Collegiums auf der Jnthroniſations-Bühne.

§. 244. Wirkliche Jnthroniſation und Jnſtallirung, und

§. 245. darauf erfolgter Glückwunſch von Kur-Mainz.

§. 246. Das Te Deum wird angeſtimmt.

§. 247. Die höchſten Kurfürſten legen das Erzbiſchöfliche Kleid ab, und das Kur-Kleid an.

§. 248. Der Ritterſchlag nimmt den Anfang.

)(§. 249

§. 249. Der Freiherr von Dalberg wird zuerſt aufgeruffen.

§. 250. Die Liſten ſämtlicher Candidaten zum Ritterſchlag ſind an Kur-Mainz eingeſchickt worden.

§. 251. Der Ritterſchlag wird unterbrochen, und

§. 252. gleich darauf fortgeſezt.

§. 253. Des Römiſchen Königes Majeſtät geben das Schwerd Kaiſer Karls ab, und

§. 254. werden nach Dero Bethſtuhl begleidet.

§. 255. Die Kurfürſten erſcheinen im Kur-Kleide.

§. 256. Die Aachiſchen Deputirten bitten den Römiſchen Könige das gewöhnliche Eid abzulegen.

§. 257. Welches Se. Majeſtät genehmigen und abſchwören.

§. 258. Es bitten die Deputirten ferner, ihnen das gebührende verabfolgen zu laſſen.

§. 259. Und endlich um die gewöhnliche Reverſales de non præjudicando.

§. 260. Grundriß der Wahl und Krönungs-Kirche.

§. 261. Des Kaiſers Majeſtät verbleiben immer in Dero Bethſtuhl bis zum Zug nach dem Römer.

§. 262. Einige Reichs-Inſignien werden aus der Kirche abgefahren, wie auch

§. 263. die Erzherzogliche Kleidungen.

§. 264. Das Getuche und Brücke werden dem Volke überlaſſen.

§. 265. Ankunft und Empfang Seiner Majeſtäten auf dem Römer.

§. 266. Die höchſten Kurfürſten und erſten Bothſchafter begeben ſich ebenfalls in die Retiraden.

§. 267. Die Reichs-Inſignien werden in den Römerſale aufgeſtellt.

§. 268. Wie der Römer mit den Schweizer- und Leibgarden beſtellt geweſen.

§. 269. Begleitung Sr. Majeſtäten aus der Retirade nach dem Speißſale.

§. 270. Jhro Majeſtäten begeben Sich an das Fenſter, die Erbämtliche Functionen anzuſehen, und ſo auch

§. 271. die höchſten Kurfürſten und erſten Wahlbothſchafter.

§. 272 Freuden-Erthönung des Volkes bei Erblickung Jhrer Majeſtäten.

§. 273. Die Erbämtliche Functionen nehmen den Anfang, und zwar erſtens Kur-Sachſen, ſodann folgt

§. 274. Kur-Brandenburg.

§. 275 Kur-Baiern.

§. 276. Kur-Böhmen, und endlich

§. 277. Kur-Pfalz.

§. 278. Die groſe Küche und der Ochs wird preiß gegeben.

§. 279. Beiderſeits Majeſtäten werden wieder in die Retiraden begleitet.

§. 280. Die Speiſen werden durch die Reichs-Grafen aufgetragen.

§. 281. Des Kaiſers und Römiſchen Königes Begleitung zur Tafel, und

§. 282. Reichung des Handwaſſers. Welchemnach

§. 283. Jhro Majeſtäten Sich die Kronen abnehmen laſſen, und

§. 284. Von Kur-Mainz das Tiſch-Gebeth verrichtet wird.

§. 285. Der Kaiſer und Römiſche König ſetzen Sich zur Tafel, und werden durch Erb- und Hofämter bedienet.

§. 286. Kur-Mainz überreicht dem Römiſchen Könige die Siegel.

§. 287. Es werden zum drittenmal 100 Kanonen abgebrannt.

§. 288. Die Kurfürſten ſetzen ſich zur Tafel, und

§. 289. Die Herren Wahlbothſchafter begeben ſich ins Kur-Sächſiſche Quartier zum Mittagmal.

§. 290. Bewirthung der Reichs-Fürſten.

§. 291. Was bei Auftragung der Speiſen zur Königlichen Tafel beobachtet worden.

§. 292. Kurfürſtliche Bedienung bei Dero Tafel.

§. 293. Tafeln der abweſenden Kurfürſten.

§. 294. Das Vorſchneiden an der Kaiſerlichen Tafel, und

§. 295. wie credenziret worden.

§. 296. Beiderſeits Majeſtäten trinken auf der Kurfürſten Geſundheit.

§. 297. Herrlieches Gaſtmahl für die Reichs-Erb- und kaiſerliche Hofämter, und

§. 298. der Aachiſch- und Nürnbergiſchen Deputirten.

§. 299. Nach der Tafel wird Jhro Majeſtäten das Handwaſſer wieder gereichet, welches

§. 300. die Kurfürſten wie vorhin unterlaſſen.

§. 301. Kaiſerlich- und Römiſch-Königliche Bedienung beim Aufſtehen.

§. 302. Von Kur-Mainz wird das andere Tiſchgebeth verrichtet.

§. 303. Jhro Majeſtäten werden die Kronen aufgeſetzet, und

§. 304. nach Dero Retiraden zum leztenmal begleitet.

§. 305. Grundriß des Römerſals.

§. 306. Rückzug nach dem kaiſerlichen Hoflager.

§. 307. Das Kurfürſtliche Collegium ſteiget vor dem kaiſerlichen Hof aus.

§. 308. Empfang und Begleitung Sr. Majeſtäten in die Retiraden.

§. 309. Abzug des Kurfürſtlichen Collegiums.

§. 310. Den Städtiſchen Deputirten werden die Reichs-Inſignien zugeſtellet.

§. 311. Beſchreibung deren Reichsinſignien.

§. 312. Die Burgerſchaft nimmt den Abzug vor dem kaiſerlichen Hofe, darauf folgten

§. 313. koſtbare Beleuchtungen, und

§. 314. der zweite Gallatag.

§. 315. Die vollzogene Krönung wird den auswärtigen Höfen kund gemacht.

§. 316. Darauf erfolgte Civil- und Militär-Beförderungen.

§. 317. Kaiſerliche ertheilte Audienz.

§. 318. Kaiſerliche offentliche Tafel.

§. 319. Faſten, Diſpenſation am kaiſerlichen Hofe.

§. 320. Am kaiſerlichen Hofe ward kein Ceremoniel- oder Kurfürſtliche Tafel gegeben.

§. 321. Daſelbſt wurden nur hohe Fremden bewirthet, und

§. 322. alle Tage Apartement gehalten.

§. 323. Ankunft Sr. Kurfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalz, und Abſchickung an Ihro Kaiſerlich und

§. 324. Römiſch-Königliche Majeſtäten.

§. 325. Kaiſerlich- und Römiſch-Königliche Abſchickung an Kur-Pfalz.

§. 326. Kur-Pfalz läſſet die Ankunft den anweſenden Kurfürſten bekannt machen.

§. 327. Kur-Mainz giebt Kur-Pfalz die erſte Viſite.

§. 328. Anſage zur 13ten Sitzung.

§. 329. Das Reichsdirectorium traget vor, was einsweilen vorgegangen, ins beſondere aber

§. 330. wird das Collegialſchreiben wegen der Gerichtbarkeit des Reichs-Hof-Raths, und der Bedruckung des Reichs-States von St. Remo beliebt, und

§. 331. berichtiget.

§. 332. Die Erneuerung der Kurverein kommt in Vortrag.

§. 333. Die anweſenden höchſten Kurfürſten erbieten ſich ſolche ſelbſt zu beſchwören.

§. 334. Die Kurverein vom Jahr 1558. wird zum Grund gelegt.

§. 335. Deren Beſchwörung wird feſtgeſetzet.

§. 336. Berichtigung des Ceremoniels mit dem päbſtlichen Nuncius.

§. 337. Vorſtellung des Reichs Erb-Marſchall an das Kurfürſtliche Collegium.

§. 338. Kur-Pfälziſche Auffahrt zur Kaiſerlich- und Königlichen Audienz, und

§. 339. Empfang am kaiſerlichen Hofe, auch was bei der Audienz beobachtet worden.

§. 340. Darauf erfolgte Römiſch-Königliche Audienz.

§. 341. Kur-Pfälziſcher Abzug aus dem kaiſerlichen Quartier, wobei

§. 342. das Spiel nicht gerühret wurde.

§. 343. Kur-Pfälziſche Viſite bei Kur-Mainz und dabei beobachtetes Ceremoniel.

§. 344. Am Kaiſerlich- und Kur-Mainziſchen Hof offentlich gehaltene Tafeln.

§. 345. Angeſtellte Spazierfarth des Römiſchen Königes nach Bergen.

§. 346. Des Kaiſers Majeſtät erſtatten Kur-Mainz und Kur-Trier einen Gegen-Beſuch.

§. 347. Empfang des Kaiſers im Kur-Mainziſchen Hof, und

§. 348. Ihrer Majeſtät Rückzug.

§. 349. Wie der Kaiſer bei Kur-Trier empfangen und ruckbegleitet worden.

§. 350. Kaiſerliche Gegen-Viſite bei Kur-Kölln und Kur-Pfalz.

§. 351. Erſtattung des Gegen-Beſuchs des Römiſchen Königes bei Kur-Mainz und Kur-Trier.

§. 352. Kur-Köllniſche Auffahrt zur Römiſch-Königlichen Audienz, und das beobachtete Ceremoniel.

§. 353. Zahlreiches Appartement am kaiſerlichen Hofe, wobei Kur-Mainz erſchienen.

§. 354. Anſage zur Kurverein-Erneurung.

§. 355. Auffahrt der Herren Wahlbothſchafter und beſchehener Directorial-Vortrag, wegen dem deutſchen Orden, und darauf erfolgtes Concluſum.

§. 356. Collegial-Abſchluß in Anſicht der Gerichtsbarkeit des kaiſerlichen Obriſt Hofmarſchallamts.

§. 357. Collegial-Abſchluß auf die Gräflich-Pariſche Vorſtellung in Betreff des Poſtweſens.

§. 358. Collegial-Schluß wegen nicht beobachteten Viſiten und Reviſiten.

§. 359. Kur-Mainz, Kur-Trier und Kur-Pfalz finden ſich in dieſer Sitzung in höchſter Perſon ein, und die Erneuerung der Kur-Verein kommt in Vortrag.

§. 360. Die Kur-Verein vom Jahre 1558. die Receptions-Urkunden, Reverſe und Kurverein-Eide werden abgeleſen.

§. 361. Die Kurverein wird von Kur-

Mainz,

Mainz, Kur-Trier und Kur-Pfalz wirklich beſchworen.

§. 362. Ein gleiches geſchiehet von den Kurfürſtlichen Bothſchaftern.

§. 363. Gegenviſite des Römiſchen Königes an Kur-Mainz, Kur-Trier, Kur-Kölln und Kur-Pfalz.

§. 364. Kur-Mainz macht eine Privat-Viſite am kaiſerlichen Hofe.

§. 365. Kur-Pfalz erſcheinet bei dem kaiſerlichen Appartement.

§. 366. Die Stadt Frankfurt veranſtaltet ein Dankfeſt wegen vollzogener Krönung, und deren Deputirten erhalten am kaiſerlichen Hof die Abſchieds-Audienz und Geſchenke.

§. 367. Auffahrt des Kaiſers und Römiſchen Königes nach der Kapuciner-Kirche.

§. 368. Es wird die lezte kaiſerliche Tafel und Appartement gehalten.

§. 369. Kur-Kölln beſchwöret die Kur-Verein in dem Kur-Mainziſchen Quartier,

§. 370. Ein gleiches thut der Kur-Sächſiſche erſte Wahlbothſchafter.

§. 371. Der erforderlich und herkömmliche Aufwand bei der Wahl und Krönung wird unter die Kurhöfe repartiret, ſo wie

§. 372. Der Koſten-Ertrag der Geiſtlichen drei Kurfürſten ins beſondere.

§. 373. Kur-Pfälziſcher Abſchied am kaiſerlichen Hofe.

§. 374. Der höchſten Kurfürſten Abſchieds-Beſuche.

§. 375. Kur-Trier reiſet von Frankfurt nach Dero Reſidenz ab. Gleich darauf folget

§. 376. die Kur-Köllniſche und

§. 377. Kur-Pfälziſche Abreiſe. Darauf geſchiehet

§. 378. der Aufbruch des kaiſerlichen Hofes nach der

§. 379. bemerkten Ordnung, unter

§. 380. den gewöhnlichen Ehrenbezeugungen und

§. 381. Begleitung bis an die Städtiſche Gränzen. Welchemnach endlich

§. 382. Ihro Kurfürſtliche Gnaden zu Mainz Sich ebenfalls nach Dero Haupt- und Reſidenz-Stadt erheben.

Serger, Franz E. / Serger, Franz E. / Seitz, Philipp Johann Nepomuk

Vollständiges Diarium Von denen Merckwürdigsten Vorfällen Die sich Bey dem letzt gehaltenen hohen ChurfürstenTag Und darauf Höchst-beglückt erfolgten Wahl- und Crönung des ... Herrn Josephi des Andern, Erwehlten Römischen Kö nigs ... In der Freyen Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn Ergeben Samt umständlicher theils auch schematischer Beschreibung aller
Bd.: 3

Mayntz 1771

2 J.publ.g. 148 a-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10491866-2
VD18 8023206X-001